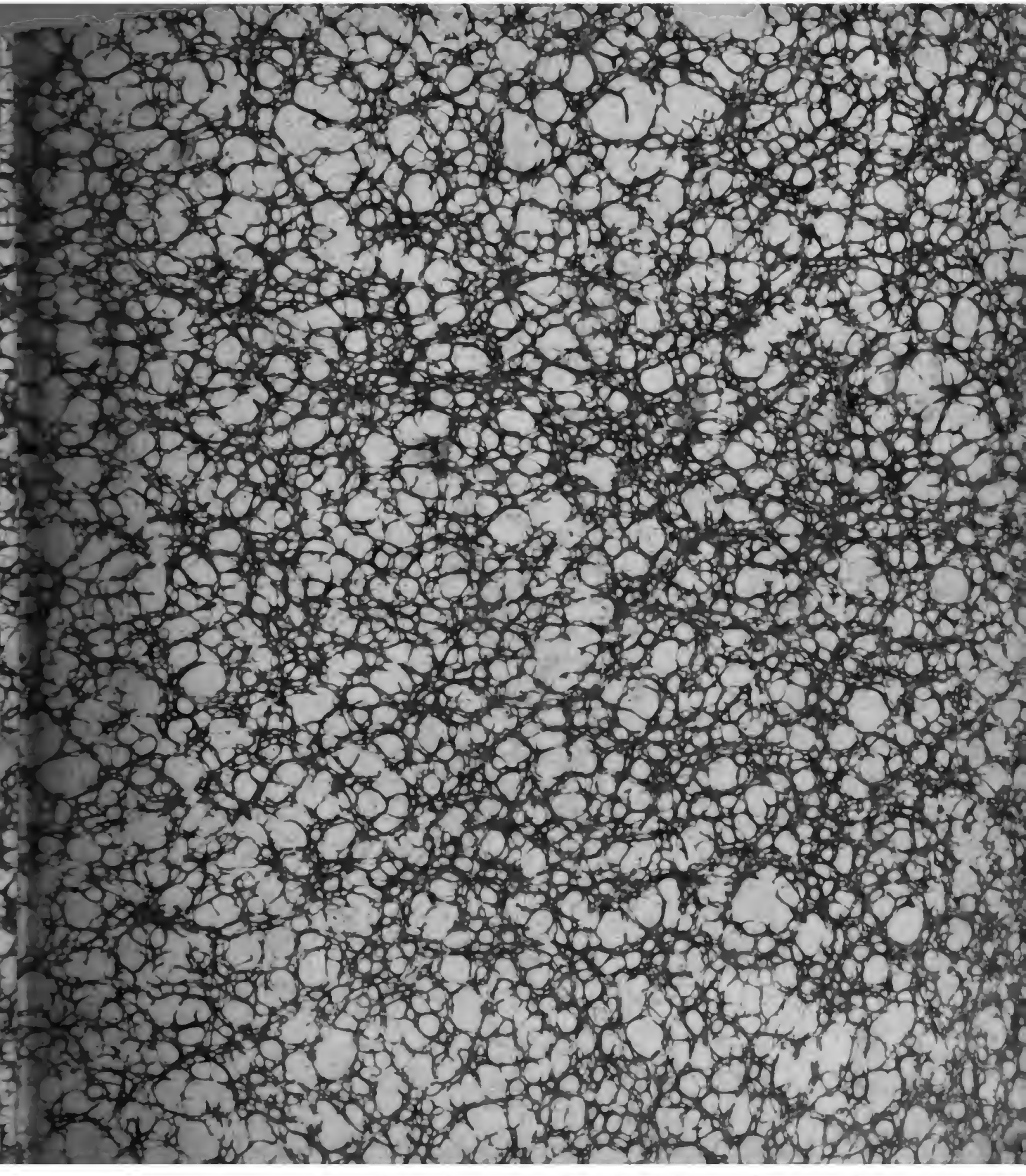
UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT



Digitized by Google

323 3/2

Ausführliches

Lehrgebäude der Sanskrita-Sprache

von

Franz Bopp.

Erstes Heft.

Berlin.
Gedruckt in der Druckerei der Königl. Akademie
der Wissenschaften.
1824.

In Commission bei Ferdinand Dümmler.

Burnauf d. J. im Journal asiatique, 1825 in einem der Sommerhefte. (+ zu ausführl.!!?

Berichtigungen.

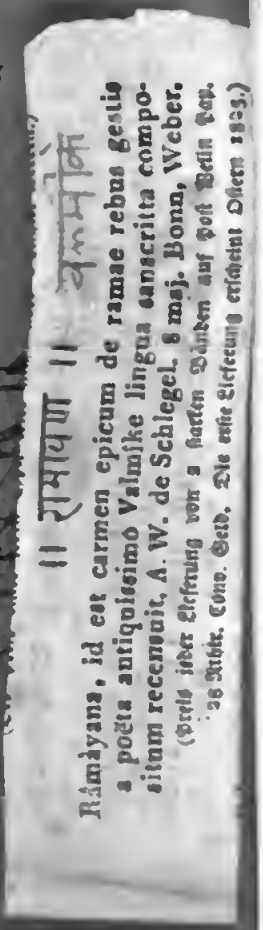
Seite 13	Zeile 11	für	यसस्	lies	यशस्
- 22	- 9	-	jîwa	-	dschîwa
- 27	- 14	-	ऐ	-	ऐ
- 36	- 8	-	*wir verkauften*	-	*ihr verkauftet*
- 38	- 19, 20	-	धर्मविद् *Rechts-kundig*	-	वेदविद् *Wéda-kundig*
- 39	- 21	-	नास्ति्	-	नास्ति.

Frz Bopp: vergl. grammatik des Sanskrit, Zend, Latein., Litthauischen, Goth. u. Deutschen, I Abt. die Laut-Lehre, Wurzel-Vergleich u. Casus-... XVIII u. 288 S. kl. 4. Berl. (Dümler) 1833. (Gött. g... 1833. Nr. 176. S. 1745—55.)

॥ रामायण ॥ वाल्मीकि

Râmâyana, id est carmen epicum de ramae rebus gestis a poëta antiquissimo Valmike lingua sanscritta compositum recensuit, A. W. de Schlegel. 8 maj. Bonn, Weber.

(Preis jeder Lieferung von 2 starken Bänden auf Post Berlin Pap. 28 Rthlr. Conv. Geld. Die erste Lieferung erscheint Ostern 1825.)



Ausführliches

Lehrgebäude der Sanskrita-Sprache

von

FRANZ BOPP

Ordentlichem Professor an der Universität zu Berlin, Mitgliede der Königlich-Preufsischen Akademie der Wissenschaften und auswärtigem Mitgliede der Asiatischen Gesellschaften in Paris und London.

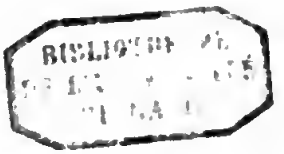
Berlin.

Gedruckt in der Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften.

1827.

Bei Ferdinand Dümmler.

Digitized by Google



Digitized by Google

Seiner Excellenz

dem

Königlich Preufsischen Geheimen Staats-Minister

Herrn Freiherrn Wilhelm von Humboldt

ehrerbietigst gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Ich habe die Bearbeitung einer Grammatik der Sanskrita-Sprache in der Überzeugung unternommen, dafs, nach dem was besonders von Wilkins und Forster in diesem Gebiete Verdienstliches geleistet worden, eine weitere Förderung des Gegenstandes nicht etwa von einer ausgedehnteren Benutzung der eingebornen Grammatiker ausgehen könne, sondern nur von einer unabhängigen Kritik der Sprache selbst, welche den Weg auszumitteln strebt, auf welchem diese zu ihren Bildungen gelangt ist, oder die Gesetze zu bestimmen, nach welchen dieselben sich entwickelt haben. Dies ist die Aufgabe, deren Lösung zu versuchen, in so weit es ohne ausgedehnte Discussionen geschehen konnte und mit der Natur eines Lehrbuches verträglich war, ich mir zum Ziel gesetzt habe, weshalb ich stets darauf bedacht gewesen, unter dem Speciellen das Allgemeinere nicht aus den Augen zu verlieren. Ein solcher Plan, der mehr auf eine wissenschaftliche Durchdringung des inneren Organismus der Sprache gerichtet war, als auf eine blos positive Hinstellung dessen, was zum Verständnifs des Sinnes der

Digitized by Google

Schriftsteller oder zur Befähigung die Sprache zu schreiben nothwendig ist, mufste natürlich auch auf die Methode seinen wesentlichen Einfluſs haben, und nöthigte unter andern, eine allgemeine Theorie der Casus-Bildung aufzustellen, die ich sowohl in Sanskrita-Grammatiken als in den Lehrbüchern anderer Sprachen desselben Stammes vermifste. Die Art wie durch Annahme einer gröfseren oder kleineren Anzahl von Deklinationen die Theorie der Casus stückweise vorgetragen wird, scheint mir zu äufserlich und zu sehr auf eine mechanische Erlernung der Sprache berechnet, wobei dasjenige, was zusammengehört, und zusammengestellt am besten sich aufklärt, zu weit auseinander gerissen wird. Die Eintheilung in verschiedene Deklinationen, obwohl sie hätte entbehrt werden können, habe ich aber als Zugabe, um die Vortheile der beiden Methoden zu vereinigen, dennoch beibehalten und auf die Casuslehre folgen lassen; hierbei dienten mir die einzelnen Deklinationen eigentlich nur als Fächer zur Eintragung einzelner Unregelmäfsigkeiten, welche bei der allgemeinen Theorie der Casusbildung den Blick von dem Wesentlichen zu sehr abgezogen hätten. Ein gleicher Grundsatz leitete mich bei der Abhandlung des Verbums; die Bildung eines jeden Tempus und Modus wird durch einige Regeln erschöpft, in welchen die sämmtlichen Klassen, soweit sich ihre Unterschiede erstrecken, zusammenfliefsen, und von einer jeden Klasse wird dann nur noch darum im besonderen gehandelt, um die Eigenheiten einzelner dazu gehöriger Individuen zu beschreiben.

Digitized by Google

Hierbei war mir, wie überhaupt in der ganzen Form-Erklärung, die bei WILKINS fehlende Lehre der Verwandlung der Buchstaben vor grammatischen Endungen von ungemeinem Nutzen, weil hierdurch, in gröfster Kürze, einer jeden Bildung durch Beisetzung einer Zahl gleichsam ihre Geschichte zur Seite gestellt werden konnte.

Die Wortbildung ist derjenige Gegenstand der Sanskrita-Sprache, welcher von den eingeborenen Grammatikern am befriedigendsten behandelt worden ist, und es blieb mir in dieser Beziehung wenig mehr zu thun übrig, als diesen wichtigen Gegenstand mit der Kürze zusammenzufassen, welche mir mit Deutlichkeit und Vollständigkeit vereinbarlich schien. Da in der Formenlehre überall am zweckmäfsigsten die Form vorherrschen mufs, deren Erklärung und Begründung das Ziel der Grammatik ist, so fand ich es für besser einem jeden Suffix auf einmal seine ganze Geschichte zu geben, d. h. alle seine Wirkungen und Bestimmungen aus einander zu setzen, als von der Bedeutung auszugehen und von einem und demselben Suffix an verschiedenen weit auseinander liegenden Stellen zu sprechen. Die Suffixe, welche Derivativa bilden, mufsten jedoch, im Einklange mit meinen Vorgängern und den eingebornen Grammatikern, von den primitiven, Kridanta genannt, getrennt bleiben, wenn gleich die beiden Klassen in manchen Individuen sich begegnen. Die in Bezug auf Wirkung und Bedeutung mit einander verwandten Suffxe findet man im Sachregister zusammengestellt. Wo kein gebietender innerer Grund eine bestimmte

Digitized by Google

Ordnung in der Reihefolge des Materials vorschreibt, da ist, zur Erleichterung des Nachschlagens, die alphabetische am zweckmäfsigsten; diese habe ich daher in Bezug auf diejenigen Suffixe gewählt, die nicht als nächste Umgebung des Verbums einen Vorrang vor den übrigen verdienten. Die alphabetische Anordnung ist aber im Sanskrit, wegen der systematischen Vertheilung der Buchstaben, zugleich eine systematische, und es schien mir ganz passend, die Suffixe, welche blos aus einem Vocal bestehen oder mit einem Vocal anfangen, an die Spitze zu stellen.

Die Lehre von der Zusammensetzung der Wörter ist in der Sanskrita-Sprache von um so gröfserer Wichtigkeit, als es unmöglich ist, auch in das ausführlichste Wörterbuch die Composita, in so fern sie nicht Appellativa sind, aufzunehmen; weil ihre Bildsamkeit ganz gränzenlos ist und so zu sagen ein jedes Wort mit einem jeden in Verbindung treten kann, wenn nur die Bedeutung desselben von der Art ist, dafs dadurch eine Veranlassung zur Verbindung denkbar ist. Die von den Indischen Grammatikern herrührende Eintheilung der Composita in sechs Klassen habe ich beibehalten und mich bemüht den Begriff einer jeden so scharf als möglich zu bestimmen, ihre Natur durch Vorführung und Zerlegung von zahlreichen, aus Schriftstellern entnommenen Beispielen ins Licht zu setzen, und besonders auch solche Arten zu berücksichtigen, welche, obwohl sie häufig vorkommen, in keine der sechs Klassen wohl zu passen scheinen, bei genauerer

Digitized by Google

Prüfung aber dennoch irgend einer derselben sich anschliefsen lassen. Hierdurch suchte ich diesem Abschnitt, sowohl in theoretischer als praktischer Beziehung, einige Vorzüge vor der Behandlung meiner Vorgänger zu geben, in deren Werken mich die Lehre von den Composita wenig befriedigt, weil hier mehr als in irgend einem anderen Punkte der Grammatik die Berücksichtigung der Indischen Klassiker unentbehrlich war. Dafs aber auch in anderer Beziehung die Benutzung derselben zur Vervollständigung der Grammatik nothwendig ist, habe ich Gelegenheit gehabt zu beweisen (*s. R.* 493. u. 597.).

Es wird vielleicht kaum einer Entschuldigung bedürfen, dafs ich, in Abweichung von meinen Vorgängern, das Wisarga gleichsam aus den grammatischen Endungen verdrängt habe, indem ich statt desselben immer den Buchstaben setzte, der sich in gewissen Stellungen nach bestimmten Gesetzen in Wisarga umwandelt. Obwohl nun diese Umwandlung unter andern auch am Ende eines Satzes d. h. vor einer Pause geschieht, so ist es doch keinesweges nothwendig, dafs man z. B. einen Nominativ, den die Grammatik aufser dem Satze d. h. ohne Verbindung mit anderen Wörtern darstellt, als am Ende eines Satzes stehend sich denke. Abstrahirt man aber von aller Construction, so ist die Setzung des primitiven Lauts, des स् oder र् am natürlichsten, und der Anfänger erfährt aus den Wohllautsregeln, in welcher Lage diese Endbuchstaben in Wisarga oder auf andere Weise sich umgestalten; während er, wenn man z. B. अग्निभः und अग्निपः schreibt, dem

Digitized by Google

Wisarga nicht ansehen kann, dafs es in ersterem Falle die euphonische Veränderuug des र् in letzterem die des स् sei. Auch sind die Vortheile meines Verfahrens vor der früheren Gewohnheit von einem einsichtsvollen Beurtheiler des ersten Heftes meiner Grammatik (*Journal Asiatique t. VI.*) bereits anerkannt worden.*)

---

*) Wenn Herr E. Burnouf, an angegebenem Orte, unter seinen gelehrten Bemerkungen über das Wisarga, der Vermuthung nicht ganz sich entschlagen kann, als könne dasselbe, vermöge einer unabhängigen Existenz, die ursprüngliche Bestimmung in sich tragen, gewisse Endungen der Nomina und Verba zu bezeichnen: so mufs ich diesem kritischen Zweifel alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, obwohl ich, nach der sorgfältigsten Prüfung dieses Gegenstandes, dem Wisarga nur eine phonetische, aber keine grammatische oder etymologische Selbstständigkeit zugestehen kann. Phonetische Selbstständigkeit wird in meiner Grammatik dem Wisarga nicht abgesprochen, weil es, es mag euphonisch das *s* oder das *r* vertreten, von der Aussprache dieser Buchstaben stets unabhängig ist, da es in jeder Stellung und Funktion die Geltung eines Hauches hat, schwächer als der des ह्, wodurch also dem Zeichen : seine vollständige phonetische Selbstständigkeit gesichert ist. Dagegen sehe ich aber keinen Grund dem Wisarga eine grammatische Unabhängigkeit von dem *s* und *r* zu geben. Man würde, um diese Ansicht durchzusetzen, auf die gröfsten Schwierigkeiten stofsen und genöthigt seyn, durch eine willkührliche Bestimmung, drei Arten von Wisarga's anzunehmen, wovon die eine mit einem vorhergehenden *a* in *o* überginge, und zwar in denselben Fällen in welchen eine zweite Art in *r* sich umgestalten müfste. Die dritte Art von Wisarga wäre dasjenige, welches am Ende von Wurzeln oder Grundformen aus *s* oder *r* sich entwickelt, wie आः, आस्, गीः, गिर्; es wäre also auch diese dritte Art wiederum von zweierlei Natur. Da man nun einmal nicht umhin kann, einen Spiritus finalis aus *s* und *r* sich entwickeln zu lassen, wie im Griechischen der Spiritus asper sehr häufig statt eines älteren ursprünglichen *s* steht: so ist meines Erachtens nichts natürlicher, als dafs man das Wisarga grammatischer Endungen, ohne diesen das Privilegium eines eigenthümlichen, ursprünglichen Schlufshauchs zu ertheilen, ebenfalls aus *s* oder *r* erkläre, und nicht umgekehrt ein primitives Wisarga in *s* oder *r* umwandeln lasse. Diese Thatsache wird, wie Herr E. Burnouf sehr richtig bemerkt, durch die verwandten Sprachen unterstützt, und selbst die Indischen Grammatiker nehmen *s* und nicht Wisarga als das eigenthümliche Zeichen des Nominativs und der zweiten Person der Zeitwörter an; auch erhellt ziemlich deutlich, dafs man अत्तिप्स् und nicht अत्तिप: als Urform annehmen müsse, wenn man in Hinsicht des Personalzeichens einen Zusammenhang zwischen der erwähnten Form und dem Präsens त्तिपति annehmen will. Wenn ich nun im Nominativ sing. गतस् und nicht गतः schreibe, so stehe ich mit den Indischen Grammatikern nur darin in Widerspruch, dafs ich eine Wohllautsregel nicht befolge, die ich befolgen müfste, wenn ich mir गतस् im Contexte vor einer Pause oder vor क्, ख्, प्, फ् dächte. Die Schriftsteller mögen diese Regel befolgen, in der Grammatik aber mögen die Nominative und andere Formen einen Zufluchtsort finden vor den Veränderungen, welche sie in der Rede, durch den Einflufs der einzunehmenden Stelle, bestehen müssen. Wollte

Digitized by Google

Die Herausgabe der Syntax werde ich bis zur Vollendung eines begonnenen Glossars verschieben, weil letzteres mir, zur Förderung

---

man behaupten, dafs die Form, welche ein Wort am Ende eines Satzes, und somit aufser dem Einfluss eines folgenden Buchstaben annimmt, seine ursprüngliche sei, so wäre freilich das Wisarga die Urform vieler grammatischer Endungen, es wären aber auch वित्, लप् u. s. w. die Urformen von Wurzelwörtern, welche die obliquen Casus, विदं, विदे, लभं, लभे u. s. w. bilden, und das ganze Wurzelsystem würde eine grofse Erschütterung erleiden, dadurch, dafs man nicht zugeben wollte, dafs die plötzliche Unterbrechung der Rede einen Einfluss auf den Endbuchstaben des Schlufswortes des Satzes ausüben könne. — Fragt man nach der Ursache warum sich ein schliefsendes *s* oder *r* unter gewissen Umständen in einen Hauch umwandlen, so liegt dieselbe offenbar in der Veränderlichkeit, Verfälschung und Abschleifung, denen im Laufe der Zeit am meisten die Endbuchstaben unterworfen sind. Der Übergang eines *s* oder *r* in einen schwachen Hauch ist die letzte Stufe vor ihrer gänzlichen Unterdrückung, und ein Zeichen von Verweichlichung, welche die Sanskrita-Sprache in dieser Beziehung sich hat zu Schulden kommen lassen, so dafs sie das schliefsende *s* und *r* welche die verwandten europäischen Sprachen in jeder Stellung dulden, nur vor gewissen ihnen besonders günstigen Buchstaben ertragen kann. In der Urperiode der Sprache mufste auch im Sanskrit das schliefsende *s* und *r* unveränderlich gewesen seyn. Begreiflich ist mir auch die Auflösung eines schliefsenden *s* in einen Vocal, und wenn die Indischen Grammatiker die Verwandlung von वस् in वो so erklären, dafs sie eine Auflösung des स् in उ annehmen, welches mit dem vorhergehenden व in वो übergeht, so bin ich geneigt ihnen vollkommen beizustimmen, weil वो im Sanskrit immer als ein zusammengesetzter Laut erscheint, und eine Verschmelzung der Elemente *a* und *u* ist. Auch ist es wichtig zu berücksichtigen, dafs der Zischlaut mit den Halbvocalen (य्, र्, ल्, व्) zu den schwächeren Consonanten gehört, denen eine Verschmelzung zu einem Vocal am natürlichsten ist, und es ist merkwürdig, dafs im Französischen das *l* gerade nach einem *a* sich ebenfalls in *u* umwandelt, welches mit diesem *a* den Laut *ó* giebt, daher *faux* aus *falsus*, *animaux* für *animals* u. s. w. Das Sanskrit ist in Bezug auf die Umwandlung der Endung *as* in *ó* (= *a* + *u*) in sofern auf halbem Wege stehen geblieben als es dieselbe nur unter gewissen Umständen, nämlich vor weichen Consonanten und व, sich gefallen läfst, allein die mit dem Sanskrit innigst verwandte Pali-Sprache hat den von jenem angefangenen Weg gänzlich zurückgelegt, und unabhängig vom folgenden Buchstaben die Endung *as* stets zu *ó* umgestaltet, wie wir aus der in sprachwissenschaftlicher Beziehung sehr wichtigen Pali-Grammatik erfahren, welche wir den verdienstlichen Bemühungen der Herrn E. Burnouf und Lassen verdanken. — Durch das Gesagte glaube ich zur Genüge die Unzweckmäfsigkeit bewiesen zu haben, von euphonischen Veränderungen des Wisarga zu handeln, wie dies in den Grammatiken meiner Vorgänger geschehen ist; denn was von diesem Schlufshauche, unabhängig von dem *s* und *r*, zu sagen ist, gehört zu den Regeln der Aussprache, und wenn noch etwas Dunkeles in seiner Beziehung übrig bleibt, so ist es, dafs man von der längst ausgestorbenen Sanskrita-Sprache vielleicht nicht mehr genau den Grad der Stärke oder Schwäche bestimmen kann, womit sein Schlufshauch (Wisarga) hervorgebracht wurde; wir müssen uns in dieser Beziehung, so wie in Betreff der Aussprache anderer Buchstaben, den in Indien zurückgebliebenen Traditionen überlassen. Die grammatische Theorie des Wisarga ist durch die Wohllautsregeln der beiden Buchstaben, die unter gewissen Umständen zu einem Hauch sich ent-

Digitized by Google

des Sanskritstudiums, ein dringenderes Bedürfnifs scheint, besonders da WILSON's nützliches, wenn gleich für Anfänger in mancher Beziehung unzweckmäfsiges Wörterbuch in Europa selten geworden ist.*) Zur praktischen Erläuterung der Grammatik werde ich, in künftigem Jahre, die im Laufe dieses Werkes mehrmals erwähnte Episode des Mahâ-Bhârata, Ardschuna's Rückkehr von Indra's Himmel, mit Übersetzung und grammatischer Analyse herausgeben. Denjenigen, welche bei Erlernung des Sanskrits einer mündlichen Anleitung entbehren, glaube ich noch besonders, zur Einführung in dieses Studium, meine Ausgabe des Nalus (London, Paris und Strasburg bei TREUTTEL und WÜRTZ), sowohl wegen der gegenüberstehenden ganz wörtlichen lateinischen Übersetzung als wegen der vorzüglichen Schönheit der Dichtung und Einfachheit des Styls empfehlen zu dürfen.

Berlin am 10. November 1827.

DER VERFASSER.

---

arten vollkommen erschöpft. Hier sei es mir erlaubt noch zu bemerken, dafs in früheren Grammatiken auch von euphonischen Veränderungen des Anuswâra die Rede ist, was in meinem Lehrgebäude ebenfalls vermieden worden, weil ich einen inneren Widerspruch darin sehe, einen Buchstaben euphonisch sich verändern zu lassen, welcher keine einzige Wortform ursprünglich schliefst und also auch keine euphonische Veränderung haben kann, sondern entweder nach Regel 15. willkührlich für ein schliefsendes म् und dessen euphonische Veränderungen gesetzt werden kann und in diesem Falle nur ein stellvertretendes Zeichen für die Nasale ङ्, ञ्, ण्, न् oder ं ist, oder nach Regel 69 und 70 als eigenthümlicher Laut die euphonische Veränderung eines schliefsenden म् ist (s. Zusatz zu Regel 16.).

*) Dagegen erfreuen wir uns seit kurzem einer wichtigen lexicographischen Arbeit durch Herrn Dr. ROSENS vollständige Wurzelsammlung, welche in Bezug auf das Conjugationssystem mit diesem Lehrgebäude, durch Hinweisung auf die betreffenden Regeln, in genauer Berührung steht, und durch eine geschickte und planmäfsige Behandlung sich vor den früheren Sammlungen der sanskritischen Wurzeln vortheilhaft auszeichnet.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnifs.

Schrift und Aussprache ..... Seite 1
Form und Bedeutung der Schriftzeichen - 2
Namen der Buchstaben ..... - 4
Besondere Zeichen ..... - 4
Zusammengesetzte Consonanten ..... - 6
Besondere Regeln der Aussprache ..... - 9
Von den Accenten ..... - 18
Schriftprobe ..... - 19
Eintheilung der Buchstaben ..... - 25
Vom Guna und Wriddhi ..... - 26
Wohllautsregeln ..... - 28
Verwandlung der End- und Anfangs-Vocale ..... - 28
Veränderung der Vocale in der Mitte eines Wortes ..... - 33
Verwandlung der End- und Anfangs-Consonanten ..... - 37
Verwandlung der Consonanten in der Mitte eines Wortes ..... - 55
Von den Wurzeln und Präfixen .. - 71
Begriff der Wurzeln ..... - 71
Charakter derselben ..... - 72
Von den Wurzeln mit anfangendem ऋ .. - 74
Von den Wurzeln mit anfangendem ॠ .. - 75
Präfixe ..... - 76
Nomen ..... - 83
Grundform ..... - 83
Geschlecht ..... - 83
Zahl ..... Seite 84
Bildung der Casus ..... - 84
Singular ..... - 84
Nominativ ..... - 84
Accusativ ..... - 86
Instrumentalis ..... - 86
Dativ ..... - 87
Ablativ und Genitiv ..... - 88
Locativ ..... - 89
Vocativ ..... - 90
Dual ..... - 91
Nominativ, Accusativ, Vocativ ..... - 91
Instrumentalis, Dativ, Ablativ ..... - 92
Genitiv, Locativ ..... - 93
Plural ..... - 93
Nominativ ..... - 93
Accusativ ..... - 95
Instrumentalis ..... - 95
Dativ, Ablativ ..... - 96
Genitiv ..... - 96
Locativ ..... - 97
Vocativ ..... - 97
Tafel der Casusendungen ..... - 98
Eintheilung der Wörter in sechs Deklinationen ..... - 98
Erste Deklination: Wörter auf अ und आ - 99
Zweite Deklination: Wörter auf इ und उ - 102
Dritte Deklination: Wörter auf ई und ऊ - 104

Digitized by Google

Vierte Deklination: Wörter auf स्‌ .... Seite 109
Fünfte Deklination: Wörter auf ऐ, ओ und औ ..... - 111
Sechste Deklination: Wörter, welche mit Consonanten enden..... - 112
Erste Klasse derselben ..... - 113
Zweite Klasse derselben ..... - 122
Adjektive ..... - 131
Vergleichungsstufen ..... - 134
Zahlwörter ..... - 137
Pronomina ..... - 144
Abgeleitete Pronomina ..... - 151
Pronomina possessiva ..... - 153
Verbum ..... - 155
Eintheilung der Zeitwörter in zehn Klassen ..... - 156
Personalkennzeichen..... - 158
Personalendungen ..... - 158
Verhältnifs des Atmanêpadam zum Parasmaipadam ..... - 159
Bildung der vier ersten Tempora und Modi..... - 160
Präsens..... - 164
Potentialis..... - 164
Imperativ..... - 165
Einförmiges Augment-Präteritum .... - 166
Erste Conjugation ..... - 169
Erste Klasse ..... - 169
Vierte Klasse ..... - 171
Sechste Klasse ..... - 172
Zehnte Klasse..... - 173
Zweite Conjugation..... - 174
Zweite Klasse..... - 174
Dritte Klasse..... - 184
Siebente Klasse ..... - 189
Dritte Conjugation ..... - 191
Fünfte Klasse..... - 191
Achte Klasse..... Seite 191
Vierte Conjugation ..... - 192
Neunte Klasse ..... - 192
Bildung der sechs letzten Tempora und Modi..... - 193
Vielförmiges Augment-Präteritum .... - 193
Reduplicirtes Präteritum..... - 206
Erstes Futurum..... - 217
Precativ..... - 223
Zweites Futurum..... - 228
Conditionalis ..... - 229
Muster der vollständigen Abwandlung. - 230
Verba derivativa ..... - 233
Passiv ..... - 233
Causale..... - 240
Desiderativum..... - 248
Intensivum ..... - 255
Denominativa..... - 262
Wortbildung ..... - 268
Kridanta-Suffixe..... - 268
Participia, Infinitiv und Gerundia ..... - 268
Bildung von Substantiven und Adjektiven verschiedener Art..... - 288
Unâdi-Suffixe ..... - 295
Abgeleitete Wörter durch Taddhita-Suffixe..... - 297
Composita ..... - 310
Erste Klasse, Copulativa genannt द्वन्द्व .. - 311
Zweite Klasse, possessive Adjektive genannt बहुव्रीहि ..... - 314
Dritte Kl. Determinativa genannt कर्मधारय - 320
Vierte Klasse, Abhängigkeits-Composita genannt तत्पुरुष..... - 322
Fünfte Klasse, Collective Composita genannt द्विगु..... - 323
Sechste Klasse, Adverbiale Composita genannt अव्ययीभाव ..... - 324

Digitized by Google

Über die sechs Klassen im Allgemeinen Seite 327
Indeclinabilia ..... - 333
Adverbia ..... - 333
Conjunctionen und Expletive ..... - 336
Präpositionen ..... - 339
Interjectionen ..... Seite 339
Alphabet. Vereichnifs unregelmäfsiger Nomina und Verba - 341
Zusätze und Berichtigungen ..... - 352
Alphabetisches Sachregister ..... - 358

Digitized by Google

Verbesserungen.

Seite 13	Zeile 11 von oben	für वसत्	lies वशस्.
- 22	- 9 - -	- *jiwa*	lies *dschiwa*.
- 27	- 14 - -	- ऐ	lies ऐ.
- 36	- 8 - -	- wir verkauften	lies ihr verkauftet.
- 38	- 19,20 - -	- धर्मविद् *Rechts-kundig*	lies वेदविद् *Weda-kundig*.
- 39	- 21 - -	- नास्ति	lies नास्ति.
- 51	- 8 von unten	- 35	lies 75.
- 61	- 9 von oben	- त	lies ति.
- 74	- 11 - -	- 35	lies 55.
- 87	- 3 von unten	- धेनु *m.*	lies धेनु *f.*
- 92	- 11 von oben	- धेनु *m.*	lies धेनु *f.*
- 96	- 2 von unten	- 56	lies 55.
- 99	- 12 von oben	- ऋ	lies ॠ.
- 104	- 5 - -	- Nominativ	lies Locativ.
- 110	- 3 von unten	- क्रोष्टु	lies क्रोष्टु.
- 125	- 11 von oben	- 223	lies 222.
- 129	- 4 - -	- नद्दो	lies नद्दी.
- 142	- 9 - -	- त्रितीय	lies तृतीय.
- 142	- 10 - -	- वष्ट	lies वक्ष.
- 143	- 12 - -	- त्रितीय	lies तृतीय.
- 150	- 3 von unten	- त्रितीय	lies तृतीय.
- 165	- 4 von oben	- युनोवात्	lies युनीवात्.
- 167	Note	- 306	lies 308.
- 178	- 4 von oben	- 347	lies 343.
- 181	- 2 von unten	- mit Consonanten	lies mit nicht-nasalen Consonanten.
- 190	- 2 von oben	- 008	lies 308.
- 190	- 5 von unten	- तुपोक्ति, तुपोक्ति	lies तृपोक्ति, तृपोक्ति.
- 209	- 7 von oben	- 3. P. चकर्	lies 3. P. चकार्.
- 225	- 3 von unten	- 471	lies 472.
- 231	- 2 - -	- चक्षोप्त	lies चक्षोप्तं.
- 291	- 9 von oben	- योग्	lies योग.
- 300	- 6 - -	- व	lies वं.
- 306	- 5 von unten	- व(यत्र)त्र	lies यत्र.
- 328	- 12 von oben	- पूर्णाचदूनिभ	lies पूर्णाचन्दूनिभ.
- 344	- 1 von unten	- 644	lies 464.

Digitized by Google

Schrift und Aussprache.

1. In der sehr systematischen Anordnung der Sanskritischen Buchstaben sind die Vocale von den Consonanten geschieden, und nehmen die erste Stelle ein; ihre Zahl ist vierzehn, darunter zehn einfache und vier zusammengesetzte, oder Diphthonge. Unter den einfachen sind fünf kurze und ebensoviel lange, so dafs ein jeder kurze Vocal seinen entsprechenden langen hat. Die Consonanten sind nach den Organen geordnet, womit sie ausgesprochen werden, und bilden in dieser Beziehung fünf Klassen. Eine sechste bilden die Halbvocale, und eine siebente die Zischlaute, das ह *(h)*, und ein Buchstabe, welcher den Laut *lr* bezeichnet, aber nur in den Wêda's vorkommt. Ihre Gesammtzahl ist vier und dreifsig.

Anmerkung. Gewöhnlich werden den Vocalen noch zwei Zeichen zugeordnet, deren Namen Anuswâra und Wisarga. Ersteres besteht in einem Punkt (ं) und wird am Ende eines Wortes statt *m* und dessen euphonische Veränderungen, in der Mitte aber statt eines jeden Nasals gesetzt. Letzteres besteht in zwei Punkten (ः) und bezeichnet einen Hauch, welcher nach bestimmten Regeln als euphonische Veränderung der Consonanten स und र *(s, r)* gesetzt wird, niemals aber statt eines eigentlichen ह *(h)*. Den Consonanten wird in mehreren Grammatiken noch क्ष beigefügt, welches aber zu den zusammengesetzten Buchstaben gehört, denn es ist die Verbindung von क् und ष् *(k, sch)*.

Digitized by Google

Form und Bedeutung der Sanskrita-Schriftzeichen.

Vocale *).

Einfache: अ *a*, आ *â*; इ *i*, ई *î*; उ *u*, ऊ *û*; ऋ *ri*, ॠ *rî*; ऌ *lri*, ॡ *lrî*.

Diphthonge: ए *ê*, ऐ *ai*; ओ *ô*, औ *au*.

Anuswâra und Wisarga.

ं, ँ *m*; ः, ऽ *h* **).

Consonanten.

1ste Klasse,	*Gutturale*	क *ka*,	ख *kha*;	ग *ga*,	घ *gha*;	ङ *nga*.
2te Klasse,	*Palatine*	च *tscha*,	छ *tschha*;	ज *dscha*,	झ *dschha*;	ञ *na*.
3te Klasse,	*Linguale*	ट *ṭa*,	ठ *ṭha*;	ड *ḍa*,	ढ *ḍha*;	ण *ṇa*.
4te Klasse,	*Dentale*	त *ta*,	थ *tha*;	द *da*,	ध *dha*;	न *na*.
5te Klasse,	*Labiale*	प *pa*,	फ *pha*;	ब *ba*,	भ *bha*;	म *ma*.
6te Klasse,	*Halbvocale*	य *ja*,	र *ra*,	ल *la*,	व *wa*;	
7te Klasse,	*Zischlaute*	श *sa*,	ष *scha*,	स *sa*,	ह *ha*,	क्ष *lra*.

Zahlzeichen.

१ 1, २ 2, ३ 3, ४ 4, ५ 5, ६ 6, ७ 7, ८ 8, ९ 9, ० 0.

Anmerkung. Die Diphthonge ओ und औ können auch ओ und औ geschrieben werden; auch gibt es abweichende Formen für die Buchstaben अ (und diejenigen, worin अ enthalten ist), ए, ऐ, क, ण, भ, nämlich:

अ	ए	ऐ	झ	ण	ञ	भ
a	*é*	*ai*	*jh*	*n*	*bh*	*bh*.

---

*) Ich bezeichne die langen Vocale und die Diphthonge *e* und *o* mit einem Circumflex.

**) Über die Stellung des Anuswâra ist Regel 15. und 17. nachzusehen.

Digitized by Google

Mitte- und End-Vocalzeichen.

2. Die oben angegebenen Vocal-Formen können nur am Anfange eines Wortes stehen. In der Mitte und am Ende wird das kurze *a* (अ) gar nicht ausgedrückt, sondern jeder Consonante, welcher nicht mit einem anderen Vocal oder dem Zeichen ् *(s. R. 6.)* verbunden ist, wird mit einem kurzen *a* ausgesprochen, z. B. अक wird aka und nicht ak gelesen, welche letztere Sylbe अक् geschrieben werden müfste. Die übrigen Vocale werden durch folgende Zeichen ersetzt, wovon eines, nämlich das kurze *i* (ि) dem Consonanten, nach welchem es ausgesprochen werden soll, vorgesetzt wird, wie कि (ki). Vier werden dem Consonanten nachgesetzt, nämlich: ा *â*, ी *î*, ो *ô*, ौ *au*; z. B. का kâ, की kî, को kô, कौ kau. Sechs werden dem Consonanten untergesetzt, nämlich: ु *u*, ू *û*, ृ *ri*, ॄ *rî*, ॢ *lri*, ॣ *lrî*; z. B. कु ku, कू kû, कृ kri, कॄ krî, कॢ klri, कॣ klrî. Zwei werden dem Consonanten übergesetzt, nämlich: े *ê* und ै *ai*, z. B. के kê, कै kai. Zur leichteren Übersicht werden hier die Anfangs- und Endvocale, ihrer Ordnung nach, mit dem Consonanten क in Verbindung gesetzt:

अक आका इकि ईकी उकु ऊकू ऋकृ ॠकॄ ऌकॢ ॡकॣ

aka âkâ, iki îkî, uku ûkû, rikri rîkrî, lriklri lrîklrî,

एके ऐकै ओको औकौ

êkê, aikai, ôkô, aukau.

3. Einige Consonanten erleiden eine kleine Veränderung ihrer Form, wenn sie mit gewissen Vocalzeichen in Verbindung gesetzt werden. Das dentale *D* (द) wird dem lingualen *T* (ट) ähnlich, wenn es ु, ू, ृ, unter sich hat, und bildet mit denselben दु du, दू dû, दृ dri.

Digitized by Google

Das ृ bildet mit ु ृ ru, und mit ू ॄ rû. Das ह् bildet mit ु ह्ु hu, mit ू ह्ू hû, mit ि ह्ि hri und mit ी ह्ी hrî.

Namen der Buchstaben.

4. Die eigentliche Sanskritische Schrift wird देवनागरी (Dêwanâgarî) *Götterschrift* genannt. Das Sanskrit wird aber auch mit Bengalischer, Tamulischer und anderen Schriften geschrieben. Die Indier benennen die einzelnen Buchstaben, indem sie das Wort कार् (kâra), welches soviel heifst als *machend*, mit dem Laute der einzelnen Buchstaben verbinden; z. B. अकार् a-kâra, इकार् i-kâra. Die Consonanten werden immer mit dem Vocal *a* ausgesprochen, und an die Sylbe, welche sie mit diesem Vocal bilden, wird das Wort कार् kâra gehängt; z. B. ककार् ka-kâra, गकार् ga-kâra *(s. R. 2.)*.

Besondere Zeichen.

5. (ऽ) Dieses Zeichen wird als Apostroph gebraucht, wenn अ am Anfange eines Wortes, nach ए oder ओ, elidirt wird; z. B. के ऽभवन् (kê 'bhawan) *welche waren?* für अभवन्.

Anmerkung. Man gebraucht dieses Zeichen mit Unrecht in Fällen, wo, nach Regel 35, zwei zusammentreffende *A*-Laute in eins zerfliefsen. So findet man z. B in der gedruckten Ausgabe des Dê[illegible]hâtmja (eine Episode des Mârkhandêja-Purâna): चचाऱ ऽसुर[illegible] (II, 52.), welche Schreibart darum unrichtig ist, weil in dem langen आ von चचाऱ der Anfangsvocal des folgenden Wortes schon enthalten ist, daher nicht mehr durch ein Apostroph ersetzt werden kann. Ich würde jedoch das Apostroph gerne in dem seltneren Falle gelten lassen, wo, nach Abwerfung eines schliefsenden स्, das vorhergehende आ, gegen Regel 78, mit dem anfangenden अ des folgenden Wortes zusammengezogen wird. Auch liefse sich in diesem Falle mit gröfserem Rechte annehmen, dafs das anfangende अ des folgenden Wortes eli-

Digitized by Google

dirt sei; in jedem Falle ist hier der Gebrauch des Apostrophs nützlich, um beim ersten Blick den Leser auf eine ungewöhnliche Zusammenziehung aufmerksam zu machen.

6. (◌्) Dieses Zeichen, welches wir *Ruhezeichen* nennen wollen, wird unter die Consonanten gesetzt, um die Abwesenheit des kurzen *a* (अ) anzudeuten, welches, nach Regel 2, in jedem vocallosen Consonanten enthalten ist; z. B. महत् (mahat) *grofs*, würde ohne Ruhezeichen mahata gelesen werden.

7. (◌ॅ, ◌ॉ) Diese beiden Zeichen sind Stellvertreter des Consonanten र्. Das erste wird über den Consonanten gesetzt, vor welchem, und das letzte steht unter dem Consonanten, nach welchem es gelesen werden soll; z. B. कर्मन् (karman) *That*, क्रतु (kratu) *Opfer*. Wenn der Consonante, vor welchem र् gelesen werden soll, ein Vocalzeichen oder Anuswâra, oder beides über sich hat, so wird ◌ॅ denselben nachgesetzt; z. B. सर्वेन्द्रियाणि oder सर्वेंद्रियाणि (sarwêndrijâni) *alle Sinne*, सर्वं (sarwam) *alles*. Auch dem Zeichen des langen *i* (◌ी) wird es nachgesetzt, obwohl es vor demselben ausgesprochen wird; z. B. कर्त्री (kartrî) *die Vollbringerinn*. ◌ो und ◌ौ nehmen das Zeichen ◌ॅ in die Mitte; z. B. सर्वो (sarwô) *jeder*, सर्पौ (sarpau) *die beiden Schlangen*.

8. (।) steht als Abtheilungszeichen am Ende eines Verses *), und in Prosa am Ende einer Periode. Am Ende einer Strophe wird dieses Zeichen verdoppelt (॥).

---

*) oder Distichons, nach dem Begriff der Indischen Metrik, wonach jeder Vers, vermöge der in der Mitte befindlichen Cäsur, als ein Distichon angesehen wird.

Digitized by Google

Zusammengesetzte Consonanten.

9. Wenn zwei oder mehrere Consonanten zusammentreffen, so werden sie gewöhnlich mit einander verbunden, anstatt, nach Regel 6, den vocallosen Consonanten das Ruhezeichen unter zu setzen. Man schreibt z. B. मत्स्य (matsja) *Fisch,* durch Verbindung der Consonanten त, स, य für मत्स्य, welche letztere Schreibart ganz ungewöhnlich ist. In Betreff der Verbindung mehrerer Consonanten zu einer Gruppe lassen sich hauptsächlich zwei Methoden unterscheiden; es werden nämlich die zu verbindenden Consonanten entweder neben einander oder unter einander gesetzt. In ersterem Falle behält nur der letzte von den verbundenen Buchstaben seine vollständige Gestalt, und die ihm vorgesetzten verlieren den senkrechten Strich, welchen die meisten Consonanten zur rechten Seite haben; z. B. aus त wird त्, aus न wird न्, aus स wird स्. Hierdurch erklärt sich also die Schreibung des Wortes मत्स्य. Diejenigen Consonanten, welche nicht mit einem senkrechten Strich enden, sind zu dieser Art der Anschliefsung an einen folgenden unfähig, bei ihnen tritt daher entweder die zweite Methode (der Untereinandersetzung) ein, z. B. ट und ट bilden ट्ट, ड und व bilden ड्व; oder die beiden aufeinander folgenden Consonanten verschlingen sich durch eine kleine Veränderung ihrer Gestalt, z. B. ह्म h-ma, ह्य h-ja. Die Buchstaben, welche mit einem senkrechten Strich enden, sind zu beiden Arten der Verbindung mit dem folgenden Buchstaben geeignet, und es kommt hierbei auf die Form des letzteren und den Gebrauch an; z. B. man schreibt च्च und nicht च्च, weil hier die Anschliefsung nicht möglich; man verbindet aber च mit छ durch Ne-

Digitized by Google

beneinandersetzung (ॢ). Es gibt zwei zusammengesetzte Buchstaben von sehr gewöhnlichem Gebrauch, welche das Ansehen von einfachen Buchstaben haben, indem sie die Elemente, woraus sie bestehen, nicht erkennen lassen; nämlich क्ष und ज्ञ. Ersteres ist die Verbindung von क् und ष् *(k,sch)*, letzteres die von ज्ञ und ञ *(dsch,n)*.

Es folgen hier, ihrer Ordnung nach, diejenigen Zusammensetzungen, welche die Aufmerksamkeit der Anfänger in Anspruch nehmen mögen, jedoch gröfstentheils ihre einzelnen Bestandtheile leicht erkennen lassen:

क्क, क्‍ k-ka, क्ख, क्ख k-kha, क्च k-tscha, क्त k-ta, क्त्य k-t-ja, क्त्र k-t-ra, क्त्र्य k-t-r-ja, क्त्व k-t-wa, क्न k-na, क्न्य k-n-ja, क्म k-ma, क्य k-ja, क्र k-ra, क्र्य k-r-ja, क्ल k-la, क्व k-wa, क्ष k-scha.

ख्न kh-na, ख्य kh-ja, ख्र kh-ra, ख्व kh-wa.

ग्ग g-ga, ग्न g-na, ग्र g-ra.

घ्न gh-na, घ्न्य gh-n-ja, घ्य gh-ja, घ्र gh-ra, घ्ल gh-la.

ङ्क ng-ka, ङ्क्ष ng-k-scha, ङ्ग ng-ga, ङ्घ ng-gha, ङ्ङ ng-nga, ङ्म ng-ma, ङ्य ng-ja.

च्च tsch-tscha, च्छ tsch-tschha, च्न tsch-na, च्र tsch-ra, च्व tsch-wa.

छ्म tschh-ma, छ्य tschh-ja, छ्र tschh-ra.

ज्ज dsch-dscha, ज्ञ dsch-na (ज्ञ), ज्र dsch-ra.

ञ्च n-tscha, ञ्ज n-dscha, ञ्छ n-tschha, ञ्ञ n-na.

ट्ट t-ta, ट्म t-ma, ट्य t-ja, ट्र t-ra, ट्व t-wa.

ठ्म th-ma, ठ्य th-ja, ठ्र th-ra, ठ्व th-wa.

ड्ग d-ga, ड्ड d-da, ड्म d-ma, ड्य d-ja, ड्र d-ra, ड्व d-wa.

ढ्म dh-ma, ढ्य dh-ja, ढ्र dh-ra, ढ्व dh-wa.

Digitized by Google

ण्ट n-ta, ण्ण n-na.

त्त t-ta, त्त्र t-t-ra, त्व t-t-wa, त्थ t-tha, त्न t-na, त्र t-ra, त्व t-wa.

थ्न th-na, थ्य th-ja.

द्ग d-ga, द्ग्य d-g-ja, द्ग्र d-g-ra, द्घ d-gha, द्घ्र d-gh-ra, द्द d-da, द्द्र d-d-ra, द्द्व d-d-wa, द्ध d-dha, द्ध्न d-dh-na, द्ध्य d-dh-ja, द्न d-na, द्ब d-ba, द्ब्र d-b-ra, द्भ d-bha, द्भ्य d-bh-ja, द्भ्र d-bh-ra, द्म d-ma, द्य d-ja, द्र d-ra, द्र्य d-r-ja, द्व d-wa, द्व्य d-w-ja, द्व्र d-w-ra.

ध्न dh-na, ध्य dh-ja, ध्र dh-ra, ध्व dh-wa.

न्त n-ta, न्त्र n-t-ra, न्न n-na, न्य n-ja, न्र n-ra.

प्त p-ta, प्न p-na, प्म p-ma, प्र p-ra, प्ल p-la, प्व p-wa.

फ्न ph-ma, फ्य ph-ja.

ब्द b-da, ब्ब b-ba, ब्र b-ra.

भ्य bh-ja, भ्र bh-ra.

म्न m-na, म्य m-ja, म्र m-ra, म्ल m-la.

य्य j-ja, य्व j-wa.

र्त r-ta, र्य r-ja *(s. R. 7.)*.

ल्न l-na, ल्य l-ja, ल्ल l-la.

व्य w-ja, व्र w-ra.

श्च s-tscha, श्न s-na, श्य s-ja, श्र s-ra, श्ल s-la, श्व s-wa.

ष्ट sch-ta, ष्ट्य sch-t-ja, ष्ट्व sch-t-wa, ष्ठ sch-tha, ष्ठ्य sch-th-ja, ष्ठ्व sch-th-wa, ष्ण sch-na, ष्य sch-ja, ष्व sch-wa.

स्त s-ta, स्त्र s-tra, स्न s-na, स्र s-ra, स्ल s-la.

ह्न h-na, ह्ण h-na, ह्म h-ma, ह्य h-ja, ह्र h-ra, ह्र्य h-r-ja, ह्ल h-la, ह्व h-wa, ह्व्य h-w-ja.

Digitized by Google

Besondere Regeln der Aussprache.

Vocale.

10. अ bezeichnet nicht nur den Laut des kurzen *a*, sondern auch den der kurzen Vocale *e* und *o*. Da das Sanskrit aber eine todte Sprache ist, so ist es schwerlich möglich mit Zuverläfsigkeit zu bestimmen, wann dieser kurze Vocal wie *a*, und wann wie *e* und *o* ausgesprochen wurde. Die Grammatiker stellen jedoch als Regel auf, dafs er am Anfange eines Wortes wie *a*, in der Mitte wie *o* und am Ende wie *e* laute. Als verneinende Partikel, und vor zwei Consonanten, kommt अ der Aussprache eines langen *a* (आ) sehr nahe.

11. आ, इ, ई, उ, ऊ. Diese Vocale haben immer die ihnen in R. 1. beigeschriebene Aussprache.

12. ऋ, ॠ. Das erste wird wie *r* mit einem kurzen *i* ausgesprochen, doch so, dafs das *i* kaum gehört wird, wie in dem englischen Worte merrily. Es läfst sich daher begreifen, warum ऋ von den Indischen Grammatikern als Vocal betrachtet und von *r* mit kurzem *i* (रि) unterschieden wird. Aber sein entsprechender lange Vocal ॠ wird nach CAREY wie ree in dem Worte reed, d. h. wie *r* mit langem *i* gelesen, und läfst sich daher von dem Consonanten र mit nachfolgendem ई nicht unterscheiden. Sein Gebrauch ist bei weitem seltener als der des ऋ.

13. ऌ, ॡ sollen wie *lri* und *lrî* ausgesprochen werden, und könnten also für die Verbindung des Consonanten ल mit den beiden vorhergehenden Vocalen angesehen werden, wofür auch ihre Form

Digitized by Google

spricht. ऌ kommt blofs in dem höchst seltenen Worte क्लृप्त, *gemacht*, vor, von der Wurzel कृप्, welche in der Beugung in कल्प् und nur in der erwähnten unregelmäfsigen Participialform in क्लृप् übergeht. Die gewöhnlichere Form ist कल्पित. ऌ kommt niemals vor, und ich halte es nicht für nöthig diese beiden von den Grammatikern ersonnenen Vocale in diesem Werke ferner zu erwähnen.

14. ए, ऐ, ओ, औ. ए wird wie ein langes *e*, oder, nach Wilkins, wie *e* in dem englischen Worte where ausgesprochen. Es gilt für einen Diphthong, weil es für die Zusammenziehung von अ und इ gehalten wird, welche beiden Vocale, so wie ihre entsprechenden langen, wo sie zusammentreffen, in ए übergehen. Man denke an die Aussprache des französischen ai. ऐ wird wie *ai* in *Kaiser* ausgesprochen. ओ hat stets den Laut eines langen *o* und gilt für einen Diphthong, weil es für die Zusammenziehung von अ und उ angesehen wird, welche beiden Vocale, so wie ihre entsprechenden langen, wo sie zusammentreffen, regelmäfsig in ओ übergehen. Man denke an die Aussprache des französischen au. औ wird wie *au* in den Wörtern *Baum*, *Raum* u. s. w. ausgesprochen.

Anuswâra.

15. Das Zeichen (ं), अनुस्वार (Anuswâra) *Nachlaut* genannt, wird den Buchstaben, nach welchen es gesprochen werden soll, übergesetzt, wie अं am, कं kam. Am Ende eines Wortes vertritt es die Stelle des म्, und wird eben so ausgesprochen, kann aber auch, mit Veränderung seiner Aussprache, da beibehalten werden, wo nach den Regeln des Wohllauts der labiale Nasal (म) in denjenigen

Digitized by Google

verwandelt werden mufs, welcher dem Organ des Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes entspricht. Dieses wird aus folgendem Beispiele klar werden: tâm heifst *sie* (eam) und kann ताम् oder तां geschrieben werden. Wenn aber z. B. auf ताम् das Wort ददर्श folgt, so mufs wegen des Dental-Lautes, womit dieses Wort anfängt, der vorhergehende labiale Nasal in den dentalen verwandelt werden; man kann aber für तान्ददर्श ebenfalls तां ददर्श schreiben, welches jedoch wie तान्ददर्श gelesen werden mufs. Es wird nämlich das Anuswâra am Ende eines Wortes, als Stellvertreter des म् und seiner euphonischen Veränderungen, vor Gutturalen wie ङ्, vor Palatinen wie ञ्, vor Lingualen wie ण्, vor Dentalen wie न्, und im Übrigen wie म् ausgesprochen. Niemals aber kann Anuswâra am Ende eines Wortes statt eines Nasals der vier ersten Klassen gesetzt werden, im Fall dieser nicht die euphonische Veränderung eines primitiven म् ist. Man darf daher für तान् ददर्श, wenn dieses eos vidit bedeuten soll, nicht तां ददर्श schreiben, weil hier der dentale Nasal primitiv ist. In der Mitte eines Wortes kann Anuswâra statt eines jeden Nasals stehen, insofern unmittelbar ein Consonante darauf folgt, nach dessen Organ es jedesmal seine Aussprache richtet. Man schreibt z. B. अंग für अङ्ग *Glied*, पंच für पञ्च *fünf*, दंड für दण्ड *Stab*, दंत für दन्त *Zahn*, स्तंभ für स्तम्भ *Pfeiler*. Doch ist der Gebrauch des stellvertretenden Zeichens Anuswâra in der Mitte der Wörter weniger zweckmäfsig, weil es nicht, wie am Ende, zur Vermeidung der Zweideutigkeit dient. Denn aus dem Gebrauch des (·) in dem angeführten Beispiele तां ददर्श erkennt man, dafs das न्, welches hier auszusprechen ist,

Digitized by Google

für ein primitives म् stehe, wodurch verhindert wird, dafs man तां (eam) mit तान् (eos) verwechseln könne.

16. Vor Zischlauten und ह् werden in der Mitte eines Wortes die Nasale, welche dem Organ dieser Buchstaben entsprechen, der herrschenden orthographischen Gewohnheit nach stets mit Anuswâra geschrieben. Z. B. man schreibt वंश *Rohr*, दंष्ट्रा *Zahn*, हंस *Gans*, सिंह *Löwe*, und nicht वञ्श, दण्ष्ट्रा, हन्स, सिङ्ह *(s. R. 22.)*.

Anmerkung. Es ist eine tadelswürdige Inconsequenz der Grammatiker, dafs sie Wurzeln wie दंश् भ्रंश् शंस् स्रंस् तृंह् u. s. w., ohne Rücksicht auf das Organ des Endconsonanten, mit dem dentalen Nasalbuchstaben (न) schreiben, während sie in den Ableitungen dieser Wurzeln stets das Anuswâra setzen. Wilson ist in dieser Beziehung folgerechter, indem er auch die Wurzeln mit Anuswâra schreibt; Wilkins thut dieses bei einigen, bei anderen nicht. Ich glaube, wenn man in den Wurzeln statt des Anuṣwâra den Nasal-Buchstaben setzen will, so müfste man auf das Organ, wozu der folgende Consonante gehört, Rücksicht nehmen, und दञ्श् भ्रञ्श् शन्स् स्रन्स् तृंह् schreiben; es sei denn, dafs man annähme, dafs die Zischlaute und das ह् nicht so entschieden zu den Organen gehören, wozu sie durch Regel 22. gezogen werden, dafs sie eine gleiche Wirkung wie die übrigen Consonanten auf den vorangehenden Nasal äufsern könnten. In jedem Falle, glaube ich, mufs man bei der Schreibung der Wurzeln auf die der von ihnen abgeleiteten Wortformen Rücksicht nehmen, da die Wurzeln selbst, als solche, in der Sprache nicht vorkommen und nur das Resultat der Abstraktion sind *(Vergl. R. 69. und 70.)*.

17. Für das Anuswâra gibt es noch eine andere Form, nämlich ◌ॅ. Diese wird gebraucht, wenn nach Regel 66. und 70. ein schliefsendes न् oder म् einem folgenden य्, ल् oder व् assimilirt wird, und gibt in diesem Falle, ohne ausgesprochen zu werden, blos Auskunft über den etymologischen Ursprung des ersten der beiden Halbvocale. Z. B. पक्षाँल्लुनाति (pakschâllunâti) *er schneidet die Flügel*

Digitized by Google

ab (R. 66.), कँण्वानं (kajjuwânam) *welchen Jüngling?* *) Man gebraucht auch das Zeichen ◦ in dem Falle, wo nach Regel 65. ein mit न् schliefsendes Wort mit dem folgenden durch Einschiebung eines Zischlautes zusammengezogen wird, in welchem Falle der Nasal, nach Regel 16, mit Anuswâra geschrieben werden mufs, doch ist hier der Gebrauch des Zeichens (·) gewöhnlicher; z. B. आसंस्तत्र oder आसँस्तत्र (âsanstatra) *sie waren dort*, für आसन् तत्र.

Wisarga.

18. Das Wisarga (:) wird wie *h* ausgesprochen, und steht nach bestimmten Regeln als euphonische Veränderung der Buchstaben स and र् (niemals für ह्), jedoch nur am Ende einer Sylbe; z. B. यशः für यशस् *Ruhm*, दुःख für दुर्ख *Schmerz*. Eine andere Form des Wisarga ist ϗ, welche eigentlich vor क् und ख् stehen, und von der Wurzel der Zunge ausgesprochen werden soll, während (:) vor प्, फ् und vor einer Pause stehen, und vom Gaumen ausgesprochen werden soll. Doch ist nur die Form (:) in gewöhnlichem Gebrauche.

Consonanten.

19. क, ग, च, ज, त, द, प, ब. Diese Buchstaben haben immer die ihnen durch Regel 1. beigeschriebene Aussprache. च् entspricht dem englischen *ch*, und ज् dem englischen *j*. Diese beiden Buchstaben, so wie ihre entsprechenden Aspiraten, können am Ende eines Wortes nicht stehen, ausgenommen als euphonische Stellvertreter von त्, थ्, द्, ध् *(s. R. 61.)*.

---

*) Das Zeichen kann auch über den ersten der verbundenen Halbvocale gesetzt werden *(s. R. 70.)*.

Digitized by Google

20. ट, ड. Diese Buchstaben bezeichnen eine besondere Art von *t* und *d*, welche dem Indischen Organ eigenthümlich ist. Sie werden ausgesprochen, indem man die Spitze der Zunge weit zurückbiegt und an den Gaumen ansetzt, wodurch ein hohler Ton, gleichsam aus dem Kopfe, hervorgebracht wird, weſshalb die Indischen Grammatiker diese Klasse मूर्द्धन्य (mûrddhanja) nennen, von मूर्द्धन् *Kopf.* HALHED, welchem WILKINS folgte, führte die Benennung Cerebrals ein; ich ziehe jedoch vor mit CAREY und YATES diese Klasse die Linguale zu nennen.

21. य, र, ल, व. य wird immer wie ein deutsches *j* ausgesprochen und zur palatinen Klasse gerechnet. र ist unser *r* und gehört zur lingualen Klasse. ल wird zur dentalen Klasse gerechnet und stets wie *l* ausgesprochen. व wird als Dental-Labial betrachtet, so daſs es weder der dentalen noch der labialen Klasse vollkommen angehört. Es scheint jedoch die labiale Klasse gröſseren Anspruch auf diesen Buchstaben zu haben, wegen seiner nahen Verwandschaft mit ब. Seine Aussprache ist die eines deutschen *w*, vor Consonanten aber gleicht er mehr einem englischen *w* (sich mehr dem Vocal *u* annähernd).

22. श, ष, स, ह, क्ष. श wird wie ein sanft aspirirtes *s* gelesen, und zur palatinen Klasse gerechnet; ष hat die Aussprache eines deutschen *sch* und gehört zur lingualen Klasse; स gehört der dentalen Klasse an und hat die Aussprache eines gewöhnlichen *s*; ह wird immer wie *h* ausgesprochen und zur gutturalen Klasse gerechnet. Am Ende eines Wortes kann es nie stehen *(s. R.* 81.*)*. क्ष

Digitized by Google

kommt nur in den Vêda's vor, und soll wie *lr* ausgesprochen werden.

Aspiraten.

23. Ein jeder Aspirate wird wie sein entsprechender Tenuis mit beigefügtem, deutlich vernehmbaren *h* ausgesprochen. Man darf also nicht etwa ख wie ein deutsches *ch*, फ wie *f*, oder थ wie ein englisches *th* aussprechen, sondern nach COLEBROOKE wird ख wie *kh* in inkhorn, फ wie *ph* in haphazard und थ wie *th* in nut-hook gelesen. Eben so verhällt es sich mit den übrigen Aspiraten.

Nasale.

24. In allen Sprachen richtet sich die Aussprache des *n* nach dem Organ des folgenden Consonanten; wir sprechen im Deutschen das *n* in *Enge* anders aus als in *Ende*. Die Sanskritische Schrift hat für die feinen Unterschiede der Aussprache des *n* besondere Buchstaben. — ङ steht in der Mitte eines Wortes blos vor den Gutturalen क, ख, ग, घ, und soll wie *ng* ausgesprochen werden. Ich glaube jedoch nicht, dafs z. B. अङ्ग genau ang-ga zu lesen sei, sondern wahrscheinlich wird hier nur in der Aussprache des ङ् die des folgenden ग् vorbereitet, so wie wir in dem Worte *Enge* kein doppeltes *g* hören lassen, wohl aber die Aussprache des *n* nach dem folgenden *g* einrichten. Unmöglich kann, nach meiner Meinung, अङ्क wie ang-ka ausgesprochen werden, indem *g* im Sanskrit niemals vor *k* gesprochen wird, sondern in dieses übergeht. Man mufs also annehmen, dafs अङ्क wie ank-ka ausgesprochen werde, oder zugeben, dafs der Gut-

Digitized by Google

tural, welcher in dem ङ् ausgesprochen wird, so unbestimmt sei, dafs er gleichsam zwischen *k* und *g* die Mitte halte. Am Ende eines Wortes kommt ङ्, aufser da wo es als euphonische Veränderung des म् steht, nur sehr selten vor, und vielleicht nur in den wenigen Nominativen und Vocativen, welche mit प्रत्यङ्, उदङ् u. s. w. analog sind. Wahrscheinlich ist ङ् in diesem Falle wie im Englischen *ng* in Wörtern wie song auszusprechen, wo das *g* kaum gehört wird. Am Anfange eines Wortes ist mir ङ् niemals vorgekommen. Die Grammatiker stellen jedoch eine Wurzel ङु auf, welche *tönen* bedeuten soll, und leiten davon das Substantiv ङ ab, unter andern ein Name des Sîwa. Schwerlich kann aber in diesem Worte ङ् wie *ng* ausgesprochen werden, da es kaum möglich ist ein Wort mit *ng* anzufangen.

25. ञ steht in der Mitte eines Wortes blos vor Palatinen. Es soll ebenfalls wie *ng*, jedoch weicher als ङ, ausgesprochen werden, so dafs man das *g* noch weniger hören läfst. Auch würde es sehr hart klingen, wenn man ञ् in पञ्च *fünf* mit deutlich vernehmbarem *g*, wie pangtscha aussprechen wollte. Ich würde daher mit lateinischen Buchstaben lieber pantscha als pangtscha schreiben. Nach च् und ज्, wo es gewöhnlich als euphonische Veränderung des न steht, wird es wie *nj*, oder wie im Französischen *gn* in campagne, ausgesprochen, z. B. राज्ञा râdschnjâ, zusammengezogen aus राजना, von राजन् *König*. Am Ende eines Wortes steht ञ् fast nur als euphonische Veränderung von म्, wenn nämlich das folgende Wort mit einem Palatinen anfängt. Am Anfange eines Wortes kommt es nur in dem einzigen, sehr ungewöhnlichen Worte ञ vor.

Digitized by Google

Anmerkung. Die Wörter उ, अ, ण scheinen keinen anderen Ursprung zu haben, als dafs man den Consonanten, die ihren Hauptbestandtheil ausmachen, gewisse Bedeutungen gegeben hat. Denn उ nud ण bedeuten unter andern den Gott Siwa; es gibt aber wenig Consonanten des Indischen Schrift-Systems, welche nicht, nach Beifügung des Vocales अ, einen Namen des Siwa oder irgend eines anderen Gottes abgeben könnten. So heifst Siwa auch च, ञ, ठ, ड u. s. w., und क ist ein Name des Brahma und Wischnu.

26. ण wird auf die durch Regel 20. beschriebene Weise ausgesprochen, und steht in der Mitte eines Wortes nicht sowohl vor lingualen Consonanten, sondern auch häufig vor Vocalen, z. B. गण *Schaar*. Am Ende eines Wortes steht es meistens nur als euphonische Veränderung eines primitiven म्, und am Anfange findet es sich nur in dem einzigen mehrsinnigen Worte ण, dessen Gebrauch aufserordentlich selten ist. Die Indischen Grammatiker schreiben jedoch viele Wurzeln, welche eigentlich mit न् anfangen, mit dem lingualen Nasal, und geben als Regel an, dafs derselbe in der Beugung in न् übergehe. So wird णद् als Wurzel angegeben, welche *tönen* bedeutet, wovon z. B. die dritte Singularperson des Präsens नदति, und nicht णदति, geschrieben wird.

27. न ist das gewöhnliche *n* und kommt sehr häufig, sowohl am Anfange, als in der Mitte und am Ende der Wörter vor.

28. म ist unser *m* und steht ebenfalls sehr häufig, sowohl am Anfange und in der Mitte, als am Ende der Wörter; doch ist es in letzterer Stellung den euphonischen Veränderungen in die vier anderen Nasale unterworfen.

29. Da in der bei Regel 1. befolgten Buchstaben-Ordnung die Halbvocale, so wie die Zischlaute und ह, besondere Klassen bilden, so

Digitized by Google

mag es zweckmäfsig scheinen, hier diese Buchstaben nach dem Organ, welchem sie angehören, den vorangehenden fünf Klassen einzuverleiben, indem es für die Formenlehre von grofser Wichtigkeit ist, dafs genau beachtet werde, zu welchem Organ ein jeder Buchstabe gehört.

Gutturale	क	ख	ग	घ	ङ	ह्	
Palatine	च	ह्	ज	क	ञ	य	श
Linguale	ट	ठ	ड	ढ	ण	र्	ष
Dentale	त	थ	द्	ध	न	ल	स
					ः ः	व	
Labiale	प	फ	ब	भ	म		

Von den Accenten.

30. Die Tonsylbe wird in der Sanskrita-Schrift nicht bezeichnet, und es scheint unmöglich, bei dieser ausgestorbenen Sprache zu bestimmen, auf welche Stelle eines mehrsylbigen Wortes der Ton falle. Wenigstens finde ich nirgends über diesen Gegenstand etwas befriedigendes angegeben. Was COLEBROOKE in seiner Grammatik (S. 9. und 10.) von den Accenten sagt, bezieht sich blos auf die Weda's, in welchen durch besondere Zeichen die Höhe oder Tiefe angegeben wird, mit welcher die Vocale ausgesprochen oder gesungen werden. Ein senkrechter Strich über einem Vocal bezeichnet einen hohen, und ein wagerechter Strich unter demselben, einen tiefen Ton. Eine gebogene Linie, oder ein उ über einem Vocal, bezeichnen einen hoch anfangenden und tief ausgehenden Ton. COLEBROOKE nennt die erste Tonbe-

Digitized by Google

zeichnung den *Acutus*, die zweite den *Gravis*, und die letzte den *Circumflex*, bemerkt aber, dafs bei gewöhnlichem Vortrage der Ton der Vocale gleich sei (एकश्रुतिः). Die Ziffer ३ neben einem Vocal, oder drei wagerechte Linien über demselben, deuten an, dafs sein Ton länger als gewöhnlich angehalten werde. Sowohl kurze, als lange Vocale, und Diphthonge, sind einer solchen Dehnung fähig. Das Maafs eines solchen gedehnten Vocals ist das dreifache eines kurzen. Alle diese Zeichen kommen nur in den Wêda's vor.

Schriftprobe.

॥ द्रौपद्युवाच ॥

किं ते ज्ञातेर्मूढ महाधनुर्धरैरनायुष्यं कर्म कृत्वातिघोरं ।
एते वीराः पतयो मे समेता न वः शेषः कश्चिदिहास्ति युद्धे ॥१॥
आख्यातव्यं चैव सर्वं मुमूर्षोर्मया तुभ्यं पृष्टया धर्म एषः ।
न मे व्यथा विद्यते वद्यं वा संपश्यन्त्याः सानुजं धर्मराजं ॥२॥
यस्य ध्वजाग्रे नदतो मृदङ्गो नन्दोपनन्दौ मधुरौ युक्तरूपौ ।
एतं स्वधर्मार्थविनिश्चयज्ञं सदा जनाः कृत्यवन्तो ऽनुयान्ति ॥३॥
य एष ताम्रोनदशुद्धगौरः प्रचण्डघोणास्तनुरायताक्षः ।
एनं कुरुश्रेष्ठं तमानन्दन्ति युधिष्ठिरं धर्मसुतं पतिं मे ॥४॥
अप्येषः शत्रोः शरणागतस्य दद्यात् प्राणान् धर्मचारी नृवीरः ।
परीप्सेनं मूढ जवेन भूतये त्वमात्मनः प्राञ्जलिर्न्यस्तशस्त्रः ॥५॥
अथाप्येनं पश्यसि तं रथस्थं महाभुजं शालमिव प्रवृद्धं ।
सन्दष्टौष्ठं भृकुटीसंकृतभ्रुवं वृकोदरो नाम पतिर्ममैषः ॥६॥
आजानेया बलिनः साधुदान्ता महाबलाः शूरमुदावहन्ति ।
एतस्य कर्माण्यतिमानुषाणि भीमेति शब्दो ऽस्य गतः पृथिव्यां ॥७॥

नास्यापराद्धः शेषमवाप्नुवन्ति नायं वैरं विस्मरते कदाचित् ।
वैरस्यान्तं संविधायोपयाति पश्चाच्छान्तिं न च गच्छत्यतीव ॥८॥
धनुर्धराग्र्यो धृतिमान् यशस्वी जितेन्द्रियो वृद्धसेवी नृवीरः ।
भ्राता च शिष्यश्च युधिष्ठिरस्य धनंजयो नाम पतिर्ममेषः ॥९॥
यो वै न कामान्न भयान्न लोभात् त्यजेद्धर्मं न नृशंस्यं च कुर्यात् ।
स एष वैश्वानरतुल्यतेजाः कुन्तीसुतः शत्रुसहः प्रमाथी ॥१०॥
यः सर्वधर्मार्थविनिश्चयज्ञो भयार्तानां भयकर्ता मनीषी ।
यस्योत्तमं रूपमाहुः पृथिव्यां यं पाण्डवाः परिरक्षन्ति सर्वे ॥११॥
प्राणैर्गरीयांसमनुव्रतं वै स एष वीरो नकुलः पतिर्मे ।
यः खड्गयोधी लघुचित्रहस्तो महांश्च धीमान् सदृशोद्वितीयः ॥१२॥
यस्याग्र्यं कर्म द्रक्ष्यसे मूढसङ्घ शतक्रतोर्वा दैत्यसेनासु संख्ये ।
शूरः कृतास्त्रो मतिमान् मनस्वी प्रियङ्करो धर्मसुतस्य राज्ञः ॥१३॥
य एष चन्द्रार्कसमानतेजा जघन्यजः पाण्डवानां प्रियश्च ।
बुद्ध्या समो यस्य नरो न विद्यते वक्ता तथा सत्सु विनिश्चयज्ञः ॥१४॥
स एष शूरो नित्यममर्षणश्च धीमान् प्राज्ञः सहदेवः पतिर्मे ।
त्यजेत् प्राणान् प्रविशेद्व्यवाहं न त्वेवैष व्याहरेदधर्मवाक्यं ॥१५॥
सदा मनस्वी क्षत्रधर्मे रतश्च कुन्त्याः प्राणेभ्यश्चेष्टतमो नृवीरः ।
विशीर्यन्तीं नावमिवार्णवान्ते रत्नाभिपूर्णां मकरस्य पृष्ठे ।
सेनां तवेमां कृतसर्वयोधां विद्रावितां द्रक्ष्यसि पाण्डुपुत्रैः ॥१६॥
इत्येते वै कथिताः पाण्डुपुत्रा यांस्त्वं मोहादवमन्य प्रवृत्तः ।
यद्येतेभ्यो मुच्यसे ऽरिष्टदेहः पुनर्जन्म प्राप्स्यसे जीव एव ॥१७॥

Digitized by Google

A u s s p r a c h e *).

draupadjuwâtscha

kin tê dsch-njâtair mûdha mahâdhanurdharair anâjusch-jang karma kritwâtighôram
1. êtê wîrâh patajô mê ſamêtâ na wah sêschah kas-tschid ihâſti jud-dhê
âkh-jâtawjan twêwa ſarwam mumûrschôr majâ tubh-jam prischtajâ dharma êschah
2. na mê wjathâ widjatê twad bhajam wâ ſampasjantjâh ſânudschan dharmaràdscham
jaſja dh-wadschâgrê nadatô mridang-gau nandôpanandau madhurau juktarûpau
3. êtan ſwadharmâr-thawinis-tschajadsch-njan ſadâ dschanâh kritjawantô 'nujânti
ja êscha dschâmbûnadasud-dhagaurah pratschandaghônaſ tanur âjatâk-schah
4. ênang kurusrêsch-than tam ânandanti judhisch-thiran dharmaſutam patim mê
apjêschah satrôh saranâgataſja dadjât prânân dharmatschârî nriwîrah
5. parthjênam mûdha dschawêna bhûtajê twam âtmanah prân-dschalir njaſtasaſtrah
athâpjênam pasjaſi tam rathaſ-tham mahâbhudschan sâlam iwa prawrid-dham
6. ſandasch-tausch-tham bhrikutîſang-hatabh-ruwam wrikôdarô nâma patir mamaischah
âdschânêjâ balinah ſâdhudântâ mahâbalâh sûram udâwahanti
7. êtaſja karmânjatimânuschâni bhîmêti sabdô 'ſja gatah prithiwjâm
nâſjâparâd-dhâh sêscham awâpnuwanti nâjam wairam wiſmaratê kadâtschit
8. wairaſjântan ſamwidhâjôpajâti pas-tschâtſch tschhântin na tscha gatsch-tschhatjatîwa
dhanurdharâgrjô dhritimân jasaſwî dſchitêndrijô wrid-dhaſêwî nriwîrah
9. bhrâtâ sischjas tscha judhisch-thiraſja dhanan-dschajô nâma patir mamaischah
jô wai na kâmân na bhajân na lobhât tjadschêd dharman na nrisanſjan tſcha kurjât
10. ſa êscha waiswânaratuljatêdschâh kuntîſutah satruſahah pramâthî
jah ſarwadharmâr-thawinis-tschajadſch-njô bhajârtânâm bhajahartâ mantschî
11. jaſjôttamam rûpam âhuh prithiwjâm jam pândawâh parirak-schauti ſarwê
prânair garîjânſam anuwratam wai ſa êscha wîrô nakulah patir mê
12. jah khadgajôdhî laghutschitrahaſtô mahâns-tscha dhîmân ſahadewadwitîjah
jaſjâdja karma drak-schjaſê mûdhaſattwa satakratôr wâ daitjaſênâſu ſang-kh-jê
13. sûrah kritâſtrô matimân manaſwî prijang-karô dharmaſutaſja râdſch-njah

---

*) Das kurze *a*, dessen Aussprache, nach Regel 6, nicht immer dieselbe ist, wird hier, der Gleichförmigkeit wegen, immer durch *a* gegeben. Wo zwei oder mehrere Consonanten zusammentreffen, deren Aussprache nicht durch einzelne Buchstaben bezeichnet werden konnte, habe ich sie durch - getrennt. Den palatinen Zischlaut gebe ich durch *s*, den dentalen durch *ſ*.

Digitized by Google

ja êscha tschandrârkaſamânatêdschâ dschaghanjadschah pândawânâm prijas tscha
14. bud-dh-jâ ſamô jaſja narô na widjatê waktâ tathâ ſatſu winis-tschajadsch-njah
ſa êscha sûrô nitjam amarschanas tscha dhîmân prâdsch-njah ſahadêwah patir mê
15. tjadschêt prânân prawisêd dhawjawâhan na twêwaischa wjâharêd dharmawâhjam
ſadâ manaſwî k-schatradharmê ratastscha kuntjâh prânair isch-tatamô nriwîrah
wisîrjantîn nâwam iwârnawântê ratnâbhipûrnâm makaraſja priſch-thê
16. ſênân tawêmang hataſarwajôdhâm wik-schôbhitân drak-sch-jaſi pânduputraih
itjêtê wai kat-thitâh pânduputrâ jânſtwam mohâd awamanja prawrittah
17. jadjêtêbhjô mutsch-jaſê 'riſch-tadêhah punardschanma prâpſjaſê 'jîwa êwa

Übersetzung.

Wozu kann es dir dienen, o Thor, die groſsen Bogenträger zu kennen, nachdem du eine unheilbringende That gethan hast, eine sehr scheuſsliche?

1. *Diese Helden sind meine Gatten, welche genahet sind; euch ist keine Rettung hier in dem Kampfe.*
Gefragt aber von dem zu sterben begierigen, werde ich dir alles verkünden, dies ist Pflicht.
2. *Ich habe weder Besorgniſs noch Furcht vor dir, indem ich sehe nebst den Nachgebornen den Gerechtigkeits-König,*
An dessen Standarten-Spitze die beiden Trommeln ertönen, Nanda und Upananda genannt, die lieblichen, die schönen.
3. *Ihm, der seiner Pflicht und seines Gutes Entscheidung kennt, folgen stets die Pflicht-bedachten Leute.*
Er, mit des Goldes reinem Gelb, mit Pratschanda-Blume-ähnlicher Nase, der schlanke, mit groſsen Augen,
4. *Diesen preist man als den vorzüglichsten aus dem Kuru-Geschlechte, den Judhischthiras, des Dharmas Sohn, meinen Gatten;*
Dieser würde selbst dem Feinde, welcher um Schutz fleht, das Leben schenken, der Gerechtigkeit-übende, der Held der Männer.
5. *Flehe ihn um Gnade alsbald, o Thor, zur Erhaltung deines Lebens, mit gefalteten Händen und abgelegten Waffen. —*
Dann siehst du jenen, den auf dem Wagen stehenden, den groſshändigen, einem ausgewachsenen Sala-Fisch gleichenden,
6. *Mit zusammengebissenen Lippen und zusammengezogenen Augenbraunen; Der ist Wrikódaras Namens mein Gatte.*

Digitized by Google

Pferde von trefflichem Stamm, starke, wohlgebändigte, mit groſser Kraft begabte, ziehen den Helden.

7. *Übermenschlich sind seine Thaten, „Bhimas" dies ist sein auf der Erde verbreiteter Ruf.*

Seine Beleidiger erlangen keine Rettung, niemals vergiſst dieser die Feindschaft,

8. *Des Feindes Untergang beschlossend habend naht er, und auch nach der Vollbringung überläſst er sich nicht ganz der Besänftigung. —*

Der vorzüglichste der Bogenträger, der standhafte, ruhmvolle, mit besiegten Sinnen, der die Alten ehret, der Held der Männer,

9. *Bruder und Schüler des Judhischthiras, Dhanandschajas Namens mein Gatte ist dieser,*

Der weder aus Begier, noch aus Furcht, noch aus Habsucht verlieſse das Recht oder Schandthat beginge,

10. *Er, welcher an Glanz dem Waiswánaras*) ähnlich, ein Sohn der Kunti, der dem Feinde Trotz bietet, der Zermalmer. —*

Jener, welcher jeder Pflicht, jedes Gutes Entscheidung kennt, den Furcht-gequälten Furcht-Nehmer, der Einsichtige,

11. *Dessen Gestalt man die vorzüglichste nennt auf der Erde, den die Pándawa's alle umschirmen,*

Den wertheren als Leben, den frommen; er, dieser Held, ist Nakulas mein Gatte,

12. *Welcher mit dem Schwerte kämpfend, von leichter, wundervoller Hand, der groſse, verständige, dessen Zwillingsbruder Sahadéwas,*

Dessen That du nun sehen wirst im Kampfe, Blödsinniger, ähnlich der des Satakratus unter den Heeren der Daitja's;

13. *Ein Held, erfahren in den Waffen, einsichtig, geistig, Liebes-erweisend dem Dharma-Sohne, dem Könige. —*

Jener, welcher dem Mond und der Sonne an Glanz ähnlich, der letztgeborne und Liebling der Pándawa's,

14. *Dem kein Mann an Einsicht gleicht, beredt, und unter den Guten der Entscheidung kundig,*

Er, jener Held, der stets unduldsame, verständige, weise, ist Sahadéwas mein Gatte.

15. *Er verlieſse das Leben, ginge in das Feuer, nicht aber würde er verlassen den Wagen der Tugend,*

---

*) Ein Beiname Agni's, des Gottes des Feuers.

Digitized by Google

Immer geistig und der Krieger-Pflicht bedacht, der Kunti werther als das Leben, der Held der Männer. —

Wie ein mit Edelsteinen gefülltes, an des Meeres Strande zerschellendes Schiff, auf eines Haifisches Rücken,

16. *Wirst du dein Heer, mit sämmtlich geschlagenen Kämpfern, durch die Pándu-Söhne zerrüttet sehen.*

So ist dir nun berichtet von diesen Pándu-Söhnen, welche du im Wahnsinne verachtet habend von dannen gingst.

17. *Wenn du diesen entkömmst mit unverletztem Körper, so wirst du fürwahr lebendig Wiedergeburt erlangen.*

Anmerkung. In den Original-Handschriften und vielen gedruckten Ausgaben findet keine andere Abtheilung der Wörter statt, als die, welche der Schluſs eines Halb-Sloca, und in Prosa der einer Periode herbeiführt, so daſs der erste Halb-Sloca der vorstehenden Schriftprobe folgendermaſsen geschrieben würde: किंतेज्ञातिर्मृदुमत्काधनुर्धरैरनायुष्यंकर्मकृत्वातिघोरं । Ich habe jedoch, nach einem anerkannten Prinzip, die Wörter, welche mit einem Vocal oder *dumpfen* Consonanten enden *(s. R. 31.)* von dem folgenden getrennt, indem ich die Verbindung auf die Fälle beschränkte, wo entweder ein *tönender* Endconsonante *(s. R. 31.)* wegen des *tönenden* Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes unverändert blieb (anstatt, nach Regel 56, in seinen entsprechenden *unaspirirten Dumpfen* überzugehen), oder wo ein *dumpfer* Endconsonante, wegen des folgenden *tönenden* Buchstaben, in seinen entsprechenden *Tönenden* übergehen muſste *(s. R. 56.)*, z. B. Sl. 10, *a.* त्यजेद्धर्मं aus त्यजेत् धर्मं; oder wo durch die Wohllautsregeln irgend eine andere Veränderung eines End- oder Anfangsbuchstaben, oder beider zugleich, veranlaſst wurde. Vielleicht aber dürfte es in Zukunft als zweckmäſsig erachtet werden, in gedruckten Ausgaben noch weiter von der Schreibart der Handschriften abzugehen, um der Wort-Abtheilung, zur Erleichterung des Verständnisses, eine gröſsere Ausdehnung zu geben, so daſs man etwa die Verbindung auf folgende Fälle beschränken würde. *Erstens:* wenn ein Endconsonante vor einen Vocal zu stehen kommt; weil der Anfangsvocal eines Wortes mit dem Endconsonanten des vorhergehenden in eine Sylbe gezogen wird, und die Trennung in diesem Falle vielleicht zu sehr im Widerspruche mit der orthographischen Gewohnheit der Eingebornen scheinen dürfte. Doch kann nicht geläugnet werden, daſs, wenn man in diesem Falle eine Trennung zuliefse, hieraus nicht nur für den Anfänger, sondern auch in

Digitized by Google

schwierigeren Fällen für den Kenner eine grofse Erleichterung entspringen würde, z. B. wenn Nalus, L. 13, Sl. 21, statt संसक्तवद्नाश्वासा geschrieben würde संसक्तवद् अनाश्वासा, weil man bei der ersteren Schreibart leicht in Versuchung gerathen kann, वद्न als einen Bestandtheil der zusammengeschriebenen Wörter zu halten. — *Zweitens* müfste, meines Erachtens, nothwendigerweise verbunden werden, wenn durch die Wohllautsregeln eine gröfsere Veränderung veranlafst wird, als der Übergang eines *dumpfen* Consonanten in seinen entsprechenden *Tönenden*, z. B. wenn त् nach Regel 61. in च् oder ड्, oder nach Regel 58. in न् übergehen mufs. Wo aber vor einem *tönenden* Anfangs-Consonanten der vorhergehende *dumpfe* Buchstabe nur in seinen entsprechenden *Tönenden* übergeht, oder ein primitiver *Tönende* unverändert erhalten wird, dürfte die Trennung beider Wörter weniger anstöfsig scheinen, auch haben sich die Herausgeber Indischer Schriftsteller in dieser Beziehung, bei einzelnen Fällen, die Trennung erlaubt. Da र् gewissermafsen als der *Tönende* von स् anzusehen ist, und vor allen *tönenden* Buchstaben stehen kann, so dürften auch zwei Wörter, wovon das erste mit र् endigt, und das folgende mit einem Consonanten anfängt, durch die Schrift getrennt werden. — *Drittens* scheint die Verbindung zweier zusammenstofsender Wörter nothwendig, wenn das erstere mit einem der drei Zischlante endigt, wovon ein jeder nur vor wenigen Anfangsbuchstaben stehen, und also von diesen nicht wohl geschieden werden kann. — *Viertens:* wenn ein anfangendes ह्, nach Regel 81, in den Aspiraten des Endconsonanten des vorhergehenden Wortes verwandelt wird. — Nach diesen Grundsätzen könnte Sloca 15. der vorstehenden Schriftprobe folgendermafsen geschrieben werden:

स एष शूरो नित्यममर्षणश्च धीमान् प्राज्ञः सकृदेवः पतिर् मे ।
त्यजेत् प्राणान् प्रविशेद्व्यवाकं न त्वेवैष व्याकरेद् धर्मवाक्यं ॥

Eintheilung der Buchstaben.

31. Sehr wichtig für die Wohllautsregeln und die ganze Formenlehre ist die Eintheilung der Buchstaben in *Dumpfe* und *Tönende* *). Zu den *Dumpfen* gehören die beiden ersten Consonanten der fünf er-

*) Nach Wilkins Surds und Sonants.

Digitized by Google

sten Klassen, nebst den drei Zischlauten; zu den *Tönenden* gehören alle Vocale, und die drei letzten Consonanten der fünf ersten Klassen, nebst den Halbvocalen und ह. Zur leichteren Übersicht mag folgende Zusammenstellung dienen:

Dumpfe.			*Tönende.*			
क	ख		ग	घ	ङ	
च	छ		ज	झ	ञ	
ट	ठ		ड	ढ	ण	
त	थ		द	ध	न	
प	फ		ब	भ	म	
			य	र	ल	व
श	ष	स	ह *und alle Vocale.*			

Anmerkung. Das ह wird von WILKINS zu den *dumpfen* Buchstaben gerechnet, da es aber auf die Wohllautsveränderungen ganz denselben Einfluſs hat wie die *tönenden* Buchstaben, und mit diesen gewissermaſsen von dem Genius der Sprache selbst in Eine Klasse gestellt wird, so habe ich vorgezogen, es den *tönenden* Buchstaben beizuordnen.

32. Die Vocale werden in *ähnliche* und *unähnliche* eingetheilt. *Ähnlich* sind diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nur durch Quantität verschieden sind, wie इ und ई, उ und ऊ; und *unähnlich* sind alle übrige.

Guna (गुण) und Wriddhi (वृद्धि).

33. Diese Ausdrücke bezeichnen in der grammatischen Sprache zwei in der Formenlehre sehr häufig vorkommende Vocal-Verstärkungen. Guna heiſst nämlich die Veränderung der Vocale इ, उ, ऋ, und ihrer entsprechenden langen, in ए, ओ und अर्. Wriddhi ist deren Ver-

Digitized by Google

änderung in ए, ओ, und आर्. अ ist keiner Verstärkung durch Guna fähig; durch Wriddhi geht es in आ über. आ hat weder Guna noch Wriddhi. Die Diphthonge ए und ओ haben die verwandten ऐ und औ als Wriddhi. Folgendes Schema gibt einen zusammenhängenden Überblick der Guna- und Wriddhi-Verstärkungen:

Von	अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ए	ऐ	ओ	औ
Guna	अ	आ	ए	ए	ओ	ओ	अर्	अर्	ए	ऐ	ओ	औ
Wriddhi	आ	आ	ऐ	ऐ	औ	औ	आर्	आर्	ऐ	ऐ	औ	औ

Anmerkung. Am meisten sind die kurzen Vocale इ, उ, ऋ, den Veränderungen durch Guna und Wriddhi unterworfen; viel seltener ihre entsprechenden langen.

34. Wenn Diphthonge vermöge irgend einer grammatischen Flexion verkürzt werden sollen, so gehen sie in den verwandten kurzen einfachen Vocal über, nämlich ए und ऐ in इ, ओ und औ in उ.

Digitized by Google

Wohllautsregeln.

Vocale.

Verwandlung der End- und Anfangs-Vocale zweier zusammentreffender Wörter.

35. Wenn zwei einfache *ähnliche* Vocale *(s. R. 32.)* — sie mögen beide kurz oder beide lang, oder der eine kurz und der andere lang seyn — als End- und Anfangsbuchstaben zweier Wörter zusammentreffen, so zerfliefsen sie in ihrem langen, und beide Wörter zerschmelzen in der Aussprache; z. B.

वारि इह अस्ति wird वारीहास्ति *Wasser ist hier;*
पितृ ऋद्धि wird पितॄद्धि *Vaters-Eigenthum;*
नदी ईहति wird नदीहति *der Flufs fliefset;*
सा अस्ति wird सास्ति *sie ist;*
मधु ऊहन wird मधूहन *Honig-Sammlung.*

36. अ und आ gehen mit einem folgenden इ oder ई in ए, mit उ oder ऊ in ओ, mit ऋ oder ॠ in अर्, mit ए oder ऐ in ऐ, mit ओ oder औ in औ über; z. B. वाल und वाला bilden:
mit इष्टि-वालेष्टि, mit ईर्षा-वालेर्षा; mit उष्ट्र-वालोष्ट्र, mit ऊरु-वालोरु;
mit ऋद्धि-वालर्द्धि, mit ॠकार-वालर्कार; mit ऐध-वालैध, mit ऐश्वर्य-वालैश्वर्य;
mit ओक-वालौक, mit औदार्य-वालौदार्य.

37. Die Vocale इ, ई, उ, ऊ, ऋ, ॠ, gehen vor einem *unähnlichen (R. 32.)* Vocal in ihren entsprechenden Halbvocal über; nämlich इ, ई in य्, उ, ऊ in व्, und ऋ, ॠ in र्; z. B.

Digitized by Google

वारि अत्र-वार्यत्र; नदी अत्र-नद्यत्र;
मधु इदं-मधिदं; वधू अर्थं-वधर्थं; पितृ अर्थं-पित्रर्थं.

38[a]. ए bleibt unverändert, wenn das folgende Wort mit अ anfängt; dieses अ aber wird elidirt, und kann durch das Elisionszeichen (ऽ) ersetzt werden, was jedoch in Handschriften und vielen gedruckten Ausgaben häufig vernachläfsigt wird.

38[b]. Wenn ein anderer Vocal als अ folgt, so geht ए in अ über, und der folgende Vocal bleibt unverändert; z. B.

वने bildet mit अस्मिन्-वने ऽस्मिन् *(s. R. 38[a].)*; mit आसीत्-वन आसीत्; mit इह-वन इह; mit एतस्मिन्-वन एतस्मिन् *(s. R. 38[b].)*.

Anmerkung. Das अ, in welches das schliefsende ए nach R. 38[b]. übergeht, wird aus अय् durch Ausstofsung des य् erklärt. ए geht nämlich in der Mitte eines Wortes vor Vocalen im अय् über *(s. R. 55.)* und diese Verwandlung soll nach den Grammatikern auch am Ende der Wörter möglich seyn, so dafs man statt वन आसीत् u. s. w., auch वनयासीत् sagen könnte. Mir ist indessen eine solche Verwandlung bei Schriftstellern niemals vorgekommen.

39. ओ kommt am Ende eines Wortes meistens nur als euphonische Veränderung von अस् vor, worüber Regel 76. nachzusehen ist; seine regelmäfsige Verwandlung vor Vocalen ist अव् *(vergl. R. 55.)*, z. B.

गो und ईश bilden गवीश *Herr der Kühe.*

40. Gewisse Partikeln und Interjektionen, nämlich नो *nicht*, अथो *so, dann*, उताहो (einen Zweifel oder eine Frage ausdrückend), ओ, अहो *o!* आहो *ah!* हो, भो *he!* lassen ihren Endbuchstaben vor Vocalen unverändert. Das ओ des Vocativs der Wörter auf उ kann unverändert bleiben, oder in अव्, oder in अ übergehen, welches letztere aus अव्, durch Abwerfung des व्, zu erklären ist *(vergl. Anm. z. R. 38.)*.

Digitized by Google

41. ऐ und औ gehen vor jedem Anfangs-Vocal in आय् und आव् über, z. B.

सुतायै अवेदयत् bilden सुतायायवेदयत् *er berichtete der Tochter.*
तौ इह bilden ताविह *diese beiden hier.*

Anmerkung. Nach den Grammatikern kann das य् und व् auch ausgelassen, und सुता अवेदयत् und ता इह, gesagt werden, doch ist mir ein solcher Fall bei Schriftstellern niemals vorgekommen.

Ausnahmen.

42. Die untrennbaren Präpositionen auf अ und आ werfen diese Vocale vor Wurzeln, welche mit ए oder ओ anfangen, ab, anstatt nach Regel 36. mit dem folgenden Vocal in ऐ und औ überzugehen. Die *abgeleiteten* Wurzeln folgen jedoch der allgemeinen Regel. Z. B.

Von प्र und एज् kommt प्रेजति *er zittert.*
Von परा und ओख् kommt परोखति *er trocknet.*

43. Ein schliefsendes अ wird auch in gewissen unregelmäfsigen zusammengesetzten Wörtern abgeworfen, z. B. wenn हल *Pflug* ein Compositum mit ईषा *Griff* bildet, so entsteht हलीषा für हलेषा *(s. R. 36.)*. Vor ओष्ठ *Lippe* und ओतु *Katze* können Wörter auf अ, wenn sie damit ein Compositum bilden, ihren Endvocal abwerfen, oder nach Regel 36. mit dem folgenden ओ in औ zusammenziehen, z. B. बिम्बोष्ठ oder बिम्बौष्ठ (aus बिम्ब ओष्ठ) *von Lippen ähnlich der Bimba-Frucht.*

44. अ und आ gehen als End-Vocale einer untrennbaren Präposition mit dem Anfangs-ऋ einer folgenden Wurzel in आर् über, anstatt

Digitized by Google

nach Regel 36. अर् zu bilden. Bei *abgeleiteten* Wurzeln kann jedoch die gewöhnliche Veränderung statt finden. Z. B.

अप und ऋच्छति bilden अपार्च्छति *er geht weg.*

45. Die Dual-Endungen auf ई, ऊ, ए, und das schliefsende ई des Pluralis अमी *diese,* bleiben vor Vocalen unverändert. Z. B.

सारथी अत्र *die beiden Wagenlenker hier;* अमी उष्ट्रा: *diese Kameele;* शत्रू एते *diese beiden Feinde;* सुते एते *diese beiden Töchter.*

Anmerkung. Im Widerspruche mit dieser Regel kann jedoch nach der allgemeinen Regel gesagt werden: मणीव *wie zwei Edelsteine,* रोदसीव *wie Himmel und Erde,* दम्पतीव *wie Frau und Mann,* जायापतीव *wie Frau und Mann,* मायापतीव *wie Mâjâ und ihr Gatte.*

46. Die Interjektionen अ, आ, इ, उ, und die Endvocale der Vocative, im Fall der Ton der letzteren beim Rufen oder Schreien länger als gewöhnlich angehalten werden soll *), sind nicht den allgemeinen Wohllauts-Veränderungen unterworfen, z. B.

उ उत्तिष्ठ *o stehe auf!* राम एहि *Rama, komme!*

Anmerkung. Die folgende Tafel gibt einen leichten Überblick der gewöhnlichen Veränderungen, welche aus den als End- und Anfangsbuchstaben, zweier Wörter, zusammentreffenden Vocalen entstehen. Die Endvocale stehen links, und erstrecken sich von oben nach unten; die Anfangsvocale stehen in der oberen Linie, von der linken zur rechten Seite sich erstreckend. Zieht man von irgend einem Endvocale eine wagerechte, und von einem beliebigen Anfangsvocal eine senkrechte Linie, so zeigt die Stelle, wo sich beide durchschneiden, die euphonische Veränderung der zusammentreffenden Vocale; z. B. die auf besagte Weise vom ऊ der Endvocale, und vom ई der Anfangsvocale, gezogenen Linien durchschneiden sich an einer Stelle, wo वी steht, und dieses ist das Resultat der euphonischen Verbindung von ऊ und ई *(s. R. 37.)*.

*) Es entsteht auf diese Weise ein gedehnter Vocal, worüber Regel 30. nachzusehen ist.

Digitized by Google

Anfangsvocale	अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ऌ	ॡ	ए	ऐ	ओ	औ
Endvocale														
अ.....	अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ऌ	ॡ	ए	ऐ	ओ	औ
आ.....	आ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ऌ	ॡ	ए	ऐ	ओ	औ
इ.....	ध	धा	धि	धी	धु	धू	धृ	धॄ	धॢ	धॣ	धे	धै	धो	धौ
ई.....	ध	धा	धि	धी	धु	धू	धृ	धॄ	धॢ	धॣ	धे	धै	धो	धौ
उ.....	व	वा	वि	वी	वु	वू	वृ	वॄ	वॢ	वॣ	वे	वै	वो	वौ
ऊ.....	व	वा	वि	वी	वु	वू	वृ	वॄ	वॢ	वॣ	वे	वै	वो	वौ
ऋ.....	र	रा	रि	री	रु	रू	रृ	रॄ	रॢ	रॣ	रे	रै	रो	रौ
ॠ.....	र	रा	रि	री	रु	रू	रृ	रॄ	रॢ	रॣ	रे	रै	रो	रौ
ऌ.....	ऌ	ऌा	ऌि	ऌी	ऌु	ऌू	ऌृ	ऌॄ	ऌॢ	ऌॣ	ऌे	ऌै	ऌो	ऌौ
ॡ.....	ऌ	ऌा	ऌि	ऌी	ऌु	ऌू	ऌृ	ऌॄ	ऌॢ	ऌॣ	ऌे	ऌै	ऌो	ऌौ
ए.....	अय	आय	अयि	आयी	अयु	आयू	अयृ	आयॄ	अयॢ	आयॣ	अये	आयै	अयो	आयौ
ऐ.....	आय	आया	आयि	आयी	आयु	आयू	आयृ	आयॄ	आयॢ	आयॣ	आये	आयै	आयो	आयौ
ओ.....	अव (अवॅ)	अवा	अवि	अवी	अवु	अवू	अवृ	अवॄ	अवॢ	अवॣ	अवे	अवै	अवो	अवौ
औ.....	आव	आवा	आवि	आवी	आवु	आवू	आवृ	आवॄ	आवॢ	आवॣ	आवे	आवै	आवो	आवौ

Veränderung der Vocale in der Mitte eines Wortes *).

47. Die in Regel 35. erwähnte Zusammenfliefsung zweier zusammentreffenden *ähnlichen* Vocale findet in der Mitte eines Wortes bei अ, आ, इ, ई selten, und bei उ, ऊ, ऋ, ॠ **) niemals statt, sondern अ und आ werden sowohl vor *ähnlichen* als *unähnlichen* Vocalen meistens elidirt *(vergl. R. 35. und 36.)*. Z. B.

पत und अन्ति wird पतन्ति, nicht पतान्ति, *sie fallen.*

अपत und अं wird अपतं, nicht अपतां, *ich fiel.*

शङ्ख्मा und अस् wird शङ्ख्मस्, nicht शङ्ख्मास्, *des Muschel-Bläsers.*

तप und ए wird तपे, nicht तपे, *ich brenne.*

शङ्ख्मा und ए wird शङ्ख्मे, nicht शङ्ख्मे, *dem Muschel-Bläser.*

ददा und इथ wird ददिथ, nicht ददेथ, *du gabst.*

अपा und उस् wird अपुस्, nicht अपोस्, *sie herrschten.*

गङ्गा und एय ***) wird गाङ्गेय, nicht गाङ्गेय, *Abkömmling der Ganga.*

Beispiele, in welchen आ mit einem folgenden *ähnlichen* Vocal einer grammatischen Endung, in Übereinstimmung mit R. 35, zusammenfliefst, bieten die Personal-Endungen अन्ति, अं, अन् dar. Überhaupt wird आ nicht so häufig als अ elidirt. अ wird in gewissen Fällen mit einem folgenden इ oder ई einer grammatischen Endung, in Übereinstimmung mit R. 36, in ए zusammengezogen. Z. B.

---

*) Es sollen hier die Veränderungen angegeben werden, welche die Endvocale der Wurzeln und Grundformen, vor den mit Vocalen anfangenden Endungen oder Suffixen, erleiden.

**) Von den beiden letzten kann hier eigentlich nicht die Rede seyn, da es keine grammatische Endungen und Suffixe gibt, welche damit anfangen.

***) Bei Anhängung dieses Suffixes ist die Verlängerung des ersten Vocals des primitiven Nomens nothwendig.

Digitized by Google

पा und अन्ति bilden पान्ति, nicht पन्ति, *sie herrschen*; अपा und अं bilden अपां, nicht अपं, *ich herrschte.*

कर् und इ bilden करि, nicht करि, *in der Hand*; दान und ई bilden दानि, nicht दानी, *zwei Gaben.*

48. इ und ई werden blos vor den Vocalen der Taddhita-Suffixe *), es mögen *ähnliche* oder *unähnliche* seyn, elidirt. Z. B.

बन्धकी *Ehebrecherinn* und इनेय bilden बान्धकिनेय *Bastard.*

अत्रि *Atri* und एय bilden आत्रेय *Abkömmling des Atri.*

कपि *Affe* und एय bilden कापेय *Affen-ähnlich.*

कल्याणी und एय bilden कालयाणेय *Sohn der Kaljâni.*

49. उ wird blos vor dem Suffix इमन् elidirt; z. B. ऋजु *gerade*, mit इमन्, bildet आर्जिमन् *Geradheit.* ऊ wird blos in einigen Ableitungen der Wurzel भू *seyn* elidirt, insofern man nämlich auf die Autorität der Indischen Grammatiker annimmt, dafs die Wörter स्वयंभु *durch sich selbst seiend*, विभु, प्रभु *Herr*, oder *mit Auszeichnung seiend*, संभु *ein Vorfahr*, शंभु *Siwa*, aus भू *seyn* und dem Suffix उ, mit Abwerfung des Wurzel-Vocals, entstanden seien. Die Grammatiker nehmen nämlich zur Erklärung der angegebenen Wörter ein Suffix डु an, dessen ड्, als vorgesetzter Hülfsbuchstabe, andeuten soll, dafs das radikale ऊ von भू abgeworfen werde. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dafs die erwähnten Wörter durch blose Verkürzung des Wurzel-Vocals aus भू entstanden seien,

---

*) So werden die Suffixe genannt, welche Derivative aus primitiven Nominen bilden; sie erfodern gröfstentheils die Verstärkung des ersten Vocals des Grundwortes.

Digitized by Google

50 *a)*. Aufser den angegebenen Fällen findet keine Elision der Vocale इ, ई, उ, ऊ statt, sie zerfliefsen aber nicht mit einem folgenden *ähnlichen* Vocal grammatischer Endungen, wie bei Regel 35, in dem entsprechenden langen, sondern इ und ई gehen sowohl vor *ähnlichen* als *unähnlichen* Vocalen in य् über, im Falle nicht die Bestimmungen der folgenden Regeln ihre Veränderung in इय् nothwendig machen.

50 *b)*. उ und ऊ gehen vor *ähnlichen* Vocalen immer in उव्, und vor *unähnlichen* in व् oder उव् über *(s. R.* 51, 52, 53.*)*. Z. B.

चिचि mit इम wird चिच्यिम, nicht चिचीम, *(s. R.* 35.*) wir sammelten*, mit अ-चिच्य *ihr sammeltet*; वातप्रमी mit इ wird वातप्रम्यि, nicht वातप्रमी, *in der Antelope*, mit ए-वातप्रम्ये *der Antelope (s. R.* 50 *a)*.*)*.

युयु mit उस् wird युयुवुस्, nicht युयूस्, *sie mischten*; दुधू mit उस् wird दुधुवुस्, nicht दुधूस्, *sie schüttelten (s. R.* 50 *b)*.*)*.

Anmerkung. Nur in sehr seltenen Fällen wird ई mit einem folgenden *ähnlichen* Vocal, in Übereinstimmung mit Regel 35, zusammengezogen, z. B. पपी *Sonne*, ein wenig gebräuchliches Wort, bildet mit der Locativ-Endung इ, पपी *in der Sonne*.

51. Bei einsylbigen Stämmen (wenn sie gleich durch Verbindung mit Präpositionen und anderen Wörtern mehrsylbig werden) gehen इ, ई, उ, ऊ, sowohl vor *ähnlichen* als *unähnlichen* Vocalen, gewöhnlich in इय् und उव् über; z. B.

रि mit अति wird रियति *er geht.*
भी mit इ wird भियि *in der Furcht.*
वी mit अन्ति wird वियन्ति *sie gehen.*

Digitized by Google

नु mit अन्ति wird नुवन्ति *sie preisen.*

भू mit इ wird भुवि *auf der Erde.*

52. Bei mehrsylbigen Wortformen findet dieselbe Veränderung in इय् und उव् statt, wenn den oben erwähnten Vocalen zwei Consonanten vorhergehen. Doch ist diese Regel weniger allgemein. Man vergleiche z. B.

सिस्मियिम *wir lächelten*, aus सिस्मि und इम, mit चिच्यिम *wir sammelten*, aus चिचि und इम; चिक्रियम *wir verkauften*, aus चिक्री und अ, mit निन्यथ *ihr führtet*, aus निनी und अ; आप्नुवन्ति *sie erlangen*, aus आप्नु und अन्ति, mit चिन्वन्ति *sie sammeln*, aus चिनु und अन्ति.

53. उ und ऊ werden auch häufig ohne die in den zwei vorhergehenden Regeln bestimmten Veranlassungen vor Vocalen in उव् verwandelt. Die Fälle, wo dieses statt findet, werden in der Formenlehre näher bestimmt werden. Man vergleiche z. B.

नुनुव *ihr prieset*, aus नुनु und अ, mit चिच्य *ihr sammeltet*, aus चिचि und अ.

54. ऋ, ॠ. Ersteres wird vor Vocalen grammatischer Endungen in र् *(vergl. R. 37.)*, und, wenn zwei Consonanten vorhergehen, in gewissen Fällen, welche die Formenlehre angibt, in अर् verwandelt *(vergl. R. 52.)*; z. B.

चक्र *ihr machtet*, aus चक्ृ und अ, mit सस्मर् *ihr erinnertet euch*, aus सस्मृ und अ.

ॠ geht vor Vocalen grammatischer Endungen gewöhnlich in इर्, und nach Labialen in उर् über. In gewissen Fällen wird es auch,

Digitized by Google

sowohl nach einfachen als nach zusammengesetzten Consonanten, in अर् verwandelt. Die näheren Bestimmungen werden in der Formenlehre angegeben; z. B.

गॄ mit अति wird गिरति *er verschlingt;* पिपॄ mit अति wird पिपुरति *sie ernähren;* चकॄ mit अ wird चकर् *ihr beleidigtet;* तस्तॄ mit अ wird तस्तर् *ihr breitetet aus.*

55. ए, ऐ, ओ, औ werden vor Vocalen grammatischer Endungen, in respektiver Ordnung, in अय्, आय्, अव्, आव् verwandelt; z. B.

ने mit अन wird नयन *Auge.*

ने mit अक wird नायक *Führer.*

भो mit अति wird भवति *er ist.*

नौ mit इ wird नावि *in dem Schiffe.*

Anmerkung. Da ए und ऐ als Diphthonge die einfachen Elemente अ und इ enthalten, und eben so ओ und औ aus अ उ bestehen, so ist es natürlich, dafs vor Vocalen nur das letzte der in den Diphthongen enthaltenen, einfachen Elemente in den verwandten Halbvocal übergeht.

Consonanten.

Verwandlung der Consonanten, welche als End- und Anfangs-Buchstaben zweier Wörter zusammentreffen.

56. Die Endconsonanten der Wörter sind folgenden allgemeinen Grundgesetzen unterworfen, die jedoch zum Theil durch nachfolgende besondere Regeln einige Beschränkungen erleiden. *a*) Die *dumpfen* Consonanten werden vor *tönenden* Anfangsbuchstaben (Vocalen oder Consonanten) in den entsprechenden *unaspirirten Tönenden* ihrer Klasse verwandelt (die Zischlaute sind besonderen Regeln unter-

Digitized by Google

worfen, indem sie keine entsprechende *Tönende* haben). *b*) Die *Tönenden* werden vor *dumpfen* Consonanten, und vor einer Pause (d. h. am Ende einer Periode oder metrischen Abtheilung), in den *unaspirirten Dumpfen* ihrer Klasse verwandelt. — Die Halbvocale, Nasale und ह्, welche keine entsprechende *dumpfe* Consonanten haben, bleiben, mit Ausnahme des र्, म and ह्, welche besonderen Regeln unterworfen sind, unverändert. — c^{α}) Aspirirte Consonanten stehen niemals am Ende eines Wortes, sondern gehen vor *Dumpfen,* und vor einer Pause, in den *unaspirirten Dumpfen,* und vor *tönenden* Buchstaben in den *unaspirirten Tönenden* ihrer Klasse über. c^{β}) Wenn der schliefsende Aspirate ein *Tönender* ist, und einer Wurzel angehört, welche mit ग्, ड्, द् oder ब् anfängt, so tritt die Aspiration von dem Endbuchstaben der Wurzel auf den Anfangsbuchstaben zurück, d. h. ग्, ड्, द्, ब्, gehen in respektiver Ordnung in घ्, ढ्, ध् und भ् über. — Aus dem Gesagten erhellt, dafs eigentlich nur *unaspirirte dumpfe* Consonanten am Ende eines Wortes stehen können, und dafs *unaspirirte Tönende* nur vermöge eines unmittelbar darauf folgenden *tönenden* Buchstaben, entweder beibehalten, oder an die Stelle eines verwandten Consonanten gesetzt werden. Als Beispiele wählen wir हरित् *grün,* धर्मविद् *Rechts-kundig,* चित्रलिख् *wunderschön schreibend,* धनलुभ् *habgierig,* वेदबुध् *Wêda-kennend,* in Verbindung mit अस्ति und भवति *er ist,* करोति *er macht.*

Digitized by Google

Beispiele.	Vor *Tönenden.*	Vor *Dumpfen.*	Vor *einer Pause.*	
हरित्	हरिदस्ति,	हरिद्वति	हरित् करोति	अस्ति हरित् *a)*
वेदविद्	वेदविदस्ति,	वेदविद्वति	वेदवित् करोति	अस्ति वेदवित् *b)*
चित्रलिख्	चित्रलिगस्ति,	चित्रलिग्भवति	चित्रलिक् करोति	अस्ति चित्रलिक् *c$^{\alpha}$)*
धनलुभ्	धनलुब्धस्ति,	धनलुब्भवति	धनलुप् करोति	अस्ति धनलुप् *c$^{\alpha}$)*
वेदबुध्	वेदभुदस्ति,	वेदभुद्वति	वेदभुत् करोति	अस्ति वेदभुत् *c$^{\beta}$)*

57. Zwei Consonanten können am Ende eines Wortes nicht stehen; und es wird daher bei Wörtern, welche mit zwei Consonanten enden, der letzte abgeworfen. Ausgenommen, wenn der vorletzte ein ॠ ist, nach welchem blos ein für स् stehendes ष् der Desiderativ-Formen abgeworfen wird, andere Consonanten aber beibehalten werden; z. B.

सुवल्क् *schön gehend,* wird सुवल्; पिपक्ष् *begierig zu kochen,* wird पिपक्; ऊर्ज् *stark,* wird ऊर्क् *(s. R. 59.).*

Besondere Regeln.

58. Die vier ersten Consonanten der 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Klasse, können vor Nasalen in den Nasal ihrer Klasse verwandelt werden, oder auch der allgemeinen Regel 56. folgen; das erstere ist jedoch viel gewöhnlicher. Wenn die Bedingungen der Regel 56 *c$^{\beta}$)*. eintreffen, so tritt hier die Aspiration ebenfalls auf den Anfangsbuchstaben der Wurzel zurück; z. B.

वाक् मम bilden वाङ्मम *meine Rede;* षट् मासाः bilden षण्मासाः *sechs Monate;* तद् नास्ति bilden तन्नास्ति *dieses ist nicht;* वेदबुध् नास्ति bilden वेदभुन्नास्ति *er ist nicht Wêda-kennend.*

Digitized by Google

Anmerkung. Wenn gleich die obige Regel auch die Befolgung der allgemeinen Regel 56. zuläfst, so sind mir doch Beispiele, wie वाग्मम, षड्मासाः, तद्मास्ति u. s. w., soviel ich mich erinnere, niemals vorgekommen.

59. च्, छ्, ज्, क् werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, es sei denn, dafs च् oder ज्, nach Regel 61, als euphonische Veränderungen von त्, थ्, द्, ध् stünden. Als primitive Endbuchstaben aber gehen च्, क् in क्, छ् in ट्, und ज् meistens in क्, und nur als Endbuchstabe einiger Wurzeln in ट् über. क् und ट् sind wieder nach der allgemeinen Regel 56. der Veränderung in ग् und ड्, und nach Regel 58, der Veränderung in ङ् und ण् unterworfen; z. B. वाच् *Rede* und असृज् *Blut*, gehen in वाक् und असृक् über, woraus nach R. 56 a). वाग्, असृग्, und nach R. 58. वाङ्, असृङ्, werden kann. राज् *König*, wird in राट् verändert, und dieses vor *Tönenden* in राड्, und vor Nasalen in राण्.

60. Wenn ein Wort mit छ् anfängt, und das vorhergehende mit einem kurzen Vocal endet, so wird dem anfangenden छ् sein entsprechender Tenuis (च्) vorgesetzt, welches zuweilen auch nach einem langen Vocal geschieht. Diese Regel erstreckt sich auch auf Wurzeln, welche mit छ् anfangen, wenn ihnen ein mit kurzem Vocal endendes Präfix, oder Reduplikations-Sylbe, vorgesetzt wird. Z. B.

तव छाया wird तव च्छाया *dein Schatten;*
चि mit छिद् wird चिच्छेद् *er spaltete.*

Anmerknng. In Handschriften und gedruckten Ausgaben wird die durch R. 60. erfoderte Vorsetsung des च् häufig vernachläfsigt; die Allgemeinheit der Regel aber wird dadurch bewiesen, dafs auch im Falle der Auslassung des च् der vorhergehende kurze Vocal durch Position, wie vor zwei Consonanten, jedesmal lang wird *(s.* SCHLEGEL's *Vorrede zum Bhagavadgita, S.* 18.*)*.

Digitized by Google

61. त्, थ्, द्, ध् werden einem folgenden ल्, den Palatinen und Lingualen, mit Ausschliefsung der Nasale und des न्, assimilirt, und gehen daher nach dem Grundsatze der allgemeinen Regel 56. vor च्, छ् in च्, vor ज्, झ् in ज्, vor ट्, ठ् in ट्, und vor ड्, ढ् in ड् über. Vor श्, als einem *dumpfen* Palatinen, gehen sie ebenfalls in च् über, und das anfangende श् wird in diesem Falle gewöhnlich in छ् verwandelt, kann aber auch unverändert bleiben. Z. B.

तद् लिख wird तल्लिख *dieses schreibe.*

तद् चित्रं wird तच्चित्रं *dieses Wunder.*

तद् जीवनं wird तज्जीवनं *dieses Leben.*

वेदवुध् चरति wird वेदभुच्चरति *der Weda-kennende geht (s. R. 56 c$^{\beta}$).*

तद् शृणु wird तच्छृणु oder तच्शृणु *dieses höre.*

62. ङ्, ञ्, ण्, न्, म् veranlassen als Anfangsbuchstaben eines Wortes die Verwandlung des Endconsonanten des vorhergehenden Wortes in den Nasal seiner Klasse, wie bereits durch R. 58. bestimmt worden. Am Ende eines Wortes werden ङ्, ण्, न् verdoppelt, wenn ihnen ein kurzer Vocal vorhergeht und das folgende Wort mit irgend einem Vocal anfängt; z. B.

आसन् mit अत्र oder आदौ bildet आसन्नत्र, आसन्नादौ.

63. न् kann vor ज्, क् in den palatinen, und vor ड्, ढ् in den lingualen Nasal übergehen, doch kommt diese Schreibart fast niemals vor, da man gewöhnlich in beiden Fällen den dentalen Nasal unverändert läfst; z. B. स्पृशन् *berührend,* mit जिघ्रति *er riecht,* und ढौकते *er geht,* kann bilden:

स्पृशञ्जिघ्रति, स्पृशण्ढौकते, oder स्पृशन् जिघ्रति, स्पृशन् ढौकते.

Anmerkung. Im 5ten Buche (Sl. 8, *b.*) des Bhagavad-Gita findet sich eine mehrfache Veranlassung zur Befolgung dieser und der folgenden Regel, wovon in der Calcutter Ausgabe Gebrauch gemacht wird, während SCHLEGEL mit Recht die deutlichere und gewöhnlichere Schreibart vorgezogen hat.

Calcutter Ausg. पश्यञ्शृण्वन्स्पृशञ्जिघ्रन्नश्नन्गच्छन्स्वपञ्श्वसन्.

SCHLEGEL. *Ausg.* पश्यन् शृण्वन् स्पृशन् जिघ्रन्नश्नन् गच्छन् स्वपन् श्वसन्.

64. Wenn ein mit न् endigendes Wort vor einen palatinen Zischlaut (श्) zu stehen kommt, so sind vier Schreibarten möglich: es können *erstens* beide zusammentreffende Consonanten unverändert bleiben; oder *zweitens*, न् geht in ञ् über, und श् bleibt unverändert; oder *drittens*, das anfangende श् geht nach ञ् in छ् über; und *viertens* kann zwischen ञ् und छ् ein च् eingeschoben werden. Z. B. महान् *grofs* und शूरः *ein Held*, bilden:

महान् शूरः oder महाञ्शूरः oder महाञ्छूरः oder महाच्छूरः *).

65. Wenn auf das schliefsende न् ein Wort folgt, welches mit einem *dumpfen* Buchstaben der palatinen, lingualen oder dentalen Klasse — nämlich च्, छ्, ट्, ठ्, त्, थ् — anfängt, so werden beide Wörter durch einen einzuschiebenden Zischlaut, von dem Organ des Anfangsbuchstaben des letzteren, zusammengezogen. Der Nasal aber wird in diesem Falle immer mit Anuswâra geschrieben, welches vor श् den palatinen (ञ्), vor ष् den lingualen (ण्), und vor स् den dentalen Nasal (न्) vertritt. In der Mitte eines Wortes werden nämlich nach R. 16. diese drei Nasale vor Zischlauten immer

*) Die letzte Schreibart findet sich in der gedruckten Ausgabe des Dêwî-Mahâtmja sehr häufig, wenn nicht immer, wo sich eine Veranlassung dazu darbot. Überhaupt findet die Verwandlung des dentalen Nasals vor dem palatinen Zischlaut viel gewöhnlicher statt als in den durch R. 63. bestimmten Fällen.

Digitized by Google

mit Anuswâra geschrieben. Beide Formen desselben (ं und ँ) können in diesem Falle nach Willkühr gebraucht werden, doch findet man die erstere am häufigsten. Z. B.

श्रीमान् चरति bilden श्रीमांश्चरति (श्रीमाँश्चरति) *der Glückliche geht.*

महान् टङ्कारः bilden महांष्टङ्कारः (महाँष्टङ्कारः) *eine grofse Überraschung.*

आसन् तत्र bilden आसंस्तत्र (आसँस्तत्र) *sie waren dort.*

66. Das schliefsende न् wird, wenn das folgende Wort mit ल् anfängt, diesem Buchstaben assimilirt *(vergl. R. 61. und 70.)*, und die zweite Anuswâra-Form, welche nicht ausgesprochen wird, deutet diese Veränderung an; z. B.

पक्षान् लुनाति bilden पक्षाँल्लुनाति *er schneidet die Flügel ab.*

67. Am Ende des ersten Gliedes eines Compositums wird न् abgeworfen, und der vorhergehende Vocal ist alsdann den gewöhnlichen Wohllauts-Veränderungen unterworfen; z B.

राजन् धर्म bilden राजधर्म *Pflicht der Könige.*

राजन् इन्द्र bilden राजेन्द्र *Fürst der Könige.*

68. म् bleibt am Ende eines Wortes nur vor Vocalen und labialen Consonanten unverändert, indem es sich stets nach dem Organ des folgenden Consonanten richtet, und daher vor क्, ख्, ग्, घ्, ङ् in ङ्, vor च्, छ्, ज्, झ्, ञ् in ञ्, vor ट्, ठ्, ड्, ढ्, ण् in ण्, und vor त्, थ्, द्, ध्, न् in न् übergeht. In allen diesen Fällen aber kann es mit Anuswâra geschrieben werden, da dieses Zeichen, mit gehöriger Veränderung seiner Aussprache, am Ende eines Wortes das म् und alle seine euphonische Veränderungen vertritt *(vergl. R. 15.)*. Z. B.

तम् गजं bilden तङ्गजं oder तं गजं *diesen Elephanten.*

Digitized by Google

तम् चन्द्रं bilden तञ्चन्द्रं oder तं चन्द्रं *diesen Mond.*

तम् डिम्बं bilden तण्डिम्बं oder तं डिम्बं *dieses Ei.*

तम् दन्तं bilden तन्दन्तं oder तं दन्तं *diesen Zahn.*

69. Vor den Zischlauten und ह् wird immer Anuswâra an die Stelle der erfoderlichen Veränderungen des म् gesetzt *(vergl. R. 16.)*. Man schreibt daher z. B.

तं हंसं, nicht तद्धंसं, *diese Gans;* तं शत्रुं, nicht तञ्शत्रुं, *diesen Feind;* तं षट्पदं, nicht तण्षट्पदं, *diese Biene;* तं सिंहं, nicht तन्सिंहं, *diesen Löwen.*

70. Vor den Halbvocalen य्, र्, ल् bleibt das schliefsende म् unverändert, mufs aber in der Schrift immer durch Anuswâra (ं) ausgedrückt werden. Vor व् kann nach Willkühr म् oder ं geschrieben werden. Auch kann, nach den Grammatikern, ein schliefsendes म् einem folgenden य्, ल्, व् (niemals dem र्) assimilirt, und die euphonische Verwandlung des Nasals durch ँ, welches nicht ausgesprochen wird, angedeutet werden *). Z. B. कम् *welchen,* bildet mit den Accusativen, युवानं *Jüngling,* राजानं *König,* लाभं *Gewinn,* बिन्दुं *Tropfen:*

कं युवानं oder कँय्युवानं, कं राजानं, कं लाभं oder कँल्लाभं, कम् बिन्दुं oder कं बिन्दुं oder कँब्बिन्दुं **).

Anmerkung. Es könnte in Zweifel gezogen werden, ob das Anuswâra am Ende eines Wortes vor य्, र्, ल् wirklich die Stelle des म्, oder vielleicht die eines anderen Nasals, vom Organ des folgenden Halbvocals, vertrete. Unvollständig aber würde die Regel seyn, welche blos sagte, dafs म् in den angegebenen Fällen in Anuswâra verwandelt würde, ohne zu bestimmen, welchen Nasal das-

*) Mir ist eine solche Assimilation in Schriftstellern nie vorgekommen.

**) Das Anuswâra kann auch über den ersten der beiden Halbvocale gesetzt werden.

Digitized by Google

selbe hierbei vertrete. Das Zeichen ं ist nichts für sich selbst, es hat keine selbstständige Aussprache, sondern jedesmal die des Nasals, an dessen Stelle es gesetzt wird. Es ist daher unpassend, dafs die Grammatiker von ihm wie von einem selbstständigen Buchstaben reden, welcher seine euphonischen Veränderungen habe, und es ist unzureichend wenn sie sagen, dafs dieses Zeichen den Halbvocalen य्, ल्, व् assimilirt werde, oder vor denselben unverändert bleiben könne, und dafs es vor र् stets unverändert bleibe; denn man erfährt hierdurch nicht, welche Aussprache ं in diesen Fällen habe, oder was dasselbe ist, welchen der fünf Nasale es vertrete. — Da ein jeder Halbvocal nach R. 21. einem besonderen Organ angehört, und zwar य् dem palatinen, र् dem lingualen, ल् dem dentalen, व् dem dental-labialen, so könnte man hiernach vermuthen, dafs das schliefsende Anuswâra vor य् wie ञ्, vor र् wie ण्, vor ल् wie न् auszusprechen sei, und dafs vor व् seine Aussprache zwischen न् und म् schwanke. Dieses würde auch meine Meinung seyn, wenn die Halbvocale mit den vier ersten Buchstaben der fünf ersten Klassen die Eigenschaft theilten, dafs sie in der Mitte eines Wortes nur den Nasal ihrer Klasse vor sich haben könnten, wie z. B. क् in der Mitte eines Wortes nur ङ्, च् nur ञ् vor sich haben kann. Dieses ist aber nicht der Fall, und die Halbvocale, von schwächerem, nachgibigerem Charakter als die übrigen Consonanten, dulden einen jeden Nasal vor sich. Vor य् z. B. findet man den dentalen Nasal in den Wörtern अन्य *der andere*, कन्या *Mädchen*, u. s. w., den lingualen in अरण्य *Wald*, पुण्य *rein*, u. s. w., den labialen in सम्यक् *gänzlich*. Dagegen erinnere ich mich keines Wortes, in welchem vor dem palatinen Halbvocal (य्) der palatine Nasal (ञ्) stände. — Der labiale Nasal (म्) findet sich am Anfange mehrerer Wurzeln vor र् oder ल्, auch erleiden die Wurzeln auf म् vor Suffixen, welche mit य् oder र् anfangen, keine Veränderung ihres Endbuchstaben, z. B. गम्य *zugänglich*, नम्र *demüthig*, कम्र *wünschend*. Da es also erwiesen ist, dafs म् vor य्, र्, ल् stehen kann, so halte ich es für nichts anders als eine orthographische, vom Wohllaut unabhängige Gewohnheit, dafs म् am Ende eines Wortes vor य्, र्, ल् nur mit Anuswâra geschrieben wird. Eine ähnliche orthographische Gewohnheit ist es, meines Erachtens, dafs die untrennbare Partikel सम् vor य्, र्, ल् immer mit Anuswâra geschrieben wird; nur सम्यक् *gänzlich*, und auch सम्राज् *Allherrscher*, machen eine Ausnahme, und geben Belehrung über die Aussprache des Anuswâra vor य् und र्, in Betreff der Partikel सम्, insofern man darüber im Zweifel seyn könnte *(vergl. R. 16. und 69.)*.

71. Das schliefsende म् kann sich nach dem ersten oder zweiten Buchstaben des folgenden Wortes richten, wenn der erste ein क् und der zweite ein न्, म्, य्, ल् oder व् ist. Dieses scheint daher zu kommen, dafs क् in diesem Falle eine so schwache Aussprache hat, dafs der folgende Buchstabe die Wirkung eines Anfangsbuchstaben äufsern kann. Z. B. कम् *wen*, mit द्रुते *er verbirgt*, ह्लादते *er erfreut*, bildet:

कं द्रुते oder कन्द्रुते; कं ह्लादते oder कँल्ह्लादते *(s. R. 70.)*.

72. य, र, ल, व. Die Halbvocale य्, ल्, व् kommen am Ende eines Wortes sehr selten vor, und sind keinen Veränderungen unterworfen. Aber र् verdient eine besondere Berücksichtigung, und ist vielen Veränderungen unterworfen. Es geht *a)* vor einer Pause und vor den *dumpfen* Consonanten der gutturalen und labialen Klasse — क्, ख्, प्, फ् — in Wisarga (:), *b)* vor den *dumpfen* Palatinen च्, छ् in श्, *c)* vor den *dumpfen* Lingualen ट्, ठ् in ष्, d^{α}) vor den *dumpfen* Dentalen त्, थ् in स् über; d^{β}) wenn aber auf das anfangende त् ein स् folgt, so wird र् in Wisarga verwandelt. e^{α}) Vor श्, ष्, स् wird das schliefsende र् nach Willkühr entweder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt. e^{β}) Wenn der Zischlaut einen *dumpfen* Consonanten der fünf ersten Klassen, nämlich क्, ख्, च्, छ्, ट्, ठ्, त्, थ्, प्, फ्, nach sich hat, so kann र् abgeworfen, oder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt werden; die Verwandlung in Wisarga ist jedoch das gewöhnlichste. f^{α}) Vor *tönenden* Buchstaben (Vocalen oder Consonanten) bleibt र् unverändert. f^{β}) Wenn aber das folgende Wort ebenfalls mit र् an-

Digitized by Google

fängt, so wird das schliefsende ॣ abgeworfen, und wenn ihm ein kurzer Vocal vorhergeht, so wird dieser in seinen entsprechenden langen verwandelt *(vergl. R. 75.)*. Als Beispiel der verschiedenen Veränderungen diene das Wort पुनॣ *wieder:*

Vor *Dumpfen.*	Vor *Tönenden.*	Vor *einer Pause.*
पुनः करोति *a)*	पुनर्गच्छति f^{α})	करोति पुनः *a)*
पुनश्चरति *b)*	पुनर्ज्ञपयति f^{α})	चरति पुनः *a)*
पुनष्टीकते *c)*	पुनर्टीकते f^{α})	टीकते पुनः *a)*
पुनस्तरति d^{α})	पुनर्द्रवति f^{α})	तरति पुनः *a)*
पुनः त्सरति d^{β})		त्सरति पुनः *a)*
पुनः पचति *a)*	पुनर्बोधति f^{α})	पचति पुनः *a)*
पुनः सरति oder पुनस्सरति e^{α})	पुनरेति f^{α})	एति पुनः *a)*
पुनः श्योतति oder पुनश्श्योतति, oder पुन श्योतति e^{β})	पुना रमते f^{β})	श्योतति पुनः *a)*

73 *a)*. In zusammengesetzten Wörtern, wovon das erste Glied mit ॣ endet, und das letzte mit क्, ख्, प् oder फ् anfängt, kann das schliefsende ॣ entweder nach R. 72. *a)* in Wisarga übergehen, oder auch in स् verwandelt werden; dieses स् aber ist wiederum nach R. 101. der Verwandlung in ष् unterworfen. Nomina auf इॣ und उॣ verändern sowohl in dem einen als in dem anderen Fall, so wie auch wenn sie kein Compositum bilden, ihren vorletzten kurzen Vocal in seinen entsprechenden langen.

73 *b)*. Vor Wörtern, welche nach einem anfangenden क् oder प् einen Zischlaut haben, kann die Verwandlung des ॣ in स् oder ष् nicht statt finden. Z. B.

Digitized by Google

निर् und प्रभा bilden निःप्रभ oder निष्प्रभ *dunkel (Licht-los) (s. R. 73a).*.
दुर् und कृत bilden दुःकृत oder दुष्कृत *Sünde (übel gethan) (s. R. 73a).*.
गिर् und पति bilden गीःपति oder गीष्पति *Herr der Rede (s. R. 73a).*.
निर् und क्षय bilden निःक्षय, nicht निष्क्षय, *unvergänglich (s. R. 73b).*.
निर् und स्नान bilden निःस्नान, nicht निष्स्नान, *Speise-los (s. R. 73b).*.

Anmerkung. In den Fällen wo durch R. 73a). zwei Formen zugelassen werden, neigt sich der Sprachgebrauch, in Betreff der einzelnen Worte, bald mehr zur einen, bald mehr zur anderen Form. In den angeführten Beispielen ist die zweite Form vorherrschend. Dagegen findet häufiger दुःख als दुष्ख *Schmerz* (aus दुर् und ख) aber häufiger निष्फल als निःफल *fruchtlos* (aus निर् und फल) statt. Aufser diesen beiden Wörtern und ihren Ableitungen, wird man schwerlich ein anderes finden, in welchem र् mit ख् oder फ् zusammenträfe; überhaupt sind Wörter, welche mit diesen beiden Aspiraten anfangen, sehr selten. — In Wörtern, wo dem schliefsenden र् ein अ vorhergeht, scheint dessen Verwandlung in स्, bei Compositis, nicht vorzukommen, denn अन्तर् bildet mit पुर und करण, अन्तःपुर *Frauen-Gemach*, अन्तःकरण *Verstand*, wofür man bei Schriftstellern nie अन्तस्पुर, अन्तस्करण findet. Die Grammatiker führen indessen diese, nach meiner Meinung, nothwendige Beschränkung der Regel 73a). nicht an. Dagegen erlauben sie in Compositis auch die Beibehaltung des schliefsenden र् vor den *dumpfen* Consonanten क, ख, च, छ, ट, ठ, त, थ, प, फ, unter der einzigen Beschränkung, dafs denselben kein Zischlaut folgen dürfe, so dafs man statt निष्प्रभ oder निःप्रभ auch निर्प्रभ, statt अन्तश्चर auch अन्तर्चर, *dazwischen wandelnd*, sagen könnte *(s. R. 72b)*. Es dürfte aber schwer werden in Schriftstellern solche Formen bestätigt zu finden. Doch liefert das Compositum अर्कपति *Sonne (Tages-Herr)* ein Beispiel, in welchem र्, obwohl ein *tönender* Consonante, vor einem *dumpfen* Anfangs-Buchstaben steht *(s. Anm. zu R. 79.)*.

Zischlaute.

74. श्, ष्. Diese Buchstaben werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, sondern gehen in ह्, und als Endbuchstaben einer kleinen Anzahl von Wurzeln (an deren Spitze von den Grammatikern

Digitized by Google

दृश् und मृष् gestellt werden) in क् über *). Die *dumpfen* Consonanten ट् und क् sind aber wiederum nach Regel 56 $^{a)}$. der Verwandlung in ड् und ग्, und nach Regel 58, der Verwandlung in ण् und ङ् unterworfen. Am Anfange eines Wortes geht श्, in den durch Regel 61. bestimmten Fällen, in छ् über.

75. स् stimmt in seinen euphonischen Veränderungen in den meisten Beziehungen mit denen des schliefsenden र् überein. Vergl. Regel 72. Es geht *a*) vor den *dumpfen* Gutturalen und Labialen – क्, ख्, प्, फ् – und vor einer Pause, in Wisarga (:), *b*) vor den *dumpfen* Palatinen (च्, छ्) in श्, *c*) vor den *dumpfen* Lingualen (ट्, ठ्) in ष्, *d*$^{\alpha}$) vor den *dumpfen* Dentalen (त्, थ्) in स् über; *d*$^{\beta}$) wenn aber auf ein anfangendes त् ein स् folgt, so wird das schliefsende स् in Wisarga verwandelt. *e*$^{\alpha}$) Vor श्, ष्, स् wird es nach Willkühr entweder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt; *e*$^{\beta}$) wenn aber dieser Zischlaut einen *dumpfen* Consonanten der fünf ersten Klassen, nämlich क्, ख्, च्, छ्, ट्, ठ्, त्, थ्, प्, फ्, nach sich hat, so kann das स् abgeworfen werden. *f*$^{\alpha}$) Vor *tönenden* Buchstaben (Vocalen und Consonanten) geht स् in र् über, im Falle ihm ein anderer Vocal als अ oder आ vorhergeht. *f*$^{\beta}$) Wenn aber der folgende *tönende* Anfangsbuchstabe ein र् ist, so wird das schliefsende स्, welchem ein anderer Vocal als अ oder आ vorhergeht, abgeworfen, und ein vorhergehender kurzer Vocal in seinen entsprechenden langen verwandelt. Als Beispiel diene

*) Der schliefsende linguale Zischlaut', wovon in Forster's *Essay* S. 36. N. 40. die Rede ist, ist eigentlich die euphonische Verwandlung des dentalen Zischlauts, nach R. 101 $^{a)}$, und kann nicht als Einwand gegen die Vollständigkeit obiger Regel gelten.

Digitized by Google

रविस् (Nominativ von रवि) *die Sonne*, in Verbindung mit करोति *er macht*, गच्छति, चरति, ढौकते, ढौकते *er geht*, जयति *er siegt*, तरति *er geht hinüber*, द्रवति *er läuft*, त्सरति *er geht gekrümmt*, पचति *er kocht*, बोधति *er kennt*, सरति, स्कन्दति, एति *er geht*, रमते *er spielt*:

रविस् vor *Dumpfen*,	vor *Tönenden*,	vor *einer Pause*.
रविः करोति *a)*	रविर्गच्छति f^{α})	करोति रविः *a)*
रविश्चरति *b)*	रविर्जयति f^{α})	चरति रविः *a)*
रविष्टीकते *c)*	रविर्ढौकते f^{α})	ढौकते रविः *a)*
रविस्तरति d^{α})	रविर्द्रवति f^{α})	तरति रविः *a)*
रविः त्सरति d^{β})		त्सरति रविः *a)*
रविः पचति *a)*	रविर्बोधति f^{α})	पचति रविः *a)*
रविः सरति oder रविस्सरति e^{α})	रविरेति f^{α})	सरति रविः *a)*
रविःस्कन्दति oder रविस्स्कन्दति oder रवि स्कन्दति) e^{β})	रवी रमते f^{β})	स्कन्दति रविः *a)*

76 $^{a)}$. Wenn dem schliefsenden स् ein अ vorhergeht, so wird es vor allen *tönenden* Consonanten (र् mitbegriffen) und vor dem Vocal अ, mit seinem vorhergehenden अ in ओ verwandelt, das folgende अ aber wird elidirt, und ein Apostroph (ऽ) kann an seine Stelle gesetzt werden, was aber in den Handschriften und in gedruckten Ausgaben häufig vernachläfsigt wird.

76 $^{b)}$. Vor anderen Vocalen als अ wird das schliefsende स्, welchem अ vorhergeht, abgeworfen, der vorhergehende Vocal aber bleibt unverändert, und wird nicht mit dem folgenden zusammengezogen. Vor *dumpfen* Consonanten und vor einer Pause erleidet das schliefsende स्, welchem अ vorhergeht, dieselben Ver-

Digitized by Google

änderungen, welche durch R. 75. auseinander gesetzt worden – wie गज: करोति, गजश्चरति, गजस्तरति, तरति गज: u. s. w. –

Als Beispiel diene गजस् (Nom. von गज) *Elephant.*

गजो जयति *der Elephant siegt;* गजो ऽस्ति *der – ist (s. R. 76[a]).*

गज आसीत् *der – war;* गज एति *der Elephant geht (s. R. 76[b]).*

Anmerkung. Die Verwandlung der Endung अस् in ओ wird von den Indischen Grammatikern durch eine angenommene Verwandlung des स् in उ erklärt, welches उ mit dem vorhergehenden अ in ओ übergehen müfste.

77. Die Pronominal-Nominative सस् *er, dieser, jener,* एषस् *dieser,* werfen ihr स् vor allen Consonanten ab, ausgenommen wenn sie das verneinende Präfix अ vor sich haben, in welchem Falle sie der allgemeinen Regel folgen. Wenn सस् vor एषस् zu stehen kommt, so verliert es ebenfalls sein स्, und das zurückbleibende अ geht mit ए, nach R. 36. in ऐ über.

78. Nach आ, und bei den Interjektionen भोस्, भगोस्, अघोस्, auch nach ओ, wird das schliefsende स् vor allen *tönenden* Buchstaben (Vocalen und Consonanten) abgeworfen, und der zurückbleibende Vocal ist mit dem Vocal des folgenden Wortes den gewöhnlichen Wohllautsregeln nicht unterworfen. Vor *dumpfen* Consonanten aber, und vor einer Pause, erleidet es die in R. 75. angegebenen Veränderungen – wie गजाश्चरन्ति, चरन्ति गजा: *die Elephanten gehen* – z. B.

गजास् mit जयन्ति wird गजा जयन्ति, mit अटन्ति-गजा अटन्ति.

Anmerkung 1. In den Fällen, wo nach den beiden vorhergehenden Regeln das schliefsende स् abgeworfen wird, kann dasselbe, nach den Grammatikern, auch in ए् verwandelt werden, so dafs für गच्छ आसीत् und गजा अटन्ति eben so gut गजयासीत् गजायटन्ति gesagt werden könnte. Doch sind mir Verwandlungen dieser Art bei Schriftstellern niemals vorgekommen.

Anmerkung 2. Obwohl nach der vorhergehenden Regel आ, nach Abwerfung des schliefsenden स्, den Wohllautsregeln nicht unterworfen ist, so findet man es doch bei Dichtern nicht selten mit einem folgenden अ zusammengezogen, wie गजाऽत्ति (गजा अत्ति *s. Anm. zu R.* 5.). Dagegen gibt es keine Beispiele, in welchen ein solches आ mit irgend einem anderen Vocal als अ zusammengezogen wäre, so dafs man etwa गजेच्छति für गजा इच्छति sagte. Auch scheinen Fälle nicht vorzukommen, in welchen ein dem schliefsenden स् vorhergehendes अ *(s. R.* 76.*)*, nach Abwerfung des स्, mit dem folgenden Vocal zusammengezogen würde, so dafs man गजेति für गज एति sagen könnte. Durch Überschriften, wie चित्रग्रीवोवाच im HITOPADESA, läfst sich die Möglichkeit einer solchen Zusammenziehung nicht beweisen, weil man die Richtigkeit der Lesart leicht in Zweifel ziehen kann; auch hat die Serampurer Ausgabe, ohne Zusammenziehung, चित्रग्रीव उवाच. In Versen, wo die Lesart durch das Metrum gesichert wäre, ist mir ein solcher Fall niemals vorgekommen.

79. Bei zusammengesetzten Wörtern bleibt das schliefsende स् des ersten Gliedes der Zusammensetzung vor den *dumpfen* Gutturalen und Labialen – क्, ख्, प्, फ् – gewöhnlich unverändert, im Falle es nicht, nach den Bestimmungen der Regel 101 *b)*, in ष् zu verwandeln ist. Es kann jedoch auch, in Übereinstimmung mit Regel 75, die Verwandlung in Wisarga eintreten, und wenn auf क् oder प् ein Zischlaut folgt, so mufs स् in Wisarga verwandelt werden *(s. R.* 73.*)*. Z. B.

नमस् mit कार् wird नमस्कार् *Anbetung.*

भास् mit कर् wird भास्कर् *Licht-macher (die Sonne).*

भास् mit पति wird भास्पति *Herr des Lichtes (die Sonne).*

धनुस् mit कर् wird धनुष्कर् oder धनुःकर् *Bogenschütze.*

धनुस् mit पट wird धनुष्पट oder धनुःपट *ein gewisser Baum.*

भास् mit क्षय wird भाःक्षय, nicht भास्क्षय, *des Lichtes Untergang.*

Anmerkung. Das in seiner Deklination unregelmäfsige Wort अहन् *Tag*, bildet mehre Casus, in welchen अहस् als Stammform zum Grunde liegt. Von die-

Digitized by Google

ser Nebenform अहस् kommt das Compositum अहर्पति *Tages-Herr* (ein Beiname der Sonne), welches insofern unregelmäfsig ist, als hier स् vor einem *dumpfen* Consonanten in र् übergegangen ist, während es, nach Regel 79, entweder unverändert bleiben oder in Wisarga übergehen sollte. Vor *tönenden* Consonanten geht das स् von अहस् ebenfalls in र् über, anstatt, nach Regel 76[c], mit dem vorhergehenden अ in ओ verwandelt zu werden. Z. B. अहर्मुख für अहोमुख *Morgendämmerung* (wörtlich: *Tages-Mund*). Nur vor den mit र् anfangenden Wörtern geht अहस् regelmäfsig in अहो über, wie अहोरात्र *Tag und Nacht.*

80. Am Anfange eines Wortes geht स् in ष् über, wenn ein anderer Vocal als अ oder आ als Endbuchstabe eines Präfixes oder einer Reduplikationssylbe vorhergeht, jedoch nur in dem Falle, als das mit स् anfangende Wort von einer Wurzel abstammt, deren Anfangsbuchstabe überhaupt der Veränderung in ष् unterworfen ist *(s. R. 109.)*. Ein auf ष् folgendes त् oder थ् geht in den entsprechenden Lingual (ट्, ठ्) über. Z. B.

नि und सूदते bilden निषूदते *er zerstört.*

Anmerkung. In gewissen zusammengesetzten Wörtern äufsert das mit einem anderen Vocal als अ, आ endigende erste Glied der Zusammensetzung auf das anfangende स् des folgenden Wortes denselben Einflufs; z. B.

अग्नि mit स्तोम bildet अग्निष्टोम *Brandopfer.*

81[a]. क् wird am Ende eines Wortes nicht geduldet, und geht gewöhnlich in ग्, und bei Wurzeln, welche mit ह् anfangen, und einigen anderen, in क् über. Ein anfangendes ह् geht aber in letzterem Falle in ध् über, indem die Aspiration des क् auf dasselbe zurücktritt *(vergl. R. 56 c[β].)*. Die Buchstaben ग् und क् sind wiederum den Regeln 56. und 58. unterworfen, z. B. लिक् *leckend*, दुक् *melkend*, bilden: लिग्, धुक्; vor *Tönenden* लिग्, धुग्; vor Nasalen लिण्, धुङ्.

Digitized by Google

81 *b*). Ein anfangendes ह् veranlafst, als *tönender* Buchstabe, nach der allgemeinen Regel 56, die Verwandlung eines vorhergehenden *dumpfen* Consonanten in den entsprechenden *unaspirirten Tönenden*, wornach das anfangende ह् entweder unverändert bleiben, oder, was gewöhnlicher geschieht, in den Aspiraten des vorangehenden *tönenden* Consonanten übergehen kann. Z. B.

वाक् mit हीन wird वाग्घीन, selten वाग्हीन *der Rede beraubt*,
तत् mit हरति wird तद्धरति, selten तद् हरति *dieses nimmt er*.

Von einigen seltenen Einschiebungen.

82 *a*). Zu den sehr selten vorkommenden Schreibarten gehören folgende Einschiebungen zwischen die Anfangs- und Endbuchstaben zweier zusammentreffender Wörter: *a*) Wenn auf ein schliefsendes ड् oder ण् ein Zischlaut folgt, so kann in ersterem Falle ein क्, und in letzterem ein ट् eingeschoben werden; z. B. für प्राड् षष्ठ, kann stehen, प्राड्क्षष्ठ, für सुगण् षष्ठ – सुगण्ट्षष्ठ. *b*) Zwischen ट् oder न् und स् kann त् eingeschoben werden; z. B. für षट् सन्तः kann stehen, षट्त्सन्तः, für सन् सः – सन्त्सः. *c*) Zwischen न् und श् kann च् eingeschoben werden, nachdem zuvor न्, nach Regel 64, in ञ् verwandelt worden; z. B. für सन् शत्रुः kann stehen सञ्छत्रुः.

Anmerkung. Diese Einschiebungen sind, mit Ausnahme des च्, aufserordentlich selten, und sind mir in Schriftstellern niemals vorgekommen. Die Einschiebung des च् ist gebräuchlicher, nur wird in diesem Falle das folgende श् gewöhnlich in छ् verwandelt *(vergl. R. 64.)*.

82 *b*). Zwischen कान् und कान् (beides der Plural-Accusativ masc. des Interrogativs किम्) kann ein euphonisches स्, welches beide Wör-

Digitized by Google

Anfangsconsonanten / Endconsonanten	ड्	ढ्	ण्	त्	थ्
क्, ख्, ग्, घ्, च्, छ्	ग्ड्	ग्ढ्	ङ्ण्	क्त्	क्थ्
ज्	ग्ड्	ग्ढ्	ङ्ण्	क्त्	क्थ्
	ड्ड्	ड्ढ्	ण्ण्	ट्त्	ट्थ्
ट्, ठ्, ड्, ढ्, छ्	ड्ड्	ड्ढ्	ण्ण्	ट्त्	ट्थ्
त्, थ्, द्, ध्	ड्ड्	ड्ढ्	न्ण्	त्त्	त्थ्
न्	न्ड्[3])	न्ढ्[4])	न्ण्	ंस्त्[10]	ंस्थ्[10]
प्, फ्, ब्, भ्	ब्ड्	ब्ढ्	म्ण्	प्त्	प्थ्
म्[12, 30]	ण्ड्	ण्ढ्	ण्ण्	न्त्	न्थ्
र्[13]	र्ड्	र्ढ्	र्ण्	स्त्	स्थ्
श्, ष्[19]	ड्ड्	ड्ढ्	ण्ण्	ट्त्	ट्थ्
	ग्ड्	ग्ढ्	ङ्ण्	क्त्	क्थ्
स्*)[11, 16, 22]	र्ड्	र्ढ्	र्ण्	स्त्[20]	स्थ्
अस्[24, 15]	ओड्	ओढ्	ओण्	अस्त्[20]	अस्थ्
आस्[25, 15]	आ ड्	आ ढ्	आ ण्	आस्त्[20]	आस्थ्
ह्	ड्ड्	ड्ढ्	ण्ण्	ट्त्	ट्थ्
	ग्ड्	ग्ढ्	ङ्ण्	क्त्	क्थ्

*) Wenn e

1) oder ञ्. 8) oder ष्ल् *R.* 79. 9) oder अस्क् *R.* 79. 10) oder अस्त् *R.* 79.

11) oder अ

Digitized by Google

र्	ल्	व्	श्	ष्	स्	ह्
ग्र्	ग्ल्	ग्व्	क्श्	क्ष्	क्स्	ग्घ् oder ग्ह्
ग्र्	ग्ल्	ग्व्	क्श्	क्ष्	क्स्	ग्घ् oder ग्ह्
ड्र्	ड्ल्	ड्व्	ट्श्	ट्ष्	ट्स्[1])	ड्ढ् oder ड्ह्
ड्र्	ड्ल्	ड्व्	ट्श्	ट्ष्	ट्स्[1])	ड्ढ् oder ड्ह्
द्र्	द्ल्	द्व्	च्छ्	त्ष्	त्स्	द्ध् oder द्ह्
न्र्	ँल्ल्	न्व्	न्श्[2])	न्ष्	न्स्[3])	न्ह्
ब्र्	ब्ल्	ब्व्	प्श्	प्ष्	प्स्	ब्भ् oder ब्ह्
ंर्	ंल्[5])	ंव्[6])	ंश्	ंष्	ंस्	ंह्
र्	र्ल्	र्व्	ःश्[7])	ःष्[8])	ःस्[9])	र्ह्
ड्र्	ड्ल्	ड्व्	ट्श्	ट्ष्	ट्स्[1])	ड्ढ् oder ड्ह्
ग्र्	ग्ल्	ग्व्	क्श्	क्ष्	क्स्	ग्घ् oder ग्ह्
र्	र्ल्	र्व्	ःश्[7])	ःष्[8])	ःस्[9])	र्ह्
ओ र्	ओ ल्	ओ व्	अःश्[10])	अःष्[11])	अःस्[12])	ओह्
आ र्	आ ल्	आ व्	आःश्[13])	आःष्[14])	आःस्[15])	आ ह्
ड्र्	ड्ल्	ड्व्	ट्श्	ट्ष्	ट्स्[1])	ड्ढ् oder ड्ह्
ग्र्	ग्ल्	ग्व्	क्श्	क्ष्	क्स्	ग्घ् oder ग्ह्

der ँव्व् *R.* 70. 7) oder श्श्. 8) oder ष्ष्. 9) oder स्स्. 10) oder अश्श्. 11) oder अष्ष्.

Digitized by Google

ter mit einander verbindet, eingeschoben werden, wobei das schliefsende न् des ersten Wortes mit Anuswâra (ं oder ँ) geschrieben werden mufs. Eine ähnliche Einschiebung kann statt finden, wenn नॄन् (der Plural-Accusativ von नृ *Mann*) vor ein mit प् anfangendes Wort zu stehen kommt *(vergl. R. 65.)*. Man schreibt daher z. B.

कान् कान् oder कांस्कान् oder कँस्कान्;
नॄन् पाति oder नंॄस्पाति oder नँॄस्पाति.

Anmerkung. Die folgende Tafel gibt einen leichten Überblick der Wohllautsveränderungen der End- und Anfangs-Consonanten, auf dieselbe Weise wie S. 32. die Wohllautsveränderungen der Vocale anschaulich gemacht worden. Wenn mehrere End-Consonanten vor einem und demselben Anfangsbuchstaben eine und dieselbe Veränderung erleiden, habe ich sie, auf der linken Seite, neben einander gestellt, ohne von jedem im besonderen zu handeln; z. B. क्, ख्, ग्, घ्, च् bilden sämmtlich mit क्, क्क्, mit ग्, ग्ग् u. s. w. *(s. R. 56. und 59.)*, es war daher nicht nöthig die Veränderungen eines jeden dieser Buchstaben im Einzelnen durchzugehen. In Betreff des schliefsenden म् ist zu merken, dafs es das म् einer grammatischen Endung, und kein radikales म् ist. Eben so gelten die Regeln 68 - 72. blos dem म् grammatischer Endungen, denn Wörter mit schliefsendem radikalem म् sind nicht in gewöhnlichem Gebrauch.

Verwandlung der Consonanten vor grammatischen Endungen und Suffixen.

83. In Bezug auf die Verwandlung der End-Consonanten der Wurzeln und Grundformen vor grammatischen Endungen und Suffixen gelten folgende allgemeine Bestimmungen, welche jedoch zum Theil durch nachfolgende besondere Regeln einige Beschränkungen erleiden. *(Vergl. R. 56.)*.

a) Die *Dumpfen* werden vor *tönenden* Consonanten (mit Ausnahme der Halbvocale und Nasale) in den *unaspirirten Tönenden* ihrer

Digitized by Google

Klasse verwandelt (die Zischlaute sind besonderen Regeln unterworfen). Vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen, bleiben sie unverändert. *b*) *Tönende* werden vor *dumpfen* Consonanten in den *unaspirirten Dumpfen* ihrer Klasse verwandelt (die Halbvocale, Nasale und ह् sind besonderen Regeln unterworfen oder bleiben unverändert). *c*$^{\alpha}$) Aspirate bleiben vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen unverändert; vor den übrigen *tönenden* Consonanten werden sie in den *unaspirirten Tönenden*, und vor *Dumpfen* in den *unaspirirten Dumpfen* ihrer Klasse verwandelt. *c*$^{\beta}$) Wenn der aspirirte Consonante ein *Tönender* ist, und einer mit den *tönenden* Consonanten ग्, ड्, द् oder ब् anfangenden Wurzel angehört, so tritt vor den mit ध्, भ्, स् anfangenden Verbal- und Casus-Endungen die Aspiration des, nach den Bestimmungen der Regel *c*$^{\alpha}$), zu verwandelnden Aspiraten auf die genannten Anfangsbuchstaben zurück, welche daher, ihrer Ordnung nach, in घ्, ढ्, ध्, भ् übergehen. *c*$^{\gamma}$) Vor den mit त् und थ् anfangenden Personal-Endungen der Zeitwörter, und vor den mit त् anfangenden Kridanta-Suffixen *), gehen *tönende* Aspirate in ihren entsprechenden *unaspirirten Tönenden* über, und veranlassen die Verwandlung des folgenden त् oder थ् in ध्, der Anfangsbuchstabe der Wurzel aber bleibt unverändert. *d*) Von zwei verbundenen End-Consonanten wird vor Casus-Endungen, welche mit Consonanten anfangen, der letzte abgeworfen, ausgenommen, wenn der vorletzte Buchstabe ein ऋ, das Wort aber keine Desiderativ-Form ist, denn in diesem Falle wird der End-Consonante ebenfalls abgeworfen.

*) Suffixe, durch welche unmittelbar aus der Wurzel der Infinitiv, Gerundia, Participia und andere primitive Nomina gebildet werden.

Digitized by Google

Beispiele:

सर्वशक् mit भ्यस् bildet सर्वशग्भ्यस् *den Allmächtigen.* *a*)

शाशक् mit वस्, मस् bildet शाशक्वस् *wir beiden können oft*, शाशक्मस् *wir können oft.* *a*)

अद् mit ति, सि bildet अत्ति *er ifst*, अत्सि *du ifsest.* *b*)

लालभ् mit वस्, मस् bildet लालभ्वस् *wir beiden erlangen oft*, लालभ्मस् *wir erlangen oft.* c^{α})

धनलभ् mit भ्यस् bildet धनलब्भ्यस् *den Reichthum-erlangenden.* c^{α})

लभ् mit स्यति bildet लप्स्यति *er wird erlangen.* c^{α})

वेदवुध् mit भ्यस्, सु bildet वेदभुद्भ्यस् *den Weda-kennenden*, वेदभुत्सु *in den Weda-kennenden.* c^{β})

दादघ् mit ति, थ bildet दादग्धि *er verläfst oft*, दादग्ध *ihr verlasset oft.* c^{γ})

शुध् mit त, तुं bildet शुद्ध *gereinigt*, शोद्धुं *reinigen.* c^{γ})

लभ् mit त, तुं bildet लब्ध *erlangt*, लब्धुं *erlangen.* c^{γ})

सुवल्ग् mit भ्यस्, सु bildet सुवल्भ्यस् *den schöngehenden*, सुवल्सु *(R. 101 a).) in den schöngehenden.* *d*)

Anmerkung. Die durch Regel 83. *d*) bestimmte Abwerfnng des letzten von zwei verbundenen Consonanten, findet auch, jedoch weniger allgemein, vor anderen Endungen und Suffixen statt, im Falle sie mit einem Consonanten anfangen, welcher weder ein Nasal noch Halbvocal ist.

Besondere Regeln.

84. Die vier ersten Consonanten der 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Klasse – nämlich क्, ख्, ग्, घ्; ट्, ठ्, ड्, ढ्; त्, थ्, द्, ध्; प्, फ्, ब्, भ्; – gehen vor Taddhita-Suffixen, welche mit Nasalen anfangen, in den Nasal ihrer Klasse über *(vergl. R. 58.)*. Z. B.

Digitized by Google

वाक्, aus वाच् *(s. R. 59.)*, mit मय bildet वाङ्मय *beredt*; क्षुध् mit मय bildet क्षुन्मय *hungrig*.

Anmerkung. Vor Kridanta-Suffixen und Personal-Endungen, welche mit Nasalen anfangen, bleiben die erwähnten Consonanten unverändert; z. B. क्षुद् mit मन् bildet क्षुद्मन् *Hülle*; अद् mit मस् bildet अद्मस् *wir essen*.

85. Im Übrigen äufsern die Anfangsbuchstaben eines Taddhita-Suffixes, unter der Beschränkung der Regel 100. *g*), auf den End-Consonanten eines Nomens ganz denselben Einfluſs, wie die Anfangsbuchstaben eines besonderen Wortes, wodurch sie sich wesentlich von den Kridanta-Suffixen und Verbal-Endungen unterscheiden.

86. च् geht in क् über vor Verbal- und Casus-Endungen und Kridanta-Suffixen, welche mit त्, थ् oder स्, und in ग् vor denen, welche mit ध्, ढ् oder भ् anfangen; z. B.

वच् mit ति, थ, सि, स्यति, हि bildet वक्ति *er spricht*, वक्थ *ihr sprechet*, वक्षि *du sprichst*, वक्ष्यति *(s. R. 101 a).) er wird sprechen*, वग्धि *sprich (s. R. 104.)*.

पच् mit त, तुं, सु, भ्यस् bildet पक्त *gekocht*, पक्तुं *kochen*, पक्षु *(s. R. 101 a))* *in den kochenden*, पग्भ्यस् *den kochenden*.

87. ह् kommt sehr selten in unmittelbare Berührung mit Endungen und Suffixen, welche mit Consonanten anfangen; wenn dieses der Fall ist, so geht es *a*) in ध् über, vor den mit त् und थ् anfangenden Verbal-Endungen und Kridanta-Suffixen; *b*) in ढ्, vor Verbal-Endungen mit anfangendem स्; *c*) in ढ्, vor der Locativ-Endung सु; *d*) in ड्, vor Verbal- und Casus-Endungen, welche mit den *tönenden* Consonanten ध्, ढ्, भ् anfangen; *e*) vor den Personal-Kennzeichen व्

und मृ, und vor dem Kridanta-Suffix वन्, kann ह्रु unverändert bleiben oder in श्रु übergehen; vor dem Kridanta-Suffix न geht ह्रु ebenfalls in श्रु über; z. B.

वेविह्रु mit ति, थ, त bildet वेवेष्टि *er spricht oft*, वेविष्ठ *ihr sprechet oft*, वेविष्ट *oft gesprochen (s. R. 91.)*. *a*)

वेविह्रु mit सि bildet वेवेक्षि *du sprichst oft*; प्रह्रु mit स्यति bildet प्रक्ष्यति *er wird fragen (s. R. 101 a).)*. *b*)

विह्रु mit सु bildet विट्सु *in den sprechenden*. *c*)

वेविह्रु mit हि bildet वेविड्ढि *(s. R. 91. u. 104.) sprich oft*; विह्रु mit भ्यस् bildet विड्भ्यस् *den sprechenden*. *d*)

वेविह्रु mit वस्, मस् bildet वेविड्वस् oder वेविश्वस् *wir beiden sprechen oft*, वेविड्मस् oder वेविश्मस् *wir sprechen oft*; प्रह्रु mit न bildet प्रश्न *Frage*. *e*)

88. Die Wurzeln auf ह्रु, mit vorhergehendem kurzem Vocal, setzen dem schliefsenden Aspiraten seinen entsprechenden Tenuis vor, wenn eine mit Vocal, Halbvocal oder Nasal anfangende Endung oder Suffix darauf folgt *(vergl. R. 60.)*; z. B.

लह्रु mit अति bildet लक्ष्रति *er bezeichnet*.

Anmerkung. Vor Endungen und Suffixen, welche mit Vocalen anfangen, ist die Vorsetzung des च् vor das schliefsende ह्रु nothwendig, wenn sie gleich in Handschriften und gedruckten Ausgaben häufig vernachläfsigt wird; denn der vorhergehende kurze Vocal wird durch Position jedesmal lang. Vor Halbvocalen und Nasalen kann das च् füglich ausgelassen werden. Es ist aber fehlerhaft, dafs Wilson die mit ह्रु endigenden Wurzeln mit kurzem Stammvocal sämmtlich mit च्ह्रु schreibt, denn da das च् blos, in Folge eines Wohllautsgesetzes, unter gewissen Bedingungen erscheint, so darf es nicht als radikal in die Wurzel aufgenommen werden. Auch haben Forster, Carey und Wilkins dieses nicht gethan.

Digitized by Google

89. ञ् erleidet *a*) bei den meisten Wurzeln dieselbe Veränderung wie च् (nämlich in क् und ग्) vor den in Regel 86. erwähnten Endungen und Suffixen. *b*) Bei einigen Wurzeln erleidet es dieselben Veränderungen wie ह् *(s. R. 87.)*; z. B.

युञ् mit ति, थ, सि, स्यति bildet युनक्ति *er verbindet*, युङ्क्थ *ihr verbindet*, युनक्षि *du verbindest*, योक्ष्यति *er wird verbinden (s. R. 101[a].)*. *a*)

युज् mit त, तुं, सु, भ्यस् bildet युक्त *verbunden*, योक्तुं *verbinden*, युक्षु *(s. R. 101[a].) in den verbindenden*, युग्भ्यस् *den verbindenden*. *a*)

मृज् mit ति, थ, हि सि स्यति bildet मार्ष्टि *er reinigt*, मृष्ठ *ihr reiniget (s. R. 91.)*, मृड्डि *(s. R. 91. u. 104.) reinige*, मार्क्षि *du reinigest*, मार्क्ष्यति *(s. R. 101[a].) er wird reinigen*. *b*)

मृज् mit त, तुं, सु, भ्यस् bildet मृष्ट *gereiniget*, मार्ष्टुं *reinigen (s. R. 91)*, मृक्षु *in den reinigenden*, मृड्भ्यस् *den reinigenden*. *b*)

Anmerkung. Auch ohne die in Regel 86. und 89. erwähnten Veranlassungen wird durch willkührliche Bestimmung des Sprachgebrauchs ein schliefsendes radikales च् in gewissen Wörtern in क्, und ज् in ग् verwandelt; z. B. durch das Kridanta-Suffix घ्र kommen von den Wurzeln शुच् und युज् die Substantive शोक *Kummer*, योग *Verbindung*.

90[a]. क् kommt aufserordentlich selten am Ende einer Wurzel oder Grundform vor, und erleidet vor den verschiedenen Endungen und Suffixen dieselben Veränderungen wie च् *(s. R. 86.)*.

90[b]. Vor den Personal-Charakteren व् und म्, wie überhaupt vor Halbvocalen und Nasalen, bleiben die Palatine च् und ज् unverändert, und es ist wahrscheinlich aus Versehen, dafs WILKINS aus वच् die Formen वक्मि, वघ्नः, वक्मः bildet. FORSTER schreibt richtig वच्मि, वघ्नः, वच्मः (FORSTER's *Essay, p.* 358.).

Digitized by Google

91. ट्, ठ्, ड्, ढ्, ण्, ष्. Diese Lingual-Laute veranlassen als Endbuchstaben einer Wurzel den Übergang eines folgenden त्, थ् oder ध् in den entsprechenden Lingual, jedoch mit Befolgung der allgemeinen Regel 83, wornach z. B. ड् vor dem *dumpfen* त् in ट् übergeht, während त्, nach Bestimmung der gegenwärtigen Regel, in den entsprechenden Lingual (ट्) sich verwandelt; z. B.

ईड् mit ते bildet ईट्टे *er preiset*, ऐड् mit थास् bildet ऐट्टास् *du priesest*, ऐड् mit ध्वं bildet ऐड्ढ्वं *ihr prieset*, गण् mit ति bildet गणिट *Zählung*, द्विष् mit त, तुं, थस् bildet द्वेष्टि *er hasset*, द्विष्ट *gehasset*, द्वेष्टुं *hassen*, द्विष्थस् *ihr hasset*.

92. न् wird abgeworfen *a*) vor allen mit Consonanten anfangenden Taddhita-Suffixen und Casus-Endungen, *b*) vor solchen Personal-Endungen und Kridanta-Suffixen, welche mit anderen Consonanten als Halbvocalen und Nasalen anfangen, aber nicht die Verwandlung des Wurzel-Vocals in sein Guna *(s. R. 33.)* erfordern, worüber die Formen-Lehre näheren Aufschluss geben wird. Z. B.

राजन् mit तस्, भ्यस्, सु bildet राज्ञस् *aus dem Könige*, राजभ्यस् *den Königen*, राजसु *in den Königen*. *a*)

हन् mit तस्, थ, हि, त bildet हतस् *die beiden tödten*, हथ *ihr tödtet*, जहि*) *tödte*, हत *getödtet*. *b*)

Anmerkung. Ein Beispiel, wo das न् vor einem weder nasalen noch halbvocalen Consonanten beibehalten wird, liefert der Infinitiv हन्तुं; denn das Suffix तुं gehört zu denjenigen, welche Guna erfordern, z. B. कृ *machen*, bildet mit तुं, कर्तुं, durch Guna, und mit त, कृत *gemacht*, ohne Guna.

*) Der radikale Hauchlaut ist hier, zur Vermeidung des Übellautes zweier auf einander folgender Hauchlaute, in den *unaspirirten tönenden* Palatin übergegangen, nach den Grundsätzen der Regeln der Reduplikation, welche gehörigen Ortes nachzusehen sind.

Digitized by Google

93. Nach den Palatinen च् und ञ्, geht न् in den palatinen Nasal ञ् über, während sich im Übrigen die Nasale nur nach dem Organ eines folgenden Consonanten richten. Z. B.

याच् mit ना bildet याञ्ञा *Forderung;* यज् mit न bildet यज्ञ *Opfer.*

94[a]. Das न् grammatischer Endungen und Suffixe, welches einen Vocal oder Halbvocal nach sich hat, geht in ण् über, wenn in dem Radikaltheile des Wortes (nicht etwa an einem damit verbundenen Präfix) ein ऋ, ॠ, ऱ् oder ष् vorhergeht, aber keine andere Buchstaben als Vocale, Gutturale (क्, ख्, ग्, घ्, ङ्, ह्), Labiale (प्, फ्, ब्, भ्, म्), oder die beiden Halbvocale य् und व् dazwischen treten. Z. B.

स्तृ mit नोति, न्वन्ति bildet स्तृणोति *er bedeckt*, स्तृण्वन्ति *sie bedecken;* गृह् mit नाति bildet गृह्णाति *er nimmt;* चक्रिन् mit आ bildet चक्रिणा *durch Wischnus;* चिकीर्ष mit मान bildet चिकीर्षमाण *zu machen begierig.*

94[b]. Das ऱ् der Präfixe प्र, परि und परा, hat auf das anfangende न् einer Wurzel und auf das न् des Präfixes नि denselben Einfluſs, welchen, nach der vorhergehenden Regel, die Buchstaben ऋ, ॠ, ऱ्, ष् auf das न् grammatischer Endungen und Suffixe ausüben; z. B.

प्र und नुदति bilden प्रणुदति *er sendet;* प्र und निपतति bilden प्रणिपतति *er verbeugt sich.*

95. म् wird nicht nur vor Dentalen in न् verwandelt, wie in Regel 68, sondern vor den meisten mit Consonanten anfangenden Verbal- und Casus-Endungen, Kridanta- und Taddhita-Suffixen. Nur vor dem Halbvocal य् bleibt es unverändert; vor स् und ह् wird es mit

Digitized by Google

Anuswâra geschrieben *(s. R. 16.)*, und nur vor der Locativ-Endung सु wird es, gegen Regel 16, mit न् geschrieben; z. B.

शाशम् mit ति, मि, वस्, सि, हि bildet शाशन्ति *er beruhiget oft*, शाशन्मि *ich beruhige oft*, शाशन्वस् *wir beiden beruhigen oft*, शासंसि *du beruhigest oft*, शाशंहि *beruhige oft.*

प्रशाम् mit भ्यस्, सु bildet प्रशान्भ्यस् *den beruhigenden*, प्रशान्सु *in den beruhigenden.*

Von den Halbvocalen.

96. य् und व् werden vor allen mit Consonanten anfangenden Verbal-Endungen und Kridanta-Suffixen abgeworfen, vor den mit भ् anfangenden Casus-Endungen können sie beibehalten oder abgeworfen werden, vor der Locativ-Endung सु bleiben sie unverändert. Diese beiden Buchstaben kommen aber, so wie म्, aufserordentlich selten in unmittelbare Berührung mit Endungen und Suffixen, welche mit Consonanten anfangen. Z. B.

चाचाय् mit ति, मि, वस् bildet चाचाति *er verehrt oft*, चाचामि *ich verehre oft*, चाचावस् *wir beiden verehren oft.*

97. र्, ल् bleiben vor den mit Consonanten anfangenden Verbal- und Casus-Endungen und Kridanta-Suffixen unverändert. Die kurzen Vocale इ und उ werden vor einem radikalen र् in ihre entsprechenden langen verwandelt, wenn eine mit einem Consonanten anfangende Endung oder Suffix darauf folgt. Z. B.

तोतुर् mit थ bildet तोतूर्थ *ihr eilet oft*; गिर् mit भ्यम्, सु bildet गीर्भ्यस् *den Reden*, गीर्षु *(s. R. 101[a].) in den Reden.*

Digitized by Google

98. श् geht *a*) in ष् über, vor den mit त् und थ् anfangenden Verbal-Endungen und Kridanta-Suffixen; *b*) in क्, vor Verbal-Endungen mit anfangendem स्; *c*) in ट् vor Verbal-Endungen, welche mit den *tönenden* Consonanten ध् und ह् anfangen. *d*) In Bezug auf die Casus-Endungen, welche mit Consonanten anfangen, zerfallen die Wurzeln auf श् in zwei Klassen: die eine verwandelt श् vor स् in क्, und vor भ् in ग्, die andere vor स् in ट्, und vor भ् in ड्. Z. B.

वश् *) mit ति, थ bildet वष्टि *er verlangt*, ऊढ *ihr verlanget*; विश् mit त, तुं bildet विष्ट *eingegangen*, वेष्टुं *eingehen* (*s. R.* 91.). *a*)

वश् mit सि bildet वक्षि *du verlangst*; विश् mit स्यति bildet वेक्ष्यति *er wird eingehen* (*s. R.* 101 [a].). *b*)

वश् mit हि bildet उड्डि oder ऊढि (*s. R.* 91. u. 104.) *verlange*; ईश् mit ध्वं bildet ईड्ढ्वं (*s. R.* 91.) *ihr herrschtet*. *c*)

दिश् *Gegend*, mit सु, भ्यस् bildet दिक्षु (*s. R.* 101 [a].), दिग्भ्यस्; विश् *eingehend*, bildet विट्सु, विड्भ्यस्. *d*)

99. ष् veranlafst die Verwandlung eines folgenden त् oder थ् in die entsprechenden Linguale, ट्, ठ्; es selbst aber bleibt vor den mit त् und थ् anfangenden Verbal-Endungen und Kridanta-Suffixen unverändert. In allem Übrigen folgt es der Analogie des श्, und ist demnach der Verwandlung in क्, ग्, ट् und ड् unterworfen. Z. B.

द्विष् mit ति, थ, त, तुं, सि, स्यति, ध्वं, हि bildet द्वेष्टि *er hasset*, द्विष्ठ *ihr hasset*, द्विष्ट *gehafst*, द्वेष्टुं *hassen*, द्वेक्षि *du hassest*, द्वेक्ष्यति *er wird hassen*, द्विड्ढ्वं *ihr hasset*, द्वेषाणि *hasse* (*s. R.* 91 u. 104.).

---

*) Diese Wurzel verändert in allen Personen, welche kein Guna erfodern, die Sylbe *va* in *u*.

विष् *Glanz*, mit सु, भ्यस् bildet विट्सु, विड्भ्यस्; मृष् *duldend*, mit सु, भ्यस् bildet मृक्षु (*s. R.* 101[a].), मृग्भ्यस्.

Anmerkung. Die Wörter सक्षुष् *Gefährte*, धनुष् *Bogen*, u. s. w., welche WILKINS S. 95. u. 96. seiner Grammatik anführt, könnten als Einwendungen gegen die Vollständigkeit der vorhergehenden Regel angesehen, und eine Verwandlung des स् in ष् daraus gefolgert werden. Ich halte es aber für fehlerhaft, diese Wörter, mit Ausnahme des ersten, mit ष् zu schreiben, da sie eigentlich mit स् enden, und nun in ihrer Beugung, nach Regel 101[c], das स् vor Vocalen in ष् verwandeln. Auch schreiben FORSTER und WILSON mit Recht सर्पिस् धनुस् दोस् u. s. w., und auch WILKINS bemerkt S. 455. von den beiden ersten, dafs sie durch die Suffixe इस् und उस् gebildet seien. Die Desiderativ-Formen können eben so wenig als Einwand gegen obige Regel angeführt werden, denn wenn FORSTER mit Recht सर्पिस्, धनुस् u. s. w. schreibt, so hätte er, um konsequent zu verfahren, (S. 397.), auch जिगदिस्, und nicht जिगदिष् schreiben müssen; denn der Charakter der Desiderativ-Form ist स्, welches, nach Regel 101[c], in ष् verwandelt wird. Diese Verwandlung wird aber erst nothwendig, wenn auf स् ein Vocal folgt. Das Wort सक्षुष् *Gefährte*, bleibt also das einzige, welches mit einigem Recht als Beweis angeführt werden könnte, dafs ष् einer Veränderung in Wisarga und ष् fähig sei, insofern man nämlich die bei WILSON aufgestellte Ableitung aus स *mit* und क्षुष् *gefallen* annimmt. Meines Erachtens müfste aber die Möglichkeit der Verwandlung eines primitiven ष् in Wisarga und ष् bereits erwiesen seyn, ehe man der angeführten Ableitung einigen Glauben beimessen dürfte. So lange dieses nicht der Fall ist, zeugt die Deklination des selten gebräuchlichen Wortes सक्षुष् gegen die angeführte Ableitung, und man würde, meines Erachtens, füglicher सक्षुस् als Grundform annehmen.

100. स् bleibt *a*) vor den mit त्, थ्, Halbvocalen und Nasalen anfangenden Verbal-Endungen und Kridanta-Suffixen unverändert. *b*) Vor den mit ध् und क् anfangenden Personal-Endungen wird es nach Willkühr entweder in ट् verwandelt, oder abgeworfen; in letzterem Falle erleidet jedoch das क् dieselbe Veränderung in ध्, welcher es, durch Regel 104, nach ट् unterworfen ist. *c*[a]) Vor der Personal-En-

Digitized by Google

dung सि bleibt es unverändert, wenn es ein अ oder आ vor sich hat; *c*$^{\beta}$) wenn aber ein anderer Vocal als अ oder आ vorhergeht, so geht, nach Regel 101^{a}), der folgende Personalcharakter स् in ष् über, welchem das radikale स् assimilirt, oder in : verwandelt werden kann. *d*) Vor der Personal-Endung स्व wird es gewöhnlich abgeworfen. *e*) Vor dem स् des zweiten Futurums und anderer mit स् anfangenden nicht personalen Verbal-Endungen wird es in न् verwandelt *). *f*) Vor den mit Consonanten anfangenden Casus-Endungen wird es nach den Bestimmungen der Regeln 75, 76, 78. verwandelt. *g*) Vor Taddhita-Suffixen wird es ebenfalls nach den Regeln 75, 76, 78. verwandelt, ausgenommen vor denen, welche mit व् oder य् anfangen, und vor dem Suffix मत्, diese lassen nämlich das स् unverändert; wenn aber einem unradikalen स् ein anderer Vocal als अ oder आ vorhergeht, so geht es, nach Regel 101^{a}), in ष् über. Z. B.

सस् mit ति, थ, मि, वस् bildet सस्ति *er schläft*, सस्थ *ihr schlafet*, सस्मि *ich schlafe*, सस्वस् *wir beiden schlafen*. *a*)

सस् mit द्धि bildet सद्धि *(s. R. 104.)* oder सधि *schlafe;* आस् mit ध्वं bildet आड्ढ्वं oder आध्वं *schlafet*. *b*)

सस् mit सि bildet सस्सि *du schläfst*. *c*$^{\alpha}$)

पेपिस् mit सि bildet पेपिःषि oder पेपिष्षि *du gehst*. *c*$^{\beta}$)

आस् mit स्व bildet आस्व *sitze*. *d*)

वस् mit स्यति bildet वत्स्यति *er wird wohnen;* अवास् mit सीत् bildet अवात्सीत् *er wohnte*. *e*)

---

*) Diese Regel findet nur bei sehr wenig Wurzeln ihre Anwendung, indem die meisten mit dentalem Zischlaut endigenden Wurzeln in den erwähnten Fallen einen Bindevocal einschieben.

Digitized by Google

तेजस् *Kraft*, भास् *Glanz*, धनुस् *Bogen*, mit भ्यस्, bilden तेजोभ्यस् *(s. R. 76 a)*, भाभ्यस् *(s. R. 78.)*, धनुर्भ्यस् *(s. R. 75. f a))*; mit सु, तेजःसु oder तेजस्सु, भाःसु oder भास्सु *(s. R. 75 e a)*, धनुष्षु oder धनुःषु *(s. R. 101 a).)*. *f)*

यशस् mit विन् bildet यशस्विन् *berühmt*, रहस् *Geheimnifs*, mit य, bildet रहस्य *geheim*, हविस् *gereinigte Butter*, mit य, bildet हविष्य *Opfergabe*, धनुस् mit मत् bildet धनुष्मत् *Bogenschütze*. *g)*

101 *a)*. Das स् der grammatischen Endungen und Suffixe geht in ष् über, wenn ihm ein anderer Vocal als अ, आ, oder ein Halbvocal, oder क् vorhergeht, und ein Vocal, य्, व्, त्, थ्, oder म् des Taddhita-Suffixes मत् folgt. Ein dazwischen tretendes Wisarga oder Anuswâra hebt die Wirkung dieser Regel nicht auf. Z. B.

मति mit सु bildet मतिषु *in den Meinungen*, चक्षुस् *) mit सु und इ bildet चक्षुःषु *in den Augen*, चक्षूंषि *(s. R. 130.) die Augen*, जि mit स्यति bildet जेष्यति *er wird siegen*, ईर् mit से bildet ईर्षे *du gehst*, वक् (aus वच्, *s. R. 86.*) mit सि, स्यति bildet वक्षि *du sprichst*, वक्ष्यति *er wird sprechen*, धनुस् mit तस्, मत् bildet धनुष्टस् *(s. R. 99) aus dem Bogen*, धनुष्मत् *Bogenträger*.

101 *b)*. Einer ähnlichen Verwandlung in ष् ist nach anderen Vocalen als अ, आ, ein schliefsendes unradikales स्, ein in स् zu verwandelndes radikales र्, und das र् der Präfixe निर् und दुर्, in Zusammensetzungen wie धनुष्कर्, गीष्पति, निष्फल u. s. w. unterworfen *(s. R. 73. u. 79.)*.

---

*) Es ist zu beachten, dafs der schliefsende dentale Zischlaut nicht radikal ist, sondern einem Suffixe angehört, sonst würde er der Verwandlung in den lingualen Zischlaut nicht unterworfen seyn.

Digitized by Google

102. *a*) ऋ् bleibt nur vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen unverändert. Wenn es einer Wurzel angehört, welche mit einem anderen Buchstaben als ऋ् anfängt, so veranlafst es die Verwandlung eines folgenden त्, थ्, ध्, ऋ् (von Personal-Endungen und Kridanta-Suffixen) in ऋ्, vor welchem es selbst abgeworfen wird, welche Abwerfung jedoch durch die Verwandlung eines vorhergehenden kurzen Vocals (mit Ausnahme des अ) in seinen entsprechenden langen, ersetzt wird, im Falle nicht eine grammatische Regel dessen Guna erfordert. *b*) Vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen geht es in क्, *c*) vor der Locativ-Endung सु in ऋ्, und vor den mit भ् anfangenden Casus-Endungen in ऋ् über. Z. B.

लिऋ् mit ति, त, तुं, थ, धे, ढ्वि bildet लेढि *er leckt*, लीढ *geleckt*, लेढुं *lecken*, लीढ *ihr lecket*, लीढ्वि *ihr lecket*, लीढि *lecke*. रुऋ् mit त, तुं bildet रूढ *gestiegen*, रोढुं *steigen*; दृऋ् mit त bildet दृढ *befestiget, fest*. *a*)

लिऋ् mit सि, स्यति bildet लेक्षि *du leckest*, लेक्ष्यति *er wird lecken*. *b*)

लिऋ् mit सु, भ्यस् bildet लिट्सु *in den leckenden*, लिड्भ्यस् *den leckenden*. *c*)

103 *a*). Die Formen लेढि, लीढ u. s. w. sind offenbar aus लेड्ढि, लीड्ढ u. s. w. entstanden. ऋ् ist nämlich, nach Regel 81 *a*), der Veränderung in Lingual-Laute unterworfen, und wird in den durch Regel 102. *a*) bestimmten Fällen wie ein *aspirirter tönender* Lingual (ऋ्) behandelt. Dieser müfste, nach Regel 83. *c*), vor den mit त्, थ्, ध् anfangenden Personal-Endungen und Kridanta-Suffixen in ऋ् übergehen, und die Verwandlung des folgenden त्, थ्, in ध् veranlassen; ध् mufs aber nach einem Lingual, zufolge der Regel 91, in den entsprechenden Lingual ऋ् über-

Digitized by Google

gehen, und die Wirkung dieser Regel wird durch die Ausstofsung des ड् nicht aufgehoben. Hierdurch erklärt sich z. B. लेढि *er leckt*, aus लेड्ढि, für लेड्धि. Der Imperativ लीढि erklärt sich aus लिड्ढि für लिड्धि, nach Regel 104.

103 *b*). Wenn die auf ह् ausgehende Wurzel mit द् anfängt, so geht ह् *a*) vor त्, थ् in क्, und vor ह् in ग् über, und veranlafst, nach Analogie von Regel 83. c^{γ}), die Verwandlung des folgenden त् oder थ् in ध्. Das ह् des Imperativs geht, nach Regel 104, ebenfalls in ध् über. *b*) Vor den mit स् anfangenden Verbal- und Casus-Endungen geht ह् ebenfalls in क्, und vor ध्, भ् in ग् über, wobei aber, nach Analogie von Regel 83. c^{β}), die an dem ह् verloren gehende Aspiration auf das anfangende द् zurücktritt, welches daher in ध् übergeht; z. B.

दुह् mit ति, त, तुं, थ, हि bildet दोग्धि *er melket*, दुग्ध *gemolken*, दोग्धुं *melken*, दुग्ध *ihr melket*, दुग्धि *melke*. *a*)

दुह् mit सि, स्यति, सु, भ्यस्, धि bildet धोक्षि *du melkest*, धोक्ष्यति *er wird melken*, धुक्षु *in den melkenden*, धुग्भ्यस् *den melkenden*, धुग्धि *ihr melket*. *b*)

Anmerkung. Die Wurzeln, welche mit ग् oder भ् anfangen, verwandeln ebenfalls diese Anfangsbuchstaben in ihren entsprechenden Aspiraten, im Falle, nach Regel 102. *b*) und *c*), die Aspiration des schliefsenden ह् durch seine Verwandlung in क्, ट् oder ड् verloren geht.

104. Das ह् der Personal-Endung हि, geht nach allen Consonanten, mit Ausnahme der Halbvocale und Nasale, in ध् über, welches aber, nach Regel 91, bei vorhergehendem Lingual, der Veränderung in ढ् unterworfen ist. Z. B.

Digitized by Google

अद्, वच्, द्विष् mit हि bilden अद्धि *ifs*, वग्धि *(s. R. 86.) sprich*, द्वेड्धि *(s. R. 99.) hasse.*

105. Ein jeder Consonante, mit Ausnahme der Zischlaute und des ह्, kann verdoppelt werden, wenn ein र्, entweder in demselben Worte, oder als Endbuchstabe des vorhergehenden Wortes, unmittelbar vorhergeht. Wenn ein Aspirate verdoppelt werden soll, so wird ihm sein entsprechender Tenuis vorgesetzt. Z. B. man schreibt nach Willkühr सर्व oder सर्व्व *jeder*, वर्धन oder वर्द्धन *Vermehrung*. पितर्मम oder पितर्म्मम *mein Vater*. Ein auf प् und व् folgender Consonante kann ebenfalls verdoppelt werden, was jedoch sehr selten geschieht.

Digitized by Google

Von den Wurzeln und Präfixen.

106. Die Wurzeln sind die Urelemente der in der Sprache vorkommenden Wortformen. Sie selber kommen als solche in der Sprache nicht vor, sondern sind blos aus ihren Abkömmlingen erkennbar, denen sie als gemeinschaftlicher Stamm zum Grunde liegen. Es gibt jedoch eine kleine Anzahl von abstrakten Substantiven, welche den Wurzeln nichts fremdartiges ansetzen, sondern die Wurzel ohne alle Umgebung von Ableitungs-Suffixen in ihrer unveränderten und unerweiterten Gestalt darstellen, wie युध् *Kampf*, क्षुध् *Hunger*, मुद् *Freude*, भी *Furcht* u. s. w., von den gleichlautenden Wurzeln युध् *kämpfen*, क्षुध् *hungrig seyn* *) u. s. w. Aufserdem kann eine jede Sanskritische Wurzel in Zusammensetzungen der Art, wie die Lateinischen *frugifer*, *armiger*, wo *fer* und *ger* reine Wurzelsylben sind, vorkommen. Nur wenige Wurzeln sind aber auf diese Weise in gewöhnlichem Gebrauche, und es ist nicht wahrscheinlich, dafs die Indischen Grammatiker durch Composita dieser Art, und durch abstrakte Substantive wie die obengenannten, zu dem Begriffe ihrer Wurzeln geleitet wurden, sondern vielmehr durch die Zerlegung der verschiedenartigen Wortformen, durch die Absonderung dessen, was ein Wort zu dem charakterisirt, was es in der Sprache vorstellt, wo denn, nach einer solchen Losscheidung, jedesmal der Radikaltheil sich zeigen mufste. Es ist unpassend diese Wurzeln Verbal-Wurzeln zu

*) Man übersetzt die Wurzeln gewöhnlich durch Infinitive, um sie in der abstraktesten Bedeutung aufzufassen. Die Indischen Grammatiker selbst erklären sie durch abstrakte Substantive, die den Lateinischen auf *tio*, den Deutschen auf *ung*, in Bedeutung gleich kommen.

Digitized by Google

nennen, da sie mit eben so grofsem Rechte Nominal-Wurzeln genannt werden könnten, denn von einer jeden Wurzel geht ein Verbum und eine grofse Anzahl von adjektiven und substantiven Nomina aus, die sich durch die verschiedenen Ableitungs-Suffixe unterscheiden, wodurch sie zu besonderen Klassen von Nomina gestempelt werden. Diese Nomina Verbal-Nomina zu nennen, scheint ebenfalls unpassend, da sie zu dem von gleicher Wurzel abstammenden Verbum nur in einem verschwisterten, und nicht in einem Abkömmlingsverhältnisse stehen, wie dieses auch von den Indischen Grammatikern anerkannt wird; denn sie leiten kein einziges Nomen von einem Verbum ab, sondern blos von der gemeinschaftlichen Wurzel. Im Gegentheile aber gibt es Verba, welche von Nomina abstammen, und wovon gehörigen Ortes ausführlich wird gehandelt werden.

107. Eine kritische Untersuchung der Wurzeln, welche von den Indischen Grammatikern gesammelt, alphabetisch geordnet, und von Carey, Wilkins und Forster durch den Druck bekannt gemacht worden sind, führt zu dem Ergebnisse, dafs die Wurzeln der Sanskrit-Sprache einsylbig sind. Ein einziger Vocal, und ein Vocal, welcher auf beiden Seiten von mehren zur Einheit verbundenen Consonanten eingeschlossen ist, sind die entgegengesetzten Gränzen. Beispiele sind: इ, अ *gehen*, ई *wünschen*, अक्त् *salben*, अल्क् *sprechen* u. s. w. In der Mitte dieser entgegengesetzten Gränzen liegt der gröfsere Theil der Sanskritischen Wurzeln: 1. solche, die aus einem anfangenden Vocal und einem einfachen oder zusammengesetzten End-Consonanten bestehen, oder umgekehrt, wie अद् *essen*, आप् *erlangen*, ईश् *herrschen*, अर्च् *ehren*,

Digitized by Google

अर्ज् *sammeln, erlangen,* गा *gehen,* पी *trinken,* स्था *stehen,* क्री *verkaufen.*

2. Wurzeln, welche mit einem einfachen Consonanten anfangen und enden, oder entweder am Anfange oder am Ende zwei zur Einheit verbundene Consonanten haben, wie विद् *wissen,* भुज् *essen,* लभ् *erlangen,* स्वप् *schlafen,* चन् *sprechen.*

108. Unter den von den Indischen Grammatikern aufgestellten Wurzeln findet man zwar auch mehrere, welche mehrsylbig sind; es zeigt sich aber bei näherer Prüfung, dafs dieselben im strengen Sinne keine Wurzeln sind, und sich ebenfalls zu einsylbigen Stämmen zurückführen lassen. Diese mehrsylbigen Wurzeln sind nämlich entweder solche, welche durch Wiederholung ihres primitiven Anfangsconsonanten mehrsylbig geworden sind, oder Präfixe enthalten, welche aber mit der Wurzel so verwachsen sind, dafs sie nicht mehr der Analogie der gewöhnlichen Präfixe folgen, sondern den Charakter von Radikal-Buchstaben angenommen haben; z. B. in अवधीर् *verachten,* und संग्राम् *kämpfen,* lassen sich die Präfixe अव und सं nicht verkennen. In Betreff der reduplicirten Wurzeln ist zu berücksichtigen, dafs die Gutturale in der Reduplikationssylbe, nach einer allgemeinen Regel, sich in Palatine umwandeln, und, dafs Aspirate in ihren entsprechenden Tenuis übergehen; so ist z. B. जागृ *wachen,* aus गृ entstanden, welches mit dem Griechischen ἐγερω verwandt ist, चकास् *scheinen,* aus कास्, दीधी *scheinen,* aus धी. Eine Reduplikation einziger Art scheint auch die Wurzel चुलुम्प् zu enthalten, denn sie ist gleichbedeutend mit लुप् (welche in ihrer Beugung als Verbum ein म् einschiebt), und hat in der Vorschlagsylbe den Stammvocal dieser verwandten Wurzel. Die Wurzel दरिद्रा, *arm*

seyn, erinnert an die Veränderung in अरी oder अरि, welche der Vocal अ in der Reduplikationssylbe der Frequentativformen erleidet *), z. B. भृ *tragen*, bildet बरीभृ oder बरिभृ. Die mehrsylbigen Wurzeln der zehnten Conjugation scheinen sämmtlich von Nomina abzustammen, z. B. कुमार् *spielen*, von कुमार *Knabe*.

Anmerkung. Es gibt keine Wurzeln auf अ, denn bei denjenigen, welche bei CAREY auf अ ausgehen, kann dieser Vocal keineswegs zur Wurzel gerechnet werden, sondern, sämmtlich der zehnten Conjugation angehörend, fügen diese Wurzeln ihrem radikalen Endconsonanten ein इ an, welches durch Guna in ए übergeht, und in den vier ersten Tempora als Conjugationscharakter ein अ beifügt, weshalb, nach Regel 35, ए in अय् übergeht, z. B. स्तेनयति, von स्तेन् *stehlen*. Es können also die bei CAREY auf अ ausgehenden Wurzeln nicht als Einwand gegen das Gesetz der Einsylbigkeit betrachtet werden. — Aufser जागृ *wachen*, und दरिद्रा *arm seyn*, ist keine mehrsylbige Wurzel in häufigem Gebrauch.

109. Die Wurzeln, welche mit स् anfangen, zerfallen in zwei Klassen, indem sie entweder ihren Anfangsbuchstaben, unter der in Regel 80. angegebenen Bedingung, in ष् verwandeln, – welches die Veränderung eines unmittelbar darauf folgenden त्, थ्, न्, in ट्, ठ्, ण् nach sich zieht *(vergl. R. 99. u. 94[a].)* – oder unverändert lassen. Die Indischen Grammatiker schreiben aber die ersteren gleich von Anbeginn mit ष्, und geben als Regel an, dafs dieses ष् in der Beugung in स् übergehe **). Dieses Verfahren ist sehr zu mifsbilligen, indem man offenbar die Wurzeln in dem Zustande auffassen mufs, in welchem sie, aufser

*) Meine Vermuthung, dafs diese Wurzel durch Reduplikation aus einem einsylbigen Stamm entstanden, bestatigt sich auch dadurch, dafs sie in der dritten Pluralperson des Prasens der Parasma-Form des Nasals entbehrt.

**) COLEBROOKE, CAREY, WILKINS, WILSON und YATES folgen dem Beispiele der eingeborenen Grammatiker, und nur FORSTER setzt in seiner Wurzelsammlung richtiger den dentalen Zischlaut.

Digitized by Google

dem Einflufs von euphonischen Gesetzen, sich zeigen; denn ein Buchstabe, welcher blos in Folge der euphonischen Einwirkung eines anderen, vorhergehenden oder folgenden, steht, kann nicht als ursprünglich der Wurzel angehörend angesehen werden. Z. B. von सिध् kommt सेधति, *er geht*, von स्थल् kommt स्थलति, *er steht*. Durch Vorsetzung des Präfixes नि wird daraus: निषेधति, निष्ठलति. Von den Wurzeln स्निह्, स्नुस् kommt स्नेक्ष्यति *er liebt*, स्नोस्यति *er ifst*, und सिस्नेह *er liebte*, सुस्नोह *er afs*. Die Indischen Grammatiker, indem sie fehlerhaft die Form, welche unter der Bedingung einer Wohllautsregel entsteht, als die Urform annehmen, schreiben also die erwähnten Wurzeln: षिध्, ष्ठल्, ष्णिह्, ष्णुस्. – Es gibt nur drei Wurzeln, welche wirklich mit ष् anfangen, nämlich ष्वे *lärmen*, ष्ठिव् und ष्ठीव् *ausspucken*.

110. Es gibt keine mit ण् anfangende Wurzeln, allein diejenigen, welche mit न् anfangen, verändern ihren Anfangsbuchstaben, wenn die Bedingung der Regel 94$^{b)}$, eintritt, in ण्; z. B. नी *führen*, नुद् *senden*, bilden in der dritten Singularperson des Präsens नयति, नुदति, und in Verbindung mit der untrennbaren Präposition प्र, प्रणयति, प्रणुदति. Die Indischen Grammatiker haben es vorgezogen, diese durch eine Wohllautsregel herbeigeführte secundäre Form als die Urform anzuerkennen, indem sie alle mit न् anfangende Wurzeln mit ण् schreiben. COLEBROOKE, CAREY, WILKINS, WILSON und YATES folgen ihrem Beispiele, und nur FORSTER setzt den dentalen Nasal. Sie würden mit eben so viel Recht die untrennbare Präposition नि-णि schreiben, da letzteres die Form ist, welche नि nach प्र annimmt; z. B. प्रणिपत्, aus प्र, नि und पत् *fallen*.

Digitized by Google

Anmerkung. Obwohl sich sehr vieles, man darf sagen der gröfste Theil des Sanskritischen Wortschatzes, aus den allgemeinen Wurzeln, deren Charakter die vorhergehenden Regeln bestimmen, erklären läfst, so gibt es doch auch eine nicht geringe Anzahl von Wörtern aller Art, die sich keineswegs zu diesen Gemein-Stämmen zurückführen lassen. Vor allem mufs man die Pronomina, Zahlwörter, die untrennbaren Präpositionen und die Partikeln ausnehmen, denn von Wörtern dieser Art hat gewissermafsen ein jedes seinen eigenen Stamm, ohne mit anderen Wörtern verschwistert zu seyn. Die Indischen Grammatiker suchen jedoch alles zu den allgemeinen Wurzeln zurückzuführen, und was sich nicht gutwillig zu einer Ableitung fügt, mufs sich mit Gewalt dazu bequemen. Die abgeschmacktesten und sonderbarsten Etymologien kommen dann natürlich zum Vorschein, z. B. das Relativ यद् *welches*, wird von यज् *anbeten*, एक *eins*, von इ *gehen*, abgeleitet.

111. Die Grundbedeutungen der Wurzeln, es mögen Verba oder Nomina daraus abgeleitet werden, können auf die mannigfaltigste Weise durch gewisse Präfixe modifizirt werden, welche ihrer Bedeutung nach Präpositionen sind, d. h. die Richtung der durch die Wurzel ausgedrückten Handlung, Bewegung oder Eigenschaft, näher bezeichnen, aber meistens für sich allein nicht vorkommen. Es sind, in alphabetischer Ordnung, folgende:

अति *über, hinüber;* z. B. mit क्रम् *gehen,* अतिक्रम् *überschreiten, übertreten.* Als Adverbium, in Verbindung mit Adjektiven, bedeutet es sehr, im Übermafse.

अधि *über, hinüber, auf, hinauf, hin;* z. B. mit रुह् *steigen,* अधिरुह् *hinaufsteigen,* mit स्था *stehen,* अधिष्ठा *(s. R. 109.) übertreffen,* mit गा *gehen,* अधिगा *hingehen.*

अनु *nach;* z. B. mit गम् *gehen,* अनुगम् *nachgehen, folgen,* mit कृ *machen,* अनुकृ *nachmachen.*

Digitized by Google

अप *von, weg;* z. B. mit क्रम् *gehen,* अपक्रम् *weggehen,* mit हृ *nehmen,* अपहृ *wegnehmen.*

अपि kommt nur vor wenigen Wurzeln als Präposition vor, und es ist nicht wohl möglich ihre eigentliche Grundbedeutung anzugeben. Die Wurzeln धा *halten,* und नह् *binden,* erhalten durch अपि die Bedeutung b e d e c k e n. Aufser der Verbindung mit diesen beiden Wurzeln ist mir अपि als Präposition nicht vorgekommen. Das अ des Präfixes अपि wird gewöhnlich abgeworfen; z. B. पिनद्ध *bedeckt, gekleidet.* Als Conjunktion kommt अपि einzeln, doch ohne jemals sein अ abzuwerfen, sehr häufig vor, und bedeutet gewöhnlich a u c h.

अभि *vor, an, hin, zu, hinzu;* z. B. अभिगम् *hinzugehen, sich nähern, vor einen hintreten,* अभिभाष् *anreden, zu einem reden.* Von अभि kommt das abgeleitete, isolirt gebrauchte अभितस् *bei.*

अव *von, herab, ab;* z. B. mit स्कन्द् *gehen, springen,* अवस्कन्द् *herabspringen,* mit कृत् *schneiden,* अवकृत् *abschneiden.* Die Wurzeln ईक्ष् *sehen,* und मन् *denken,* erhalten durch अव die Bedeutung v e r s c h m ä h e n, v e r a c h t e n *(despicere).*

आ *hin, zu, her;* z. B. mit गम् *gehen,* आगम् *herkommen, hingehen.* Vor Substantiven, welche einen Ort bezeichnen, bedeutet es zuweilen b i s. Die Wurzeln, welche g e b e n bedeuten, erhalten durch आ die Bedeutung n e h m e n.

उत् *auf;* z. B. mit पत् *fallen,* उत्पत् *sich erheben, auffliegen,* mit नम् *sich beugen,* उन्नम् *(s. R. 58.) aufrichten, erheben.* Oft dient उत् zur blofsen Steigerung der Bedeutung einer Wurzel.

Digitized by Google

उप *nahe, bei, hinzu;* z. B. mit गम्, उपगम् *hinzugehen, nahen.*

नि. Es ist kaum möglich die eigentliche Grundbedeutung dieses Präfixes anzugeben Man gibt ihm die Bedeutung in, hinein, welche sich aber nicht hinlänglich erweisen läfst. Es ist mir niemals ein Fall vorgekommen, wo eine Wurzel, welche an und für sich gehen bedeutet, durch die Verbindung mit नि die Bedeutung hineingehen erhalten hätte. Dagegen kommt विश्, eine Wurzel, welche für sich allein hineingehen bedeutet, häufig in Verbindung mit नि vor, ohne Veränderung ihrer Bedeutung. In der Regel ändert नि gar nichts an der Grundbedeutung einer Wurzel, sie bestätigt oder verstärkt dieselbe blos. Einen merklichen Einflufs äufsert es jedoch auf die Wurzel वृत् *seyn,* welche mit नि zurückkehren, verschwinden, untergehen, aufhören bedeutet; aber mit der Präposition आ nimmt वृत् ebenfalls die Bedeutung zurückkehren an *(s. R. 94[b])*.

निर् *aus, heraus;* z. B. निर्गम् *herausgehen.* Wenn निर् mit einem Substantiv ein attributives Compositum (Bahu-brihi genannt) bildet, so hat es die Bedeutung beraubt, los, wie निर्भय *furchtlos* (man vergleiche *exanimis, exsanguis*).

परा *zurück, rückwärts.* Die Bedeutung dieses Präfixes erhellt am klarsten aus dem Adjektiv पराच् *zurückgewendet, abgewendet,* aus परा und अच् *gehen,* analog mit den Adjektiven प्राच् *östlich,* अवाच् *südlich,* प्रत्यच् *westlich,* उदच् *nördlich,* aus den Präpositionen प्र, अव, प्रति, उत् und der Wurzel अच्. Aufser dem Worte पराच् ist die Präposition परा nur vor wenigen Wurzeln gebräuchlich,

Digitized by Google

wie in पराजय *Niederlage*, als das entgegengesetzte von जय *Sieg* (wozu es sich wie im Deutschen Abweg zu Weg verhält), und in पराक्रम *Tapferkeit*, insofern man bei letzterem der herrschenden Ableitung aus परा und क्रम् *gehen*, beistimmt, und es nicht lieber aus पर् *Feind*, und आक्रम *das Hingehen, Nahen*, erklären will. Die Wurzel भू *seyn*, erhält durch परा die Bedeutung, in die Flucht schlagen, überwältigen, daher पराभव *Niederlage*, पराभूत *überwältigt*, woraus jedoch nicht zu folgern ist, dafs परा über bedeute, da sich पराभूत sehr befriedigend aus der Bedeutung zurück erklären läfst.

परि *um*; z. B. परिगम् *herumgehen*, पर्यास् *herumsitzen*. Diese Präposition dient oft zur blofsen Verstärkung der Grundbedeutung einer Wurzel, indem sie gleichsam die allseitige Umgebung von der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrückt. – Zwischen परि und einige Ableitungen der Wurzel कृ, *machen*, wird ein euphonischer Zischlaut eingeschoben, und zwar ein ष्, wegen des schliefsenden ऽ; z. B. परिष्कृत *geschmückt*, परिष्कार *Schmuck (vergl. R. 65. u. 82[b])*.

प्र *vor, voran, vorwärts, fort*; z. B. mit द्रु *laufen*, प्रद्रु *fortlaufen, fliehen*. Die Wurzel स्था *stehen*, erhält durch प्र die Bedeutung weggehen. भू *seyn*, erhält durch प्र die Bedeutung, mit Auszeichnung seyn (so viel als, voran seyn), daher प्रभु *Herr*, प्रभाव *Würde, Hoheit, Macht*. Oft äufsert प्र einen kaum merklichen Einfluſs auf die Grundbedeutung einer Wurzel; z. B. प्रविश् heifst *eingehen*, wie विश् für sich allein.

Digitized by Google

प्रति *gegen, zurück;* z. B. mit वच् und भाष् *sagen, reden:* प्रतिवच्, प्रतिभाष् *antworten* (dagegen sagen), mit गम् *gehen,* प्रतिगम् *zurückkehren.* Oft dient प्रति blos zur Verstärkung, oder auch nur eine Wiederholung auszudrücken.

वि drückt eine Trennung, Absonderung aus; z. B. mit सृप् *gehen,* विसृप् *aus einander gehen, sich zerstreuen,* mit युज् *verbinden,* वियुज् *trennen,* mit चल् *sich bewegen,* विचल् *sich entfernen.* Oft läfst es aber die Grundbedeutung einer Wurzel unverändert, oder dient zur Verstärkung derselben; z. B. विजि bedeutet dasselbe wie जि, nämlich siegen, besiegen; विभूष् bedeutet wie भूष् schmücken. Dagegen wird die Bedeutung von श्रु *hören,* durch वि verstärkt, daher विश्रुत *berühmt.* Wenn वि mit einem folgenden Substantiv ein attributives Compositum bildet, so bedeutet es dasselbe was निर् in ähnlicher Stellung, nämlich beraubt, los; z. B. विरजस् *Staub-los,* विसारथि *des Wagenlenkers beraubt,* वितिमिर *Finsternifs-los* u. s. w. Einem Adjektiv gibt वि die entgegengesetzte Bedeutung, z. B. विप्रिय *unlieb;* zuweilen auch verstärkt es dessen Bedeutung, wie in विमहत् *sehr grofs.*

सम् (सं) heifst *mit, zusammen;* z. B. mit गम् *gehen,* संगम् (सङ्गम्) *zusammen kommen.* Es äufsert aber meistens einen kaum merklichen Einflufs auf die Bedeutung der Wurzel, welcher es vorgesetzt wird, oder es verstärkt dieselbe blos; z. B. die Bedeutung von चित् *denken,* wird durch सम् nicht geändert. Zuweilen deutet सम् die Vollendung oder Vollkommenheit der durch die Wurzel bezeichneten Handlung oder Eigenschaft an. Zwischen सम्

Digitized by Google

und die Wurzel कृ, *machen*, wird ein euphonisches स् eingeschoben, z. B. संस्कार *Schmuck* (*vergl. R.* 65, 82 *b*). u. परि).

112. Die in der vorhergehenden Regel erwähnten Präfixe geben nicht selten der Wurzel, welcher sie vorgesetzt werden, eine Bedeutung, die sich aus der Urbedeutung der einzelnen Bestandtheile nicht erwarten läfst; z. B. ज्ञा *kennen, wissen*, mit अनु, bedeutet befehlen, mit प्रति, versprechen; इ *gehen*, und andere gleichbedeutende Wurzeln, erhalten durch अव die Bedeutung wissen, einsehen. लभ् *erlangen*, bedeutet mit उप, verstehen, wissen, und mit प्र, täuschen; श्रु *hören*, erhält durch प्रति oder सम् die Bedeutung versprechen; चर् *gehen, sich bewegen*, bedeutet mit वि, überlegen.

113. Es werden nicht selten zwei, zuweilen auch drei, sogar vier Präpositionen einer Wurzel vorgesetzt; z. B. die Wurzel युज् *verbinden*, mit वि und प्र (विप्रयुज्), trennen, mit वि allein bedeutet sie dasselbe, aber mit प्र allein bleibt ihre Bedeutung unverändert. गम् *gehen*, mit सम् und आ (समागम्), zusammen kommen; आप् *erlangen*, mit सं und प्र (संप्राप्), oder mit सं, अनु und प्र (समनुप्राप्), gelangen, hingelangen; dasselbe bedeutet प्राप्. सम् ist sehr oft vor Wurzeln, welche schon mit einem anderen Präfix versehen sind, bedeutungslos, z. B. समतिक्रम् bedeutet wie अतिक्रम्, überschreiten.

114. Mit den in Regel 111. aufgezählten, als Präfixe gebrauchten Präpositionen, dürfen सु, दुर् und अ, welche ebenfalls nur als Präfixe gebräuchlich sind, nicht in eine Klasse gestellt werden; denn sie unterscheiden sich von denselben wesentlich dadurch, dafs sie nicht allen Ableitungen einer und derselben Wurzel, und folglich auch den Zeitwörtern, vorge-

Digitized by Google

setzt werden können, sondern nur mit Adjektiven und Substantiven Composita gewöhnlicher Art bilden, und dafs sie ihrer Bedeutung nach keine Verhältnifswörter, sondern Adverbia sind. – सु bildet mit einem folgenden Substantiv sehr häufig ein attributives Compositum (Bahu-brihi), und bedeutet dann schön oder gut, z.B. mit लोचन *Auge*, सुलोचन *schöne Augen habend, schönäugig*, mit पुत्र *Sohn*, सुपुत्र *guten Sohn* oder *gute Söhne habend.* Vor Adjektiven bedeutet es: 1. gut, wohl, besonders vor Partizipien, z.B mit दान्त *bezähmt*, सुदान्त *wohl bezähmt*, 2. Leicht, besonders vor Adjektiven, welche durch das Suffix त्र gebildet sind, und meistens nur als letztes Glied eines Compositums vorkommen, wie सुलभ *leicht zu erlangen.* 3. Sehr, z.B. सुमहत् *sehr grofs.* Diese Bedeutung ist vor Adjektiven die gewöhnlichste. – दुर् hat die entgegengesetzte Bedeutung von सु, und heifst: 1. schlecht, vor Substantiven, z.B. mit बुद्धि *Verstand*, दुर्बुद्धि *schlechten Verstand habend, unsinnig, dumm.* 2. Schwer, besonders vor Adjektiven, welche durch das Suffix त्र gebildet sind und meistens nur als letztes Glied eines Compositums vorkommen, z.B. दुर्लभ *schwer zu erlangen*, दुस्तर् *schwer zu überschreiten (s.R.72.d.).* – अ drückt eine Verneinung aus, und bedeutet vor Substantiven beraubt, los; z.B. mit मल *Flecken*, अमल *fleckenlos.* Vor Adjektiven bedeutet es nicht; z.B. vor मर्त्य *sterblich*, अमर्त्य *nicht sterblich, unsterblich.* Wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, so wird der Partikel अ ein euphonisches न् beigefügt, z.B. अनृजु *krumm*, aus ऋजु *gerade*, und अ.

Digitized by Google

N o m e n.

Grundform.

115. Die Indischen Grammatiker fassen die Nomina (sowohl Substantive, als Adjektive, Pronomina und Zahlwörter), in ihrem absoluten, von allen Casusverhältnissen unabhängigen, und von allen Casuszeichen entblöfsten Zustande auf, und nehmen daher eine Grund- oder Stammform an, zu welcher der Nominativ und die obliquen Casus der drei Zahlen sich als abgeleitet verhalten. Diese Grundform kommt häufig in zusammengesetzten Wörtern vor, indem die ersten Glieder eines Compositums aller Casusendungen beraubt, und somit identisch mit der Grundform sind, insofern nicht die Wohllautsregeln eine Veränderung des Endbuchstaben nothwendig machen.

Geschlecht.

116. Das Nomen der Sanskritsprache unterscheidet d r e i Geschlechter: Masc., Fem., Neutr. Bei Substantiven wird das Geschlecht durch den Sprachgebrauch bestimmt, kann aber zum Theil durch den Ausgang des Wortes erkannt, oder auch durch die Bedeutung vermuthet werden. Die Adjektive sind der Veränderung des Geschlechtes fähig, und richten sich in dieser Beziehung nach ihrem Substantiv. Das Neutrum ist niemals in der Grundform, sondern nur in der Deklination, bei

Digitized by Google

einigen Casus, vom Masc. unterschieden, z. B. पुण्य *rein*, मृदु *zart*, महत् *grofs*, sind die gemeinschaftlichen Grundformen des Masc. und Neutr., und bilden im Fem. die Grundformen पुण्या, मृद्वी, महती.

Zahl.

117. Es gibt drei Zahlen im Sanskrit, sowohl beim Nomen als beim Verbum, nämlich: Singular, Dual und Plural, welche sich beim Nomen durch den Gebrauch verschiedener Casusendungen unterscheiden.

Casus.

118. Es gibt acht Casus, nämlich, aufser den im Lateinischen gebräuchlichen, einen Instrumentalis und einen Locativ. Mehrere Casus haben aber eine gemeinschaftliche Endung; so sind im Singular der Ablativ und Genitiv nur bei Wörtern auf अ und den Pronomina unterschieden. Im Plural hat der Ablativ mit dem Dativ, und der Vocativ mit dem Nominativ eine gemeinschaftliche Endung, und der Dual hat nur drei Endungen; in diese theilen sich 1. der Nominativ, Accusativ und Vocativ; 2. der Instrumentalis, Dativ und Ablativ; 3. der Genitiv und Locativ.

Singular.

Nominativ.

119. Der Charakter des Singular-Nominativs bei Masc. und Fem., welche mit Vocalen enden, ist स्. Dieser dentale Zischlaut ist aber den durch Regel 75–78. bestimmten Wohllautsveränderungen unterworfen. Z. B.

Digitized by Google

गज *m.*	*N.* गजस्	भी *f.*	*N.* भीस्
गिरि *m.*	*N.* गिरिस्	मति *f.*	*N.* मतिस्
जानु *m.*	*N.* जानुस्	धेनु *f.*	*N.* धेनुस्.

120. Ausgeschlossen von der vorhergehenden Regel sind die Feminina auf आ und die abgeleiteten Fem. auf ई; bei diesen ist der Singular-Nominativ ohne Charakter, und folglich von der Grundform nicht unterschieden. Ferner die Masc. und Fem. auf ऋ; diese bilden im Nominativ आ *(s. Anm. zu R. 179)*. Z. B.

आशा *f.*	*N.* आशा	नदी *f.*	*N.* नदी
पितृ *m.*	*N.* पिता	मातृ *f.*	*N.* माता.

121. Die Wörter, welche mit Consonanten enden, lassen sämmtlich den Nominativ sing. unbezeichnet, er ist daher identisch mit der Grundform, wenn nicht die Wohllautsregeln eine Veränderung des Endbuchstaben nothwendig machen. Z. B.

मुद् *f. Freude, N.* मुत्, मुद् *(s. R. 56.)*;
वाच् *f. Rede, N.* वाक्, वाग् *(s. R. 59.)*.

122. Neutra, sie mögen mit Vocalen oder Consonanten enden, haben im Singular-Nominativ kein Casuszeichen, nur diejenigen auf अ machen eine Ausnahme, indem sie dem Nominativ sing. ein म् ansetzen, welches bei Masc. und Fem. der Charakter des Accus. ist. Z. B.

वारि *n.*	*N.* वारि	मधु *n.*	*N.* मधु
मरुत् *n.*	*N.* मरुत्	पत्र *n.*	*N.* पत्रं.

Anmerkung. Obwohl der gröfste Theil der Adjektive auf अ endet, und somit im Neutrum den Singular-Nominativ durch म् bezeichnet, so besteht doch offenbar der eigentliche Charakter der Sanskritischen Neutra darin, dafs sie im Singular den Nominativ und Accusativ unbezeichnet, und also von der Grund-

Digitized by Google

form ununterschieden lassen. Die Neutra auf अ bilden eine Abart, indem sie den Nominativ wie den Accusativ mit म् bezeichnen.

Accusativ.

123. Der Charakter des Accus. sing. bei Masc. und Fem. ist म्, welches entweder unmittelbar, oder mittelst eines Bindevocals अ, der Grundform beigefügt wird. Eines Bindevocals bedürfen nothwendig die mit Consonanten endigenden Wörter. Von Wörtern, welche mit Vocalen enden, haben अ als Bindevocal, 1. die einsylbigen Fem. auf ई und ऊ, und Composita, deren letztes Glied eine Wurzel auf ई oder ऊ ist. 2. Masc. und Fem. auf ऋ, ऐ und औ. Ein schliefsendes ऋ geht theils in अर्, theils in आर् über. Z. B.

गज *m. Acc.* गजं. आशा *f. Acc.* आशां. गिरि *m. Acc.* गिरिं. भुज् *f. Acc.* भुजं. स्त्री *f. Acc.* स्त्रियं *). पितृ *m. Acc.* पितरं **). दातृ *m. Acc.* दातारं **). नौ *f. Acc.* नावं.

124. Neutra, welche mit einem anderen Buchstaben als अ enden, lassen den Accus. wie den Nomin. unbezeichnet, diejenigen auf अ setzen ein म् an. Z. B.

वारि *n. Acc.* वारि. मधु *n. Acc.* मधु.
मरुत् *n. Acc.* मरुत्. पत्र *n. Acc.* पत्रं.

Instrumentalis.

125. Der Charakter des Instrumentalis sing. ist आ. Die Wörter, welche mit Vocalen enden, verändern dieselben gröfstentheils nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln. Die Masculina und Neutra auf इ

*) *S. R.* 51. **) *S. R.* 179.

Digitized by Google

und उ, und Neutra auf ऋ, schieben zwischen die Grundform und Casusendung ein euphonisches न् ein. Feminina auf आ verändern diesen Vocal in आय्. Z. B.

मुद् *f. Instr.* मुदा. नदी *f. Instr.* नद्या. मति *f. Instr.* मत्या. पितृ *m. Instr.* पित्रा. गिरि *m. Instr.* गिरिणा *). मधु *n. Instr.* मधुना. आशा *f. Instr.* आशया.

126. Die Wörter auf अ weichen am meisten von den allgemeinen Regeln der Deklination ab; zur Instrumental-Endung haben sie अ statt आ, ihr Endvocal wird, wie in mehreren anderen Casus, in ए verwandelt, und ein euphonisches न् eingeschoben. Z. B.

गज *m. Instr.* गजेन. पत्र *n. Instr.* पत्रेण *).

D a t i v.

127. Der Dativ sing. hat ए oder ऐ zu seiner charakteristischen Endung. Letzteres ist hauptsächlich auf Feminina, welche mit Vocalen enden, beschränkt. Masculina auf इ und उ verwandeln diese Endvocale in ihr Guna. Die Feminina thun dies nur insofern, als sie den Dativ auf ए und nicht auf ऐ bilden. Neutra auf इ, उ und ऋ schieben ein euphonisches न् ein. Wörter auf अ bilden im Dativ आय, und Feminina auf आ verändern vor der Casusendung ऐ ihren Endvocal in आय्. Z. B.

मुद् *f. Dat.* मुदे. गिरि *m. Dat.* गिरये. ज्ञानु *m. Dat.* ज्ञानवे. मति *f. Dat.* मतये oder मत्यै. धेनु *m. Dat.* धेनवे oder धेन्वै. वारि *n. Dat.* वारिणे *). मधु *n. Dat.* मधुने. गज *m. Dat.* गजाय. पत्र *n. Dat.* पत्राय. आशा *f.* आशायै.

*) *S. R.* 94[a].

Ablativ und Genitiv.

128. Der Ablativ sing. ist nur bei Wörtern auf अ und bei den Pronomina von dem Genitiv unterschieden, und hat अत् zu seiner charakteristischen Endung, welche mit dem vorhergehenden अ der Grundform in आत् übergeht *(s. Anm. zu. R.* 158.*)*. Z. B.

गज *m.* *Ablat.* गजात्. पत्र *n.* *Ablat.* पत्रात्.

129. Die Genitivendung der Wörter auf अ ist स्य. Z. B.

गज *m.* *Gen.* गजस्य. पत्र *n.* *Gen.* पत्रस्य.

130. Wörter, welche mit einem anderen Buchstaben als अ enden, haben स् zum gemeinschaftlichen Kennzeichen des Ablativs und Genitivs sing., welches entweder unmittelbar, oder mittelst eines Bindevocals, der Grundform angefügt wird. *a*) Wörter, welche mit einem Consonanten oder mit den Diphthongen ऐ und औ enden, haben अ als Bindevocal. *b*) Einsylbige Feminina auf ई und ऊ nehmen nach Willkühr अ oder आ als Bindevocal, die mehrsylbigen haben, so wie die Feminina auf आ, stets आ als Bindevocal, und das schliefsende आ der Grundform geht vor demselben in आय् über. *c*) Masculina auf इ und उ verändern diese Endbuchstaben in ihr Guna, und fügen das स् ohne Bindevocal an. Feminina auf इ und उ können dasselbe thun, oder auch आ als Bindevocal annehmen, und vor demselben ihren Endvocal nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln verwandeln. *d*) Neutra auf इ, उ und ऋ nehmen अ als Bindevocal, und schieben ein euphonisches न् ein. *e*) Masculina und Feminina auf ऋ nehmen उ als Bindevocal, und werfen das schliefsende ऋ ab. Z. B.

Digitized by Google

मुद् *f. Gen. Ablat.* मुदस्. रै *m. G. A.* रायस्. नौ *f. G. A.* नावस् *a*).
भी *f. G. A.* भियस् oder भियास् *). भू *f. G. A.* भुवस् oder भुवास् *), नदी *f. G. A.* नद्यास्. वधू *f. G. A.* वधास्. आशा *f. G. A.* आशायास्. *b*)
गिरि *m, G. A.* गिरिस्. मति *f. G. A.* मतेस् oder मत्यास्. ज्ञानु *m. G. A.* ज्ञानोस्. धेनु *f. G. A.* धेनोस् oder धेन्वास्. *c*)
वारि *n. G. A.* वारिणास् **). मधु *n. G. A.* मधुनस्. कर्तृ *n. G. A.* कर्तृणास् **). *d*)
पितृ *m. G. A.* पितुस्. मातृ *f. G. A.* मातुस्. *e*)

Locativ.

131. Der Charakter des Locativs sing. ist इ oder आं; letzteres ist hauptsächlich auf Feminina, welche mit Vocalen enden, beschränkt, und bei denen auf ई, ऊ, आ am häufigsten vorkommend. आ geht vor der Endung आं in आय् über. Ein schliefsendes अ geht mit der Locativ-Endung इ, nach den Regeln der Zusammenziehung, in ए über. Ein schliefsendes ऋ der Masculina und Feminina geht vor der Endung इ in sein Guna über. Z. B.

मुद् *f. Loc.* मुदि. नदी *f. Loc.* नद्यां. वधू *f. Loc.* वधां. आशा *f. Loc.* आशायां. गज *m. Loc.* गजे. पत्र *n. Loc.* पत्रे. पितृ *m. Loc.* पितरि. मातृ *f. Loc.* मातरि.

133. Masculina auf इ und उ bilden im Locativ औ. Die Feminina auf इ und उ können den Locativ auf dieselbe Weise bilden oder die Endung आं anfügen. Z. B.

*) *S. R.* 51. **) *S. R.* 94*a*).

गिरि *m.* *Loc.* गिरौ. ज्ञानु *m.* *Loc.* ज्ञानौ. मति *f.* *Loc.* मतौ oder मत्यां. धेनु *f.* *Loc.* धेनौ oder धेन्वां.

Anmerkung. Der Locativ auf औ scheint ursprünglich von den Wörtern auf उ ausgegangen, und auf die, welche mit इ enden, übertragen zu seyn, denn औ ist das Wriddhi von उ, steht aber in keinem Zusammenhang mit इ.

133. Neutra auf इ, उ und ऋ setzen ein euphonisches न् zwischen die Grundform und die Locativ-Endung इ. Z. B.

वारि *n.* *Loc.* वारिणि *). मधु *n.* मधुनि. कर्तृ *n.* कर्तृणि *).

Vocativ.

134. Der Vocativ sing. hat keine eigenthümliche Casusendung, sondern er ist, jedoch nur selten, entweder gleichlautend mit dem Nominativ, oder völlig identisch mit der Grundform, oder es sind blos die Endvocale der Grundformen gewissen, meistens in regelmäfsiger Erweiterung oder Verkürzung bestehenden, Veränderungen unterworfen, nach folgenden Bestimmungen: *a*) इ, उ und ऋ der Masculina und Feminina haben Guna. *b*) Bei den Neutra haben diese Vocale nach Willkühr entweder ebenfalls Guna, oder sie bleiben unverändert. *c*) Ein schliefsendes अ, welches keiner Veränderung durch Guna fähig ist, bleibt unverändert. *d*) Die mehrsylbigen Feminina auf ई und ऊ verkürzen diese Vocale in इ und उ. *e*) Die Feminina auf आ verändern diesen Vocal in ए. Z. B.

गिरि *m.* *Voc.* गिरे. मति *f.* *Voc.* मते. ज्ञानु *m.* *Voc.* ज्ञानो. धेनु *f.* *Voc.* धेनो. पितृ *m.* *Voc.* पितर्. मातृ *f.* *Voc.* मातर्. *a*)

*) *S. R.* 94[c].

वारि *n. Voc.* वारे oder वारि. मधु *n. Voc.* मधो oder मधु. कर्तृ *n. Voc.* कर्तर् oder कर्तृ. *b*)

गज *m. Voc.* गज. पत्र *n. Voc.* पत्र. *c*)

नदी *f. Voc.* नदि. वधू *f. Voc.* वधु. *d*)

आशा *f. Voc.* आशे. *e*)

135. Die Wörter, welche mit Consonanten enden, sind wie im Nominativ blos den Wohllautsregeln unterworfen. Z. B.

मुद् *f. Voc.* मुत्, मुद् *) वाच् *f. Voc.* वाक्, वाग् **).

136. Es haben im Vocativ den Charakter des Nominativs, und sind mit diesem gleichlautend: 1. Masculina auf आ, ई und ऊ, welche jedoch nur selten vorkommen; 2. Wörter auf ऐ, ओ und औ, deren es nur sehr wenige gibt; 3. einsylbige Feminina auf ई und ऊ, nebst einigen anderen selten gebräuchlichen Wörtern auf ई und ऊ, wovon bei der dritten Deklination wird gehandelt werden. Z. B.

भी *f. Nom.* u. *Voc.* भीस्. भू *f. Nom.* u. *Voc.* भूस्.

D u a l.

Nominativ, Accusativ, Vocativ.

137. Diese drei Casus haben im Dual eine gemeinschaftliche Endung, nämlich: *a*) bei Masculina und Feminina (unter Beschränkung der Regeln 138, 139.) औ, vor welchem die Endvocale der Grundformen nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln sich verändern, mit Ausnahme des अ, welches Guna hat; *b*) ई, bei Neutra; diejenigen, welche mit इ,

*) *S. R.* 56.. **) *S. R.* 59.

उ oder ऋ enden, schieben न् ein, und ein schliefsendes अ geht mit ई in ए über. Z. B.

मुद् *f. Nom. Acc. Voc.* मुदौ. गन्न *m. N. A. V.* गन्नौ. नदी *f. N. A. V.* नद्यौ. वधू *f. N. A. V.* वध्वौ. भू *f. N. A. V.* भुवौ*). पितृ *m. N. A. V.* पितरौ. *a*)

मरुत् *n. N. A. V.* मरुती. वारि *n. N. A. V.* वारिणी**). मधु *n. N. A. V.* मधुनी. पत्र *n. N. A. V.* पत्रे. *b*)

138. Masculina und Feminina auf इ und उ haben keine Casusendung, sondern verlängern blos ihre Endvocale in ई und ऊ. Z. B.

गिरि *m. N. A. V.* गिरी. मति *f. N. A. V.* मती. जानु *m. N. A. V.* जानू. धेनु *m. N. A. V.* धेनू.

139. Feminina auf आ folgen mehr der Analogie der Neutra, als der der Masc. und Fem., da sie nicht die Endung औ ansetzen, sondern ए bilden, welches sich als eine Zusammenziehung des Endvocals आ mit der den Neutra eigenthümlichen Endung ई erklären läfst. Man vergleiche z. B.

आशे, aus आशा *f.* und ई, mit पत्रे, aus पत्र *n.* und ई.

Instrumentalis, Dativ, Ablativ.

140. Diese drei Casus haben im Dual, bei allen drei Geschlechtern, die gemeinschaftliche Endung भ्यां, vor welcher sich die Endconsonanten der Grundformen nach den Wohllautsregeln verändern. Vocale bleiben unverändert, mit Ausnahme des अ und ऐ, welche beiden in आ übergehen. Z. B.

---

*) *S. R.* 51. **) *S. R.* 94[c].

Digitized by Google

मुद् *f. Instr. Dat. Abl.* मुद्भ्यां. महत् *m. n. I. D. A.* महद्भ्यां. वाच् *f. I. D. A.* वाग्भ्यां *). राजन् *m. I. D. A.* राजभ्यां **). तेजस् *n. I. D. A.* तेजोभ्यां ***). गिरि *m. I. D. A.* गिरिभ्यां. गज *m. I. D. A.* गजाभ्यां.

Genitiv, Locativ.

141. Diese beiden Casus haben in den drei Geschlechtern die gemeinschaftliche Endung ओस्, vor welcher die Endvocale der Masculina und Feminina nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln verwandelt werden; nur Masculina auf अ, und Feminina auf आ, machen eine Ausnahme, indem sie ihren Endvocal vor ओस् in अय् verwandeln, welches aus einem früheren Übergang von अ und आ in ए sich erklären läfst, wovon अय् die euphonische Veränderung ist. Neutra auf इ, उ und ऋ schieben ein euphonisches न् ein; Neutra auf अ sind von den Masculinen nicht unterschieden. Z. B.

मुद् *f. Gen. Loc.* मुदोस्. महत् *m. n. G. L.* महतोस्. गिरि *m. G. L.* गिर्योस्. धेनु *f. G. L.* धेन्वोस्. गज *m. G. L.* गजयोस्. आशा *f. G. L.* आशयोस्. मधु *n. G. L.* मधुनोस्. वारि *n. G. L.* वारिणोस् ****). कर्तृ *n. G. L.* कर्तृणोस् ****). पत्र *n. G. L.* पत्रयोस्.

P l u r a l.

Nominativ.

142. Masculina und Feminina haben im Plural-Nominativ अस् zur charakteristischen Endung. Ein schliefsendes अ oder आ geht mit dieser Endung, nach den Regeln der Zusammenziehung, in आस् über.

---

*) *S. R.* 86. **) *S. R.* 92[a]. ***) *S. R.* 100[f] ****) *S. R.* 94[a].

Digitized by Google

Die kurzen Endvocale इ, उ, ऋ haben Guna, die übrigen Vocale sind blos den gewöhnlichen Wohllautsregeln unterworfen. Z. B.

मुद् *f.* *Nom.* मुदस्. गज *m.* *N.* गजास्. आशा *f.* *N.* आशास्. गिरि *m.* *N.* गिरयस्. धेनु *f.* *N.* धेनवस्. नदी *f.* *N.* नद्यस्. नौ *f.* *N.* नावस्.

143. Neutra haben im Plural-Nominativ इ zur charakteristischen Endung. *a*) Kurze Endvocale werden in ihre entsprechenden langen verwandelt, und zwischen die so verlängerte Grundform und die Endung इ wird ein euphonisches न् eingeschoben. *b*) Einem schliefsenden Endconsonanten, der weder ein Nasal noch Halbvocal ist, wird ein seinem Organ entsprechender Nasal vorgesetzt. *c*) Neutra, welche mit einem auf न् oder स् ausgehenden Suffix enden, verändern den vorhergehenden kurzen Vocal in seinen entsprechenden langen. Z. B.

पत्र *n.* *N.* पत्राणि *). अक्षि *n.* *N.* अक्षीणि *). मधु *n.* *N.* मधूनि. *a*).
पच् *n.* *N.* पञ्चि. जित् *n.* *N.* जिन्ति. लभ् *n.* *N.* लम्भि. *b*)
धनिन् *n.* *N.* धनीनि. तेजस् *n.* *N.* तेजांसि. धनुस् *n.* *N.* धनूंषि **) *c*).

144. Bei Wörtern, welche mit zwei Consonanten enden (welche höchst selten vorkommen), richtet sich der einzuschiebende Nasal nach dem Organ des vorletzten, vor welchen er zu stehen kommt; z. B. पिपञ्ज्, von पिपज्. Wenn von zwei Endconsonanten der vorletzte ein र् oder ल् ist, so kann nach Willkühr denselben ein न् vorgesetzt werden oder nicht, z. B. सुवल्ग् *n.* bildet सुवल्गि oder सुवन्ल्गि. Desiderativ-Formen auf ईर्ष् und ऊर्ष् verkürzen das ई und ऊ, im Falle sie einen Nasal einschieben; z. B. चिकीर्ष् *zu thun begierig*, bildet चिकीर्षि oder चिकिनर्षि.

*) *S. R.* 94*c*). **) *S. R.* 101*c*).

Digitized by Google

Accusativ.

145. Masculina, welche mit den kurzen Vocalen अ, इ, उ und ऋ enden, bilden den Plural-Accusativ durch Anfügung eines न्, vor welchem die kurzen Endvocale der Grundform verlängert werden; z.B.

गज *m.* *Acc.* गजान्. गिरि *m.* *A.* गिरीन्. वायु *m.* *A.* वायून्. पितृ *m.* *A.* पितॄन्.

146. Die übrigen Masculina, mit höchst seltenen Ausnahmen, und alle Feminina, haben स् zum Charakter des Plural-Accusativs, vor welchem इ, उ, ऋ, als Endvocale eines Femininums, in ihre entsprechenden langen verwandelt werden. Masculina und Feminina, welche mit Consonanten enden, so wie die einsylbigen Feminina auf ई und ऊ, ferner Masculina auf आ, ई, ऊ (welche höchst selten vorkommen), und endlich die Masculina und Feminina auf ए und ओ, knüpfen das स् mittelst eines Bindevocals अ an die Grundform, und haben also den Accusativ mit dem Nominativ gleichlautend. Z.B.

मति *f.* *A.* मतीस्. धेनु *f.* *A.* धेनूस्. मातृ *f.* *A.* मातॄस्. नदी *f.* *A.* नदीस्. वधू *f.* *A.* वधूस्. धनिन् *m.* *A.* धनिनस्. मुद् *f.* *A.* मुदस्. स्त्री *f.* *A.* स्त्रियस् *). भू *f.* *A.* भुवस् *). रै *m.* *A.* रायस्. नौ *m.* *A.* नावस्.

147. Die Neutra haben den Accusativ gleichlautend mit dem Nominativ *(s. R. 143. 144.)*.

Instrumentalis.

148. In diesem Casus unterscheiden sich die Wörter auf अ (Masc. u. Neut.) von allen übrigen Wörtern, und bilden एस्. Alle an-

*) *S. R.* 51.

Digitized by Google

dere Wörter der drei Geschlechter haben भिस् zur charakteristischen Instrumental-Endung des Plurals, vor welcher Endung die Endconsonanten der Grundformen sich auf dieselbe Weise euphonisch verändern wie vor der Dual-Endung भ्यां. Z. B.

गज *m. Instr.* गजैस्. पत्र *n. I.* पत्रैस्. आशा *n. I.* आशाभिस्. युध् *f. I.* युद्भिस्.

Dativ, Ablativ.

149. Diese beiden Casus haben in den drei Geschlechtern die gemeinschaftliche Endung भ्यस्, vor welcher ein schliefsendes अ in ए übergeht. Alle andere Vocale bleiben unverändert, und die Consonanten verändern sich nach den Wohllautsregeln wie vor भिस् und भ्यां. Z. B.

गज *m. Dat. Abl.* गजेभ्यस्. पत्र *n. D. A.* पत्रेभ्यस्. गिरि *m. D. A.* गिरिभ्यस्. नदी *f. D. A.* नदीभ्यस्. वाच् *f. D. A.* वाग्भ्यस्*). राजन् *m. D. A.* राजभ्यस्**). तेजस् *n. D. A.* तेजोभ्यस्***).

Genitiv.

150. Der Genitiv *pl.* hat in den drei Geschlechtern die Endung आम्. – *a*) Wörter mit kurzen Endvocalen verändern dieselben in ihre entsprechenden langen und schieben ein euphonisches न् ein. *b*) Fem. auf आ und mehrsylbige Fem. auf ई und ऊ schieben ebenfalls ein euphonisches न् ein. *c*) Die einsylbigen Fem. auf ई und ऊ verändern vor आं ihren Endvocal nach *R.* 51. in इय् und उव्, können ihn aber auch unverändert lassen und ein euphonisches न् einschieben. *d*) Wörter auf ऐ, ओ, औ verändern diese Vocale nach *R.* 56. und schliefsende Consonanten bleiben unverändert.

*) *S. R.* 86. **) *S. R.* 92*a*). ***) *S. R.* 100 *f*).

Digitized by Google

Nachricht des Verfassers.

Der Wunsch, meinen Lehrvorträgen über Sanskrita-Sprache bald möglichst, wenigstens theilweise, einen gedruckten Leitfaden zum Grunde legen zu können, hat mir den Gedanken eingegeben, ein ausführliches Lehrgebäude, dessen gänzliche Vollendung sich nicht übereilen läfst, in verschiedenen Abtheilungen herauszugeben, wovon die beiden ersten, in kurzem Zwischenraume aufeinander folgend, das Unentbehrlichste der Grammatik, nämlich 1) die Wohllautsregeln und Deklination, 2) die Conjugation enthalten sollen. Eine dritte Lieferung ist der Wortbildung, und eine vierte der Syntax, so wie einer kurzen Anweisung über Prosodie und Metrik bestimmt.

Da ich mich aber während des Druckes dieses ersten, aus zwölf Bogen bestehenden, Heftes von der Unentbehrlichkeit einer kleineren Sanskrit-Schrift, die jetzo in der Arbeit ist, und deren Vollendung man entgegen sieht, überzeugt habe, so hielt ich es für zweckmäfsig, den Umfang desselben dahin abzukürzen, dafs es aufser den Wohllautsregeln und der Lehre von den Wurzeln und Präfixen nur die allgemeine Theorie der Casusbildung enthalte. Die Eintheilung in verschiedene Deklinationen wird also zu dem, in künftigem Sommer erscheinenden, zweiten Hefte verschoben, weil der Gebrauch einer kleineren Schrift die tabellarische Übersicht nicht wenig erleichtert. —

Von dem Beispiele meiner Vorgänger habe ich mich nämlich darin entfernen zu müssen geglaubt, dafs ich in der Deklination von einer allgemeinen Casuslehre ausging, worin von jedem Casus im Besondern gehandelt, und erklärt wird, wie derselbe nach Mafsgabe der verschiedenen Ausgänge der Grundformen gebildet wird. Nur auf diese Weise scheint es nur möglich, dafs der Anfänger sogleich in der Casusbildung das Wesentliche von dem Zufälligen unterscheiden lerne, und einen jeden Casus sowohl in seiner vollkommenen Gestalt wie in einfachen Tonstellungen überschaue. Entzieht man ihm eine allgemeine Theorie der Casusbildung, so dafs man das gleich in das Specielle einführt, und damit anfängt zu zeigen, wie Wörter auf *a* und *d*, welche die erste Deklination ausmachen, in sämmtlichen Casus sich gestalten, wenn man sich da zu denen auf *i* und *l* übergeht, die Wörter, welche mit Consonanten enden, und welche in den meisten Beziehungen die Stammdeklination am bestimmten aufbewahrt haben, bis zum Schlusse verschiebt: so wird in dem Leser vor lauter abgerissenen Einzelheiten unmöglich zu erkennen, was denn eigentlich das wahre Wesen von diesem oder jenem Casus sei. Er wird z. B., von der ersten Deklination ausgehend, eine für eine Instrumental-Endung halten, ohne darauf zu schlafen, dafs bei *n* bei Wörtern, welche mit Vocalen enden, sehr gern als euphonische Einschiebung zwischen Grundform und Casusbildung gebraucht wird, dafs ein schliefsendes *n* in die Deklination Kraft in *d* übergeht, und dafs der eigentliche Casusbildung hier blofs *a* sei, während der Instrumentalis sonst durch *d* ausgedrückt wird. — Die unregelmäfsigen Wörter so

wie auch einige grammatische Seltenheiten, nach denen man sich bei Schriftstellern fast vergeblich umsieht, wie Masc. auf *á*, *í*, *ú*, z. B. *sómapá*, *jalapí*, *vrixalú* u. s. w. habe ich, um nicht die Aufmerksamkeit von dem Wesentlicheren zu sehr abzuziehen, unter den allgemeinen Regeln der Casusbildung nicht mitbegriffen, mir vorbehaltend, gehörigen Orts, bei den einzelnen Deklinationen davon Erwähnung zu thun.

In den Wohllautsregeln habe ich die möglichste Vollständigkeit zu erreichen gestrebt, und es hat mir zweckmäfsig geschienen, auch die Veränderungen auseinander zu setzen, welche sowohl die Vocale als Consonanten vor grammatischen Endungen und Suffixen erleiden, wodurch die Theorie der Deklination, noch mehr aber die der Conjugation, bedeutend erleichtert wird. Anstöfsig dürfte es vielleicht manchen Kennern der Sanskrita-Sprache erscheinen, dafs sie an der Stelle wo die Grammatiken von Colebrooke, Carey, Wilkins, Foaster und Yates ein *Wisarga* haben, in meinem Lehrgebäude ein *s* oder *r* finden. Die genannten englischen Gelehrten haben in Bezug auf das *Wisarga* das Beispiel der Indischen Grammatiker befolgt, die aber, nach meiner Überzeugung, in diesem Gegenstande eine tadelswürdige Inconsequenz an den Tag legen. Sie unterwerfen nämlich *s* und *r*, als Endbuchstaben grammatischer Formen, der Verwandlung, denen sie am Ende eines Satzes oder vor dumpfen Consonanten ausgesetzt sind; sie lassen aber das *s* der Adverbia, welche die Instrumentalendung *ais* enthalten, unverändert und schreiben z. B. *nízais*, und nicht *nízaih*. Auch das *s* der Grundformen verschonen sie vor der Verwandlung in *Wisarga*, obwohl es ganz denselben Veränderungen unterworfen ist, wie das schliefsende *s* grammatischer Endungen. Ich würde mich aber demungeachtet, in Bezug auf das *Wisarga*, von der herrschenden Gewohnheit vielleicht nicht entfernt haben, wenn sein Gebrauch in Grammatiken nicht den Nachtheil hätte, dafs er den Anfänger oft in Ungewifsheit läfst, ob es für *s* oder für *r* stehe; z. B. dafs *pitah* für *pitar*, *pituh* für *pitus* stehe, kann von den Anfängern aus dem Paradigma nicht erkannt werden. Setzt man aber die primitiven Endbuchstaben, *s* oder *r*, so kann schwerlich ein Zweifel darüber obwalten, dafs diese Buchstaben unter gewissen Bedingungen in *Wisarga* übergehen.

Indem das *Wisarga* niemals für sich selbst steht, sondern immer als euphonische Veränderung, entweder von *s* oder *r*, so hielt ich es auch für eben so unzweckmäfsig als unrichtig, Wohllautsregeln desselben anzugeben, da aus den Regeln der Verwandlungen von *s* und *r* deutlich zu ersehen ist, in welchen Fällen das *Wisarga* seinen Platz findet.

Die auf Seite 55 erwähnte Tabelle wird beim zweiten Hefte nachgeliefert.

Ausführliches

Lehrgebäude der Sanskrita-Sprache

von

FRANZ BOPP.

Zweites Heft.

Berlin.

Gedruckt in der Druckerei der Königl. Akademie
der Wissenschaften

1833.

bei Ferdinand Dümmler.

Berichtigungen.

Seite 99.	Zeile 12	für ऋ	lies ॠ
- 129.	- 4	- नदो	- नदी
- 14[illegible].	- 10	- पष्ट	- पष्ठ
- 1[illegible]	- 8	- आतं	- आथां
- 1[illegible]5.	4	- युनोयात्	- युनोयात्
- 190.	- 21	- तृणोक्षि तुणोक्ति	- तृणोक्षि. तृणोक्ति
- 191.	- 24	- nach *und Prät* fuge man hinzu *und im ganzen Potentialis*	

Beispiele:

गज *m. Gen.* गजानां. मति *f. G.* मतीनां. मधु *n. G.* मधूनां *a*).
आशा *f. G.* आशानां. नदी *f. G.* नदीनां. वधू *f. G.* वधूनां *b*).
स्त्री *f. G.* स्त्रियां *) oder स्त्रीणां **). भू *f. G.* भुवां *) oder भूनां *c*).
रै *m. G.* रायां. गो *f. G.* गवां. मुद् *f. G.* मुदां *d*)

Locativ.

151. Der Locativ *pl.* hat in den drei Geschlechtern die Endung सु, vor welcher ein schliefsendes अ in ए, und ै in आ übergeht. Alle andere Vocale bleiben unverändert, und Consonanten werden nach den allgemeinen Wohllautsregeln behandelt. Das स् der Endung सु geht nach *R.* 101*a*) häufig in ष् über. Z. B.

गज *m. Loc.* गजेषु. रै *m. L.* रासु. आशा *f. L.* आशासु. वारि *n. L.* वारिषु. वधू *f. L.* वधूषु. मरुत् *m. n. L.* मरुत्सु. मुद् *f. L.* मुत्सु. युध् *f. L.* युत्सु. वाच् *f. L.* वाक्षु ***). राजन् *m. L.* राजसु †). तेजस् *n. L.* तेजःसु oder तेजस्सु ††).

Vocativ.

152. Der Vocativ *pl.* ist stets dem Nominativ gleich.

153. Die folgende Tafel gibt einen vollständigen Überblick sämmtlicher Casusendungen der drei Geschlechter:

---

*) *S. R.* 51. **) *S. R.* 94*a*). ***) *S. R.* 86. †) *S. R.* 92. ††) *S. R.* 100 *f.*

Digitized by Google

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.	स् *m.f.* म् *n.**).	औ *m.f.* ई *n.*	अस् *m.f.* इ *n.*
Acc.	म् *m.f.* म् *n.**).	औ *m.f.* ई *n.*	स् *m.f.* इ *n.*
Instr.	आ *m.f.n.*	भ्यां *m.f.n.*	भिस् *m.f.n.* ऐस् *m.n***).
Dat.	ए *m.f.n.* ऐ *f.*	भ्यां *m.f.n.*	भ्यस् *m.f.n.*
Abl.	त् *m.n***). स् *m.f.n.*	भ्यां *m.f.n.*	भ्यस् *m.f.n.*
Gen.	स्य *m.n***). स् *m.f.n.*	ओस् *m.f.n.*	आं *m.f.n.*
Loc.	इ *m.f.n.* आं *f.*	ओस् *m.f.n.*	सु *m.f.n.*

154. Da, wie aus den vorhergehenden Regeln hervorgeht, bei der Bildung der Casus alles auf die Endbuchstaben der Grundformen und deren Geschlecht ankommt, so ist es wichtig aus folgender Tafel zu übersehen. wie die verschiedenen Ausgänge, nach Maſsgabe des Geschlechts der Grundformen, in sämmtlichen Casus sich gestalten, oder wie sie sich mit den Casusendungen verbinden. Die Vocale und Consonanten folgen in alphabetischer Ordnung; von letzteren sind jedoch nur diejenigen aufgenommen, welche öfters als Endbuchstaben vorkommen. Im Übrigen wird in ihrer Beziehung auf die sechste Deklination verwiesen. Grammatische Seltenheiten, wie Masculina auf आ, ई, ऊ, sind in diese Tafel nicht aufgenommen, und in ihrer Beziehung ist die erste und dritte Deklination nachzusehen.

Eintheilung der Wörter in sechs Deklinationen.

155. Nach den Endbuchstaben lassen sich die sanskritischen Nomina (Substantiva und Adjectiva) in sechs Deklinationen eintheilen,

---

*) Nur bei Neutra mit schlieſsendem kurzem *a*.

**) Nur bei Wörtern mit schlieſsendem kurzem *a*.

Digitized by Google

indem diejenigen Endvocale, welche in der Casusbildung eine grofse Übereinstimmung zeigen, wie इ् und उ, ई् und ऊ, in Eine Deklination gezogen werden; so wie auch sämmtliche mit Consonanten endigende Wörter, bei welchen, wo nicht Unregelmäfsigkeiten einzelner Suffixe eintreten, nur die verschiedenen Wohllautsregeln zu befolgen sind *).

Erste Deklination: Wörter auf अ und आ.

Zweite Deklination: Wörter auf इ् und उ.

Dritte Deklination: Wörter auf ई् und ऊ.

Vierte Deklination: Wörter auf ऋ.

Fünfte Deklination: Wörter auf ए, ओ, औ.

Sechste Deklination: Wörter, welche mit Consonanten enden.

Anmerkung. Wörter auf ऋ् und ए् kommen nicht vor.

Erste Deklination.

156. Wörter auf अ sind Masculina oder Neutra, niemals Feminina. Sie haben in ihrer Deklination viel Eigenthümliches, was in Vergleichung mit den übrigen Deklinationen als unregelmäfsig erscheint; dabei sind sie um einen Casus reicher als andere Wörter (mit Ausnahme der Pronomina), da der Abl. *sing.* von dem Gen. unterschieden ist, und त् zum Charakter hat **). Der Genitiv hat eine vollere Endung, nämlich स्य für स्, und an diesen mit अ endenden Genitiv schliefst sich der Dativ, ebenfalls mit einer volleren Endung, da dem gewöhnlichen Dativcharakter ए noch ein अ beigefügt wird, also ए अ; das ए der

*) Ich folge bei dieser Eintheilung der herkömmlichen Anordnung, wie sie bei Wilkins sich findet, von dem ich nur darin abweiche, dafs ich seine fünfte, sechste und siebente Deklination in Eine zusammenziehe, da sie im Wesentlichen mit einander übereinstimmen.

**) *S. Anm. zu R.* 158.

Digitized by Google

Endung geht aber mit dem अ der Grundform in ए, und dieses wieder vor dem schliefsenden अ in आय् über, alles den Wohllautsgesetzen gemäfs. Der Instr. *sing.* hat eine unvollständigere Endung, indem an der Stelle des gewöhnlichen Charakters आ, der entsprechende kurze Vocal steht; für den Instr. *pl.* haben ebenfalls die Wörter auf अ eine eigenthümliche Endung, indem ऐस्, in welcher Endung der Vocal der Grundform verschmolzen ist, für das sonst allgemeine भिस् steht. Aufserdem beachte man die in mehreren Casus eintretende Verwandlung des अ der Grundform in ए (woraus vor ओस् des Duals अय् wird), und seine, den Wohllautsgesetzen gemäfse, Zusammenziehung mit dem इ des Singularlocativs und mit der Dualendung ई.

157. Wörter auf आ sind in der Regel Feminina*), gröfstentheils durch Verlängerung des Vocals aus Primitiven auf अ gebildet. In ihrer Deklination liegt bei mehreren Casus eine Verwandlung des schliefsenden आ in ए oder ऐ zum Grund, und so erklärt sich z. B. शिवया aus शिवे आ und शिवायास् aus शिवे आस्**).

158. Als Muster dieser Deklination wählen wir शिव mit seinem Fem. शिवा. Als Adjektiv bedeutet es glücklich, und als Substantiv ist शिव *m.* der Gott Siwa, शिवा *f.* seine Gemahlinn, und शिव *n.* bedeutet Glück *(s. die Tafel zu R. 154. n. 1, 2, 3)*.

Anmerkung. Gewöhnlich nimmt man आत् als Ablativendung im Masc. und Fem. erster Deklination an, eine Annahme, deren Richtigkeit sich nicht erweisen läfst, da die Endung immer in der Verschmelzung mit dem Vocal der Grundform erscheint, und अत् in dieser Verschmelzung dasselbe Resultat liefert.

*) Über die höchst seltenen Masc. auf *á s. R.* 160.

**) Man berücksichtige auch *R.* 139.

Digitized by Google

Aus der Vergleichung mit den Ablativen *sing.* und *pl.* der Pronomina erster und zweiter Person geht hervor, dafs entweder अत्, oder ein blofses त्, als Ablativcharakter angenommen werden müsse. Für ersteres stimmte ich in R. 128, eine erneuerte Untersuchung machte mir aber das letztere wahrscheinlicher, wobei ich annehme, dafs der Vocal der Grundform vor dem Casuscharakter sich verlängert, auf dieselbe Weise wie vor der Dualendung भ्यां, vor welcher andere kurze Vocale unverändert bleiben. Man vergleiche die Pronomina erster und zweiter Person und meine Bemerkungen darüber.

159. जरा *f.* das Alter, kann entweder regelmäfsig nach शिवा deklinirt werden, oder auch, was gewöhnlicher geschieht, die meisten Casus aus einer Grundform जरस् ableiten, so dafs nur der Nom. *sing.*, Loc. *pl.* und die mit भ् anfangenden Casusendungen von जरा stammen. Also, Singular: जरा. जरसं. जरसा. जरसे. जरसस्. जरसि. जरस्. Dual: जरसौ. जराभ्यां. जरसोस्. Plural: जरासस्. जराभिस्. जराभ्यस्. जरासु.

Masculina auf आ.

160. Masculina auf आ kommen höchst selten vor, und nur in Zusammensetzungen, deren letztes Glied eine Wurzel auf आ ohne irgend ein Ableitungssuffix ist, wie शङ्खध्मा *Muschelbläser, Muschelbläserinn* oder *muschelblasend*, von शङ्ख *Muschel* und der Wurzel ध्मा *blasen.* Als Adjektive sind diese Composita *generis communis*, verkürzen im Neutrum das lange आ, und dekliniren es nach शिव *n.* Als Substantive sind sie ebenfalls, ohne Verschiedenheit in der Deklination, männlichen oder weiblichen Geschlechts. Das schliefsende आ wird vor allen mit Vocalen anfangenden Endungen, mit Ausnahme des Nom. und Voc. *pl.*, abgeworfen, so wie vor dem Bindevocal अ, der dem स् des Abl. Gen. *sing.* und des Acc. *pl.* vorgesetzt wird. शङ्खध्मा *m. f.* wird daher folgendermafsen deklinirt. Singular: शङ्खध्मास्. ध्मां. ध्मा. ध्मे. ध्मस्.

Digitized by Google

भि. भ्यास्. Dual: भ्यौ. भ्याभ्यां. भ्योस्. Plural: भ्यास्. भ्यस्. भ्याभिस्. भ्याभ्यस्. भ्यां. भ्यासु. भ्यास्.

Zweite Deklination.

इ und उ.

161. Wörter auf इ und उ bieten in ihrer Deklination die vollkommenste Übereinstimmung dar; sie sind Masc., Fem. oder Neutra, und unterscheiden sich in ihrer Beugung nach der Verschiedenheit des Geschlechts, doch sind die Neutra von den Masc. nur in wenigen Casus abweichend. Als Muster wählen wir कवि *m.* Dichter, भानु *m.* Sonne, मति *f.* Meinung, धेनु *f.* Kuh, वारि *n.* Wasser, तालु *n.* Gaumen *(Taf. z. R. 154)*.

Adjektive auf इ und उ.

162. Adjektive auf इ und उ gehen im Masc. nach कवि *m.*, भानु *m.*, und im Neutr. nach वारि, तालु, mit der Beschränkung, dafs das Neutrum im Dativ, Ablativ-Genitiv und Locativ des Singulars, und im Genitiv-Locativ des Duals, auch der Analogie des Masc. folgen kann. Z. B. शुचि *n.* rein, मृदु *n.* sanft, Dat. *sing.* शुचिने, मृदुने od. शुचये, मृदवे; Abl. Gen. शुचिनस्, मृदुनस् od. शुचेस्, मृदोस्; Loc. शुचिनि, मृदुनि od. शुचौ, मृदौ; Gen. Loc. *du.* शुचिनोस्, मृदुनोस् od. शुच्योस्, मृद्वोस्.

163. Im Femininum gehen alle Adjektive auf इ nach मति *f.*; die auf उ setzen meistens ein ई an, wie मृद्वी von मृदु, und gehen nach der dritten Deklination, wie नदी. Diejenigen, welche kein ई ansetzen, lassen nach Willkühr entweder ihren Endvocal unverändert und werden wie धेनु *f.* deklinirt, oder sie verlängern ihr schliefsendes उ in ऊ und

Digitized by Google

gehen nach der dritten Deklination, wie वधू; z. B. तनु *dünn*, Fem. तनु, nach धेनु *f.*, oder तनू, nach वधू *f.*

Unregelmäfsige Wörter.

164. पति *m.* Herr, und सखि *m.* Freund, haben im Singular mehrere Abweichungen von der gewöhnlichen Deklination der Masculina auf इ. 1. Im Instrumentalis schieben sie kein euphonisches न् ein, sondern verändern, wie die Feminina, das schliefsende इ in य्, daher पत्या, सख्या für पतिना, सखिना. 2. Im Dativ unterlassen sie die Veränderung ihres Endvocals in sein Guna, und bilden daher पत्ये, सख्ये für पतये, सखये. 3. Im Ablativ und Genitiv nehmen sie, nach Analogie der Wörter auf ऋ, ein उ als Bindevocal, vor welchem das schliefsende इ, nach der Wohllautsregel, in य् übergeht, daher पत्युस्, सख्युस् für पतिस्, सखिस्. 4. Im Locativ werfen sie vor der Endung औ ihr schliefsendes इ nicht ab, sondern verwandeln es nach der gewöhnlichen Wohllautsregel in य्, daher पत्यौ, सख्यौ. — Aufser diesen Abweichungen, welche पति und सखि gemeinschaftlich haben, hat letzteres noch mehrere Unregelmäfsigkeiten allein, nämlich im Nominativ *sing.* bildet es सखा, im Nom., Acc. und Voc. *du.* सखायौ, und im Nom. *pl.* सखायस्. Die beiden letzten Formen lassen sich aus einer Grundform सखे erklären, dem Nom. *sing.* सखा scheint सख् oder सखन् als Stamm zum Grunde zu liegen *(vergl. R.* 179 u. 224*)*. Wenn aber पति das letzte Glied eines Compositums ist, so geht es ganz regelmäfsig nach कवि.

165. Die Neutra अक्षि *Auge*, अस्थि *Knochen*, दधि *Molken*, शक्थि *Schenkel* haben die Unregelmäfsigkeit, dafs sie in mehreren der Casus, welche ein euphonisches न् einschieben, ihren Endvocal इ ausstofsen.

Digitized by Google

Diese Unregelmäfsigkeit erklärt sich dadurch, dafs diese Casus von Grundformen auf अन् ausgehen, da Wörter auf अन्, wie राजन् *m.*, दामन् *n.*, im Falle sie vor dem Ausgange अन् einen einfachen Consonanten haben *(s. R. 224)*, in denselben Casus ihr vorletztes अ ausstofsen. Zudem bildet z. B. अस्थि im Nominativ *sing.* neben अस्थि auch अस्थनि, gerade wie von दामन् *n.* Strick, दाम्नि oder दामनि kommt *(s. R. 224)*. Als Muster der obengenannten unregelmäfsigen Neutra diene die Deklination von अस्थि *Knochen*. Singular: अस्थि, अस्था, अस्थे, अस्थस्, अस्थि od. अस्थनि, अस्थे od. अस्थि. Dual: अस्थिनी, अस्थिभ्यां, अस्थ्नोस्. Plural: अस्थीनि, अस्थिभिस्, अस्थिभ्यस्, अस्थ्नां, अस्थिषु.

Dritte Deklination.

ई und ऊ

166. Die einfachen (nicht zusammengesetzten) Wörter auf ई und ऊ sind in der Regel Feminina. Masculina auf ई und ऊ kommen höchst selten vor, und Neutra enden niemals mit langen Vocalen. — In der Beugung zerfallen die Feminina auf ई und ऊ in zwei Klassen, die erste begreift die einsylbigen und die zweite die mehrsylbigen Wörter. Der einsylbigen Feminina gibt es nur sehr wenige, welche meistens reine Wurzeln sind, die, ohne den Zusatz eines Ableitungssuffixes, als abstrakte Substantive gebraucht werden, wie भी *Furcht*, ह्री *Scham*, भू *Erde*, von den gleichlautenden Wurzeln भी *fürchten*, ह्री *sich schämen* und भू *seyn*. Sie unterscheiden sich in ihren Deklinationen von den gleichauslautenden mehrsylbigen Femininen hauptsächlich dadurch, dafs sie vor den mit Vocalen anfangenden Casusendungen ihre End-

Digitized by Google

vocale, nach *R.* 51, in इय् und उव् verwandeln, während das schliefsende ई und ऊ mehrsylbiger Feminina blos in य् und व् übergeht; ferner, dafs sie im Acc. *sing.* und *pl.* den Bindevocal अ annehmen, während die mehrsylbigen die Casuszeichen म् und स् unmittelbar der Grundform anfügen. Die übrigen willkührlichen Unterschiede können aus den Mustern भी und भू der Deklinationstafel zu *R.* 154. leicht entnommen werden.

Die mehrsylbigen Feminina sind meistens Derivativa, durch Ansetzung eines das Fem. charakterisirenden ई gebildet, vor welchem die Wörter auf अ ihren Endvocal abwerfen, z. B. von नर् *Mann*, kommt नारी *Frau*, von नद् *m.* Flufs das gleichbedeutende नदी, von महत् *m. n.* grofs, महती. Diese abgeleiteten Fem. entbehren im Singular des Nominativcharakters स् *(s. R.* 120.*)* und weichen hierdurch von den mehrsylbigen Fem. auf ऊ ab, mit welchen sie in allem Übrigen in ihrer Deklination vollkommen übereinstimmen.

Als Muster der einsylbigen Fem. wählen wir भी *Furcht*, भू *Erde*, als Muster der mehrsylbigen नदी *Flufs* und वधू *Frau (Taf. z. R.* 154*)*.

167. Es gibt nur einige primitive mehrsylbige Fem., nämlich: लक्ष्मी *die Gemahlinn des Wischnu*, तन्त्री *ein Saiteninstrument* und तरी *Schiff*. Diese nehmen im Nom. *sing.* ein स् an, z. B. लक्ष्मीस्, gehen aber in allem Übrigen nach नदी.

168. स्त्री *Frau*, bildet im Nom. *sing.* स्त्री (nach नदी) und im Acc. nach Willkühr स्त्रियं od. स्त्रीं. Im Übrigen geht es regelmäfsig nach भी.

169. Wenn weibliche Substantive auf ई und ऊ das letzte Glied eines Compositums der Klasse Bahubrîhi (zusammengesetzte Adjek-

Digitized by Google

tive, welche einen Besitz ausdrücken) bilden, so sind diese zusammengesetzten Adjektive *generis communis*, und dekliniren das Masc. und Fem. wie das einfache Substantiv, welches ihren letzten Bestandtheil ausmacht; das Neutrum verkürzt den schliefsenden Vocal und geht nach वारि und तालु *). Es wird also, z. B. महाभी *m. f.* grofse Furcht habend, wie भी, und बहुवधू *m. f.* viele Frauen habend, wie वधू deklinirt. Hierbei ist jedoch zu merken, dafs Composita, deren letztes Glied ein einsylbiges Substantiv ist, im Dat., Abl., Gen. und Loc. *sing.* nur die Endungen ए, अस् und इ haben, und dafs Composita, deren letztes Glied mehrsylbig ist, 1. in den erwähnten Casus neben den Endungen ऐ, आस्, आं, auch ए, अस् und इ haben, 2. den Voc. *sing.* auch dem Nom. gleich bilden, 3. das म् des Acc. auch mittelst eines Bindevocals अ anschliefsen, und 4. im Acc. *pl.*, anstatt स्, auch न् anfügen können.

170. Wurzeln auf ई und ऊ können, wie die auf आ in *R.* 160, ohne den Zusatz eines Ableitungssuffixes, das letzte Glied eines Compositums bilden, wie जलपी *Wasser trinkend*, oder *Wassertrinker, Wassertrinkerinn*, aus जल *Wasser* und पी *trinken*; खलपू *Platz reinigend*, oder als Substantiv, *Kehrer, Kehrerinn*, aus खल *Platz* und पू *reinigen*. Composita dieser Art sind jedoch sehr selten. Als Adjektive sind sie *generis communis*, und bilden das Neutrum nach *R.* 174. Als Substantive sind sie *Nomina agentis*, Masc. oder Fem. In der Deklination schliefsen sie sich zunächst an die mehrsylbigen Fem. auf ई

*) Es kann aber auch im Instr., Dat., Abl., Gen. und Loc. *sing.* der Analogie des Masc. und Fem. folgen.

Digitized by Google

und ऊ, von denen sie sich im Dual gar nicht und im Plural nur im Acc. und Gen. entfernen. Als Muster diene जलपी *m. f.* und खलपू *m. f.*, welche folgendermafsen deklinirt werden. Singular: जलपीम्, खलपूम्, प्यं, प्वं, प्या, प्वा, प्ये, प्वे, प्यस्, प्वस्, प्यि, प्वि, पीस्, पूस्. Dual: प्यौ, प्वौ, पीभ्यां, पूभ्यां, प्योस्, प्वोस्. Plural: प्यस्, प्वस्, पीभिस्, पूभिस्, पीभ्यस्, पूभ्यस्, प्यां, प्वां, पीषु, पूषु.

171. Composita, deren letztes Glied eine Wurzel ist, welche vor dem schliefsenden ई oder ऊ zwei verbundene Consonanten hat, verändern, nach *R.* 52, ihren Endbuchstaben vor Vocalen in य्, und व्, z. B. मांसक्री *m. f.* Fleisch verkaufend, von मांस *Fleisch* und क्री *verkaufen;* आशुद्रू *schnell laufend,* von आशु *schnell* und द्रू *laufen,* bilden im Acc. *sing.* मांसक्रियं, आशुद्रुवं.

172. स्वयंभू *durch sich selbst seyend,* aus स्वयं *selbst* und भू *seyn,* verändert, obwohl es nur Einen Consonanten vor ऊ hat, dieses dennoch vor Vocalen in व्, und bildet z. B. im Acc. *sing.* स्वयंभुवं, und nicht भ्वं. Andere Composita, deren letztes Glied die Wurzel भू ist, verändern theils ihr schliefsendes ऊ regelmäfsig in व्, theils, wie स्वयंभू, in उव्.

173. Composita, deren letztes Glied die Wurzel नी, *führen,* ist, haben im Loc. *sing.* आं statt इ; z. B. सेनानी *Heerführer*, Loc. सेनान्यां, nicht सेनान्यि.

174. Im Neutrum kommen die zusammengesetzten Adjektive, wovon in den vier vorhergehenden Regeln gehandelt worden, fast niemals vor, wo dies aber der Fall ist, da verkürzen sie ihren Endvocal in इ und उ und gehen nach der zweiten Deklination, wie वारि und तालु, nur dafs sie den Instr., Dat., Abl., Gen. und Loc. *sing.* den Gen. und

Digitized by Google

Loc. *du.* und den Gen. *pl.* auch ihrem Masc. und Fem. analog bilden können.

Männliche Substantive auf ई् und ऊ्.

175. Es gibt einige selten vorkommende Masc., welche durch die Unâdisuffixe ई् und ऊ (wovon gehörigen Orts wird gehandelt werden) gebildet sind, wie पपी *m.* Sonne, नृतू *m.* Tänzer. Diese werden wie ज्ञलपी und खलपू deklinirt, mit der Beschränkung, dafs sie im Acc. *sing.* und *pl.* die Casuszeichen म् und न् (für सू) unmittelbar der Grundform anfügen, und dafs der Locativcharakter इ् mit dem schliefsenden ई् der Grundform in Eins zerfliefst. Z. B. पपी *m.* Sonne bildet im Acc. *sing.* पपीं, Acc. *pl.* पपीन्, Loc. *sing.* पपी; und नृतू *m.* Tänzer bildet नृतूं, नृतून्, नृत्वि.

176. Adjektive auf ई् und ऊ, welche von Denominativwurzeln auf ईयू, durch Abwerfung des schliefsenden यू, abstammen, gehen nach ज्ञलपी und खलपू *(s. R. 170)*, wenn dem schliefsenden ई् oder ऊ ein einfacher Consonant vorhergeht, und nach मांसक्री und आशुद्रू *(s. R. 171)*, wenn zwei Consonanten vorhergehen. Wenn aber ein schliefsendes ई् ein ख oder त्, oder ein für त् stehendes न् vor sich hat, so kann nach Willkühr die Abweichung Statt finden, dafs im Abl. und Gen. *sing.* das Kennzeichen सू, mittelst eines Bindevocals उ statt अ angeschlossen wird (vergl. die Deklination von सखि und पति in *R.* 164). Z. B. सुखी *m. f.* Vergnügen wünschend, Abl. Gen. सुख्यस् od. सुख्युस्. सुती *m. f.* Sohn wünschend, Abl. Gen. सुत्यस् od. सुत्युस्.

177. Im Neutrum verkürzen die in der vorhergehenden Regel erwähnten Wörter den schliefsenden Endvocal, und gehen nach der

Digitized by Google

zweiten Deklination (wie वारि und तालु) mit der Beschränkung, dafs sie den Dat., Abl., Gen. und Loc. *sing.* und Gen. Loc. *du.* auch wie das Masc. und Fem. bilden können.

Vierte Deklination.

ऋ.

178. Wörter auf ऋ zerfallen in zwei Klassen; die erste begreift Verwandschaftswörter, männlichen oder weiblichen Geschlechts, über deren Abstammung sich wenig zuverläfsiges sagen läfst, z. B. पितृ *Vater*, भ्रातृ *Bruder*, देवृ *Schwager*, मातृ *Mutter*, स्वसृ *Schwester*, दुहितृ *Tochter*. Die zweite Klasse begreift *Nomina agentis*, welche mittelst des Suffixes तृ ganz regelmäfsig von Wurzeln abstammen; z. B. von दा *geben* kommt दातृ *Geber*.

179. Bei Verwandschaftswörtern werden die Fem., mit Ausnahme des Acc. *pl.*, gerade wie die Masc. gebeugt. In diesem Casus setzen, nach *R.* 145 u. 146, die Masc. ein न् und die Fem. ein स् an, und beide verlängern das schliefsende ऋ in ॠ. Die *Nomina agentis* auf तृ setzen im Fem. ein ई an (vor welchem ऋ in र् übergeht) und dekliniren es nach der dritten Deklination (wie नदी). Im Übrigen ist bei der Deklination der Wörter auf ऋ zu merken: 1. dafs sie im Nom. *sing.* des Kennzeichens स् entbehren und auf आ ausgehen (das ऋ der Grundform wird abgeworfen); 2. dafs sie im Acc. *sing.* einen Bindevocal अ haben, vor welchem das ऋ der Verwandschaftswörter in अर् und das der *Nomina agentis* in आर् übergeht, eine Veränderung, welche auch vor der Dualendung औ und vor अस् des Nom. und Voc. *pl.* Statt findet;

Digitized by Google

3. dafs sie im Abl. und Gen. *sing.* den Charakter स् mittelst eines Bindevocals उ anschliefsen *(vergl. R.* 161 u. 176*)*, und ihren Endvocal abwerfen. Vor den übrigen mit Vocalen anfangenden Endungen wird ऋ regelmäfsig in र्, und nur im Loc. *sing.* in sein Guna अर् verwandelt. Neutra kommen bei dieser Deklination nicht vor, ausgenommen wenn ein mit ऋ endendes Substantiv das letzte Glied eines adjektiven Compositums ausmacht, wie बहुदातृ *m. n.* viele Geber habend. Als Muster wählen wir पितृ *m.* Vater, मातृ *f.* Mutter und दातृ *m.*, deren Deklination, so wie die von दातृ *n.*, in Zusammensetzungen der erwähnten Art, in der Tafel zu *R.* 154 nachzusehen ist.

Anmerkung. Es scheint der Deklination dieser Wörter eine doppelte Stammform zum Grunde zu liegen, eine auf अर् und eine auf ऋ. Die von dem ersteren Stamm ausgehenden Casus, besonders die von दातृ, zeigen eine überraschende Ähnlichkeit mit der Deklination der Wörter, welche durch das Suffix अन् gebildet sind *(s. R.* 224*)* und welche im Nom. *sing.* das schliefsende न् abwerfen, das vorhergehende अ aber verlängern, und diese Verlängerung auch vor औ des Duals und im Nom. und Voc. *pl.* beibehalten, den Voc. *sing.* aber mit der Grundform identisch haben. Der Instr. und Dat. *sing.* und der Gen. Loc. *du.* können eben so gut aus अर् als aus ऋ abgeleitet werden; in letzterem Falle findet eine regelmäfsige euphonische Veränderung Statt, und in ersterem Falle wird, der Analogie mit den besagten Wörtern auf अन् gemäfs, der vorletzte Vocal ausgestofsen.

180. नप्तृ *m.* Enkel, und स्वसृ *f.* Schwester, folgen im Acc. *sing.*, Nom., Acc., Voc. *du.* und Nom., Voc. *pl.* der Analogie von दातृ, und bilden daher नप्तारं, स्वसारं, नप्तारौ, स्वसारौ, नप्तारस्, स्वसारस्.

181. क्रोष्टु *m.* Schackal, obwohl nach seinem Endvocal zur zweiten Deklination gehörend, bildet mehrere Casus aus einer Grundform क्रोष्टृ, nach Analogie von दातृ; andere können nach Willkühr aus

Digitized by Google

क्रोष्टृ oder aus क्रोष्टु gebildet werden, und nur die mit भ् anfangenden Endungen, ferner der Voc. *sing.* und der Gen. und Loc. *pl.* werden einzig aus क्रोष्टु gebildet. Seine vollständige Deklination ist wie folgt:

क्रोष्टु *m.*

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.	क्रोष्टा	क्रोष्टारौ	क्रोष्टारस्
Acc.	क्रोष्टारम्	क्रोष्टारौ	क्रोष्टॄन् od. क्रोष्टून्
Instr.	क्रोष्ट्रा od. क्रोष्टुना	क्रोष्टुभ्यां	क्रोष्टुभिस्
Dat.	क्रोष्ट्रे od. क्रोष्टवे	क्रोष्टुभ्यां	क्रोष्टुभ्यस्
Abl.	क्रोष्टुस् od. क्रोष्टोस्	क्रोष्टुभ्यां	क्रोष्टुभ्यस्
Gen.	क्रोष्टुस् od. क्रोष्टोस्	क्रोष्ट्रोस् od. क्रोष्ट्वोस्	क्रोष्टूनां
Loc.	क्रोष्टरि od. क्रोष्टौ	क्रोष्ट्रोस् od. क्रोष्ट्वोस्	क्रोष्टुषु
Voc.	क्रोष्टो.	क्रोष्टारौ.	क्रोष्टारस्.

182. नृ *m.* Mann geht regelmäfsig nach पितृ, mit der einzigen Abweichung, dafs im Gen. *pl.* das schliefsende र auch unverändert bleiben kann, daher नॄणां oder नृणां.

Fünfte Deklination.

ऐ, ओ, औ.

183. Es gibt nur sehr wenige Wörter auf ऐ, ओ und औ. Die Masculina und Feminina sind in ihrer Beugung nicht unterschieden. Ein schliefsendes ओ geht in einigen Casus in औ über, welches vor Vocalen, nach *R.* 55, in आव् verändert wird. Übrigens geht ओ vor den mit Vocalen anfangenden Endungen, gemäfs der Wohllautsregel 55,

Digitized by Google

in अव् über. Im Acc. *sing.* und *pl.* erleidet ओ die unregelmäfsige Verwandlung in आ. ऐ und औ gehen vor den mit Vocalen anfangenden Endungen ganz regelmäfsig in आय् und आव् über, im Acc., Abl. und Gen. *sing.* haben sie einen Bindevocal अ, und im Nom. *sing.*, Loc. *pl.* und vor den mit भ् anfangenden Endungen hat ै *m. f.* Sache, Reichthum, welches das einzige gebräuchliche Wort auf ै ist, die unregelmäfsige Verwandlung seines Endvocals in आ. Von Wörtern auf ओ und औ mögen गो *m. f.* Stier, Kuh, und नौ *f.* Schiff, welche die gebräuchlichsten sind, als Muster dienen *(Taf. z. R. 154)*.

184. Wenn Substantive auf ै, ओ, औ das letzte Glied eines adjektiven Compositums bilden, so werden diese zusammengesetzten Adjektive im Masc. und Fem. wie das Substantiv deklinirt, welches ihren letzten Bestandtheil ausmacht. Das Neutrum verkürzt das schliefsende ै in ि, und ओ, औ in ु, und geht nach der zweiten Deklination, wie वारि und तालु, kann aber in den in *R.* 162 erwähnten Casus auch der Analogie des Masc. und Fem. folgen; z. B. नौ *f.* mit बहु bildet बहु-नौ *m. f.* viele Schiffe habend, wovon das Neutrum बहुनु.

Sechste Deklination.

Wörter, welche mit Consonanten enden.

185. Die Wörter, welche mit Consonanten enden, zerfallen in zwei Klassen. Die erste begreift meistens Wurzelwörter, welche nämlich ohne irgend ein Ableitungssuffix mit dem Endbuchstaben einer Wurzel enden, und woran sich auch diejenigen Wörter schliefsen, deren Endconsonante zwar nicht radikal ist, die aber in ihrer De-

Digitized by Google

klination, wie die Wurzelwörter, blofs den Wohllautsregeln unterworfen sind; z. B. हरित् *grün*, मरुत् *Wind*. Die zweite Klasse begreift Wörter, welche mit den gewöhnlichen Ableitungssuffixen enden, wodurch entweder Primitiva unmittelbar aus einer Wurzel, oder Derivativa aus Primitiva gebildet werden; jene werden Kridanta-, diese Taddhitasuffixe genannt. Vielen dieser Suffixe liegen zwei oder noch mehr Stammformen zum Grunde, und hierdurch entfernen sie sich vorzüglich von der Deklination der ersten Klasse.

Erste Klasse der mit Consonanten endigenden Wörter.

186. Die Wurzelwörter sind entweder abstrakte Substantive *gen. fem.* wie युध् *Kampf*, क्षुध् *Hunger*, विष् *Glanz* u.s.w., deren es nur eine kleine Anzahl gibt; oder Adjektive, wie विद् *wissend*, युध् *kämpfend*, die aber nur als letztes Glied eines Compositums vorkommen, wie *fer* und *ger* im Lateinischen; z. B. धर्मविद् *rechtskundig*. Obwohl eine jede Wurzel auf diese Weise als Adjektiv gebraucht werden kann, so sind doch nur wenige in häufigem Gebrauch. Das Masc. und Fem. sind in ihrer Deklination nicht unterschieden, und von ihnen ist das Neutrum nur im Acc. *sing.* und im Nom., Acc., Voc. *du.* und *pl.* abweichend. Die erwähnten abstrakten Substantive werden eben so gebeugt wie die gleichauslautenden Adjektive im Masc. und Fem. Es kommt bei der Deklination dieser Klasse vorzüglich auf die Befolgung der Wohllautsgesetze an, nach welchen z. B. वाच् *f.* Rede im Nom. und Voc. *sing.* वाक् oder वाग् bildet *(s. R. 59)*, da Wörter, welche mit Consonanten enden, des Nominativcharakters entbehren *(s. R. 121)*, im Instr. *pl.* वाग्भिस् und im Loc. *pl.* वाक्षु *(s. R. 86)*.

Digitized by Google

187. Die Tafel zu *R.* 154 enthält als Muster dieser Klasse die Adjektive वच् *redend*, युज् *verbindend*, राज् *herrschend*, पत् *fallend*, विद् *wissend*, युध् *kämpfend*, बुध् *verstehend*, लभ् *erlangend*, चर् *gehend*, गिर् *redend*, शम् *beruhigend*, विश् *eingehend*, दिश् *zeigend*, द्विष् *hassend*, मृष् *duldend*, कम् *gehend*, चकास् *scheinend*, पिस् *gehend*, लिक् *leckend*, दुक् *melkend*, वल्ग् *gehend*. Von den mit Vocalen anfangenden Endungen sind nur einige als Beispiele angegeben, da der Endconsonante der Grundform vor denselben keine Änderung erleidet, so dafs sie demselben ohne alle Schwierigkeit angefügt werden können. Es ist daher z. B. die Deklination von वच् folgendermafsen zu ergänzen: वचा, वचे, वचस्, वचि, वचोस्.

188. Es folgt hier das Schema sämmtlicher Casusendungen der mit Consonanten endigenden Wörter der beiden Klassen:

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.		औ *m. f.* ई *n.*	अस् *m. f.* इ *n.*
Acc.	अम् *m. f. n.*	औ *m. f.* ई *n.*	अस् *m. f.* इ *n.*
Instr.	आ *m. f. n.*	भ्यां *m. f. n.*	भिस् *m. f. n.*
Dat.	ए *m. f. n.*	भ्यां *m. f. n.*	भ्यस् *m. f. n.*
Abl.	अस् *m. f. n.*	भ्यां *m. f. n.*	भ्यस् *m. f. n.*
Gen.	अस् *m. f. n.*	ओस् *m. f. n.*	आं *m. f. n.*
Loc.	इ *m. f. n.*	ओस् *m. f. n.*	सु *m. f. n.*
Voc.		औ *m. f.* ई *n.*	अस् *m. f.* इ *n.*

Besondere Regeln.

189. Die Wurzeln auf अन् werfen ihren Endbuchstaben im Nom. *sing.* ab. Vor den mit Consonanten anfangenden Casusendungen

Digitized by Google

findet, nach *R.*92, dieselbe Abwerfung statt. In den meisten mit Vocalen anfangenden Endungen wird das vorletzte अ ausgestofsen, nämlich im Instr., Dat., Abl., Gen. und nach Willkühr auch im Loc. *sing.*, im Gen. und Loc. *du.* und im Acc. und Gen. *pl.* Das Fem. setzt ein ई an, und das vorletzte अ wird ebenfalls ausgestofsen. हन् *tödtend*, welches allein in gewöhnlichem Gebrauch ist, hat aufserdem die Unregelmäfsigkeiten, dafs es im Nom. *sing.* das vorletzte अ verlängert, nach Analogie der Wörter, welche mit einem auf अन् ausgehenden Suffix enden *(s. R.*224*)*, und dafs sein ह् in den Casus, wo das vorletzte अ ausgestofsen wird, in घ् übergeht. Es bildet daher im Singular: हा, हनं, घ्ना, घ्ने, घ्नस्, घ्नि oder हनि, हन्; im Dual: हनौ, हभ्यां, घ्नोस्; im Plural: हनस्, घ्नस्, हभिस्, हभ्यस्, घ्नां, हसु. Das Fem. ist घ्नी, und geht nach der dritten Deklination, und zwar wie mehrsylbige Wörter, da घ्नी nur in Zusammensetzungen vorkommt.

190. Wenn हन् in Verbindung mit einem Worte vorkommt, welches ein ऋ, ॠ, ॡ oder प् enthält, so geht das schliefsende न्, mit Ausnahme der Casus, welche das vorletzte अ ausstofsen, vor Vocalen in ण् über, obwohl nach *R.*94[a] nur das न् von Suffixen und grammatischen Endungen dieser Veränderung unterworfen ist, und aufserdem nach jener Regel die genannten Buchstaben in der Wurzel selber, und nicht in einem damit verbundenen Worte, enthalten sein müssen. वृत्रहन् *Vritratödter* (ein Beiname Indra's) bildet daher z. B. वृत्रहणं, वृत्रघ्ना u. s. w.

191. Wurzelwörter auf म् verändern ihren Endbuchstaben im Nom. und Voc. *sing.* und vor den mit Consonanten anfangenden En-

dungen in न् *(s. R. 95)*, ohne dieses vor सु, nach *R.* 16, in Anuswara zu verwandeln; z. B. शम् *beruhigend*, bildet im Nom. und Voc. *sing.* शन्, im Instr. *pl.* शन्भिस्, im Loc. *pl.* शन्सु.

192. Die Wurzelwörter auf ईर्, ऊर्, ईस् und ऊस् verlängern ihren vorletzten Vocal im Nom. und Voc. *sing.* und vor den mit Consonanten anfangenden Endungen; z. B. गिर् *f.* Rede bildet im Nom., Voc. *sing.* गीर् (गीः), im Instr. *pl.* गीर्भिस्, und im Loc. *pl.* गीर्षु.

193. Die Desiderativformen auf ईस्, wie जिगदिस् *zu sagen wünschend (s. Anm. z. R. 99)*, folgen der Analogie der in *R.* 192 erwähnten Wörter und verlängern in denselben Fällen das vorletzte इ in ई. Denn obwohl ihr schliefsendes स्, welches vor Vocalen, nach *R.* 101[a], in ष् übergeht, nicht im strengen Sinne radikal ist, so sind doch die Desiderativformen als secundäre Wurzeln anzusehen, von denen das schliefsende स् ein wesentlicher Bestandtheil ist. Von जिगदिस् kommt daher der Nom. und Voc. *sing.* जिगदीस् (जिगदीः), der Instr. *pl.* जिगदीर्भिस्, der Loc. *pl.* जिगदीःषु oder जिगदीष्षु u. s. w.

194. Desiderativformen auf क्ष्, für क्स् *(s. R. 101[a])*, werfen, nach den Regeln 57 und 83 *d*), ihren Endbuchstaben im Nom. und Voc. *sing.* und vor den mit Consonanten anfangenden Endungen ab. Das vorletzte क् erleidet aber in diesen Casus dieselbe Veränderung, welche der Buchstabe erleiden würde, dessen euphonische Veränderung es ist; z. B. पिपक्ष् *zu kochen begierig*, von पच् *kochen*, bildet पिपक् oder पिपग्, पिपग्भिस्, पिपक्षु u. s. w. *(s. R. 59 u. 86)*, und विविक्ष् *einzugehen begierig*, von विश् *eingehen*, विविट् und विविड्, विविड्भिस्, विविट्सु *(s. R. 74 u. 98 d)*. Vor den mit Vocalen anfangenden Endungen bleibt

Digitized by Google

das schliefsende क्त् unverändert, z. B. पिपक्तं, विविक्तं, पिपक्ता, विविक्ता u. s. w.

195. Wurzelwörter, welche mit zwei Consonanten endigen, deren vorletzter ein anderer Nasal als न् ist, verändern in den Casus, wo nach den Regeln 57 u. 83 *d*) der schliefsende Consonante abgeworfen wird, den vorletzten Nasal in न्, und lassen dieses न् vor सु, gegen *R.* 16, unverändert, oder schieben, nach Analogie mit *R.* 82[a], ein euphonisches त् ein. Z. B. खञ्ज् *springend*, bildet im Nom. und Voc. *sing.* खन्, Instr., Dat., Abl. *du.* खन्भ्यां, Instr. *pl.* खन्भिस्, Dat., Abl. खन्भ्यस्, Loc. खन्सु oder खत्सु.

Unregelmäfsige Wörter.

196. Es gibt verschiedene Wörter, welche aus der Verbindung der Wurzel अच् *gehen*, mit vorgesetzten untrennbaren Präpositionen bestehen, und in ihrer Deklination mehrere Casus aus einer Grundform अञ्च् bilden, welches man daher, jedoch mit weniger Recht, ebenfalls als Stamm annimmt. Aufserdem haben sie die Unregelmäfsigkeit, dafs sie im Nom. und Voc. *sing. masc.* den palatinen Nasal nicht, nach *R.* 195, in न्, sondern in ङ् verwandeln.

197. प्राच् *östlich*, अवाच् *südlich*. Diese Wörter bestehen aus der Verbindung der Präpositionen प्र und अव mit अच्. Das Masc. bildet im Nom. und Voc. der drei Zahlen प्राङ्, अवाङ्, प्राञ्चौ, अवाञ्चौ, प्राञ्चस्, अवाञ्चस्; im Acc. *sing.* und *du.* प्राञ्चं, अवाञ्चं, प्राञ्चौ, अवाञ्चौ. Der Acc. *pl.* und alle übrige Casus der drei Zahlen werden, sowie das ganze Neutrum, regelmäfsig aus प्राच् gebildet, mit Befolgung der Regeln 59 u. 86. Das Fem. lautet प्राची, अवाची und geht nach der dritten Dekl. wie नदी.

Digitized by Google

198. प्रत्यच् *westlich*, उदच् *nördlich*, aus den Präpositionen प्रति, उत् (welche nach *R.* 56[a] in उद् übergeht), und अच्. Das Masc. bildet den Nom. und Voc. der drei Zahlen und den Acc. *sing.* und *du.* nach Analogie von प्राच् und अवाच्. Aufserdem haben diese Wörter die Unregelmäfsigkeit, dafs vor den mit Vocalen anfangenden Endungen, sowohl im Masc. als Neutr., die Stämme प्रत्यच् und उदच् in प्रतीच् und उदीच् übergehen. Hieraus werden auch die Fem. प्रतीची, उदीची gebildet, welche wie नदी deklinirt werden. Die mit Consonanten anfangenden Casusendungen des Masc. und Neutr. kommen regelmäfsig von प्रत्यच् und उदच्, z. B. प्रत्यग्भिस्, उदग्भिस्.

199. सम्यच्, सध्यच् *zusammengehend*, विश्वङ्यच् *allwärts hingehend*, देवङ्यच् *die Götter anbetend*, aus समि, सधि, विश्वञ्चि, देवञ्चि, für सम्, सह, विश्व, देव, in Verbindung mit अच् *gehend* und अञ्च् *anbetend*, folgen in ihrer Deklination, so wie in der Bildung des Femininums, der Analogie von प्रत्यच् und उदच्.

200. तिर्यच् *in gekrümmter Richtung gehend*, aus तिरस् *krumm* (welches in dieser Zusammensetzung in तिरि übergeht), und अच्, geht in तिरश्च् über, in denselben Casus, in welchen प्रत्यच् in प्रतीच् übergeht, z. B. Instr. *sing.* तिरश्चा. Das Fem. ist तिरश्ची. Im Übrigen folgt तिर्यच् der Analogie von प्राच् *(s. R.* 197*)*.

201. प्राञ्च् *anbetend*, aus प्र und अञ्च्, verwandelt in den Casus, wo nach *R.* 51 u. 83 *d*), von zwei Endconsonanten der letzte abgeworfen wird, sein vorletztes ञ् in ङ्; im Übrigen ist es ganz regelmäfsig, z. B. Nom., Voc. *sing. masc.* u. *neutr.* प्राङ्, Instr. *sing.*, *du.*, *pl.* प्राञ्चा, प्राङ्भ्यां, प्राङ्भिस् u. s. w. Das Fem. ist प्राञ्ची.

Digitized by Google

202. प्राह् *fragend* (Nom. *sing. m. f. n.* प्राट्, प्राड्), kann nach Willkühr vor Vocalen seinen Endbuchstaben in श् verwandeln; z. B. Instr. *sing.* प्राह्ना oder प्राशा *(vergl. R. 87 e)*.

203. असृज् *n.* Blut (Nom. असृक्, असृग्) kann den Instr. und Dat. *sing.* und Acc. *pl.* aus einer Grundform असन् bilden, daher असृजा oder असा, असृजे oder असे, असृजि oder असानि *(s. R. 189)*.

204. अवयाज् *schlecht anbetend* bildet den Nom., Voc. *sing.* und die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform अवयस्, nach Analogie von *R.* 230, nur dafs der Voc. *sing.* auch dem Nom. gleich seyn kann; daher Nom. *sing.* अवयास्, Voc. अवयस् oder अवयास्, Instr. *pl.* अवयोभिस् u. s. w. Übrigens regelmäfsig, z. B. Instr. *sing.* अवयजा.

205. यकृत् *n.* Leber *(jecur)* und शकृत् *Unrath, Excrement (stercus)* können entweder regelmäfsig wie Wurzelwörter auf त् deklinirt werden, oder auch, mit Ausnahme des Nom., Voc. der drei Zahlen und des Acc. *sing., du.*, sämmtliche Casus aus यकन् und शकन् bilden, nach Analogie von हन्, z. B. Instr. यक्ना, यकभ्यां, यकभिस्, शक्ना, शकभ्यां, शकभिस्.

206. पाद् *m.* Fufs, von der Wurzel पद् *gehen*, verkürzt als letztes Glied eines Compositums sein vorletztes आ in अ vor den mit Vocalen anfangenden Casusendungen, mit Ausnahme des Acc. *sing. m. f.*, des Nom., Acc., Voc. *du. m. f.*, des Nom. und Voc. *pl. m. f.*, und des Nom., Acc., Voc. *pl. n.*, z. B. सुपाद् *schöne Füfse habend*, bildet im Masc. und Fem. *sing.* सुपात् oder सुपाद्, सुपादं, सुपदा, सुपदे, सुपदस्, सुपदि:

Digitized by Google

207. अप् *f.* Wasser, welches von den Indischen Grammatikern von der Wurzel आप् *erlangen, Raum einnehmen* abgeleitet wird, ist ein Nomen *plur. num.*, und hat in seiner Deklination die Unregelmäfsigkeit, dafs es seinen Vocal im Nom. und Voc. verlängert und seinen Endconsonanten vor भ् in द् verwandelt. Es wird daher deklinirt wie folgt: Nom., Voc. आपस्, Acc. अपस्, Instr. अद्भिस्, Dat., Abl. अद्भ्यस्, Gen. अपां, Loc. अप्सु.

208. दिव् *f.* Himmel wird von den Indischen Grammatikern von der Wurzel दिव् *spielen* abgeleitet. Es bildet die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform द्यु, und den Nom. und Voc. *sing.* aus द्यो, wovon auch die Nebenform des Acc. द्यां kommt. Die vollständige Deklination ist daher, Singular: द्यौस्, दिवं oder द्यां, दिवा, दिवे, दिवस्, दिवि, द्यौस्. Dual: दिवौ, द्युभ्यां, दिवोस्. Plural: दिवस्, द्युभिस्, द्युभ्यस्, दिवां, द्युषु.

209. गोरन् *m. f. n.* Kuhhütend kann im Nom. und Voc. *sing.* und vor Consonanten der Casusendungen entweder regelmäfsig blos das schliefsende ष् abwerfen, oder auch, nach Abwerfung des ष्, das vorhergehende क् in ग् und ड् verwandeln; z. B. Nom., Voc. *sing.* गोरक्, गोरग् oder गोरट्, गोरड्, Instr. *pl.* गोरग्भिस् oder गोरड्भिस्.

210. आशिस् *f.* Seegen (von der Wurzel शस् *sagen*) verändert sein schliefsendes स्, obwohl es radikal ist, vor den mit Vocalen anfangenden Casusendungen in ष्, und geht ganz nach जिगदिस् *(s. R. 192)*, सजुस् *m.* Gefährte, von ungewisser Ableitung und welches man gewöhnlich सजुष् schreibt *(s. Anm. z. R. 99)*, verlängert sein vorletztes उ

im Nom. *sing.* und vor den mit Consonanten anfangenden Casusendungen, und verwandelt sein schliefsendes स् vor Vocalen der Casusendungen in ष्. Es geht daher ebenfalls nach त्रिगदिस् *(s. R.* 193*)*.

211. उष्णिक् *f.* ein gewisses Versmafs, verändert seinen Endbuchstaben im Nom und Voc. *sing.* und vor den mit Consonanten anfangenden Casusendungen in क् und ग् statt ट् und ड्.

212. Die Wurzeln द्रुह् *hassen*, मुह् *betäubt seyn*, स्नुह् *speien* und स्निह् *lieben*, verändern als letztes Glied eines Compositums ihren Endbuchstaben nach Willkühr in क् und ग् oder ट् und ड्.

213. वाह् *tragend, fahrend, ziehend,* von der Wurzel वह्, verwandelt, mit Ausnahme des Nom., Voc. *du.* und *pl.* und des Acc. *sing.* und *du.*, vor allen mit Vocalen anfangenden Casusendungen sein वा in ऊ; wenn aber das erste Glied des Compositums mit अ oder आ endet, in ओ, welches mit dem vorhergehenden Vocal in औ zusammengezogen wird. Das Fem. setzt ई an, vor welchem वा ebenfalls in ऊ oder ओ übergeht; z. B. शालिवाह् *m. n.* Reis tragend, भारवाह् *m. n.* Last tragend, Nom., Voc. *sing.* शालिवाट् (ड्), भारवाट् (ड्). Instr. शाल्यूढा, भारौढा. Fem. शाल्यूढी, भारौढी.

214. श्वेतवाह्, ein Beiname Indra's (wörtlich: *weifse Pferde habend*), kann in den in *R.* 213 erwähnten Casus nach Willkühr sein वा unverändert lassen oder in ओ verwandeln. Aufserdem hat es die Unregelmäfsigkeit, dafs es den Nom. und Voc. *sing.* und die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform श्वेतवस् bildet *(vergl. R.* 230*)*; daher Nom. श्वेतवास्, श्वेतवाहौ, श्वेतवाहस्; Acc. श्वेतवाहं, श्वेतवाहौ, श्वेतवाहस् oder श्वेतौहस्. Instr. श्वेतवाहा oder श्वेतौहा,

श्वेतवोभ्यां, श्वेतवोभिस् u. s. w. Der Voc. *sing.* ist dem Nom. gleich, oder श्वेतवस्.

215. अनडुह् *m.* Ochs, eine unregelmäfsige Bildung aus अनस् *Wagen* und वाह् *ziehend*, hat in seiner Deklination viel Übereinstimmung mit Wörtern, welche durch das Suffix वस् gebildet sind *(s. R.* 235*)*, und wird folgendermafsen deklinirt: Singular: Nom. अनड्वान्, Acc. अनड्वाहं, Instr. अनडुहा, Dat. अनडुहे, Abl., Gen. अनडुहस्, Loc. अनडुहि, Voc. अनड्वन्. Dual: Nom., Acc., Voc. अनड्वाहौ, Instr., Dat., Abl. अनडुद्भ्यां, Gen., Loc. अनडुहोस्. Plural: Nom., Voc. अनड्वाहस्, Acc. अनडुहस्, Instr. अनडुद्भिस्, Dat., Abl. अनडुद्भ्यस्, Gen. अनडुहां, Loc. अनडुत्सु. — Als letztes Glied eines adjektiven Compositums wird अनडुह् im Fem. wie im Masc. deklinirt, und das Neutr. bildet im Nom., Acc., Voc. अनडुत्, अनडुही, अनड्वांहि, übrigens wie das Masc.

216. नह् *bindend* verändert seinen Endbuchstaben in त् und द् statt ह् und ड्, ist aber im Übrigen ganz regelmäfsig, z. B. उपानह् *f.* Schuh (aus नह् in Verbindung mit उप und आ), Nom., Voc. उपानत् (द्), उपानही, उपानहस्, Instr. उपानहा, उपानद्भ्यां, उपानद्भिस् u. s. w.

Zweite Klasse der mit Consonanten endigenden Wörter.

217. Diese Klasse begreift Wörter, welche mit Ableitungssuffixen endigen und grofsentheils in ihrer Deklination die Unregelmäfsigkeit haben, dafs das Masc. den Nom. und Voc. der drei Zahlen, so wie den Acc. *sing.* und *du.*, aus einer abweichenden Grundform bildet, und woraus, durch Ansetzung eines ई, mitunter auch das Fem. abgeleitet wird. Wo dieses der Fall ist, da kommt auch der Nom., Acc., Voc. *du.* des Neutrums von der abweichenden Nebenform. Im Übrigen ist

Digitized by Google

diese Klasse von den Wörtern, welche mit Radikalconsonanten endigen, nicht unterschieden, und folgt vor den mit Consonanten anfangenden Endungen denselben Wohllautsregeln.

218. अत्. मत्. तवत्. वत्. Diese Suffixe (wovon hier nur in Betreff ihrer Deklination gehandelt wird) bilden die in *R.* 217 erwähnten Casus aus अन्त्. मन्त्. तवन्त्. वन्त्् und sind daher im Nom. und Voc. *sing. masc.*, nach *R.*57, der Abwerfung des letzten der beiden Endconsonanten unterworfen. Die drei letzten Suffixe verlängern im Nom. *sing. masc.* ihr अ in आ, bilden aber ihr Fem. durch Ansetzung eines ई aus der kürzeren Grundform, ohne vorletztes न्, woraus ebenfalls alle Casus des Neutrums gebildet werden. Das Suffix अत्, welches das Participium *praes.* bildet, läfst das अ im Nom. *sing. masc.* unverändert, und bildet das Fem. und die Dualendung ई des Neutrums, theils aus अन्त्, theils aus अत् und theils willkührlich aus अत् od. अन्त् *). Als Muster der Deklination dieser Suffixe wählen wir तुदन् *quälend*, von der Wurzel तुद्, श्रीमत् *glücklich*, ein Derivativ von श्री *Glück*, कृतवत् *gethan habend*, von der Wurzel कृ, धनवत् *reich*, ein Derivativ von धन *Reichthum. (Taf.z.R.*239).

219. Wurzeln, welche eine Reduplikationssylbe annehmen, nebst einigen anderen, bilden im Part. *praes.* sämmtliche Casus aus अत्, z. B. ददत् *gebend*, von दा, bildet im Nom. und Voc. *masc.* ददत्. ददतौ. ददतस्, Acc. ददतं. ददतौ. ददतस्.

220. महत् *grofs* wird von den Indischen Grammatikern durch ein Unâdisuffix अत् aus der Wurzel मह् *wachsen* abgeleitet; es scheint

*) Die nähere Bestimmung hierüber bei der Wortbildung.

Digitized by Google

aber eigentlich ein Part. *praes.* zu seyn, welches in seiner Deklination nur darin von तुदत् sich unterscheidet, dafs es sein vorletztes अ im Nom. der drei Zahlen und im Acc. *sing.* und *du.* des Masculinums, so wie auch im Nom., Acc., Voc. *pl.* des Neutrums in आ verlängert. Es wird daher deklinirt wie folgt, Masculinum, Singular: महान्, महान्तं, महता, महते, महतस्, महति, महन्. Dual: महान्तौ, महद्भ्यां, महतोस्. Plural: महान्तस्, महतस्, महद्भिस्, महद्भ्यस्, महतां, महत्सु. Femininum: महती, nach नदी. Neutrum: Nom., Acc., Voc. महत्, महती, महान्ति. Übrigens wie das Masc.

Anmerkung. Eben so wird विमहत् *sehr grofs*, aus महत् in Verbindung mit der Präposition वि, deklinirt.

221. Wenn भवत्, welches das Part. *praes.* von भू *seyn* ist, in der Bedeutung Herr aus Ehrerbietung statt des Pronomens der zweiten Person gebraucht wird (jedoch mit der dritten Person des Verbums), so verlängert es im Nom. *sing. masc.* sein vorletztes अ und bildet भवान्. Im Übrigen geht das Masc. regelmäfsig nach तुदत्, z. B. Voc. भवन्, Acc. भवन्तं. Das Fem. lautet भवती, und das Neutr., im Nom., Acc., Voc. der drei Zahlen, ist भवत् *sing.*, भवती *du.*, भवन्ति *pl.*

Anmerkung. Wenn भवत् seyend bedeutet, so geht das Masc. und Neutr. ganz regelmäfsig nach तुदत्, und das Fem. wird blos aus अन्त् gebildet, wie bei allen Wurzeln der ersten Conjugation, und lautet भवन्ती.

222. इन्, विन्, मिन्. Diese Suffixe werfen im Nom. *sing. masc.* und *neutr.* ihr schliefsendes न् ab, und verlängern in diesem Casus, jedoch nur im Masc., den vorletzten Vocal in ई. Im Übrigen folgen sie in ihrer Deklination den gewöhnlichen Wohllautsgesetzen, nach

Digitized by Google

welchen vor den mit भ् anfangenden Endungen und vor dem स् des Loc. *pl.* das schliefsende न् abgeworfen wird *(s. R.92)*. Das Fem. setzt ein ई an; z.B. धनिन् *reich* (von धन *Reichthum*), Fem. धनिनी, nach नदी *(Taf. z. R.239)*.

223. पथिन् *m.* Weg, मथिन् *m.* Rührstab und ऋभुक्षिन् *m.* ein Beiname Indra's, sind unregelmäfsig und bilden mehrere Casus aus पन्थन्, मन्थन्, ऋभुक्षभन् *(s. R.224)*, andere aus पथ्, मथ्, ऋभुक्ष्, den Nom. *sing.* aus पन्थस्, मन्थस्, ऋभुक्षस्, und nur die mit Consonanten anfangenden Casusendungen und der Voc. *sing.* kommen von der eigentlichen Grundform. Als Muster diene पथिन्; Singular: पन्थास्, पन्थानं, पथा, पथे, पथस्, पथि, पथिन्. Dual: पन्थानौ, पथिभ्यां, पथोस्. Plural: पन्थानस्, पथस्, पथिभिस्, पथिभ्यस्, पथां, पथिषु.

Anmerkung. FORSTER bildet im Voc. *sing.* पन्थास्.

224. अन्, मन्, वन्. Diese Suffixe werfen ebenfalls ihren Endbuchstaben in den in *R.*223 bestimmten Casus ab, verlängern aber im Masc. ihren vorletzten Vocal nicht nur im Nom. *sing.*, sondern auch in dem des Duals und Plurals, ferner im Acc. *sing.* und *du.* und im Voc. *du.* und *pl.* In den in *R.*189 erwähnten Casus wird अ ebenfalls ausgestofsen, im Fall es, wie in राजन् *König*, दावन् *gebend*, धामन् *haltend*, nur einen Consonanten vor sich hat; wenn aber zwei Consonanten vorhergehen, wie in यज्वन् *m.* Opferer, जन्मन् *n.* Geburt, so wird das अ beibehalten. Als Muster der Deklination der Wörter, welche nach der angegebenen Bedingung das अ ausstofsen, diene राजन् *m.* König, दामन् *n.* Strick, und als Muster der Wörter, welche das अ beibehalten, यज्वन् *m.* Opferer, जन्मन् *n.* Geburt *(Taf. z. R.239)*.

Digitized by Google

Anmerkung. Das Fem. setzt ई an und geht nach नदी, das vorletzte अ wird, wenn nur ein Consonante vorhergeht, ebenfalls ausgestofsen, z. B. राज्ञी *Königin*, aus राजन्.

225. श्वन् *m.* Hund, मघवन् ein Beiname Indra's, und युवन् *m. f.* jung, bilden nur den Nom. und Voc. der drei Zahlen, den Acc. *sing.* und *du.* (युवन् *n.* auch den Acc. *pl.*) und die mit Consonanten anfangenden Endungen aus ihrer eigentlichen Grundform; allen übrigen Casus liegt शुन्, मघोन् und यून् als Stammform zum Grunde, wovon auch die Feminina शुनी *Hündinn* und मघोनी *die Gemahlinn Indra's* abstammen. युवन् bildet sein Fem. aus युवत्, nämlich युवती. Die vollständige Deklination des Masc. ist folgende. Singular: श्वा, मघवा, युवा; श्वानं, मघवानं, युवानं; शुना, मघोना, यूना; शुने, मघोने, यूने; शुनस्, मघोनस्, यूनस्; शुनि, मघोनि, यूनि; श्वन्, मघवन्, युवन्. Dual: श्वानौ, मघवानौ, युवानौ; श्वभ्यां, मघवभ्यां, युवभ्यां; शुनोस्, मघोनोस् यूनोस्. Plural: श्वानस्, मघवानस्, युवानस्; शुनस्, मघोनस्, यूनस्; श्वभिस्, मघवभिस्, युवभिस्; श्वभ्यस्, मघवभ्यस्, युवभ्यस्; शुनां, मघोनां, यूनां; श्वसु, मघवसु, युवसु. — युवन् *jung* bildet im Nom., Acc., Voc. *neutr.* ganz regelmäfsig युव *sing.*, युवनी *du.*, युवानि *pl.* Übrigens wie das Masc.

226. पूषन् *m* Sonne kann die in *R.* 189 genannten Casus nach Willkühr aus seiner eigentlichen Grundform oder aus पूष् bilden, z. B. Instr. *sing.* पूष्णा oder पूषा, Dat. पूष्णे oder पूषे. Aufserdem hat es mit dem gleichbedeutenden अर्यमन् die Unregelmäfsigkeit, dafs das vorletzte अ aufser dem Nom. *sing.* nicht verlängert wird. Z. B. Nom. पूषा, पूषणौ, पूषणास्, अर्यमा, अर्यमणौ, अर्यमणास्. Acc. पूषणं, पूषणौ, पूष्णस् oder पूषस्, अर्यमणं, अर्यमणौ, अर्यम्णास् *(s. R. 94[a])* u. s. w. अर्यमन् geht übrigens re-

Digitized by Google

gelmäfsig nach राजन्; es wird daher auch das vorletzte अ in den in *R.* 189 genannten Casus ausgestofsen. Z. B. अर्यम्णा, अर्यम्णे u. s w. So bilde ich mit FORSTER; WILKINS unterläfst die regelmäfsige Ausstofsung des अ, und bildet अर्यमणा u. s. w.

227. दिवन् *m.* Tag verlängert vor den in *R.* 189 genannten mit Vocalen anfangenden Casusendungen sein इ in ई; z. B. Instr. *sing.* दीवा, Dat. दीवे u. s. w.

228. अहन् *m.* Tag bildet den Nom. und Voc. *sing.* und die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform अहस्, ohne jedoch, nach *R.* 230, das vorletzte अ im Nom. *sing.* zu verlängern. Die übrigen Casus werden regelmäfsig aus अहन् gebildet (nach राजन्). Daher Singular: Nom., Voc. अहस् (:), Acc. अहानं, Instr. अह्ना u. s. w. Dual: Nom., Acc., Voc. अहानौ, Instr., Dat., Abl. अहोभ्यां, Gen., Loc. अह्नोस्. Plural: Nom., Voc. अहानस्, Acc. अह्नस्, Instr. अहोभिस्, Dat., Abl. अहोभ्यस्, Gen. अह्नां, Loc. अहःसु oder अहस्सु.

Anmerkung. Als erstes Glied eines Compositums geht अहन् in अहर् und अहो über *(s. Anm. z. R. 79)*.

229. अर्वन् *m.* Pferd bildet nur den Nom. *sing.* aus dieser Grundform, und alle übrigen Casus kommen von अर्वत् und अर्वत्, nach Analogie des Part. *praes. (s. R.* 218*)*, daher Nom. अर्वा, अर्वन्तौ, अर्वन्तस्, Acc. अर्वन्तं, अर्वन्तौ, अर्वतस् u. s. w.

230. अस्. Masculina und Feminina, welche mit diesem Suffix enden, sind in ihrer Deklination nicht unterschieden und haben die Eigenheit, dafs sie im Nom. *sing.* ihr vorletztes अ in आ verlängern. Im Übrigen sind sie von Wurzelwörtern auf अस् nicht abweichend, und

Digitized by Google

folgen den allgemeinen Wohllautsgesetzen. Als Muster diene अप्सरस् *f.* Apsaras und वचस् *n.* Rede *(Taf. z. R. 239)*.

231. उशनस् *m.*, ein Name des Planeten Venus, bildet im Nom. *sing.* उशना (aus einer Grundform उशनन्) und im Voc. उशनस् oder उशनन् oder उशन. पुरुदंशस् ein Name Indra's, und अनेहस् *m.* Zeit, bilden im Nom. *sing.* पुरुदंशा, अनेहा, sind aber im Voc. wie in allen anderen Casus regelmäfsig.

232. इस्, उस्. Die Wörter, welche durch diese Suffixe gebildet werden, sind *gen. neutr.* Sie verwandeln in ihrer Deklination, nach *R.* 101[a], ihren Endbuchstaben vor Vocalen der Endungen in ष्, und verlängern, nach *R.* 143 *c*), im Nom., Acc., Voc. *pl.* ihren vorletzten Vocal in ई und ऊ. Als Muster diene ज्योतिस् *Stern*, von द्युत् *glänzen*, und चक्षुस् *n.* Auge, von चक्ष् *sagen (Taf. z. R. 239)*.

233. दोस् *m.* der Arm, welches von den Indischen Grammatikern durch ein Suffix ओस् von der Wurzel दम् *bezähmen* abgeleitet wird, schliefst sich zunächst an die durch इस् und उस् gebildeten Wörter, und verändert wie diese, nach *R.* 101[a], seinen Endbuchstaben vor den mit Vocalen anfangenden Casusendungen in ष्, es hat aber die Unregelmäfsigkeit, dafs es die in *R.* 189 genannten mit Vocalen anfangenden Endungen auch aus einer Grundform दोषन्, nach राजन्, bilden kann. Daher, Singular: दोस्, दोषं, दोषा od. दोज्ञा u.s.w. Dual: दोषौ, दोर्भ्यां, दोषोस od. दोज्ञोस्. Plural: दोषस्, Acc. दोषस् od. दोज्ञस् u.s.w.

234. ईयस्. Durch dieses Suffix wird eine kleine Anzahl von Comparativen aus ungebräuchlichen Positiven abgeleitet, wie नेदीयस् *näher*, aus नेद्. Das Masc. bildet den Nom. der drei Zahlen, den Acc.

Digitized by Google

sing. und *du.* und den Voc. *du.* und *pl.* aus einer Nebenform ईयांस् (für ईयान्स् *s. R.* 16) und den Voc. *sing.* aus ईयंस् (für ईयन्स्). Alle übrigen Casus kommen regelmäfsig von ईयस्, worans auch, durch Ansetzung von ई, das Fem. gebildet wird, z. B. नेदीयसी (nach नेदी). Das Neutr. bildet alle Casus aus der eigentlichen Grundform ईयस्. Als Muster diene यवीयस् *jünger*, aus यव für युवन् *jung* (*Taf. z. R.* 239).

235. वस्. Dieses Suffix bildet das Part. des reduplicirten Präteritums. Seiner Deklination liegen वांस्, वंस्, उस् und वत् als Stammformen zum Grunde. Von वांस् (für वान्स् nach *R.* 16) kommt der Nom. der drei Zahlen, der Acc. *sing.*, *du.* und Voc. *du.*, *pl.*, von वंस् (वन्स्) kommt der Voc. *sing.*, von उस्, welches nach *R.* 101 a) in उष् übergeht, kommen die in *R.* 189 genannten mit Vocalen anfangenden Endungen, ferner der Nom., Acc., Voc. *neutr.*, und das Fem., welches ई ansetzt. Von वत् kommen die mit Consonanten anfangenden Endungen, und von वस् blos der Nom., Acc., Voc. *sing.* und *pl. neutr.* Als Muster diene रुरुदस् *geweint habend*, von der Wurzel रुद् (*Taf. z. R.* 239).

Anmerkung. Ich bilde mit Forster im Nom., Acc., Voc. *sing. neutr.* रुरुदस्, und nicht रुरुदत्, wie Wilkins, wie mir scheint, mit Unrecht bildet.

236. Die Wurzeln, welche das Suffix वस् mittelst eines Bindevocals इ anknüpfen, werfen dieses इ in den aus उस् zu bildenden Casus ab, z. B. पेचिवस् *gekocht habend*, Nom. *sing. masc.* पेचिवान्, Instr. पेचुषा nicht पेच्युषा.

237. Die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, verändern dieselben vor उस् (उष्) nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln, z. B. कृ *machen* bildet चकृवस्, Instr. चक्रुषा, नी *leiten* निनीवस्, Instr. निन्युषा,

Digitized by Google

ह्री *sich schämen* जिह्रीवस्, Instr. जिह्रियुषा *(s. R. 52)*, नु *preisen* नुनुवस्, Instr. नुनुवुषा, भू *seyn* बभूवस्, Instr. बभुवुषा *(s. R. 50 b)*. Bei Wurzeln auf म्, welche nach *R.* 95 ihren Endbuchstaben vor वस् in न् verwandeln, tritt vor उस्, (weil die Veranlassung zu dieser Verwandlung aufhört) das primitive म् wieder hervor, z. B. von भ्रम् *wandern* kommt बभ्रन्वस्, Instr. बभ्रमुषा.

238. पुंस् *Mann* hat in seiner Deklination eine grofse Übereinstimmung mit jener des Suffixes वस्. Die Casus, welche dieses Suffix aus वांस्, वंस्, उस् und वत् bildet, bildet पुमस्, in derselben Ordnung, aus पुमांस् (für पुमान्स्), पुमंस् (für पुमन्स्), पुंस् und पुम्. Hierbei aber ist zu bemerken, dafs das स् von पुंस् wie ein radikales स् behandelt wird, und daher nicht in ष् übergeht. Die Deklination von पुमस् *m.* ist daher wie folgt, Singular: पुमान्, पुमांसं, पुंसा, पुंसे, पुंसस्, पुंसि, पुमन्. Dual: पुमांसौ, पुम्भ्यां, पुंसोस्. Plural: पुमांसस्, पुंसस्, पुम्भिस्, पुम्भ्यस्, पुंसां, पुंसु. Als letztes Glied eines adjektiven Compositums bildet es im Fem. पुंसी und im Neutr., Nom. Acc. Voc. der drei Zahlen, पुम् (aus पुंस् für पुन्स्, und dieses für पुम्स्, *s. R.* 57), पुंसी, पुमांसि, übrigens wie das Masc.

Anmerkung. Wie das Neutr. पुम् so lassen sich auch die Casus पुम्भ्यां, पुम्भिस् u. s. w., nach *R.* 83 *d*), aus einer mit zwei Consonanten endenden Grundform erklären.

239. Die folgende Tafel gibt einen vollständigen Überblick der in ihren Deklinationen unregelmäfsigen Ableitungssuffixe. Die nicht angegebenen mit Vocalen anfangenden Endungen folgen der Analogie des Instr. *sing.*

Digitized by Google

Grundf.	Gen.	Nom.	Ac	Gen.	Loc.
तुदत् [1]) 1	*m.*	तुदन्	तुदन्तं	दतां	तुदत्सु
श्रीमत् [1]) 2	*m.*	श्रीमान्	श्रीमन्तं	ीमतां	श्रीमत्सु
कृतवत् [1]) 3	*m.*	कृतवान्	कृतवन्तं	तवतां	कृतवत्सु
धनवत् [1]) 4	*m.*	धनवान्	धनवन्तं	नवतां	धनवत्सु
धनिन् [2]) 5	*m.*	धनी	धनिनं	निनां	धनिषु
राजन् [4]) 6	*m.*	राजा	राजानं	जां	राजसु
दामन् [5]) 7	*n.*	दाम	दाम	ाम्नां	दामसु
यज्वन् [5]) 8	*m.*	यज्वा	यज्वानं	ज्वनां	यज्वसु
जन्मन् [5]) 9	*n.*	जन्म	जन्म	न्मनां	जन्मसु
अप्सरस् [6]) 10	*f.*	अप्सरास्	अप्सरसं	प्सरसां	अप्सरःसु (सु)
वचस् [6]) 11	*n.*	वचस्	वचस	चसां	वचःसु (सु)
ज्योतिस् [7]) 12	*n.*	ज्योतिस्	ज्योति	योतिषां	ज्योतिःषु (षु)
चक्षुस् [7]) 13	*n.*	चक्षुस्	चक्षु	क्षुषां	चक्षुःषु (षु)
यवीयस् [8]) 14	*m.*	यवीयान्	यवीय	वीयसां	यवीयःसु (सु)
रुरुदुस् [9]) 15	*m.*	रुरुदान्	रुरुद	रुदुषां	रुरुदत्सु

[1]) S. R. 218. [2]) S. R. 222. [3]) S.

Gen.	Grund.
f.	तुदती, तुदन्ती
f.	श्रीमती
f.	कृतवती
f.	धनवती
f.	धनिनी
f.	राज्ञी
f.	यवीयसी
f.	रुरुदुषी

Gen.	Sing. N. A. V.	Dual. N. A. V.	Plur. N. A. V.
n.	तुदत्	तुदती, तुदन्ती	तुदन्ति
n.	श्रीमत्	श्रीमती	श्रीमन्ति
n.	कृतवत्	कृतवती	कृतवन्ति
n.	धनवत्	धनवती	धनवन्ति
n.	धनि	धनिनी	धनीनि [3])
n.	यवीयत्	यवीयसी	यवीयांसि [3])
n.	रुरुदत्	रुरुदुषी	रुरुदांसि [3])

Digitized by Google

Digitized by Google

Adjektive im Allgemeinen.

240. Die Deklination der Adjektive ist bereits in den vorhergehenden Regeln erschöpft, und es bleibt daher hier nur, nach einer kurzen Zusammenstellung der verschiedenen Ausgänge der Adjektive und ihrer Femininbildung, von den Vergleichungsstufen zu handeln übrig.

Unter Vocalausgängen sind Adjektive auf अ am häufigsten. Sie bilden meistens das Fem. durch Verlängerung des schliefsenden अ, z. B. पुण्य *m. f.* rein bildet im Fem. पुण्या. Es werden aber auch aus Adjektiven auf अ Feminina durch Ansetzung eines ई gebildet, vor welchem das schliefsende अ abgeworfen wird, z. B. सुन्दर *schön* bildet im Fem. सुन्दरा oder सुन्दरी. Diese letztere Bildungsweise des Fem. ist vorzüglich bei zusammengesetzten, einen Besitz ausdrückenden Adjektiven auf अ gebräuchlich, im Fall das letzte Glied des Compositums einen Theil des Körpers bezeichnet. Z. B. सुस्तन *schönbrüstig* (aus सु *schön* und स्तन *Brust*) bildet सुस्तनी oder सुस्तना.

241. Die Participia, welche durch das Suffix त gebildet sind, so wie ihr Stellvertreter auf न, bilden ihr Fem. auf ई, wenn sie das letzte Glied eines Compositums sind, deren erstes Glied einen Theil des Körpers bezeichnet, z. B. शङ्खभिन्न *einen zerbrochenen Schädel habend*, Fem. शङ्खभिन्नी. Auch in anderen Zusammensetzungen, in welchen das Part. auf त am Ende steht, ist die Bildung des Fem. auf ई nicht ungewöhnlich.

242. Bei nicht zusammengesetzten Wörtern ist die Bildung der Fem. auf ई aus Primitiven auf अ beinahe einzig auf Substantive

Digitized by Google

beschränkt, z. B. व्याघ्री *Tiegerinn* von व्याघ्र *Tieger*, सिंही *Löwinn* von सिंह *Löwe*, देवी *Göttinn* von देव *Gott* u. s. w. तरुण *jung* bildet तरुणा *die junge* als Adjektiv, und तरुणी *die junge Frau* als Substantiv; von गौर *weifs* kommt गौरा als adjektives Femininum und गौरी *eine Frau von weifser Gesichtsfarbe.*

243. Einfache Adjektive auf इ् sind selten; ein häufig vorkommendes Beispiel ist शुचि *rein.* Es kann aber ein jedes Substantiv auf इ् das letzte Glied eines adjektiven Compositums ausmachen, z. B. सुद्युति *schönen Glanz habend*, aus सु *schön* und द्युति *f.* Glanz. In der Grundform wird bei Adjektiven das Fem. vom Masc. und Neutr. niemals unterschieden, sondern die drei Geschlechter unterscheiden sich blos durch die Deklination *(s. R.* 162 u. 163*)*, es geht daher सुद्युति im Masc. nach कवि, im Fem. nach मति und im Neutr. nach वारि, letzteres mit der in *R.* 162 angegebenen Beschränkung.

244. Einfache Adjektive auf उ sind viel häufiger als die auf इ्. Sie unterscheiden entweder das Fem. vom Masc. und Neutr. blos durch die Deklination, nach *R.* 162 und 163, oder sie verlängern im Fem. ihr उ in ऊ, oder sie setzen, was sehr gewöhnlich ist, ein ई् an, vor welchem das उ nach der Wohllautsregel in व् übergeht. Allgemeine Regeln über die eine oder die andere Unterscheidungsweise lassen sich nicht angeben, sehr häufig sind mehrere Formen nach Willkühr zulässig. Nur ist die Ansetzung eines ई् von solchen Adjektiven ausgeschlossen, welche zwei Consonanten vor dem schliefsenden उ haben, weil sonst, da उ in व् übergeht, drei Consonanten zusammentreffen würden; z. B. पाण्डु *weifs, grau*, lautet im Fem. ebenfalls पाण्डु und nicht पाण्ड्वी. Bei zu-

Digitized by Google

sammengesetzten Adjektiven, deren letztes Glied aus einem Substantiv auf उ besteht, ist das Fem. vom Masc. und Neutr. nur durch die Deklination unterschieden, oder es verwandelt das schliefsende उ in ऊ.

245. Adjektive auf आ, ई, ऊ kommen höchst selten vor, sind *gen. comm.* und verkürzen im Neutr. ihren Endvocal *(s. R.* 160, 176 u. 177*)*. Adjektive auf ऐ, ओ, औ sind eben so selten, und nur in Zusammensetzungen vorkommend *(s. R.* 184*)*.

246. Adjektive, welche mit Consonanten enden, lassen, wenn es Wurzelwörter sind (die aber nur in Zusammensetzungen und auch da nur selten vorkommen), in der Regel die Grundform des Fem. vom Masc. und Neutr. ununterschieden, z. B. बहुवच् *m. f. n.* viel redend. Einige unregelmäfsige Wörter setzen ई an, z. B. प्रत्यच् *westlich*, Fem. प्रतीची *(s. R.* 198*)*. Adjektive, welche mit Suffixen enden, setzen meistens im Fem ई an, z. B. धनिन् *reich*, Fem. धनिनी.

247. Die folgende Tafel gibt einen Überblick der verschiedenen Vocalausgänge der Adjektive mit beigefügtem Nom. der drei Geschlechter. Von den mit Consonanten endigenden Wörtern erster Klasse ist nur ein einziges Beispiel angegeben; im Übrigen wird auf die Tafel zu *R.* 154 verwiesen *(s. auch d. Taf. z. R.* 239*)*.

Grundform.	N. Masc.	N. Fem.	N. Neutr.
पुण्य *rein*	पुण्यस्	पुण्या	पुण्यं
शुचि *rein*	शुचिस्	शुचिस्	शुचि
मृदु *zart*	मृदुस्	मृद्वी	मृदु
बहु *viel*	बहुस्	बह्वी od. बहुस्	बहु

Digitized by Google

Grundform.	N. Masc.	N. Fem.	N. Neutr.
भीरु *furchtsam*	भीरुस्	भीरुस् od. भीर्वस्	भीरु
पाण्डु *weifs*	पाण्डुस्	पाण्डुस्	पाण्डु
शङ्ख्मा *Muschel-blasend*	शङ्ख्मास्	शङ्ख्मास्	शङ्ख्मं
जलपी *Wasser-trinkend*	जलपीस्	जलपीस्	जलपि
वृक्तलू *Baum-schneidend*	वृक्तलूस्	वृक्तलूस्	वृक्तलु
बकुरि *viel Reichthum habend*	बकुरास्	बकुरास्	बकुरि
बकुगो *viele Kühe habend*	बकुगौस्	बकुगौस्	बकुगु
बकुनौ *viele Schiffe habend*	बकुनौस्	बकुनौस्	बकुनु
सुवच् *wohlredend*	सुवक्	सुवक्	सुवक्
तुदत् *schlagend*	तुदन्	तुदन्ती od. तुदती	तुदत्
ददत् *gebend*	ददन्	ददती	ददत्
श्रीमत् *glücklich*	श्रीमान्	श्रीमती	श्रीमत्
धनिन् *reich*	धनी	धनिनी	धनि
शर्मन् *glücklich*	शर्मा	शर्मणी	शर्म
यवीयस् *jünger*	यवीयान्	यवीयसी	यवीयस्
रुरुक्स् *geweint habend*	रुरुक्वान्	रुरुक्षी	रुरुक्स्
पेचिवस् *gekocht habend*	पेचिवान्	पेचुषी	पेचिवस्
चक्रुवस् *gethan habend*	चक्रुवान्	चक्रुषी	चक्रुवस्
निनीवस् *geführt habend*	निनीवान्	निन्युषी	निनीवस्
जिह्रीवस् *sich geschämt habend*	जिह्रीवान्	जिह्रियुषी	जिह्रीवस्.

Vergleichungsstufen.

248. Der Comparativ wird durch das Suffix तर् (Fem. तरा) und der Superlativ durch तम (Fem. तमा) aus der Grundform des Positivs gebildet, z. B. von पुण्य *rein* kommt पुण्यतर्, Nom. पुण्यतरस् *m.* पुण्यतरा *f.*

Digitized by Google

पुण्यतर् *n.*, von धनिन् *reich* kommt धनितर्, धनितम *(s. R. 92.)* von श्रीमत् *glücklich* kommt श्रीमत्तर्, श्रीमत्तम. Das Suffix वस् *(s. R. 235.)* bildet seine Vergleichungsstufen aus वत्; z. B. विद्वस् *wissend* bildet विद्वत्तर्, विद्वत्तम.

249. Vergleichungsstufen werden zuweilen auch, doch höchst selten, aus weiblichen Grundformen auf ई und ऊ, von Wörtern, welche mehr substantivisch als adjektivisch gebraucht und nur auf Frauen bezogen werden, gebildet, und zwar mit willkührlicher Verkürzung oder Beibehaltung der langen Endvocale; z. B. सती *die Keusche* (von सत् *gut*) bildet सतीतर्, सतीतम oder सतितर्, सतितम; वामोरू (aus वाम *schön* und ऊरु *Schenkel*) *die schöne Schenkel habende Frau**) bildet वामोरूतर्, वामोरूतम oder वामोरुतर्, वामोरुतम. Diese Vergleichungsstufen werden natürlich, wie ihre Positive, nur auf Frauen bezogen.

250. Auch aus untrennbaren Präpositionen werden Vergleichungsstufen gebildet; z. B. von उत् *auf* kommt उत्तर् *höher, besser*, उत्तम *der höchste, beste* (man vergleiche *interior, intimus; exterior, extimus*).

251. Folgende alphabetisch geordnete Adjektive bilden aus den ihnen beigesetzten ungebräuchlichen Adjektiven den Comparativ durch das Suffix ईयस्, Fem. ईयसी *(s R. 234.)* und den Superlativ durch इष्ठ, Fem. इष्ठा, deren Verwandschaft mit den griechischen Suffixen ιων und ιστος aus dem Nom. *masc.* ईयान्, इष्ठस् leicht zu erkennen ist. Der Endvocal der substituirten Positive wird abgeworfen, im Fall sie nicht, wie प्र, श्र u. s. w., einsylbig sind.

---

*) Im Masc. ist dieses Epithet nicht gebräuchlich.

Digitized by Google

Positiv.	Substitut.	Comparativ.	Superlativ.
अन्तिक *nah*	नेद्	नेदीयस्	नेदिष्ठ
अल्प *wenig*	कण	कणीयस्	कणिष्ठ
उरु *grofs*	वर्	वरीयस्	वरिष्ठ
कृष *mager*	क्रष	क्रषीयस्	क्रषिष्ठ
क्षिप्र *schnell*	क्षेप्र	क्षेप्रीयस्	क्षेप्रिष्ठ
क्षुद्र *gering, klein*	क्षोद्	क्षोदीयस्	क्षोदिष्ठ
गुरु *schwer, gut*	गर्	गरीयस्	गरिष्ठ
तृप्र *satt*	त्रप	त्रपीयस्	त्रपिष्ठ
दीर्घ *lang*	द्राघ	द्राघीयस्	द्राघिष्ठ
दूर *fern*	द्रव	द्रवीयस्	द्रविष्ठ
दृढ *fest, stark*	द्रढ	द्रढीयस्	द्रढिष्ठ
परिवृढ *vortrefflich*	परिव्रढ	परिव्रढीयस्	परिव्रढिष्ठ
पृथु *breit*	प्रथ	प्रथीयस्	प्रथिष्ठ
प्रशस्य *gut*	श्र od. ज्या	श्रेयस् od. ज्यायस्	श्रेष्ठ od. ज्येष्ठ
प्रिय *lieb, werth*	प्र	प्रेयस्	प्रेष्ठ
बहु *viel*	भू	भूयस्	भूयिष्ठ
बहुल *viel*	बंह्	बंहीयस्	बंहिष्ठ
भृश *viel*	भ्रश	भ्रशीयस्	भ्रशिष्ठ
मृदु *sanft*	म्रद्	म्रदीयस्	म्रदिष्ठ
युवन् *jung*	यव	यवीयस्	यविष्ठ
वाढ *dick, fest*	साध	साधीयस्	साधिष्ठ
वृद्ध *alt*	वर्ष od. ज्या	वर्षीयस् od. ज्यायस्	वर्षिष्ठ od. ज्येष्ठ
वृन्दारक *ehrbar*	वृन्द्	वृन्दीयस्	वृन्दिष्ठ

Digitized by Google

Positiv.	Substitut.	Comparativ.	Superlativ.
स्थिर् *fest*	स्थ	स्थियस्	स्थेष्ठ
स्फिर् *geschwollen*	स्फ	स्फेयस्	स्फेष्ठ
स्थूल *dick, grofs*	स्थव	स्थवीयस्	स्थविष्ठ
ह्रस्व *kurz*	ह्रस	ह्रसीयस्	ह्रसिष्ठ

Anmerkung. भूयस् und ज्यायस् haben यस् als Comparativsuffix, und das य् von भूयिष्ठ ist als euphonische Einschiebung anzusehen *(vergl. R. 271.)*.

252. Aufser den obengenannten Wörtern bilden auch लघु *leicht* und पटु *geschickt* durch ईयस् und इष्ठ die Vergleichungsstufen लघीयस्, लघिष्ठ; पटीयस्, पटिष्ठ. Auch können Wörter, welche durch die Suffixe मत्, वत्, विन् und तृ gebildet sind, ihre Vergleichungsstufen durch ईयस् und इष्ठ bilden, indem sie ihre Ableitungssuffixe nebst dem ihnen vorhergehenden Vocal abwerfen; z. B. मतिमत् *verständig* bildet मतीयस्, मतिष्ठ; मेधाविन् *verständig* bildet मेधीयस्, मेधिष्ठ.

253. Sowohl तम und तर् als ईयस् und इष्ठ können auch den Begriff sehr ausdrücken, so dafs z. B. sehr grofs durch महत्तर् od. महत्तम, und sehr gut durch श्रेयस् od. श्रेष्ठ gegeben werden kann.

Zahlwörter.

254. Die Grundzahlen sind folgende: एक (1), द्वि (2), त्रि (3), चतुर् (4), पञ्चन् (5), षष् (6), सप्तन् (7), अष्टन् (8), नवन् (9), दशन् (10), एकादशन् (11), द्वादशन् (12), त्रयोदशन् (13), चतुर्दशन् (14), पञ्चदशन् (15), षोडशन् (16), सप्तदशन् (17), अष्टादशन् (18), नवदशन् (19) oder gewöhnlicher ऊनविंशति (weniger als 20), विंशति (20), एकविंशति (21), द्वाविंशति (22), त्रयोविंशति (23), चतुर्विंशति (24), पञ्चविंशति (25), षड्विंशति (27), सप्तविं-

शति (27), अष्टाविंशति (28), नवविंशति oder gewöhnlicher ऊनत्रिंशत् (29), त्रिंशत् (30). एकत्रिंशत् (31), द्वात्रिंशत् (32), त्रयस्त्रिंशत् (33), चतुस्त्रिंशत् (34), पंचत्रिंशत् (35), षट्त्रिंशत् (36), सप्तत्रिंशत् (37), अष्टात्रिंशत् (38), नवत्रिंशत् oder ऊनचत्वारिंशत् (39), चत्वारिंशत् (40), एकचत्वारिंशत् (41), द्विचत्वारिंशत् od. द्वाचत्वारिंशत् (42), त्रिचत्वारिंशत् od. त्रयश्चत्वारिंशत् (43), चतुश्चत्वारिंशत् (44), पञ्चचत्वारिंशत् (45), षट्चत्वारिंशत् (46), सप्तचत्वारिंशत् (47), अष्टाचत्वारिंशत् od. अष्टचत्वारिंशत् (48), नवचत्वारिंशत् od. ऊनपञ्चाशत् (49), पञ्चाशत् (50). एकपञ्चाशत् (51), द्विपञ्चाशत् od. द्वापञ्चाशत् (52), त्रिपञ्चाशत् od. त्रयःपञ्चाशत् (53), चतुःपञ्चाशत् (54), पञ्चपञ्चाशत् (55), षट्पञ्चाशत् (56), सप्तपञ्चाशत् (57), अष्टपञ्चाशत् od. अष्टापञ्चाशत् (58), नवपञ्चाशत् od. ऊनषष्टि (59), षष्टि (60). एकषष्टि (61), द्विषष्टि od. द्वाषष्टि (62), त्रिषष्टि od. त्रयःषष्टि (63), चतुःषष्टि (64), पञ्चषष्टि (65), षट्षष्टि (66), सप्तषष्टि (67), अष्टषष्टि od. अष्टापष्टि (68), नवषष्टि od. ऊनसप्तति (69), सप्तति (70). एकसप्तति (71), द्विसप्तति od. द्वासप्तति (72), त्रिसप्तति od. त्रयःसप्तति (73), चतुःसप्तति (74), पञ्चसप्तति (75), षट्सप्तति (76), सप्तसप्तति (77), अष्टसप्तति od. अष्टासप्तति (78), नवसप्तति od. ऊनाशीति (79), अशीति (80). एकाशीति (81), द्व्यशीति (82), त्र्यशीति (83), चतुरशीति (84), पञ्चाशीति (85), षडशीति (86), सप्ताशीति (87), अष्टाशीति (88), नवाशीति od. ऊननवति (89), नवति (90). एकनवति (91), द्विनवति od. द्वानवति (92), त्रिनवति od. त्रयोनवति (93), चतुर्नवति (94), पञ्चनवति (95), षण्णवति (96), सप्तनवति (97), अष्टनवति od. अष्टानवति (98), नवनवति od. ऊनशत (99), शत *n.* od. एकशत *n.* (100), सहस्र *n.* od. एकसहस्र *n.* (1000), अयुत *n.* (10,000), लक्ष *n.* od. लक्षा *f.* (100,000), नियुत *m. n.* (1 *Million*), कोटि *f.* (10 *Mill.*), अर्बुद *m. n.* (100 *Mill.*), महार्बुद *m. n.* (1000 *Mill.*), पद्म *m. n.* (10,000 *Mill.*), महापद्म (100,000 *Mill.*), खर्व *m. n.* (1 *Billion*).

Digitized by Google

Anmerkung 1. Ueber षोडश (16) ist *R.* 102 u. 103*) und der unregelmäfsige Infinitiv सोढुं für सहितुं aus सह् *dulden, tragen,* zu vergleichen.

Anmerkung 2. WILKINS hat in allen mit 3 anfangenden zusammengesetzten Zahlen त्रय, z.B. त्रयदशन् (13), त्रयत्रिंशत् (30) u.s.w. FORSTER und WILSON legen dieser Zusammensetzung den Nom. *masc.* त्रयस् zum Grunde, dessen Endung अस् sich nach den Wohllautsgesetzen verändert, und dieses finde ich auch durch viele mir vorliegende Stellen des MAHA-BHARATA bestätigt. Für ऊन schreibt WILKINS durchaus उन. In beiden Punkten folgt FRANK der Autorität von WILKINS.

255. Die Zahlen von 1 bis 5 *excl.* unterscheiden drei Geschlechter, und एक folgt, so wie seine durch das Comparativ- und Superlativsuffix gebildeten Derivativa एकतर *einer* (von zweien) und एकतम *einer* (von mehr als zweien) der Pronominaldeklination, und zwar एक nach सर्व, mit der Beschränkung von *R.* 279, und एकतर, एकतम nach अन्य *(s. R.* 274 u. *T.z.R.* 263*)*. द्वि *zwei* wird wie शिव *m. n.* und शिवा *f.* im Dual deklinirt, so dafs seine sämmtlichen Casus von einer Grundform द्व *m. n.*, द्वा *f.* ausgehen *(Taf. z. R.* 263*)*. त्रि (3) *m. n.* wird wie ein regelmäfsiger Plural der zweiten Deklination deklinirt, mit Ausnahme des Gen., welcher einer Grundform त्रय angehört. Im Fem. liegt den meisten Casus eine Stammform तिसृ zum Grunde, und auch im Nom., Acc., Voc. unterscheidet sich तिस्रस् von पितॄस् nur durch die Einschaltung eines अ zwischen स् und र्; der Gen. तिसृणां stimmt mit नृणां *(s. R.* 182*)* überein. Auf gleiche Weise läfst sich das Fem. von चतुर् aus einer Grundform चतसृ erklären. Der Nom., Voc. des Masc. und der Nom., Acc., Voc. des Neutr. gehören einer Grundform चत्वार् an; die übrigen Casus kommen regelmäfsig von चतुर्, nur dafs der Genitivendung आं ein ण् vorgesetzt wird.

Digitized by Google

256. Die Zahlen पञ्चन् bis दशन् *incl.* unterscheiden keine Geschlechter; पञ्चन्, सप्तन्, नवन् und दशन् haben im Nom., Acc., Voc. Singularform, wie gewöhnliche Neutra auf अन्, die übrigen Casus haben Pluralform, ebenfalls wie regelmäfsige Wörter auf अन् *(s. R. 224)*. Das schliefsende न् dieser Zahlen kommt also in den Deklinationen, mit Ausnahme des Gen. (der auch einer Grundform auf अ angehören könnte, um so mehr, da das vorletzte अ unregelmäfsiger Weise verlängert wird), niemals zum Vorschein; und auch in den zusammengesetzten Zahlen fällt das न्, nach *R.* 67, beständig weg. Aber dennoch geben die Grammatiker mit vollkommenem Recht der Grundform ein न्, weil sich, mit Ausnahme des Gen., die Deklination aus keiner anderen Grundform erklären läfst. — अष्टन् (8) kann eben so deklinirt werden, oder auch, was gewöhnlicher geschieht, mit verschiedenen Abweichungen *(Taf. z. R. 263)*. — षष् (6) hat, wie die eben genannten Zahlen, im Nom., Acc., Voc. Singularform eines Neutrums (wie der Acc. zeigt) und in den übrigen Casus Pluralform; der Gen. setzt, wie bei चतुर्, der Endung आं ein ण् vor, dem sich unregelmäfsiger Weise das ष् assimilirt. Die Veränderung dieses ष् in ट् und ड् ist den Wohllautsregeln 74 und 99 gemäfs. Es zeigt sich also das schliefsende ष् nur in den Derivativen षष्टि (60) und षष्ठ *der sechste* unverändert. — Die vollständige Deklination der Zahlen द्वि bis दशन् ist in der Tafel zu *R.* 263 nachzusehen.

257. Die mit दशन् schliefsenden, zusammengesetzten Zahlen werden wie das einfache दशन् deklinirt. Die Zahlen ऊनविंशति (19), विंशति (20), त्रिंशत् (30) u. s. w. bis शत (100) *excl.* werden mit Singu-

Digitized by Google

larform deklinirt und gelten als Feminina, indem विंशति (20), षष्टि (60), und die anderen höheren Zahlen auf इ् der Analogie von मति folgen. Die Zahlen auf त् wie त्रिंशत् (30) folgen der Deklination der Wurzelwörter auf त् (wie पत् in *Taf. z. R.* 154) und es ist daher ihre Deklination von der masculinen nicht zu unterscheiden. Mehrere Beispiele der Deklination der Zahlwörter liefern folgende Verse des MAHABHARATA (Th. VI): द्रौणश्च पञ्चविंशत्या कृपः पञ्चाशता शरैः । दुर्योधनश्चतुःषष्ट्या शल्यश्च नवभिः शरैः । द्रौणिः षष्ट्या नरव्याघ्रो विकर्णश्च त्रिभिः शरैः । आर्थायणिस्त्रिभिर्भल्लै राजन् विव्याध पाण्डवं । *) Wenn विंशति, त्रिंशत् und die anderen runden Zahlen bis शत substantivisch gebraucht werden, so haben sie einen regelmäfsigen Dual und Plural, z. B. विंशती 2 *Zwanzige*, विंशतयस् *Zwanzige*, त्रिंशती 2 *Dreifsige*, त्रिंशतस् *Dreifsige*. शत *n.* (100), सहस्र *n.* (1000) und die anderen hohen Zahlen sind blos Substantive, und werden regelmäfsig, nach Mafsgabe ihres Ausgangs und Geschlechts, deklinirt.

258. ऊन heifst weniger; kommt aber vorzüglich nur in Zusammensetzungen wie ऊनविंशति (19, 20 weniger 1) vor; die Zahl एक (1) ist bei solchen Verbindungen immer zu suppliren, wenn nicht eine andere Zahl mit ऊन in Verbindung steht. Es können nämlich auch andere Zahlen als एक dem Worte ऊन vorgesetzt werden, und mit diesem ein adjektives Compositum bilden; so liest man z. B. im Nalus (XX, 11) पञ्चोनं शतं *hundert weniger fünf* (ein fünf weniger ha-

*) „*Draunas verwundete den Pándawas, o König, mit 25, Kripas mit 50 Pfeilen, Durjodhanas mit 64 und Saljas mit 9, Draunis der Mann-Tyger mit 60, und Wikarnas mit 3 Pfeilen, Arthája-nis mit 3 Geschossen.*

bendes Hundert). Auch kann एक mit ऊन verbunden werden, z. B. एकोनषष्टि (59).

Ordnungszahlen.

259. प्रथम *der erste* ist aus der Präposition प्र *(s. R. 111)* durch थम gebildet, welches aus dem Superlativsuffix तम entstanden scheint (man vergleiche πρῶτος und *primus*). Gleichbedeutend mit प्रथम sind अग्रम (aus अग्र *Spitze*) आदि, आद्य und आदिम. Die übrigen Ordnungszahlen stammen von ihren Grundzahlen durch verschiedene Suffixe, nämlich द्वितीय *der zweite*, त्रितीय *dritte*, चतुर्थ, selten तुरीय oder तुर्य, *der vierte*, पञ्चम *fünfte*, षष्ठ *sechste*, सप्तम *siebente*, अष्टम *achte*, नवम *neunte*, दशम, nach Forster auch दशिन् *der zehnte*. Die Zahlen एकादशन् bis विंशति *excl.* werfen blos das schliefsende न् ab. Daher z. B. एकादश *der elfte*; nach Forster kann dem Ausgang अन् auch das Suffix इन् untergeschoben werden, daher एकादशिन् u. s. w. विंशति (20) und die damit schliefsenden Zahlen setzen das Suffix तम an, oder werfen blos das schliefsende ति ab, daher विंशतितम oder विंश *der zwanzigste*, एकविंशतितम oder एकविंश *der einundzwanzigste*. Forster gibt für ersteres noch die Form विंशिन्, aber nicht in den zusammengesetzten Zahlen. त्रिंशत् (30), चत्वारिंशत् (40), पञ्चाशत् (50) und die damit schliefsenden Zahlen setzen तम an, oder werfen blos das schliefsende त् ab, und nach Forster kann auch an die Stelle des Ausgangs त् das Suffix इन् gesetzt werden, daher z. B. त्रिंशत्तम oder त्रिंश oder, nach Forster, त्रिंशिन् *der dreifsigste*, एकत्रिंशत्तम oder एकत्रिंश oder एकत्रिंशिन् *der einunddreifsigste*. षष्टि (60), सप्तति (70), अशीति (80), नवति (90), und die

Digitized by Google

mit ihnen schliefsenden zusammengesetzten Zahlen setzen तम an, oder verändern blos das schliefsende इ in अ (was vielleicht so zu verstehen ist, dafs ति abgeworfen wird, wie bei विंशति, und त als Ordinalsuffix anzusetzen ist) daher z. B. षष्टितम oder षष्ट *der sechzigste*, सप्ततितम oder सप्तत *der siebenzigste*. Nach einigen Indischen Grammatikern ist die letzte Bildungsweise blos auf die zusammengesetzten Zahlen von 61 bis 100 *excl.* beschränkt, so dafs man z. B. sagt एकषष्टितम oder एकषष्ट *der einundsechzigste*, aber nicht षष्ट. Die Substantive शत *n.* (100), सहस्र (1000) u. s. w. setzen stets तम an, z. B. शततम *der hundertste*.

260. Sämmtliche Ordnungszahlen sind Adjektive, unterscheiden drei Geschlechter, und sind in ihrer Deklination ganz regelmäfsig, mit Ausnahme von प्रथम, द्वितीय und त्रितीय *(s. R. 280 u. 281)*.

261. Von द्वि (2), त्रि (3), und चतुर् (4) kommen die Adverbia द्विस् *zweimal*, त्रिस् *dreimal* (vergleiche δίς, τρίς, *twice, thrice*) und चतुस् *viermal*. Die anderen Zahlen bilden Adverbia dieser Art durch Anhängung des Suffixes कृत्वस्, z. B. पञ्चकृत्वस् *fünfmal* von पञ्चन् *(s. R. 92)*. Für एककृत्वस् *einmal* steht gewöhnlicher das gleichbedeutende सकृत्, dessen Negativ असकृत् *mehrmals* bedeutet. Die Ordnungszahlen bilden ähnliche Adverbia durch Ansetzung des Accusativcharakters म्; z. B. प्रथमं *zum ersten mal*, द्वितीयं *zum zweiten mal* u. s. w.

262. Durch das Suffix धा werden Adverbia gebildet, welche den deutschen auf fach entsprechen, z. B. एकधा *einfach*, द्विधा oder द्वेधा *zweifach*, त्रिधा oder त्रेधा *dreifach*, चतुर्धा *vierfach*, षष् bildet षोढा für षड्ढा *(s. R. 91 u. vergl. R. 102 u. 103[a])*. Gleichbedeutend mit एकधा, द्विधा und त्रिधा wird auch ऐकध्यं, द्वैधं, त्रैधं gebraucht.

Digitized by Google

Pronomina.

263. Die Pronomina haben in ihrer Deklination viel Eigenthümliches, und sämmtlich die Eigenheit, dafs das, was von den Grammatikern als Grundform aufgestellt und auch in zusammengesetzten Wörtern wirklich anstatt der Grundform gebraucht wird, nicht der eigentliche Wortstamm ist, sondern bei den Pronominen erster und zweiter Person der Abl. *pl.* und bei den übrigen Pronominen der Nom. *sing.* des Neutr. Es wird aber bei den Pronominen erster und zweiter Person auch der Abl. *sing.* in Zusammensetzungen aufserordentlich häufig anstatt der Grundform gebraucht, und zwar so, dafs der Abl. *pl.* meistens nur auf die Bezeichnung der Mehrheit beschränkt ist*). Ein Voc. scheint bei Pronominen nicht vorzukommen; FORSTER gibt ihn jedoch gleichlautend mit dem Nom., mit Ausnahme des Singulars derjenigen, deren Stamm mit अ endet. Von तत् (तद्) und एतत् (एतद्) *(s. R. 267 u. 269)* gibt nämlich FORSTER स, एष *m.*, से, एषे *f.* und तत् oder तद्, एतत् oder एतद्, von किं *(s. R. 273)*, क, के, किं, von यत् (यद्), य, ये, यत् oder यद्, von अन्यत् (अन्यद्), अन्य, अन्ये, अन्यत् oder अन्यद्, von सर्व, सर्व, सर्वे, सर्व als Voc. der drei Geschlechter des Singulars. — Die Pronomina erster und zweiter Person sind geschlechtslos, die übrigen unterscheiden drei Geschlechter. Die vollständige Deklination sämmtlicher Pronomina und Zahlwörter ist in beifolgender Tafel enthalten.

Pronomen der ersten Person.

264. Der Nom. *sing.* hängt mit den übrigen Casus dem Stamm nach nicht zusammen und lautet अहं, mit अं als Endung, wie त्वं *du,*

*) Mehr hierüber in der Syntax.

Digitized by Google

अयं *dieser*, इयं *diese*. Die obliquen Casus *sing.* zeigen म als Stamm, dessen अ im Acc. verlängert wird, und wie das अ der ersten Deklination in einigen Casus in ए übergeht, denn मया und मयि erklärt sich nach *R.* 55 aus मे + आ und मे + इ, und dieser Stamm मे steht im Dat. und Gen. ohne irgend einen Zusatz als Nebenform. Der Acc. hat मा als Nebenform, und der Abl. *sing.* त्, wie die erste Deklination zum Casuszeichen, im Fall man nicht, ohne Noth, अत् als Endung, und eine Ausstofsung des wurzelhaften अ annehmen will. Im Plural ist ebenfalls der Nom. वयं (aus वे + अं) ohne Zusammenhang mit den obliquen Casus; diese haben den blofsen Vocal अ zum Stamm, welchem die Sylbe स्म, deren अ in mehreren Casus sich verlängert, beigefügt wird, wie beim Pronomen der zweiten Person, und bei denen der dritten im Singular *(vergl. R.* 266*)*. Der Acc., Dat. und Gen. haben नस् als Nebenform, im Dual नौ, und der Abl. *pl.* hat wie im Singular त् zum Charakter. Die übrigen Eigenheiten der Deklination dieses Pronomens sind aus der Tafel zu *R.* 263 zu entnehmen.

Pronomen der zweiten Person.

265. Der Nom. *sing.* hat तु als Stamm und अं als Endung, wie अहं und अयं, und von diesem Stamme kommt auch der Dat. तुभ्यं. Die übrigen obliquen Casus, mit Ausnahme des Gen., haben त्व zum Stamm, dessen अ im Acc. verlängert, und in anderen Casus in ए verwandelt wird, nach Analogie des Stammes der ersten Person म. Der Dat. und Gen. haben ते, und der Acc. त्वा als Nebenform. Der Gen. तव scheint aus तु durch Guna-Verstärkung und अ als Endung gebildet (तव aus तो + अ). Der Plural hat यु zum Stamm, dessen उ im Nom.

Digitized by Google

यूयं verlängert wird. Das यू vor der Endung अं ist euphonische Einschiebung, wie bei अमुया अमुयोस् in *R.* 271; es steht also यूयं eigentlich für यू + अं, und stimmt zu वयं aus वे + अं. In den obliquen Casus erhält यु, wie अ in *R.* 264, den Zusatz der Sylbe स्म, die aber wegen des उ nach *R.* 101 a) in ष्म übergeht, wie bei अमु in *R.* 271. Der Acc., Dat. und Abl. haben वस् als Nebenform, und im Dual वां. Der Abl. wird im Singular und Plural nach Analogie des Pronomens erster Person gebildet. Für die übrigen Casus ist die Tafel zu *R.* 263 nachzusehen.

Pronomina der dritten Person.

266. Diese haben, nebst dem hierher zu rechnenden Relativ und Interrogativ, in ihrer Deklination folgende gemeinschaftliche Eigenheiten: 1. Im Dat., Abl. und Loc. *sing.* des Masc. und Neutr. wird स्म zwischen Stamm und Casusendung eingeschoben, wie bei अहं und वं im Plural; es erklärt sich daher z. B. तस्मै, यस्मै aus त + स्म + ए, य + स्म + ए (*s. R.* 36). 2. Der Loc. *sing.* hat इन् zur Casusendung (statt des gewöhnlichen इ), und das अ von स्म wird vor dieser Endung ausgestofsen, und vor त् des Abl. verlängert (*s. R.* 47). 3. Das Fem. bildet im Singular den Dat. Gen. Abl. und Loc. aus dem Gen. des Masc. und Neutr., so dafs der Genitivendung स्य die weiblichen Casusendungen ऐ, आस् und आं angefügt werden, und also, z. B. in तस्यास् zwei Genitivendungen mit einander verbunden sind *). 4. Der Nom. *pl.*

*) Merkwürdig begegnet sich, nach der Erklärung, die ich hier von der weiblichen Pronominaldeklination gebe, das Germanische mit dem Sanskrit. Denn ich trage kein Bedenken, zu behaupten, dafs z. B. im Gothischen der weibliche Gen. *thizôs* und der Dat *thizai* aus dem männlichen Gen. *this* des durch Ansetzung der weiblichen Casusendungen *ôs* und *ai* gebildet sei, da die Veränderung von *s* in *z* auf ein allgemeines Wohllautsgesetz sich gründet.

Digitized by Google

masc. entbehrt der gewöhnlichen Casusendung अस्, und das schliefsende अ des Stammes wird in ए umgewandelt. 5. Der Gen. *pl.* setzt der gewöhnlichen Endung आं ein स् vor, welches aber, nach *R.* 101[a]), der Veränderung in ष् unterworfen ist; das schliefsende अ der Pronominalstämme geht in diesem Casus in ए über.

267. तत्, तद्. Dieses Pronomen bedeutet er, dieser und jener. Der eigentliche Stamm ist त, dessen त् aber im Nom. *sing. masc.* und *fem.* in स् übergeht (über सस् ist *R.* 77 nachzusehen). Das Neutrum hat im Nom. und Acc. *sing.* त् oder द् (was von den Wohllautsregeln abhängt) zum Charakter, und dieses Neutrum steht in Zusammensetzungen als Grundform *(Taf. z. R.* 263*)*.

268. त्यत्, त्यद्. Dieses sehr ungewöhnliche Pronomen scheint blos eine Modifikation der Aussprache des vorhergehenden zu seyn, mit dem es auch in der Bedeutung übereinstimmt. Es verändert wie तत्, तद् sein anfangendes त् im Nom. *masc.* u. *fem.* in स् *(Taf. z. R.* 263*)*.

269. एतत्, एतद् *dieser.* In dem letzten Theile dieses Pronomens erkenne ich den Stamm त von *R.* 267, dessen त् im Nom. *sing. masc.* u. *fem.* ebenfalls in einen Zischlaut übergeht, und zwar in ष्, wegen des euphonischen Einflusses des vorhergehenden ए *(s. R.* 101[a]) und 109*)*. Dieses ए scheint ein anderer Pronominalstamm zu seyn, welcher sich in der Deklination von इदं zeigt. Das त् von एत kann in mehreren obliquen Casus durch न् vertreten werden *(Taf. z. R.* 263*)*.

270. इदं *dieser.* इदं kommt blos im Nom. und Acc. *sing.* des Neutrums vor, welches, wie bei den anderen Pronominen dritter Person, in Zusammensetzungen als Grundform steht. Der eigentliche

Digitized by Google

Stamm von इदं scheint इ zu seyn, und दं eine Nachschlagsylbe, wie im Lateinischen *quidam*, *idem*. Man könnte aber auch blos अं als eine Nachschlagsylbe ansehen, die bei den Pronominen sehr gewöhnlich ist, so dafs man in dem द von इद die gewöhnliche Bezeichnung des Neutrums erkännte. Der Deklination dieses Pronomens liegen verschiedene Stämme zum Grunde. 1. ए, woraus sich der Nom. *masc.* असे euphonisch erklären läfst (aus ए+अं, nach *R.* 55); auch zeigt sich der Stamm ए in mehreren Casus des Plurals. Hierbei ist die Verwandschaft des ए mit इ zu berücksichtigen, dessen Guna es ist*), so dafs die Stämme ए und इ als ursprünglich identisch betrachtet werden dürften. Das Fem. इयं *diese* läfst sich, nach *R.* 51, sowohl aus इ+अं als aus ई+अं erklären. Mir ist die erstere Erklärung wahrscheinlicher, da eine Verwandlung von इ in ई beim Fem. sonst nicht gebräuchlich ist. 2. इम, wovon इमं. इमान्. इमौ. इमे. 3. अन, wovon अनेन. अनयोस्. 4. अ, wovon अस्मै, आभ्यां (letzteres nach Analogie der ersten Deklination) u. s. w. Da sich das schliefsende अ der ersten Deklination gerne in ए umwandelt, so könnte der Stamm अ die Annahme eines Stammes ए unnöthig machen. Wenigstens liefse sich एभ्यस्, एषु ganz befriedigend aus अ erklären. Es ist aber der Stamm ए durch seine Verwandschaft mit इ gesichert *(Taf. z. R.* 263*)*.

271. अदस् *jener*. अदस् steht, wie इदं, nur im Nom. und Acc. *sing.* des Neutrums und bei Zusammensetzungen als Grundform. Die meisten Casus zeigen अमु als Stamm, dessen उ häufig, theils regelmäfsig theils unregelmäfsig, verlängert wird und im Plural *masc.* und *neutr.*

*) Man vergleiche das Lateinische *is, ea, id.*

Digitized by Google

in ई übergeht. Das य् von अमुयोस् und अमुया ist euphonische Einschiebung, wie in यूयं *ihr (s. R. 265)*, und das स् der Einschaltungssylbe स्म und der Genitivendung स्य, so wie der davon abstammenden Casus des Fem. *(s. R. 266)*, geht, nach *R. 101 a)*, in ष् über. Im Nom. *sing. masc.* und *fem.* geht das म् des Stammes अमु, ganz wie das न् des Stammes तन, in स् über, und das उ erhält die Wriddhi-Verstärkung, daher असौ *(Taf. z. R. 263)*.

272. यत्, यद् *welcher.* Der eigentliche, sämmtlichen Casus des Relativs zum Grunde liegende Stamm ist य, *fem.* या, und das त् oder द् ist Charakter des Nom. und Acc. *sing.* des Neutrums, welches bei Zusammensetzungen als Grundform gebraucht wird *(Taf. z. R. 263)*.

273. किं *wer.* Die meisten Casus des Interrogativs haben क zum Stamme, der im Fem. in का übergeht, und nur der Nom. und Acc. *sing.* des Neutrums hat कि zum Stamme (man vergl. *quis, quid*) und म् zum Casuszeichen, nach Analogie der Neutra auf अ *(s. R. 122)*. Dieses Neutrum steht, wie bei den meisten Pronominen, in Zusammensetzungen als Grundform *(Taf. z. R. 263)*.

274. अन्य *der andere.* Das Neutrum setzt im Nom. und Acc. *sing.* त् oder द् an, ohne jedoch, wie तद्, यद् u. s. w. diesen Charakter bei Zusammensetzungen in die Grundform zu ziehen *(Taf. z. R. 263)*.

275. सर्व *all, jeder.* Das Neutrum setzt im Nom. und Acc. *sing.*, nach Analogie der Adjektive auf अ, म् an, ohne dafs dieses म् in Zusammensetzungen in die Grundform gezogen wird *(Taf. z. R. 263)*.

276. स्वयं *selbst* hat keine Casus, und kann auf alle Personen und Zahlen bezogen werden.

Digitized by Google

277. Nach अन्य *der andere* werden folgende durch das Comparativ- oder Superlativsuffix aus primitiven Stämmen abgeleitete Pronomina deklinirt: अन्यतर् *der eine* oder *andere* (von zweien), इतर् *der andere* (ohne Beschränkung), एकतर् *einer* (von zweien), एकतम *einer* (von mehr als zweien), कतर् *wer* (von zweien), कतम *wer* (von mehr als zweien), ततर् *er, dieser, jener* (von zweien), ततम *er, dieser, jener* (von mehr als zweien), यतर् *welcher* (von zweien), यतम *welcher* (von mehr als zweien).

278. उभय *beide* (ohne Dual), त्व *der andere* (wenig gebräuchlich), नेम *halb*, विश्व *all, jeder*, सम *all, jeder* und सिम *ganz* (wenig gebräuchlich) folgen der Analogie von सर्व.

279. अधर् *der untere*, अन्तर् *der äufsere, andere*, अपर् *der andere*, अवर् *der hintere*, उत्तर् *der obere, nördliche*, एक *einer*, दक्षिण *rechts, südlich*, पर् *der andere*, पूर्व *der vordere, östliche*, स्व *mein, dein, sein, unser, euer, ihr*, folgen ebenfalls der Analogie von सर्व, mit der Beschränkung, dafs ihr Masc. und Neutr. den Abl. und Loc. *sing.* und Nom. *pl.* auch nach शिव bilden können.

280. अल्प *wenig*, अर्ध *halb*, कतिपय *wie wenig*, चरम *der letzte* und प्रथम *der erste* können den Nom. *pl. masc.* willkührlich nach सर्व oder nach शिव bilden, alle übrige Casus aber blos nach शिव; z. B. अल्पे oder अल्पास्.

281. द्वितीय *der zweite* und त्रितीय *der dritte* bilden den Singular der drei Geschlechter willkührlich nach शिव oder सर्व, den Dual und Plural aber blos nach शिव.

Digitized by Google

282. Die in *R.* 277 u. s. w. genannten Wörter folgen als letztes Glied eines Compositums, oder wenn sie andere als die angegebenen Bedeutungen haben, der gewöhnlichen Deklination; doch findet man häufig von विश्व, als Name einer Klasse von Genien, den Nom. *pl. masc.* विश्वे.

Anmerkung. Über भवत्, in so fern es statt des Pronomens zweiter Person gebraucht wird, sehe man *R.* 221 nach. Auch wird das Substantiv आत्मन् *Seele*, sehr häufig als Pronomen der dritten Person gebraucht, aber nur in den obliquen Casus des Singulars. (Mehr hierüber in der Syntax).

Abgeleitete Pronomina.

283. Der Bildungen durch तर् und तम ist bereits gedacht und ihre Deklination in *R.* 277 bestimmt worden; अन्यतम *einer* (von mehr als zweien) macht eine Ausnahme, und geht ganz nach शिव. Durch das Suffix वत् wird aus den Stämmen य, त und एत, mit Verlängerung des Endvocals, यावत् *wie viel*, तावत् *so viel*, und एतावत् gebildet, welches letztere von der Bedeutung seines Primitivs wenig unterschieden ist *). Die Deklination dieser Derivativa auf वत् geht nach *R.* 224 und der Nom. *sing.* der drei Geschlechter ist daher: यावान्, तावान्, एतावान्; यावती, तावती, एतावती; यावत्, तावत्, एतावत्.

Anmerkung. इतर *der andere* (im Allgemeinen) wird von den Indischen Grammatikern nicht aus einem Pronominalstamme इ, der überhaupt ganz verkannt worden ist, abgeleitet und sein schliefsendes तर nicht als das gewöhnliche Comparativsuffix anerkannt, womit die anderen ähnlichen Pronomina gebildet sind; sondern WILSON, welcher den eingeborenen Grammatikern folgt, erklärt इतर, sonderbar genug, aus इ *gehen* und तॄ *hinüberschreiten*. Befremdend ist es, dafs man den Pronominalstamm इ aus seinen mehrfachen Ableitungen nicht heraus-

*) Mehr hierüber in der Syntax.

Digitized by Google

zufinden gewufst hat, wozu es weiter nichts bedurfte, als der Vergleichung von इयत् *so viel*, इतस् *von hier*, mit कियत् *wieviel?* यतस् *woher* *).

284. Das Interrogativ किं erhält durch Ansetzung der Suffixe चित्, चन, die Bedeutung *irgend einer, ein gewisser.* Diese Suffixe bleiben in der Deklination unverändert (wie *dam, piam* in *quidam, quispiam*) und किंचित्, किंचन werden wie das primitive किं deklinirt, und lauten z. B. im Nom. der drei Geschlechter कश्चित् *(s. R. 75)*, काचित्, किंचित्, कश्चन, काचन, किंचन **). Das veraltete ungebräuchliche Neutrum कत्, कद् wird in Verbindung mit चित् zur Fragepartikel, und कच्चित् *(s. R. 61)* wird wie im Lateinischen *an* und *num* gebraucht ***).

285. Aus den Stämmen कि und इ wird durch ein Suffix वत्, कियत् *wieviel* und इयत् *soviel (s. R. 51)* gebildet, welche wie यावत्, तावत् deklinirt werden und daher im Nom. कियान्, कियती, कियत्, इयान्, इयती, इयत् bilden. इयत् ist sehr wenig gebräuchlich.

286. Aus den Stämmen क, य und त wird durch Ansetzung des Suffixes ति, कति, यति *der wievielste* (ersteres interrogativ, letzteres relativ), तति *der sovielste* gebildet. Sie unterscheiden keine Geschlechter und Zahlen, und der Nom., Acc., Voc. hat Singularform, wie Neutra auf इ; die übrigen Casus haben Pluralform. Daher z. B. Nom., Acc., Voc. कति, Instr. कतिभिस्, Dat., Abl. कतिभ्यस्, Gen. कतीनां, Loc. कतिषु. Eben so यति und तति.

---

*) Ich habe meine Ansicht über diesen Gegenstand zuerst in den Heidelberger Jahrbüchern (J. 1818, S. 473, 474) und dann in einer Note zum Nalus (S. 197, 198) auseinander gesetzt.

**) Wilson begeht ein Versehen, dafs er diese Wörter als Indeclinabilia darstellt.

***) Mehr hierüber in der Syntax.

Digitized by Google

287. Die Adjektive दृश, दृश् und दृक्ष *ähnlich*, von der Wurzel दृश् *sehen*, können mit allen Pronominalstämmen verbunden werden, um Wörter zu bilden, wie कीदृश od. कीदृश् od. कीदृक्ष *wem ähnlich*, *welcherlei*, aus कि, यादृश u. s. w. *welchem ähnlich*, aus य, तादृश u. s. w. *solcher*, aus त, ईदृश u. s. w. *solcher*, aus इ, मादृश u. s. w. *mir ähnlich*, *meines Gleichen*, aus म *(s. R. 264)*, अस्मादृश u. s. w, *uns ähnlich*, *unseres Gleichen*, aus dem Pluralstamme अ in Verbindung mit स्म *(s. R. 264)* u. s. w. Aus den angegebenen Beispielen ist zu ersehen, dafs der Endvocal des Pronominalstammes in seinen entsprechenden langen übergeht. Das Fem. von दृश ist दृशी *(s. R. 240)*, दृश् ist *gen. comm.* und geht nach दिश् *(Taf. z. R. 154)*, दृक्ष ist wenig gebräuchlich, sein Fem. ist दृक्षा.

Possessiva.

288. स्व wird als Possessiv für alle drei Personen, Geschlechter und Zahlen gebraucht und bedeutet daher sein, ihr, dein, mein; ihr, euer, unser. Der Nom. *sing.* der drei Geschlechter ist स्वस्, स्वा, स्वं, seine Deklination ist in *R.* 279 bestimmt.

289. Durch das Suffix ईय werden Possessiva aus Grundformen auf अ und त् od. द् gebildet, oder vielmehr aus den in Zusammensetzungen als Grundform gebrauchten Neutra auf त्, द् und den Ablativen *sing.* und *pl.* der ersten und zweiten Person, die ebenfalls statt Grundformen gebraucht werden; z. B. von मत्, त्वत्, अस्मत्, तत् od. तद् kommt मदीय *(s. R. 85)* *mein*, त्वदीय *dein*, अस्मदीय *unser*, तदीय *ihm*, *diesem* od.

Digitized by Google

einem angehörig, von सर्व kommt सर्वीय *allen angehörig (s. R. 47)*. Das Fem. bildet आ od. ई, z. B. मदीया od. मदीयी, und die Deklination ist regelmäfsig, nach शिव *m. n.* शिवा *f.* und नदी *f.* Durch das Suffix क wird aus dem Gen. मम *meiner*, तव *deiner*, mit Verlängerung des ersten अ, मामक *mein*, तावक *dein* gebildet, Fem. मामकी, तावकी, nach शिव *m. n.* und नदी.

Digitized by Google

V e r b u m.

290. Das Verbum wird aus den Wurzeln durch Anfügung der Personalendungen gebildet. Die Wurzel aber erleidet, nach Erfordernifs der Tempora und Modi, verschiedene Zusätze oder Umbiegungen, und nur in Präsens bleibt sie unverändert, z.B. अद्मि *ich esse*, von अद्.

291. In Ansehung der Personalendungen unterscheidet es zwei Flexionsformen, wovon die eine im Präsens *sing.* auf इ, die andere auf ए ausgeht. Der Sprachgebrauch bestimmt, ob eine Wurzel in der einen oder anderen, oder in beiden gebräuchlich ist. Wo das letztere der Fall ist, was jedoch nicht sehr häufig geschieht, da hat die erstere eine nach aufsen wirkende, die letztere eine auf das Subjekt zurückwirkende Bedeutung, oder sie zeigt an, dafs die auf einen auswärtigen Gegenstand wirkende Handlung zum Vortheil des Handelnden geschieht. Die Indischen Grammatiker nennen sie आत्मनेपदं *Selbst-Form*, und die erstere परस्मैपदं (die einem anderen angehörende, auf einen anderen wirkende Form).

292. Bei Zeitwörtern, welche nur im Atmanêpadam gebräuchlich sind, ist diese Form in der Bedeutung vom Parasmaipadam nicht unterschieden. Verba *neutra* conjugiren sich theils nach der ersten, theils nach der zweiten Form; z.B. गच्छति *er geht*, गच्छते *er geht*.

293. Das Passivum theilt die Ausgänge des Atmapadam, unterscheidet sich aber von demselben durch Anhängung der Sylbe य an die Wurzel; z.B. द्वेष्टि *er hafst* lautet im Atmanêpadam द्विष्टे, und im Passiv द्विष्यते.

Digitized by Google

Zahlen und Personen.

294. Die Zeitwörter unterscheiden drei Zahlen, nämlich Singular, Dual und Plural, und jede dieser Zahlen hat drei Personen. Die Geschlechter werden nicht unterschieden.

Tempora und Modi.

295. Es gibt fünf Modi, nämlich: Indicativ, Potentialis, Imperativ, Precativ und Conditionalis. Der Infinitiv wird zu dem Nomen gerechnet und es wird von ihm, wie von den Participien, bei der Wortbildung die Rede seyn.

296. Der Indicativ hat sechs Tempora, nämlich: ein Präsens, drei Präterita und zwei Futura. Von den übrigen Modi hat jeder nur ein Tempus. Die Ordnung, in welcher die Tempora und Modi auf einander folgen, ist diese*): 1. das Präsens, 2. der Modus *potentialis*, 3. der Imperativ, 4. das einförmige Augment-Präteritum, 5. das vielförmige Augment-Präteritum, 6. das reduplicirte Präteritum, 7. das erste Futurum, 8. der Precativ, 9. das zweite Futurum, 10. der Conditionalis. Von dem Gebrauche der verschiedenen Tempora und Modi wird in der Syntax gehandelt werden.

Eintheilung der Zeitwörter in zehn Klassen.

297. Die Zeitwörter werden, in Bezug auf die vier ersten Tempus -und Modusbildungen, in zehn Klassen eingetheilt. Die erste setzt

*) In der Reihefolge der sechs letzten Zeit- und Modusformen weichen die verschiedenen Grammatiken von einander ab; die von mir gewählte ist die von Carey und Forster.

Digitized by Google

ein अ zwischen die Wurzel und die Personalendungen, z. B. खनति *er gräbt*, von खन्. Die zweite schliefst die Personalendungen unmittelbar an die Wurzel, wie हन्ति *er tödtet*, von हन्. Die dritte wiederholt den Anfang der Wurzel, z. B. ददाति *er gibt*, von दा. Die vierte hängt der Wurzel die Sylbe य an, z. B. नश्यति *er geht zu Grunde*, von नश्. Die fünfte hängt die Sylbe नु an, deren उ aber, nach *R.* 308, häufig in ओ übergeht, z. B. शक्नोति *er kann*, von शक्. Die sechste setzt, wie die erste, ein अ an, z. B. तुदति *er quält*, von तुद् (nach der ersten Klasse würde diese Wurzel तोदति bilden). Die siebente schiebt zwischen die Wurzel einen Nasal ein, welcher sich nach dem Organ des Endconsonanten richtet, aber nach *R.* 308 *n.* 2, oft in न erweitert wird, z. B. युनक्ति *er verbindet*, युञ्जन्ति *sie verbinden*, von युज्. Die achte setzt den Vocal उ an, welcher, nach *R.* 308 *n.* 2, oft in ओ verwandelt wird, z. B. तनोति *er dehnt aus*, im Atmanêpadam तनुते. Die neunte setzt die Sylbe नी an, welche, nach *R.* 308 *n.* 2, oft in ना übergeht, z. B. मीनाति, im Atmanêpadam मीनीते *er beleidigt*. Die zehnte hängt इ an, welches aber durch Guna in ए übergeht und in den vier ersten Tempora und Modi ein अ annimmt, weshalb das ए, nach *R.* 55, in अय् übergeht; z. B. चोरयति *er stiehlt*, von चुर् (*s. R.* 308 *n.* 1). Das इ, oder vielmehr ए, dieser Klasse erstreckt sich, mit Ausnahme des vielförmigen Präteritums, auch auf die sechs letzten Tempora und Modi, allein das अ fällt weg, und nur in Bezug auf dieses अ kann die zehnte Klasse mit den übrigen in Beziehung gebracht werden; in Betreff des इ oder ए gehört sie mehr zu den abgeleiteten Zeitwörtern (wovon gehörigen Orts wird gehandelt werden), und ist identisch mit der Causalform.

Digitized by Google

198. Die Personalkennzeichen sind folgende:

	Parasmaipadam.	Atmanêpadam.
1. Pers.	म् *sing.*. *pl.*; न् *sing.* (Imp.); व् *du.*	व् *du.*; म् *pl.*
2. Pers.	स् *sing.*; ह् *sing.* (Imp.); थ् *sing.* (reduplic. Prät.), *du.*, *pl.*; त् *du.*, *pl.*	स् *sing.*; थ् *sing.*, *du.*; ध्व् *sing.* (Imp.); ध् *pl.*
3. Pers.	त् *sing.*, *du.*, *pl.*	त् *sing.*, *du.*, *pl.*

Anmerkung. Was den Ursprung dieser Personalkennzeichen anbelangt, so hängt der Charakter म् offenbar mit dem Pronomen erster Person zusammen; denn म् ist der radikale Bestandtheil der obliquen Casus des Singulars von अहं *(s. R. 264)*. व ist der radikale Consonante von आवां *wir beiden*, und von वयं *wir*, und steht daher mit Recht als Charakter der ersten Person der Zeitwörter. Das त् der dritten Person steht mit dem Pronominalstamm त im nächsten Zusammenhang *(s. R. 267)*. Der Ursprung der Kennzeichen zweiter Person kann nicht mit gleicher Zuverlässigkeit nachgewiesen werden.

299. Die oben erwähnten Personalkennzeichen erhalten Zusätze, vorn, hinten, oder an beiden Seiten, oder werden für sich allein der Wurzel angehängt. Die folgende Tafel gewährt einen Überblick der Personalendungen aller Zeiten und Modi.

	Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
	Präsens.					
	Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1.	मि	वस्	मस्	ए	वहे	महे
2.	सि	थस्	थ	से	आथे	ध्वे
3.	ति	तस्	अन्ति	ते	आते	अन्ते

Digitized by Google

Potentialis.

Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. अम्	व	म	अ	वहि	महि
2. स्	तं	त	थास्	आथां	ध्वं
3. त्	तां	उस्	त	आतां	रन्

Imperativ.

1. आनि	आव	आम	ऐ	आवहै	आमहै
2. हि	तं	त	स्व	आथां	ध्वं
3. तु	तां	अन्तु	तां	आतां	अन्तां

Einförmiges Augment-Präteritum.

1. अम्	व	म	इ	वहि	महि
2. स्	तं	त	थास्	आथां	ध्वं
3. त्	तां	अन्	त	आतां	अन्त

Reduplicirtes Präteritum.

1. अ	व	म	ए	वहे	महे
2. थ	अथुस्	अ	से	आथे	ध्वे
3. अ	अतुस्	उस्	ए	आते	रे

Anmerkung. Das vielförmige Präteritum und der Conditionalis haben die Personalendungen des ersten Präteritums, nur dafs ersteres in der dritten Person *pl.* häufig उस् für अन् hat. Die beiden Futura haben die Ausgänge des Präsens mit Ausnahme der dritten Person des ersten Futur., wofür der Nom. *masc.* der drei Zahlen eines Part. *fut.* ohne Verbindung mit dem Verb. *subst.* gesetzt wird. Der Precativ hat die Personalendungeu des Potentialis.

Über das Verhältnifs des Atmanêpadam zum Parasmaipadam.

300. Die Unterscheidung des Atmanêpadam vom Parasmaipadam, in so fern jenes von diesem abstammt oder im Verhältnifs zu ihm steht,

Digitized by Google

liegt hauptsächlich in der Vermehrung oder Verstärkung des Ausgangs, entweder am Anfang oder am Schlufs der Personalendung; z. B. aus इ wird ए, daher से, ते aus सि, ति; aus वस् wird वहे, aus व वहि, aus आव wird आवहे. Durch Vermehrung am Anfange wird z. B. aus तां आतां, durch Vermehrung am Ende wird aus त् त und ebenso अन्त aus अन् wie die dritte Person *pl.* des ersten Präteritums ursprünglich mufs gelautet haben, ehe das Wohllautsgesetz sich entwickelt hatte, welches von zwei schliefsenden Consonanten den letzteren verdrängt *(s. R. 57)*, daher अन् für अन्त्, wie beim Part. *praes.* तुदन् für तुदन्त् *(s. R. 218)*.

301. In der ersten Person *sing.* aller Tempora und Modi hat das Atmanêpadam den Charakter म् verloren, daher z. B. im Präsens ए für मे, welches sich zu मि des Parasmaipadam wie से zu सि, ते zu ति, अन्ते zu अन्ति verhalten würde (man vergleiche das Griechische μαι).

302. In Betreff der zweiten Person *sing.* des Imperativs Atm. ist zu bemerken, dafs die Endung स्व identisch ist mit dem Verbum *subst.* अस् *seyn*, welches in der zweiten Person des Imperativs Atm. स्व bildet; es könnte daher z. B. तुदस्व *quäle* als eine Verbindung der Wurzel तुद् mit dem Verbum *subst.* angesehen werden.

Bildung der vier ersten Tempora und Modi.

Eintheilung in vier Conjugationen.

303. In Bezug auf die vier ersten Tempora und Modi zerfallen, nach *R.* 297, die Verba in zehn Klassen, welche sich rücksichtlich ihrer Abwandlung füglich in vier Conjugationen eintheilen lassen. Zur ersten gehört die erste, vierte, sechste und zehnte Klasse, deren

Digitized by Google

Anfügungen mit अ enden, oder aus einem bloſsen अ bestehen, weſshalb sie in ihrer Abwandlung die genauste Übereinstimmung zeigen. Zur zweiten Conjugation rechnen wir die zweite, dritte und siebente Klasse, welche die Personalendungen unmittelbar an die Wurzel anschlieſsen, wobei besonders die Wohllautsregeln 83. bis 104. *incl.* zu berücksichtigen sind. Die dritte Conjugation begreift die fünfte und achte Klasse, welche नु und उ anfügen, und in ihrer Abwandlung genau übereinstimmen. Die vierte Conjugation begreift die neunte Klasse, welche नी ansetzt, was nach *R.* 308. *n.* 3. häufig in ना übergeht.

Allgemeine Regeln in Betreff der vier ersten Tempora und Modi.

304. Das अ der ersten Conjugation geht vor den Kennzeichen म् und व् in आ über und erleidet mit dem आ der Dualendungen zweiter und dritter Person des Atmanêpadam die unregelmäſsige Veränderung in ए. Vor den übrigen mit Vocalen anfangenden Endungen, mit denen dieses अ in unmittelbare Berührung kommt, wird es abgeworfen *(s. R. 47.)*, ausgenommen vor इ der ersten Person *sing. âtm.* des einförm. Augment-Prät., mit welchem es in ए übergeht; z. B. तुद् *quälen* (Kl. 6.), bildet in der ersten Person Präs. der beiden Formen तुदामि, तुदावस्, तुदामस्, तुदे (nicht तुदे aus तुद + ए), तुदावहे, तुदामहे; in der zweiten und dritten Person *du. âtm.* तुदेथे, तुदेते (aus तुद + अथे, तुद + अते).

305. Die Sylbe नी der vierten Conjugation (Kl. 9.) wirft ihr schlieſsendes ई vor allen mit Vocalen anfangenden Endungen ab, z. B. लू *abschneiden*, mit नी लुनी, bildet mit अन्ति लुनन्ति *sie schneiden ab*,

Digitized by Google

mit अथि und अति des *Du. âtm.* लुनाथि *ihr beiden schneidet ab*, लुनाते *die beiden schneiden ab.*

306. Die zweite (Kl. 2. 3. 7.), dritte (Kl. 5. 8.) und vierte Conjugation (Kl. 9.) werfen in der dritten Person *pl. âtm.* das dem Personalcharakter त् vorhergehende न् ab, welches also nur bei der ersten Conjugation beibehalten wird; z. B. तुद् bildet तुदन्ते *sie quälen*, तुदन्तां *sie sollen quälen*, अतुदन्त *sie quälten.* द्विष् (Conjug. II. Kl. 2.) bildet द्विषते *sie hassen*, द्विषतां *sie sollen hassen*, अद्विषत *sie hafsten.* चि *sammeln* (Conj. III. Kl. 5.) bildet चिन्वते, चिन्वतां, अचिन्वत. क्री *verkaufen* (Conj. IV. Kl. 9.) bildet क्रीणते, क्रीणतां, अक्रीणत *(s. R. 94[a] und 292).*

307. Die Wurzeln, welche eine Reduplicationssylbe haben, wie जागृ *wachen* (Kl. 2.), oder annehmen, was bei allen Wurzeln der dritten Klasse der Fall ist, stofsen auch im Parasmaipadam das in der dritten Person *pl.* dem Personalcharakter त् vorhergehende न् aus; z. B. जाग्रति, nicht जाग्रन्ति *sie wachen*; बिभ्रति, nicht बिभ्रन्ति *sie tragen.*

Veränderung durch Guna in den vier ersten Tempora und Modi.

308. Die Vocale इ, उ, ऋ sind sowohl am Anfange oder in der Mitte, als am Ende einer Wurzel einer häufigen Veränderung, durch Guna, in ए, ओ und अर् unterworfen *(s. R. 33.)*, ausgenommen bei Wurzeln, welche mit zwei Consonanten schliefsen, wodurch sie durch Position lang sind. Die langen Vocale ई, ऊ, ॠ sind nur als Endvocale einer Wurzel der Veränderung durch Guna unterworfen, und bleiben am Anfange und in der Mitte unverändert. Diese Guna-Verstärkung findet statt:

Digitized by Google

1). Bei der ersten Conjugation, in allen Personen der beiden Formen der ersten und zehnten Klasse, z.B. von बुध् *kennen* (Kl. 1.) kommt बोधामि, बोधे *ich kenne*, बोधेयं, बोधेय *ich mag kennen* u. s. w.; जि *siegen*, नी *führen* und भू *seyn* (Kl. 1.) bilden durch Guna जे, ने, भो, welche vor dem anzufügenden अ, nach *R.* 55, in जय्, नय् und भव् übergehen, z. B. जयामि *ich siege*, नयामि *ich führe*, भवामि, भवे *ich bin*. Es werden daher alle Wurzeln auf इ, ई und उ, ऊ in den vier ersten Tempora und Modi wie Wurzeln auf अय् und अव् conjugirt; und Wurzeln auf ऋ, ॠ wie Wurzeln auf अर्, welches das Guna von ऋ und ॠ ist; z. B. तरामि *ich gehe hinüber*, von तॄ (Kl. 1.). Die vierte und sechste Klasse haben nirgends Guna.

2). Bei der zweiten Conjugation hat die zweite und dritte Klasse Guna, *a*) im Sing. *parasm.* des Präs. und ersten Prät., *b*) in der 1. P. Imper. der drei Zahlen der beiden Formen, *c*) in der 3. P. *sing.* Imper. *parasm.* An denselben Stellen verändert die siebente Klasse den einzuschiebenden Nasal in die Sylbe न, den Wurzelvocal aber läfst sie unverändert; z. B. युज् bildet durch die Eigenthümlichkeit der siebenten Klasse युञ्ज् und erweitert sein eingeschobenes अ् an den genannten Stellen zur Sylbe न, z. B. युनज्मि *ich verbinde*, *du.* युङ्क्वस्, *pl.* युङ्क्मस्; Âtm. युञ्जे, युङ्क्वहे, युङ्क्महे.

3). Die dritte Conjugation (Kl. 5 u. 8.) läfst den Wurzelvocal unverändert, verwandelt aber das उ der angefügten Sylbe durch Guna in ओ, an den durch *n.* 2. bestimmten Stellen; z. B. चि (Kl. 5.) bildet in der 1. P. *präs.* चिनोमि, चिनुवस्, चिनुमस्, चिन्वे, चिनुवहे, चिनुमहे. Die vierte Conjugation (Kl. 9.) läfst den Wurzelvocal unverändert, ersetzt

Digitized by Google

aber in den durch *n.* 2. bestimmten Fällen die Anfügungssylbe नी durch ना; z. B. यु *binden* bildet in der 1. P. *präs.* युनामि, युनीवस्, युनीमस्; युने *(s. R.* 305.), युनीवहे, युनीमहे.

Präsens.

309. Das Präsens setzt, ohne irgend eine ihm charakteristische Veränderung ,die in *R.* 299. angegebenen Personalendungen an die Wurzel oder die, nach Maſsgabe ihrer Klasse, damit verbundene Sylbe, mit Befolgung der obigen allgemeinen Regeln, z. B. बुध् *kennen* bildet बोधामि *(s. R.* 304. u. 308.), बोधसि, बोधति u. s. w. Die vollständige Abwandlung des Präsens der sämmtlichen zehn Klassen ist in der Tafel zu *R.* 324. nachzusehen.

Potentialis.

310. Dieser Modus wird durch Anhängung eines ई an die Wurzel oder die ihr zukommende Ableitungssylbe gebildet. Bei der ersten Conjugation (Kl. 1. 4. 6. u. 10.) geht dieser Modusvocal ई mit dem vorhergehenden अ, nach der allgemeinen Wohllautsregel in ए über, d. h. z. B. तुदेत् *er mag quälen* aus तुद् + ईत्. Zwischen das aus अ und ई entstandene ए und die mit Vocalen anfangenden Personalendungen der beiden aktiven Formen tritt ein euphonisches य्, wie bei यूयं *ihr* in *R.* 265 und अमुया *durch jene* in *R.* 271, daher z. B. तुदेयं, im Atm. तुदेय *ich mag quälen*, aus तुदे + अं. + अ, तुदेयातां *die beiden mögen quälen* (âtm.), aus तुदे + आतां.

311. Die zweite, dritte und vierte Conjugation setzen im Parasm. den Personalkennzeichen einen Bindevocal आ vor, welcher aber vor उस्, der 3. P. *pl.*, ausgestoſsen wird *(s. R.* 47.), und vor welchem,

Digitized by Google

wie auch vor उस्, der Modusvocal ई nach der Wohllautsregel in य् übergeht; z. B. द्विष्यात् *er mag hassen*, aus द्विषी+यात्, द्विष्युस्, aus द्विषी+उस् *sie mögen hassen*, von der Wurzel द्विष् (Conjug. II, Kl. 2.); चिनुयात् *er mag sammeln*, aus चिनु+ई+यात्, von चि (Conjug. III, Kl. 5); सुनीयात् *er mag binden*, aus सुनी+ई+यात्, von सु (Conjug. IV, Kl. 9, *s. R.* 305).

312. Im Atm. fällt bei der zweiten, dritten und vierten Conjugation der in der vorhergehenden Regel erwähnte Bindevocal या weg (vergl. διδοίημεν mit διδοίμεθα) und den mit Vocalen anfangenden Endungen wird, wie bei der ersten Conjugation, ein euphonisches य् vorgesetzt, der Modusvocal ई bleibt daher durchaus unverändert *); z. B. द्विषीय *ich mag hassen* aus द्विषी+य, द्विषीत *er mag hassen*, द्विषीयातां *die beiden mögen hassen (s. Taf. z. R. 324.)*.

Imperativ.

313. Dieser Modus unterscheidet sich durch die ihm eigenthümlichen Personalendungen *(s. R. 299)*, wobei in Betreff des Guna, und in anderer Beziehung, die allgemeinen Regeln 304. bis 309. zu berücksichtigen sind. Aufserdem sind in Bezug auf die 2. P. *sing. parasm.* die nachfolgenden Regeln zu beobachten.

314. Die erste und dritte Conjugation entbehren in der 2. P. *sing. parasm.* der Personalendung हि; z. B. बुध् *kennen* (Kl. 1), तुद् *quälen* (Kl. 6.), चि *sammeln* (Kl. 5.), तन् *ausdehnen* (Kl. 8.) bilden: बोध *kenne*,

*) Auch folgere ich blos aus diesem Atm., dafs der Modusvocal des Potent. ein langes und nicht ein kurzes *i* sei, was aus der ersten Conjugation der beiden Formen und aus dem Parasm. der zweiten, dritten und vierten Conjugation nicht erkannt werden kann. Meine Vorganger haben es unterlassen, ein allgemeines Bildungsprinzip des Potent. aufzustellen, und auf den Zusammenhang aufmerksam zu machen, der zwischen der ersten und den drei übrigen Conjugationen, so wie zwischen dem Parasm. und Atm. der drei letzten Conjugationen obwaltet.

Digitized by Google

तुद् *quäle*, चिनु *sammle*, तनु *dehne aus*. Diejenigen Wurzeln der fünften Klasse, welche mit einem Consonanten enden, machen eine Ausnahme, und behalten die Endung हि bei; z. B. आप् *erlangen* bildet आप्नुहि *erlange*.

315. Die Wurzeln der zweiten Conjugation, welche mit Consonanten enden, haben in der 2. P. *sing.* धि für हि, nach *R.* 104, und welches, nach *R.* 91, der Veränderung in ढि unterworfen ist; z. B. युज् *verbinden* (Kl. 7.), दुह् *melken* (Kl. 2.), द्विष् *hassen* (Kl. 2.) bilden: युग्धि *verbinde*, दुग्धि *melke*, द्विड्ढि *hasse*.

Anmerkung. Es läfst sich vermuthen, dafs धि die ursprüngliche Personalendung für हि sei, die sich nur nach Consonanten erhalten habe, während nach Vocalen von dem ध् nur die Aspiration übrig geblieben, wie धा *halten* im Part. auf त हित bildet, für धित. Man vergleiche die Griechische Endung θι der Verba auf μι.

316. Die Wurzeln der vierten Conjugation (Kl. 9.), welche mit Consonanten enden, verändern in der 2. P. *sing. parasm.* die Anfügungssylbe नी in आन, und unterdrücken die Personalendung; diejenigen, welche mit Vocalen enden, verbinden regelmäfsig die Endung हि mit नी. Z. B. अश् *essen* bildet अशान, nicht अश्नीहि; यु *binden* bildet युनीहि *(Taf. z. R. 324)*.

Einförmiges Augment-Präteritum.

317. Der Wurzel wird अ als Augment vorgesetzt, z. B. von तुद् (Kl. 6.) kommt im Parasm. अतुदं, aus अतुद् + अं, nach *R.* 304, im Atm. अतुदे, aus अतुद् + इ, *ich quälte*.

318. Mit इ, उ und ऋ, oder deren entsprechenden langen, bildet das Augment, in respektiver Ordnung, ऐ, औ, आर् statt ए, ओ, अर्

nach der gewöhnlichen Zusammenziehung. Z. B. इ *gehen* (Kl. 2.), ईक्ष् *sehen* (Kl. 1.), उख् *gehen* (Kl. 1.), ऊष् *krank seyn* (Kl. 1.), ऋच्छ् *tödten* (Kl. 5.), bilden in der 1. P. *sing. parasm.* आयं (aus ए + अं, 2. P. ऐस्, 3. P. ऐत्), ऐचं, औखं, औषं, आर्च्छावं (*s. R.* 94[a]).

319. Wenn मा oder मास्म *nicht*, in mittelbarer oder unmittelbarer Verbindung mit einem der beiden Augment-Präterita vorkommt (wodurch diese Präterita imperative Bedeutung erhalten), so fällt das Augment weg, z. B. मा ते दुःखं भवत् *es sei dir nicht Schmerz*, von भू *seyn* (Kl. 1.). Die mit Vocalen anfangenden Wurzeln haben in diesem Falle blos die durch *R.* 308 vorgeschriebene Veränderung durch Guna, z. B. इ *gehen* (Kl. 2.) bildet अयं aus ए + अं, *du.* इव, *pl.* इम.

320. Die zweite Conjugation (Kl. 2. 3. 7.), welche die Personalkennzeichen unmittelbar der Wurzel anfügt, verliert in der 2. und 3. P. *sing. parasm.* den Personalcharakter स् und त्, im Falle die Wurzel mit einem Consonanten oder mit ऋ oder ॠ endet (woraus durch Guna अर् wird), weil, nach *R.* 57, zwei Consonanten am Ende eines Wortes nicht stehen dürfen. Der Endbuchstabe der Wurzel wird in diesem Falle nach den Regeln der Verwandlung der Endconsonanten behandelt (*s. R.* 56. bis 82.). Z. B. हन् *tödten* (Kl. 2.) bildet अहन् *du tödtetest* oder *er tödtete*, für अहंस् und अहन्त्; वच् *sprechen* (Kl. 2.) bildet अवक् oder अवग्*); युज् *verbinden* (Kl. 7.) bildet अयुनक् oder अयुनग्**); वश् *wollen* und द्विष् *hassen* (Kl. 2.) bilden अवट्, अद्वेट् oder अवड्, अद्वेड्***); लिह् *lecken* und दुह् *melken* (Kl. 2.) bilden अलेट् oder अलेड्, अधोक् oder

*) *S. R.* 59. **) *S. R.* 59 *u.* 306. *n.* 2. ***) *S. R.* 74.

अधोग्*). भृ *tragen* (Kl. 3.) bildet अबिभर्, welches, nach *R.* 72, zu अबिभः, अबिभस्, अबिभश्, अबिभष् und अबिभा werden kann.

321. Die mit त्, थ्, द् und ध् endigenden Wurzeln der zweiten Conjugation (थ् kommt aber als Endbuchstabe dieser Conjug. nicht vor) verändern in der 3. P. *sing. parasm.* ihren Endbuchstaben regelmäfsig in त् oder द् *(s. R.* 56.), in der 2. P. kann aber nach Willkühr statt dessen auch स् gesetzt werden, was wohl so zu verstehen ist, dafs anstatt des Personalkennzeichens der wurzelhafte Endconsonante abgeworfen wird. Z. B. विद् *wissen* (Kl. 2.) bildet in der 3. P. अवेत् oder अवेद्, und in der 2. P. eben so, oder auch अवेस्, dessen स् der *R.* 75 unterworfen ist; रुध् *hemmen* (Kl. 7.) bildet in der 3. P. अरुणात् od. अरुणाद् *(s. R.* 94[a]*)* und in der 2. P. ebenso, oder अरुणास् (अरुणः, णो u. s. w. *s. R.* 76).

322. Die mit स् endigenden Wurzeln der dritten Conjugation verändern in der 3. P. *sing.* ihren Endconsonanten unregelmäfsig in त् oder द् *(vergl. R.* 100. *e.)* und in der 2. P. kann nach Willkühr ebenfalls त् und द् stehen, oder auch स्, welches aber wahrscheinlich für den Charakter der 2. P. und nicht für das wurzelhafte स् anzusehen ist, nach Analogie mit der vorhergehenden Regel; z. B. सस् *schlafen* (Kl. 2.) bildet in der 3. P. असत् oder असद् und in der dritten eben so, oder असस् (असः, असो u. s. w. nach *R.* 76.).

323. Die Wurzeln der dritten Klasse und diejenigen der zweiten, welche durch Reduplication entstanden sind, wie जागृ *wachen*, चकास् *scheinen (s. R.* 108.*)* haben in der 3. P. *pl. parasm.* उस् für अन्, und die Wurzeln auf ऋ der zweiten und dritten Klasse haben in dieser

(*S. R. 81 a)

Person, gegen *R.* 308. *n.* 2, Guna; z.B. तॄ *eilen* (Kl. 3.), चकास् *scheinen* (Kl. 2.) bilden अततुरुस्, अचकासुस्. भृ *tragen*, हृ *rauben* (Kl. 3.), जागृ *wachen* (Kl. 2.), bilden अबिभरुस्, अजिहरुस्, अजागरुस्, nicht अबिभ्रुस् u. s. w. *).

324. Die folgende Tafel gibt die vollständige Abwandlung der vier ersten Tempora und Modi nach den zehn Klassen, in welche die vier Conjugationen zerfallen. Als Muster der ersten Conjugation dienen die Wurzeln बुध् *verstehen* (Kl. 1), तुद् *quälen* (Kl. 6), शुच् *rein seyn* (Kl. 4.), चुर् *stehlen* (Kl. 10.). Als Muster der zweiten Conjugation dienen द्विष् *hassen* (Kl. 2.), भृ *tragen* (Kl. 3.), युज् *verbinden* (Kl. 7.); als Muster der dritten चि *sammeln* (Kl. 5.), तन् *ausdehnen* (Kl. 8.); als Muster der vierten दिव् *binden* (Kl. 9.).

Ehe wir zur Bildung der übrigen Tempora und Modi, in denen die Conjugationsunterschiede verschwinden, übergehen, wird es zweckmäfsig seyn, die zehn Klassen der vier Conjugationen im Einzelnen durchzugehen, und die Abweichungen und Unregelmäfsigkeiten verschiedener Zeitwörter zu bestimmen.

Erste Conjugation.

Erste Klasse.

325. Die erste Klasse, welche अ zwischen die Wurzel und die Personalendungen einschiebt, wobei *R.* 304 zu berücksichtigen ist, unterscheidet sich von der sechsten durch die in *R.* 308. *n.* 1. bestimmte.

*) Wilkins unterläfst häufig die Verwandlung des Endvocals in sein Guna, und verändert ihn blos in *r*.

Digitized by Google

Guna-Veränderung. Die Wurzeln, bei welchen dieser Unterschied nicht wahrnehmbar ist, weil sie keiner Veränderung durch Guna fähig sind, wie एज् *zittern*, अर् *gehen, wandern*, क्रीड् *spielen*, जीव् *leben*, भिक्ष् *betteln*, werden gröfstentheils, und die angeführten Beispiele sämmtlich, von den Indischen Grammatikern zur ersten Klasse gerechnet. Ihre Anzahl ist sehr beträchtlich und begreift ungefähr tausend Wurzeln, fast die Hälfte von der Gesammtzahl. Folgende Beispiele, von welchen wir die 3. P. *sing. präs. parasm.* angeben, zeigen die verschiedenen bei dieser Klasse vorkommenden Vocalausgänge, und die Anwendung der durch *R.* 308 *n.* 1 vorgeschriebenen Guna-Veränderung: जि *siegen* जयति, नी *führen* नयति, श्रु *hören* श्रवति, भू *seyn* भवति, हृ *nehmen* हरति, तॄ *hinüberschreiten* तरति, दे *lieben* दयति, गै *singen* गायति, रक्ष् *verlassen* रक्षति, याच् *fodern* याचति, चिन्त् *denken* चेतति, निक्ष् *küssen* निक्षति, जीव् *leben* जीवति, च्युत् *tröpfeln* च्योतति, चूष् *saugen* चूषति, सृप् *gehen* सर्पति.

326. Die Wurzeln स्था *stehen*, घ्रा *riechen*, ध्मा *blasen*, म्ना *denken* und पा *trinken* bilden die vier ersten Tempora und Modi, in respektiver Ordnung, aus तिष्ठ्, जिघ्र्, धम्, मन्, पिब्; z. B. तिष्ठति *er steht*, तिष्ठन्ति *sie stehen (s. R.* 304.), जिघ्रति *er riecht*, जिघ्रन्ति *sie riechen* u. s. w. तिष्ठ् und जिघ्र् sind aus स्था und घ्रा durch Reduplication und Abwerfung des Endvocals entstanden *(s. R.* 368. *n.* 2. u. 4.).

327. Die Wurzeln दृश् *sehen*, शद् *zu Grunde gehen, verwittern*, सद् *vergehen, verwittern*, und गम् *gehen*, substituiren in den vier ersten Tempora und Modi, in respektiver Ordnung, पश्य्, शीय्, सीद् und गच्छ्; z. B. पश्यति, शीयते, सीदति, गच्छति *(s. R.* 88).

Digitized by Google

328. Mehrere Wurzeln mit kurzen Stammvocalen schieben in den vier ersten Tempora und Modi einen Nasal ein, der sich nach dem Organ der Endconsonanten richtet, und weshalb die Vocale इ, उ, ऋ, welche durch Position lang werden, kein Guna annehmen; z.B. क्रुद् *schreien, weinen*, निद् *tadeln*, चुब् *küssen*, जृभ् *gähnen*, bilden क्रन्द्, निन्द्, चुम्ब्, जृम्भ्, woher die 3. P. क्रन्दति, निन्दति, चुम्बति, जृम्भते.

Vierte Klasse.

329. Diese Klasse, welche die Sylbe य an die Wurzel anfügt, hat nach *R.* 308. *n.* 1. nirgends Guna und begreift ungefähr 130 Wurzeln. Kurze Endvocale kommen bei dieser Klasse nicht vor; die Wurzeln auf ई und ऊ (von letzteren gibt es nur zwei) sind nur im *Atm.* gebräuchlich. Beispiele sind मा *messen* (*âtm.*), डी *fliegen*, ली *umarmen*, सू *hervorbringen*, दू *dulden*, क्षिप् *werfen*, कुश् *umarmen*, नृत् *tanzen*, wovon die 3. P. *präs.* मायते, डीयते, लीयते, सूयते, दूयते, क्षिप्यति, कुश्यति, नृत्यति.

330. Die Wurzeln auf ॠ, deren es nur zwei gibt, nämlich जॄ und कॄ *alt werden*, verändern ihren Endvocal vor य in ईर्; z.B. जीर्यति, कीर्यति. Die Wurzeln auf ओ werfen diesen Vocal vor य ab; es sind folgende: शो *klein machen, zermalmen*, छो und दो *abschneiden*, सो *zerstören*; daher z.B. श्यति, च्यति, ग्यति, स्यति.

331. मिद् *froh, zufrieden seyn* (*parasm.*) hat wie die erste Klasse überall Guna; z.B. मेद्यति, मेद्येत्, मेद्यतु, अमेद्यत्. जन् (*âtm.*) *entstehen, geboren werden* wirft sein schliefsendes न् vor य ab, und verlängert sein अ; z.B. जायते, जायेत. व्यध् *schlagen, verwunden, tödten, Wild jagen* (*parasm.*) geht vor य in विध् über; z.B. विध्यति, विध्यन्ति.

Digitized by Google

332. Die Wurzeln दिव् *spielen*, सिव् *binden*, ष्ठिव् und क्ष्विव् *speien*, शम् *ruhig seyn*, दम् *bezähmen*, श्रम् *müde seyn* oder *werden*, भ्रम् *wandern*, क्षम् *dulden*, क्लम् *müde*, *erschöpft seyn* oder *werden*, मद् *berauscht*, *sinnlos werden*, verlängern vor य ihren kurzen Vocal; z. B. दीव्यति, शाम्यति, माद्यति.

Sechste Klasse.

333. Diese Klasse, welche, wie die erste, der Wurzel ein अ anfügt, und sich von derselben dadurch unterscheidet, dafs der Wurzelvocel kein Guna hat, begreift ungefähr hundert und vierzig Wurzeln. इ, उ und ऊ gehen als Endvocale vor dem angefügten अ in इय् und उव् über (*s. R.* 51.); z. B. रियति *er geht*, नुवति *er preiset*, धुवति *er schüttelt*, von रि, नु, धू. Wurzeln auf ई kommen bei dieser Klasse nicht vor.

334. Die wenigen Wurzeln auf ॠ, welche zu dieser Klasse gehören, verändern diesen Vocal vor अ in रिय्; z. B. ध्रियते *er steht fest*, *hält*, von धृ. कॄ *ausstreuen* und गॄ *verschlingen* sind die einzigen Wurzeln auf ॠ von dieser Klasse, und verändern ihren Vocal vor अ in इर्; z. B. किरति. Zuweilen wird bei der Wurzel गॄ ein ल् an die Stelle des र् gesetzt; z. B. गिलति für गिरति.

335. Mehrere Wurzeln, welche mit Consonanten enden, schieben in den vier ersten Tempora und Modi einen Nasal ein, nach Analogie von *R.* 328; z. B. मुञ्चति *er verläfst*, लुम्पति *er schneidet ab*, विन्दति *er findet*, von मुच्, लुप्, विद्, welche eben so gut zur ersten Klasse gerechnet werden könnten.

Digitized by Google

336. प्रच्छ् *fragen* geht vor अ in पृच्छ् über; z. B. पृच्छति *er frägt (s. R. 88.)*. भ्रस्ज् *braten*, मस्ज *untertauchen, versinken*, und लस्ज् *sich schämen*, gehen vor अ in भृज्ज्, मज्ज् und लज्ज् über; z. B. भृज्जति, मज्जति, लज्जति. Auch bei den sechs letzten Tempora und Modi kommt das vorletzte स् dieser Wurzeln nie zum Vorschein, weshalb es füglich von der Wurzel ausgeschlossen werden könnte.

337. इष् *wünschen* bildet die vier ersten Tempora und Modi aus इच्छ्; z. B. इच्छति *er wünscht (s. R. 88.)*, ऐच्छत् *er wünschte (s. R. 318.)*.

Zehnte Klasse.

338. Diese Klasse, welche ihr charakteristisches, durch Guna in ए zu verwandelndes इ auch auf die sechs letzten Tempora und Modi ausdehnt, mit Ausnahme des vielförmigen Prät. und des Precativs, in den vier ersten aber diesem ए ein अ beifügt *(s. R. 297.)*, wird in denselben wie Wurzeln auf इ der 1. Kl. abgewandelt; man vergleiche z. B. चोरयति *er stiehlt*, चोरयन्ति *sie stehlen* (von चुर्) mit जयति, जयन्ति, von जि *siegen*. Die meisten Wurzeln der zehnten Klasse enden mit Consonanten; ihre Anzahl ist sehr beträchtlich. Das Guna des Wurzelvocals erstreckt sich, wie bei der ersten Klasse, auf alle Personen der beiden Formen *(s. Taf. z. R. 324.)*.

339. Die mit Vocalen endigenden Wurzeln dieser Klasse, deren es nur wenige gibt, haben Wriddhi statt Guna; z. B. प्री *erfreuen*, यु *verachten*, धृ *halten*, bilden प्रायि (aus प्रै+इ), यावि (aus यौ+इ), धारि; daher प्रायय्ति, यावयति, धारयति.

340. Die meisten Wurzeln, welche अ vor einem einfachen Consonanten haben, und mit einem Consonanten anfangen, verändern

Digitized by Google

jenes अ in आ; z.B. अस् *verschlingen*, पश् *binden*, छद् *bedecken*, bilden आसि, पाशि, छादि.

341. Einige Wurzeln mit kurzen Stammvocalen schieben einen Nasal ein, nach Analogie von *R.* 328; z. B. चित् *denken*, वर्द् *theilen* bilden चिन्ति, वण्टि.

342. Einige mit Consonanten endigenden Wurzeln, mit ऋ als Stammvocal, lassen diesen Vocal unverändert durch Guna; z. B. मृग् *suchen* (*dtm.*) und स्पृह् *wünschen* (*parasm.*) bilden मृगि, स्पृहि, nicht मर्गि, स्पर्हि.

Zweite Conjugation.

Zweite Klasse.

343. Die zweite Klasse ist ohne allen Conjugationscharakter, und kann mit Recht als die primitive angesehen werden; sie begreift ungefähr sechzig bis siebenzig Wurzeln. Der Wurzelvocal hat Guna in den durch *R.*308.*n.*2. bestimmten Fällen; ein schliefsendes उ aber hat vor den mit Consonanten anfangenden Endungen Wriddhi statt Guna. Beispiele sind: भा *scheinen*, इ und वी *gehen*, स्तु *preisen*, सू *gebären*, जागृ *wachen*, अद् *essen*, विद् *wissen*, वच् *sprechen*, वश् *wollen*, द्विष् *hassen*, सस् *schlafen*, लिह् *lecken*, दुह् *melken*. Diese Wurzeln bilden in der 2. u. 3. P. *sing. präs.* भासि, भाति; एषि *), एति; वेषि *), वेति; स्तौषि *), स्तौति; स्तुषे *), स्तुते; सूषे *), सूते; जागर्षि *), जागर्ति; अत्सि, अत्ति **), वेत्सि, वेत्ति **), वत्सि, वत्ति ***), वत्सि, वष्टि ****), द्वेत्सि, द्वेष्टि †), स-

*) *S. R.* 101*a*). **) *S. R.* 83. *b*. ***) *S. R.* 86. ****) *S. R.* 98. †) *S. R.* 99.

Digitized by Google

स्सि, सस्ति, लेक्षि, लेढि (*du.* 2. u. 3. लीढस, *pl.* लीढ, लिक्षन्ति) *), धोक्षि, धोक्ति (*du.* दुग्धस्, *pl.* दुग्ध, दुहन्ति) **).

344. Die Wurzel द्रिद्रा *arm seyn* (*parasm.*) wirft als eine durch Reduplication entstandene Wurzel *(s. R. 108.)* in der 3. P. *pl.*, nach *R.* 307, das न् vor त् ab, und hat im einförm. Augment-Prät., nach *R.* 320, उस् für अन्. Im Übrigen hat diese Wurzel die Unregelmäfsigkeit, dafs sie in den Personen, welchen nach *R.* 308. *n.* 2. kein Guna zukommt, ihr schliefsendes आ abwirft und इ als Bindevocal an seine Stelle setzt *(vergl. R.* 354.*)*, der aber vor den mit Vocalen anfangenden Endungen ausfällt. Daher Präsens: द्रिद्रामि, द्रासि, द्राति; द्रिवस्, द्रिथस्, द्रितस्; द्रिमस्, द्रिथ, द्रति. Potentialis: द्रिद्रियां u. s. w. Imperativ: द्रिद्राणि *(s. R.* 94[a]*.)*, द्रिद्धि, द्रातु; द्राव, द्रितं, द्रितां; द्राम, द्रित, द्रतु. Einförm. Augment-Präteritum: अद्रिद्रां, द्रास्, द्रात्, द्रिव, द्रितं, द्रितां; द्रिम, द्रित, द्रुस्.

345. पा *herrschen* (*parasm.*) bildet in der 3. P. *pl.* des einförm. Augment-Prät. entweder regelmäfsig अपान् oder अपुस्. Alles Übrige ist regelmäfsig.

346. इ *gehen* ist die einzige zu dieser Klasse gehörende Wurzel auf इ. Sie verändert dasselbe vor den mit Vocalen anfangenden Endungen, gegen *R.* 51, in य्, und nur vor dem ई des Potent. *âtm.* in इय्. In der 3. P. *sing. imper. parasm.* bildet sie entweder regelmäfsig इद्धि, oder mit unregelmäfsigem Guna एद्धि. Die vollständige Conjugation der vier ersten Tempora und Modi des *Parasm.* ist: Präsens: एमि, एषि, एति; इवस्, इथस्, इतस्; इमस्, इथ, यन्ति. Potentialis: इयां

*) *S. R.* 102. **) *S. R.* 103[b].

u. s. w. Imperativ: अयानि (aus ए + आनि, nach *R.* 308. *n.* 2.; WILKINS bildet unrichtig यानि, FORSTER hat अयानि), ईहि oder एहि, एतु; अयाव (aus ए + आव), ईतं, ईतां, अयाम (aus ए + आम), ईत, यन्तु. Einförm. Präteritum: आयं (aus ऐ + अं, nach *R.* 318), ऐस्, ऐत्, ऐव (aus ऐ + व, WILKINS hat आयाव, *pl.* आयाम, was sich nicht rechtfertigen läfst), ऐतं, ऐतां; ऐम, ऐत, आयन्. Im *Âtm.* ist diese Wurzel nur in Verbindung mit अधि, in der Bedeutung lesen gebräuchlich; z. B. अधीते *er liest* *).

347. Die Wurzeln auf ई, उ und ऊ verändern diese Vocale, nach *R.* 51, vor den mit Vocalen anfangenden Endungen in इय् und उव्; z. B. वी *gehen*, नु *preisen*, सू *gebären* (*âtm.*) bilden वियन्ति *sie gehen*, अवियन् *sie gingen* (अवयं *ich ging* aus अवि + अं, nach *R.* 308. *n.* 2, WILKINS hat unrichtig अवियं, nebst anderen Verletzungen derselben Regel); नुवन्ति *sie preisen*, अनुवन् *sie priesen* (अनवं *ich pries*, aus अनो + अं, 2. P. अनौस्, 3. P. अनौत्, nach *R.* 343); सुवते *sie gebären*, असुवत *sie gebaren* (*s. R.* 306.), असुवि *ich gebar*.

348. Die Wurzel शी *liegen, ruhen, schlafen* (*âtm.*) hat in allen Personen der vier Tempora und Modi ein unregelmäfsiges Guna; und bildet aufserdem unregelmäfsigerweise die 3. P. *pl präs.*, *imp.* und *prät.* auf रते, रतां, रत, nach Analogie des Potent. Daher Präsens: शये (aus शे + ए); शेषे, शेते; शेवहे, शयाथे, शयाते; शेमहे, शेधे, शेरते. Potentialis: शयीय (aus शे + ई + अ, nach *R.* 312.), शयीयास्, शयीत; शयीवहि, शयीयाथां, शयीयातां; शयीमहि, शयीधं, शयीरन्. Imperativ: शयै, शेष,

*) Gegen die von WILKINS (S. 161) aufgestellte Conjugation des *Âtm.* dieser Wurzel erheben sich viele Zweifel; manches ist offenbar unrichtig. Bei Schriftstellern ist mir nur die 3. P. *sing. präs.* vorgekommen.

Digitized by Google

शेतां; शयावहै, शयाथां, शयातां; शयामहै, शेधं, शेरतां. Präteritum: अश-यि, अशेयास्, अशेत; अशेवहि, अशयाथां, अशयातां; अशेमहि, अशेधं, अशेरन्.

349. दीधी *scheinen* (*âtm.*, wahrscheinlich durch Reduplication entstanden) verändert als mehrsylbige Wurzel sein schliefsendes ई vor Vocalen blos in य्, und nicht in इय्. Mit dem ई des Potent. zerfliefst es in Eins; z. B. दीधीय, दीधीयास्, दीधीत. Der Imper. hat die Unregelmäfsigkeit, dafs die erste Person kein Guna hat, daher दीध्ये, दीध्यावहै, दीध्यामहै für दीधये u. s. w. Das Übrige ist regelmäfsig; z. B. Präsens: दीध्ये, दीधीषे u. s. w., 3. P. *pl.* दीध्यते.

350. Die Wurzeln नु und स्तु *preisen*, nebst रु *tönen*, können in den Personen, wo nach *R.* 343. Wriddhi statt Guna statt findet, ein ई als Bindevocal zwischen die Wurzel und Personalendungen einschieben, der Wurzelvocal aber hat in diesem Falle Guna und nicht Wriddhi; z. B. स्तवीमि, aus स्तो + ई + मि, oder स्तौमि, स्तवीषि od. स्तौषि.

351. Die mehrsylbige Wurzel ऊर्णु *bedecken, verschleiern* (*parasm., âtm.*), verändert das schliefsende उ vor Vocalen in उव्, nach *R.* 52, und kann dasselbe in den in *R.* 343. angegebenen Fällen in sein Wriddhi verwandeln, oder auch, nach der allgemeinen *R.* 308. *n.* 2., in Guna. Der Sing. des Prät. hat blos Guna, im Übrigen ist sie ganz regelmäfsig. Daher Präsens: ऊर्णोमि, ऊर्णोषि, ऊर्णोति oder ऊर्णौमि u. s. w., ऊर्णुवस्, ऊर्णुथस्, ऊर्णुतस्; ऊर्णुमस्, ऊर्णुथ, ऊर्णुवन्ति. Potentialis: ऊर्णुयां u. s. w. Imperativ: ऊर्णवाणि (aus ऊर्णो + आनि, nach *R.* 94[a]), ऊर्णुहि, ऊर्णोतु oder ऊर्णौतु; ऊर्णवाव, ऊर्णवाम u. s. w. Einförm. Augment-Präteritum: और्णवं (Wilkins hat unrichtig और्णुवं, ohne Guna, und andere Versehen dieser Art), और्णोस्, और्णोत् u. s. w.

Digitized by Google

352. ब्रू *sagen* (*parasm.* und *âtm.*), welches der sechs letzten Tempora und Modi und auch des Infinitivs ermangelt, ist die einzige Wurzel auf ऊ dieser Klasse, welche im *Parasm.* gebräuchlich ist. Sie schiebt in den in *R.* 347. erwähnten Personen stets ई als Bindevocal ein, und wird daher folgendermafsen conjugirt: Präsens: ब्रवीमि, ब्रवीषि, ब्रवीति; ब्रूवस्, ब्रूथस्, ब्रूतस्; ब्रूमस्, ब्रूथ, ब्रुवन्ति. Potentialis: ब्रूयां u. s. w. Imperativ: ब्रवाणि (aus ब्रो + आनि, nach *R.* 94[a]), ब्रूहि, ब्रवीतु; ब्रवाव, ब्रूतं, ब्रूतां; ब्रवाम, ब्रूत, ब्रुवन्तु. Präteritum: अब्रवं, अब्रवीस्, अब्रवीत्; अब्रूव, अब्रूतं, अब्रूतां; अब्रूम, अब्रूत, अब्रुवन्. Das *Atm.* ist ganz regelmäfsig; z. B. ब्रुवे, ब्रूषे, ब्रूते u. s. w.

353. जागृ *wachen* (*parasm.*) ist die einzige Wurzel auf ऋ der zweiten Klasse. Sie ist ganz regelmäfsig; z. B. जागर्मि, जागर्षि, जागर्ति; 3. P. *pl.* जाग्रति *sie wachen*, जाग्रतु *sie sollen wachen* (*s. R.* 307.), अजाग्रुस् *sie wachten* (*s. R.* 323.). Wurzeln auf ॠ kommen bei dieser Klasse nicht vor, und eben so wenig Wurzeln mit schliefsendem Diphthong.

354. Die Wurzeln रुद् *weinen*, स्वप् *schlafen*, अन् und श्वस् *athmen*, nebst अद् *essen*, welche sämmtlich nur im *Parasm.* gebräuchlich sind, setzen den mit Consonanten anfangenden Personalendungen, mit Ausnahme des Potent., einen Bindevocal इ vor. In der 2. und 3. P. *sing. prät.* werden die Kennzeichen स् und त्, anstatt nach *R.* 320, wegzufallen, nach Willkühr durch अ oder ई der Wurzel angeschlossen. रुद् wird daher folgendermafsen conjugirt: Präsens: रोदिमि, रोदिषि, रोदिति; रुदिवस्, रुदिथस्, रुदितस्; रुदिमस्, रुदिथ, रुदन्ति. Potentialis: रुद्यां u. s. w. Imperativ: रोदानि, रुदिहि, रोदितु; रोदाव, रुदितं,

Digitized by Google

रुदितां; रोदाम, रुदित, रुदन्तु. Präteritum: अरोदं, अरोदस् oder दीस्, अरोदत् oder दीत्; अरुदिव, अरुदितं, अरुदितां; अरुदिम, अरुदित, अरुदन्. Eben so स्वप्, अन् und श्वस्; z. B. स्वपिमि, अनिमि, श्वसिमि. Bei जक्ष् *essen* ist aufserdem zu bemerken, dafs es als eine reduplicirte Wurzel behandelt wird, also nach *R.* 307. und 323. sich richtet; daher जक्षति *sie essen*, जक्षतु *sie sollen essen*, अजक्षुस् *sie afsen*. Übrigens nach रुद्, z. B. जक्षिमि, जक्षिषि, जक्षिति.

Anmerkung. जक्ष् ist offenbar durch Reduplication aus der gleichbedeutenden Wurzel घस् (*parasm.*) entstanden, nämlich durch Ausstofsung des अ, weshalb das घ् vor स्, nach *R.* 83c[a], in क् übergeht, wodurch die Verwandlung des folgenden स् in ष् veranlafst wird, in Übereinstimmung mit *R.* 101[a]. Die Wurzel घस् erleidet auch im Du. und Pl. des reduplicirten Prät. eine unregelmäfsige Ausstofsung ihres Vocals und bildet z. B जक्षिव *wir beiden afsen*, जक्षिम *wir afsen* u. s. w.

355. अद् *essen* (*parasm.*) nimmt in der 2. und 3. P. *sing.* des einförm. Augment-Prät. einen Bindevocal अ an, anstatt, nach *R.* 320, die Kennzeichen स् und त् abzuwerfen; daher आदस् *du afsest*, आदत् *er afs*. Das Übrige ist regelmäfsig; z. B. Präsens: अद्मि, अत्सि, अत्ति u. s. w.

356. विद् *wissen* (*parasm.*) kann dem Präs. die Personalendungen des reduplicirten Prät. substituiren, daher Singular: 1. वेद, 2. वेत्थ, 3. वेद. Dual: 1. विद्व, 2. विदथुस्, 3. विदतुस्. Plural: 1. विद्म, 2. विद, 3. विदुस् (man vergleiche das Griechische οἶδα). Oder mit den regelmäfsigen Personalendungen des Präs. वेद्मि, वेत्सि, वेत्ति, विद्वस् u. s. w. Der Imperativ kann umschrieben werden durch die Verbindung von विदां mit कृ *machen*; z. B. विदां करोतु *er mache Wissen*, विदां कुरु *mache Wissen* u. s. w. (*s. R.* 383.); oder regelmäfsig: वेदानि, विद्धि

Digitized by Google

(s. R. 104.); वेत्तु, वेदाव, वित्तं, वित्तां; वेदाम, वित्त, विदन्तु. Potentialis: विद्यां u. s. w. Präteritum: अवेदं, अवेत् (द्) oder अवेस् *(s. R. 321.)*, अवेत् oder अवेद् *(s. R. 320.)*; अविद्व u. s. w.

357. हन् *tödten* (*parasm.*) stöfst in der 3. P. *pl. präs. imper.* und *prät.* den Wurzelvocal aus und verändert sein ह् in घ्, daher घ्नन्ति, घ्नन्तु, अघ्नन्. In der 2. P. *sing. imper.* wird das radikale ह् in ङ् verwandelt, daher ङ्धि für हधि. Das Übrige ist regelmäfsig; z. B हन्मि, हंसि *(s. R. 16.)*, हन्ति; हन्वस्, हथस्, हतस्; हन्मस् u. s. w. *(s. R. 92.)*.

358. वच् *sprechen* (*parasm.*) entbehrt der 3. P. *pl. präs.* und *imper.*, ist aber im Übrigen ganz regelmäfsig; z. B. Präsens: वच्मि, वक्षि, वक्ति u. s. w. Potentialis: वच्यां u. s. w. Imperativ: वचानि, वग्धि u. s. w. *(s. R. 86.)*.

359. मृज् *kehren, reinigen* (*parasm.*) hat unregelmäfsigerweise statt Guna Wriddhi, welches sich nach Willkühr auch auf die 3. P. *pl. präs. imper.* und *prät.* erstrecken kann; daher: मार्ज्मन्ति, मार्ज्मन्तु, अमार्ज्मन् oder मृज्मन्ति, मृज्मन्तु, अमृज्मन्. Im Übrigen ist es regelmäfsig nach der Wohllautsregel 89. *b.*; daher Präsens: मार्ज्मि, मार्क्षि, मार्ष्टि; मृज्वस्, मृष्ठस्, मृष्टस्; मृज्मस्, मृष्ठ, मार्ज्मन्ति oder मृज्मन्ति. Potentialis: मृज्यां u. s. w. Imperativ: मार्ज्मानि, मृड्ढि, मार्ष्टु; मार्ज्माव, मृष्टं, मृष्टां; मार्ज्माम, मृष्ट, मार्ज्मन्तु oder मृज्मन्तु. Präteritum: अमार्ज्मं, अमार्ड्ढ् oder अमार्ड् *(s. R. 57. u. 320.)*, अमृज्व, अमृष्टं, अमृष्टां; अमृज्म, अमृष्ट, अमार्ज्मन् oder अमृज्मन्.

360. ईड् *preisen* (*âtm.*) und ईश् *herrschen* (*âtm.*) setzen den Personalkennzeichen स्, स्व् und ध्व् einen Bindevocal ई vor; daher Präsens: ईडिषे, ईडिध्वे, ईशिषे, ईशिध्वे. Imperativ: ईडिष्व, ईडिढ्वं, ईशिष्व, ईशिढ्वं. Präteritum: ऐडिढ्वं, ऐशिढ्वं *(s. R. 318.)*. Nach Wilkins

Digitized by Google

kann im Prät. der Bindevocal auch wegfallen; daher ऐड्ढ्वं von ईड् und ईश् *(s. R. 91. u. 98.)*. Alles Übrige ist regelmäfsig, nach *R.* 91. u. 98.; z. B. ईट्टे *er preiset*, ईड्टां *er soll preisen*, ऐड्ढास् *du priesest*, ऐट्ट *er pries*; ऐष्ठास् *du herrschtest*, ऐष्ट *er herrschte*.

361. वश् *wollen, wünschen* (*parasm.*) verändert in allen Personen, welchen nach *R.* 308. *n.* 2. kein Guna zukommt, die Sylbe व in उ, woraus durch Vorsetzung des Augments, nach *R.* 318., औ wird. Daher Präsens: वश्मि, वक्ति, वष्टि; उश्वस्, उष्टस्, उष्टस्; उश्मस्, उष्ट, उशन्ति. Potentialis: उश्यां u. s. w. Imperativ: वशानि, उड्ढि (so bildet FORSTER, WILKINS hat ऊढि, nach Analogie von लीढि, *(s. R. 102. u. 103a).)*, welches ebenfalls richtig seyn mag, der Ausfall des Endradikals ist durch die Verlängerung des Stammvocals ersetzt), वष्टु; वशाव, उष्टं, उष्टां; वशाम, उष्ट, उशन्तु. Präteritum: अवशं, अवट् oder अवड्; औश्व, औष्टं, औष्टां; औश्म, औष्ट, औशन् *(s. R. 98, u. 74.)*.

362. वच् *sagen* (*âtm.*) wirft vor den mit Consonanten anfangenden Personalendungen, ausgenommen vor व् und म्, sein vorletztes क् ab, und bildet diese Personen aus वच्, mit regelmäfsiger Befolgung des Wohllautsgesetzes 99. Daher Präsens *sing:* 1. वच्चे, 2. वक्षे, 3. वष्टे; *du.* वच्वहे, वक्षाथे, वक्षाते; *pl.* वच्महे, वड्ढ्वे, वक्षते. Potentialis: वक्षीय, वक्षीथास् u. s. w. Imperativ: वचै, वच्व, वष्टां u. s. w. 2. P. *pl.* वड्ढ्वं. Präteritum: अवक्षि, अवक्षास् u. s. w., 2. P. *pl.* अवड्ढ्वं.

363. शास् *herrschen* (*parasm.*) verändert, mit Ausnahme der 1. P. *du.* und *pl.* der vier Tempora und der 2. P. *sing. imper.*, vor denjenigen mit Consonanten anfangenden Personalendungen, welchen nach *R.* 308. *n.* 2. kein Guna zukommt, seinen Stammvocal in इ, und das

Digitized by Google

schliefsende स् in ष्, in Analogie mit *R.* 101 [a], welcher ausnahmsweise auch ein wurzelhaftes स् unterworfen ist *(vergl. R.* 109.). Überdies wird शास् wie eine reduplicirte Wurzel conjugirt, entbehrt also des न् in der 3. P. *pl.* und hat im Prät. उस् für अन् *(s. R.* 307. u. 323.). Der Potent. kommt regelmäfsig von शास्. Daher Präsens: शास्मि, शास्सि, शास्ति; शास्वस्, शिष्टस्, शिष्टस्; शास्मस्, शिष्ठ, शासति. Potentialis: शास्यां u. s. w. Imperativ: शासानि, शाधि oder शाधि *(s. R.* 100. *b.)*, शास्तु; शासाव, शिष्टं, शिष्टां; शासाम, शिष्ट, शासतु. Präteritum: 1. अशासं, 2. अशात् (ट्) oder अशास् *(s. R.* 322.), 3. अशात् (ट्); अशास्व, अशिष्टं, अशिष्टां; अशास्म, अशिष्ट, अशासुस्.

364. Die Wurzeln निस् *küssen*, कस् *gehen, herrschen*, निज् *reinigen* und शिङ् *tönen* schieben in die Wurzel einen Nasal ein, welcher sich nach dem Organ des Endconsonanten richten mufs. Sie sind sämmtlich nur im *Atm.* gebräuchlich: z. B. निञ्जे *ich reinige*, निङ्क्षे *du reinigest* निंक्ते, *er reiniget* u. s. w.; निंसे *ich küsse (s. R.* 16.) u. s. w.

365. अस् *seyn* wirft seinen Vocal ab, in den Personen, welchen nach *R.* 108. *n.* 2. kein Guna zukommt, mit Ausnahme des Prät. (wo das wurzelhefte अ mit dem Augment in आ zerfliefst) und der 2. P. *sing. imper. parasm.*, wo स् vor धि abfällt *(vergl. R.* 100. *b.)*, das अ aber nnregelmäfsigerweise in ए übergeht, daher एधि. In der 2. und 3. P. *prät. parasm.* werden die Kennzeichen स् und त् in Analogie mit *R.* 354 durch einen Bindevocal ई angefügt. In der 2. P. *sing. präs.* der beiden Formen wird von den beiden zusammentreffenden स् Eines abgeworfen. Die vollständige Conjugation des Parasmaipadam ist, wie folgt:

Digitized by Google

Präsens.			Imperativ.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. अस्मि	स्वस्	स्मस्	असानि	असाव	असाम
2. असि	स्थस्	स्थ	एधि	स्तं	स्त
3. अस्ति	स्तस्	सन्ति	अस्तु	स्तां	सन्तु

Potentialis.			Präteritum.		
1. स्यां	स्याव	स्याम	आसं	आस्व	आस्म
2. स्यास्	स्यातं	स्यात	आसीस्	आस्तं	आस्त
3. स्यात्	स्यातां	स्युस्	आसीत्	आस्तां	आसन्

366. Im *Atm.* ist die Wurzel अस् nur in Verbindung mit व्यति (वि + अति) gebräuchlich; das अ fällt nach der vorhergehenden Regel meistens weg, da im *Atm.* nur selten Guna vorkommt. In der 1. P. *sing. präs.* geht das स् unregelmäfsigerweise in क् über. Die 2. P. *sing. imper.* lautet स्व, was bei anderen Wurzeln blos als Endung steht. Das radikale स् geht nach इ von व्यति, in Analogie mit *R.* 109., in ष् über. Daher Präsens: व्यतिक्हे, व्यतिषे, व्यतिष्टे; व्यतिष्वहे, व्यतिषाथे, व्यतिषाते; व्यतिष्महे, व्यतिड्वे oder व्यतिधे *(s. R. 101. b.)*, व्यतिषते. Potentialis: व्यतिषीय, व्यतिषीयास्, व्यतिषीत; व्यतिषीवहि, व्यतिषीयाथां, व्यतिषीयातां; व्यतिषीमहि, व्यतिषीधं, व्यतिषीरन्. Imperativ: व्यत्यसे (WILKINS berücksichtigt hier nicht das Guna, und unterdrückt eben so das अ im Dual und Plural, dagegen bildet FORSTER richtig असे u. s. w.), व्यतिष्व, व्यतिष्टां; व्यत्यसावहै, व्यतिषाथां, व्यतिषातां; व्यत्यसामहै, व्यतिड्वं od. व्यतिधं, व्यतिषतां. Präteritum: व्यत्यासि, व्यत्यास्थास्, व्यत्यास्त; व्यत्यास्महि, व्यत्यास्वहि oder व्यत्याधं, व्यत्यासत.

367. Aufser den vier ersten Tempora und Modi ist आस् nur noch im reduplicirten Prät. gebräuchlich, und zwar niemals einzeln, sondern zur Umschreibung des reduplicirten Prät. anderer Zeitwörter; z. B. इन्द्रांमास (इन्द्रां+आस) *ich herrschte* oder *er herrschte.* Das *Atm.* kommt in solchen Verbindungen nur mit passiver Bedeutung vor. Es mag zweckmäfsig seyn, die vollständige Conjugation des reduplicirten Prät. hier folgen zu lassen:

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. आस	आसिव	आसिम	आसि	आसिवहे	आसिमहे
2. आसिथ	आसथुस्	आस	आसिषे	आसाथे	आसिध्वे (ढ्वे)
3. आस	आसतुस्	आसुस्	आसे	आसाते	आसिरे

Dritte Klasse.

368. Diese Klasse begreift nicht mehr als etwa zwanzig Wurzeln, welche bis auf eine, nämlich ऋ, mit Consonanten anfangen. Der Anfangsconsonante wird mit dem Wurzelvocal wiederholt, welcher aber, wenn er lang ist, in seinen entsprechenden kurzen übergeht; z. B. दा *geben* bildet ददा. Bei Wurzeln, deren Vocal ऋ ist, erhält die Wiederholungssylbe इ; z. B. भृ *tragen* bildet बिभृ, nicht बृभृ. Am Stamme selbst erhält der Wurzelvocal Guna an den durch *R.* 308. *n.* 2. bestimmten Stellen. In Betreff des zu wiederholenden Consonanten gelten sowohl hier, als bei allen Veranlassungen, wo Reduplication statt findet, folgende Gesetze:

1). Für einen Aspiraten wird der entsprechende Tenuis wiederholt, z. B. दधा von धा *halten*, बिभी von भी *furchten.*

Digitized by Google

2). Für Gutturale wird der entsprechende Palatine wiederholt, mit Berücksichtigung des vorhergehenden Gesetzes, nämlich च् für die Dumpfen क्, ख्, und ज् für die Tönenden ग्, घ्, und ह्; z.B. चिकित् von कित् *kennen*, जिघृ von घृ *scheinen, benetzen*, जुहु von हु *opfern.*

3). Von zwei oder mehr Consonanten wird blos der erste wiederholt, mit Berücksichtigung der vorhergehenden Bestimmungen; z.B. ह्री *sich schämen* bildet जिह्री, nach Analogie von जुहु aus हु.

4). Ist aber von zwei oder mehreren Consonanten der erste ein Zischlaut (श्, ष् oder स्), und der zweite ein dumpfer Buchstabe der fünf ersten Klassen (क्, ख्, च्, छ्, ट्, ठ्, त्, थ्, प्, फ्), so wird der zweite wiederholt, mit Berücksichtigung der Bestimmungen 1. und 2., nämlich च् für क्, ख्, च्, छ् (die Verbindung von श्छ, am Anfange einer Wurzel, kommt jedoch nicht vor); z.B. चस्कन्द् von स्कन्द् *gehen*, चुश्रुत् von श्रुत् *tröpfeln*, चुश्च्युत् von श्च्युत् *besprengen*, ष्टिष्ठीव् von ष्ठीव् *speien*, तस्थल् von स्थल् *fest stehen*, पस्पृश् von स्पृश् *berühren*, पुस्फुट् von स्फुट् *sich öffnen, sich entfalten, blühen.* Diese Wurzeln gehören nicht zur dritten Klasse; die Bestimmung ihrer Reduplication ist aber für andere Fälle nothwendig, welche Reduplication erheischen.

369. अ *gehen* (*parasm.*) ist die einzige mit einem Vocal anfangende Wurzel dieser Klasse. Sie hat in der Reduplicationssylbe इय्, indem nämlich अ, wie als Mitte- und Endvocal, durch इ ersetzt wird *(s. R.* 368.*)*, welches vor dem Vocal des Stammes oder dessen Guna अर्, so wie auch, unregelmäfsigerweise, vor seinem euphonischen

Digitized by Google

Stellvertreter ऋ, in इय् übergeht *(vergl. R. 51.)*, und woraus durch Vorsetzung des Augments, nach *R.* 318., ऐय् wird. Daher Präsens: इयर्मि, इयर्षि, इयर्ति; इयृवस्, इयृथस्, इयृतस्; इयृमस्, इयृथ, इयृति. Potentialis: इयृयां u.s.w. Imperativ: इयराणि, इयृहि, इयर्तु; इयराव, इयृतं, इयृतां; इयराम, इयृत, इयृतु. Präteritum: ऐयरं, ऐयरू, ऐयरू; ऐयृव, ऐयृतं, ऐयृतां; ऐयृम, ऐयृत, ऐयरुस्.

370. ह्ना *verlassen* (*parasm.*) mit der Reduplication जह्ना, nach *R.* 368. *n.* 2., bildet die Personen, welchen nach *R.* 308. *n.* 2. kein Guna zukommt, aus जह्नी, dessen schliefsendes ई aber vor Vocalen abgeworfen wird *(vergl. R.* 305.*)*, und ebenfalls vor dem aus dem Modusvocal ई entstandenen यू des Potent.; daher जह्न्यां für जह्नीयां oder जह्नायां. In der 2. P. *sing. imper.* kann das ई von जह्नी nach Willkühr sich verkürzen. मा *messen* (*átm.*) und ह्ना *gehen* (*átm.*) folgen der Analogie von ह्ना *verlassen* und bilden, da im *Átm.* nur die 1. P. *imper.* Guna erfordet, alles Übrige aus मी und ह्नी, woraus sich auch die Reduplicationssylben मि und ह्नि entwickeln. Daher Präsens: जह्नामि, जह्नासि, जह्नाति; जह्नीवस्, जह्नीथस्, जह्नीतस्; जह्नीमस्, जह्नीथ, जह्नति*). मिमे**), मिमीषे, मिमीते; मिमीवहे, मिमाथे**), मिमाते**); मिमीमहे, मिमीधे, मिमते**). Potentialis: जह्न्यां u.s.w., मिमीय u.s.w. Imperativ: जह्नानि, जह्नीहि oder जह्निहि, जह्नातु; जह्नाव, जह्नीतं, जह्नीतां; जह्नाम, जह्नीत, जह्नतु*). मिमै, मिमीष्व, मिमीतां; मिमावहै, मिमाथां**), मिमातां**); मिमामहै, मिमीध्वं, मिमतां**). Präteritum: अजह्नां, अजह्नास्, अजह्नात्; अजह्नीव, अजह्नीतं, अजह्नीतां; अजह्नीम, अजह्नीत, अजह्नुस***). अमिमि**), अमिमीथास्, अमिमीत; अमिमीवहि,

*) *S. R.* 307. **) *Vergl. R.* 305. ***) *S. R.* 323. u. 47.

Digitized by Google

अमिमीधं, अमिमत*). हा *gehen* wird gerade wie मा conjugirt, z. B. जिहे, जिहीषे u. s. w.

371. दा *geben* und धा *halten* (*parasm.* u. *âtm.*) werfen in den Personen, welchen, nach *R.* 308. *n* 2., kein Guna zukommt, ihr schliefsendes आ ab, das द् und ध् sind daher vor den mit Consonanten anfangenden Personalendungen der allgemeinen Wohllautsregel 83. unterworfen, und in den Fällen, wo das ध् seine Aspiration verliert, indem es in त् oder द् übergeht, tritt die Aspiration auf das द् der Reduplicationssylbe zurück *(vergl. R.* 83. c^{β}.). Die 2. P. *imper. parasm.* macht eine Ausnahme und hat die besondere Unregelmäfsigkeit, dafs die Reduplicationssylbe wegfällt und das आ in ए übergeht, daher देहि *gib*, धेहि *halte*. Die vollständige Conjugation von धा ist wie folgt: *Parasm.* Präsens: दधामि, दधासि, दधाति; दधस्, धत्थस्, धत्तस्; दध्मस्, धत्थ, दधति. Potentialis: दध्यां u. s. w. Imperativ: दधानि, धेहि, दधातु; दधाव, धत्तं, धत्तां; दधाम, धत्त, दधतु. Präteritum: अदधां, अदधास्, अदधात्; अदध, अधत्तं, अधत्तां; अदध्म, अधत्त, अदधुस्. *Atm.* Präsens: दधे, धत्से, धत्ते, दधवहे, दधाथे, दधाते; दध्महे, धद्वे, दधते. Potentialis: दधीय u. s. w. Imperativ: दधे, धत्स्व, धत्तां; दधावहै, दधाथां, दधातां; दधामहै, धद्वं, दधतां. Präteritum: अदधि, अधत्थास्, अधत्त; अदधवहि, अदधाथां, अदधातां; अदध्महि, अधद्वं, अदधत. Eben so wird दा conjugirt, nur dafs das द् der Reduplicationssylbe niemals in ध् übergeht, z. B. दत्तं *ihr beiden gebet*, दत्तां *die beiden geben.*

372. हु *opfern* kann im Präs. vor वस् und मस् seinen Wurzelvocal abwerfen (जुह्वस् oder जुह्वस्, जुह्मस् oder जुह्मस्) und hat in

*) *Vergl. R.* 305.

Digitized by Google

der 2. P. *sing. imper.* धि für हि, nach Analogie der mit Consonanten endigenden Wurzeln*). Alles Übrige ist regelmäfsig; z. B. जुहोमि *ich opfere*, जुहवानि *ich soll opfern.*

373. भी *fürchten* und ह्री *sich schämen* (*parasm.*) sind die einzigen Wurzeln auf ई in dieser Klasse; sie sind ganz regelmäfsig, und ह्री verändert nach *R.* 52. sein ई vor Vocalen in इय्, während das ई von भी blos in य् übergeht; z. B. बिभेति *er fürchtet*, बिभ्यति *sie fürchten*; जिह्रेति *er schämt sich*, जिह्रियति *sie schämen sich.*

374. Die Wurzeln निज् *reinigen* (*parasm.* u. *âtm.*), विज् *trennen*, *untersuchen* und विष् *durchdringen*, *einnehmen* haben in der Wiederholungssylbe Guna, uud lassen am Stamme in der 1. P. *imper.* der drei Zahlen beider Formen den Wurzelvocal ohne Guna. Im Übrigen sind sie regelmäfsig und befolgen die Wohllautsregeln 89 und 99. Z. B. नेनेज्मि, नेनेक्षि, नेनेक्ति, नेनिज्वस्, नेनिज्मस्; 1. P. *imper.* नेनिजानि, नेनिजाव, नेनिजाम, नेनिक्ष्व, नेनिजावहै, नेनिजामहै.

375. जन् *erzeugen* (*parasm.*) bildet in der 2. P. *sing. präs.* जज्ञंसि (*s. R.* 16.) oder जजनिषि (*vergl. R.* 354.) und stöfst in der 3. P. *pl. präs.*, *imper.* und *prät.* den Wurzelvocal aus (*vergl. R.* 357.), daher जज्ञति (*s. R.* 93.), जज्ञतु, अजज्ञुस्. In den Personen, wo nach der Wohllautsregel 92. das schliefsende न् abgeworfen wird, geht der vorhergehende Vocal in आ über. Z. B. Präsens: जजन्मि, जज्ञंसि oder जजनिषि, जजन्ति; जजन्वस्, जज्ञाथस्, जज्ञातस् u. s. w. Imperativ: जजनानि, जजाक्षि, जजन्तु, जजनाव u. s. w. Präteritum: अजजनं, अजजान्, अजजान्; अजजन्व

*) Hierdurch wird die in *Anm. zu R.* 315. ausgesprochene Vermuthung unterstützt.

Digitized by Google

(WILKINS bildet unrichtig अजज्ञाव und अजज्ञाम, FORSTER behält vor den Kennzeichen व् und म्, nach *R.* 92., mit Recht das न् bei und läfst den Wurzelvocal unverändert) u. s. w.

376. भस् *scheinen, tadeln* (*parasm.*) stöfst wie ज्ञन् in der 3. P. *pl. präs.*, *imper.* und *prät.* seinen Wurzelvocal aus, weshalb das भ् vor स् in प् übergeht, und die an dem भ् des Stammes verloren gehende Aspiration auf das ब् der Reduplicationssylbe zurücktritt, nach Analogie von धा *(s. R.* 371.*)*; daher भप्सति, भप्सतु, अभप्सुस्. Das Übrige ist regelmäfsig, z. B. बभस्मि, बभस्सि, बभस्ति u. s. w. Imperativ: बभसानि, बभद्धि oder बभधि *(s. R.* 100. *b.)*, बभस्तु u. s. w. Präteritum: अबभसं, अबभत् (द्) oder अबभस् *(s. R.* 322.*)*, अबभत् (द्) u. s. w.

Siebente Klasse.

077. Diese Klasse, welche einen Nasal in die Wurzel einschiebt, welcher im Verlängerungsfalle, in den in *R.* 308. *n.* 2. erwähnten Personen zur Sylbe न sich erweitert, begreift ungefähr vierundzwanzig Wurzeln, welche sämmtlich mit Consonanten enden, nach welchen sich der einzuschiebende Nasal richtet. Das न् der Einfügungssylbe ist der Wohllautsregel 94$^{a)}$ unterworfen und geht unter den angegebenen Bedingungen in ण् über. Beispiele sind भिद् *spalten, brechen*, रुध् *hemmen*, विच् *theilen*, कृत् *binden*, पिष् *zermalmen*, हिंस् *beleidigen, tödten.* Diese bilden in der 1. P. der drei Zahlen der ihnen gebräuchlichen Formen: भिनद्मि, भिन्द्वस्, भिन्द्मस्, भिन्दे, भिन्द्वहे, भिन्द्महे; रुणध्मि, रुन्धस्, रुन्ध्मस्, रुन्धे, रुन्धहे, रुन्ध्महे; विनक्ति, विञ्चस्, विञ्मस्, विञ्चे, विञ्चहे, विञ्महे; कृणत्ति, कृन्तस्, कृन्त्मस्; पिनष्मि, पिंषस् *(s. R.* 16.*)*, पिंष्मस्; हिनस्मि, हिंस्वस्, हिंस्मस्.

Digitized by Google

378. Die mit त् und द् endigenden Wurzeln werfen in den Personen, in welchen der eingeschobene Nasal nicht, nach *R.* 008., zur Sylbe न sich erweitert, ihren Endconsonanten vor den Kennzeichen त् und थ् ab, z. B भिद् *spalten* und कृत् *binden* bilden भित्तस् für भिन्तस् *die beiden spalten;* भित्थ für भिन्थ *ihr spaltet;* कृत्तस् *die beiden binden,* कृत्थ *ihr bindet (s. Anm. z. R.* 80.).

379. Einige Wurzeln haben schon in ihrem primitiven Zustande einen Nasal vor dem Endconsonanten, und können daher keinen mehr aufnehmen; sie erweitern aber in den Personen, wo nach *R.* 308. *n.* 2. Guna erfordert wird, ihren wurzelhaften Nasal ebenfalls zur Sylbe न. Es sind folgende: भञ्ज् *brechen* (*par.*), उन्द् *benetzen* (*p.*), अञ्ज् *salben, verschönern, hell machen* (*p.*), इन्ध् *flammen* (*âtm.*) Diese bilden in der 3. P. *präs.* der drei Zahlen: भनक्ति, भंक्तस्, भञ्जन्ति; उनत्ति, उत्तस् (*s. R.* 378.), उन्दन्ति; अनक्ति, अंक्तस्, अञ्जन्ति; इन्द्धे, इन्धाते, इन्धते.

Anmerkung. In den obigen Wurzeln wird der Nasal mit zur Wurzel gerechnet, weil er nicht blos auf die vier Tempora und Modi beschränkt ist, in welchen Conjugationsunterschiede statt finden.

380. Die Wurzel तृह् *beleidigen, tödten* (*parasm.*) erweitert den einzuschiebenden Nasal in णि statt ण, mit Ausnahme der 1. P. *imper.* und *prät.* Das Übrige ist regelmäfsig, mit Berücksichtigung der Wohllautsregel 102. Daher Präsens: तृणेह्मि, तृणेह्वि, तृणेहि; तृंह्वस् (*s. R.* 16.), तृण्ढस्, तृण्ढस्; तृंह्मस्, तृण्ढ, तृंह्क्ति. Potentialis: तृंह्यां u. s. w. Imperativ: तृणहानि, तृणढ, तृणेढु; तृणहाव, तृण्ढं, तृण्ढां; तृणहाम, तृण्ढ, तृंहन्तु. Präteritum: अतृणाहं, अतृणेट् od. अतृणेड् (*s. R.* 320.); अतृंह्व, अतृंण्ढं, अतृण्ढां; अतृंह्म, अतृण्ढ, अतृंहन्.

Digitized by Google

Dritte Conjugation.

Fünfte Klasse.

381. Diese Klasse, welche der Wurzel die Sylbe नु anfügt, welche nach *R.* 308. *n.* 3. durch Guna in नो übergeht, begreift ungefähr dreifsig Wurzeln. Diejenigen, welche mit Consonanten enden, verändern das उ vor Vocalen in उव् *(s. R.* 52.*)*. während die mit Vocalen endigenden Wurzeln das उ blos in व् verwandeln. Beispiele sind शक् *können* (*parasm.*), तृप् *befriedigen* (*p.*), कृ *beleidigen* (*p.* u. *â.*), मि *ausstreuen* (*p.* u. *â.*). Diese bilden in der 3. P. *präs.* der 3 Zahlen und in der 2. P. *sing. imper.*: शक्नोति, शक्नुतस्, शक्नुवन्ति, शक्नुहि; तृप्णोति *(s. R.* 94[a]*.)*, तृप्णुतस्, तृप्णुवन्ति, तृप्णुहि; कृणोति, कृणुतस्, कृण्वन्ति, कृणु *(s. R.* 314.*)*; कृणुते, कृण्वाते, कृण्वते, कृणुध्व; मिनोति, मिनुतस्, मिन्वन्ति, मिनु *(s. R.* 314.*)*, मिनुते, मिन्वाते, मिन्वते, मिनुध्व.

Achte Klasse.

382. Diese Klasse, welche उ an die Wurzel anfügt, welches nach *R.* 308. *n.* 3. in ओ übergeht, begreift nicht mehr als zehn Wurzeln, welche sämmtlich mit Consonanten enden; z. B. क्षण् *beleidigen, tödten* (*parasm.*), मन् *verstehen* (*âtm.*), wovon die 3. P. *präs.* क्षणोति, क्षणुतस्, क्षण्वन्ति (2. P. *sing. imper.* क्षणु, *s. R.* 314.); मनुते, मन्वाते, मन्वते.

383. Die Wurzel कृ *machen* (*parasm.* u. *âtm.*) verändert in den durch *R.* 308. *n.* 2. bestimmten Personen seinen Wurzelvocal unregelmäfsigerweise durch Guna in अर् und in allen übrigen Personen in उर्. Aufserdem hat sie die Unregelmäfsigkeit, dafs das उ in der 1. P. *du.* und *pl.* des Präs. und Prät. wegfällt. Daher *Parasm.* Präsens: करोमि, करोषि, करोति; कुर्वस्, कुरुथस्, कुरुतस्; कुरुमस्, कुरुथ, कुर्वन्ति.

Digitized by Google

Potentialis: कुर्यां u.s.w. Imperativ: करवाणि, कुरु, करोतु; करवाव, कुरुतं, कुरुतां; करवाम, कुरुत, कुर्वन्तु. Präteritum: अकरवं, अकरोस्, अकरोत्; अकुर्व, अकुरुतं, अकुरुतां; अकुर्म, अकुरुत, अकुर्वन्. *Atm.* Präsens: कुर्वे, कुरुषे, कुरुते; कुर्वहे, कुर्वाथे, कुर्वाते; कुर्महे, कुरुध्वे, कुर्वते. Potentialis: कुर्वीय u.s.w. Imperativ: करवै, कुरुष्व, कुरुतां; करवावहै, कुर्वाथां, कुर्वातां; करवामहै, कुरुध्वं, कुर्वतां. Präteritum: अकुर्वि, अकुरुथास्, अकुरुत; अकुर्वहि, अकुर्वाथां, अकुर्वातां; अकुर्महि, अकुरुध्वं, अकुर्वत.

Vierte Conjugation.

384. Die vierte Conjugation besteht blos aus der neunten Klasse, welche die Sylbe नी an die Wurzel anfügt, das ई aber nach *R.* 305. vor Vocalen abwirft und in den Personen, welche Guna erfordern, nach *R.* 308. *n.* 3., in आ verwandelt. Sie begreift ungefähr zweiundfunfzig Wurzeln. Beispiele sind: सि *binden*, क्री *verkaufen*, क्लिश् *betrüben*, इष् *wünschen*. Diese bilden in der 3. P. *präs.* der ihnen gebräuchlichen Formen und in der 2. P. *sing. imper. parasm.*: सिनाति, सिनीतस्, सिनन्ति, सिनीहि; सिनीते, सिनाते, सिनते. क्रीणाति, क्रीणीतस्, क्रीणन्ति, क्रीणीहि; क्रीणीते, क्रीणीते, क्रीणते*). क्लिश्नाति, क्लिश्नीतस्, क्लिश्नन्ति, क्लिशान**). इच्छति, इच्छतस्, इच्छन्ति, इषाण***).

385. Folgende Wurzeln mit langen Entvocalen verkürzen dieselben vor der Anfügungssylbe: पू *reinigen* (*parasm.* u. *âtm.*), लू *abschneiden* (*p.* u. *â.*), धू *schütteln* (*p.*), स्तृ *bedecken*, *ausbreiten* (*p.* u. *â.*), कृ *beleidigen* (*p.* u. *â.*), वृ *wählen* (*p.* u. *â.*), शृ *beleidigen* (*p.*), भृ *drohen* (*p.*) दृ *zerreifsen* (*p.*), पृ *füllen*, *nähren* (*p.*), जॄ *vergehen* (*p.*), नॄ *leiten* (*p.*)

*) *S. R.* 94*). **) *S. R.* 316. ***) *S. R.* 316. u. 94*).

Digitized by Google

गृ *tönen* (*p.*), ऋ *gehen* (*p.*), री *heulen wie ein Tieger* (*p.*), ली *umarmen* (*p.*), व्री *wählen* (*p.*), भ्री *unterstützen, erhalten* (*p.* u. *â.*), व्री *aufrecht halten, unterstützen* (*p.* u. *â.*). Z. B. पुनाति, कृणाति, रिणाति, लिनाति.

386. ज्या *vergehen, alt werden* (*parasm.*), ज्ञा *kennen* und ग्रह् *nehmen* (*p.* u. *â.*) bilden die vier Tempora und Modi aus जि, ज्ञा und गृह्; z. B. जिनाति, जिनीतस्, जिनन्ति von ज्या; ज्ञानाति, ज्ञानीतस्, ज्ञानन्ति von ज्ञा; गृह्णाति, गृह्णीतस्, गृह्णन्ति, गृह्णीते, गृह्णते, गृह्णते von ग्रह् (*s. R.* 94[a].).

387. Die Wurzeln बन्ध् *binden* (*parasm.*), ग्रन्थ् *los machen, befreien* (*p.*), मन्थ् *aufrütteln, bewegen, erschüttern* (*p.*), कुन्थ् *Schmerz, Kummer empfinden* (*p.*), stofsen ihren Nasal in den vier Tempora und Modi aus; z. B. बध्नाति, ग्रथ्नाति, मथ्नाति, कुथ्नाति.

Bildung der letzten sechs Tempora und Modi.

Vielförmiges Augment-Präteritum.

388. In diesem wie in den übrigen fünf Tempora und Modi verschwinden die Unterschiede der Conjugationen und Klassen, und nur die zehnte Klasse macht eine Ausnahme. Der Wurzel wird im vielförmigen, wie bei dem einförmigen Augment-Präteritum, ein अ vorgesetzt, welches mit einem folgenden इ, उ, ऋ, oder deren entsprechenden langen, in respektiver Ordnung, in ऐ, औ und आर् übergeht (*s. R.* 318.) und nach मा oder मास्म wegfällt, wie in *R.* 319. Die Personalendungen sind dieselben wie beim einförmigen Augment-Präteritum, und in Ansehung ihrer Verbindung mit der Wurzel lassen sich sieben Bildungen unterscheiden, wovon oft mehrere bei einer und derselben Wurzel gebräuchlich sind.

Digitized by Google

Erste Bildung.

389. Dem Endbuchstaben der Wurzel wird स् beigefügt, mit welchem sich die Personalendungen wie im einförm. Augment-Prät. der Wurzel अस् *seyn* (Kl. 2., *R.* 365.) verbinden, indem nämlich den Kennzeichen स् und त् der 2. und 3. P. *sing. parasm.* ein Bindevocal ई vorgesetzt wird, und nach *R.* 306. in der 3. P. *pl. âtm.* das न् vor त् wegfällt. Die 3. P. *pl. parasm.* hat उस् für अन्, wie bei reduplicirten Wurzeln *(vergl. R.* 323.*)*. Das anzufügende स् ist nach *R.* 101*a)*. der Veränderung in ष् unterworfen, und aufserdem gelten in seiner Beziehung folgende Bestimmungen:

1). Es wird vor den Personalkennzeichen त् und ष् der beiden Formen abgeworfen, im Falle ihm ein Consonante (Nasale und Halbvocale ausgenommen) oder ein kurzer Vocal vorhergeht, z. B. क्षिप् *werfen* bildet in der 2. und 3. P. *du.* und in der 2. P. *pl. par.* अक्षेष्टं, अक्षेष्टां, अक्षेष्ट*), nicht अक्षेप्स्तं u. s. w.; in der 2. und 3. P. *sing. âtm.* अक्षिष्थास्, अक्षिष्ट, nicht अक्षिप्स्थास्, अक्षिप्स्त. कृ *machen* bildet in der 2. und 3. P. *sing. âtm.* अकृथास्, अकृत. Dagegen bildet नी *führen* अनेष्ठास्, अनेष्ट*), und im *Parasm.* der obengenannten Personen अनेष्टं, अनेष्टां, अनेष्ट*) und मन् *denken* (*âtm.*) bildet, weil es mit einem Nasal endet, अमंस्थास्, अमंस्त**).

2). Vor ध्वं des *Atm.* wird das स् nach langen Vocalen, Nasalen und Halbvocalen nach Willkühr entweder in द् verwandelt oder abgeworfen, gemäfs der Wohllautsregel 100. *b.* Nach anderen Consonanten und kurzen Vocalen wird das स् in Übereinstimmung mit

*) *S. R.* 390. **) *S. R.* 16.

Digitized by Google

n. 1. nothwendigerweise abgeworfen. Das ध् der Personalendung geht nach anderen Vocalen als आ in ढ् über; z. B. स्तु *preisen*, मन् *denken*, क्षिप् *werfen* und कृ *machen* bilden अस्तोढ्वं oder अस्तोढ्वं अमन्ढ्वं oder अमन्ध्वं, अक्षिब्ध्वं, अकृढ्वं.

Die Personalendungen lauten daher, in Verbindung mit dem anzuhängenden स्, wie folgt:

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. सं	स्व	स्म	सि	स्वहि	स्महि
2. सीस्	स्तं, तं	स्त, त	स्थास्, थास्	साथां	ढ्वं, ध्वं, ढ्वं
3. सीत्	स्तां, तां	सुस्	स्त, त	सातां	सत

Anmerkung. Ich halte das obige Paradigma für identisch mit dem Einförm. Augment-Prät. des Verbum *subst.* अस् *seyn (s. R. 365.)*, mit Abwerfung des Wurzelvocals, der auch im isolirten Zustande der Wurzel meistens verschwindet. Das Augment wird an dem Hülfsverbum überflüssig, da es der attributiven Wurzel vorgesetzt wird. Die 3. P. *pl.* सुस् scheint von dem reduplicirten Präteritum आसुस् entlehnt*).

Veränderung des Wurzelvocals.

390. Im *Parasm.* hat der Wurzelvocal stets Wriddhi, im *Atm.* aber nur in so fern Guna, als die Wurzel mit einem anderen Vocal als ऋ endet; die Wurzeln hingegen, welche mit Consonanten oder ऋ enden, lassen im *Atm.* ihren Wurzelvocal unverändert. In der Mitte einer Wurzel kann ऋ anstatt durch Wriddhi आर् zu bilden, in रा übergehen, welches sich durch Transposition aus आर् erklären läfst. Als Beispiele dienen folgende Wurzeln, welchen wir die 1. und

*) Mehr hierüber in meinem Conjugationssysteme S. 18 u. s. w.

2. P. *sing.* der Formen, worin sie gebräuchlich sind, beifügen*): चि *sammeln*, अचेषं, अचेषीस्, अचेषि, अचेष्टास्; श्रु *hören*, अश्रौषं, अश्रौषीस्; धू *schütteln*, अधौषं, अधौषीस्, अधोषि, अधोष्टास्; स्तृ *ausbreiten*, अस्तार्षं, अस्तार्षीस्, अस्तृषि, अस्तृथास्; पच् *kochen*, अपाक्षं, अपाक्षीस्, अपक्षि, अपक्थास्**); दह् *brennen*, अधाक्षं, अधाक्षीस्, अधक्षि, अदग्धास्***); वस् *wohnen*, अवात्सं, अवात्सीस्****); सिध् *vollenden*, असैत्सं, असैत्सीस्; बुध् *denken*, अभुत्सि, अबुद्धास्†); तुद् *quälen*, अतौत्सं, अतौत्सीस्, अतुत्सि, अतुत्थास्; मृश् *rathen*, अमार्क्षं, अमार्क्षीस् oder अम्राक्षं, अम्राक्षीस्††); सृज् *los lassen*, *schaffen*, असार्क्षं, असार्क्षीस् oder अस्राक्षं, अस्राक्षीस्, असृक्षि, असृष्टास्†††).

391. Als Muster der vollständigen Abwandlnng wählen wir नी *führen* (*parasm.* u. *âtm.*), कृ *machen* (*p.* u. *â.*), क्षिप् *werfen* (*p.* u. *â*) und मन् *denken* (*âtm.*) (*s. Taf. z. R.* 428.).

Unregelmäfsigkeiten.

392. दी *vergehen*, *zu Grunde gehen* (*âtm.*) verändert sein ई in आ, daher अदासि, अदास्थास्, 2. P. *pl.* अदाद्वं od. अदाध्वं (*s. R.* 389. *n.* 2.).

393. Die Wurzeln auf ऋ gehen im *Parasm.* nach der zweiten Bildung, können aber im *Atm.* auch der ersten folgen und haben dann die Unregelmäfsigkeit, dafs der Wurzelvacal gegen *R.* 390. kein Guna hat, sondern in ईर् und nach Labialen in ऊर् übergeht. Das स् wird wegen des vorhergehenden Halbvocals nicht ausgestofsen (*s. R.* 389. *n.* 1.), geht aber nach *R.* 101[a]. in ष् über. Z. B. कृ *beleidigen* (*parasm.* u. *âtm.*) lautet nach der ersten Bildung im *Atm.* अकीर्षि, अकीर्ष्टास् u. s. w.; 2. P. *pl.* अकीर्ढ्वं oder अकीर्ध्वं (*s. R.* 389. *n.* 2.).

---

*) Die 2. P. *âtm.* zeigt die durch *R.* 390. *n.* 1. bedingte Ausstofsung des Zischlautes.
) *S. R.* 86. *) *S. R.* 103[b]. ****) *S. R.* 100. *e.* †) *S. R.* 83. *c*[β]. u. *c*[γ]. ††) *S. R.* 98. †††) *S. R.* 89. *b.*

394. भ्रस्ज् *braten* (*parasm.* u. *âtm.*) bildet aus भृज् *(vergl. R.* 336.) अभार्क्षं oder अभ्राक्षं, nach *R.* 390. Das *Atm.* wird nach Willkühr entweder aus भ्रज् oder aus भृज् mit unregelmäfsigem Guna gebildet, daher अभ्रक्षि oder अभर्क्षि. Das schliefsende ज् wird in beiden Formen nach *R.* 89. *b.* verwandelt; z. B. 2. P. *du. parasm.* अभार्ष्टं oder अभ्राष्टं, 2. P. *sing. âtm.* अभ्रष्ठास् oder अभर्ष्ठास्.

395. मस्ज् *untertauchen (vergleiche R.* 336.) bildet aus मज् mit Einschiebung eines Nasals अमाङ्क्षं, अमाङ्क्षीस् u. s. w., 2. P. *du.* अमांक्तं *(s. R.* 89. *a.)*.

396. नह् *binden* (*parasm.* u. *âtm.*) bildet das vielförmige Prät. aus नध्, mit Befolgung der Wohllautsregel 83. *c.*; daher z. B. अनात्सं, अनात्सीस् u. s. w.; 2. und 3. P. *du.* अनाद्धं, अनाद्धां; *Atm. sing.* अनत्सि, अनद्धास्, अनद्ध.

397. वह् *tragen, fahren* (*parasm.*) verändert in den Personen, wo nach *R.* 389. *n.* 2. das स् ausgestofsen wird, seinen Vocal in ओ; daher: अवाक्षं, अवाक्षीस्, अवाक्षीत्; अवाह्व, अवोढं, अवोढां; अवाह्म, अवोढ, अवाक्षुस्.

Zweite Bildung.

398. Der Wurzel wird ebenfalls स् angefügt und zwischen dieses und die Personalendungen wird अ als Bindevocal eingeschoben, welcher vor den Kennzeichen व् und म् der ersten Person *du.* und *pl.* der beiden Formen in आ verlängert wird, und vor den Personalendungen अं, अन्, इ und अत्त wegfällt *(vergl. R.* 304.*)*; das Schema ist daher wie folgt:

Digitized by Google

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. सं	साव	साम	सि	सावहि	सामहि
2. सस्	सतं	सत	सथास्	साथां	सध्वं
3. सत्	सतां	सन्	सत	सातां	सन्त

Anmerkung. WILKINS hat unrichtig सुस्, स्वहि, स्महि für सन्, सावहि, सामहि.

399. Die Wurzeln, welche zu dieser Bildung gehören, endigen sämmtlich mit श्, ष् oder क्ष् und haben इ, उ oder ऋ zum Wurzelvocal, welcher in beiden Formen unverändert bleibt. Die Endconsonanten श्, ष् und क्ष् gehen vor स् nach *R.* 98., 99. und 103. in क्ष् über, weshalb das स् nach *R.* 101[a] stets in seiner gewöhnlichen Verwandlung in ष् erscheint. Als Muster dienen दिश् *zeigen* (*parasm.* u. *âtm.*), विष् *scheinen* (*p.* u. *â.*) und गुह् *verbergen* (*p.* u. *â*) (*s. Taf. z. R.* 428.).

400. Mehrere Wurzeln folgen im *Parasm.* blos der zweiten Bildung, können aber im *Atm.* nach Willkühr der ersten oder zweiten folgen; z. B. लिह् *lecken*, दिह् *beflecken*, दुह् *melken* bilden in der 2. und 3. P. *sing. âtm.* अलिक्षथास्, अलिक्षत oder अलीढास्, अलीढ; अधिक्षथास्, अधिक्षत oder अदिग्धास्, अदिग्ध; अधुक्षथास्, अधुक्षत oder अदुग्धास्, अदुग्ध (*s. R.* 102. u. 103[b].).

Dritte Bildung.

401. Die 2. und 3. P. *sing. parasm.* setzen ohne Beifügung eines स् die Personalkennzeichen स् und त् mittelst eines Bindevocals ई an die Wurzel. In allen übrigen Personen der beiden Formen unterscheidet sich diese Bildung von der ersten im Wesentlichen dadurch, dafs das anzufügende स् durch einen Bindevocal ई mit der Wurzel ver-

Digitized by Google

bunden wird (weshalb es nach *R.* 101[a]. stets in ष् übereght) und vor den Kennzeichen त् und थ् niemals abgeworfen wird. Vor ध्वं kann es nach *R.* 100. *b.* entweder in ड् verwandelt oder abgeworfen werden; in letzterem Falle kann nach Willkühr ढ्वं für ध्वं geschrieben werden *(vergl. R.* 389. *n.* 2.*)*. Das Schema ist daher wie folgt:

Parasmaipadam.			Atmanèpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. इषं	इष्व	इष्म	इषि	इष्वहि	इष्महि
2. ईस्	इष्टं	इष्ट	इष्ठास्	इषाथां	इड्ढ्वं, इध्वं, इढ्वं
3. ईत्	इष्टां	इषुस्	इष्ट	इषातां	इषत

Veränderung des Wurzelvocals.

402. Die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, haben Wriddhi im *Parasm.* und Guna im *Atm.*; die mit einfachen Consonanten endigenden Wurzeln, mit vorletztem इ, उ oder ऋ, haben in beiden Formen Guna. Vor zwei Consonanten bleiben die genannten Vocale unverändert, und ihre entsprechenden langen haben, ausgenommen als Endvocale, weder Guna noch Wriddhi *(vergl. R.* 308.*)*; z. B. अजिरायिषं, अजिरयिषि von जिरि *beleidigen* (*parasm.* u. *âtm.*), अडयिषि von डी *fliegen* (*â.*), असाविषं, असविषि von सु *erzeugen* (*p.* u. *â.*), अपाविषं, अपविषि von पू *reinigen*, अस्वारिषं, von स्वृ *tönen* (*p.*), अज्ञारिषं von ज्ञृ *vergehen* (*â.*), अवेदिषं von विद् *wissen* (*p.*), अतेजिषि von तिज् *schärfen* (*â.*), अदीपिषि von दीप् *leuchten*, अपुष्पिषं von पुष्प् *blühen*, अननर्तिषं von नृत् *tanzen* (*p.*). Als Muster der vollständigen Abwandlung wählen wir सु *erzeugen* und बुध् *kennen (s. Taf. z. R.* 428.*)*.

Ausnahmen.

403. Die Wurzeln श्वि *wachsen*, ऊर्णु *bedecken* und जागृ *wachen* haben im *Parasm.*, worin sie allein gebräuchlich sind, gegen *R.* 402., Guna statt Wriddhi; daher अश्वयिषं, और्णाविषं, अजागरिषं für अश्वायिषं, और्णाविषं, अजागारिषं.

404. दीधी und वेवी *scheinen* (*âtm.*) werfen ihren Endvocal vor इ ab, anstatt ihn in sein Guna zu verwandeln; daher अदीधिषि, अवेविषि für अदीधयिषि, अवेवयिषि.

405. नू *preisen* (*parasm.*), धू *schütteln* (*p.*), गू *seine Nothdurft verrichten* (*p.*), धृ *fest stehen* (*p.*) und कू *tönen, stöhnen* (*âtm.*) verändern ohne Wriddhi und Guna ihren Endvocal nach *R.* 51. vor इ in उव्; z. B. अनुविषं, अकुविषि.

406. वृ *wählen* (Kl. 1., *parasm.* u. *âtm.*) und वृ *dienen, huldigen, verehren* (Kl. 9., *âtm.*), nebst allen Wurzeln auf ऋ, können im *Atm*, nach Willkühr ई für इ als Bindevocal annehmen; z. B. वृ bildet अवरिषि oder अवरीषि, कृ *beleidigen* bildet अकरिषि oder अकरीषि.

407. Mehrere mit Consonanten endigenden Wurzeln der sechsten Klasse lassen ihren Vocal unverändert, anstatt ihn nach *R.* 402. in sein Guna zu verwandeln; z. B. त्रुट् *schneiden* und तुड् *zerreifsen* (*parasm.*) bilden अत्रुटिषं, अतुडिषं.

408. Die Wurzeln mit अ vor einem einfachen Endconsonanten, म्, य् und रू ausgenommen, können im *Parasm.* gröfstentheils nach Willkühr ihr अ in आ verlängern; bei वद् *sagen* (*parasm.*), व्रज् *gehen* (*p.*) und bei allen Wurzeln auf ऋ oder लृ ist diese Verlängerung

Digitized by Google

nothwendig; z. B. अपठिषं oder अपाठिषं von पठ् *lesen* (*parasm.*), अवादिषं, अव्राडिषं, अचारिषं, अचालिषं.

409. हन् *tödten* (*parasm.*) entbehrt des vielförmigen Prät. und wird durch वध् ersetzt, wovon अवधिषं. Allein in Verbindung mit Präpositionen ist हन् im *Atm.* nach der ersten Bildung gebräuchlich, wirft aber sein schliefsendes न् vor dem anzufügenden स् in allen Personen ab; z. B. अहसि, अहथास्, अहत, अहस्वहि u. s. w.

Vierte Bildung.

410. Diese Bildung unterscheidet sich von der ersten dadurch, dafs das anzufügende स् im *Parasm.* mit Ausnahme der 2. und 3. P. *sing.* mit इ reduplicirt wird, nach welchem das folgende स्, wie bei der dritten Bildung, in ष् übergeht. Das *Atm.* und die 2. und 3. P. des *Parasm.* folgen der ersten Bildung. Das Schema des *Parasm.* ist daher wie folgt:

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	सिषं	सिव	सिम
2.	सीस्	सिष्टं	सिष्ट
3.	सीत्	सिष्टां	सिषुस्

411. Dieser Bildung folgen die meisten Wurzeln auf आ, ए, ओ und alle Wurzeln auf ऐ. Ein schliefsendes आ bleibt unverändert und ए, ओ und ऐ gehen in beiden Formen in आ über; z. B. अवासिषं, अवासि von वे *weben*, अच्छासिषं von छो *abschneiden* (*s. R.* 60.), अक्षासिषं von क्षै *zu Grunde gehen*. मि *ausstreuen* und मी *tödten* verändern ebenfalls ihren Endvocal in beiden Formen in आ; z. B. अमासिषं, अमासि. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, gehören blos रम्

Digitized by Google

spielen (*p.* u. *â.*), नम् *sich beugen* (*p.*) und यम् *bezähmen* (*p.*) zu dieser Bildung; z. B. अरंसिषं, im *Atm.* nach der ersten Bildung अरंसि. Als Muster der vollständigen Abwandlung dienen या *gehen* (*p.* u. *â.*) und सो *zerstören* (*p.*) (*s. Taf. z. R.* 428.).

Fünfte Bildung.

412. Die Personalendungen werden im *Parasm.* ohne Beifügung eines स् unmittelbar mit der Wurzel verbunden, so dafs sich nach dieser Bildung das vielförmige von dem einförmigen Augment-Prät. nur durch die Aufhebung der Klasseneigenheiten unterscheidet; man vergleiche z. B. अदात् mit अददात् von दा *geben* (Kl. 3.), अभूत् mit अभवत् (अभो + अत्) von भू *seyn* (Kl. 1.). Die 3. P. *pl. parasm.* hat उस् für अन्. Das *Atm.* folgt der dritten Bildung, nur dafs vor थास्, त und ध्वं, wofür ढ्वं gesetzt wird, das स् wegfällt. Das Schema ist daher wie folgt:

	Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
	Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1.	अम्	व	म	इषि	इवहि	इमहि
2.	स्	तं	त	इथास्	इषाथां	इढ्वं
3.	त्	तां	उस्	इत	इषातां	इषत

413. Zu dieser Bildung gehören aufser भू *seyn* nur wenige Wurzeln auf आ, ए und ओ, welche Endvocale vor der Pluralendung उस् des *Parasm.* und vor dem Bindevocal इ des *Atm.* wegfallen. Im Übrigen geht ए und ओ in आ über. Z. B. von धे *trinken* (*parasm.*) अधां, अधाव, अधाम, अधात, अधुस्; von सो *zerstören* (*p.*) असां, असाव, असाम u. s. w. Als Muster diene दा *geben* (*s. Taf. z. R.* 428.).

Digitized by Google

414. Die Wurzel भू *seyn* geht im *Atm.* ganz regelmäfsig nach der dritten Bildung; daher अभविषि, अभविष्टास्, अभविष्ट u. s. w. Im *Parasm.* hat die 3. P. *pl.* अन् für उस्; das schliefsende ऊ geht vor Vocalen unregelmäfsigerweise in ऊव् über; daher अभूवं, अभूस्, अभूत्; अभूव, अभूतं, अभूतां; अभूम, अभूत, अभूवन्.

Sechste Bildung.

415. Der Wurzel wird in beiden Formen, ohne Beifügung eines स्, ein अ als Bindevocal angehängt, welches wie das अ der Anfügungssylbe der ersten Conjugation behandelt wird *(s. R.* 304.*)*. Das Schema ist daher wie folgt:

Parasmaipadam.			Atmanèpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. अम्	आव	आम	ए	आवहि	आमहि
2. अस्	अतं	अत	अथास्	एथां	अध्वं
3. अत्	अतां	अन्	अत	एतां	अन्त

416 Die Wurzeln, welche mit Consonanten enden, lassen ihren Vocal unverändert, wodurch dieses Prät. von dem einförmigen Augment-Prät. der ersten Klasse sich unterscheidet, man vergleiche z. B. असृपं mit असर्पं, von सृप् *gehen* (Kl. 1.). Bei der sechsten Klasse kommt diese Bildung bei einigen Wurzeln vor, welche nach *R.* 335. einen Nasal einschieben, durch dessen Ausstofsung die Unterscheidung von dem einförmigen Augment-Prät. erreicht wird; man vergleiche z. B. अमुचं mit अमुञ्चं. -- Wurzeln auf आ, इ und ए werfen ihren Endvocal ab; z. B. अश्वं von श्वि *wachsen*, अधम् von धे *trinken*. Ein schliefsendes ऋ geht in अर् u. ॠ in ईर् über; z. B. असरं von सृ *sich bewegen*, अजीरं

Digitized by Google

von इ् *vergehen, altern.* Andere Endvocale kommen bei dieser Bildung nicht vor. Als Muster dienen लिप् *beschmieren* (*parasm.* u. *âtm.*) und ख्या *erzählen* (*â.*) *(s. Taf. z. R. 428.)*.

417. Einige Wurzeln der ersten und sechsten Klasse, welche in den vier ersten Tempora und Modi Stellvertreter haben, bilden das vielförmige Prät. aus der eigentlichen Wurzel, nach लिप्; man vergleiche z. B. अगमं mit अगच्छं, von गम् *gehen* (Kl. 1. *R.* 327.) und असदं mit असीदं, von सद् *vergehen* (Kl. 1. *R.* 327.).

418. Im *Atm.* ist die sechste Bildung wenig gebräuchlich und die meisten Wurzeln, welche ihr im *Parasm.* folgen, gehen im *Atm.* nach der ersten oder dritten Bildung; z. B. लुप् *abschneiden* bildet im *Parasm.* अलुपं und im *Atm.* अलुप्सि; बुध् *kennen* bildet im *Parasm.* अबुधं oder अबोधिषं und im *Atm.* blos अबोधिषि.

419. Mehrere Wurzeln der ersten Klasse, welche sonst nur im *Atm.* gebräuchlich sind, haben im vielförmigen Prät. auch ein *Parasm.* nach der sechsten Bildung, folgen aber im *Atm.* der dritten Bildung; z. B. द्युत् *glänzen* bildet अद्युतं, अद्युतिषि.

420. Die Wurzeln वच् *sprechen* (*parasm.*), रध् *beleidigen* (*p.*), शास् *herrschen* (*p.*), अस् *werfen* (*p.*), नश् *zu Grunde gehen* (*p.*) bilden unregelmäfsig अवोचं, अरन्धं, अशिषं, अस्थं, अनेशं (letzteres auch regelmäfsig अनशं). Die übrigen Personen folgen der Analogie der 1. P. *sing.*

Siebente Bildung.

421. Die Personalendungen werden wie bei der sechsten Bildung durch einen Bindevocal अ mit der Wurzel verbunden, und der Anfang der Wurzel wird, nach Vorsetzung des Augments, reduplicirt.

Digitized by Google

Nach dieser Bildung gehen alle Zeitwörter der zehnten Klasse, nebst श्रि *dienen* (*parasm.*), श्वि *wachsen* (*p.*), द्रु *laufen* (*p.*), स्रु *fliefsen* (*p.*), und श्रु *hören* (*p.*, auch nach der ersten Bildung). Diese Wurzeln verwandeln ihren Endvocal nach *R.* 52. vor dem Bindevocal अ in इय् und उव्; z. B. अशिश्रियं, अद्रुद्रुवं u. s. w. (*s. R.* 368. *n.* 3.).

422. Bei Wurzeln, welche mit einem Vocal anfangen, wird der schliefsende Consonante mit इ् wiederholt, und der Anfangsvocal zerfliefst mit dem Augment, nach *R.* 318.; z. B. अट् *gehen* und ईड् *preisen* (*p.*, Kl. 10.) bilden आटिटं — आ(टि)टं —, ऐडिडं — ऐ(डि)डं —. Bei Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, wird der letzte wiederholt und der erste schliefst sich an den mit dem Augment verschmolzenen Wurzelvocal; z. B. अङ्ग् *bezeichnen* bildet आङ्गिगं (*s. R.* 368. *n.* 2.).

423. Die Wurzeln, welche mit einem Consonanten anfangen, und einen langen einfachen Stammvocal haben, verkürzen denselben entweder an der Wiederholungssylbe oder an der Stammsylbe, und beide Fälle sind entweder willkührlich oder durch den Sprachgebrauch bestimmt; z. B. अतुतूर्णं oder अतूतुर्णं von तूर्ण् *füllen* (*p.*), अशिशीलं von शील् *tragen* (*p.*), अशीशिकं von शीक् *dulden* (*p.*), अववातं von वात् *gehen* (*p.*).

424. Wenn Wurzeln, deren Stammvocal आ ist, die Wiederholungssylbe lang haben und den Stamm verkürzen, so ersetzen sie in der Wiederholungssylbe das आ durch ई; z. B. पाल् *bewahren, schützen* (*p.*) bildet अपीपलं. Wurzeln mit kurzem अ haben zum Theil ebenfalls ई in der Wiederholungssylbe; z. B. गण् *zählen* bildet अजीगणं oder अजगणं (*s. R.* 368. *n.* 2.).

Digitized by Google

425. Wurzeln mit ऋ oder ॠ, als Stammvocal, haben in der Wiederholungssylbe अ, welches aber auch in ई verlängert werden kann, in welchem Falle das ऋ der Wurzel verkürzt wird; z. B. अममृषं von मृष् *dulden*, अचीकृतं von कृत् *rühmen*.

426. Wurzeln, deren Stammvocal ein Diphthong ist, verkürzen denselben nach *R.* 34. in इ oder उ, und wenn diese Verkürzung an der Wurzel selbst statt findet, so erhält die Wiederholungssylbe den entsprechenden langen Vocal (ई oder ऊ), findet aber die Verkürzung an der Wiederholungssylbe statt, so bleibt der Diphthong der Wurzel unverändert; z. B. अचूखुडं oder अचुखोडं von खोड् *werfen*, अचिखेटं von खेट् *essen*.

427. Die mit zwei Consonanten anfangenden Wurzeln, welche einen langen (einfachen oder zusammengesetzten) Stammvocal haben, verkürzen denselben sowohl am Stamme als an der Wiederholungssylbe, weil der verkürzte Vocal der Wiederholungssylbe durch Position lang wird; z. B. अवुव्रुसं von व्रूस् *beleidigen*.

428. Als Muster der vollständigen Abwandlung wählen wir लक्ष् *sehen, bezeichnen*, in der beifolgenden Tafel, welche einen vollständigen Überblick der sieben Bildungen darbietet.

Reduplicirtes Präteritum.

429. Den mit Consonanten anfangenden Personalendungen *(s. R.* 299.*)* der beiden Formen wird, mit Ausnahme einer kleinen Anzahl von Wurzeln *(s. R.* 430.*)*, इ als Bindevocal vorgesetzt und für ध्वे der 2. P. *pl. âtm.* kann nach Willkühr auch ढ्वे gesetzt werden, was

Digitized by Google

bei Wurzeln, welche mit Vocalen enden, häufig geschieht. Vor der Personalendung थ der 2. P. *sing. parasm.* kann bei den meisten mit Vocalen endigenden Wurzeln der Bindevocal इ nach Willkühr ausgelassen werden; z. B. von चि *sammeln* चिचेथ oder चिचयिथ, चिच्यिव *(s. R. 50[a].)*, चिच्यिम; चिच्यिषे (WILKINS hat unrichtig चिचिषे nebst anderen Versehen bei dieser Wurzel), चिच्यिवहे, चिच्यिमहे, चिच्यिध्वे oder चिच्यिढ्वे.

430. Die Wurzeln कृ *machen*, सृ *gehen*, भृ *tragen*, वृ *wählen*, द्रु *laufen*, श्रु *hören* und स्तु *preisen* verbinden die mit Consonanten anfangenden Endungen unmittelbar mit der Wurzel und haben in der 2. P. *pl. âtm.* blos ध्वे; z. B. चकर्य, चकृव, चकृम; चकृषे, चकृवहे, चकृमहे, चकृढ्वे. — Mehrere mit Consonanten endigenden Wurzeln können nach Willkühr einen Bindevocal einschieben oder nicht; z. B. von सिध् *vollendet seyn* (*p.*) सिषिद्ध *(s. R. 83. c[γ].)* oder सिषिधिथ, सिषिध्व oder सिषिधिव, सिषिध्म oder सिषिधिम *(s. R. 109.)*.

431. Die Wurzeln, welche mit einem Consonanten anfangen, wiederholen denselben oder ihren Stellvertreter (nach den in *R.* 368. unter *n.* 1., 2., 3., und 4. angegebenen Bestimmungen) mit dem Wurzelvocal, welcher, wenn er lang ist, in seinen entsprechenden kurzen übergeht. Die Diphthonge ए, ऐ, ओ und औ verkürzen sich nach *R.* 34. in इ und उ. Für ऋ und ॠ erhält die Wiederholungssylbe अ. Z. B. विविश् von विश् *eingehen*, बुभूष् von भूष् *schmücken*, चक्रम् von क्रम् *schreiten*, जगम् von गम् *gehen*, जघन् von हन् *tödten*, तितिप् von तेप् *besprengen*, टुढौक् von ढौक् *gehen*, तस्थल् von स्थल् *fest stehen*, तुष्टु von स्तु *preisen*, सिस्निक् von स्निक् *lieben (s. R. 109.)*, पस्पृश् von स्पृश् *berühren*.

Digitized by Google

432. Die Wurzeln, welche mit अ, इ oder उ anfangen, und mit einem einfachen Consonanten enden, wiederholen ihren Anfangsvocal, verwandeln ihn aber mit dem darauf folgenden Vocal des Stammes, in Übereinstimmung mit *R.* 35., in seinen entsprechenden langen; z. B. आर् (aus अ + अर्) von अर् *gehen*; ईष् (aus इ + इष्) von इष् *wünschen*; ऊव् (aus उ + उव्) von उव् *gehen*. Ausgenommen ist der Singular des *Parasm.*, welcher nach *R.* 435. Guna erfordert, und wo das इ und उ der Reduplicationssylbe vor dem in ए und ओ verwandelten Vocal des Stammes in इय् und उव् übergeht *(vergl. R.* 51.*)*; daher ईष (aus इ + एष) *ich wünschte*, उवोच (aus उ + ओच *ich ging*).

433. Wurzeln mit anfangendem अ vor zwei verbundenen Endconsonanten, und Wurzeln mit anfangendem ऋ vor einem einfachen Endconsonanten, haben in der Reduplicationssylbe आ, und schieben zwischen dieses und den Stamm ein euphonisches न् ein; z. B. आनञ् von अञ् *erlangen*, आनर्च् von अर्च् *übertreffen*, आनृध् von ऋध् *wachsen*.

434. Die Wurzeln, welche mit langen Vocalen anfangen, oder mit इ, उ und ऋ vor zwei verbundenen Endconsonanten (wodurch sie durch Position lang werden) umschreiben das reduplicirte Präteritum nach *R.* 457.

Verwandlung des Wurzelvocals.

435. Wurzeln mit इ, उ und ऋ, vor einem einfachen Endconsonanten, haben im Sing. *parasm.* Guna; die entsprechenden langen Vocale, und इ, उ und ऋ vor zwei Consonanten, bleiben unverändert. Z. B. विवेश von विश् *eingehen*, चुक्रोध von क्रुध् *zürnen*, ततर्ष von तृष् *dursten*, जिजीव von जीव् *leben*, शिशिक्ष von शिक्ष् *lernen*.

Digitized by Google

436. Wurzeln, welche mit Vocalen enden, sie mögen kurz oder lang seyn, haben in der 1. P. *sing. parasm.* nach Willkühr Wriddhi oder Guna, in der zweiten Guna, und in der dritten Wriddhi; z. B. von चि *sammeln*, 1. P. चिचाय (चिचि+अ) oder चिचय (चिचि+अ), 2. P. चिचेय oder चिचयिथ (चिचि+इ+थ), 3. P. चिचाय; von धू *schütteln*, 1. P. दुधाव oder दुधव, 2. P. दुधोय oder दुधविथ, 3. P. दुधाव; von कृ *machen*, 1. P. चकार् oder चकर्, 2. P. चकर्थ, 3. P. चकर्.

437. In den Personen, welchen nach der vorhergehenden Regel kein Guna zukommt, werden die Endvocale der Wurzeln vor den Vocalen der Personalendungen oder vor dem Bindevocal इ nach den Wohllautsregeln verändert. *a*) इ, ई und ऋ gehen nach einem Consonanten in य् und र्, und nach zwei in इय् und अर् über; z. B. निन्यिम *wir führten* (aus नी+इ+म) nach *R.* 50[a]; सिस्मियिम *wir lächelten* (aus स्मि+इ+म) nach *R.* 52., चक्रुस् *sie machten* (aus कृ+उस्), सस्मरुस् *sie erinnerten sich* (aus स्मृ+उस्) nach *R.* 54. *b*) उ, ऊ und ऋ werden sowohl nach einem als nach zwei Consonanten in उव् und अर् verwandelt; z. B. दुधुविम *wir schüttelten* (aus धू+इ+म), शुश्रुवुस् *sie hörten* (aus श्रु+उस्) nach *R.* 50[b]., 52. und 53., ववर् *ihr wähltet* (aus वृ+अ), तस्तरुस् *sie breiteten aus* (aus स्तृ+उस्).

438. Die Wurzeln auf आ, ए, ऐ und ओ haben in der 1. und 3. P. *sing. parasm.* die Endung औ für अ und werfen ihren Vocal vor allen mit Vocalen anfangenden Endungen, wie vor dem Bindevocal इ, ab. In der 2. P. kann थ durch einen Bindevocal angeknüpft oder unmittelbar mit dem Vocal der Wurzel verbunden werden, welcher in आ übergeht, im Falle er einer der obengenannten Diphthonge ist.

Digitized by Google

Da die Wurzeln auf ऍ, ऐ und ओ in diesem Tempus ganz wie Wurzeln auf आ behandelt werden *(s. R. 411.)*, so erhält auch die Reduplicationssylbe अ, und nicht nach *R.* 431. इ und उ. *Z.* B. von दा *geben* (*parasm.* u. *âtm.*) kommt: *Parasm.* ददौ, ददिथ oder ददाथ, ददौ; ददिव, ददथुस्, ददतुस्; ददिम, दद, ददुस्. *Atm.* ददे, ददिषे, ददे; ददिवहे, ददाथे, ददाते; ददिमहे, ददिधे (ढ्वे), ददिरे. Von धे *trinken* (*p.*) kommt दधौ, दधिथ oder दधाथ; von मे *vertauschen* (*â.*) ममे, ममिषे; von गै *singen* (*p.*) जगौ, जगिथ oder जगाथ; von सो *zerstören* (*p.*) ससौ, सस्थि oder ससाथ u.s.w. nach दा.

Veränderung eines mittleren अ in ऍ mit Unterdrückung der Reduplicationssylbe.

439. Ein mittleres अ vor einem einfachen Endconsonanten geht in der 3. P. *sing. parasm.* nothwendig, und in der 1. P. nach Willkühr, in आ über; z. B. 3. P. जगाम, 1. P. जगाम oder जगम von गम् *gehen*. Im *Du.* und *Pl.* des *Parasm.* und in den drei Zahlen des *Atm.* wird die Reduplication durch die Verwandlung eines mittleren अ in ऍ ersetzt, im Falle der Anfangs- und Endconsonante der Wurzel einfach sind und der Anfangsconsonante weder ein व् noch irgend ein Buchstabe ist, welcher nach *R.* 368. *n.* 1. u. 2. in der Wiederholungssylbe einen Stellvertreter erfordert. Die 2. P. *sing. parasm.* kann nach Willkühr entweder derselben Bildung folgen oder mit Beibehaltung der Reduplication den Wurzelvocal unverändert lassen, in welchem Falle die Endung थ ohne Bindevocal sich der Wurzel anschliefst. *Z.* B. चेरिथ oder चचर्थ. चेरिव, चेरिम u.s.w. von चर् *gehen*; देक्थ oder ददग्ध *(s. R. 103b).)*, देक्व, देक्म von दह् *brennen*.

Digitized by Google

440. Ohne den in *R.* 439. angegebenen Bedingungen zu entsprechen, verändern folgende Wurzeln in den gesagten Personen ihren Vocal in ए; wir fügen ihnen als Beispiel die erste Pluralperson bei: फल् *Frucht bringen* पेलिम, भज् *dienen* भेजिमह्, त्रप् *sich schämen* त्रेपिमह्, ग्रथ् *zusammenfügen* ग्रेथिमह्, श्रथ् *beleidigen, tödten* श्रेथिमह्.

441. Folgende Wurzeln, welchen wir die 1. P. *pl.* beifügen, sind nach Willkühr entweder regelmäfsig oder verändern, mit Unterdrückung der Reduplication, in den durch *R.* 439. bestimmten Personen ihren Wurzelvocal in ए, nämlich: त्रस् *sich fürchten, zittern* त्रेसिम oder तत्रसिम, भ्रम् *wandern* भ्रेमिम oder बभ्रमिम, श्यम् *untersuchen* श्येमिम oder शश्यमिम, फण् *sich bewegen* फेणिम oder पफणिम, वम् *speien* वेमिम oder ववमिम, स्वन् *tönen* स्वेनिम oder सस्वनिम, राज् *scheinen* रेजिम oder रराजिम, भ्राश् *scheinen* भ्रेशिमह् oder बभ्राशिमह्, राध् *beleidigen, tödten* रेधिम oder रराधिम (in Verbindung mit आ, wodurch राध् die Bedeutung beten, anrufen erhält, hat diese Wurzel blos die Reduplication).

442. Als Muster der vollständigen Abwandlung des reduplicirten Prät. wählen wir चि *sammeln*, तुद् *quälen* und तन् *ausdehnen:*

Parasmaipadam. Atmanêpadam.

चि *sammeln.*

Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. चिचाय od. चिचय	चिच्यिव	चिच्यिम	चिच्ये	चिच्यिवहे	चिच्यिमहे
2. चिचयिथ od. चिचेथ	चिच्यथुस्	चिच्य	चिच्यिषे	चिच्याथे	चिच्यिध्वे od. ढ्वे
3. चिचाय	चिच्यतुस्	चिच्युस्	चिच्ये	चिच्याते	चिच्यिरे

	Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
			तुद् *quälen.*			
	Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1.	तुतोद्	तुतुदिव	तुतुदिम	तुतुदे	तुतुदिवहे	तुतुदिमहे
2.	तुतोदिथ	तुतुदथुस्	तुतुद	तुतुदिषे	तुतुदाथे	तुतुदिध्वे od. ढ्वे
3.	तुतोद्	तुतुदतुस्	तुतुदुस्	तुतुदे	तुतुदाते	तुतुदिरे
			तन् *ausdehnen.*			
1.	ततान od. ततन	तेनिव	तेनिम	तेने	तेनिवहे	तेनिमहे
2.	तेनिथ od. ततन्थ	तेनथुस्	तेन	तेनिषे	तेनाथे	तेनिध्वे od. ढ्वे
3.	ततान	तेनतुस्	तेनुस्	तेने	तेनाते	तेनिरे

Unregelmäfsigkeiten.

443. जि *siegen* und हि *gehen* (*parasm.*) substituiren गि und घि; z. B. जिगाय od. जिगय *ich siegte*, जिघाय od. जिघय *ich ging*. u. s. w., nach चि.

444. मि *ausstreuen* (Kl. 5. *p.* u. *â.*), मी *gehen* (Kl. 1. *p.*) und मी *beleidigen, tödten* (Kl. 9. *p.* u. *â.*) bilden das reduplicirte Prät. aus मा, nach *R.* 438.; z. B. ममौ, ममिव, ममिम u. s. w.

445. भू *seyn* (*p.* u. *â.*) hat in der Reduplicationssylbe ब für बु und verändert seinen Vocal, ohne im Sing. *parasm.* Guna oder Wriddhi zu haben, vor den Vocalen der Endungen und vor dem Bindevocal इ unregelmäfsigerweise in ऊव् statt उव्; daher *Parasm.:* बभूव, बभूविथ, बभूव; बभूविव u. s. w. *Atm.:* बभूवे, बभूविषे, बभूवे; बभूविवहे u. s. w.

446. ऋ *gehen* (*parasm.*) bildet durch die Reduplication in den drei Zahlen आर्, was der Regel nach nur dem Sing. zukommt, wo das अ der Reduplicationssylbe *(s. R.* 431.*)* mit dem Wriddhi oder Guna des Wurzelvocals in आर् übergehen mufs. Der *Du.* und *Pl.* läfst आर्

Digitized by Google

erwarten, aus der Reduplication अ und ॠ, in welches der Stamm ऋ euphonisch sich verwandeln müfste. Die vollständige Abwandlung ist: आर्, आरिथ, आर्; आरिव, आरथुस्, आरतुस्; आरिम, आर्, आरुस्.

447. Die Wurzeln मृ *beleidigen* (*parasm.*), पॄ *füllen, nähren* (*p.*) und दॄ *zerreifsen* (*p.*) können nach Willkühr im *Du.* und *Pl.* ihren Vocal in अॠ verwandeln (*s. R.* 437. *b.*) oder, unregelmäfsigerweise, blos in ॠ; z. B. ददरिव oder दद्रिव, ददरथुस् oder दद्रथुस् u. s. w.

448. तॄ *hinüberschreiten* (*parasm.*) bildet das reduplicirte Prät. aus तॠ, mit Befolgung der *R.* 439., hat aber in der 2. P. *sing.* blos तेरिथ, nicht ततर्थ. Die 1. P. *sing.* ततार oder ततर् und die 3. P. ततार् lassen sich eben so gut aus तॄ als aus तॠ erklären (*s. R.* 436. u. 439.). *Du.* तेरिव u. s. w., *Pl.* तेरिम u. s. w. — जॄ *alt werden, vergehen* (*p.*) geht entweder nach तॄ oder regelmäfsig; z. B. जेरिम oder जजरिम u. s. w.

449. Von sechs Wurzeln auf ए sind nur धे *trinken* (*parasm.*) und मे *vertauschen* (*âtm.*) regelmäfsig (*s. R.* 438.). दे *bemitleiden, lieben* (*â.*) bildet im reduplicirten Prät. दिगि; z. B. दिग्ये, दिग्यिषे, दिग्यिवहे u. s. w., nach Analogie von चि. — ह्वे *rufen* (*p.* u. *â.*) substituirt हु, indem nach Abwerfung des ए das vorletzte व् in einen entsprechenden Vocal übergeht. Daher *Parasm.*: जुहाव oder जुहव, जुहविथ oder जुहोथ, जुहाव; जुहुविव u. s. w. *Atm.*: जुहुवे, जुहुविषे u. s. w. (*s. R.* 437.).

450. व्ये *bedecken, verbergen* (*parasm.* u. *âtm.*) bildet das reduplicirte Prät. nicht nach *R.* 438. aus व्याय्, sondern hat in der Reduplicationssylbe वि, durch Verkürzung des Endvocals, nach *R.* 431., und verändert am Stamme sein ए vor den Vocalen der Endungen nach der allgemeinen Wohllautsregel in अय्, und wo Wriddhi erfordert wird,

Digitized by Google

in ग्राय्, z.B. विव्याय *er bedeckte* (aus विव्ये+ग्र), विव्यायिथ *du bedecktest*. Die Personen, welche nach *R.* 436. weder Guna noch Wriddhi haben, nämlich der *Du.* und *Pl. parasm.* und das ganze *Atm.*, können वि substituiren, indem der Vocal von व्ये abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal in einen entsprechenden Vocal übergeht, wie in der vorhergehenden Regel इ aus ह्वे. Z.B. विव्यिव (aus विवि+इव) oder विव्यायिव (aus विव्ये+इव), विव्यिम oder विव्यायिम; *Atm.* विव्ये oder विव्याये, विव्यिवहे oder विव्यायिवहे u. s. w.

451. वे *nähen, weben* (*parasm.* u. *âtm.*) ist entweder regelmäfsig, z.B. ववौ, ववित्र, वविम; ववे u. s. w., oder es hat उ als Reduplicationssylbe und verändert im Sing. *parasm.* sein ए nach der allgemeinen Wohllautsregel in ग्राय्, und, wo Wriddhi statt findet, in ग्राय्; daher 1. P. उवाय (aus उवे+ग्र) oder उवय, 2. P. उवायिथ, 3. P. उवाय. In den Personen, welchen nach *R.* 436. keine Vocalverstärkung zukommt, nämlich im *Du.* und *Pl. parasm.* und in den drei Zahlen des *Atm.* wird das ए abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal geht in einen entsprechenden Vocal über, und so entsteht उ aus वे wie इ aus ह्वे und वि aus व्ये (*s. R.* 449. u. 450.). Dieses उ geht mit dem उ der Reduplicationssylbe in ऊ über, welches vor den Vocalen der Endungen in ऊव् verwandelt wird, nach Analogie von बभूव (aus बभू+ग्र, *s. R.* 445.) auch kann zwischen ऊ und die Vocale der Endungen ein euphonisches य् eingeschoben werden (*vergl. R.* 265. u. 271.). Daher *Parasm. Du.*: ऊविव oder ऊयिव, ऊवथुस् oder ऊयथुस्, ऊवतुस् oder ऊयतुस्; *Pl.* ऊविम oder ऊयिम, ऊव oder ऊय, ऊवुस् oder ऊयुस्. *Atm.* ऊवे oder ऊये, ऊविषे oder ऊयिषे u. s. w.

Digitized by Google

452. Die Wurzeln शश् *springen* (*parasm.*) und दद् *geben* (*âtm.*) verändern, obwohl sie den Bedingungen der *R.* 439. entsprechen, ihren Vocal nicht in इ, sondern behalten die Reduplication; z. B. 1. P. *pl.* शशिम. ददिमहे, nicht शेशिम, देदिमहे.

453. Die Wurzeln गम् *gehen* (*parasm.*), हन् *schlagen, tödten* (*p.* u. *â.*), खन् *graben* (*p.* u. *â.*), जन् *erzeugen* (*p.* u. *â.*) und घस् *essen* (*p.*) stofsen in den Personen, welchen keine Vocalverstärkung zukommt, nämlich im *Du.* und *Pl. parasm*, und im ganzen *Atm.* ihren Wurzelvocal aus, und हन् verändert in allen Personen sein ह् in घ्. Z. B, 1. P. जगाम oder जगम*), जग्मिव. जग्मिम, von गम्; जघान oder जघन*), जघ्निव. जघ्निम; जघ्ने. जघ्निवहे. जघ्निमहे, von हन्**); चखान oder चखन*), चख्निव. चख्निम. चख्ने u. s. w. von खन्; जजान oder जजन*), जज्ञिव. जज्ञिम. जज्ञे u. s. w. von जन्***); जघास oder जघस*), जक्षिव. जक्षिम, von घस्****).

454. Die Wurzeln ग्रह् *nehmen* (*parasm.* u. *âtm.*), प्रच्छ् *fragen* (*p.*), भ्रस्ज् *backen* (*p.* u. *â. s. R.* 336.) und वृश्च् *abschneiden* (*p.*) substituiren im *Du.* und *Pl. parasm.* und im ganzen *Atm.*, in respektiver Ordnung, गृह्, पृछ्, भृज्ज्, वृश्च्; z. B. 1. P. जग्राह oder जग्रह (*s. R.* 439.), जगृह्विव oder जगृह्व. जगृह्मिम oder जगृह्म. जगृहे u. s. w.; पप्रच्छ. पपृच्छिव. पपृच्छिम (*s. R.* 88.); बभ्रज्ज. बभृज्जिव. बभृज्जिम. बभृज्जे u. s. w.; ववश्च. ववृश्चिव. ववृश्चिम.

455. Die Wurzeln वद् und वच् *sprechen* (*p.*), वस् *wohnen* (*p.*), वप् *weben* (*p.* u. *â.*), वह् *tragen, fahren* (*p.*) und वश् *wollen* (*p.*) haben in der Wiederholungssylbe उ für व und verändern mit Ausnahme des Sing. *parasm.* auch am Stamme die Sylbe व in उ, womit das उ der

*) *S. R.* 439. **) *Vergl. R.* 357. ***) *Vergl. R.* 375. ****) *S. R.* 83. *c*) u. *R.* 101 *c*).

Digitized by Google

Wiederholungssylbe in ऊ übergeht; z. B. 1. P. उवाद् oder उवद्, ऊदिव, ऊदिम; उवाप oder उवप, ऊपिव, ऊपिम; ऊपे, ऊपिवहे, ऊपिमहे u. s. w.

456. यज् *anbeten, opfern* (*p.* u. *â.*) hat in der Wiederholungssylbe इ für य, und verändert aufser dem Sing. *parasm.* auch am Stamme die Sylbe य in इ, welches mit der Wiederholungssylbe in ई übergeht; z. B. 1. P. ईयाज oder ईयज, ईजिव, ईजिम, ईजे, ईजिवहे, ईजिमहे; 2. P. ईयजिथ oder ईयष्ठ (*s. R.* 89. *b.*), ईजायुस् u. s. w.

Periphrastische Bildung des reduplicirten Präteritums.

457. Das reduplicirte Präteritum wird umschrieben, indem die Wurzel die Endung आं erhält und mit dem reduplicirten Prät. eines der Hülfszeitwörter कृ *machen*, अस् und भू *seyn* verbunden wird; z. B. ईशां चकार oder आस oder बभूव *er herrschte*, von ईश्.

Anmerkung. Ich kann die erwähnte Form auf आं nicht mit WILKINS für eine Art von adverbialem Participium halten, es scheint mir vielmehr, dafs es der Accus. *sing.* einer abstrakten Substantivform *gen. fem.* sey, welche sich nur in dieser Verbindung erhalten hat; ईशां चकार hiefse demnach so viel als er übte Herrschung und ईशामास, so wie auch ईशां बभूव hiefse eigentlich er war in Bezug auf Herrschung. Man mag diesen Accusativ adverbialisch nennen, weil dieser Casus das Verhältnifs in Bezug auf im Sanskrit, aufser in dieser Verbindung, nicht ausdrückt.

458. कृ kann im *Parasm.* oder *Atm.* conjugirt werden, je nachdem die Wurzel, womit es verbunden wird, in der einen oder anderen Form gebräuchlich ist; von अस् und भू aber wird immer das *Parasm.* gesetzt; z. B. ईडां चक्रे oder आस oder बभूव *er pries*, von ईड् *preisen* (*âtm.*).

459. Diese periphrastische Bildung des reduplicirten Prät. ist gebräuchlich:

Digitized by Google

1). Bei Wurzeln, welche mit Vocalen anfangen, die entweder von Natur oder durch Position lang sind; z. B. ऊषां चकार (आस, बभूव) von ऊष् *krank seyn.* Ausgenommen sind die Wurzeln, welche mit einem durch Position langen अ anfangen *(s. R. 433.)* nebst आप् *erlangen*, welches आप bildet, und आञ्छ् *ausstrecken*, welches nach Analogie mit *R.* 433. आनञ्छ bildet.

2). Bei mehrsylbigen Wurzeln z. B. दीध्यां चक्रे (आस, बभूव) von दीधी *scheinen* (*âtm.*). — दरिद्रा *arm seyn* und जागृ *wachen* können auch der einfachen Bildung folgen, wobei दरिद्रा seinen Endvocal vor den Vocalen der Endungen abwirft, z. B. ददरिद्रिम *wir waren arm.* Die 1. und 3. P. *sing. parasm.* lautet gegen *R.* 438. ददरिद्र, nicht ददरिद्रौ. ऊर्णु *bedecken*, welches auch wegen seines langen Anfangsvocals umschrieben werden sollte, bildet dennoch blos einfach ऊर्णुनाव oder ऊर्णुनव *(s. R. 436.)* u. s. w.

3). Bei Wurzeln der zehnten Klasse; diese verändern ihr इ, oder vielmehr dessen Guna ए *(s. R. 297.)* vor आं nach *R.* 55. in अय्, und der Wurzelvocal hat Guna; z. B चोरयां von चुर् *stehlen.*

4). Bei abgeleiteten Formen, wie Desiderativa, Intensiva u. s. w., mit Ausnahme des Passivs.

5). Bei den Wurzeln अय् und दय् *gehen* und nach Willkühr bei विद् *wissen*, काश् und कास् *scheinen* und उष् *brennen.*

Erstes Futurum.

460. Das erste Futurum entsteht durch die Verbindung eines Partizips zukünftiger Bedeutung auf तृ mit dem Präs. der Wurzel अस् *seyn (s. R. 365.)*. In der 3. P. der drei Zahlen stehen die Nominative

Digitized by Google

masc. jenes Partizips ohne Beifügung eines Hülfszeitwortes, und das *Parasm.* und *Atm.* sind daher in dieser Person nicht unterschieden; z. B. von दा *geben* kommt दातृ, dessen Nominative *masc.* दाता, दातारौ, दातारस् *(s. R. 178. u. 179.)*, welche die 3. P. des ersten Futurums vertreten. In den übrigen Personen der drei Zahlen der beiden Formen steht der Nom. *sing. masc.* in Verbindung mit dem Präs. von अस्; z. B. von दा kommt im *Parasm.* 1. P. दातास्मि (दाता + अस्मि), दातास्वस्, दातास्मस् u. s. w. *Atm.* दाताहे, दातास्वहे, दातास्महे.

Anmerkung. Ich habe bereits in meinem Conjugationssystem S. 26. u. s. w. und in den *Annals of Oriental literature* S. 50. u. s. w. den Ursprung dieses Tempus zu erklären versucht, welches in den Grammatiken meiner Vorgänger als einfach dargestellt wird. Der Nom. des erwähnten Partizips hat dadurch den Charakter einer bestimmten Person unseres Futurums angenommen, dafs, ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Subjekts, immer das Masc. gesetzt wird. Ich habe in dieser Beziehung an das Lateinische *amamini* erinnert, welches ich für den Nom. *pl. masc.* eines Passivpartizips auf *minus* erklärt habe, dem Griechischen auf μενος und dem Sanskritischen auf मान entsprechend, welches aber im Lateinischen auf die Bezeichnung der zweiten Pluralperson des Passivs beschränkt ist. Es hangen jedoch mit diesem Participium die Substantive *alumnus* und *vertumnus* zusammen, und Nentra wie *stramen*, *praefamen*, *legumen* u. s. w. Merkwürdig ist es, dafs im Sanskrit die Nominalform auf तृ nur in Verbindung mit dem Präsens des Hülfsverbums, oder, ohne diese Verbindung, zur Bezeichnung der 3. P. unseres Futurums, mit zukünftiger Bedeutung vorkommt, denn aufserdem findet man sie nur als Nomen *agentis*, und दातृ bedentet sonst nur *dator* nnd nicht *daturus*. Man findet jedoch zuweilen in der 1. und 2. P. den Nom. *sing. masc.* von dem damit zu verbiudenden Verb. *subst.* dnrch einige dazwischen gesetzte Wörter getrennt; z. B. त्राता परसुतानसि*) — कर्ता तदस्मि ते**).

*) *„Du wirst eines Anderen Söhne retten"* Râmâjana.
**) *„Ich werde dieses thun"* Mahâbhârata.

Digitized by Google

461. Der Wurzelvocal hat Guna nach der Bestimmung von *R.* 308.; z. B. एता von इ *gehen*, भेता von भी *fürchten*, क्रोद्धा von क्रुध् *zürnen* (*s. R.* 83. c^{γ}.). ऋ bildet vor Consonanten häufig र statt अर्; z. B. द्रष्टा für दर्ष्टा von दृश् *sehen* (*s. R.* 98.), स्रष्टा von सृज् *schaffen* (*s. R.* 89. *b.*). मृज् *reinigen* hat Wriddhi statt Guna, daher मार्ष्टा. (*s. R.* 359.).

Einschiebung eines Bindevocals इ.

462. Die Wurzeln der zehnten Klasse und alle mehrsylbigen Wurzeln nehmen einen Bindevocal इ, vor welchem der schliefsende Vocal von दीधी und वेवी *scheinen* und दरिद्रा *arm seyn* abgeworfen wird, daher दीधिता, वेविता, दरिद्रिता. Von जागृ *wachen* kommt जागरिता, von चुर् *stehlen* (Kl. 10.) चोरयिता (*s. R.* 297.). In Beziehung der nicht zur zehnten Klasse gehörenden einsylbigen Wurzeln gelten die Bestimmungen der folgenden Regeln.

463. Die Wurzeln auf आ nehmen keinen Bindevocal; z. B. याता von या *gehen*. Von Wurzeln auf इ und ई haben nur श्वि *wachsen*, शी *schlafen* und डी *fliegen* einen Bindevocal; z. B. श्वयिता (aus श्वे + इता), मि *ausstreuen* und मी *tödten* bilden unregelmäfsigerweise माता.

464. Von Wurzeln auf उ haben nur नु, यु, द्रुण् und स्नु einen Bindevocal, und nach Willkühr auch रु, तु, सु, नु, डु und स्तु; z. B. स्तविता oder स्तोता *er wird preisen*. Die Wurzeln auf ऊ haben इ; z. B. भविता von भू *seyn*; nur धू *schütteln* und सू *erzeugen* können auch ohne Bindevocal धोता und सोता bilden.

465. Die Wurzeln auf ऋ haben meistens keinen Bindevocal; z. B. हर्ता von हृ *nehmen*; वृ *verschliefsen* hat im *Parasm.* इ oder ई zum Bindevocal, daher वरिता oder वरीता. स्वृ *tönen* und भृ *erhalten*,

Digitized by Google

ernähren bilden स्वर्ता, भर्ता oder स्वरिता, भरिता. Die Wurzeln auf ऋ nehmen sämmtlich इ् als Bindevocal, welcher im *Parasm.* nach Willkühr in ई् verlängert werden kann; z. B. तरिता oder तरीता von तॄ *hinüberschreiten.*

466. ए, ऐ und ओ gehen am Ende einer Wurzel in आ über, und nehmen keinen Bindevocal; z. B. धाता von धे *trinken*, गाता von गै *singen*, शाता von शो *schärfen (vergl. R. 411. u. 438.).*

467. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, nehmen Wurzeln auf ख्, ग्, घ्, क्, ट्, ठ्, ड्, ढ्, ण्, त्, थ्, फ्, ब्, भ्, र्, ल् und व् sämmtlich den Bindevocal इ्.

468. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln, welche keinen Bindevocal annehmen, sind:

1). Von Wurzeln auf क्, शक् *können* (Kl. 5.), daher शक्ता.

2). Von Wurzeln auf च्, पच् *kochen* (Kl. 1.), मुच् *befreien* (Kl. 6.), रिच् *trennen* (Kl. 7.), वच् *sprechen* (Kl. 2.), सिच् *besprengen* (Kl. 6.); z. B. पक्ता *(s. R. 86.)*.

3). Von Wurzeln auf ह् blos प्रच्छ् *fragen* (Kl. 6.), daher प्रष्टा *(s. R. 87.)*.

4). Von Wurzeln auf ज् *(s. R. 89.)*, त्यज् *verlassen* (Kl. 1.) त्यक्ता, निज् *reinigen* (Kl. 3.) नेक्ता, भज् *dienen* (Kl. 1.) भक्ता, भञ्ज् *brechen* (Kl. 7.) भंक्ता, भुज् *essen* (Kl. 7.) भोक्ता, भृज्ज् — eigentlich भृज् — *backen* (Kl. 6. *s. R.* 336.) भ्रष्टा *(s. R. 461.)*, मज्ज् — eigentlich मज् — *untertauchen* (Kl. 6. *s. R.* 336.) मष्टा, यज् *opfern* (Kl. 1.) यष्टा, युज् *verbinden* (Kl. 7.) योक्ता, रञ्ज् *färben* (Kl. 4.) रंक्ता, रुज् *brechen* रोक्ता, विज् *trennen, untersuchen* (Kl. 3.) वेक्ता, सञ्ज् *begleiten* (Kl. 1.) संक्ता, सृज् *schaffen*

(Kl. 4.) स्वष्टा, स्वञ्ज् *umarmen* (Kl. 1.) स्वंक्ता. — मृज् (Kl. 2. *s. R.* 359.) bildet nach Willkühr मार्ष्टा oder मार्जिता.

5). Von Wurzeln auf द्, अद् *essen* (Kl. 2.), क्नुद् *zerknirschen* (Kl. 7.), खिद् *betrüben, beleidigen* (Kl. 7.), छिद् *spalten* (Kl. 7.), तुद् *quälen* (Kl. 6.), नुद् *senden* (Kl. 6.), पद् *gehen* (Kl. 4.), भिद् *spalten* (Kl. 7.), विद् *erlangen, finden* (Kl. 6.), शद् *zu Grunde gehen* (Kl. 1.), सद् *vergehen, verwittern* (Kl. 1.), स्विद् *schwitzen* (Kl. 4.), स्कन्द् *trocknen, gehen* (Kl. 1.) und स्रद् *seine Nothdurft verrichten* (Kl. 1.); z. B. अत्ता von अद्, क्नोत्ता von क्नुद्.

6). Von Wurzeln auf ध्, क्रुध् *zürnen* (Kl. 4.), क्षुध् *hungrig werden* (Kl. 4.), बन्ध् *binden* (Kl. 9.), बुध् *kennen* (Kl. 1. u. 4.), युध् *kämpfen* (Kl. 4.), रुध् *hemmen* (Kl. 7.), राध् *vollenden* (Kl. 4.), वध् *tödten* (Kl. 1.), व्यध् *schlagen, Wild jagen* (Kl. 4.), शुध् *reinigen* (Kl. 4.), सिध् *vollenden* (Kl. 4.), साध् *vollenden* (Kl. 4.); z. B. क्रोद्धा von क्रुध्, बन्द्धा von बन्ध् (*s. R.* 83. c^{γ}.). रध् *beleidigen* (Kl. 4.) bildet रधिता oder रद्धा.

7). Von Wurzeln auf न्, मन् *kennen, denken* (Kl. 4.) und हन् *schlagen, tödten* (Kl. 2.), daher मन्ता, हन्ता. मन् *einsehen, verstehen* (Kl. 8.) bildet मनिता.

8). Von Wurzeln auf प्, आप् *erlangen* (Kl. 5.), क्षिप् *werfen* (Kl. 4.), तप् *brennen* (Kl. 1.), तिप् *tröpfeln, rinnen* (Kl. 1.), लिप् *beschmieren* (Kl. 6.), लुप् *abschneiden* (Kl. 6), वप् *nähen, weben* (Kl. 1.), शप् *fluchen* (Kl. 1.), स्वप् *schlafen* (Kl. 2.), सृप् *gehen* (Kl. 1.); z. B. क्षेप्ता von क्षिप्. तृप् *befriedigen, erfreuen* (Kl. 1.) bildet तर्प्ता oder त्रप्ता (*s. R.* 461.) oder तर्पिता; दृप् *Stolz zeigen* bildet दर्प्ता oder द्रप्ता oder दर्पिता. कृप् *fähig seyn* (Kl. 1. *âtm.*), wofür man auch क्लृप्

schreibt, substituirt कल्प् und bildet कल्पा, und nur die 2. P. *sing.* nimmt इ, daher कल्पितासि.

9). Von Wurzeln auf भ्, यभ् *jauchzen* (Kl. 1.), रभ् *sich ergötzen* (Kl. 1.), लभ् *erlangen* (Kl. 1.); z. B. लब्धा *(s. R. 83. c$^{\gamma}$.)*, लुभ् *täuschen* bildet लोब्धा oder लोभिता.

10). Von Wurzeln auf म्, गम् *gehen* (Kl. 1.), नम् *sich beugen* (Kl. 1.), यम् *hemmen* und रम् *spielen* (Kl. 1.); z. B. यन्ता *(s. R. 95.)*. Die Wurzel क्रम् *gehen* (Kl. 4.) nimmt im *Parasm.* इ, aber nicht im *Atm.*, daher क्रमिता und क्रन्ता.

11). Von Wurzeln auf श्, क्रोश् *schreien* (Kl. 1.), दंश् *beifsen* (Kl. 1.), दिश् *zeigen* (Kl. 6.), दृश् *sehen* (Kl. 1.), मश् und मिश् *tönen* (Kl. 6.), मृश् *Rath geben* (Kl. 6.), रिश् und रुश् *beleidigen* (Kl. 6.), लिश् *abnehmen, sich vermindern* (Kl. 4.), विश् *eingehen* (Kl. 6.), स्पृश् *berühren*; z. B. स्प्रष्टा von स्पृश् *(s. R. 461. u. 98.)*.

12). Von Wurzeln auf प्, कृष् *ziehen* (Kl. 1.), तुष् *erfreuen* (Kl. 4.), त्विष् *scheinen* (Kl. 1.), दुष् *verderben, schlecht werden* (Kl. 4.), द्विष् *hassen* (Kl. 2.), पिष् *zermalmen* (Kl. 7.), पुष् *nähren* (Kl. 4.), विष् *durchdringen* (Kl. 3.), शिष् *unterscheiden, auszeichnen* (Kl. 7.), शुष् *trocknen* (Kl. 4.) und श्लिष् *umarmen* (Kl. 4.); z. B. श्लेष्टा *(s. R. 99.)*. Die Wurzeln वच् und तच् *klein machen, behauen* (Kl. 5.), कुष् *ziehen* (Kl. 9.), in Verbindung mit निर्, रुष् *sich erzürnen* (Kl. 4.), रिष् *beleidigen, tödten* (Kl. 4.) und इष् *wünschen* (Kl. 6.) können nach Willkühr einen Bindevocal nehmen oder nicht; z. B. वक्तिता oder वक्ता, निष्कोषिता oder निष्कोष्टा *(s. R. 73.)*.

Digitized by Google

13). Von Wurzeln auf सू, घस् *essen* (Kl. 1.), वस् *wohnen* (Kl. 1.), daher घस्ता, वस्ता; letzteres bildet auch वसिता.

14). Von Wurzeln auf क्, दक् *brennen* (Kl. 1.) दग्धा *(s. R. 104[b].)*, दिक् *beschmieren* (Kl. 2.) देग्धा, दुक् *melken* (Kl. 2.) दोग्धा, नक् *binden* (diese Wurzel bildet unregelmäfsig नद्धा aus नध् *(vergl. R. 396.)* für नद्धा nach *R.* 102.), मिक् *pissen* (Kl. 1.) मेढा, रुक् *wachsen* (Kl. 1.) रोढा, लिक् *lecken* (Kl. 2.) लेढा, लुक् *wünschen* (Kl. 1.) लोढा. वक् *tragen, fahren* (Kl. 1.) und सक् *tragen, dulden* (Kl. 1.) haben eine unregelmäfsige Verwandlung ihres Vocals in ओ, daher वोढा, सोढा; सक् bildet auch सक्ता. Folgende Wurzeln können nach Willkühr einen Bindevocal annehmen oder nicht: गाक् *aufrütteln* (Kl. 1.), द्विक् *hassen* (Kl. 4.), द्राक् *wachen* (Kl. 1.), मुक् *betäubt, sinnlos werden* (Kl. 4.), स्निक् *lieben* (Kl. 4.) und स्नुक् *ausröpfeln* (Kl. 4.). Die beiden letzteren verändern unregelmäfsigerweise ihr क् nach *R.* 103[b]., anstatt nach *R.* 102., daher स्नेग्धा, स्नोग्धा oder स्नेक्ता, स्नोक्ता.

469. Als Muster der vollständigen Abwandlung wählen wir die Wurzel क्षिप् *werfen:*

	Parasmaipadam.			Atmanèpadam.		
	Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1.	क्षेप्तास्मि	क्षेप्तास्वस्	क्षेप्तास्मस्	क्षेप्ताहे	क्षेप्तास्वहे	क्षेप्तास्महे
2.	क्षेप्तासि	क्षेप्तास्थस्	क्षेप्तास्थ	क्षेप्तासे	क्षेप्तासाथे	क्षेप्ताध्वे
3.	क्षेप्ता	क्षेप्तारौ	क्षेप्तारस्	क्षेप्ता	क्षेप्तारौ	क्षेप्तारस्

Precativ.

470. Der Precativ stimmt im Wesentlichen mit dem Potentialis der zweiten, dritten und vierten Conjugation überein *(s. R. 311.)*,

Digitized by Google

und unterscheidet sich von demselben in der 2. und 3. P. *sing. parasm.* blos durch das Verschwinden der Klasseneigenheiten; z. B. तनू *ausdehnen* (Kl. 8.) bildet im Potent. तनुयास्, तनुयात्, und im Precativ तन्यास्, तन्यात्. In den übrigen Personen tritt स् zwischen die Sylbe या und die Personalendungen des Potentialis, auf dieselbe Weise wie bei der ersten Bildung des vielförmigen Augment-Präteritums; auch scheint dieses स् wie das des vielförmigen Augment-Prät. von der Wurzel अस् *seyn* abzustammen *(s. Anm. z. R. 389.)*. Von तनू kommt daher Singular: तन्यासं. Dual: तन्यास्व, तन्यास्तं, तन्यास्तां. Plural: तन्यास्म, तन्यास्त, तन्यासुस्. Das *Atm.* steht bei diesem Modus nicht in so strenger Analogie zum *Parasm.* wie bei den übrigen Tempora und Modi. Es wird bei demselben in allen Personen ein स् mit der Wurzel verbunden, entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ, welcher die Verwandlung des स् in ष् veranlafst. An dieses स् oder ष् tritt ई als Modusvocal, und den mit Vocalen anfangenden Endungen wird ein euphonisches य् vorgesetzt *(vergl. R. 312.)*. In der 2. und 3. P. *sing.* und *du.* tritt vor die Kennzeichen त् und ष् noch ein anderer Zischlaut, und zwar im Singular, wegen des vorhergehenden ई, ein ष्, weshalb die Personalkennzeichen zur lingualen Klasse übergehen. Für die Personalendung ध्वं kann auch ढ्वं geschrieben werden; das Schema der beiden Formen ist daher wie folgt*):

*) Man vergleiche mit dem *Atm.* den Potentialis *Atm.* des Verb. *subst.* *(s. R. 366.)*, mit welchem der Plural und die 1. P. *sing.* vollkommen identisch ist (*S.* mein Conjugationssystem S. 34. und 35.).

Digitized by Google

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. यासं	यास्व	यास्म	सीय	सीवहि	सीमहि
2. यास्	यास्तं	यास्त	सीष्ठास्	सीयास्थां	सीध्वं (ढ्वं)
3. यात्	यास्तां	यासुस्	सीष्ट	सीयास्तां	सीरन्

Veränderung des Wurzelvocals im Parasmaipadam.

471. Ein schliefsendes आ geht nach Einem Consonanten in ए über, und nach zwei kann es ebenfalls in ए übergehen oder unverändert bleiben; z. B. देयासं von दा *geben*, स्थेयासं oder स्थायासं von स्था *stehen*. — Die Wurzel या *gehen* bleibt, nach einigen Indischen Grammatikern, unverändert, und दरिद्रा *arm seyn* bildet unregelmäfsigerweise दरिद्र्यासं.

472. Ein schliefsendes इ und उ werden verlängert; z. B. चीयासं von चि *sammeln*, नूयासं von नु *preisen*. Ein schliefsendes ऋ geht nach Einem Consonanten in रि und nach zwei in अर् über; z. B. क्रियासं von कृ *machen*, स्मर्यासं von स्मृ *sich erinnern*. Die Wurzel ऋ *gehen* geht ebenfalls in अर् über, daher अर्यासं. Ein schliefsendes ॠ geht in ईर् und nach Labialen in ऊर् über; z. B. ज़ीर्यासं von ज़ॄ *alt werden*, पूर्यासं von पॄ *nähren, füllen*.

473. Von Wurzeln auf ए läfst धे *trinken* seinen Vocal unverändert, daher धेयासं. Die übrigen im *Parasm.* gebräuchlichen Wurzeln auf ए, nämlich ह्वे *rufen*, व्ये *bedecken* und वे *nähen, weben* sind unregelmäfsig und bilden aus ह्व, वि und उ *(vergl. R.* 449. 450. u. 451.*)* nach *R.* 471. ह्वयासं, वीयासं und ऊयासं.

474. Ein schliefsendes ऐ folgt der Analogie eines schliefsenden आ und geht nach Einem Consonanten in ए und nach zwei nach

Digitized by Google

Willkühr in ए oder आ über. Dieselbe Willkühr findet bei गै *singen* statt. Ein schliefsendes ओ geht in आ über*); z. B. क्षेयासं von क्षि *vergehen*, क्षायासं oder क्षेयासं von क्षै *zu Grunde gehen*, गायासं oder गेयासं von गै *singen*, दायासं von दो *abschneiden*.

475. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln lassen ihren Vocal unverändert; z. B. छिद्यासं, तुद्यासं, कृष्यासं von छिद् *spalten*, तुद् *quälen* und कृष् *ziehen*.

476. Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, wovon der erste ein Nasal ist, stofsen denselben im Prec. *parasm.* aus; z. B. मथ्यासं von मन्थ् *aufrütteln*, दश्यासं von दंश् *beifsen*.

Veränderung des Wurzelvocals im Atmanêpadam.

477. Wurzeln auf इ, ई, उ und ऊ haben Guna; z. B. चेषीय von चि *sammeln*, नेषीय von नी *führen*, पविषीय (aus पो+इ+सीय) von पू *reinigen*. Von Wurzeln auf ऋ haben nur diejenigen Guna, welche den Bindevocal इ annehmen; z. B. वरिषीय von वृ *verschliefsen*, कृषीय von कृ *machen*. Die Wurzeln auf ॠ haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ annehmen, welchen sie nach Willkühr in ई verlängern können. Ohne Bindevocal verändern sie ihr schliefsendes ॠ wie beim *Parasm.* in ईर् und nach Labialen iu ऊर्; z. B. करिषीय oder करीषीय oder कीर्षीय von कॄ *beleidigen*, परिषीय oder परीषीय oder पूर्षीय von पॄ *nähren, füllen*. ए, ऐ und ओ gehen am Ende einer Wurzel in आ über; z. B. वासीय von वे *nähen, weben*, त्रासीय von त्रै *erhalten*, ध्यासीय von ध्यो *hemmen*.

*) Nach Forster. Wilkins läfst es unverändert.

ATMANEPADAM.

Wurzel.	Singular. 1.	Singular. 2.	Dual. 1.	Dual. 2.	Dual. 3.	Plural. 1.	Plural. 2.	Plural. 3.
	अनैषं	अनैषीस्	अनेष्वहि	अनेषाथां	अनेषातां	अनेष्महि	अनेढ्वं (ढ्वं)	अनेषत
	अकार्षं	अकार्षीस्	अकृष्वहि	अकृषाथां	अकृषातां	अकृष्महि	अकृढ्वं	अकृषत
प्	अक्षैप्सं	अक्षैप्सीस्	अक्षिप्स्वहि	अक्षिप्साथां	अक्षिप्सातां	अक्षिप्स्महि	अक्षिब्ध्वं	अक्षिप्सत
	. . . . .	. . . . .	अमंस्वहि	अमंसाथां	अमंसातां	अमंस्महि	अमन्ढ्वं (ध्वं)	अमंसत
ष्	अदिक्षं	अदिक्षस्	अदिक्षावहि	अदिक्षाथां	अदिक्षातां	अदिक्षामहि	अदिक्षध्वं	अदिक्षन्त
ष्	अत्विक्षं	अत्विक्षस्	अत्विक्षावहि	अत्विक्षाथां	अत्विक्षातां	अत्विक्षामहि	अत्विक्षध्वं	अत्विक्षन्त
ह् [3])	अघुक्षं	अघुक्षस्	अघुक्षावहि	अघुक्षाथां	अघुक्षातां	अघुक्षामहि	अघुक्षध्वं	अघुक्षन्त
	असाविषं	असावीस्	असविष्वहि	असविषाथां	असविषातां	असविष्महि	असविढ्वं (ध्वं, ढ्वं)	असविषत
ष्	अबोधिषं	अबोधीस्	अबोधिष्वहि	अबोधिषाथां	अबोधिषातां	अबोधिष्महि	अबोधिढ्वं (ध्वं, ढ्वं)	अबोधिषत
	अयासिषं	अयासीस्	अयास्वहि	अयासाथां	अयासातां	अयास्महि	अयाढ्वं (ध्वं)	अयासत
	असासिषं	असासीस्						
	अदां	अदास्	अदिष्वहि	अदिषाथां	अदिषातां	अदिष्महि	अदिढ्वं	अदिषत
प्	अलिपं	अलिपस्	अलिपावहि	अलिपेथां	अलिपेतां	अलिपामहि	अलिपध्वं	अलिपन्त
	. . . . .	. . . . .	अख्यावहि	अख्येथां	अख्येतां	अख्यामहि	अख्यध्वं	अख्यन्त
ज्	अललक्षं	अललक्षस्	अललक्षावहि	अललक्षेथां	अललक्षेतां	अललक्षामहि	अललक्षध्वं	अललक्षन्त

) S. R. 389. – 397. [2]) S. R. 398. – 400.

Digitized by Google

478. Die Wurzeln, welche mit Consonanten enden, haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ् annehmen, und im entgegengesetzten Fall lassen sie ihren Vocal unverändert; z.B. रिक्षीय von रिच् *trennen (s. R. 86.)*, भुत्सीय von बुध् *kennen (s. R. 83. c^{β}.)*, पर्चिषीय von पृच् *sich verbinden.*

479. In Bezug auf die Annahme eines Bindevocals oder die unmittelbare Verbindung des स् mit der Wurzel gelten im Wesentlichen dieselben Regeln, wie beim ersten Futurum *(s. R. 462. — 479.)*. Als Muster der vollständigen Abwandlung diene तुद् *quälen.*

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. तुद्यासं	तुद्यास्व	तुद्यास्म	तुत्सीय	तुत्सीवहि	तुत्सीमहि
2. तुद्यास्	तुद्यास्तं	तुद्यास्त	तुत्सीष्ठास्	तुत्सीयाथां	तुत्सीध्वं (ढ्वं)
3. तुद्यात्	तुद्यास्तां	तुद्यासुस्	तुत्सीष्ट	तुत्सीयातां	तुत्सीरन्

Unregelmäfsigkeiten.

480. Die Wurzeln प्रच्छ् *fragen* (*parasm.*), भ्रस्ज् *backen* (*p.*), यज् *nehmen* (*p.*), मस्ज् *untertauchen* (*p.*) substituiren पृच्छ्, (daher पृच्छ्यासं nach *R.* 89.), भृज्ज्, गृज् und मज्ज्. लस्ज् *sich schämen* (*p.* u. *â.*) bildet लज्ज्यासं aus लज्ज् und लक्षीय aus लज् nach *R.* 89.

481. Die Wurzeln वच् *sprechen* (*parasm.*), वप् *weben* (*p.* u. *â.*), वज् *tragen, fahren* (*p.* u. *â.*), वस् *wohnen* (*p.*) und वश् *wollen* (*p.*) verändern im *Parasm.* die Sylbe व in उ, und वस् *wohnen* verändert deshalb, nach Analogie mit *R.* 101. *a.*, sein schliefsendes स् in ष्; daher: उच्यासं, उप्यासं, उज्यासं, उष्यासं, उश्यासं. Im *Atm.* bilden वज् und वप् ohne Bindevocal वक्षीय *(s. R. 102.)*, वप्सीय (WILKINS hat unrichtig in

Digitized by Google

der 3. P. वक्षीष्ट, वपीष्ट, FORSTER bildet aus वह् richtig वक्षीष्ट, da das anzufügende स् im *Atm.* niemals fehlt.)

482. यज् *opfern, anbeten* verändert im *Parasm.* die Sylbe य in इ, daher इज्यासं. Das *Atm.* bildet ohne Bindevocal यक्षीय (WILKINS hat unrichtig in der 3. P. यज्ञीष्ट für यक्षीष्ट nach *R.* 89.).

Zweites Futurum.

483. Der Wurzel wird die Sylbe स्य angehängt, welche wie ein Präsens der ersten Conjugation abgewandelt wird, mit Befolgung der Regel 304.; z. B. स्यामि, स्यसि, स्यति u. s. w. Das स् von स्य ist nach *R.* 101. *a.* der Verwandlung in ष् unterworfen; z. B. जेष्यामि von जि *siegen*, वक्ष्यामि von वच् *sprechen (s. R.* 86.)

484. Der Wurzelvocal hat Guna, nach der Bestimmung von *R.* 308.; z. B. एष्यामि von इ *gehen*, भेष्यामि von भी *fürchten*, भोत्स्यामि von बुध् *kennen (s. R.* 83. c^{β}.). Ein mittleres ऋ bildet häufig र् für अर्; z. B. द्रक्ष्यामि, nicht दर्क्ष्यामि, von दृश् *sehen (s. R.* 98.).

Einschiebung eines Bindevocals इ.

485. In Bezug auf die Einschiebung eines Bindevocals oder unmittelbare Anschliefsung der Sylbe स्य, so wie in Bezug auf die Verwandlung eines schliefsenden Diphthongs, gelten die Regeln 462. 463. 464. und 466.; z. B. दीधिष्यामि von दीधी *scheinen*, धास्यामि, गास्यामि, शास्यामि von धे *trinken*, गै *singen*, शो *schärfen (s. R.* 466.). Die Wurzeln auf ऋ nehmen im zweiten Futurum sämmtlich den Bindevocal इ, welchen die Wurzel वृ verlängern kann. Die Wurzeln auf ॠ nehmen nach Willkühr इ oder ई; z. B. करिष्यामि oder करीष्यामि von कॄ *beleidigen*.

Digitized by Google

486. Die Wurzeln, welche mit Consonanten endigen, folgen, mit wenigen Ausnahmen, den Regeln 467. und 468.; z. B. त्यक्ष्यामि von त्यज् *verlassen*, लप्स्यामि von लभ् *erlangen*. ग्रह् *nehmen* bildet ग्रहीष्यामि.

487. Als Muster der vollständigen Abwandlung diene die Wurzel छिद् *spalten:*

	Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
	Singular.	Dual.	Prural.	Singular.	Dual.	Plural.
1.	छेत्स्यामि	छेत्स्यावस्	छेत्स्यामस्	छेत्स्ये	छेत्स्यावहे	छेत्स्यामहे
2.	छेत्स्यसि	छेत्स्यथस्	छेत्स्यथ	छेत्स्यसे	छेत्स्येथे	छेत्स्यध्वे
3.	छेत्स्यति	छेत्स्यतस्	छेत्स्यन्ति	छेत्स्यते	छेत्स्येते	छेत्स्यन्ते

Conditionalis.

488. Der Wurzel wird wie bei dem zweiten Futurum die Sylbe स्य angehängt, welche wie das einförmige Augment-Prät. der ersten Conjugation abgewandelt wird *(s. R. 304.)*; z. B. स्यं, स्यस्, स्यत्, स्याव u. s. w. Dem Anfangsbuchstaben der Wurzel wird अ als Augment vorgesetzt, welches mit einem folgenden Vocal oder dessen Guna nach *R.* 35. 36. und 318. zusammengezogen wird; z. B. ईष् *reinigen* bildet nach *R.* 318. ऐषिष्यं, nicht एषिष्यं; इ *gehen* bildet aus seinem Guna ए nach *R.* 36. ऐष्यं In Bezug auf die Veränderung des Wurzelvocals und den Gebrauch des Bindevocals इ stimmt dieser Modus genau mit dem zweiten Futurum überein. Man vergleiche अच्छेत्स्यं *(s. R. 60.)* mit छेत्स्यामि von छिद् *spalten*, अभोत्स्यं mit भोत्स्यामि von बुध् *kennen (s. R. 83. c$^{\beta}$.)*, अभविष्यं mit भविष्यामि von भू *seyn*.

489. Als Muster der vollständigen Abwandlung diene die Wurzel तुद् *quälen:*

Parasmaipadam.			Atmanèpadam.		
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. अतोत्स्यम्	अतोत्स्याव	अतोत्स्याम	अतोत्स्ये	अतोत्स्यावहि	अतोत्स्यामहि
2. अतोत्स्यस्	अतोत्स्यतं	अतोत्स्यत	अतोत्स्यथास्	अतोत्स्येथां	अतोत्स्यध्वं
3. अतोत्स्यत्	अतोत्स्यतां	अतोत्स्यन्	अतोत्स्यत	अतोत्स्येतां	अतोत्स्यन्त

Anmerkung. Ich halte die im zweiten Futurum und im Conditionalis mit der Wurzel verbundene Sylbe स्य für eine Ableitung der Wurzel अस् *seyn*, wovon स्यामि das Futurum zu seyn scheint, welches sich im isolirten Gebrauch nicht erhalten hat; aber auffallend ist die Übereinstimmung von स्यामि mit dem Potentialis स्याम् *(s. R. 365.)*. Mehr hierüber in meinem Conjugationssystem Seite 30. u. 31*). Die Übereinstimmung unseres Futurums mit dem ersten Griechischen ist einleuchtend, und ich halte letzteres ebenfalls für eine Verbindung des Verb. *subst.* (dessen Wurzelsylbe ΕΣ dem Sanskritischen अस् entspricht) mit attributiven Zeitwörtern. Ausführlicher habe ich mich über diesen Gegenstand ausgesprochen in den *Annals of Oriental literature* S. 45. u. s. w.

490. Da die Lehre der Bildung sämmtlicher Tempora und Modi hiermit erschöpft ist, so mag es zur Erleichterung des Überblicks passend seyn, die vollständige Conjugation einer Wurzel durch alle Tempora und Modi der beiden Formen hier folgen zu lassen. Wir wählen zu diesem Zwecke die Wurzel क्षिप् *werfen*, welche in Bezug auf die vier ersten Tempora und Modi zur ersten Conjug. Kl. 6. gehört. Man vergleiche in dieser Beziehung die Tafel zu *R.* 324.

*) Ich habe, in meinem Conjugationssystem, der Gothischen Sprache eine ähnliche Verschmelzung eines Hülfszeitwortes mit attributiven Zeitwörtern nachzuweisen versucht, indem ich z. B. sokidedun *sie suchten*, sokidedi *er möchte suchen* so erklärte, dafs sok die attributive Wurzel, *i* ein Bindevocal, und dedun, dedi u. s. w. ein Hülfszeitwort sei, welches in Klang und Bedeutung mit unserem thun übereinstimmt. Ich glaube mich hier um so zuversichtlicher auf diese Ansicht berufen zu dürfen, als sie im Wesentlichen die Beistimmung des umfassendsten Kenners des Germanischen Sprachstammes gefunden hat. (Siehe Grimm's deutsche Grammatik zweite Auflage S. 1341. und 42. und mein Conjugationssystem der Sanskritsprache S. 151. bis 157.).

Digitized by Google

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Präsens.					
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. क्षिपामि	क्षिपावस्	क्षिपामस्	क्षिपे	क्षिपावहे	क्षिपामहे
2. क्षिपसि	क्षिपथस्	क्षिपथ	क्षिपसे	क्षिपेथे	क्षिपध्वे
3. क्षिपति	क्षिपतस्	क्षिपन्ति	क्षिपते	क्षिपेते	क्षिपन्ते
Potentialis.					
1. क्षिपेयं	क्षिपेव	क्षिपेम	क्षिपेय	क्षिपेवहि	क्षिपेमहि
2. क्षिपेस्	क्षिपेतं	क्षिपेत	क्षिपेथास्	क्षिपेयाथां	क्षिपेध्वं
3. क्षिपेत्	क्षिपेतां	क्षिपेयुस्	क्षिपेत	क्षिपेयातां	क्षिपेरन्
Imperativ.					
1. क्षिपाणि	क्षिपाव	क्षिपाम	क्षिपै	क्षिपावहै	क्षिपामहै
2. क्षिप	क्षिपतं	क्षिपत	क्षिपस्व	क्षिपेथां	क्षिपध्वं
3. क्षिपतु	क्षिपतां	क्षिपन्तु	क्षिपतां	क्षिपेतां	क्षिपन्तां
Einförmiges Augment-Präteritum.					
1. अक्षिपम्	अक्षिपाव	अक्षिपाम	अक्षिपे	अक्षिपावहि	अक्षिपामहि
3. अक्षिपस्	अक्षिपतं	अक्षिपत	अक्षिपथास्	अक्षिपेथां	अक्षिपध्वं
3. अक्षिपत्	अक्षिपतां	अक्षिपन्	अक्षिपत	अक्षिपेतां	अक्षिपन्त
Vielförmiges Augment-Präteritum. (Erste Bildung.)					
1. अक्षैप्सम्	अक्षैप्स्व	अक्षैप्स्म	अक्षिप्सि	अक्षिप्स्वहि	अक्षिप्स्महि
2. अक्षैप्सीस्	अक्षैप्त	अक्षैप्त	अक्षिप्थास्	अक्षिप्साथां	अक्षिढ्वं
3. अक्षैप्सीत्	अक्षैप्तां	अक्षैप्सुस्	अक्षिप्त	अक्षिप्सातां	अक्षिप्सत

Digitized by Google

Parasmaipadam.			Atmanêpadam.		
Reduplicirtes Präteritum.					
Singular.	Dual.	Plural.	Singular.	Dual.	Plural.
1. चिक्षेप	चिक्षिपिव	चिक्षिपिम	चिक्षिपे	चिक्षिपिवहे	चिक्षिपिमहे
2. चिक्षेपिथ	चिक्षिपथुस्	चिक्षिप	चिक्षिपिषे	चिक्षिपाथे	चिक्षिपिध्वे (ढ्वं)
3. चिक्षेप	चिक्षिपतुस्	चिक्षिपुस्	चिक्षिपे	चिक्षिपाते	चिक्षिपिरे
Erstes Futurum.					
1. क्षेप्तास्मि	क्षेप्तास्वस्	क्षेप्तास्मस्	क्षेप्ताहे	क्षेप्तास्वहे	क्षेप्तास्महे
2. क्षेप्तासि	क्षेप्तास्थस्	क्षेप्तास्थ	क्षेप्तासे	क्षेप्तासाथे	क्षेप्ताध्वे
3. क्षेप्ता	क्षेप्तारौ	क्षेप्तारस्	क्षेप्ता	क्षेप्तारौ	क्षेप्तारस्
Precativ.					
1. क्षिप्यासं	क्षिप्यास्व	क्षिप्यास्म	क्षिप्सीय	क्षिप्सीवहि	क्षिप्सीमहि
2. क्षिप्यास्	क्षिप्यास्तं	क्षिप्यास्त	क्षिप्सीष्ठास्	क्षिप्सीयास्थां	क्षिप्सीध्वं (ढ्वं)
3. क्षिप्यात्	क्षिप्यास्तां	क्षिप्यासुस्	क्षिप्सीष्ट	क्षिप्सीयास्तां	क्षिप्सीरन्
Zweites Futurum.					
1. क्षेप्स्यामि	क्षेप्स्यावस्	क्षेप्स्यामस्	क्षेप्स्ये	क्षेप्स्यावहे	क्षेप्स्यामहे
2. क्षेप्स्यसि	क्षेप्स्यथस्	क्षेप्स्यथ	क्षेप्स्यसे	क्षेप्स्येथे	क्षेप्स्यध्वे
3. क्षेप्स्यति	क्षेप्स्यतस्	क्षेप्स्यन्ति	क्षेप्स्यते	क्षेप्स्येते	क्षेप्स्यन्ते
Conditionalis.					
1. अक्षेप्स्यम्	अक्षेप्स्याव	अक्षेप्स्याम	अक्षेप्स्ये	अक्षेप्स्यावहि	अक्षेप्स्यामहि
2. अक्षेप्स्यस्	अक्षेप्स्यतं	अक्षेप्स्यत	अक्षेप्स्यथास्	अक्षेप्स्येथां	अक्षेप्स्यध्वं
3. अक्षेप्स्यत्	अक्षेप्स्यतां	अक्षेप्स्यन्	अक्षेप्स्यत	अक्षेप्स्येतां	अक्षेप्स्यन्त

Digitized by Google

Nachricht des Verfassers

Wir liefern in diesem Hefte die Fortsetzung der Deklination nebst der vollständigen Theorie des primitiven Verbums. Die abgeleiteten Zeitwörter, wozu auch das Passiv gerechnet wird, dessen wesentliches Merkmal aber bereits durch *R.* 2[illegible] angegeben ist, werden im dritten Hefte erscheinen, womit die Formenlehre geschlossen wird. In naher Beziehung zu dem hier auseinandergesetzten Conjugations-System wird eine vollständige Wurzelsammlung stehen, welche ein talentvoller junger Orientalist, Hr. ROSEN, nach einem sehr zweckmäfsigen Plane, in Lateinischer Sprache, ausarbeitet, und welche hoffentlich im nächsten Winter wird erscheinen können.

Die zu S. 55 des ersten Heftes gehörende Tabelle kann erst im dritten Hefte nachgeliefert werden

R. Rask üb. das Alter u. die Aechtheit der Zend-Sprache u. des Zend-Avesta u. Herstellg des Zend-Alphabeths; übers v. o. d. Hagen, Berl. (D. u. Humblot) 1826. (10 ggf.) LLZ. 26, Nr. 279)

Joh. Evangelist Kaindl, die deutsche Spr. aus ihren Wurzeln; I–III Sulzbach, 1815–23. (5 Pf. 8 ggf.) und:

Frz Chph Frenzel, üb. d. Verwandtsch. zw. d. Griech. u. Deutschen Spr.; Eisenach 1825. (6 ggf.) – beide Rec. in Jen. ALZ. 26, Nr. 193. von F*r (= Prahltrop) der das bischen Gesch. ganz falsch abschreibt und behauptet: „ein Gr. Wort ohne Accente (nimmt) sieht aus, wie ein Soldat ohne Gewehr.“)

Verba derivativa.

491. Zu den abgeleiteten Zeitwörtern gehören die Passiva, Causalia, Desiderativa, Intensiva und Denominativa. Die vier ersten werden aus den primitiven Wurzeln gebildet, ohne Rücksicht auf die Eigenthümlichkeiten der Klassen, zu welchen sie in Bezug auf die beiden Aktiv-Formen gehören; die Denominativa nehmen ihren Ursprung aus den Grundformen der Nomina.

Passiv.

Die vier ersten Tempora und Modi.

492. Das Passiv hat die Personalendungen des Atmanêpadam, und setzt diesen, aber nur in den vier ersten Temp., die Sylbe य vor, weshalb es vollkommen mit dem *Atm.* der vierten Klasse übereinstimmt. Auch ist die Regel 304. zu beobachten.

Anmerkung. Da die vierte Klasse meistens Verba neutra enthält, die ihrer Bedeutung nach zum Theil zur Natur des Passivs hinneigen, wie म्रिये *morior*, जाये *nascor*, so hat Herr HAUGHTON hierin, wie mir scheint mit Recht den Grund der Identität gesucht, welche sich zwischen dem Passiv und dem Atmanêpadam der vierten Klasse zu erkennen gibt. Auch über den Ursprung der Form des Passivs gibt HAUGHTON eine sehr befriedigende Aufklärung, indem er daran erinnert, dafs im Hindostanischen und Bengalischen das Passiv durch ein Hülfsverbum, welches *gehen* bedeutet, ausgedrückt wird, जाना im Hindostanischen und যা im Bengalischen; wie কার যাই *ich werde gemacht* oder *gehe in Machung.**) Man wird daher mit Recht auch in der Sanskritischen Ableitungsylbe य einen Zusammenhang mit der Wurzel इ oder या *gehen* suchen dürfen. Man berücksichtige das Lateinische *veneo* und *amatum iri.*

*) S. HAUGHTON's Ausgabe des Manu S. 329. u. ff. und dessen Bengalische Grammatik S. 68. u. 95.

Digitized by Google

493. Man findet auch, villeicht durch das Metrum veranlafst, die Endungen des *Parasm.* mit der charakteristischen Sylbe य verbunden, z. B. Hidimba's Tod 1. 7.

कथं नु विप्रमुच्येम भयादस्मादलक्षिताः

„Wie mögen wir befreit werden aus dieser Furcht unentdeckt?"

Es steht hier विप्रमुच्येम für विप्रमुच्येमहि. — Des Brahm. Wehkl. 1. 19.

न हि योगं प्रपश्यामि येन मुच्येयमापदः ।

„Denn ich sehe kein Mittel, wodurch ich möge befreit werden aus dem Unglück."

Hier steht मुच्येयं für मुच्येय. — Des Brahm. Wehkl. 3. 8.

पिण्डः पितॄणां व्युच्छिद्येत् तत् तेषां विप्रियं भवेत् ।

„Der Opferkuchen der Vorfahren wird vernichtet werden, dies wird jenen unlieb seyn."

व्युच्छिद्येत् von छिद् *spalten*, mit वि + उत् steht hier für व्युच्छिद्येत.*)

494. Einige Wurzeln auf आ verändern dasselbe in ई, nämlich: दा *geben*, धा *halten*, पा *trinken*, मा *messen*. स्था *stehen*, हा *verlassen*. Z. B. दीये, दीयावहे, दीयामहे. Alle übrigen Wurzeln auf आ lassen dasselbe unverändert, z. B. पाये von पा *beherrschen*.

495. Die Vocale इ und उ werden am Ende, so wie auch vor den schliefsenden Halbvocalen र् und व् verlängert; z. B. चीयते von चि *sammeln*, श्रूयते von श्रु *hören*, दीव्यते von दिव् *spielen*, चूर्यते von चुर् *stehlen*.

496. स्नु *vermehren* substituirt ऊ für वी, z. B. प्लूये, प्लूयसे. Die Wurzel शी *schlafen* substituirt शय्, indem nämlich das ई dieser Wur-

*) Da alle diese Beispiele im Potentialis stehen, so mufs es, bis andere Fälle sich finden, noch unentschieden bleiben, ob die Regel nicht auf diesen Modus zu beschränken ist. In den Grammatiken meiner Vorgänger sind diese Erscheinungen ganz unbeachtet geblieben. Man vergleiche auch *R.* 596.

Digitized by Google

zel eine unregelmäfsige Guna-Verstärkung hat (*vergl. R.* 348.) und das folgende य्, als wäre es ein Vocal, die Verwandlung des vorhergehenden ए in अय् veranlafst, daher शय्यते *es wird geschlafen* für शेयते (*vergl. R.* 649.).

497. Das schliefsende ई der mehrsylbigen reduplicirten Wurzeln दीधी *scheinen* und वेवी *wünschen* wird abgeworfen, z.B. दीध्यते, वेव्यते.

498. Ein schliefsendes ऋ geht nach einem Consonanten in रि und nach zwei in अर् über, daher z.B. क्रियते von कृ *machen*, स्मर्यते von स्मृ *sich erinnern*. Die Wurzeln ऋ *gehen* und जागृ *wachen* verändern ebenfalls das ऋ in अर्, z.B. अर्यते *es wird gegangen*, जागर्यते *es wird gewacht*.

499. Die Wurzeln गृ *besprengen* und धृ *halten* verändern ihr ऋ in री statt रि, z.B. ग्रीयते, ध्रीयते.

500. Ein schliefsendes ॠ geht in ईर् und nach Labialen in ऊर् über; z.B. दीर्यते von दॄ *spalten*, पूर्यते von पॄ *füllen*.

501. Die regelmäfsigen Wurzeln auf ए nämlich दे, धे und मे, die meisten auf ओ, nämlich दो, शो und सो, und einige auf ऐ nämlich गै, दै, रै und कै (nach FORSTER geht कै in का über) verändern ihren Endvocal in ई; z.B. दीयते von दे *lieben*, oder दो *abschneiden*, गीयते von गै *singen*. — ह्वो und ध्यो und die meisten Wurzeln auf ऐ verändern ihren Endvocal in आ z.B. ह्वायते von ह्वो *abschneiden*, ध्यायते von ध्यै *denken*.

502. वे *weben*, व्ये *bedecken* und ह्वे *rufen* substituiren ऊ, वी und ह्वू; z.B. ऊयते, वीयते, ह्वूयते (*vergl. R.* 449. u.ff. und *R.* 495.).

Digitized by Google

503. Die Wurzeln, welche mit Consonanten enden, lassen denselben so wie den vorhergehenden Wurzel-Vocal, mit der Beschränkung von *R.* 495. vor der Sylbe य unverändert, z. B. दृश्ये, दृश्यावहे, दृश्यामहे von दृश् *sehen.*

504. Die Wurzeln तन् *ausdehnen,* खन् *graben,* जन् *erzeugen, hervorbringen* können das न् abwerfen, wobei das अ verlängert wird; z. B. तायते, खायते, जायते, oder regelmäfsig तन्यते, खन्यते, जन्यते.

505. Die Wurzeln वच् und वद् *sprechen,* वप् *säen,* वश् *wollen,* वस् *wohnen* und वह् *tragen, fahren* verändern die Sylbe व in in उ und das स् von वस् geht nach Analogie mit *R.* 101[a]. in ष् über; z. B. उच्यते, उद्यते, उप्यते, उश्यते, उह्यते (*vergl. R.* 455.).

506. Die Wurzeln यज् *anbeten, opfern,* व्यध् *verwunden* und व्यच् *betrügen* verändern die in der Wurzel enthaltene Sylbe य in इ् und substituiren daher इज्, विध्, विच्; z. B. इज्यते, विध्यते, विच्यते.

507. Die Wurzeln ग्रह् *nehmen* und व्रश्च् *theilen* substituiren गृह् und वृश्च्; प्रच्छ्, भ्रस्ज्, मस्ज् und लस्ज् verwandeln sich nach *R.* 336.

Bildung der sechs letzten Tempora und Modi.

508. Die 3. P. *sing.* des vielförmigen Augment-Präteritums entfernt sich vom Atmanêpadam, indem sie, ohne das Personal-Kennzeichen त्, blos इ् zur Endung hat, welche unmittelbar mit der Wurzel verbunden wird. Nur die Wurzeln auf आ, und die mit schliefsenden Diphthongen, welche sämmtlich in आ übergehen, setzen ein euphonisches य् vor. Andere Wurzeln haben Wriddhi, und nur बुध् *kennen,* hat Guna (अबोधि). Die in der Tafel zu *R.* 428. gegebenen Muster

Digitized by Google

bilden daher, ohne Rücksicht auf die Bildungsweise des Atmanêpadam, अनायि aus नी, अकारि aus कृ, अक्षेपि aus क्षिप्, अमानि aus मन्, अदेशि aus दिश्, असावि aus सु, असायि aus सो, अदायि aus दा, अलेपि aus लिप्, अलक्षि aus लक्ष्. Man vergleiche hiermit die entsprechende Person des Atmanêpadam अनेष्ट, अकृत, अक्षिप्त u. s. w.

509. Die übrigen Personen des vielförmigen *Praet.* haben die Personal-Endungen des Atmanêpadam. Die mit Vocalen endigenden Wurzeln folgen aber, ohne Rücksicht auf das *Atm.*, immer der 3. Bildung, und haben nach Willkühr Wriddhi oder Guna; z. B. अनायिषि, अनायिष्व, अनायिष्म oder अनयिषि u. s. w. von नी, *âtm.* अनेषि u. s. w. अकारिषि oder अकरिषि von कृ, *âtm.* अकृषि. Einem schliefsenden आ und schliefsenden Diphthongen welche sämmtlich in आ übergehen, wird, wie in der 3. P. *sing.* ein euphonisches य् beigefügt, z. B. अदायिषि von दा, असायिषि von सो. Die consonantisch endenden Wurzeln sind vom *Atm.* nicht unterschieden.

510. Das reduplicirte *Praet.* ist bei allen Wurzeln identisch mit dem Atmanêpadam, z. B. चिच्ये von चि, तुतुदे von तुद्, तेने von तन् (*s. R.* 442.). — Die Wurzel भू kann in der Reduplikationssylbe regelmäfsig बु annehmen, oder wie in den beiden Aktiv-Formen ब; daher बुभूवे oder बभूवे (*s. R.* 445.).

511. In den vier letzten *Temp.* und *Mod.* setzen die mit Vocalen endigenden Wurzeln immer den Bindevocal इ an, und haben nach Willkühr Wriddhi oder Guna. Einem schliefsenden आ, so wie schliefsenden Diphthongen, welche sämmtlich in आ übergehen, wird wie im vielförmigen *Praet.* ein euphonisches य् beigefügt. Im Übrigen

Digitized by Google

ist keine Verschiedenheit vom Atmanêpadam. Z. B. von कृ kommt कारिताहे, कारिषीय, कारिष्ये, अकारिष्ये; oder mit Guna करिताहे u. s. w. *Atm.* कर्ताहे, कृषीय, करिष्ये, अकरिष्ये. Von दा kommt दायिताहे, दायिषीय, अदायिष्ये.

512. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln bilden die vier letzten *Temp.* und *Mod.* vollkommen identisch mit dem Atmanêpadam*); z. B. दिश् *zeigen* bildet देष्टाहे, दिक्षीय, देक्ष्ये, अदेक्ष्ये.

513. Die Wurzeln हन् *tödten*, ग्रह् *nehmen* und दृश् *sehen* folgen der Analogie der mit Vocalen endigenden Wurzeln, indem sie ohne Rücksicht auf die Aktivformen in den vier letzten *Temp.* den Bindevocal इ् nehmen und im vielf. *Praet.* der 3. Bildung folgen. Z. B. अदर्शिषि, दर्शिताहे, दर्शिषीय, दर्शिष्ये, अदर्शिष्ये.

514. Als Muster der vollständigen Abwandlung des Passivs diene die Wurzel क्षिप् *werfen*.

Praesens.

Singular.	Dual.	Plural.
1. क्षिप्ये	क्षिप्यावहे	क्षिप्यामहे
2. क्षिप्यसे	क्षिप्येथे	क्षिप्यध्वे
3. क्षिप्यते	क्षिप्येते	क्षिप्यन्ते

Potentialis.

1. क्षिप्येय	क्षिप्येवहि	क्षिप्येमहि
2. क्षिप्येथास्	क्षिप्येयाथां	क्षिप्येध्वं
3. क्षिप्येत	क्षिप्येयातां	क्षिप्येरन्

*) Nach Forster können dieses nach Willkühr auch die mit Vocalen endigenden Wurzeln thun, und eben so im vielförm. *Praet.*

Digitized by Google

Imperativ.

Singular.	Dual.	Plural.
1. क्षिप्ये	क्षिप्यावहै	क्षिप्यामहै
2. क्षिप्यस्व	क्षिप्येथां	क्षिप्यध्वं
3. क्षिप्यतां	क्षिप्येतां	क्षिप्यन्तां

Einförmiges Augment-Präteritum.

1. अक्षिप्ये	अक्षिप्यावहि	अक्षिप्यामहि
2. अक्षिप्यथास्	अक्षिप्येथां	अक्षिप्यध्वं
3. अक्षिप्यत	अक्षिप्येतां	अक्षिप्यन्त

Vielförmiges Augment-Präteritum.

1. अक्षिप्सि	अक्षिप्स्वहि	अक्षिप्स्महि
2. अक्षिप्थास्	अक्षिप्साथां	अक्षिढ्वं
3. अक्षैपि*)	अक्षिप्सातां	अक्षिप्सत

Reduplicirtes Praeteritum.

1. चिक्षिपे	चिक्षिपिवहे	चिक्षिपिमहे
2. चिक्षिपिषे	चिक्षिपाथे	चिक्षिपिढ्वे (ढ्व)
3. चिक्षिपे	चिक्षिपाते	चिक्षिपिरे

Erstes Futurum.

1. क्षेप्ताहे	क्षेप्तास्वहे	क्षेप्तास्महे
2. क्षेप्तासे	क्षेप्तासाथे	क्षेप्ताध्वे
3. क्षेप्ता	क्षेप्तारौ	क्षेप्तारस्

*) *S. R.* 508.

Precativ.

Singular.	Dual.	Plural.
1. क्षिप्सीय	क्षिप्सीवहि	क्षिप्सीमहि
2. क्षिप्सीष्ठास्	क्षिप्सीयास्थां	क्षिप्सीध्वं
3. क्षिप्सीष्ट	क्षिप्सीयास्तां	क्षिप्सीरन्

Zweites Futurum.

1. क्षेप्स्ये	क्षेप्स्यावहे	क्षेप्स्यामहे
2. क्षेप्स्यसे	क्षेप्स्येथे	क्षेप्स्यध्वे
3. क्षेप्स्यते	क्षेप्स्येते	क्षेप्स्यन्ते

Conditionalis.

1. अक्षेप्स्ये	अक्षेप्स्यावहि	अक्षेप्स्यामहि
2. अक्षेप्स्यथास्	अक्षेप्स्येथां	अक्षेप्स्यध्वं
3. अक्षेप्स्यत	अक्षेप्स्येतां	अक्षेप्स्यन्त

Causale.

515. Die Causal-Form stimmt mit dem Charakter der 10. Klasse überein (*R.* 297.), und wird aus der Wurzel durch Anfügung eines इ् gebildet, welches durch Guna in ए übergeht, welches aber nur in seiner euphonischen Veränderung in अय् erscheint, weil es in der Abwandlung immer vor einen Vocal zu stehen kommt. Es läfst sich daher nicht beweisen, dafs es richtig sei, mit den Grammatikern इ् als Charakter der 10. Kl. und der Causalia darzustellen, und es ist zweckmäfsiger in beiden Fällen अय् als charakteristischen Zusatz anzunehmen, der an gewissen Stellen abgeworfen wird, aber niemals in इ् übergeht. Wir schreiben daher in Zukunft अय् für इ्.

Digitized by Google

516. Die Wurzeln welche mit Consonanten enden haben Guna, z. B. वेदय् *wissen lassen* von विद् *wissen*, नर्तय् *tanzen lassen* von नृत्, बोधय् *lehren* von बुध् *wissen*.

517. Die consonantisch endigenden Wurzeln, welche अ zum Stammvocal haben, verändern dasselbe meistens in आ, zum Theil lassen sie es unverändert, vorzüglich Wurzeln auf म्, zum Theil haben sie nach Willkühr अ oder आ. Z. B. तापय् von तप् *brennen*, पातय् von पत् *fallen*, गमय् von गम् *gehen*, नमय् oder नामय् von नम् *sich beugen*, ज्वालय् oder ज्वलय् von ज्वल् *glänzen*.

518. Die vocalisch endigenden Wurzeln haben Wriddhi, z. B. नाययु् von नी *führen*, श्रावय् von श्रु *hören*, कारय् von कृ *machen*. — Ausgenommen sind जॄ *alt werden*, welches Guna hat, ferner जागृ *wachen* und दृ *ehren*, welche nach Willkühr Guna oder Wriddhi nehmen können.

Besondere Regeln in Betreff der vocalisch endigenden Wurzeln.

519. Die Wurzeln auf आ und die mit schliefsenden Diphthongen, welche sämmtlich in आ übergehen, setzen dem causalen अय् ein प् vor; z. B. दापय् von दा oder दो, धापय् von धे, गापय् von गै. Ausgenommen sind पा *trinken*, वे *bedecken*, ह्वे *rufen*, वे *weben*, ह्यो *abschneiden*, शो *schärfen*, welche य् für प् ansetzen, z. B. पाययु्, व्याययु् u. s. w.; ferner पा *erhalten, herrschen*, welches ल् ansetzt, daher पालयु्, und दरिद्रा *arm seyn*, welches seinen Endvocal abwirft.

520. स्ना *baden* und ग्लै *traurig seyn* können, wenn sie nicht mit Präpositionen verbunden sind, ihr आ verkürzen, daher स्नापय् oder स्नपय्, ग्लापय् oder ग्लपय्.

Digitized by Google

521. Unregelmäfsigerweise setzen ণ্ an, 1) einige Wurzeln auf ই্ und ঈ্, mit Veränderung dieser Vocale in আ, nämlich: ই্ wenn es in Verbindung mit অধি *lesen* bedeutet, জি *siegen*, স্মি *lächeln*, মি *zerstreuen*, দী *zu Grunde gehen*, ক্রী *kaufen*, মী *gehen, beleidigen*, বী (nur wenn es *empfangen* bei der Begattung ausdrückt), z. B. আপয়্, জাপয়্, স্মাপয়্ u. s. w. চি *sammeln* bildet nach Willkühr চাপয়্ oder চয়য়্, auch চয়য়্ und regelmäfsig চায়য়্, ভী *fürchten* bildet im *Atm.* ভাপয়্ oder ভীপয়্ oder regelmäfsig ভায়য়্; im *Parasm.* aber blos ভায়য়্. 2) Die Wurzeln ব্রী *sich schämen*, রী *tödten* und বী *gehen*, mit Guna, daher ব্রেপয়্ u. s. w. 3) ঋ *gehen* mit Guna, daher অর্পয়্. 4) রুহ্ *wachsen* bildet mit Abwerfung des হ্, রোপয়্ oder regelmäfsig রোহয়্, ক্নূয়্ *stinken* und ধ্নায়্ *schütteln* werfen ihr ণ্ ab und bilden ক্নোপয়্, ধ্নাপয়্.

522. Die mehrsylbigen Wurzeln দীধী und বেব্বী werfen ihren Endvocal ab, daher দীধয়্, বেবয়্.

523. Einige Wurzeln mit langen Endvocalen können ein ন্ ansetzen, nämlich ল্নী *umarmen, schmelzen*, wovon ল্নীনয়্ oder regelmäfsig ল্নায়য়্ oder ল্নীলয়্; প্রী *lieben, erfreuen*, wovon প্রীণয়্ (*R.* 94[a].); ধূ *schütteln*, wovon ধূনয়্ oder regelmäfsig ধাবয়্.

Unregelmäfsigkeiten der consonantisch endigenden Wurzeln.

524. Aufser den in *R.* 521. *n.* 4. genannten Wurzeln sind folgende unregelmäfsig. 1) ডুষ্ *unrein seyn* bildet দূষয়্ oder regelmäfsig দোষয়্. 2) স্ফুর্ *springen* bildet স্ফারয়্ oder regelmäfsig স্ফোরয়্. 3) স্ফায় *wachsen, anschwellen* verändert sein য়্ in ব্, daher স্ফাবয়্. 4) হন্ *tödten* und শদ্ *fallen* verändern ihren Endbuchstaben in ত্ und হন্

substituirt aufserdem घ् für क्ष् (*vergl. R.* 357. *u.* 453), daher शातय्, घातय्. — शद् *gehen* ist regelmäfsig.

Conjugation der Causal-Form.

525. Die vier ersten *Temp.* und *Mod.* stimmen in beiden Aktiv-Formen genau mit den primitiven Zeitwörtern der 10. Kl. überein, indem sie ebenfalls अ ansetzen, mit Befolgung von *R.* 304. क्षेपय् von क्षिप् *werfen*, bildet daher in der 3. P. der drei Zahlen der beiden Formen क्षेपयति, क्षेपयतस्, क्षेपयन्ति, क्षेपयते, क्षेपयेते, क्षेपयन्ते.

Vielförmiges Augment-Präteritum.

526. In den sechs letzten *Temp.* und *Mod.* wird wie bei Zeitwörtern der 10. Kl. das oben erwähnte अ abgeworfen, und das vielförmige *Praet.* wirft auch das causale अय् ab, und entwickelt sich aus der durch Guna oder Wriddhi modifizirten Wurzel nach der 7. Bildung; mit Befolgung der *R.* 422 - 428. Z. B. ऐलिलं*) von एलय् aus इल्, आञ्जिजं*) von अञ्जय् aus अञ्ज्, अदिदीपं oder अदीदिपं**) von दीपय् aus दीप्, अबभाषं**) von भाषय् aus भाष्, अनीनयं***) von नाययू aus नी, अचकृतं****) von कृतय् aus कृत्, अवीविदं†) von वेदय् aus विद्, अनिनिदं†) von नेदय् aus निद्, अलूलुपं oder अलुलोपं†) von लोपय् aus लुप्, अचिक्षयं††) von क्षाययू aus क्षि oder क्षी, अपस्पशं††) von स्पाशय् aus स्पश्.

Anmerkung. अचिक्षयं erklärt sich aus अचीक्षयं, indem die nach *R.* 424. verlängerte Wiederholungssylbe sich verkürzte, weil auch der kurze Vocal durch Position lang wird; अपस्पशं erklärt sich aus अपस्पाशं, indem hier die Stammsylbe, welche lang bleiben sollte, sich verkürzen mufste, weil der nach *R.* 423. verkürzte Vocal der Wiederholungssylbe vor den beiden folgenden Consonanten dennoch eine lange Sylbe macht, zwei Längen aber, an Stamm und Wiederholungssylbe, nicht geduldet werden.

*) *S. R.* 422. **) *S. R.* 423. ***) *S. R.* 424. ****) *S. R.* 425. †) *S. R.* 426. ††) *S. R.* 427.

Digitized by Google

527. Causalformen von Wurzeln auf उ und ऊ erhalten durch den Einflufs des Endvocals der primitiven Wurzel in der Wiederholungssylbe des vielf. *Praet.* ein ऊ und verkürzen demnach, im Sinne von *R.* 423. den langen Vocal der Causalform. Wenn die Wurzel mit zwei Consonanten anfängt, so wird das ऊ der Wiederholungssylbe nach *R.* 427. verkürzt. Beispiele sind: अनूनवं von नावय् aus नु, अदूधवं von धावय् aus धू, अदुध्रवं von ध्रावय् aus ध्रु.

528. Eine Ausnahme von der vorhergehenden Regel machen die Wurzeln, welche mit einem Halbvocal, Labial oder ह्नु anfangen, nebst तावय् aus तु; diese haben in der Wiederholungssylbe nach *R.* 424. ई, z. B. अपीपयं von पावय् aus पु, अपीपवं von पावय् aus पू, अजीज्ञवं von ज्ञावय् aus ज्ञु.

529. Wurzeln auf उ oder ऊ, welche mit zwei Consonanten anfangen, deren letzter ein Halbvocal ist, haben, nach FORSTER, in der Wiederholungssylbe gröfstentheils उ; z. B. अदुद्रवं von द्रावय् aus द्रु. Nur च्यु, प्रु, ह्रु, श्रु und स्रु haben nach Willkühr उ oder इ, z. B. अचुच्यवं oder अचिच्यवं.

530. Die Causalformen von Wurzeln mit mittlerem ऋ haben nach Willkühr in der Wiederholungssylbe अ, oder sie haben ई in der Wiederholungssylbe und am Stamme den Vocal der primitiven Wurzel, z. B. अववर्तं oder अवीवृतं von वर्तय् aus वृत्.

531. Die Causalformen वेष्टय् und चेष्टय् bilden entweder regelmäfsig अविवेष्टं, अचिचेष्टं (*R.* 426.) oder unregelmäfsig अववेष्टं, अचचेष्टं.

532. स्थापय् von स्था verändert unregelmäfsig auch an der Stammsylbe das आ in इ und bildet daher अतिष्ठिपं (*s. R.* 109.) für

Digitized by Google

अतिष्ठपं nach *R.* 427. घ्रापय् von घ्रा bildet nach Willkühr entweder अजिघ्रिपं oder regelmäfsig अजिघ्रपं.

533. द्रावय् aus द्रु und स्रावय् aus स्रु bilden अदूद्रुवं oder अदुद्रावं, असूस्रुवं, als wären die primitiven Wurzeln द्रु oder द्रू, स्रु oder स्रू (*s. R.* 527 *u.* 423.). स्रावय् kann auch regelmäfsig असिस्रवं bilden. स्वापय् aus स्वप् bildet असूषुपं, als wäre die primitive Wurzel सुप् und die Causalform सोपय्.

534. एलय् aus इल्, ऊनय् aus ऊन् und अर्दय् aus अर्द् können der 3. Bildung folgen, in welchem Falle sie den Causal-Charakter beibehalten, daher ऐलयिषं, औनयिषं, आर्दयिषं, oder regelmäfsig ऐलिलं, औनिनं, आर्दिदं nach *R.* 422.

Reduplicirtes Präteritum.

535. Das reduplicirte *Prät.* wird umschrieben, nach Analogie der Wurzeln der 10. Kl. (*s. R.* 459. *n.* 3.) z. B. वेदयां बभूव oder चकार oder आस.

Bildung der vier letzten Tempora und Modi.

536. Die beiden Futura, der Conditionalis und das Atmanêpadam des Precativs nehmen den Bindevocal इ, und im Parasmaipadam des Conditionalis fällt der Causal-Charakter अय् ab, alles dieses in genauer Übereinstimmung mit Wurzeln der 10. Kl.; z. B. द्वेषयितास्मि, द्वेषयिताहे, द्वेष्यासं, द्वेषयिषीय, द्वेषयिष्यामि, द्वेषयिष्ये, अद्वेषयिष्यं, अद्वेषयिष्ये, von द्वेषय् aus द्विष्.

539. Als Muster der vollständigen Abwandlung der beiden Aktiv-Formen des Causale diene क्षेपय् aus क्षिप्, wovon es jedoch hinreichen wird, die 1. P. anzugeben.

Digitized by Google

Parasmaipadam.

Praesens.

Singular.	Dual.	Plural.
क्षेपयामि	क्षेपयावस्	क्षेपयामस्

Potentialis.

क्षेपयेयं	क्षेपयेव	क्षेपयेम

Imperativ.

क्षेपयाणि	क्षेपयाव	क्षेपयाम

Einförmiges Augment-Präteritum.

अक्षेपयं	अक्षेपयाव	अक्षेपयाम

Vielförmiges Augment-Präteritum.

अचिक्षिपं	अचिक्षिपाव	अचिक्षिपाम

Reduplicirtes Präteritum.

क्षेपयां चकार् oder चकर् u. s. w.

Erstes Futurum.

क्षेपयितास्मि	क्षेपयितास्वस्	क्षेपयितास्मस्

Precativ.

क्षेप्यासं	क्षेप्यास्व	क्षेप्यास्म

Zweites Futurum.

क्षेपयिष्यामि	क्षेपयिष्यावस्	क्षेपयिष्यामस्

Conditionalis.

अक्षेपयिष्यं	अक्षेपयिष्याव	अक्षेपयिष्याम

Digitized by Google

Atmanêpadam.

Praesens.

Singular.	Dual.	Plural.
लेपये	लेपयावहे	लेपयामहे

Potentialis.

लेपयेय	लेपयेवहि	लेपयेमहि

Imperativ.

लेपये	लेपयावहै	लेपयामहै

Einförmiges Augment-Präteritum.

अलेपये	अलेपयावहि	अलेपयामहि

Vielförmiges Augment-Präteritum.

अचिक्षिपे	अचिक्षिपावहि	अचिक्षिपामहि

Reduplicirtes Präteritum.

लेपयां चक्रे u. s. w.

Erstes Futurum.

लेपयिताहे	लेपयितास्वहे	लेपयितास्महे

Precativ.

लेपयिषीय	लेपयिषीवहि	लेपयिषीमहि

Zweites Futurum.

लेपयिष्ये	लेपयिष्यावहे	लेपयिष्यामहे

Conditionalis.

अलेपयिष्ये	अलेपयिष्यावहि	अलेपयिष्यामहि

Digitized by Google

538. Im Passiv wird der Causal-Charakter अय् unterdrückt, und der Passiv-Charakter य tritt an seine Stelle, so dafs man die causale Bedeutung nur an der Veränderung des Wurzelvocals erkennt; z. B. पात्ये *ich werde fallen gemacht* von पातय् aus पत्, मार्ये *ich werde sterben gemacht* von मारय् aus मृ.

Desideративum.

539. Das Desideративum wird aus der Wurzel auf folgende Weise gebildet: 1) der Wurzel wird स् angehängt, entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ, und das anzuhängende स् ist nach *R.* 101[a]. der Verwandlung in ष् unterworfen. 2) Wenn die Wurzel mit einem Consonanten anfängt, so wird dieser oder sein durch *R.* 368. bestimmter euphonischer Stellvertreter mit इ oder उ wiederholt, und zwar mit इ wenn der Wurzelvocal irgend ein anderer als उ, ऊ, ओ oder औ ist, und mit उ, wenn der Wurzelvocal einer der eben genannten ist, oder wenn ein wurzelhaftes ऋ oder ॠ nach *R.* 543. in ऊर् übergeht. Z. B. चिकित्स् von कित्, पिपठिष्*) von पठ्, सिसिच् von सिच् (*R.* 86.), निनृत्स् oder निननर्तिष् von नृत्, दिदृक्ष् von दृश् (*R.* 98.), तुतुत्स् von तुद् (*R.* 83. *b.*), जुघुक्ष् von गुह् (*s. Anhang zu R.* 102.), चुच्योतिष् oder चुच्युतिष् von च्युत्, पुस्फोटिष् von स्फुट्, बुभुक्ष् von भुज् (*R.* 89.) पुपूर्ष् von पृ (*R.* 543.). Die Wurzel ग्लुत् erhält unregelmäfsig durch den Einfluſs ihres ष्, in der Wiederholungssylbe ein इ, daher दिग्लो-

*) Obwohl die durch *R.* 101[a]. vorgeschriebene Verwandlung des स् in ष् auch durch die Natur des folgenden Buchstaben bedingt ist, so setzen wir doch hier und in ähnlichen Fällen das ष्, weil der Zischlaut des Desideративums in der Abwandlung und Wortbildung immer einen der in *R.* 101[a]. genannten Buchstaben nach sich hat, so daſs die Urform पिपठिस् niemals vorkommt.

Digitized by Google

तिष्*) oder दिद्युतिष्. 3) Wenn die Wurzel mit einem Vocal anfängt, und mit einem Consonanten endet, so wird nach dem Anfangsvocal der Endconsonant der Wurzel oder sein durch *R.* 228. vorgeschriebener euphonischer Stellvertreter mit इ wiederholt und das स् stets mittelst des Bindevocals इ angeschlossen. Von zwei Endconsonanten wird blos der letzte wiederholt, und der erste schliefst sich an den Wurzelvocal an, in Übereinstimmung mit *R.* 422. z.B. एटिटिष् von इट् (*R.* 542.). उन्दिदिष् von उन्द्. Wurzeln welche mit न् (क्न्) enden, wiederholen in Abweichung von *R.* 422. den ersten der beiden Consonanten durch seinen euphonischen Stellvertreter च्, und behalten nach der Wiederholungssylbe die Verbindung क्न् bei, daher ईचिक्निष् von ईक्न्. Wurzeln auf ह् können unregelmäfsig ति für चि als Wiederholungssylbe setzen*), was sich daraus erklären läfst, dafs in ह् eigentlich ein T-Laut enthalten ist; z.B. उचिच्छिष् oder उतिच्छिष् von उछ्, ऋचिच्छिष् oder ऋतिच्छिष् von ऋछ् (*R.* 60.).

540. Die Wurzel आप् bildet unregelmäfsig ईप्स् für आपिपिष्, ऋध् bildet ईर्त्स् oder regelmäfsig ऋर्दिधिष्, ईर्ष्य् bildet ईर्ष्यिषिष् oder ईर्ष्यिपिष्, अद् ermangelt einer Desiderativform, und substituirt घस्, welches जिघत्स् bildet (*R.* 100. *e.*)

541. Die aus einem blofsen Vocal bestehenden Wurzeln इ (Kl. 1.), ई und उ, setzen ein स् unmittelbar und eines mittelst des Bindevocals इ an, und das इ und उ der Wurzel wird nach *R.* 543. verlängert, daher ईषिष्, ऊषिष्. — ऋ und ॠ substituiren अर्, woraus nach *R.* 539. *n.* 3. अरिरिष् wird.

*) Dies gilt auch von der Wiederholungssylbe des vielförmigen *Prät.*

Digitized by Google

Veränderung des Wurzel-Vocals.

542. Wenn der Bindevocal इ् gebraucht wird, so hat der Wurzel-Vocal Guna, doch kann ein mittleres इ् und उ bei den meisten Wurzeln auch unverändert bleiben, und einige Wurzeln mit mittlerem इ् und उ haben niemals Guna. Z. B. मिमर्शिष् von मृश्, सिसर्पिष् von सृप्, सिस्मयिष् von स्मि, सिस्मरिष् von स्मृ, चिचेतिष् oder चिचितिष् von चित्, जिह्लिलिष् oder जिह्लिलिष् von ह्लिल्, चुच्योपिष् oder चुच्युपिष् von च्युप्, चुच्छोरिष् oder चुच्छुरिष् von छुर्, टिटिपिष् nicht टिटेपिष् von टिप्, चुचुटिष् nicht चुचोटिष् von चुट्.

543. Wenn स् unmittelbar mit der Wurzel verbunden wird, so findet kein Guna statt, ein schliefsendes इ् und उ werden aber verlängert, und ein schliefsendes ऋ und ॠ gehen in ईर् und nach Labialen und व् in ऊर् über. Z. B. दिधिन् von दिह् (*R.* 103[b].), डुडुन् von डुप् (*R.* 99.), विवृत्स् von वृध् (*R.* 83. *c*[a].), चिक्षीप् von क्षि, बिभीष् von भी, जुजूष् von जु, बुभूष् von भू, चिकीर्ष् von कृ, पुपूर्ष् von पृ, जुकूर्ष् von कॄ, जिज्ञीर्ष् von ज्ञॄ, बुभूर्ष् von भॄ.

Besondere Regeln in Bezug auf die Endbuchstaben der Wurzeln.

544. Die Wurzeln auf आ setzen sämmtlich, und die Wurzeln auf इ, ई, उ, ऊ gröfstentheils das स् ohne Bindevocal an die Wurzel. Folgende Desiderativa sind unregelmäfsig, nämlich दित्स् für दिदास् von दा, धित्स् für दिधास् von धा (*vergl. R.* 371.), मित्स् von मा oder मि oder मी, चिकीष् von चि, जिगीष् von जि, जिघीष् von हि, शिश्रायिष् oder शुश्रावयिष् von श्रि (FORSTER bildet regelmäfsig शिश्रयिष्), दिदास् oder regelmäfsig दिदीष् von दी. — दरिद्रा, दीधी und वेवी werfen ihren Endvocal

ab und gebrauchen den Bindevocal इ, daher दिदरिद्रिषँ (auch दिदरिद्रासँ), दिदीधिषँ, विवेविषँ.

545. Wenn Wurzeln auf उ und ऊ einen Bindevocal annehmen, so erhält die Wiederholungssylbe इ für उ, indem die nach *R.* 542. erfoderte Umwandlung des उ oder ऊ in अव् den Einfluſs des wurzelhaften उ oder ऊ auf die Wiederholungssylbe schwächt, daher पिपविषँ von पू, पियविषँ oder युयूषँ von यु.

546. Die Wurzeln auf ॠ und ॡ verbinden das सँ zum Theil mit zum Theil ohne Bindevocal mit der Wurzel, oder sie lassen, besonders Wurzeln auf ॡ, die beiden Bildungsweisen zu; auch können alle Wurzeln auf ॠ nebst वृ *wählen* den Bindevocal इ verlängern; z. B. दिदरिषँ oder दुदूर्षँ von दॄ, जिक्षरिषँ oder जुक्षूर्षँ von क्षॄ, तिस्तरीषँ oder तिस्तरिषँ oder तिस्तीर्षँ von स्तॄ.

547. Die Wurzeln auf ए, ऐ, ओ verändern diese Diphthonge in आ und gebrauchen keinen Bindevocal; z. B. विवासँ von वे, दिध्यासँ von ध्यै, शिशासँ von शो. Die Wurzeln दे, धे und ह्वे sind unregelmäſsig, und bilden in respectiver Ordnung दित्सँ, धित्सँ, जुह्वषँ.

548. Die Wurzeln welche mit Consonanten enden, haben gröſstentheils den Bindevocal इ, einige haben nach Willkühr beide Formen, während andere blos die unmittelbare Anknüpfung des सँ zulassen. — तन् und सन् verlängern ihr अ wenn sie das सँ unmittelbar anschlieſsen, daher तितांसँ, सिसांसँ (*R.* 16.) oder तितनिषँ, सिसनिषँ.

549. Einige Wurzeln auf इव् verwandeln vor dem unmittelbar angefügten सँ ihr schlieſsendes व् in ऊ, und erhalten deshalb auch in der Wiederholungssylbe उ, daher दुद्यूषँ oder दिदेविषँ von दिव्.

550. Die Wurzeln auf उर्व् verlängern ihr vorletztes उ; z. B. जुगूर्विष् von गुर्व्, जुनूर्विष् von नुर्व्.

551. Folgende Wurzeln mit mittlerem अ bilden das ihnen beigefügte Desiderativum unregelmäfsig, nämlich: हन्, जिघांस् (*R.* 16.); स्वप्, सुषुप्स् aus सुप् (*R.* 80.); प्रच्छ्, पिपृच्छिष् aus पृच्छ् (*R.* 88.); ग्रह् जिघृक्ष् aus गृह् (*s. Anhang zu R.* 103^{b}.); भ्रस्ज् बिभर्जिष् oder बिभ्रज्जिष् oder बिभ्रक्ष् oder बिभर्क्ष् (*R.* 336. u. 89.).

552. Folgende Wurzeln mit mittlerem अ oder आ verwandeln diese Vocale, wenn sie स् unmittelbar anschliefsen, in इ, und unterdrücken in diesem Falle die Wiederholungssylbe, nämlich: शक् *Des.* शिक्ष् oder शिशकिष्, पत्-पित्स् oder पिपतिष्, रभ्-रिप्स्, लभ्-लिप्स्, राध्-रित्स्, mit der Präp. आ regelmäfsig आरिरात्स्. — Die Wurzeln ज्ञप् und दम्भ् von der 10. Kl. verändern ihr अ in ई, und दम्भ् wirft sein म् ab, daher ज्ञीप्स्, दीप्स् oder nach *R.* 554. जिज्ञपयिष्, दिदम्भयिष्.

Anmerkung. Vielleicht ist diese Regel so zu fassen, dafs das इ der Wiederholungssylbe angehört, und dafs zwischen dieser und dem Endbuchstaben ein Theil der Wurzel wegfalle, so dafs z. B. पित्स् die Verstümmelung von पि(प)त्स् wäre.

553. Es gibt einige Desiderativ-Formen ohne desiderative Bedeutung, nämlich: जुगुप्स् *tadeln* von गुप् *hüten*, चिकित्स् *heilen*, तितिक्ष् *dulden* von तिज्, मिमांस् *untersuchen* von मान्, बीभत्स् *tadeln* von बध् (*R.* 83. *c*$^{\beta}$.), दीदांस् *schärfen* von दान्, शीशांस् *schärfen* von शान्. Die drei letzten haben in der Wiederholungssylbe unregelmäfsiger Weise ई für इ. Forster rechnet alle diese Desiderativ-Formen zu den primitiven Wurzeln.

Digitized by Google

554. Die Wurzeln der 10. Kl. behalten ihr अय्, so wie auch die Guna-Veränderung des Wurzelvocals bei, und nehmen sämmtlich den Bindevocal इ, z. B. चुचोरयिष् von चुर्, मिमृगयिष् von मृग्*) (*R.* 342.).

Desiderativum der Causalformen.

555. Aus Causalformen können ebenfalls Desiderativa gebildet werden, indem man das Causale nach Analogie der Wurzeln der 10. Kl. behandelt. Das स् wird nämlich immer mittelst eines इ angeschlossen, und der Causal-Charakter अय् wird beibehalten. Z. B. दिदापयिष् *geben zu lassen wünschen* von दापय् aus दा, निनाययिष् von नाययू aus नी, दिदर्शयिष् von दर्शय् aus दृश्.**)

556. Die Reduplicationssylbe erhält उ, wenn der Vocal der primitiven Wurzel उ, ऊ, ओ oder औ ist, in jedem anderen Falle इ; z. B. नुनावयिष् von नावय् aus नु, दुधावयिष् von धावय् aus धु, तुतोदयिष् von तोदय् aus तुद्.

557. Eine Ausnahme von der vorhergehenden Regel machen die Wurzeln auf उ und ऊ, welche mit einem Halbvocal, Labial oder ह् anfangen, diese haben in der Wiederholungssylbe इ (*vergl. R.* 528.); z. B. पियावयिष् von पावय् aus पु, बिभावयिष् von भावय् aus भू; ferner द्योतय् aus द्युत् bildet दिद्योतयिष् (*s. R.* 539. *n.* 2.). Die Wurzeln च्यु, प्रु,

---

*) Wenn der Wurzelvocal des primitiven Verbums kein Guna hat, so gilt ein Gleiches für das Desiderativum.

**) Wenn Wilkins S. 371. seiner Grammatik sagt „*when it is required to give a causal signification to a volitive*" u. s. w., so könnte man daraus schliefsen, dafs die Desiderativa Causalformen hätten, es ist aber das umgekehrte der Fall. Man kann den Causalen desiderative Bedeutung geben oder Desiderativa aus Causalen bilden, man kann aber nicht den Desiderativen causale Bedeutung geben. Auch gibt Wilkins die Bedeutung seiner angeführten Beispiele in diesem Sinne und übersetzt z. B. पियावयिषति richtig durch „*he wishes to cause to mix*". Wäre das angeführte Beispiel aber eine Causalform eines Desiderativs, so müfste man übersetzen „*he causes to wish to mix*".

Digitized by Google

सु, श्रु und स्तु haben nach Willkühr ई oder ऊ, z.B. शिश्रावयिषे oder शुश्रावयिषे von श्रावय् aus श्रु (*vergl. R.* 545.).

558. Unregelmäfsige Formen sind शुशावयिषे, von शि, wovon auch शिशावयिषे, द्रुद्रावयिषे von द्रु, und सुष्वापयिषे aus स्वप् (*vergl. R.* 533.).

Conjugation der Desiderativa.

559. Die Desiderativa sind nach Mafsgabe ihrer primitiven Wurzeln entweder im *Parasm.* oder im *Atm.* oder in beiden Aktiv-Formen gebräuchlich. Die vier ersten *Temp.* und *Mod.* setzen dem स् oder ष् ein अ an und gehen also nach der ersten Conjugation, mit Befolgung der *R.* 304. Das vielförmige *Prät.* folgt der dritten Bildung, das redupl. *Prät.* wird umschrieben (*R.* 457.), die beiden Futura, der Conditionalis und das *Atm.* des Precativs erhalten den Bindevocal इ. Z.B. von चिक्षिप्स् *zu werfen wünschen* kommt: चिक्षिप्सामि, चिक्षिप्से; चिक्षिप्सेयं, चिक्षिप्सेय; चिक्षिप्सानि, चिक्षिप्सै; अचिक्षिप्सं, अचिक्षिप्से; अचिक्षिप्सिषं, अचिक्षिप्सिषि*); चिक्षिप्सां चकार् oder चकर्, चिक्षिप्सां चक्रे; चिक्षिप्सामास, चिक्षिप्सां बभूव; चिक्षिप्सितास्मि, चिक्षिप्सिताहे; चिक्षिप्स्यां, चिक्षिप्सिषीय; चिक्षिप्सिष्यामि, चिक्षिप्सिष्ये; अचिक्षिप्सिष्यं, अचिक्षिप्सिष्ये. — Im Passiv scheint das Desiderativum nicht vorzukommen, es würde aber wenn es gebräuchlich wäre, in den vier ersten *Temp.* und *Mod.* der Passiv-Charakter य् an das desiderative स् oder ष् treten, und चिक्षिप्स्ये gerade wie क्षिप्ये conjugirt werden.

---

*) Wegen der Position kann kein Guna statt finden.

Digitized by Google

Intensivum.

560. Der Anfangs-Consonant der Wurzel wird mit dem durch Guna verstärkten Wurzelvocal wiederholt, wobei zu merken ist, dafs auch die medialen langen Vocale in der Wiederholungssylbe Guna haben. Ein mittleres अ geht in derselben in आ über. Das Atmanêpadam, welches fast ausschliefslich gebräuchlich ist, setzt der Wurzel die Sylbe य bei, und इ und ऊ gehen, wenn sie am Ende oder vor व्, र् oder र्व् stehen, im *Atm.* in ई und ऊ über. Z.B. चेचि, चेचीय von चि; देदिव्, देदीव्य von दिव्; बेभिद्, बेभिद्य von भिद्; नेनी, नेनीय von नी; चेक्रीड्, चेक्रीड्य von क्रीड्; योयु, योयूय von यु; जोगुर्व्, जोगूर्व्य von गुर्व्; लोलुप्, लोलुप्य von लुप्; बोभू, बोभूय von भू; बोभूप्, बोभूप्य von भूप्; बाभा, बाभाय von भा; शाशक्, शाशक्य von शक्.

561. Mehrere Wurzeln auf आ verändern im *Atm.* ihr आ in ई und in der Wiederholungssylbe in ए; z.B. देदीय von दा, तेष्ठीय von स्था (*R.* 109.).

562. Ein mittleres ऋ geht in der Wiederholungssylbe in अरी über, wofür aber im *Parasm.* nach Willkühr auch अरि und अर् stehen kann. Hierbei ist das इ oder ई als Bindevocal anzusehen, welcher zwischen die durch Guna verstärkte Reduplikationssylbe und die Wurzel eingeschoben wird. Z.B. von दृश् kommt *Parasm.* ददरीदश् oder ददरिदश् oder ददर्दश्, *Atm.* blos ददरीदृश्य.

563. Bei Wurzeln, welche mit ऋ enden, hat das *Parasm.* ebenfalls in der Wiederholungssylbe nach Willkühr अरी, अरि oder अर्; allein im *Atm.* geht das ऋ nach einem Consonanten am Stamm in री und in der Wiederholungssylbe in ए, und nach zwei Consonan-

Digitized by Google

ten am Stamme in अर् und in der Wiederholungssylbe in आ über. Z. B. कृ bildet im *Parasm.* चरीकृ oder चरिकृ oder चर्कृ, und im *Atm.* चेक्रीय; स्मृ bildet im *Parasm.* सरीस्मृ, सरिस्मृ oder सर्स्मृ und im *Atm.* सास्मर्य.

564. Die Wurzeln auf ऋ haben im *Parasm.* in der Wiederholungssylbe आ und lassen am Stamme das ऋ unverändert. Im *Atm.* geht das ऋ am Stamme in ईर् und nach Labialen in ऊर् über, und die Wiederholungssylbe erhält das Guna von ई oder ऊ. Z. B. चाकृ, चेकीर्य von कृ; तास्तृ, तेस्तीर्य von स्तृ; पापृ, पोपूर्य von पृ.

Anmerkung. Aufser कृत् gibt es keine Wurzel mit ऋ in der Mitte und diese Wurzel ist, wie alle Wurzeln der 10. Kl. im Intensivum nicht gebräuchlich.

565. Die Wurzeln, welche mit Diphthongen enden, folgen der Analogie der Wurzeln auf आ und haben im *Parasm.* stets आ sowohl am Stamm als in der Wiederholungssylbe, und im *Atm.* gröfstentheils eben so, und einige haben am Stamme ई und in der Wiederholungssylbe ए (*vergl. R.* 561.). Z. B. वावा, वावाय von वे; दाधा, देधीय von धे; चाह्वा, चाह्वाय von ह्वे; सासा, सेसीय (*R.* 109.) von सो; जागा, जागाय von गै. — व्ये bildet unregelmäfsig वेवी oder regelmäfsig वाव्या, im *Atm.* वेवीय; ह्वे bildet जोहु, जोहूय aus हु.

566. Ein mittleres ऐ wird in der Wiederholungssylbe zu ओ, ein mittleres ए und ओ bleiben unverändert; z. B. योयौट्, योयौट्य von यौट्.

567. Nur vier mit Vocalen anfangende Wurzeln sind im Intensivum gebräuchlich: अट् und अश् bilden अटाट्, अटाट्य, अशाश्, अशाश्य; ऋ bildet nach FORSTER अरीऋ, अरिऋ, अर्ऋ oder mit Einschiebung

eines euphonischen य्, अर्य् oder अरिय्, im *Atm.* अरार्य. ऊर्णु bildet ऊर्णोनु, ऊर्णोनूय.

568. Die Wurzeln der 10. Kl., die mehrsylbigen Wurzeln, ausgenommen ऊर्णु, und die meisten mit Vocalen anfangenden Wurzeln sind im *Intens.* nicht gebräuchlich.

Besondere Regeln in Betreff der Reduplikationssylbe.

569. Die Wurzeln welche mit einem Nasal enden, und अ zum Stammvocal haben, nehmen den Nasal mit in die Wiederholungssylbe auf, wobei er sich nach dem Organ des Anfangsbuchstaben der Wurzel richten mufs. Das अ der Wurzel wird in diesem Falle in der Wiederholungssylbe nicht verlängert, indem diese Sylbe durch Position lang wird. Die Wurzeln auf य्, ल् und व् können ebenfalls einen Nasal in die Wiederholungssylbe aufnehmen oder auch der allgemeinen Regel folgen. Z.B. चङ्कण् चङ्कण्य von कण् द्न्दम्, द्न्दम्य von दम्, बम्भ्रम्, बम्भ्रम्य von भ्रम्, चञ्चल्, चञ्चल्य oder चाचल्, चाचल्य von चल्. — Die Wurzel फल् bildet unregelmäfsig चम्फुल्, चम्फुल्य.

570. Die Wurzeln चर्, जप्, जल्प्, पश्, दंश्, भञ्ज् nehmen, ohne der Bedingung der *R.* 569. zu entsprechen, einen Nasal in die Reduplikationssylbe; die beiden letzten verlieren im *Atm.* ihren Nasal am Stamme, und चर् verändert wie फल् am Stamme sein अ in उ und ऊ (*s. R.* 560.), daher चञ्चुर्, चञ्चूर्य, द्न्दंश्, द्न्दश्य, बम्भञ्ज्, बम्भज्य.

571. Die Wurzeln ध्रंस्, ध्वंस्, भ्रंस्, स्कन्द् und स्वञ्ज् erhalten durch den Einflufs ihres vorletzten Nasals einen Nasal in der Reduplikationssylbe, und setzen zwischen diese und den Stamm einen Bindevocal ई

Digitized by Google

(*vergl. R.* 562.) verlieren aber im *Atm.* den Nasal am Stamme. Z.B. शनीध्रंस्, शनीध्रस्य, दनीधंस्, दनीधस्य. — Die Wurzel पद् bildet nach dieser Analogie पनीपद्, पनीपद्य.

572. Folgende Intensiva sind unregelmäfsig, meistens blos im *Atm.*, einige in beiden Formen: शोशूय oder regelmäfsig शेश्नीय von श्नि; जेघि, जेघीय von हि; शाशय्य von शी; जाजाय oder जाजन्य von जन्; चाखाय oder चङ्खन्य von खन्; जङ्घन्, जेघ्नीय von हन्; सोषुप् oder सास्वप्, सोषुप्य von स्वप्.

Conjugation der Intensiva.

573. Das Parasmaipadam folgt in den vier ersten *Temp.* und *Mod.* der zweiten Conjugation und zwar wegen der Reduplikationssylbe insbesondere der dritten Klasse, mit Befolgung der *R.* 307. und 323; z.B. वेभिद्ति nicht वेभिद्न्ति, अवेभिदुस् nicht अवेभिदन्, von भिद्. In Bezug auf die Guna-Veränderung des Wurzel-Vocals ist *R.* 308. *n.* 2. zu beobachten. Es kann aber in den Personen welchen Guna zukommt ein Bindevocal ई den Personal-Endungen vorgesetzt werden, jedoch nur denjenigen welche mit Consonanten anfangen, in welchem Falle die mit Consonanten endigenden Wurzeln kein Guna an der Wurzelsylbe haben, allein die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, behalten das Guna bei. Z.B. वेभेद्मि oder वेभिद्मीमि von भिद्; चेचेमि oder चेचयीमि von चि; बोभोमि oder बोभवीमि von भू; चर्कर्मि oder चर्करीमि von कृ (*vergl. R.* 352.).

574. In den Personen, welchen kein Guna zukommt, gehen, wenn die Endung mit einem Vocal anfängt, इ und ई nach *R.* 50. u. 52. in य् oder इय्, उ und ऊ stets in उव्, (*s. R.* 53.), und ऋ in र् über. ऋ

Digitized by Google

geht in den Guna-losen Personen vor Consonanten in ईर् und vor Vocalen in इर् über, und wenn dem ऋ् ein Labial vorhergeht, so wird ऊर् für ईर् und उर् für इर् gesetzt. Z.B. in der 3.P.*pl.* kommt चेच्यति von चि, सेस्मियति von स्मि, बोभुवति von भू, चर्कृति von कृ, चाकिरति, *du.* चाकीर्तस् von कृ, पापुरति *du.* पापूर्तस् von पॄ.

575. Die Wurzeln auf आ verändern diesen Vocal in den Guna-losen Personen in ई, welches aber vor Vocalen abgeworfen wird (*vergl. R.* 305. u. 370.). Der in *R.* 572. erwähnte Bindevocal ई geht mit dem आ der Wurzel in ए über. Z.B. या bildet in der 3.P. der drei Zahlen यायाति oder यायेति, यायीतस्, यायति. — Die Wurzeln, welche mit Diphthongen enden, folgen der Analogie der Wurzeln auf आ; z.B. सासाति oder सासेति, सासीतस्, सासति, von सो.

Anmerkung. Es ist nicht wahrscheinlich dafs या im Potentialis यायेयां u.s.w. bilden könne, wie WILKINS S. 352. seiner Grammatik angibt. Da der Potentialis kein Guna hat und आ nur in den Personen, welche Guna erfodern, mit dem Bindevocal ई in ए übergeht, so bilden wir, im Sinne der obigen Regel und in Übereinstimmung mit FORSTER, यायीयां.

576. Als Muster der Abwandlung der vier ersten *Temp.* und *Mod.* diene die Wurzel क्षिप्.

Praesens.

Singular.	Dual.	Plural.
1. चेक्षेप्मि od. चेक्षिपीमि	चेक्षिप्वस्	चेक्षिप्मस्
2. चेक्षेप्सि od. चेक्षिपीपि	चेक्षिप्थस्	चेक्षिप्थ
3. चेक्षेप्ति od. चेक्षिपीति	चेक्षिप्तस्	चेक्षिपति *)

*) S. *R.* 307.

Digitized by Google

Potentialis.

Singular.	Dual.	Plural.
1. चेक्नेप्यां	चेक्निप्याव	चेक्निप्याम u.s.w.

Imperativ.

1. चेक्नेपाणि	चेक्नेपाव	चेक्निप्म
2. चेक्निधि	चेक्निप्तं	चेक्निप्त
3. चेक्नेतु od. चेक्निपीतु	चेक्नितां	चेक्निपतु*)

Einförmiges Augment-Präteritum.

1. अचेक्नेपं	अचेक्निष्व	अचेक्निष्म
2. अचेक्नेप्**) od. अचेक्निपीस्	अचेक्नितं	अचेक्नित
3. अचेक्नेप्**) od. अचेक्निपीत्	अचेक्नितां	अचेक्निपुस्***)

577. Das vielförmige *Prät.* folgt gewöhnlich der dritten Bildung, doch sollen auch die übrigen mit Ausnahme der siebenten vorkommen. Das redupl. *Prät.* wird umschrieben (*R.* 457.), die beiden Futura und der Conditionalis haben gewöhnlich den Bindevocal इ, und die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, haben vor demselben nach FORSTER nicht die gewöhnliche Guna-Verstärkung des Wurzelvocals. Z.B. नी und क्निप् bilden अनेनायिषं, अचेक्नेपिषं; नेन्यामास, चेक्निपामास; नेन्यितास्मि, चेक्नेपितास्मि; नेनीयासं, चेक्निप्यासं; नेन्यिष्यामि, चेक्नेपिष्यामि; अनेन्यिष्यं, अचेक्नेपिष्यं.

Conjugation des Atmanêpadam.

578. Die vier ersten *Temp.* und *Mod.* gehen nach der ersten Conjugation und stimmen ganz genau mit der vierten Klasse überein;

*) *S. R.* 307. **) *S. R.* 320. ***) *S. R.* 323.

z.B. von नी und क्षिप् kommt: नेनीये, चेक्षिप्ये; नेनीयिय, चेक्षिप्येय; नेनीये, चेक्षिप्ये; अनेनीये, अचेक्षिप्ये.

579. In den sechs letzten *Temp.* und *Mod.* fällt die Sylbe य weg. Nur die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, werfen blos das अ ab und behalten das य् bei, und die Endvocale werden daher wie mittlere Vocale behandelt, so dafs die langen Vocale kein Guna haben, z.B. चेचीय von चि (*R.*560.) bildet अचेचीयिषि, चेचीयिताहे, u.s.w. Die Wurzeln auf ऋ und diejenigen auf ॠ, welche mit zwei Consonanten anfangen, machen eine Ausnahme, und werfen, wie alle mit Consonanten endigende Wurzeln, das य् ab. Das vielförmige *Prät.* folgt der dritten Bildung, das redupl. *Prät.* wird umschrieben und die vier letzten *Temp.* und *Mod.* nehmen den Bindevocal इ. Die Wurzeln नी und क्षिप् bilden daher अनेनीयिषि, अचेक्षिपिषि; नेनीयामास oder बभूव oder चक्रे (*R.*458.), चेक्षिपामास oder बभूव oder चक्रे; नेनीयिताहे, चेक्षेपिताहे; नेनीयिषीय, चेक्षेपिषीय (*R.*478.); नेनीयिष्ये, चेक्षेपिष्ये, अनेनीयिष्ये, अचेक्षेपिष्ये.

Abgeleitete Formen der Intensiva.

580. Ein Passiv kann aus dem Parasmaipadam der Intensiva nach denselben Regeln wie aus primitiven Wurzeln gebildet werden, z.B. शोश्रूयते *er wird sehr, oder oft gehört*, von श्रु (*R.*495.). Das Causale setzt das charakteristische अय् an, ohne dafs, wie bei primitiven Wurzeln, der Stammvocal erweitert wird; z.B. चेक्षिपय् nicht चेक्षेपय् von चेक्षिप्. Das Desiderativum setzt das स् gewöhnlich mittelst des Bindevocals इ an, ohne dafs eine neue Reduplikationssylbe hinzutritt, auch bleibt der Wurzelvocal unverändert; z.B. चेक्षिपिष् nicht चिचेक्षिपिष्.

Digitized by Google

Anmerkung. Alle diese Formen und sogar Desiderativa von causalen Intensiven, wie चिक्रीषयिष् werden von den Grammatikern zugelassen ohne dafs sie jemals vorzukommen scheinen. Auch ist mir das Parasmaipadam des Intensivs niemals vorgekommen. FORSTER gibt dem Parasmaipadam auch ein entsprechendes Atmanêpadam nach der zweiten Conjugation z. B. चेक्रिते aus चेक्रिति, so dafs man nach ihm zwei Arten von Intensiva anzunehmen hat, wovon die eine in beiden Aktiv-Formen, die andere nur im Atmanêpadam gebräuchlich ist.

Denominativa.

581. Aus den Grundformen der Nomina können durch Anfügung von य्, अय्, स्य्, अस्य् und काम्य् sekundäre Wurzeln gebildet werden, welche die Grammatiker Liddhu-Wurzeln nennen, und woraus, wie aus primitiven Wurzeln, sowohl Verba als Nomina entspringen. Auch können ohne Anfügung irgend eines fremdartigen Buchstaben die Grundformen der Nomina sich zu Liddhu-Wurzeln erheben und durch bloſse Anhängung der gewöhnlichen Verbal-Endungen als Verba conjugirt werden. Die Sanskrita-Sprache macht jedoch von ihrer Fähigkeit Denominativa zu bilden keinen sehr häufigen Gebrauch.

Anfügung eines य्.

582. Durch Anfügung eines य् können aus den Grundformen der Nomina Denominativa zweierlei Art gebildet werden. Erstens solche, welche ein Verlangen ausdrücken nach dem was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird, oder auch eine Gleichachtung, indem nämlich eine Person oder Sache demjenigen was das Stamm-Nomen bezeichnet, gleichgeachtet wird. Im ersten Sinne sind diese Denominativa intransitiv und tragen das Objekt ihrer Handlung in sich selbst, z. B. पत्नीय् *sich nach einer Gattinn sehnen,* von पत्नी *Gattinn.* Im

Digitized by Google

zweiten Sinne sind sie transitiv und fodern ein aufser ihnen selbst liegendes Objekt, da das Stamm-Nomen nicht das accusative sondern ein datives Verhältnifs ausdrückt; z. B. परिचारिकां पत्नीयति *er achtet die Dienerinn der Gattinn gleich.* Es kann jedoch auch das Subjekt selbst der Gegenstand des Gleichachtens seyn, indem das Denominativum reflexiv wird und das Stamm-Nomen von dem dativen in das lokative Verhältnifs tritt; so kann प्रासादीय् von प्रासाद *Pallast* die Bedeutung, *sich in einem Pallaste glauben* annehmen; z. B. कुट्यां प्रासादीयति भिक्षुः *in einer Hütte glaubt sich in einem Pallaste der Bettler.*

583. Die Endbuchstaben der Stamm-Nomina sind gewissen Veränderungen unterworfen, nämlich: 1) अ und आ gehen in ई über, z. B. सुतीय् von सुत *Sohn* oder सुता *Tochter.* 2) इ und उ werden verlängert, nicht nur wenn sie am Ende, sondern auch wenn sie vor einem schliefsenden व् oder र् stehen; z. B. पतीय् von पति *Herr*, भानूय् von भानु *Sonne*, गीर्य् von गिर् *Rede*, धूर्य् von धुर् *Reichthum.* 3) ऋ geht in री, अो in अव् und औ in आव् über, z. B. पित्रीय् von पितृ *Vater*, गव्य् von गो *Kuh*, नाव्य् von नौ *Schiff.* 4) Ein schliefsendes न् wird abgeworfen und der vorhergehende Vocal ist der Veränderung der Endbuchstaben unterworfen, z. B. राज्ञीय् von राजन् *König.* 5) Patronymica, welche durch das Suffix य gebildet sind, verwandeln diese Sylbe in ई, z. B. गार्गीय् von गार्ग्य *Abkömmling des Garga.*

584. Die nach den beiden vorhergehenden Regeln gebildeten Denominativa erhalten in den vier ersten *Temp.* und *Mod.* den Zusatz eines अ und gehen daher nach der ersten Conjugation, sind aber nur im *Parasm.* gebräuchlich; z. B. सुतीयामि, सुतीयेव, सुतीयानि, असुतीयं. —

Digitized by Google

In den sechs letzten *Temp.* und *Mod.* fällt das beigefügte अ ab und Denominativa aus Grundformen, welche mit anderen Consonanten als न् enden, können nach Willkühr auch das य् abwerfen. Das vielförmige *Prät.* folgt der dritten Bildung, das redupl. *Prät.* wird umschrieben, und die beiden Futura und der *Condit.* nehmen den Bindevocal इ.

585. Durch Anfügung eines य् werden zweitens, aus den Grundformen der Nomina, Denominativa gebildet, welche in Bezug auf das Subjekt und die durch das Stamm-Nomen ausgedrückte Person oder Sache eine Ähnlichkeit der Handlungsweise, ein Nachahmen, sich anstellen, ein Ähnlichwerden an Beschaffenheit u. s. w. ausdrücken. Auch werden sowohl aus Substantiven wie aus Adjektiven, durch Anfügung eines य्, Denominativa gebildet, welche die Hervorbringung der durch das Stamm-Nomen ausgedrückten Sache, Handlung, Eigenschaft oder Zustandes ausdrücken, oder die Erlangung derselben, oder ein Werden zu denselben, oder ein Empfinden derselben. — In Bezug auf die Endbuchstaben der Stamm-Nomina ist zu merken: 1) अ wird verlängert und आ bleibt unverändert, z. B. कृष्णाय् *Krischnas nachahmen, wie Krischnas handeln*, von कृष्ण, करुणाय् *Mitleid erregen* oder *empfinden*, von करुणा. 2) न् wird abgeworfen und ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert, z. B. राजाय् *wie ein König handeln* von राजन्. 3) स् kann abgeworfen werden oder nicht, in ersterem Falle wird ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert; z. B. पयाय् oder पयस्य् *zu Milch werden*, von पयस् *Milch*. 4) Einige Wörter auf अत् werfen das त् ab und verlängern das vorhergehende अ; z. B. वृहाय् *grofs werden*, von वृहत् *grofs*. 5) Im Übrigen gelten die Bestimmungen der *R.* 583.

Digitized by Google

n. 2. 3. *u.* 5.; z. B. शुचीय् *rein werden* von शुचि *rein*, मत्यू् *Sünde begehen* von मत्यु *Sünde*. — Diese Klasse von Denominativen wird nach der vorhergehenden Regel conjugirt, gröfstentheils nur im *Atm.*, zum Theil auch im *Parasm.* oder in beiden Aktiv-Formen.

Anfügung von अय्.

586. Durch Anfügung der Sylbe अय् (oder, nach den Grammatikern, eines इ welches wie das der 10. Kl. und der Causal-Form in अय् übergeht) an die Grundform der Nomina werden Denominativa gebildet, welche die Ausübung, Empfindung oder den Gebrauch dessen, oder ein Machen zu dem, oder eine Erklärung als das ausdrücken, was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird. Ist dieses einsylbig, so haben die schliefsenden Vocale इ, ई, उ, ऊ, ऋ und ॠ Wriddhi, und einem schliefsenden अ und आ wird प् beigefügt und das अ wird verlängert; z. B. वायय् von वि *Vogel*, भावय् von भू *Erde*, नाय्य् von नृ *Mann*, कापय् von क *Luft*, ज्यापय् von ज्या *Erde*, (*vergl. R.* 519.). Einsylbige Wörter, welche mit Consonanten enden, haben Guna, z. B. क्षोधय् von क्षुध् *Hunger*.

587. Mehrsylbige Wörter werfen ihre Endvocale ab, und wenn sie mit einem oder zwei Consonanten enden, so werden diese nebst dem vorhergehenden Vocal abgeworfen; z. B. क्षमय् von क्षमा *Geduld*, प्रीतय् von प्रीति *Freude*, भानय् von भानु *Sonne*, दृशय् von दृशद् *Fels*, वर्मय् von वर्मन् *Harnisch*.

588. Wörter welche durch die Ableitungssuffixe मत्, वत् und मिन् gebildet sind, bilden Denominativa aus ihren Primitiven; z. B. श्रीमय् aus श्रीमत् *glücklich*, von श्री *Glück*.

Digitized by Google

589. Die durch अय् gebildeten Denominativa sind in beiden Aktiv-Formen gebräuchlich, und werden wie Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen conjugirt; z. B. वर्मयामि, वर्मये, वर्मयेयं, वर्मयेय u. s. w.

Anfügung von काम्य्, स्य् und अस्य्.

590. Durch Anfügung von काम्य्, aus कम् *verlangen, wünschen, lieben,* werden Denominativa gebildet, welche ein Verlangen ausdrücken, nach dem was das Stamm-Nomen bezeichnet. Die durch स्य् und अस्य् gebildeten Denominativa drücken ein heftiges Verlangen aus. Die Endbuchstaben der Grundformen erleiden vor काम्य्, स्य् und अस्य् keine Veränderung, wenn nicht nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln eine euphonische Veränderung nothwendig wird; z. B. पुत्रकाम्य् *einen Sohn*, oder *Söhne wünschen*, von पुत्र *Sohn*, मधस्य् *ein heftiges Verlangen nach Honig haben*, von मधु *Honig*. भुत्स्य् *ein heftiges Verlangen nach Einsicht haben*, von बुध् *Einsicht* (*R.* 83. *c.*[β]) Diese Denominativa sind nur im *Parasm.* gebräuchlich und werden nach *R.* 583. conjugirt; z. B. पुत्रकाम्यामि, पुत्रकाम्येयं u. s. w.

Denominativa ohne Suffix.

591. Sie drücken eine Ähnlichkeit der Handlungsweise zwischen dem Subjekt und dem was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird aus, oder eine Hervorbringung oder Erlangung desselben, sind aber von äufserst seltenem Gebrauch. Ein schliefsendes अ des Stamm-Nomen wird abgeworfen, z. B. लोहित् von लोहित *roth*. An-

Digitized by Google

dere Endvocale haben, nach FORSTER, Guna, und wenn die Grundform mit einem einfachen Consonanten endet, so hat der vorhergehende Vocal Guna. Diese Denominativa sind in beiden Aktiv-Formen gebräuchlich, jedoch vorzüglich im *Parasm.* und werden nach *R.* 584. conjugirt; z. B. शोचयामि, शोचयसि u. s. w. von शुचि; लोहितामि von लोहित् aus लोहित.

Digitized by Google

Wort - Bildung.

592. Die Wort-Bildung geschieht fast ausschliefslich durch Anfügung von Suffixen, und es gibt nur wenig reine Wurzelwörter. Die Suffixe welche Nomina primitiva aus den Wurzeln selbst bilden, werden Kridanta-Suffixe genannt, und diejenigen welche Derivativa aus anderen Wortstämmen bilden, heifsen Taddhita-Suffixe. Wir betrachten zuerst den Ursprung primitiver Wörter, welche meistens durch Kridanta-Suffixe gebildet werden.

Kridanta-Suffixe.

Participia, Infinitiv und Gerundia.

593. अत्. Dieses Suffix bildet das *Part. praes. parasm.* Seine ursprüngliche Form ist अन्त्,*) woraus aber nur einige Casus gebildet werden. Nur die 1. und 10. Kl. haben Guna. Die Eigenheiten der zehn Klassen werden vor dem Suffix अत् oder अन्त् beibehalten, und die Wurzeln gestalten sich vor demselben gerade wie vor अन्ति der dritten Plural-Person; das अ der Ableitungssylben der ersten Conjugation und das ई von नी der vierten Conjugation wird also nach *R.* 304. und 305. abgeworfen. Die in *R.* 324. erwähnten Wurzeln bilden daher

*) Als die ursprüngliche gibt sich diese Form durch die Vergleichung mit den verwandten Sprachen zu erkennen.

Digitized by Google

im *Part. praes. parasm.* बोधत् von बुध्, तुदत् von तुद्, मुच्यत् von मुच्, चोरयत् von चुर्, द्विषत् von द्विष्, बिभ्रत् von भृ, युञ्जत् von युज्, चिन्वत् von चि, (शक्नुवत् von शक् nach *R.* 381.), तन्वत् von तन्, पुनत् von पु.

594. Wenn eine Wurzel in den vier ersten *Temp.* und *Mod.*, besonders in den Guna-losen Personen, unregelmäfsig ist oder einen Stellvertreter annimmt, so gilt dasselbe von dem *Part. praes.*; z. B. तिष्ठत् von स्था nach *R.* 326., विध्यत् von व्यध् nach *R.* 331., उशत् von वश् nach *R.* 361. Deklinirt wird dieses *Part.* nach *R.* 218. und 219. Aufserdem ist zu bemerken, dafs die Wurzeln welche in der 3. P. *pl.* अति für अन्ति bilden, wenn sie gleich keine Reduplikation haben, nach *R.* 219. deklinirt werden; z. B. शासत् bildet im *Nom. masc.* der drei Zahlen शासत्, शासती, शासतस् (*s. R.* 363.).

595. Das Femininum bildet, durch Anfügung des ihm charakteristischen ई, अती oder अन्ती. Die Wurzeln der ersten Conj. haben viel häufiger अन्ती als अती, und die der drei übrigen Conjugationen viel häufiger अती als अन्ती. Die dritte Klasse und Wurzeln der zweiten, welche in der 3. P. *pl. par.* अति bilden, haben niemals अन्ती. Beispiele der selteneren Art sind: विचरती *umherwandelnd* von चर् Kl. 1. (Nalus 12. 10.), वसती *wohnend* von वस् Kl. 1. (N. 13. 66.), धारयती *halten machend* von धृ *Caus.* (N. 16. 18.), रुदन्ती *weinend* von रुद् Kl. 2. (N. 16. 33. u. 17. 12. dagegen रुदती N. 11. 13. u. 15. und an vielen anderen Stellen); कुर्वन्ती *machend* von कृ Kl. 8. *s. R.* 383. (N. 16. 11.).

596. Das zweite Futurum *parasm.* setzt das Suffix अत् an die charakteristische Sylbe स्य, mit Befolgung der *R.* 304., wornach स्य mit अत्, स्यत् bildet, welches nach *R.* 218. deklinirt wird. Das

Digitized by Google

Fem. lautet स्यन्ती. Z. B. भेष्यत्, भेष्यन्ती von भी; भोत्स्यत्, भोत्स्यन्ती von बुध् (*R.* 484.); चोरयिष्यत् चोरयिष्यन्ती von चुर् (*R.* 485.).

597. Das Passiv kann ebenfalls das *Part. praes.* durch das Suffix श्यत् bilden, indem dasselbe mit der dem Passiv charakteristischen Sylbe य nach *R.* 304. sich verbindet, daher यत्, welches nach *R.* 218. deklinirt wird, und im *Fem.* श्यन्ती bildet. Beispiele sind: धूयत् *bewegt werdend**) von धु nach *R.* 495. oder von dem gleichbedeutenden धू; दृश्यत् *gesehen werdend* von दृश्;**) चीयत् *gesammelt werdend* von चि nach *R.* 495., im folgenden Sl. पर्वतैरुपचीयद्भिः पतमानैस्तथा परैः । स देशो यत्र वर्तामो गुहेव समपद्यत;***) कृष्यत् *gezogen werdend*, im Mah. Drona-Parvan: गृहीतमतिवीर्येण पञ्चास्येनेव भोगिना । तथापि परिकृष्यन्तं दृष्ट्वा u. s. w. *den wie von einer sehr starken, fünf Antlitze habenden Schlange gefafsten, so herumgezogen werdenden gesehen habend;* आस्यत् *gesessen werdend*, in der Episode रामोपाख्यानं des Mah. wo es heifst: राक्षसीभिरुपास्यन्तीं समासीनां शिलातले । रावणः कामबाणार्त्तो ददर्शोपससर्प च ॥ „*die von den Rakschasinnen umsessen werdende, auf eines Felsen Fläche sitzende sah der von des Kamas Pfeil gequälte Ravanas und trat hin zu ihr*" (Nilakhantha erklärt उपास्यन्तीं durch उपास्यमानां) विशीर्यत् *vernichtet werdend* (*s. S.* 20. *Sl.* 16.).

Anmerkung. Das Passiv-Participium auf यत् ist nur selten gebräuchlich, und scheint den Grammatikern ganz entgangen zu seyn. Ich habe es erst bei der Herausgabe von Ardschuna's Himmelreise entdeckt und in einer Anmerkung zu Sundas und Upas. die Aufmerksamkeit darauf gezogen. Das dort gesagte

---

*) Ardschuna's Himmelreise 2. 17.

**) Sundas und Upas. 2. 10.

***) Durch gehäuft werdende und andere fallende Berge wurde die Gegend, wo wir weilten, wie eine Höle. Mah. Ardschuna's Rückkehr.

Digitized by Google

fand ich durch einige Episoden des Mah., welche ich erst bei meinem letzten Aufenthalt in London abgeschrieben habe, hinlänglich bestätigt.

598. मान, आन. Das *Part. praes. âtm.* wird durch die Suffixe मान oder आन gebildet (*Fem.* माना, आना); die Eigenthümlichkeiten der zehn Klassen werden beibehalten, und nur die 1. und 10. Kl. haben Guna. Die erste Conjugation setzt मान an, doch hat die 10. Kl. so wie die damit übereinstimmende Causalform, auch आन, und zwar viel häufiger als मान;*) die drei übrigen Conjugationen haben blos आन. Die in *R.* 324. erwähnten Wurzeln der zehn Klassen bilden daher बोधमान von बुध्, तुदमान von तुद्, प्रुच्यमान von प्रुच्, चोरयाण oder चोरयमाण von चुर्; द्विषाण von द्विष्, बिभ्राण von भृ (*R.* 94[a]), युञ्जान von युज्, चिन्वान von चि, तन्वान von तन्, युनान (*R.* 305.) von यु. Die Unregelmäfsigkeiten der vier ersten *Temp.* und *Mod. âtm.* erstrecken sich auch auf dieses *Part.* z. B. शीयमान von शद्ल् (*R.* 327.), शयान von शी (*R.* 348.), कुर्वाण von कृ (*R.* 383. *u.* 94[a]).

599. Die Wurzel आस् *sitzen* bildet आसीन für आसान.

600. Das *Part. praes. pass.* setzt मान an die nach *R.* 492. u. ff. mit der Wurzel verbundene Sylbe य, z. B. दीयमान von दा (*R.* 494.), श्रूयमाण von श्रु (*R.* 000.), क्रियमाण von कृ (Wilkins bildet unrichtig कृयमान *s. R.* 495. *u. R.* 94[a]). Das *Part. praes. pass.* kann aber auch nach *R.* 597. durch अत् gebildet werden.

601. Das *Part.* des zweiten *Fut. âtm.* setzt मान an die charakteristische Sylbe स्य; z. B. हेत्स्यमान von हिद्, ज्ञेष्यमान von ज्ञि, तनिष्यमान von तन् (*s. R.* 483. *u. ff.*).

*) Wilkins thut von dieser Abweichung der 10. Kl. von den drei übrigen der ersten Conjugation keine Erwähnung.

602. Das redupl. *Prät. âtm.* setzt आन an die nach *R.* 429. u. ff. durch Reduplikation oder Verwandlung eines Stammvocals अ in ए modifizirte Wurzel, und man kann sich hierbei nach der 1. P. *sing. âtm.* richten, indem man आन an die Stelle der Personal-Endung ए setzt; z. B. चिच्यान von चि (*s. R.* 437.), तुतुद्यान von तुद्, तेनान von तन् (*s. R.* 439.), जघ्नान von हन् (*s. R.* 453.). Das *Part. pass.* ist in diesem *Temp.* von dem *Atm.* nicht unterschieden, kommt aber vielleicht niemals vor.

603. वस्. Dieses Suffix bildet das *Part.* des redupl. *Prät. parasm.* und wird bei Wurzeln deren Stamm im *Du.* und *Pl.* dieses *Temp.* einsylbig bleibt, durch einen Bindevocal इ angeschlossen; z. B. तेनिवस् von तन् (*s. R.* 439.), ईषिवस् von इष् (*s. R.* 432.). Die Wurzeln, welche mit आ oder einem Diphthong enden und nach *R.* 438. diese Vocale abwerfen, nehmen wegen der hierdurch veranlafsten Einsylbigkeit des Stammes ebenfalls den Bindevocal इ; z. B. ददिवस् von दा, दधिवस् von धे. Die Wurzeln, welche durch die Reduplikation nicht nur im *Sing.* sondern auch im *Du.* und *Pl.* mehrsylbig werden, setzen das Suffix वस् unmittelbar an die Wurzel; z. B. चिचिवस् von चि, तुतुदस् von तुद्. Deklinirt wird dieses Suffix nach *R.* 235-237., und das *Fem.* bildet nach denselben Regeln उषी, vor welchem der Bindevocal इ abfällt;*) z. B. तेनुषी von तेनिवस् (*s. R.* 237.), चिच्युषी von चिचिवस् (*s. R.* 237.), तुतुदुषी von तुतुदस्.

---

*) Nach Forster; Wilkins behält ihn in seiner euphonischen Veränderung bei. In Schriftstellern erinnere ich mich nicht das Femininum dieses ohnehin nur selten vorkommenden Particips jemals gefunden zu haben.

Digitized by Google

604. Die Wurzeln विश् und विद् können gegen die vorhergehende Regel einen Bindevocal annehmen, daher विविशिवस्, विविदिवस् oder विविश्वस्, विविद्वस्. — Die Wurzeln मिह्, सह् und दाश् bilden unregelmäfsig मीढ्वस्, साढ्वस्, दाश्वस्. Aufserdem erstrecken sich die Unregelmäfsigkeiten der *R.* 443-447. auch auf das Participium, indem dieses sich besonders nach der Form richtet, welche die Wurzel in den Personen annimmt, wo kein Guna oder Wriddhi erfodert wird; z. B. ऊशिवस् von वश् (*s. R.* 455.), ज्ञात्वस् von घस् (*s. R.* 453.). In den in *R.* 459. bestimmten Fällen wird das *Part.* auf वस्, so wie auch das in *R.* 602. erwähnte *Part.* auf आन umschrieben, z. B. चोरयामासिवस् oder बभूवस् oder चक्रिवस्, चक्राण von चुर् (*s. R.* 459. 3.).

605. Die Wurzel विद् *wissen* bildet ohne Reduplikation mit वस् विद्वस्, mit der Bedeutung eines *Part. praes.* (*vergl. R.* 356.).

606. त, न. Das Suffix त (*fem.* ता) welches entweder mit oder ohne Bindevocal इ mit der Wurzel verbunden wird, bildet ein *Part. prät. pass.* und entspricht in der Bedeutung wie in der Form dem lateinischen *Part.* auf *tus* (man vergleiche die Nominative तस्, ता, तं mit *tus, ta, tum*). Bei *Verbis neutris* hat es gewöhnlich vergangene aktive Bedeutung und entspricht dann dem *Part.* auf *tus* der *Verba depon.* z. B. आगत (von गम् mit आ) *adgressus*, kann aber auch passivisch gebraucht werden; z. B. आगतं त्वया *von dir ist genaht.* Bei einigen *Neutris* hat es gegenwärtige Bedeutung z. B. भीत *fürchtend* von भी *fürchten*, ह्रीत *sich schämend* von ह्री *sich schämen*, स्थित *stehend* von स्था *stehen*, शक्त *könnend* von शक् *können.* Diese Wurzel bildet auch शकित, welches seltener und nur mit passiver Bedeutung vorkommt

(z. B. *Hidimba* IV. 33.). Diese Participia scheinen von den transitiven oder causalen Bedeutungen *schrecken*, *beschämen*, *stellen*, *fähig machen* ausgegangen zu seyn, welche ihre Wurzeln sonst nicht haben*). Beispiele sind: चित *gesammelt* von चि, पीत *getrunken* von पी, श्रुत *gehört* von श्रु, भूत *seiend* (*der geworden ist*) von भू, हृत *genommen* von हृ, त्यक्त *verlassen* von त्यज्**), लब्ध *erlangt* von लभ्***), तत *ausgedehnt* von तन्****), विष्ट *eingegangen* von विश्†), सिद्ध *vollendet* von सिध्***), शुद्ध *gereinigt* von शुध्***), रूढ *gewachsen* von रुह् (so bildet FORSTER nach *R.* 102., WILKINS verletzt hier und in ähnlichen Participien diese Regel), दुग्ध *gemolken* von दुह्††), सृष्ट *geschaffen* von सृज्**), पृष्ट *gefragt* von प्रच्छ्, welches पृच्छ् substituirt (*vergl. R.* 336.)†††), पतित *gefallen* von पत्, विदित *gewufst* von विद्, कुशित *umarmt* von कुश्, दृढित *gewachsen* von दृह्.

607. Das Suffix न (*Fem.* ना) vertritt bei mehreren Wurzeln die Stelle des Suffixes त, und wird immer unmittelbar mit der Wurzel verbunden. Es kommt nur bei Wurzeln vor, welche mit Vocalen oder ग्, च्, ज्, द्, य्, र् und व् enden. Ein schliefsendes ज् geht in ग्, und द् in न् über, z. B. विग्न *beunruhigt* von विज्, रुग्ण *gebrochen* (*s. R.* 94[a]) von रुज्, भिन्न *gespalten* von भिद्. Unter den in *R.* 94[a]. angegebenen Bedingungen wird ण für न gesetzt, obwohl nach dieser Regel eigentlich nur ein nicht radikales न् in ण् verwandelt werden soll; z. B. विषण्ण *verstört*, *betrübt* für विषन्न von सद् (*s. R.* 109.). इ und उ werden als Endvocale und vor र् verlängert, z. B. क्षीण *zu Grunde ge-*

*) Mehr über die Bedeutung und Construction in der Syntax.
) *S. R.* 89. *) *S. R.* 83. *c*). ****) *S. R.* 92. †) *R.* 98. ††) *R.* 103*b*). †††) *R.* 87.

gangen von क्षि, गूर्ण (so bilde ich mit FORSTER, WILKINS hat गुर्ण) *angestrengt* von गुर्.

Besondere Regeln.

608. Die Wurzeln auf आ und ओ werfen vor dem Bindevocal इ ihren Endvocal ab; z. B. स्थित *stehend* von स्था, छित *abgeschnitten* von छो. Gröfstentheils gebrauchen aber die Wurzeln auf आ keinen Bindevocal, wie ख्यात *gesagt* von ख्या; ein schliefsendes ओ geht, ohne Bindevocal, in आ über. Die Wurzel दा *geben* (Kl. 3.) behält unregelmäfsigerweise ihre Reduplikationssylbe bei und wirft das आ vor त ab, daher दत्त (*vergl. R.* 371.), धा *halten* bildet हित für धित, indem von dem ध् blos die Aspiration übrig bleibt; हा *verlassen* verändert vor न sein आ in ई, daher हीन.

609. Die Wurzeln auf ऋ nehmen meistens das Suffix न und verwandeln ihren Endvocal in ईर् und nach Labialen in ऊर्; z. B. स्तीर्ण *ausgebreitet* (*s. R.* 94[a].) von स्तृ, दीर्ण *zerrissen* von दृ, पूर्ण *angefüllt* von पृ.

610. धे *trinken* und मे *austauschen* verändern ihr ए in ई, daher धीत, मीत. Die übrigen Wurzeln auf ए sind unregelmäfsig: दत्त von दे *lieben*, उत von वे *weben*, वीत von व्ये *bedecken*, हूत von ह्वे *rufen* (*vergl. R.* 449-451.).

611. Ein schliefsendes ऐ wird meistens in आ verwandelt, und wenn zwei Consonanten vorhergehen, so wird, mit wenigen Ausnahmen, das Suffix न gebraucht; z. B. दात *gereinigt* von दै, पात *getrocknet* von पै, म्लान *verwelkt* von म्लै, म्राण *gekocht* von म्रै.

Digitized by Google

612. गै *singen* und सै *zu Grunde gehen, verderben*, bilden गीत, सीत. Aus श्यै, welches nach den Grammatikern *gehen* bedeuten soll, erklärt man die Participia शीत *kalt*, शीन *gefroren* und die regelmäfsige Form श्यान *klebrig*. क्षै *zu Grunde gehen* bildet क्षाम für क्षाण, und von स्त्यै *einwickeln* kommt स्तीत oder स्त्याम oder regelmäfsig स्त्यान.

613. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln folgen in Bezug auf die Annahme eines Bindevocals gröfstentheils den Regeln 467 und 468, einige haben nach Willkühr beide Formen, und die Unregelmäfsigkeiten, welche die Wurzeln in den Guna-losen Formen ihrer Conjugation haben, erstrecken sich gröfstentheils auch auf das Participium auf त oder न; z.B. उशित von वश्*), इष्ट von यज्**), विद्ध von व्यध्***), शिष्ट von शास्†).

614. Viele Wurzeln mit vorletztem उ können, wenn sie den Bindevocal इ anfügen, nach Willkühr Guna annehmen, z.B. तोपित oder तुपित von तुप् *beleidigen, tödten*. Mehrere Wurzeln mit vorletztem ऋ haben, bei Anfügung des Bindevocals इ, nothwendig Guna, z.B. मर्षित von मृष् *dulden*.

615. Die Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, deren vorletzter ein Nasal ist, stofsen denselben, bei unmittelbarer Anschliessung von त oder न, aus; z.B. बद्ध *gebunden* von बन्ध्, इद्ध *angezündet* von इन्ध्, भग्न *gebrochen* von भञ्ज्. Wenn der vorletzte Consonante kein Nasal ist, so wird der letzte abgeworfen, z.B. तूर्ण *getödtet* von तुर्व् (*s. R.* 607.), अक्त *gesammelt* (so bildet WILKINS, FORSTER hat अक्ष्ट) von अञ्च्. Von वच् *sagen* kommt उक्त (*s. R.* 362.). Vor dem Binde-

*) *S. R.* 361 *u.* 455. **) *S. R.* 456. ***) *S. R.* 331. †) *S. R.* 363.

Digitized by Google

vocal इ् werden die beiden schliefsenden Consonanten beibehalten; nur einige Wurzeln stofsen dennoch einen vorletzten Nasal aus, z. B. मथित *bewegt* von मन्थ्.

616. Ein schliefsendes म् wird vor त abgeworfen, z. B. गत von गम्. Wenn aber ein mittleres अ verlängert wird, was bei mehreren Wurzeln auf म् der Fall ist, so geht das म् vor त् in न् über z. B. कान्त *geliebt* von कम्.

617. Ein schliefsendes य् wird vor त oder न abgeworfen; z. B. स्फात oder unregelmäfsig स्फीत *geschwollen, strotzend* von स्फाय् *anschwellen.* प्याय् *dick werden* bildet पीन, पीत und प्यान. ध्माय् *schütteln* bildet ध्मात. — Ein schliefsendes ण् wird vor त ebenfalls abgeworfen, die unmittelbare Anschliefsung von त an eine Wurzel auf ण् ist jedoch sehr selten; z. B. क्षित *beleidigt* von क्षिण्.

618. Die Wurzel स्निह् *lieben* bildet स्निग्ध, in Übereinstimmung mit *R.* 103*b*), anstatt nach *R.* 102. स्नीढ zu bilden; मुह् *sinnlos werden* bildet regelmäfsig मूढ und unregelmäfsig मुग्ध; सह् *dulden* verändert unregelmäfsig sein अ in ओ, daher सोढ (*vergl. R.* 468. *n.* 14.); दह् *binden* bildet दृढ *fest* nach *R.* 102. für दृग्ध nach *R.* 103*b*).

619. Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen nehmen sämmtlich den Bindevocal इ्, werfen aber vor demselben ihre charakteristische Sylbe अय् ab, und behalten ihre Vocal-Erweiterung, z. B. चोरित *gestohlen* von चुर्, वेदित *wissen gemacht* von विद्, श्रावित *hören gemacht* von श्रु.

620. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die gewöhnlichsten unregelmäfsigen oder für Anfänger schwierigen Participia

auf त oder न, mit Hinweisung auf die Regeln wornach sie gebildet sind:

ऋष्ट von यज् 456, 89[b].
उक्त von वच् 455, 86.
ऊढ von वह् 455, 102.
उत von वे 451.
उदित von वद् 455.
उप्त von वप् 455.
उशित von वश् 361.
उषित oder उष्ट von वस् 455, 481.
कान्त von कम् 616.
खात für खत von खन् 92, 575.
गत von गम् 616.
गाढ von गाह् 102.
गीत von गै 612.
गूढ von गुह् 102.
गृहीत von ग्रह् 386, 486.
ग्लान von ग्लै 611.
छन्न von छद् 607.
छिन्न von छिद् 607.
ज्ञात für ज्ञत von ज्ञन् 92, 575.
ज्ञीन oder ज्ञपित von ज्या 386, 608.
जीर्ण von जॄ 609.
दत्त von दा 608.
दृढ von दृह् 618.
द्यूत von दिव्.
नद्ध von नह् 468 *n.* 14.
नुन्न von नुद् 607.
पन्न von पद् 607.
पूर्ण von पॄ 609.
पृष्ट von प्रच्छ् 336, 87.
भग्न von भञ्ज् 615.
भिन्न von भिद् 607.
भृष्ट von भ्रस्ज् 336 *u.* 89. *b.*
भ्रष्ट von भ्रंश् 615, 98.
मग्न von मस्ज् 336.
मूर्ण von मॄ 609.
मृष्ट von मृज् 89. *b.*
रुग्ण von रुज् 94[a].
रूढ von रुह् 102.
लग्न von लस्ज् 336.
लून von लू.
विद्ध von व्यध् 331.
विन्न von विद् (Kl. 6.) 607.
वीत von वी 450.
वृक्ण von व्रश्च् 615, 454.
शयित von शी 348.
शीर्ण von शॄ 609.

Digitized by Google

श्रान्त von श्रम् 616.	स्निग्ध von स्निह् 618.
सक्त von सञ्ज् 615.	स्थित von स्था 608.
सन्न von सद् 607.	हित von धा 608.
सुप्त für स्वप्त von स्वप्.	हीन von हा 608.
सोढ von सह् 618.	ह्रत von हृ 449.

621. तवत्. Dieses Suffix bildet ein *Part. prät. act.* z. B. कृतवत् *gethan habend* von कृ. Es ist ein Derivativum von dem *Part. pass.* auf त vermittelst des Suffixes वत्, welches Derivativa bildet, die den Besitzer dessen ausdrücken, was das Primitivum bezeichnet; कृतवत् von कृत *gethan* bedeutet daher eigentlich *mit dem Gethanen begabt*, daher *gethan habend.* Zur Bildung dieses *Part.* ist also die Kenntnifs des *Part.* auf त unentbehrlich, denn es nimmt an allen seinen Unregelmäfsigkeiten Theil, und wo es nach *R.* 607. durch न gebildet wird, lautet das *Part. prät. act.* नवत्. Z. B. इष्टवत् *geopfert habend* von यज्, भग्नवत्*), *gebrochen habend* von भञ्ज् (*s. R.* 615.). Deklinirt wird dieses *Part.* nach *R.* 218. und das *Fem.* setzt ई an, daher कृतवती.

622. तव्य, अनीय, य. Die Suffixe तव्य, अनीय, य (*Fem.* तव्या, अनीया, या) bilden *Participia fut. pass.*, den lateinischen auf *dus* entsprechend, sowohl aus transitiven als aus intransitiven Wurzeln; z. B. त्यक्तव्य, त्यजनीय, त्याज्य *der zu verlassende* (*relinquendus*), भवितव्य, भवनीय, भव्य *zu seyn***).

---

*) Nach Forster; allein die Participia auf नवत् sind bei Schriftstellern selten, ein Beispiel ist छिन्नवत् im *Hitopadesa.*

**) Bei solchen neutralen Wurzeln wird vorzüglich nur das Neutrum unpersönlich gebraucht, z. B. भवितव्यं त्वया *es ist zu sein von dir*, d. h. *du mufst seyn.* Mehr über die Bedeutung dieser Suffixe in der Syntax.

Digitized by Google

623. Das Sulfix तव्य wird entweder unmittelbar oder durch इ् mit der Wurzel verbunden; es gelten in dieser Beziehung die Bestimmungen der *R.* 462. ff. Der Wurzelvocal hat Guna, und man kann sich in der Bildung dieses *Part.* nach der 3. P. *sing.* des 1. *Fut.* richten, indem man तव्य an die Stelle von ता setzt, z. B. स्तवितव्य oder स्तोतव्य von स्तु (*s. R.* 464.), कर्तव्य von कृ (*s. R.* 465.), नद्धव्य von नह् (*s. R.* 468. *n.* 14.). — जागृ *wachen* bildet unregelmäfsig जागृतव्य für जागरितव्य (*Hidimba's* Tod I. 51.).

624. Das Suffix अनीय wird unmittelbar mit der Wurzel, mit Berücksichtigung der Wohllautsregeln, verbunden. Schliefsende Consonanten erleiden nach *R.* 83. keine Veränderung; der Wurzelvocal hat, mit sehr seltenen Ausnahmen Guna. Z. B. भवनीय von भू, करणीय (*R.* 94[a].) von कृ, बोधनीय von बुध्, क्षेपणीय von क्षिप्, भरणीय von भृ. — Die Diphthonge ए, ऐ, ओ gehen am Ende einer Wurzel in आ über, z. B. धानीय von धे, गानीय von गै, सानीय von सो.

625. Das Suffix य bildet nicht nur *Part. fut. pass.* sondern auch Substantive und Adjektive verschiedener Art.

626. Für Wurzeln welche mit Vocalen enden gelten folgende Bestimmungen: 1) आ und die Diphthonge ऐ und ओ gehen in ए über, z. B. देय von दा, गेय von गै. 2) इ, ई, उ und ऊ haben Guna, ओ geht aber vor dem Suffix य, wie vor einem Vocal, in अव् über; z. B. चेय von चि, नेय von नी, स्तव्य von स्तु, भव्य von भू. Wenn eine nachdrückliche Nothwendigkeit ausgedrückt werden soll, so haben उ und ऊ Wriddhi, das ओ geht aber vor dem Suffix य in आव् über; z. B. स्तावव्य *nothwendig zu preisen*, भावव्य *nothwendig zu seyn*. 3) ऋ und ॠ

haben Wriddhi, z. B. कार्य von कृ, तार्य von तॄ. कृ *machen* bildet neben कार्य auch कृत्य (*vergl. R.* 635.).

627. Bei Wurzeln welche mit Consonanten enden, ist in Bezug auf den Wurzelvocal zu bemerken: 1) Ein vorletztes अ hat Wriddhi, z. B. तान्य von तन्, त्याज्य von त्यज्; ausgenommen vor Labialen und bei den Wurzeln शक् *können*, वध् *tödten* und einigen anderen, daher तप्य von तप्, नम्य von नम्, शक्य von शक्, वध्य von वध्. Doch haben वप्, त्रप् und einige andere mit Labialen endigenden Wurzeln Wriddhi, daher वाप्य, त्राप्य. Die Wurzel खन् *graben* bildet unregelmäfsig खेय. 2) Ein vorletztes इ und उ haben bei den meisten Wurzeln Guna, z. B. क्षेप्य von क्षिप्. ऋ bleibt meistens unverändert, z. B. दृश्य von दृश्; nur bei wenigen Wurzeln hat ein vorletztes ऋ Guna, ein Beispiel ist अर्च्य von ऋच्.

628. च् geht zuweilen vor dem Suffix य् in क्, und ebenso ज् in den entsprechenden Guttural ग् über, doch findet diese Veränderung hauptsächlich nur in substantivisch gebrauchten Formen, meistens Neutra, auf य statt, z. B. वाक्य *n. Rede* von वच् *sagen*, भोग्य *n. Korn, Reichthum*, भोग्या *f. Hure* von भुज् *essen, geniefsen;* von derselben Wurzel kommt auch भोज्य *n. Speise.*

629. In den Wortformen auf य, welche nicht in dem Sinne eines *Part. fut. pass.* gebraucht werden, finden manche Abweichungen von den vorhergehenden Regeln statt, z. B. विनीय *Betragen* von नी, क्षय्य *vergänglich* von क्षि, क्रय्य *was verkaufbar ist* von क्री, nach Analogie von स्तव्य, भव्य (*s. R.* 626. *n.* 2.), चित्य *Scheiterhaufen* von चि *sammeln* (*vergl. R.* 635.).

Digitized by Google

630. त्वा. त्वा ist eigentlich ein Instrumentalis von einem weiblichen Suffix तु und bildet ein Gerundium, welches die Verhältnisse *nach, durch* und *mit* ausdrückt, welche der Instrumentalis zu bezeichnen fähig ist.*) Am gewöhnlichsten drückt das Gerundium auf त्वा das Verhältnifs *nach* aus, und man kann es in diesem Falle durch ein *Part. praet. act.* übersetzen, z. B. कृत्वा *nach Machung* ist so viel als *gemacht habend.* Auch wird in den Grammatiken meiner Vorgänger dieses Gerundium unrichtig als ein indeklinables oder adverbiales *Part. praet.* dargestellt. Wo dieses Gerundium das Verhältnifs *mit* ausdrückt, kann es durch ein *Part. praes. act.* übersetzt werden, z. B. कृत्वा *mit Machung* oder *machend.* Von den verschiedenen Bedeutungen und Construktionen der Form auf त्वा wird in der Syntax ausführlicher gehandelt werden.

631. त्वा wird entweder durch den Bindevocal इ oder unmittelbar mit der Wurzel verbunden, in letzterem Falle findet kein Guna statt; allein wenn der Bindevocal gebraucht wird, so kann in den meisten Fällen nach Willkühr Guna eintreten oder nicht, und bei manchen Wurzeln mit vorletztem ऋ ist Guna nothwendig. Z. B. लिखित्वा oder लेखित्वा von लिख् *schreiben*, रुदित्वा oder रोदित्वा von रुद् *weinen*, मृषित्वा oder मर्षित्वा von मृष् *dulden*, अर्हित्वा von ऋह् *gehen.*

632. In Bezug auf den Gebrauch oder die Unterdrückung des Bindevocals folgt das Gerundium auf त्वा bei den meisten Wurzeln der

---

*) Ich habe zuerst diese Ansicht in meinem Conjugations-System der Sanskritsprache (Frankfurt 1816) S. 44–52. zu begründen versucht und behalte mir eine weitere Entwickelung derselben für die Syntax vor. Eine scharfsinnige und vollkommen erschöpfende Beleuchtung dieses Gegenstandes von Wilh. v. Humboldt findet man in Schlegels Indischer Bibliothek 1. B. S. 432 u. ff. 2. B. S. 71–134.

Digitized by Google

Analogie des Participiums auf त oder न und nimmt auch an dessen regelmäfsigen und unregelmäfsigen Veränderungen im Innern der Wurzel Theil, z. B. इष्ट्वा, इष्ट von यज्, उक्त्वा, उक्त von वच्, ऊढ्वा, ऊढ von वह्, उदित्वा, उदित von वद्, गृहीत्वा, गृहीत von ग्रह्, नद्ध्वा, नद्ध von नह्, विद्ध्वा, विद्ध von व्यध् (*s. R.* 620.), स्थित्वा, स्थित von स्था, हित्वा, हित von धा (*s. R.* 608.). — Beispiele wo das Gerundium den Bindevocal hat, und das *Part.* auf त nicht, sind जुषित्वा oder जोषित्वा, जुष्ट von जुष् *untersuchen*, लज्जित्वा, लग्न von लस्ज् *sich schämen* (*s. R.* 620.). Gewöhnlich ist, wenn das *Part.* durch न gebildet wird, das *Ger.* ohne Bindevocal. Zuweilen hat das *Ger.* nach Willkühr beide Formen, während das *Part. pass.* nur eine hat, z. B. सहित्वा oder सोढ्वा, सोढ von सह्.

633. Die Wurzeln स्यन्द् und स्कन्द् behalten gegen *R.* 615. ihren Nasal bei und werfen ihren Endconsonanten ab, daher स्यन्त्वा, स्कन्त्वा (so bildet FORSTER, WILKINS hat unrichtig स्यन्द्वा, स्कन्द्वा). Die mit einem einfachen द् endigenden Wurzeln können ebenfalls vor त्वा ihren Endbuchstaben abwerfen, z. B. क्षित्वा oder क्षित्त्वा von क्षिद्, दत्वा oder दत्त्वा von दा (*s. R.* 608.). Die Schreibart mit einem einfachen त् ist in Handschriften gewöhnlicher, obwohl weniger etymologisch.

634. Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen behalten ihre charakteristische Sylbe अय् und Guna bei und nehmen den Bindevocal इ; z. B. चोरयित्वा, क्षेपयित्वा (*vergl. R.* 619.).

Gerundium auf य.

635. Das Gerundium auf त्वा wird blos gebraucht wenn die Wurzel einfach ist; wenn sie aber mit Präpositionen, Adverbien u. s. w.

Digitized by Google

verbunden ist, so tritt य an die Stelle von त्वा, stets in unmittelbarer Verbindung mit der Wurzel. Kurzen Endvocalen wird त् beigefügt, ऋ geht als Endvocal in ईर् und nach Labialen in ऊर् über; schliefsende Diphthonge werden in आ verwandelt. Schliefsende Consonanten erleiden vor य keine Veränderung, allein vorletzte Nasale werden abgeworfen, ausgenommen bei Wurzeln der 10. Kl. Beispiele sind: आदाय von दा, विजित्य von जि, प्रस्तुत्य von स्तु, विकृत्य von कृ, अवतीर्य von तॄ, संपूर्य von पॄ, संव्याय von व्ये, निध्याय von ध्यै, अपदाय von दो, निविश्य von विश्, प्रबुध्य von बुध्, प्रकृप्य von कृप्, संबध्य von बन्ध्.

636. ह्वे und सो bilden unregelmäfsig हूय (*s. R.* 620.), स्य (*s. R.* 330.); z. B. आहूय, व्यवस्य (*Hidimba* 1. 52.).

637. Einige Wurzeln auf अम् und अन् können vor य ihren Endbuchstaben abwerfen, in welchem Falle sie nach Analogie der Wurzeln mit kurzen Endvocalen dem schliefsenden अ ein त् beifügen. Es sind folgende: गम्, नम्, रम्, मन् Kl. 4. u. 8., und तन् Kl. 8.; z. B. आगम्य oder आगत्य, प्रणम्य oder प्रणत्य (*s. R.* 94^{b}), अवमन्य oder अवमत्य. Die Wurzel हन् bildet blos हत्य, ज्ञन् und खन् verlängern, wenn sie das न् abwerfen, ihren Vocal, und setzen daher kein त् an, z. B. संज्ञाय oder संज्ञन्य, प्राखाय oder प्राखन्य.

638. Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen werfen ihr अय् ab, behalten aber die ihnen eigenthümliche Vocal-Verlängerung bei, z. B. विकार्य von कृ in seiner Causalform. Nur wenn ein vorletztes अ einer Wurzel nicht verlängert wird, wird अय् beibehalten, z. B. विगणाय्य*) von गण् (Kl. 10.) *zählen*.

*) Ein Gerundium dieser Art erinnere ich mich nicht bei Schriftstellern jemals gefunden zu haben.

Digitized by Google

Anmerkung. Obwohl das Gerundium auf य mit dem auf त्वा in Bedeutung und Construktion völlig einerlei ist, so läfst sich doch an demselben eben so wenig eine Instrumentalendung als irgend eine andere Casusendung wahrnehmen, und es tritt also hier der in der Sanskrit-Grammatik einzige Fall ein, dafs ein Wort ein bestimmtes Casusverhältnifs ausdrückt, der Form nach aber das Ansehen einer reinen Grundform hat, während Grundformen sonst nur als Anfangsglieder von Zusammensetzungen vorkommen. Am liebsten würden wir in य eine verkürzte Instrumentalendung annehmen, अ für आ wie bei Wörtern auf अ (*s.R.* 126.), gleichsam als wenn मत्या, नग्या sich in मत्य, नग्य verkürzten. Am natürlichsten wäre es wenigstens, dafs beide gleichbedeutende Gerundia ursprünglich auch die Merkmale eines und desselben Casus an sich getragen hätten. Gegen diese Erklärung, welche ich in meinem Conjugationssystem und in einer Anmerkung zum *Nalus* versucht habe, sprechen aber Gerundia wie आदाय von दा, und अधिभूय von भू, wo sich das य nicht als eine euphonische Veränderung von इ oder ई ansehen läfst. Es bliebe hier blos der Ausweg, anzunehmen, dafs die Gerundia auf य mit vorhergehendem langen Vocal erst entstanden seyn konnten, als य schon als selbstständiges Merkmal eines Gerundiums galt, welches mit keiner Grundform irgend eines Nomens einen Zusammenhang zu haben brauchte. Dafür galt auch त्वा schon in der ältesten Sprachperiode, da sich keine Zeit nachweisen läfst, in welcher die abstrakte Substantivform auf तु, wovon त्वा der Instrumentalis ist, in einem anderen Casus gebräuchlich gewesen; nur dafs der Infinitiv, als Accusativ von einer ähnlichen und zuweilen ganz identischen Substantivform auf तु ausgegangen ist. Sobald das Gerundium der einzige Überrest von einem sonst untergegangenen Nomen blieb, hörten त्वा und य im Gefühle der Sprechenden auf als die Ableitung von einer Grundform auf तु, oder als ein Zusammengesetztes aus einem Suffix und einer Casusendung zu erscheinen, und es wäre nichts Befremdendes, wenn sich sodann य, als Gerundialcharakter, auch an Wurzeln geschlossen hätte, welche vermöge ihres Ausgangs keine Substantivformen auf इ oder ई erzeugen konnten. Wenn aber इ oder ई nicht als regelmäfsige Suffixe zur Bildung von abstrakten Substantiven gebräuchlich sind, so hätte in dieser Beziehung das Gerundium auf य ein gleiches Schicksal mit dem auf त्वा, weil es kein einziges abstraktes Substantiv auf तु gibt, wovon die vollständige Deklination, oder auch nur der Nominativ, sich in gewöhnlichem oder seltenem Gebrauch erhalten hätte. Indessen wird man, wegen der angegebenen Schwierigkeit, vielleicht mit Recht

Digitized by Google

vorziehen, mit Hrn. Minister v. HUMBOLDT anzunehmen,*) dafs das Gerundium auf य mit dem Participium *fut. pass.* auf य verwandt sei, eine scharfsinnige Vermuthung, welche er unter andern auch dadurch sehr nachdrücklich unterstützt, dafs im Lateinischen ebenfalls ein gleichbedeutendes *Part.* das Gerundium erzeugt hat. Nur stehen sich, was Hr. v. HUMBOLDT nicht übersehen hat, im Sanskrit das erwähnte *Part.* und unser Gerundium dadurch mehr fremd, dafs sie nur in dem Ausgang und nicht in der inneren Umbildung übereinstimmen, oder doch wenigstens dieses nur zuweilen thun; man vergleiche z.B. das Gerundium स्तुत्य mit dem *Part.* स्तव्य, विद्य mit वेद्य. Es wäre also anzunehmen, dafs das Gerundium und *Part.* auf य zwar ursprünglich identisch gewesen seien, dafs aber, als das *Part.* den Charakter eines Gerundiums angenommen hatte, dasselbe, wo es diese Funktion zu versehen hatte, nach einem anderen Princip gebildet wurde. So ist es wahrscheinlich dafs der Infinitiv und das Gerundium auf त्वा ursprünglich zwei verschiedene Casus von einem und demselben Nomen waren, da es nicht glaublich ist, dafs ursprünglich die meisten Wurzeln zwei, in der Form etwas verschiedene, aber völlig gleichbedeutende abstrakte Substantive auf तु erzeugt haben. Als aber dieses Nomen bis auf zwei Casus erloschen war, wovon der eine den Infinitiv und der andere ein Gerundium von einem bestimmten Casusverhältnifs abgab, da scheinen sich beide für die Grammatik so wichtig gewordene Formen, in Bezug auf ihre Bildungsweise, von einander unabhängig gemacht zu haben.

Form auf अम्.

639. Es gibt eine Form auf अम्, welche meistens zweimal gesetzt wird, und in diesem Falle auch dem Sinne nach eine Wiederholung ausdrückt, weshalb sie Wiederholungs-Participium genannt wird; z.B. चेतं चेतं *denkend, denkend, wiederholt denkend.* Schliefsende Vocale haben Wriddhi, vorletzte Guna, nur ein vorletztes अ hat Wriddhi. Einem schliefsenden आ und schliefsenden Diphthongen,

*) In der schon früher gerühmten Abhandlung in der Indischen Bibliothek, über die Form auf त्वा, B. 2. S. 130 u. 131.

Digitized by Google

welche sämmtlich in आ übergehen, wird ein euphonisches य् beigefügt. Z. B. चायं von चि, भावं von भू, कारं von कृ, पेषं von पिष्, योज्ञं von युज्, नाशं von नश्, दायं von दा.

Anmerkung. Der Gebrauch dieser Form ist so äufserst selten, dafs es mir nicht gelungen ist, sie jemals bei Schriftstellern anzutreffen, weshalb es schwer wird, ihre Natur und Construktions-Weise genau zu bestimmen. Offenbar ist aber das म्, was Hr. Minister v. HUMBOLDT zuerst bemerkt hat, das Accusativ-Zeichen. Es fragt sich jedoch, ob diese Form substantivisch oder adjektivisch zu nehmen sei? Im ersten Falle ist sie ein Gerundium, und dieses ist Hrn. W. v. HUMBOLDTS Ansicht, welcher ich früher beigetreten bin. Für das letzte spricht aber der Umstand, dafs Adjektive auf अ durch ihren Accusativ (wahrscheinlich den des *Neut.* der vom *Masc.* hier nicht unterschieden ist) das Verhältnifs *wie* bezeichnen können, z. B. शीघ्रं *schnell* von शीघ्र. Da das Suffix अ sowohl abstrakte Substantive als Adjective bildet, so läfst dieser Umstand beide Erklärungsweisen zu, obwohl unsere Form auf अं, in ihrer Bildung, weder mit den Substantiven noch mit den Adjektiven auf अ genau oder immer übereinstimmt, so dafs sie in dieser Beziehung von beiden unabhängig ist. Als Gerundium betrachtet mufs man ihr die Bedeutung *mit* geben, welche sonst der *Accus.* nicht hat, wenn man etwa सुखं *vergnügt*, कामं *gerne* eigentlich *mit Vergnügen, mit Begierde* ausnimmt; als *Partic.* betrachtet, mufs man annehmen, dafs es adverbialisch stehe, wie ähnliche Accusative von Adjektiven auf अ; z. B. उरांसि प्रतिपेषं युध्यते *die Brüste zermalmend* (d. h. *auf eine die Brüste zermalmende Weise*) *wird gekämpft.* Gerundialisch könnte man mit Hrn. v. HUMBOLDT übersetzen: *Mit die Brüste Zermalmen wird gekämpft.* Mehr hierüber in der Syntax.

640. तुं. तुं ist eigentlich der Accusativ von einem Suffix तु und ist in dieser Beziehung mit dem Gerundial-Suffix त्वा verwandt. Es bildet den Infinitiv, welcher weder Tempora noch Aktiv und Passiv unterscheidet und als Accusativ eines abstrakten Substantivs anzusehen ist, welches sich nur in diesem Casus erhalten hat. Der Wurzel-Vocal hat Guna, und तुं wird entweder unmittelbar oder mittelst

Digitized by Google

eines इ mit der Wurzel verbunden, in welcher Beziehung die für das erste Futurum gegebenen Regeln zu beobachten sind (*s. R.* 462 - 469.); z. B. भवितुं von भू, कर्तुं von कृ, यष्टुं von यज्, योक्तुं von युज्, गन्तुं von गम्, सोढुं von सह् (*R.* 468. 14.). Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen behalten ihr अय् und nehmen den Bindevocal इ, z. B. चोरयितुं von चुर्, क्षेपयितुं von क्षेपय् aus क्षिप्.

Bildung von Substantiven und Adjektiven verschiedener Art.

641. Ohne Ansetzung irgend eines Suffixes werden mehrere Wurzeln entweder allein oder in Begleitung mit Präpositionen, als abstrakte Substantive *gen. fem.* gebraucht; z. B. आज्ञा und अनुज्ञा *Befehl*, प्रतिज्ञा *Versprechen*, प्रतिष्ठा *Ruhm* (*R.* 109.), आभा *Glanz*, प्रतिभा *Verstand*, धी *Verstand* unregelmäfsig von धे *denken*, भी *Furcht*, ह्री *Scham*, युध् *Kampf*, क्षुध् *Hunger*, मुद् *Freude*, संपद् *Glück*, *Vollendung*, आपद् und विपद् *Unglück*, भास् *Licht*, वाच् *Rede*. Selten sind appellative Wurzel-Wörter, wie पद् *Fufs m.* (*der Gehende*).

642. Alle Wurzeln können, nach den Grammatikern, ohne Ansetzung eines Suffixes als letztes Glied eines Compositums mit der Bedeutung eines *Part. praes.* jedoch ohne Beschränkung auf die blofse Gegenwart gebraucht werden, nach Art des Lateinischen *fer* und *ger* in *frugifer*, *armiger* u.s.w., indem nämlich das erste Glied des Compositums ein accusatives Verhältnifs ausdrückt und dem Sinne nach von dem letzten, wie von einem *Part.* regiert wird; z. B. जलपी *Wasser trinkend* (*s. R.* 170.), धर्मविद् *die Pflicht kennend, pflichtkundig*. Nur

Digitized by Google

wenige Wurzeln sind jedoch auf diese Weise in gewöhnlichem Gebrauch und die Composita dieser Art stehen meistens substantivisch als Appellativa, z. B. क्रव्याद् *m.* (von क्रव्य und अद्) *ein Raubthier* oder *ein dämonischer Riese,* wörtlich *Fleisch-essend.* Auch in Verbindung mit Adjektiven und Präpositionen kommen Wurzelwörter dieser Art vor, z. B. मन्दभाज् *unglücklich,* wörtlich *wenig theilend,* von भज् *theilen,* परिव्राज् *ein Bettler von Gelübde,* wörtlich *herumwandelnd,* von व्रज् *gehen* (*s. R.* 643.).

643. Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, werden durch ein angefügtes त् unterstützt, z. B. कर्मकृत् *Handlung thuend* von कृ, सर्वजित् *alles besiegend* von जि. Mehrere Wurzeln mit vorletztem अ verlängern diesen Vocal, z. B. भारवाह् *Last tragend* von वह् *tragen, fahren.* Einige Wurzeln nehmen eine unregelmäfsige Gestalt an, z. B. हू von ह्वे *rufen.*

644. Die Wurzeln गम्, यम्, मन्, तन् werfen ihre Endconsonanten ab, und setzen wie Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, ein त् an; z. B. अरण्यगत् *in den Wald gehend.*

645. Folgende Suffixe, welche wir in alphabetischer Ordnung aufstellen, bilden primitive Wörter verschiedener Art und erschöpfen mit den bereits abgehandelten Participial-Suffixen das Verzeichnifs der Kridanta-Suffixe: अ, अक, अथु, अन, अनि*, अस्त*, अस्, आ, आक, आप्य, आरु*, आलु*, इ*, इक*, इत्नु*, इन्, इस्, ई*, उ, उक*, उर*, उस्, ऊक, एलिम*, ति, तृ, त्र, त्रिम*, त्वर, था*, थक*, न, नङ्*, नु, मन्*, मर*, या, र*, रु, रुक*, लुक, वन्, वर, वि*, स्नु.

*) Die mit * bezeichneten Suffixe kommen äufserst selten vor.

Digitized by Google

ष Dieses Suffix bildet erstens Wörter, welche adjektivisch oder substantivisch den Besitzer oder Vollbringer der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrücken, und oft durch das *Part. praes.* übersetzt werden können, von dem sie sich aber wesentlich dadurch unterscheiden, dafs die Handlung, Eigenschaft oder der Zustand nicht als auf die gegenwärtige Zeit beschränkt und vorübergehend, sondern als bleibendes Merkmal gedacht wird.

Diese Adjektive oder Nomina agentis kommen, wenn sie nicht als Appellativa gebraucht werden, wie नाव *Schiff* (*schwimmend*) von नु, सर्प *Schlange* (*gehend*) von सृप्, meistens nur als letztes Glied eines Compositums vor oder in Verbindung mit einer untrennbaren Präposition oder Partikel, z. B. धर्मज्ञ *die Pflichten kennend, pflichtkundig*, प्रज्ञ *weise, verständig* von ज्ञा *kennen*. Ein Beispiel eines isolirt vorkommenden Adjektivs dieser Art ist शुभ *glänzend, schön*, und जीव *lebend, lebendig*. Schliefsende Vocale haben meistens Guna, zuweilen Wriddhi oder werden blos nach den Wohllautsgesetzen verändert. Ein schliefsendes आ wird abgeworfen, und Diphthonge werden entweder abgeworfen oder nach den Wohllautsregeln verändert. Vorletzte Vocale bleiben meistens unverändert und haben nur selten Guna; ein vorletztes अ hat zuweilen Wriddhi. Z. B. जय *siegend* von जि, स्तव *preisend* von स्तु, धर *haltend* von धृ, प्रिय *liebend, lieb, Freund* von प्री (*s. R.* 51.), द *gebend* von दा, गाय oder ग *singend* von गै, भिद *spaltend* von भिद्, तुद *quälend* von तुद्, पच *kochend* von पच्. Alle diese Beispiele kommen mit Ausnahme von प्रिय nur in Zusammensetzungen vor.

Einigen Wortformen dieser Art werden gewisse Substantive nur im Accusativ vorgesetzt, den sie auch dem Sinne nach ausdrücken; z. B. अरि *Feind* und दम *bezähmend, Bezähmer* bilden अरिन्दम, पुर *Stadt* und दर *spaltend, Spalter* von दृ bilden पुरन्दर *Stadt-Spalter*, ein Beiname Indra's, भय *Furcht* und कर *machend* bilden भयङ्कर *Furcht machend, furchtbar*. Einige Substantive nehmen in solchen Verbindungen eine unregelmäfsige Accusativ-Form; z. B. उरस् *n. Brust* müfste mit ग *gehend* उरोग bilden, statt dessen aber bildet es उरग *Schlange*, wörtlich *auf der Brust gehend*, eigentlich aus einem sonst nicht gebräuchlichen उर्, wovon auch उरग und उरङ्ग *Schlange*. Auch steht der Accusativ in dieser Zusammensetzung nicht mit der ihm zukommenden Bedeutung*). वसु *Ding, Reichthum*, obwohl ein Neutrum, bildet mit धर *haltend* वसुन्धरा *f. Erde*, wörtlich *die Schätze haltende*, dagegen bildet मही *Erde* mit धर, महीधर *Berg, der Erde-haltende, die Stütze der Erde*, und वसु bildet mit धा *haltend*, aus धा, वसुधा *f. Erde*, und nicht वसुन्धा. हन् *tödtend* bildet durch das Suffix ष unregelmäfsig घ्न (*s. R.* 357.), und mit Abwerfung von अन्, ह, und nach dieser Analogie bildet जन् *geboren werden* ज *geboren* **). Von हन् kommt auch regelmäfsig हन. Einige

*) Man kann aus einigen Unregelmäfsigkeiten nicht schliefsen, dafs der Nasal dieser Composita etwas anderes als der Accusativ-Charakter sei, da in den meisten Zusammensetzungen dieser Art der Sinn wie die Form rein accusativisch ist, auch stellt Forster die Sache auf diese Weise ganz richtig dar.

**) Das ष von ह und ज wird von den Grammatikern mit Recht als ein Suffix dargestellt, denn wenn blos das न् der Wurzel abgeworfen würde, so müfste nach *R.* 643. हत् und जत् entstehen.

Digitized by Google

Causalformen behalten vor dem Suffix अ ihr णि bei, z. B. वेदय *bekannt machend* von विद्. Einige Adjektive auf अ haben nach den Partikeln सु und दुस् passive Bedeutung, z. B. सुकर *leicht zu machen* दुष्कर *schwer zu machen* (*s. R.* 73.), दुर्लभ *schwer zu erlangen*, दुर्धर्ष *schwer zu überwältigen*, दुस्तर *schwer zu überschreiten.*

Zweitens bildet das Suffix अ abstrakte, meistens männliche, Substantive, mit Guna und zuweilen Wriddhi des Wurzelvocals. Ein vorletztes अ hat meistens Wriddhi, die Palatinen च् und ज् gehen vor अ in ihre entsprechende Gutturale, क् und ग् über. Beispiele sind: जय *m. Sieg* von जि, लय *m. Auflösung* von ली, भय *n. Furcht* von भी, पाक *m. Kochen* von पच्, वेग *m. Schnelligkeit* von विज्, भेद् *m. Spaltung* von भिद्, त्याग *m. Verlassung* von त्यज्, योग् *m. Verbindung* von युज्, रोक *n. Licht* von रुच्, रोग *m. Krankheit* von रुज्, हर्ष *m. Freude* von हृष्, मर्ष *m. Duldung* von मृष्.

अक bildet männliche Nomina agentis und einige Adjektive. Schliefsende Vocale haben Wriddhi und vorletzte Guna, nur अ hat meistens Wriddhi; z. B. नायक *Führer* von नी, पाचक *Koch* von पच्, नर्तक *Tänzer* von नृत्, साधक *förderlich, nützlich* (*Fem.* साधिका) von साध् *vollenden.* Substantive bilden im *Fem.* अकी, z. B. नर्तकी *Tänzerin.* Adjektive haben im *Fem.* अका z. B. खनक *grabend, Fem.* खनका.

अयु mit Guna bildet abstrakte männliche Substantive, z. B. क्षयु *Ausziehrung* von क्षि, वेपथु *Zittern* von वेप्, वमथु *Erbrechen* von वम्.

अन mit Guna ist sehr gewöhnlich und bildet 1) abstrakte neutrale Substantiven, nebst einigen Appellativen, ebenfalls Neutra; z. B. चयन *Sammlung* von चि, भवन *Seyn* von भू, भरण *Erhaltung* (*s. R.* 94[a].) von भृ, भेदन *Spaltung* von भिद्, शोधन *Reinigung* von शुध्, हर्षण *Erfreuung* von हृष्, नयन *Auge* von नी *leiten* (*vergl. Suff.* त्र.), शयन *Bett* von शी *schlafen*, वदन *Mund, Antlitz* von वद् *sprechen*, भूषण *Schmuck* von भूष् *schmücken.* 2) Männliche Nomina agentis, besonders aus Causal-Formen und Wurzeln der 10. Kl., welche beide ihr णय् abwerfen; z. B. नन्दन *Erfreuer* von नन्दय् *Caus.* von नद्, वर्धन *Vermehrer* von वर्धय् *Caus.* von वृध्, निषूदन *Verwunder, Tödter* von सूद् Kl. 10. (*s. R.* 109.), नर्तन *Tänzer* von नृत् Kl. 4. Das *Fem.* bildet अनी, z. B. जननी *Erzeugerin* von जन् Kl. 10. eigentlich ein Causale. अना *f.* bildet einige abstrakte Substantive, vorzüglich aus Causal-Formen und Wurzeln der 10. Kl., z. B. कारणा *Ursache* von कारय् *Caus.* von कृ.

अनि* mit Guna bildet weibliche abstrakte Substantiva, welche mit negativen Partikeln verbunden sind, und nur bei Verwünschungen vorkommen, z. B. अजीवनि *Nicht-Leben, Tod* von जीव्, अचेतनि *Nicht-Denken* von चित्.

अनत* bildet Adjektive und Appellative, besonders aus Causal-Formen, deren णय् beibehalten wird; z. B. नन्दयन्त *erfreuend, erfreulich* von नन्दय् aus नद्.

असु mit Guna bildet neutrale Substantive verschiedener Art, z. B. चेतस् *Geist* von चित् *denken*, वचस् *Rede* von वच् *sprechen*, पयस् *Milch* von पी *trinken*, वाससु *Kleidung* von वस् *kleiden*, mit Wriddhi. Mehrere Neutra auf असु sind von unbekanntem Ursprung oder stehen mit den Wurzeln, wovon die Grammatiker sie ableiten, in keinem einleuchtenden Zusammenhang der Bedeutung; z. B. शिरस् *Kopf* und सरस् *Wasser* sollen von शृ und सृप् kommen. — Einige Wör-

ter auf अस् sind männlich, und अप्सरस् *Apsaras, Nymphe* von अप् *Wasser* und सृ *gehen* ist weiblich (*s. R.* 230.).

आ bildet weibliche Nomina actionis und andere abstrakte Substantive, nebst einigen Appellativen zum Theil mit Guna; z. B. क्षिपा *Werfen*, स्पृहा *Wunsch*, क्षुधा *Hunger*, जरा *Alter* von जॄ *vergehen*, गुहा *Höhle* von गुह् *verbergen*, लेखा *Streif* von लिख् *schreiben*. Sehr gebräuchlich ist das Suffix आ an Desiderativ-Formen, z. B. दिदृक्षा *Begierde zu sehen* von दृश्, पिपासा *Begierde zu trinken*, *Durst* von पा, चिकीर्षा *Begierde zu machen* von कृ (*s. R.* 539.).

आक* bildet männliche Nomina agentis, mit *Fem.* auf आकी, z. B. भिक्षाक *Bettler*, भिक्षाकी *Bettlerin*.

आत्य* mit Guna und Beibehaltung des अय् der 10. Kl. bildet Adjektive oder Nomina agentis, z. B. श्रवात्य *hörend, Hörer* von श्रु.

आरु* mit Guna bildet Adjektive, z. B. शरारु *schädlich* von शॄ, वन्दारु *höflich* von वद्.

आलु* mit Guna und Beibehaltung des अय् der 10. Kl. bildet Adjektive wie शयालु *schläfrig* von शी, स्पृहयालु *begierig* von स्पृह् (*s. R.* 342.)

इ ist nur in Verbindung mit धा *halten* in gewöhnlichem Gebrauch zur Bildung von männlichen Substantiven verschiedener Art, in Zusammensetzung mit Präpositionen. Das आ der Wurzel wird abgeworfen. Z. B. सन्धि *Vereinigung, Frieden* u. s. w., अन्तर्धि *Untergang, Verschwindung*, विधि *Gesetz, Vorschrift, Schicksal* u. s. w., निधि *Meer, Schatz*. Zweitens bildet इ weibliche Nomina actionis, welche vorzüglich nur in Fragen und den darauf folgenden Antworten vorkommen. Schliefsende Vocale haben Wriddhi, und vorletzte Guna, nur अ hat Wriddhi. Z. B. जायि *Siegen* von जि, कारि *Handlung* von कृ, बोधि *Wissen* von बुध्, गादि *Rede* von गद्. Drittens bildet इ Nomina agentis, Appellative und Adjektive, welche eine Reduplikationssylbe annehmen, z. B. चक्रि *m. Macher* von कृ *machen*, जग्मि *m. Wind* von गम् *gehen*, जघ्नि *m. eine Art Waffe* von हन् *tödten* (*s. R.* 453.), दधि *m. f. n. haltend* von धा, mit Abwerfung des Wurzelvocals. Auch bildet इ Adjektive aus Intensiv-Formen, z. B. सासहि *sehr duldend*, und steht, mit Guna des Wurzelvocals, in einigen zusammengesetzten Appellativen und Adjektiven, auf dieselbe Weise wie das Suffix अ, z. B. शकृत्करि *m. Kalb* (*Koth-Macher*), उदरम्भरि *m. f. n. gefräfsig* (*den Leib nährend*) von उदर *n. Leib* und भृ *nähren, erhalten*.

इक* bildet Nomina agentis und Adjektive, z. B. खनिक *m. Gräber* von खन्. Das *Fem.* इका ist zuweilen dem Sinne nach das *Fem.* von अक, z. B. पाचक *Koch*, पाचिका *Köchin*.

इत्नु* bildet Adjektive, Nomina agentis und Appellativa aus Wurzeln der 10. Kl. welche ihr अय् vor इत्नु beibehalten, z. B. गदयित्नु *m. f. n. geschwätzig* von गद् *sprechen*, स्तनयित्नु *m. Wolke, Donner* von स्तन् *donnern*.

इन् ist sehr gebräuchlich und bildet Adjektive und Nomina agentis im Sinne des Suffixes अ, doch werden die Formen auf इन् auch häufig auf die Gegenwart bezogen, so dafs sie, jedoch ohne einen Accusativ zu regieren, dem *Part. praes.* entsprechen (*s. Nalus* XI. 21. *Indraloka V.* 13.).

Digitized by Google

Sie kommen vorzüglich, wo nicht ausschliefslich, nur in Zusammensetzungen vor.*) Schliefsende Vocale haben Wriddhi, vorletzte Guna und nur स hat Wriddhi, Causal-Formen und Wurzeln der 10. Kl. werfen ihr अय् ab. Das *Femin.* setzt ई an, und das *Masc.* und *Neut.* wird nach *R.* 222. deklinirt. Beispiele sind मनोहारिन् *Herz-raubend* von हृ, प्रासादशायिन् *in Pallästen zu schlafen pflegend* von शी, वधैषिन् *Mord-gierig* (वध + एषिन्) von इष् *wünschen*, अमर्षिन् *unduldsam* von मृष्, त्यक्तजीवितयोधिन् *ein das Leben hintansetzender Kämpfer* von युध्, पुरवासिन् *Stadt-Bewohner* von वस्, रिपुनिपातिन् *Feind-Tödter, den Feind fallen machend* von पातय् aus पत्.

इस् mit Guna bildet einige neutrale Substantive, z. B. ज्योतिस् *Stern* von द्युत् *glänzen* (*s. R.* 332.).

ई* bildet abstrakte weibliche Substantive, welche, nach Forster, eine Theilnahme von mehreren an derselben Handlung ausdrücken. Die Wurzel mufs mit वि + आ verbunden seyn. Vorletzte Vocale haben Guna, nur स hat Wriddhi. Z. B. व्याक्रोशी *wechselseitiges Geschrei* von क्रुश्, व्याहासी *wechselseitiges Lachen* von हस्.

उ bildet aus Desideративen Adjektive mit der Bedeutung eines *Part. praes.* z. B. चिकीर्षु *zu machen wünschend* von चिकीर्ष् aus कृ, पिपासु *zu trinken wünschend, durstig* von पिपास् aus पा. Auch einige primitive Wurzeln bilden Adjektive und Nomina agentis durch das Suffix उ, z. B. भिक्षु *Bettler* von भिक्ष्, इच्छु *wünschend* von इष् (*s. R.* 337.). Das *Fem.* unterscheidet sich blos durch die Deklination.

उक bildet Adjektive aus Wurzeln, welche mit Consonanten enden; der vorhergehende Vocal hat Guna, nur स Wriddhi. Z. B. कामुक *gierig, wollüstig* von कम् *wünschen, lieben*; गामुक *gehend, beweglich* von गम्; वर्षुक *regnig* von वृष् *besprengen, regnen.*

उर्* bildet einige Adjektive und Appellative, z. B. भिदुर 1) *spaltend*, 2) *m. Donnerkeil* von भिद् *spalten.*

उस् bildet einige neutrale Substantive, z. B. वपुस् *Körper* von वप् *säen, erzeugen*, चक्षुस् *Auge* von चक्ष् *sagen***). (Deklinirt nach *R.* 232.).

उक* bildet Adjektive und Nomina agentis aus Intensivformen und von der reduplicirten Wurzel जागृ *wachen*; z. B. वावदूक *geschwätzig* von वावद् aus वद् *sprechen* (*s. R.* 560.), यावजूक *m. ein Oft-Opfernder* von यायज् aus यज् *opfern*, जागरूक *wachsam* von जागृ *wachen.*

एलिम* bildet Adjektive mit der Bedeutung eines reflexiven *Part. praes.* oder *Fut.* welche aber auch als Appellativa, welchen transitive Bedeutung zum Grunde liegt, gebraucht werden; z. B. भिदेलिम *sich spaltend*, पचेलिम *sich kochend, reifend*, nach Wilson als männliches Substantiv *Sonne, Feuer.*

ति ist sehr gebräuchlich und bildet abstrakte weibliche Substantive, z. B. शक्ति *Kraft, Fähigkeit* von शक्, त्यक्ति *Verlassung* von त्यज्, दृष्टि *das Sehen, Gesicht, Blick* von दृश्, मति *Verstand, Einsicht,*

---

*) Mir sind sie, so viel ich mich erinnere, in Schriftstellern nicht anders vorgekommen, ausgenommen भाविनी, welches als Appellativum gebraucht wird.

**) Wilson gibt der Wurzel auch die Bedeutung *sehen*, sie kommt aber nicht mit dieser Bedeutung vor.

Digitized by Google

Überzeugung von मन्. In der Bildung stimmen diese Substantive mit dem *Part. pass.* auf त überein, und nehmen an seinen Unregelmäfsigkeiten Theil, in so fern sie die Wurzel selbst betreffen; allein wo das Participial-Suffix त den Bindevocal इ annimmt, wird ति unmittelbar mit der Wurzel, nach den Wohllautsregeln, verbunden. Z. B. इष्ट, इष्टि von यज्; उक्त, उक्ति von वच्; ऊढ, ऊढि von वह्; उषित, उष्टि von वस्; उक्षित, उक्षि von वक्ष्; गत, गति von गम्; कान्त, कान्ति von कम्; नद्ध, नद्धि von नह्. — Einige mit Vocalen endende Wurzeln nehmen ति für ति, in Analogie mit dem *Part. pass.* allein die meisten Wurzeln welche न für त gebrauchen, bilden dieses Abstractum, wenn es gebräuchlich ist, auf ति, z. B. ग्लान, ग्लानि von ग्लै; शीर्ण, शीर्णि von शॄ; छिन्न, छिन्नि von छिद्; पन्न, पन्नि von पद्; मग्न, मग्नि von मस्ज् (*s. R.* 620.).*)

तृ bildet Nomina agentis welche nach *R.* 460. u. ff. gebildet und unter den dort angegebenen Bedingungen als *Part. Fut.* gebraucht werden, z. B. दातृ *Geber* von दा, स्रष्टृ *Schöpfer* von सृज् (*s. R.* 468. 4.).

त्र Dieses Suffix, welchem zuweilen ein Bindevocal इ vorgesetzt wird, erfodert Guna und bildet Neutra und einige Feminina welche meistens ein Werkzeug, Geräth oder Gefäfs ausdrücken, z. B. पात्र *Trinkgeschirr* von पा *trinken*, श्रोत्र *Ohr* von श्रु *hören*, नेत्र *Auge* von नी *führen*, वक्त्र *Mund* von वच् *sprechen*, वस्त्र *Kleid* von वस् *kleiden*, वादित्र *musikalisches Instrument* von वादय् *sprechen machen* aus वद्, खनित्र *Spaten, Grabscheit* von खन् *graben*, चरित्र *Wandel, Betragen* von चर् *gehen*, दंष्ट्रा *f. Zahn* von दंश् *beifsen*, यात्रा *f. Gang* von या *gehen*. — तृ und die Buchstaben, welche vor त्र in त् übergehen sollten, werden abgeworfen, daher तोत्र für तोत्र् *Stachelstock* von तुद् *quälen*, पत्र *Laub* von पत् *fallen*. — Auch einige Adjektive werden durch त्र und इत्र gebildet, z. B. पवित्र *rein* von पू *reinigen*; चित्र *bunt, mannigfaltig* kommt vielleicht von चि *sammeln*, ohne Guna.

त्रिम* bildet einige Adjektive z. B. कृत्रिम *künstlich* (?) von कृ *machen*.

त्वर् *s.* वर्.

त्वक* bildet einige Nomina agentis, z. B. गायक *m. Sänger* von गै *singen*.

त्न bildet abstrakte Substantive *gen. m.* nebst einigen *Fem.* auf त्ना, z. B. स्वप्न *Schlaf* von स्वप् *schlafen*, रक्षण *Erhaltung* von रक्ष् (*s. R.* 94[a]), प्रश्न *Frage* von प्रच्छ् *fragen* (*s. R.* 87. e.), यज्ञ *Opfer* von यज् *opfern*, याचञ्ञा *f. Foderung, Bitte* von याच् *fodern, bitten* (*s. R.* 93.).

नस् bildet einige Adjektive *gen. comm.*,**) z. B. तृष्णाङ् (*N. m. f. n.* तृष्णाक्) von तृष् *dursten* (*s. R.* 94[a]).

नु bildet Adjektive, welche das *Fem.* vom *Masc.* und *Neut.* nur durch die Deklination unterscheiden (*s. R.* 244.); z. B. त्रस्नु *furchtsam* von त्रस् *fürchten*, गृध्नु *gierig, habgierig* von गृध् *gierig seyn*.

मन् mit Guna bildet Substantive und Adjektive; erstere sind meistens Neutra; z. B. छद्मन् *Verstellung, Verbergung* von छद् *bedecken*, वर्मन् *Harnisch* von वृ *bedecken*, जन्मन् *Geburt* von जन् *erzeugen*, वेश्मन्

---

*) Nach Foaster bildet ति auch Nomina agentis und eigene Namen *gen. m.* und *n.* wovon mir aber kein Beispiel in Schriftstellern oder Wörterbüchern vorgekommen.

**) Man könnte sagen *gen. omnis*, wenn man sich blos nach dem *Nom. sing.* richten wollte, was ich aber für unpassend halte. Das *Neut.* ist stets vom *Masc.* und *Fem.* in mehreren *Cas.* unterschieden, wenn es gleich im *Nom. sing.* mit denselben identisch ist.

Digitized by Google

Haus von विश् *eingehen*, सद्मन् *Haus* von सद् *gehen*, प्रेमन् *Liebe* von प्री *lieben*. Mehrere Wörter auf मन् haben keine sichere Ableitung oder stehen mit der Wurzel wovon sie abzustammen scheinen in keinem einleuchtenden Zusammenhang der Bedeutung, z.B. चर्मन *Leder* (चर् *gehen*), शर्मन् *Glück, Vergnügen* (शृ *beleidigen*), रोमन् *Haar des Leibes* (रु *tönen*, vielleicht unregelmäfsig von रुह् *wachsen*, wie तनूरुह, शिरोरुह), नामन् *Namen*. — Adjektive auf मन् sind wenig gebräuchlich, ein Beispiel ist शर्मन् *glücklich*. Deklinirt wird dieses Suffix nach *R.* 224.

मर्* bildet Adjektive, z.B. क्षमर् *efsgierig*.

या* Dieses Suffix, eigentlich das *Fem.* von य (*s. R.* 625.), bildet abstrakte weibliche Substantive, z.B. विद्या *Wissenschaft* von विद् *wissen*, वृत्या *Wanderung* von वृत् *gehen*, परिचर्या *Umherwandlung* von चर् *gehen*. — Kurzen Endvocalen wird zuweilen ein न् beigefügt, z.B. भृत्या *Erhaltung* von भृ (*vergl. R.* 635.).

र, रु, रुक, लुक Diese Suffixe bilden einige Adjektive, z.B. दीप्र *leuchtend*, हिंस्र *schädlich, furchtbar, mordgierig* von हिंस् (हिंसामि) *beleidigen, tödten*, भीरु, (*Fem.* भीरु oder भीरू) भीरुक, भीलुक *furchtsam* von भी *fürchten*, सद्रु *m. f. n. gehend* von सद् *gehen*.

वन् bildet Adjektive, besonders am Ende von Zusammensetzungen, wie भूरिदावन् *viel gebend*; auch Nomina agentis, wovon nur यज्वन् *Opferer* in gewöhnlichem Gebrauch. Das *Fem.* ist dem *Masc.* gleich, oder bildet, nach Forster, वरी, z.B. दृशन् *sehend*, *Fem.* दृशन् oder दृशनी.

वर् bildet Adjektive und Nomina agentis aus einer kleinen Anzahl von Wurzeln. Nach kurzen Vocalen lautet das Suffix त्वर् (*vergl. R.* 635.). Z.B. नश्वर् *vergänglich*, ईश्वर् *Herrscher*, जित्वर् *siegend, siegreich* von जि, गत्वर् *gehend, beweglich* von गम्. Das *Fem.* hat meistens ई.

वि* bildet einige Adjektive und Appellative, z.B. कोवि *umherstreuend* von कु, जागृवि *wachsam*, als männliches Substantiv eine Benennung des Feuers, von जागृ.

ष्णु wird nach *R.* 101[a]) und 94[a]) ष्णु, und bildet Adjektiva und Nomina agentis. Die Wurzel जि hat Guna und वृद्ध् Wriddhi, daher जेष्णु *vergänglich*, मार्ष्णु *reinigend*. Ein schliefsendes ऐ wird आ, z.B. म्लास्नु *welkend, vergehend* von म्लै. Aufserdem finden keine Vocalveränderungen statt; z.B. स्थास्नु *fest, bleibend*, जिष्णु *siegend, siegreich*, भूष्णु *seiend*. Wenn aber dies Suffix durch den Bindevocal इ angeschlossen wird, so hat der Wurzelvocal Guna, z.B. भविष्णु *seiend*, रोचिष्णु *glänzend*. Causalformen behalten ihr अय् z.B. कारयिष्णु *machen lassend*. Das *Fem.* wird vom *Masc.* nur durch die Deklination unterschieden (*s. R.* 244.).

Unâdi-Suffixe.*)

646. Diese Suffixe bilden wie die Kridanta, primitive Wörter unmittelbar aus den Wurzeln; allein gröfstentheils sind die von den

*) Die Benennung ist aus उ und आदि *der erste* mit eingeschobenem euphonischen ण entstanden, und उणादि bezeichnet also die Klasse von Suffixen welche उ *als erstes* an der Spitze hat.

Digitized by Google

eingebornen Grammatikern durch Unâdi-Suffixe erklärten Wörter ungewissen Ursprungs oder ohne einleuchtende Berührung mit der Bedeutung der Wurzel, wovon sie abzustammen scheinen. Viele hierhergehörende Erklärungen sind blos zulässig aber nicht überzeugend, z. B. wenn चारु *gefällig, schön* von चर् *gehen*, चारु *beredt* von चर् *spalten* abgeleitet wird; die meisten sind ganz grundlos und abgeschmackt, z. B. wenn ज्ञानु *Knie* von ज्ञन् *hervorbringen, erzeugen, gebären*, नेम *halb* von नी *führen*, यदु *welches* von यज् *anbeten* abgeleitet wird. Es folgen hier, zur Erleichterung des Nachschlagens, diejenigen Unâdi-Suffixe, die einer besonderen Erwähnung werth scheinen, in alphabetischer Ordnung, mit einer Auswahl von Beispielen.

अङ्ग soll unter andern तरङ्ग *m. die Woge* von तॄ *hinüberschreiten*, und पतङ्ग *Vogel* von पत् *fallen, fliegen* bilden.*)

अण्ड bildet भाण्ड *m. Herr, Eigenthümer, Gatte* von भृ *erhalten*, und vielleicht साण्ड *m. Vogel* von सृ *gehen*.

अर्द् soll bilden शरद् *f. Herbst, Regen-Jahrszeit* aus शॄ *vergehen*. Vielleicht aber kommt dieses Wort von शर् *Wasser* (s. Wils.) und द् *gebend* mit unregelmäfsiger Abschleifung des अ.

अन् bildet Nomina agentis und Appellative z. B. राजन् *m. Herrscher, König* von राज् *herrschen*, तक्षन् *m. Zimmermann* von तक्ष् *ebenen, dünn machen*, वृषन् *m. ein Beiname Indra's (der Regner)* von वृष् *regnen*, स्नेहन् *m. Freund (der Liebende)* von स्निह्. Vielleicht पूषन् *m. Sonne (als Ernährer)* von पूष् *ernähren*, पुवन् *m. Sonne* nach der gewöhnlichen Erklärung von पु *gehen*, vielleicht aber steht es für पुच्चन् und kommt von पुत् *glänzen*, क्रेदन् *m. der Mond* von क्रिद् *naſs seyn, weinen, beklagen* u. s. w.

अल bildet चपल *zitternd* von चप् *gehen, sich bewegen* und schliefst viele Wörter von unsicherer Herkunft.

---

*) Ich zweifle nicht dafs diese und ähnliche Wörter Composita sind, wovon das letzte Glied ग *gehend* und das erste Glied ein Accusativ ist, nach Analogie von उरङ्ग *Schlange* (s. R. 645. Suffix ग S. 290.), पतङ्ग heifst demnach so viel als *mit Flug gehend*, und dies bestatigt sich dadurch dafs man auch पतङ्गम von गम् *gehen*, und पतग ohne Accusativzeichen sagt.

Digitized by Google

इत् bildet सरित् *f. Fluſs* von सृ *gehen*, und einige andere Wörter von weniger einleuchtendem Ursprung.

इर bildet मुदिर *wollüstig, verliebt* von मुद् *sich freuen*, स्थिर *fest* von स्था *stehen*, छिदिर *m. Schwert* von छिद् *spalten*, भिदिर *n. Donnerkeil* von भिद् *spalten* u. s. w. Das *Fem.* इरा bildet मदिरा *hitziges Getränk* von मद् *berauschen*.

इल bildet पथिल *m. Weg* von पथ् *gehen*, अनिल *m. Luft, Wind* von अन् *athmen*, गुहिल *n. Wald* von गुह् *bedecken, verbergen* u. s. w.

इष bildet vielleicht अविष *m. Meer* von अव् *sich bewegen*, महिष *m. Büffel* von मह् *wachsen* u. s. w.

उ bildet वसु *m. Leben* von वस् *seyn*, वायु *m. Wind* von वा *wehen*, mit eingeschobenem euphonischem य्, शिशु *m. Donnerkeil* von शिद् *spalten*, बन्धु *m. Verwandter* von बन्ध् *binden*, तनु *dünn* von तन् *ausdehnen* u. s. w. (*vergl. R.* 645. *Suff.* उ).

उत्र bildet वस्त्र *n. Oberkleid* von वृ *bedecken* (WILSON).

उल bildet हर्षुल *m.* 1) *Liebhaber* 2) *Reh*, von हृष् *sich freuen*.

ऊ bildet नृतू *m. Tänzer* von नृत् *tanzen*, तनू *f. Körper* von तन् *ausdehnen* u. s. w.

ऊष bildet वस्रूष *n. Haut, Leder* von वृ *bedecken*, क्षरूष *n. Fleisch* von क्षर् *vergehen* u. s. w.

एन्य bildet वरेण्य *vorzüglich* von वृ *wählen* (WILSON).

एर bildet दशेर *m. ein giftiges Thier* von दश् *beiſsen*, मुहेर *m. Thor, Dummkopf*, von मुह् *sinnlos, thöricht werden* u. s. w.

ओर् bildet सहोर् *m. ein frommer, heiliger Mann* von सह् *dulden* u. s. w.

तु bildet गन्तु *m.* und यातु *m. Wanderer* von गम् und या *gehen*, भानु *m. Sonne* von भा *glänzen*, जन्तु *m. Thier* von जन् *hervorbringen, erzeugen, gebären*, तन्तु *Draht* von तन् *ausdehnen*, u. s. w.

थ bildet नीथ *m. Führer* von नी *führen*, तुत्थ *Feuer* von तुद् *quälen*, u. s. w.

म bildet भाम *m. Licht, Sonne* von भा *glänzen*, युध्म *m. Kampf, Bogen, Pfeil* von युध् *kämpfen*, युग्म *n. ein Paar* von युज् *verbinden*, भीम *furchtbar* von भी *fürchten*, तिग्म *scharf* von तिज् *schärfen*, u. s. w.

र ist bereits als Kridanta vorgekommen (*R.* 645. *S.* 295.); in क्षिर् *m. Krankheit* von क्षिर् *betrüben*, दह्र *m. Feuer* von दह् *brennen*, क्षिप्र *schnell* u. s. w., soll es ein Unâdi seyn.

Als Unâdi-Suffixe gelten noch अनि, अनु, अन्यु, आल, इवी, उन्, ऊर्, एनु, ओल, क, उ, ठ, व und viele andere, welche aber zu wenigen oder gar keinen befriedigenden Etymologien Anlafs geben.

Abgeleitete WWörter durch Taddhita-Suffixe.

647. Eigne Namen können ohne irgend ein Ableitungs-Suffix, durch ihren Plural die Abkömmlinge der durch den Namen bezeichneten Person ausdrücken, und ebenso durch die reine Grundform.

Digitized by Google

wenn sie am Anfange von Zusammensetzungen mit pluraler Bedeutung steht; z.B. वसिष्ठास्, भृगवस्, अत्रयस्, die Abkömmlinge oder Söhne des वसिष्ठ, भृगु, अत्रि; कुरुश्रेष्ठ der Beste der Abkömmlinge des कुरु. Aufserdem werden alle abgeleiteten Wörter durch Suffixe gebildet, welche Taddhita (तद्धित) genannt werden, und niemals durch eine blofse innere Modifikation des primitiven Wortes, obwohl z. B. शैव blos durch Wriddhi von शिव entsprungen zu seyn scheint (*s. R.* 650.).

648. Viele Taddhita-Suffixe, und namentlich alle diejenigen, welche Patronymica bilden, erfordern Wriddhi des ersten Vocals des Primitivs, wenn gleich dieses ein Compositum ist, z.B. सौहृद् *n. Freundschaft* von सुहृद् *Freund* (aus सु *gut* und हृद् *Herz*). Zuweilen haben auch, wenn das Stammwort ein Compositum ist, die beiden verbundenen Elemente Wriddhi, z. B. सौहार्द् *n. Freundschaft*, सौभाग्य *n. Glück* von सुभग *glücklich*.

649. Die Präfixe वि, नि und सु bilden in Derivativen वै, नै und सौ, auch wenn sie am Primitivum wegen des folgenden Vocals zu व्य्, न्य् und स्व् sich umgestaltet hatten. Der Halbvocal wird aber ebenfalls beibehalten. Daher kommt z.B. वैयास von व्यास aus वि + अास, नैयायिक von न्याय aus नि + आय, सौवश्व von स्वश्व aus सु + अश्व. Auch ohne ein Bestandtheil der Präfixe नि, वि und सु zu seyn wird in unregelmäfsigen und seltenen Fällen ऐय् und औव् aus einem, auf einen Anfangsconsonanten folgenden य् oder व्; z.B. शौवापद् von श्वापद् *ein gewisses Raubthier*, नैयग्रोध von न्यग्रोध *Feigenbaum*. Dagegen aber kommt ज्यौतिषिक nicht ज्यैोतिषिक von ज्योतिस्, द्वैप nicht द्वौवीप von द्वीप u.s.w., woraus erhellt, dafs WILKINS S. 493. die Regel zu allgemein stellt.

Digitized by Google

650. Die Suffixe welche mit einem Vocal oder य् anfangen, welches hier die Wirkung eines Vocals hat, veranlassen Apokope eines vorhergehenden अ, आ, इ und ई. Dagegen aber werden उ und ऊ nicht nur beibehalten, sondern durch Guna verstärkt, und ओ und औ gehen regelmäfsig in अव् und आव् über. ऋ wird र् und zuweilen abgeworfen. Z.B. शिव mit अ bildet शैव; mit इ, शैवि; mit य, शैव्य. मनु mit अ bildet मानव; mit य, मानव्य; गो mit य bildet गव्य; नौ mit य bildet नाव्य; भ्रातृ mit ईय bildet भ्रात्रीय; पितृष्वसृ mit एय bildet पैतृष्वसेय.

651. Ein schliefsendes न् fällt mit seinem vorhergehenden Vocal vor den mit Vocalen und य् anfangenden Suffixen ab; vor Consonanten fällt blos das न् ab. Es gibt jedoch Ausnahmen gegen erstere Bestimmung, z.B. यौवन *Jugend* von युवन् *jung* mit अ; हस्तिन् mit एयक bildet हास्तियक, अश्मन् mit र bildet अश्मर्.

652. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die sämmtlichen Taddhita-Suffixe. Mehrere darunter sind selbstständige Wörter, die zum Theil auch im isolirten Gebrauche vorkommen uud daher von den Suffixen füglich ausgeschlossen werden müfsten; andere, wie अ, इन्, य, आलु sind zugleich als Kridanta-Suffixe (*s. R.* 645.) gebräuchlich. Viele modifiziren den Sinn des Primitivs auf eine so mannigfaltige Art, besonders um Adjektive oder Appellative zu bilden, dafs es unmöglich ist durch allgemeine Regeln alle Verhältnisse zu bestimmen, in welchem ein Derivativ zu seinem Stamm-Wort stehen kann. Der Sprachgebrauch entscheidet sich in den einzelnen Fällen für eine oder mehrere der möglichen Bedeutungen, die man durch Erfahrung oder das Wörterbuch kennen lernen mufs. Die wichtigsten Taddhita-

Digitized by Google

Suffixe sind अ, इन्, इष्ठ, ईयस्, तम, तर्, तस्, ता, त्व, मत्, य, वत् und शस्. Diejenigen, welchen * vorgesetzt ist, erfodern Wriddhi.

*अ	*इत	ईल	कल्प	ठ *u.*	त्र	मत्	व्य
*अक	इन्	*उक *i.*	*कायनि *o.*	*तन	त्रा	मय	श
*अकि *a.*	इन	उर्	कि *p.*	तम	त्व	मात्र	शस्
अय *b.*	*इनेय	ऊ	किन्	तमां	थ	मिन्	शाकट
अस् *c.*	*इभ	ऊल *k.*	कीय	तय	था	मीय	शाकिन
आ	इम	एत्य *l.*	कुण *q.*	तर्	थ्य *y.*	य	व्य
आट *d.*	इमन्	एयुस्	कृत्वस् *r.*	तरां	दघ्न	या	षङ्ग्व
*आयन *e.*	इय	एन्य	गोयुग	तस्	दा	र	स् *r.*
*आयनि *f.*	इर्	*एय	गोष्ठ	ता	दानीं	वृप	स
*आयन्य *f.*	इल	*एयक	चण *s.*	ति *v.*	देशीय	र्हि	सात्
आल *d.*	इष्ठ	एयिन् *m.*	चन	तिथ	देश्य	ल	स्तात्
आलु *g.*	*ईक *h.*	*एर् *n.*	चर्	तीय *w.*	द्वयस	लु	
आकि	ईन	*ऐर् *n.*	चित् *t.*	तेल	ध *z.*	व	
*इ	ईय	*क	चुञ्चु *s.*	त्र	धा *z.*	वत्	
*इक	ईयस्	कट	ज्ञातीय	त्य	ध्य *z.*	वल	
*इका	ईर्	कड्या	ज्ञाकृ	त्यका *x.*	म	विन्	

a) Ist sehr selten und bildet blos Patronymica, z. B. वैयासकि *Sohn, Abkömmling des Vjasa* (*R.* 650.).

b) Man erklärt hieraus द्वय *n. ein Paar*, auch weiblich द्वयी, von द्वि *zwei*.

c) Man erklärt hierdurch unregelmäfsig पुरस् *vorn* aus पूर्व *der vordere* und अधस् *unten* aus अधर् *der untere*.

d) आट und आल bilden वाचाट und वाचाल *geschwätzig* aus वाच् *Rede*.

e) Bildet einige Patronymica, z. B. नाडायन *Abkömmling des* नड; auch रामायण (*R.* 94[a]), ein Gedicht welches den Râma besingt.

f) Bildet Patronymica.

g) Bildet einige Adjektive aus Substantiven, z. B. दयालु *mitleidig* von दया *Mitleid*, निद्रालु *schläfrig* von निद्रा *Schlaf*.

h) Ist äufserst selten und bildet z. B. ohne Veränderung der Bedeutung द्वैतीयीक *der zweite* aus द्वितीय.

i) Ist äufserst selten und bildet z. B. कार्मुक *geschickt*, als *Subst. neut. Bogen*, von कर्मन् *That* (*s. R.* 651.).

k) Ist äufserst selten und bildet z. B. वातूल *m. Wirbelwind*, als *Adj. rheumatisch* von वात *Wind*.

Digitized by Google

l) Man erklärt daraus दूरेत्य *fern* von दूर *fern*, und einige andere Adjektive. Vielleicht ist दूर und इत्य abzutheilen, von इ *gehen*.
m) Verbindet sich mit einigen eignen Namen.
n) एर und ऐर bilden einige Patronymica.
o) Ist sehr selten und bildet blos Patronymica.
p) Bildet einige Patronymica.
q) Ist äufserst selten; nach FORSTER ändert es nicht die Bedeutung des Primitivs.
r) *S. R.* 261.
s) चण und चुंचु sind Adjective (mit der Bedeutung *berühmt*), welche nur in Zusammensetzungen vorkommen und daher als Suffixe gelten, z. B. विद्याचण, विद्याचुंचु *berühmt in Wissenschaft* (s. WILSON). FORSTER schreibt चन für चण.
t) *S. R.* 284.
u) bildet कर्मठ *sorgfältig vollbringend* aus कर्मन् *That*.
v) *S. R.* 286.
w) Bildet द्वितीय *der zweite* und तृतीय *der dritte*.
x) Bildet die weiblichen Substantive अधित्यका und उपत्यका aus den Präpositionen अधि und उप.
y) Bildet einige seltene Adjektive, z. B. अविक्य *geeignet für ein Schaf* von अवि *Schaf*.
z) *S. R.* 262.

*अ bildet 1) Patronymica mit *Fem.* auf ई, z. B. वासिष्ठ, दाक्ष, भार्गव *Sohn* oder *Abkömmling* des वसिष्ठ, दक्षि, भृगु; द्रौपदी *Tochter des* द्रुपद, दौहित्र *Sohn der Tochter*, दौहित्री *Tochter der Tochter*, von दुहितृ. In nächster Beziehung mit den *Patronym.* stehen die Benennungen der Früchte nach den Namen der Bäume und Pflanzen, wovon sie erzeugt sind; sie sind sämmtlich Neutra, z. B. आम्रत्व, वैणव, प्राक्ष, नैयग्रोध (*R.* 649.), *die Frucht des* आम्र, वेणु, प्रक्ष, न्यग्रोध. Von समुद्र *Meer* kommt सामुद्र *n. Seesalz*, als das vom Meer erzeugte. 2) Abstrakte Neutra z. B. सौहृद und सौहार्द (*R.* 648.) *Freundschaft* von सुहृद् *Freund*, यौवन *Jugend* von युवन् *jung*, शौच *Reinheit* von शुचि *rein*, लाघव *Leichtigkeit* von लघु *leicht*. 3) Neutrale Collectiva z. B. कापोत *ein Schwarm Tauben* von कपोत, आश्व *eine Menge Pferde* von अश्व, क्षेत्र *eine Menge Felder* von क्षेत्र. 4) Adjektive, meistens mit Femininen auf ई, und Appellative, beide von der mannigfaltigsten Beziehung, z. B. वैयुष्ट *adj. was am frühen Morgen geschieht* von व्युष्ट *Tagesanbruch*, राजत *silbern* von रजत, सौवर्ण *golden* von सुवर्ण, सांवत्सर *jährlich* von संवत्सर, सौकर *schweinisch* von सूकर, द्वैप *m. ein mit Tiegerfell behängter Wagen* von द्वीप *Tiegerfell*. — मातृ in Verbindung mit सु, भद्र oder Zahlwörter verändert im *Patronym.* auf अ sein अ in उ, z. B. भाद्रमातुर *Sohn einer guten Mutter* von भद्रमातृ *gute, tugendhafte Mutter*.

*अक, *क Man kann die beiden Suffixe bei Ableitungen aus Stammwörtern auf अ wegen *R.* 650. nicht immer von einander unterscheiden. Sie sind nicht in sehr häufigem Gebrauch, und ich kenne kein einziges Beispiel welches man genöthigt wäre durch अक und nicht durch क zu erklären, denn मेधक aus मेधा und इन्द्रमक aus इन्द्रस् nach WILKINS (*S.* 528.) finden sich weder bei WILSON, noch sind sie mir in Schriftstellern vorgekommen. अक oder क bilden 1) neutrale Collectiva, z. B. रा-जन्यक *eine Schaar von Kschatrija's* aus राजन्य, वात्साक *eine Menge Kälber* von वत्स, गौजक *eine Heerde*

Digitized by Google

Ochsen von बोत्त, केदारक *eine Menge Felder* von केदार, धेनुक *eine Heerde Kühe* von धेनु, हास्तिक *eine Heerde Elephanten* von हस्तिन् (*R.* 651.). 2) Ohne Wriddhi, Adjektive und Substantive verschiedener Art, zuweilen ohne Veränderung der Bedeutung des Primitivs, auch Diminutiva; z. B. मद्रक, सिन्धुक *vom Lande Madra, von Sindhu stammend,* शीतक *m.* 1. *kaltes Wetter, kalte Jahrszeit* 2. *ein träger Mann* von शीत *kalt;* उष्णाक *m.* 1. *die heifse Jahrszeit,* 2. *adj. geschickt,* von उष्ण *warm;* अधिक *überlegen, übertreffend, gröfser* von अधि *über;* बालक *m. Knabe* von dem gleichbedeutenden बाल, वृक्षक *ein kleiner Baum* (nach WILSON *Wrigthea antidysenterica*). Man erklärt diese Wörter durch das Suffix क, dagegen वैदेहक *m. Kaufmann,* von विदेह mit Wriddhi, durch वक.

त्रा, त्राहि bilden Adverbia mit locativer Bedeutung aus दक्षिण *südlich* und उत्तर *nördlich,* daher दक्षिणात्रि oder दक्षिणा *im Süden,* उत्तरात्रि oder उत्तरा *im Norden.*

*इ ist selten gebräuchlich und bildet 1) Patronymica, besonders von Wörtern auf अ, z. B. दाक्षायणि *Abkömmling des* दक्षायण. 2) Adjektive mit Femininen auf ई, welche man besser von dem Suffix अ ableiten würde, weil gewöhnlich इ im *Fem.* ebenfalls इ lautet. 3) Adverbia aus Substantiven, welche mit sich selbst in Verbindung treten, um eine Wechselwirkung auszudrücken. Das erste Glied verlängert ein schliefsendes अ in आ, und andere kurze Vocale gehen ebenfalls in आ oder in ihren entsprechenden langen über; lange Vocale bleiben unverändert oder verwandeln sich in आ. Z. B. हस्ताहस्ति *Hand gegen Hand* von हस्त, मुष्टामुष्टि oder मुष्टीमुष्टि *Faust gegen Faust* von मुष्टि, बाहाबाहवि oder बाहूबाहवि *Arm gegen Arm* von बाहु, नावानावि oder नौनावि *Schiff gegen Schiff* von नौ, धनुर्धनुषि *Bogen gegen Bogen* von धनुस्.

*इक bildet 1) Adjektive meistens mit *Fem.* auf ई, z. B. हैमन्तिक *winterlich, kalt* von हेमन्त *Winter,* नैशिक *nächtlich* von निशा *Nacht,* धार्मिक *tugendhaft* von धर्म *Pflicht, Recht, Tugend.* 2) Neutrale Collectiva z. B. कैदारिक *eine Menge Felder* von केदार.

*इका Das *Fem.* von इक bildet abstrakte Substantive aus zusammengesetzten Wörtern der Klasse Dvandva (*s. R.* 655.); die Flexion wird abgeworfen; z. B. पैतापुत्रिका *das Geschäft von Vater und Sohn,* von पितापुत्रौ *Vater und Sohn.*

इन bildet das Participial-Suffix न (*R.* 606.) welches durch den Bindevocal इ auch mit einigen Substantiven verbunden wird, um Adjektive des Besitzes zu bilden; z. B. फलिन *Frucht-begabt* von फल *Frucht.* In demselben Sinne wird इन mit फल *Frucht,* मल *Fleck, Schmutz,* रथ *Wagen* und शृङ्ग *Horn* verbunden, z. B. शृङ्गिण *gehörnt* (*s. R.* 94[a]).

इन् bildet zahlreiche Adjektive und Appellative aber fast einzig nur aus Substantiven auf अ und आ, wovon jedes zur Verbindung mit इन् geeignet ist, z. B. बलिन् *Stärke habend, stark,* von बल *Stärke,* धनिन् *reich* von धन *Reichthum,* दन्तिन्, करिन्, हस्तिन् *Elephant* (wörtlich *der Zähne, Hand,* d. h. *Rüssel habende*) von दन्त *Zahn,* हस्त und कर *Hand,* केशिन् *Löwe* (*der Haar habende, bemähnte*) von केश *Haar,* मायिन् *betrügerisch, Zauberer* von माया *Täuschung, Zauber.* Das *Fem.* इनी bildet Collectiva aus पद्म und anderen Wörtern, welche den Lotus bezeichnen, auch aus खल *Tenne,* हल *Pflug* und उलूक *Eule,* z. B. पद्मिनी *eine Menge Lotus-Blumen, ein Lotus-Feld.* — वत् ist gleichbe-

Digitized by Google

deutend mit इन् und sehr gebräuchlich in Verbindung mit Substantiven aller Art, ohne Rücksicht auf ihren Ausgang, z. B. बलवत् *stark*, धनवत् *reich*, विद्यावत् *mit Wissenschaft begabt*, भास्वत् *glänzend, mit Glanz begabt* von भास् *Glanz*, विद्युत्वत् *Wolke, Blitz-habend* von विद्युत् *Blitz*. वत् bildet auch abgeleitete Pronomina, nach *R.* 283., das *Fem.* ist वती (*s. R.* 218.). — मत्, मिन् und विन् sind gleichbedeutend mit इन् und वत्, aber weniger gebräuchlich; am seltensten ist मिन्, ein Beispiel ist गोमिन् *Ochsen oder Kühe besitzend*; स्वामिन् *Herr, Besitzer* kommt vnn स्व *sein, eigen*, mit Verlängerung des अ. विन् bildet स्रग्विन् *Blumenkränze tragend* von स्रज् *Blumenkranz* (*R.* 89.), aufserdem kommt es besonders in Verbindung mit Wörtern auf आ nnd स् vor, z. B. मेधाविन् *verständig* von मेधा *Verstand*, तेजस्विन् *mit Glanz* oder *Stärke begabt* vnn तेजस् *Glanz, Stärke*, तपस्विन् *Büfser* von तपस् *Bufse*. मत् hat ausgedehnteren Gebrauch als विन्, z. B. श्रीमत् *glücklich* von श्री *Glück*, मणिमत् *Edelsteine besitzend* von मणि *Edelstein*, धनुष्मत् *Bogenträger* von धनुस् *Bogen* (*R.* 101[a]). — Deklinirt werden इन्, मिन् und विन् nach *R.* 222., मत् nnd वत् nach *R.* 218. Das *Fem.* setzt ई an.

इन *s.* इत.

*इनेय bildet Patronymica aus einigen Femininen, z. B. सौभागिनेय *Sohn einer ehrbaren Mutter* von सुभगा (*s. R.* 648.), कान्धकिनेय *Sohn einer Ehebrecherin* von अन्धकी.

इम bildet Adjektive aus einigen Substantiven, z. B. वलिम *runzelig* aus वलि *Runzel*.

इम bildet einige Adjektive, z. B. पाकिम *reif* von पाक *die Reife*, वरिम *der vorzüglichste* von वर *Spitze*.

इमन् bildet männliche Abstrakta aus einigen Adjektiven. Ein schliefsendes उ fällt vor diesem Suffix unregelmäfsig ab, ein mittleres ऋ wird र्, wenn nicht zwei verbundene Consonanten folgen; ein schliefsender Consonant fällt mit dem vorhergehenden Vocal ab. Z. B. प्रथिमन् *Breite* von पृथु *breit*, कृष्णिमन् *Schwärze* von कृष्ण *schwarz*, ऋजिमन् *Geradheit* von ऋजु *gerade*, महिमन् *Gröfse* von महत् *grofs*, — गुरु *schwer* und बहु *viel* bilden unregelmäfsig गरिमन् *Schwere* und भूमन् *Menge*. — प्रेमन् *Liebe* erklärt man besser aus प्री *lieben* nach *R.* 615. *S.* 295. als mit den Grammatikern unregelmäfsig aus प्रिय *lieb*.

इय bildet einige Adjektive und Substantive, z. B. यजिय *geeignet zum Opfer* von यज्ञ *Opfer*, वरिय 1. *vorzüglich* 2. *m. der älteste Bruder*, von वर *Spitze*.

इर, इल, ईर, ईल, ल bilden einige Adjektive des Besitzes aus Substantiven, z. B. मेधिर, मेधिल *verständig* von मेधा *Verstand*, काण्डीर *Pfeiltragend, Bogenschütze* von काण्ड *Pfeil*, धमनील *aderig* von धमनि *Ader*, फेणाल *schaumig* vnn फेण *Schaum*, पांशुल *staubig* von पांशु *Staub*.

इष *s. R.* 251, 252 und 253.

ईन bildet 1) Adjektive, meistens ohne Wriddhi, z. B. कुलीन *edel, von guter Familie*, von कुल *Familie*, समीन *jährlich* von समा *Jahr*, प्रीण *alt* von प्र *vor*, 2) einige Appellative *gen. neut.* mit Wriddhi, z. B. तैलीन *Sesamumfeld* von तिल *Sesamum*.

ईय bildet 1) mit Wriddhi Patronymica aus Verwandtschaftswörtern, z. B. स्वासीय *Schwestersohn* von स्वसृ. 2) ohne Wriddhi Adjektive und Substantive von verschiedenartiger Beziehung zum Primitiv, z. B. वाजीय *equinus*, als Substantiv *gen. neut. eine Menge Pferde*, किरातार्जुनीय *n.* Name eines

Digitized by Google

Gedichtes, welches den Kampf des Ardschuna mit Siwa in Kirâta-Gestalt besingt. 3) Pronomina possessiva, *s. R.* 289.

ईयस् *s. R.* 251, 252 und 253.

ईर, ईल *s.* इर.

उर् bildet einige Adjektive des Besitzes, z. B. दन्तुर् *einen grofsen hervorstehenden Zahn habend* von दन्त *Zahn.*

उल bildet मातुल *m. mütterlicher Oheim* von मातृ *Mutter.*

एषस् oder vielmehr षस्, von सु *Tag* mit unregelmäfsiger adverbialischer Endung स्, bildet Tagbestimmungen in Verbindung mit पूर्व *der vordere, vorhergehende,* अन्य, पर्, अपर्, इतर् *der andere,* अन्यतर् *der eine oder andere von beiden,* अधर् *der untere,* उत्तर् *der obere.* Diese Wörter verändern in dieser Zusammensetzung ihr schliefsendes अ unregelmäfsigerweise in ए, was den Indischen Grammatikern zur Aufstellung eines Suffixes एषस् Anlafs gibt, woraus sie पूर्वेषुस् *am vorigen Tage, gestern,* अन्येषुस् *an einem anderen Tage* u. s. w. erklären. Von पर् kommt परेषुस् und परेषवि*) *am anderen Tag, morgen,* von उभय kommt उभयेषुस् oder उभयषुस् *an beiden Tagen.*

एय bildet einige Adjektive und Appellative, z. B. प्रावृषेण्य (*s. R.* 91 a) *herbstlich* von प्रावृष् *Regenzeit, Herbst.*

*एय bildet 1) Patronymica, z. B. भाजेय, माद्रेय *Sohn* oder *Abkömmling* des भजि, der मद्रा. 2) Adjektive und Appellative, z. B. माहेय *aus Erde gemacht* von मही *Erde,* साखेय *freundlich* von सखि *Freund,* गैरेय *n. Berghars* von गिरि *Berg.* 3) Einige Abstrakta und Collectiva, z. B. ज्ञातेय *n. Verwandtschaft* von ज्ञाति *Verwandter,* पौरुषेय *m. eine Anzahl Männer* von पुरुष.

*एयक bildet Adjektive und Appellative, z. B. यौवनेयक *jugendlich* von यौवन *Jugend,* ग्रैवेयक *n. Halskette* von ग्रीवा *Nacken.*

क *s.* अक.

कट wird mit Unrecht als Suffix betrachtet, es ist ein selbstständiges Wort, welches für sich allein vorkommt. In Verbindung mit उमा, तिल, बलाषु soll es ein Suffix seyn, ist aber in der That ein Substantiv mit der Bedeutung *Staub,* z. B. उमाकट *Leinsamen-Staub.* In Verbindung mit den Präpositionen वि, नि, सं, प्र und उत् bildet es Adjektive und Substantive, und wird ebenfalls als Suffix angesehen, z. B. उत्कट *viel, übermäfsig, berauscht,* als Substantiv, *ein Elephant in der Brunst.*

---

*) पवि betrachte ich als Locativ von पो. Dieses heifst zwar nach Wilson blos *Himmel, Luft,* und nicht *Tag;* ich vermuthe aber dafs es diese Bedeutung gehabt habe, weil auch सु diese beiden Bedeutungen in sich vereinigt, und weil दिवा *bei Tage* am besten als Instrum. von दिव् angesehen wird, dem ebenfalls nur die Bedeutung *Himmel, Luft* zugeschrieben wird. Nach A. W. v. Schlegel, welcher zuerst (Ind. Bibl. B. 1. S. 363.) die obigen Adverbia als Composita dargestellt hat, ist das ए des ersten Gliedes als Locativendung zu betrachten (*s. R.* 279.). Man könnte aber auch an eine Umwandlung des schliefsenden अ in ए denken, wie sie bei der ersten Dekl. vor verschiedenen Endungen statt findet. परेपवि *morgen* erinnert an das lateinische *perendie,* und es wäre möglich, dafs das Indische पर् *der andere* sich im Lateinischen blos in dieser Zusammensetzung erhalten hätte.

Digitized by Google

कडार ist ein weibliches Substantiv, welches isolirt nicht vorkommt; in Verbindung mit रथ und einigen andern Wörtern bedeutet es *Menge.*

कल्प ist ebenfalls ein Substantiv *masc.*, welches unter andern *Schicklichkeit* bedeutet. Wo es in der Zusammensetzung als Suffix angesehen wird, drückt es *Ähnlichkeit, Schein*, im verkleinernden, verächtlichen Sinne, oder einen geringen Grad der Bedeutung des ersten Gliedes der Zusammensetzung aus. Gleichbedeutend mit कल्प sind देश und देशीय von der Wurzel दिश् *zeigen.* Z. B. पटु *beredt*, पटुकल्प, पटुदेश, पटुदेशीय *etwas beredt;* कवि *Dichter*, कविकल्प, कविदेश, कविदेशीय *eine Art Dichter, Dichterling;* सुवर्ण *Gold*, सुवर्णकल्प, -देश, -देशीय *goldähnlich, den Schein des Goldes habend.*

किन् bildet einige Adjektive, z. B. वातकिन् *windig, rheumatisch*, von वात *Wind.* (Dekl. nach *R.* 222.).

कीय bildet Adjektive aus einer kleinen Anzahl von Substantiven, z. B. जनकीय *menschlich* von जन *Leute.*

गोयुग, गोष्ठ sind Composita aus गो *Kuh, Ochs* mit युग *n. ein Paar* (von युज् *verbinden* und स्थ *stehend*); ersteres heifst also *ein Paar Ochsen* oder *Kühe*, scheint aber allein nicht vorzukommen, und letzteres heifst *Kuhstall.* Wenn गोयुग und गोष्ठ mit anderen Thiernamen sich verbinden, so verliert sich die Bedeutung von गो, und sie bedeuten *Paar* und *Stall* oder *Aufenthaltsort* im allgemeinen, und werden in diesem Falle, sonderbar genug, von den Grammatikern als Suffixe betrachtet. Z. B. गोगोयुग *n. ein Paar Kühe* oder *Ochsen*, महिषगोयुग *n. ein Paar Büffel*, गोगोष्ठ *m. n. Kuhstall*, अश्वगोष्ठ *m. n. Pferdestall*, सिंहगोष्ठ *Löwenschlucht.* — षट्गव *n. eine Anzahl von sechs Kühen* oder *Ochsen* (von षष् *sechs* und गो mit dem Suffix अ) verzichtet in Zusammensetzungen ebenfalls auf die Bedeutung von गो und verbindet sich im Sinne von *Anzahl von sechs* im allgemeinen, sowohl mit गो selber als mit anderen Thiernamen, und gilt desbalb als Suffix, z. B. गोषट्गव *n. eine Anzahl von sechs Kühen oder Ochsen*, महिषषट्गव *n. eine Anzahl von sechs Büffeln.*

चन verbindet sich mit किं (*s. R.* 284.), und कदा *wann.* Letzteres erhält durch चन die Bedeutung, *zu irgend einer Zeit.*

चर् ist sehr selten; es drückt in Zusammensetzungen Vergangenheit aus und ist eigentlich eine Adjektivform von der Wurzel चर् *gehen*, z. B. दृष्टचर् *vormals gesehen.*

जातीय, जाह् sind eigentlich Substantive, welche nur in Zusammensetzungen, aber selten, vorkommen. Ersteres scheint eine Ableitung von जात oder जाति durch das Suffix ईय zu seyn, und bedeutet *Geschlecht*, z. B. अश्वजातीय *Pferde-Geschlecht;* letzteres, von ungewisser Abkunft, bedeutet *Wurzel*, z. B. केशजाह् *Wurzel des Haares.*

तन entspricht dem Lateinischen *tinus* und *ternus* und bildet Adjektive aus Adverbien, die eine Zeit ausdrücken, z. B. श्वस्तन *crastinus* von श्वस् *morgen*, ह्यस्तन *hesternus* von ह्यस् *gestern*, सायन्तन *vespertinus* von सायं *Abends* (ein adverbialischer Accusativ), सदातन *sempiternus* von सदा *immer.* Von प्राह्ण *Vormittag* und युग *Zeitalter*, oder vielmehr von ihren wie Adverbia behandelten Locativen kommt प्राह्णेतन, युगेतन. Auch die Präposition प्र verbindet sich mit तन und bildet प्रतन *alt* (*pristinus*).

तम, तमां, तर्, तरां *s. R.* 248-250. *R.* 253, 277 und 283. तरां und तमां sind eigentlich weibliche Accusative, welche steigernde Adverbia aus Adverbien bilden, aber sehr selten vorkommen, z. B. उच्चैस्तरां *hö-*

Digitized by Google

her oder *sehr hoch*, उच्चैस्तमां *am höchsten* oder *sehr hoch*. Sie kommen auch einzeln bei Zeitwörtern vor, und es läfst sich hieraus folgern, dafs तर् und तम ursprünglich selbstständige Adjektive waren; z. B. वदति तरां *er spricht mehr* oder *sehr viel*, वदति तमां *er spricht am meisten* oder *sehr viel*.

तय bildet Substantive *gen. neut.* aus einigen Zahlwörtern, um den Inbegriff der Zahl als Einheit darzustellen, z. B. त्रितय und चतुष्टय (*s. R.* 101[a]) verhalten sich dem Sinne nach zu *drei* und *vier* wie das deutsche *Paar* zu *zwei*.

तर्, तरां *s.* तम.

तस् bildet Adverbia im Sinne eines Ablativs, aus Substantiven und Pronom. und vertritt bei letzteren häufig die Stelle des Ablativs, es kommt aber auch bei denselben nicht selten mit locativer und accusativer Bedeutung vor (mehr über den Gebrauch in der Syntax); z. B. धर्मतस् *aus Pflicht*, इतस् *von da*, ततस् *von da, deswegen* (*s. R.* 265.), ततस् *von da, hierauf, dort, dahin*, कुतस् *woher?* (von einem Stamme कु der keine Deklination hat und blos in कुतस् und कुत्र *wo?* sich erhalten hat).

ता, त्व bilden abstrakte Substantive. Die auf ता sind weiblich, die auf त्व neutral; z. B. बहुता, बहुत्व *Vielheit* von बहु *viel*, पृथुता, पृथुत्व *Breite* von पृथु *breit*. ता ist in häufigerem Gebrauch als त्व, obwohl auch letzteres zu den gewöhnlichsten Ableitungen gehört.

तिथ bildet Ordinal-Adjektive aus den abgeleiteten *Pronom.* auf वत् (*s. R.* 283.), welche ihr त् vor तिथ abwerfen, und aus बहु *viel* und einigen anderen, z. B. तावतिथ *der so vielste*, बहुतिथ (*Natus* XIII. 2.), wofür es in anderen Sprachen an einem entsprechenden Worte fehlt, da man z. B. im Deutschen nicht sagen kann *der vielste*, wie man sagt *der sovielste, wievielste*.

तैल ist ein Substantiv *gen. neut.* und bedeutet *Sesam-Öl* (von तिल), und in Zusammensetzungen *Öl* im allgemeinen, und gilt dann als Suffix.

त्न scheint durch Synkope aus तन entstanden und bildet Adjektive, welche eine Zeit bestimmen, aus परुत् *indecl. im verflossenen Jahr*, परारि *indecl. im vor-vorigen Jahr*, चिर *lang*, नू für नव *neu* und der Präposition प; z. B. चिरत्न *alt, von langer Zeit her*.

त्य bildet 1) seltene Adjektive aus den Adverbien auf तस् und त्र, ferner aus इह *hier*, कु *wo?* समा *mit*, und den Präpositionen नि und निर्; z. B. तत्रत्य *dortig*, इहत्य *hiesig*. 2) mit Wriddhi, Adjektive aus den Adverbien दक्षिणा *rechts, im Süden*, पश्चात् *hinten, im Westen*, पुरस् *vorn, östlich*; z. B. दाक्षिणात्य *südlich, vom Süden stammend*, पौरस्त्य *der vordere, erste, östliche*.

त्र bildet Adverbia mit locativer Bedeutung aus Pronominal-Stämmen und Wörtern, welche wie *Pron.* deklinirt werden, ferner aus बहु *viel*; z. B. यत्र, तत्र *hier*, अमुत्र *dort* (*s. R.* 271.), कुत्र *wo?* (s. das Suffix तस्), व (यत्र) त्र *wo*, सर्वत्र *überall*, अन्यत्र *anderswo* u. s. w.

त्रा bildet 1) einige weibliche Collectiva, z. B. गोत्रा *eine Heerde Kühe*. 2) Adverbia von äufserst seltenem Gebrauch mit locativer oder accusativer Bedeutung, aus देव *Gott*, पुरुष *Mann, Mensch*, मनुष्य *Mensch*, मर्त्य *der Sterbliche*, बहु *viel*; z. B. मनुष्यत्रा *unter Menschen*.

त्व *s.* ता.

Digitized by Google

था, थं bilden Adverbia der Art und Weise aus Pronominal-Stämmeo, z. B. तथा *so* von त (*R.* 267.), यथा *wie* (relativ) von य (*R.* 272.), अन्यथा *anders* von अन्य, सर्वथा *auf jede Weise* von सर्व. — थं bildet blos कथं *wie* von क und इत्थं *so*, wahrscheinlich aus einem untergegangenen Neutrum इद्, इत्.

दृघ्न, दृघस sind wahrscheinlich Substantive, die sich in einzelnem Gebrauche nicht erhalten haben. In Zusammensetzungen drücken sie *Mafs* aus und bilden Adjektive, z. B. पुरुषदृघ्न, पुरुषदृघस *mannshoch* (WILSON schreibt दृघस). — मात्र *n. Mafs*, obwohl es eiozeln vorkommt, gilt ebenfalls als ein Suffix dieser Art.

दा bildet Adverbia der Zeit, nämlich सर्वदा सदा *immer, zu jeder Zeit* (सदा wird für eine Verstümmelung von सर्वदा angesehen), एकदा *einstmals, zu einer gewissen Zeit*, कदा *wann?* यदा *wann, als, zur Zeit wo*, तदा *damals*, अन्यदा *zu einer anderen Zeit*, नित्यदा *beständig* aus नित्य *beständig, ewig*.

दानीं bildet die Adverbia तदानीं *damals* nnd इदानीं *nun*, aus den Stämmen त und इ.

देश, देशीय *s.* कल्प.

दृघस *s.* दृघ्न.

न bildet einige Adjektive und Substantive, z. B. प्रण *alt* von प्र, पुराण *alt* von पुरा *vormals* (*s. R.* 94[a]), वलिन *runzelig* von वलि *Falte, Runzel* mit Wriddhi; स्त्रैण *weiblich*, als neutrales Substantiv *Weiblichkeit* von स्त्री *Frau*.

पाश ist ein Substantiv mit der Bedeutung *Band, Strick*, und wo es als Suffix betrachtet wird, drückt es *Verkleinerung, Verachtung* aus. Im entgegengesetzten Sinne steht रूप *Gestalt*, nämlich um Vorzüglichkeit zu bezeichnen. Beide sogenannte Suffixe sind seltene Erscheinungen.

म bildet Ordnungszahlen und einige andere Adjektive wie अधम *schlecht* von अध, मध्यम *der Mittlere* von मध्य *Mitte*.

मत् *s.* इन्.

मय bildet Adjektive, welche bezeichnen, woraus oder wodnrch etwas besteht oder gemacht ist, z. B. काष्ठमय *hölsern* von काष्ठ *Hols*, तेजोमय *glänzend, aus Glans bestehend* von तेजस् *Glanz*, मायामय *durch Zauber hervorgebracht*, von माया *Zauber*.

मात्र *s.* दृघ्न.

मिन् *s.* इन्.

*य hat alle Bedeutungen des Suffixes अ und bildet 1) Patronymica, z. B. धौम्य, अगस्त्य, मानव्य *Sohn oder Abkömmling* des धूम, अगस्ति, मनु (*s. R.* 650.). 2) Abstrakte Snbstantive, z. B. माधुर्य *Süfsigkeit* von मधुर *süfs*, पैशुन्य *Bosheit* von पिशुन *boshaft*. अर्हत् *würdig, ehrbar*, ein *Part. praes.* bildet आर्हन्त्य *m.* aus der vollen Form अर्हन्त् (*s. R.* 218.), und kann auch sein *Femin.* आर्हन्ती mit blofser Wriddhi-Verstärkung als Abstractum gebrauchen, nämlich आर्हन्ती. — 3) Collectiva *gen. neut.*, z. B. क्षेत्रार्य *eine Menge Felder* von क्षेत्र, केश्य *Haare* von केश *Haar*. 4) Adjektive mit *Fem.* auf आ, und Appellative, beide meistens ohne Wriddhi; z. B. दिव्य (*fem.* आ) *himmlisch, reitzend* von दिव् *Himmel*, धन्य *reich; glücklich* von धन *Reichthum*, मुख्य *vorzüglich* von मुख *Mund, Antlitz*, वन्य *wild, im Walde erzeugt* von वन *Wald*, ऋतव्य *jahrszeitlich* von ऋतु *Jahrszeit*, रूप्य *n.*

Digitized by Google

Rad. रथ्य *m. Wagenpferd* von रथ *Wagen.* Ein Beispiel mit Wriddhi ist सौम्य *lunaris* von सोम *Mond.*

या das *Fem.* des vorhergehenden, bildet einige Collectiva ohne Wriddhi, z. B. गव्या *eine Heerde Kühe* von गो, रथ्या *eine Menge Wagen* von रथ.

र bildet nur wenige Derivativa ohne bestimmten Charakter; z. B. मधुर *süfs* von मधु *Honig,* अश्मर् *steinig* von अश्मन् *Stein,* नखर् und पाण्डुर् sind gleichbedeutend mit नख *Fingernagel* und पाण्डु *gelblich-weifs; n. Finsternifs,* तमिस्र *f. grofse Finsternifs, finstere Nacht,* von तमिस् für तमस् *Finsternifs.*

रूप *s.* पाश.

र्हि bildet एतर्हि nun aus एत (*s. R.* 269.) und कर्हि *wann?* welches in Verbindung mit चित् *zu irgend einer Zeit* bedeutet (*s. R.* 284.), und gewöhnlich mit न *nicht* den Begriff *niemals* bezeichnet.

ल *s.* इल्.

लु bildet einige Adjektive des Besitzes, z. B. दयालु, कृपालु *mitleidig* von दया, कृपा *Mitleid.*

व bildet केशव *viel oder schönes Haar habend* von केश *Haar,* und einige andere Ableitungen.

वत् *s.* इवत्. Aufserdem bedeutet es *wie* und ist dann eigentlich ein selbstständiges Wort, obwohl es nicht isolirt, sondern nur den Grundformen von Substantiven angehängt, vorkommt, z. B. सिंहवत् *wie ein Löwe,* चन्द्रवत् *wie der Mond.*

वल bildet einige Adjektive und Appellative des Besitzes, z. B. ऊर्जस्वल *stark* von ऊर्जस् *Stärke,* शिखावल *mit einem Busche (auf dem Kopfe) versehen,* als Substantiv *m. Pfau,* von शिखा *Busch,* दन्तावल *Elephant* von दन्त *Zahn* mit verlängertem अ.

विन् *s.* इन्.

व्य bildet पितृव्य *Vaters-Bruder* und भ्रातृव्य *Bruders-Sohn,* aus पितृ und भ्रातृ.

श bildet einige Adjektive des Besitzes, und Appellative, z. B. लोमश *haarig,* लोमश *m. Widder,* लोमशा *f. Fuchs,* von लोमन् *Haar des Körpers.*

शस् bildet Adverbia 1) aus Zahlwörtern und Substantiven oder Adjektiven, welche *Mafs* oder *Menge* ausdrücken, z. B. एकशस् *einzeln,* द्विशस् *je zwei und zwei,* शतशस् *hundertweise,* सहस्रशस् *tausendweise,* गणशस् *schaarweise,* क्रमशस् *schrittweise.* 2) Aus Adjektiven aller Art, in Construction mit Substantiven, so dafs शस् an dem Adjektiv die Stelle des Casuszeichens vertritt, welches das Substantiv an sich trägt; z. B. *Nalus* VIII. 21. नलामात्येषु मुख्यश: für मुख्येषु *den vorzüglichen Räthen des Nala.*

शाकट, शाकिन sind neutrale Substantive, welche einzeln nicht vorkommen, und in Zusammensetzungen *Feld* bedeuten, z. B. तिलशाकिन *n. Sesam-Feld.*

षड्गव *s.* गोयुग.

स bildet einige Adjektive, z. B. तृणस *grasig* von तृण *Gras;* mit Wriddhi, त्रापुष *zinnern* von त्रपु *Zinn* (*s. R.* 101 a).

सात् verbindet sich nach Art eines Casuszeichens mit dem Namen des Gegenstandes wozu etwas gemacht, worin es verwandelt wird. Es erscheint gewöhnlich in Constructionen mit कृ *machen,* besonders an भस्म *Asche,* z. B. भस्मसात् कृत *zu Asche gemacht, in Asche verwandelt.*

Digitized by Google

स्तात् bildet Adverbia aus Präpositionen, z. B. अवस्तात् *hinten* von अव, उपरिष्टात् (*s. R.* 101[a]) *über* von उपरि *über*. Man erklärt अधस्तात् *unter* und पुरस्तात् *vorn, östlich* aus अधर् und पूर्व, obwohl sie näher an पुरस् und अधस् sich anschliefsen, wovon sie durch Abwerfung eines der beiden स् zu entspringen scheinen.

स्य bildet मनुष्य *Mensch* aus मनु *Manu*, und das *Fem.* धेनुष्या *eine angebundene* oder *verpfändete Kuh**) aus धेनु nach *R.* 101[a].

---

*) Die Erklärung von प्रपन्य im *Amara-Koscha* ist zweideutig und धेनुष्या sehr wenig gebräuchlich.

Digitized by Google

Composita.

653. Die meisten Wurzeln gehen in ihrer Eigenschaft als Verba keine andere Verbindungen ein, als mit den in *R.* 111. genannten Präpositionen. Nur मन् *denken, dafür halten,* धा *halten* und die Hülfsverba अस्, भू *seyn* und कृ *machen* erlauben andere Verbindungen. मन् verbindet sich mit बहु *viel* um das entgegengesetzte von अवमन् (*s. R.* 111.) nämlich *hochschätzen* auszudrücken, z. B. Indraloka 4. 15. समानं बहुमन्य *die Ehre hochschätzend* (*s. R.* 635.). धा *halten* mit अन्तर् *unter, zwischen,* heifst *untergehen,* कृ *machen* in Verbindung mit अलं *genug* heifst *schmücken,* mit dem indeklinabelen Substantiv नमस् *Anbetung: anbeten;* mit सत् *gut: bewirthen;* mit तिरस् *krumm adv.: schmähen;* mit पुरस् *vorn: voranstellen, an die Spitze stellen.* — अस् und भू *seyn* verbinden sich mit प्रादुर् *offenbar,* und bedeuten in dieser Verbindung *zum Vorschein kommen, offenbar werden, erscheinen.* — Aufserdem können अस् und भू, nebst कृ *machen* mit jedem *Subst.* oder *Adjekt.* sich verbinden. Das vortretende *Subst.* oder *Adj.* nimmt dann eine adverbiale Endung auf ई an, vor welchem ein schliefsendes अ oder आ abgeworfen wird, z. B. कुण्डलीकृ *zu einem Ringe machen* von कुण्डल, मात्रीभू *Mutter werden* von मातृ. Ein schliefsendes उ und ऊ setzen kein ई an, allein das उ wird verlängert, z. B. लघूकृ *leicht machen* von लघु. Einige Wörter auf स् werfen dasselbe ab, und folgen dann der

Digitized by Google

angegebenen Regel, nämlich मनस् und चेतस् *Geist*, रजस् *Staub*, रहस् *Einsamkeit*, चक्षुस् *Auge*, असृस् *Geschwür*, z. B. रजीकृ, असृक्. — Einige Wörter auf अ verlängern dasselbe blos, z. B. दुखाक् *betrüben* von दुख *Schmerz*.

654. Die Nominal-Composita werden von den Indischen Grammatikern in sechs Klassen eingetheilt, wovon jede einen technischen Namen führt.

Erste Klasse.

Copulative Composita, genannt द्वन्द्व.*)

655. Diese Klasse besteht aus der Zusammenstellung von zwei oder mehr Substantiven, welche einander coordinirt sind, d. h. in gleichem Casusverhältnifs stehen und dem Sinne nach durch *und* verbunden sind. Das Casusverhältnifs wird nur an dem letzten Glied ausgedrückt. Man unterscheidet zwei Arten von *Comp.* dieser Klasse; die erste läfst dem letzten Glied der Zusammensetzung sein ihm zukommendes Geschlecht, und setzt es in Dual wenn das Compositum aus zwei, und in Plural wenn es aus mehr als zwei Gliedern besteht, wodurch aber dem Sinne nach keines der verbundenen Glieder aus seinem Einheitsverhältnisse heraus tritt. Z. B. चन्द्रादित्यौ *Mond und Sonne* aus चन्द्र und आदित्य, सुन्दोपसुन्दौ *Sunda und Upasunda*, नृवरराक्षसौ (नृ *Mann*, वर *der Vortrefflichste*) *der Vortrefflichste der Männer und der Râkschasa* (Hidimba 4. 36.) दम्पती und जम्पती *Gattinn*

*) Ich folge der Anordnung von Forster, welche mir zweckmäfsiger scheint als die von Wilkins, welcher die adverbiale Klasse an die Spitze stellt.

Digitized by Google

*und Gatte**), वाङ्मनसी (वाच् *f.* + मनस् *n. s. R.* 59.) *Rede und Geist* (Manu 2. 160.), अग्निवायुरविभ्यस् (अग्नि + वायु + रवि) *aus Feuer, Luft und Sonne* (Manu 1. 23.), शय्यासनभोगेषु (शय्य + आसन + भोग) *im Liegen, Sitzen und Essen*, (Nalus 2. 4.), गीतवादित्रनृत्यानि (गीत + वादित्र + नृत्य) *Gesang, Instrumentalmusik und Tanz* (Indralôka 3. 9.).

656. Ein schliefsendes ऋ geht vor पुत्र *Sohn* und Verwandtschaftswörtern auf ऋ in आ über, z. B. पितापुत्रौ *Vater und Sohn*, मातापितरौ *Mutter und Vater*. Auch wenn mehre Nomina agentis auf तृ mit einander verbunden werden, können die ersten Glieder des Dwandwa ihr ऋ in आ verwandeln.

657. Wenn in den Veda's zwei Namen von Göttern in einer Anrufung verbunden werden, so verlängert das erste Glied seinen Endvocal, z. B. मित्रावरुणौ *Mitra und Waruna*.

658. Wenn die verbundenen Glieder plurale Bedeutung haben, so geht das Charakteristische dieser Art verloren, und das letzte Glied wird in diesem Falle immer in Plural gesetzt, das Compositum aber wird dennoch als zur ersten Art gehörend angesehen; z. B. देवमनुष्येषु *unter Göttern und Menschen* (Indral. 4. 7.), सिद्धचारणगन्धर्वैस् von *Siddha's, Tschârana's und Gandharva's* (Indr. 5. 14.), अशनिमेघान् (अशनि + मेघ) *Donnerkeile und Wolken* (Manu 1. 38.). Wenn nur eines von zwei verbundenen Wörtern plurale, das andere aber singulare Bedeutung hat, so mufs dennoch das letzte Glied im Plural stehen, z. B. बुद्धीन्द्रियमनांसि (बुद्धीन्द्रिय + मनस्) *die Sinne der Erkenntnifs und das Herz* (Manu 2. 192. *vergl.* 2. 91.).

---

*) दम् und ज्ञम् *Gattinn* kommen aufser der Verbindung mit पति nicht vor.

Digitized by Google

659. अहन् *m. Tag* und रात्रि *f. Nacht* bilden unregelmäfsig अहोरात्र *m.* (*s. R.* 228.) für अहोरात्रि *f.*, z. B. त्रीन् अहोरात्रान् *drei Tage und Nächte* (Nal. 12. 61.), कैश्चिद् अहोरात्रैः *in einigen Tagen und Nächten* (Nal. 12. 89.).

660. Die zweite Art macht das letzte Glied des Compositums, es mag aus zwei oder mehr Gliedern bestehen, zu einem singularen Neutrum, welches meistens, wo nicht immer, auf अ ausgeht. Die vereinigten Substantive können singulare, duale oder plurale Bedeutung haben oder auch in gemischtem Zahlverhältnifs stehen. Wenn das letzte Glied des Compositums consonantisch endet, so wird demselben ein अ beigefügt; in den meisten Fällen aber endet dasselbe ohnehin mit अ oder आ, welches letztere sich zu अ verkürzt. Z. B. चराचरं *das Bewegliche und Unbewegliche* (Manu 1. 57.), भक्ष्याभक्ष्यं *das zu essende und nicht zu essende* (M. 1. 113.), पायूपस्थं हस्तपादं*) *anus et penis, manus et pedes* (M. 2. 90.), शय्यासनं (शय्या *f.* + आसन *n.*) *Bett und Sitz* (M. 2. 119.), अन्नपानं *Speisen und Getränke* (Indral. 4. 11.), रक्षणपोषणं *Erhaltung und Ernährung* (Brahmanavilâpa 2. 8.), छत्रोपानहं (छत्र *n.* + उपानह् *f.*) *Sonnenschirm und Schuhe* (M. 2. 246.), गतिभाषितचेष्टितं *Gang, Sprache und Benehmen* (M. 2. 199.), चित्तसङ्कल्पभावं *Geist, Entschliefsung und Gemüth* (Indralôka 5. 4.), यूकामक्षिकमत्कुणं *Läuse, Fliegen und Wanzen* (Man. 1. 40.).

661. Diese Art von Zusammensetzung ist besonders bei Gegensätzen und Gliedern des Körpers, überhaupt mehr bei leblosen Gegenständen und abstrakten Begriffen als bei lebenden Geschöpfen ge-

*) उपस्थ und पद् sind beide *Masc.*

Digitized by Google

bräuchlich. Auf vernünftige Wesen, wenn sie nicht collectiv, zur Bezeichnung der ganzen Gattung, gefafst werden, und dadurch ihre Persönlichkeit verlieren, scheint diese Art nicht anwendbar zu seyn. — Mehr hierüber in der Syntax.

Anmerkung. अन्योन्य *einander* und das gleichbedeutende परस्पर werden mit Unrecht als Copulativa angesehen. Über ihre Construction wird in der Syntax gehandelt werden.

662. Die Zusammensetzungen von zwei oder mehren Adjektiven, welche dem Sinne nach durch *und* verbunden sind, werden von den Grammatikern nicht zu den Dwandwa's gerechnet. Da sie aber an keine der übrigen Klassen sich näher anschliefsen, und auch nicht als eine besondere Klasse für sich betrachtet, sondern vielmehr in den Grammatiken ganz übergangen werden: so werden sie hier als Copulativa am besten eine Erwähnung finden. Beispiele sind वृत्तपीन *rund und dick* (वृत्तपीनाभ्यां बाहुभ्यां *mit runden, dicken Armen* Indral. 2. 19.), कृपितस्रग्रजोहीन (कृपितस्रज् + रजोहीन *s. R.* 59.) *aufrecht stehende Blumenkränze habend und staublos* (Nalus 5. 25.).

Zweite Klasse.

Possessive Adjektive, genannt बहुव्रीहि.

663. Das letzte Glied dieser Composita ist immer ein Substantiv oder ein substantivisch gefafstes Adjektiv, das erste Glied kann jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjection seyn; also ein Adjektiv, Substantiv, Pronomen, Zahlwort, Adverbium, Präposition oder untrennbare Partikel. Am gewöhnlichsten aber ist

Digitized by Google

der erste Bestandtheil ein Adjektiv oder Substantiv, und es kann auch sowohl der erste als der zweite Bestandtheil ein Compositum seyn, z. B. कामोपहतचित्ताङ्ग, Hidimba 2. 29., *Liebe-geschlagenen Geist und Körper habend*, aus कामोपहत (काम + उपहत) *Liebe-geschlagen* und चित्ताङ्ग (चित्त + अङ्ग) *Geist und Körper*; पीनश्रोणीपयोधर् Nalus 11. 32. *starke Hüften und Brüste habend*, von पीन *stark, dick* und श्रोणी + पयोधर् *die Hüften und Brüste*; गजेन्द्रविक्रम N. 12. 54. *eines Elephanten Fürsten Stärke habend* aus गजेन्द्र (गज + इन्द्र) *Elephanten-Fürst* und विक्रम *Stärke, Tapferkeit*. Wenn der letzte Bestandtheil aus mehreren Substantiven besteht, so brauchen dieselben nicht in gleichem Zahlverhältnisse zu stehen, z. B. सुभ्रुनासाक्षिकेशान्त Hidimba 3. 14. *schöne Brauen, Nase, Augen und Haares-Enden habend*.*)

664. Das schliefsende Substantiv erleidet keine andere Veränderung, als die, welche die Heraustretung aus seinem eigenthümlichen Geschlechte nothwendig macht, und es unterscheidet sich meistens entweder gar nicht oder nur durch die *Deklin.* von seinem isolirten Gebrauch. Substantive auf अ bleiben im *Masc.* und *Neut.* unverändert und bilden das *Fem.* auf आ oder ई (*s. R.* 240.). Ein schliefsendes आ verkürzt sich im *Masc.* und *Neut.* zu अ, z. B. विपुलच्छाय *m. n.* (Indr. 1. 24.) *grofsschattig*, *Fem.* च्छाया von छाया *f. Schatten* (*s. R.* 60.).**) Substantive auf इ, उ und ऋ lassen in den drei Geschlechtern ihre Grundform

---

*) Der erste Theil dieses Compositums ist das Präfix सु *schön* (*s. R.* 114.), der letzte die Substantive भ्रू *f. Augenbraue*, welches sich in der Zusammensetzung verkürzen kann, नासा *f. Nase*, अक्षि *n. Auge* und केशान्त (केश + अन्त) *Haares-Ende*, wenn nicht अन्त in dieser Verbindung eine andere Bedeutung hat.

**) So im Lateinischen *multicomus* von *coma*, und im Griechischen πολύκομος von κόμη.

Digitized by Google

unverändert, und wechseln blos ihre Deklination, nach Maſsgabe des zu bezeichnenden Geschlechtes; z. B. बुद्धि *f. Geist, Verstand* in पापबुद्धि *sündhaften Geist habend* (Nal. 19. 5.) behält nur im *Fem.* seine eigene *Deklin.* und geht im *Masc.* nach कवि und im *Neut.* nach वारि. Substantive auf ई und ऊ folgen den in *R.* 169. angegebenen Bestimmungen; z. B. पृथुश्री (Nal. 12. 46.) *groſses Glück habend,* त्यक्तश्री (Nal. 12. 52.) *verlassenes Glück habend, vom Glücke verlassen,* सुश्रोणी *schöne Hüften habend* (N. 12. 66.), सुभ्रू *schöne Augenbrauen habend.**) Die Diphthonge ऐ, ओ und औ, wenn sie am Ende dieser *Comp.* vorkommen, folgen der *R.* 184. Consonantisch endigende Substantive sind, wenn sie zur ersten Klasse gehören (*s. R.* 186.), immer weiblich und deklinieren in dieser Zusammensetzung das *Masc.* wie das einfache *Fem.* und unterscheiden davon das *Neut.* nur in dem bekannten Casus; z. B. सत्यवाच् *wahrhafte Rede habend* (Nal. 12. 54.). Substantive der zweiten Klasse, welche mit Suffixen enden, passen ihre Deklination dem Geschlechte an, welches das zusammengesetzte Adjektiv zu bezeichnen hat, und setzen im *Fem.* wo es die Regel vorschreibt, ein ई an; z. B. नामन् *n.* deklinirt am Ende eines possessiven *Comp.* das *Masc.* nach राजन् *m.* bildet im *Fem.* नाम्नी und behält nur im *Neut.* seine primitive *Dekl.*, z. B. नलनामन् (Nal. 12. 128.) *den Namen Nala habend,* सौम्यनाम्नी *f.* (Manu 3. 10.) *einen sanften Namen habend* (*s. R.* 224. *u. Anm.*). मनस् *n. Geist* deklinirt das *Masc.* und *Fem.* nach अप्सरस् und das

---

*) ई und ऊ kommen nur an Wurzelwörtern und Wörtern von unsicherem Ursprung (welche durch Unâdi-Suffixe erklärt werden) am Ende dieser Composita als Ableitungssylbe vor. Abgeleitete Feminina auf ई und ऊ, wie नारी *Frau* von नर, nehmen das Suffix ङ्ग an (*s. R.* 665.).

Digitized by Google

Neut. nach वचस् (*s. R.* 230.), z. B. दीनमनस् (Hidimb. 1. 49.) *betrübten Geist habend.*

665. Einige Substantive nehmen am Ende dieser *Comp.* das Suffix क an, z. B. व्युढोरस्क *feste Brust habend* aus व्यूढ + उरस्, अंगुष्ठमात्रक (Nal. 14. 9.) *Fingers Maafs habend.* Viel häufiger, obwohl in den Grammatiken meiner Vorgänger davon keine Erwähnung geschieht, verbindet sich das schliefsende Substantiv mit dem possessiven Suffix इन्, z. B. देवरूपिन् (Hid. 2. 24.) *Götter-Gestalt habend*, कामरूपिन् und कामरूप *Wunsches-Gestalt habend, nach Wunsch sich gestaltend* (Hid. 2. 22, Sunda 3. 17.), षष्टिवर्षिन् *sechzigjährig* (Hid. 1. 13.), पुण्यगन्धिन् und पुण्यगन्ध *guten Geruch habend* (Indr. 2. 2 u. 23.).

666. Wenn ein Adjektiv ein possessives Compositum schliefst, so ist dasselbe bei der Zerlegung immer substantivisch zu nehmen und zwar meistens als Neutrum. Auf diese Weise kommt पर *n.* und परम *n. das Höchste, Vorzüglichste* häufig vor; z. B. चिन्तापर (Nal. 2. 2.) *das Nachdenken als Vorzüglichstes habend* d. h. *in Gedanken versunken;* gleichbedeutend ist ध्यानपर (N. 2. 3.); निःश्वासपरम *das Seufzen als Vorzüglichstes habend* d. h. *ganz dem Seufzen hingegeben* (N. 2. 2.).*) Auf ähnliche Weise wird आद्य oder आदि *der Erste* und पूर्व *der Vordere, Erste* sehr häufig gebraucht, jedoch mit dem Unterschied, dafs man bei der Zerlegung des Compositums nicht immer auf das Neutrum sondern auch auf die anderen Geschlechter des substantivisch gesetzten

*) Man könnte auch diese Composita als Tatpurusha's erklären, allein dann würden sie *im Denken, im Seufzen vorzüglich* oder *ausgezeichnet* heifsen; die Absicht des Dichters ist aber, zu sagen, dafs Damajanti ganz dem Sinnen und Seufzen hingegeben war, nichts that als Sinnen und Seufzen. Man vergleiche auch Nal. 16. 19. भर्ता नाम परं नार्याः: *„der Gatte nämlich ist das Höchste des Weibes".*

Digitized by Google

Adjektivs geführt wird; z. B. Nalus 5. 39. सप्तश्चोत्तमगन्धाग्राः *und den vortrefflichsten Geruch als Erstes habende Blumenkränze* (d. h. Blumenkränze welche den vortrefflichsten Geruch und andere gute Eigenschaften haben). उत्तमगन्धाग्र besteht aus den Gliedern उत्तमगन्ध *vortrefflichster Geruch* und अग्र *n. das Erste.* — Nal. 3. 5. लोकपाला महेन्द्राग्राः *die, den grofsen Indra als Ersten habenden Welthüter,* aus महेन्द्र (महा + इन्द्र) und अग्र *der Erste**). Hidimba 2. 23. स्मितपूर्वं इदं वाक्यं *diese, Lächeln als Vorderes habende (mit Lächeln anfangende) Rede.* Bhag. 10. 6. महर्षयः सप्तपूर्वे *die grofsen Rischis, die, sieben Vordere habenden* (d. h. an deren Spitze die bekannten sieben Rischi's stehen) aus सप्तन् *sieben* (*R.* 67.) und पूर्व *der Vordere* (*R.* 279.). Hieran schliefst sich der häufige Gebrauch von Ordnungszahlen am Schlusse der possessiven Composita, z. B. पाण्डवाः ... मातृषष्ठाः *die, die Mutter als sechste (bei sich) habenden (fünf) Pandawa's.* — Mehr hierüber in der Syntax.

667. Das erste Glied der possessiven Composita kann nach *R.* 663. jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjektion seyn. Am gewöhnlichsten ist es ein Adjektiv,**) dann folgt,

---

*) In dem ersten Beispiele kann अग्र nur als Neutrum genommen werden, denn es bezieht sich weder auf die Blumenkränze noch auf den vortrefflichsten Geruch, sondern auf Eigenschaften, wovon nur der vortrefflichste Geruch als die erste und vorzüglichste erwähnt wird. Das Epithet sagt aus, dafs die Kränze äufserst wohlriechend waren, aber nicht dies allein, sondern auch die anderen einem schönen Blumenkranz zukommenden Eigenschaften hatten. Anderer Meinung ist über diesen Gegenstand A. W. v. Schlegel (Indische Bibl. B. 1. S. 113.), dessen Ansicht ich hier nicht zu widerlegen versuche, weil ich in der Syntax auf den Gebrauch dieser *Comp.* zurückkommen werde.

**) Es steht immer in der dem Masculinum und Neutrum gemeinschaftlichen Grundform; es sei denn, dafs das Femininum substantivisch gefafst würde, in welchem Falle natürlich die abgeleitete weibliche Grundform steht, z. B. सुकेशीभार्य *eine Schönhaarige zur Frau habend.*

Digitized by Google

in Bezug auf häufigeren Gebrauch, das Substantiv. Zu den Adjektiven gehören natürlich auch die Participia; besonders häufig ist das *Part. pass.* auf त, z. B. जितक्रोध *besiegten Zorn habend* d. h. *den Zorn beherrschend*, जितेन्द्रिय *besiegte Sinne habend* (Sunda 3. 2.), वीतशोक *weggegangenen Kummer habend* d. h. *frei vom Kummer* (N. 12. 104.), ज्ञातमन्मथ *geborene Liebe habend* d. h. *verliebt* (Indral. 14. 17.). Ein Beispiel des *Part. praes. parasm.* ist स्फुरदोष्ठ (स्फुरत् + ओष्ठ) *zitternde Lippen habend* (Indral. 5. 51.). — Zu den Substantiven gehört der Infinitiv; dieser wirft sein schliefsendes म् ab, welches eigentlich das Accusativzeichen ist, und erscheint daher nach dem herrschenden Prinzip der Composita, in seiner Grundform; z. B. जेतुकाम *Siegens Begierde habend*. — Beispiele von Pronominen, Zahlwörtern, Adverbien, Präpositionen und untrennbaren Partikeln, am Anfange von Bahuvrîhi's sind: तदाकार (तद् + आकार *s. R.* 267.) *solche Gestalt habend* (Nal. 2. 5.), मत्पर (*s. R.* 263.) *mich als das Vorzüglichste habend* (Bhag. 2. 61.), मन्मनस् (für मत्मनस् nach *R.* 58.) *in mir den Geist habend* (Bhag. 9. 34.), चतुर्मुख *vier Antlitze habend*, सहस्रनेत्र *tausend Augen habend* (Sunda 3. 28.); तथाविध (Nal. 1. 30.) *so Art habend, so beschaffen*, aus तथा *so* und विधा *Art*; सदागति *immer Gang habend* (eine Benennung des Windes), एवमादीनि प्रलापानि (Nal. 13. 43.) *so Erstes habende* (d. h. *so anfangende*) *Klagen*, aus एवं *so* und आदि *das Erste*; निर्ज्ञाति (Hid. 1. 40.) *Verwandten-los* aus निर् (*R.* 111.) und ज्ञाति *m. Verwandter*, विजन (Hid. 1. 23.) *Menschen-los* aus वि (*R.* 111.) und जन *Leute*, उन्मुख (Nal. 21. 7.) *aufwärts* (*emporgerichtet*) *das Gesicht habend*, aus उत् *auf* und मुख nach *R.* 58., अमल *Flecken-los*, aus अ und मल, अनङ्ग *Körper-*

los aus अ und असृज् mit eingeschobenem न् (*s. R.* 114.), दुरात्मन् *schlechten Geist habend* aus दुर् (*R.* 114.) und आत्मन् *Geist.**)

668. Für सह *mit* wird gewöhnlich स substituirt, z. B. सभार्य *mit Gattinn seyend, Gattinn-begabt*, aus स und भार्या.**)

669. Das erste Glied, wenn es ein Substantiv ist, kann im Locativ stehen, wenn es dem Sinne nach dieses Casusverhältnifs ausdrückt; z. B. उरसिलोमन् *an der Brust Haare habend.****)

Dritte Klasse.

Determinativa, genannt कर्मधारय.

670. Diese Klasse bildet Composita, wovon das letzte Glied ein Substantiv oder Adjektiv ist, welches durch das erste näher bestimmt oder beschrieben wird, ohne hierdurch, wie bei der vorhergehenden Klasse, aus seiner grammatischen Kategorie herauszutreten. Das erste

---

*) So im Lateinischen *exsanguis, exsors, iners.*

**) Diese aus स und einem Substantiv gebildeten Composita sind zwar der Form nach Adjektive wie alle Bahuvrihi's und stimmen mit ihrem Substantiv in Geschlecht, Zahl und Casus überein, allein der Bedeutung nach behält gewöhnlich das letzte Glied seinen Charakter als Substantiv und nimmt als solches an dem Zustande des Haupt-Substantivs Theil, so dafs es in Betreff des Sinnes dasselbe ist als wenn es mit jenem durch *mit* oder *und* verbunden wäre; z. B. Brahmanavilâpa 1. 11. *„Sie hörten den Kummer-erzeugten Laut jenes Brahmanen und der Gattin"* (तस्य विप्रस्य सभार्यस्य), der Form nach, *„des mit Gattin seyenden Brahmanen"*. Mehr hierüber in der Syntax.

***) Wenn ein Wort welches *Hand* bedeutet mit dem Namen der Sache sich verbindet, welche in der Hand gehalten wird, so steht das Wort für *Hand* als letztes und die in der Hand gehaltene Sache als erstes Glied des *Compos.*, z. B. शूलहस्त *eine Lanze in der Hand habend.* Man könnte nach Analogie des obigen उरसिलोमन् die umgekehrte Stellung, nämlich हस्तशूल oder mit dem *Loc.* हस्तेशूल erwarten; allein die Composita wie शूलहस्त sind so zu fassen, dafs die Hand als Haupt-Gegenstand und das gehaltene als modificirender Ausdruck dargestellt wird, und dieser mufs, dem Prinzip dieser Klasse gemäfs, die erste Stelle einnehmen. शूलहस्त heifst, seiner Bildung nach, nicht *die Lanze in der Hand habend*, sondern *Lanzen-händig.*

Digitized by Google

Glied kann jeder andere Redetheil als ein Verbum seyn,*) am gewöhnlichsten aber ist die Verbindung von einem Adjektiv mit einem folgenden Substantiv, oder umgekehrt. Beispiele sind: दिव्यकुसुम *m. himmlische Blume*, तीव्रशोक *m. herber Gram*, पुण्यगन्ध *m. reiner Geruch*, प्रियभार्या *f. liebe Gattin*, पुरुषव्याघ्र *Mann-Tieger*,**) सप्तर्षयस् (*Nom. pl.*) *die sieben Rischi's*, अधिपति *Herr* (wörtlich *Über-Herr*), अजीवित *n. Un-Leben, Tod*, अभय *n. Un-Furcht, Furchtlosigkeit*, अदृष्ट *ungesehen*, सुमहत् *sehr grofs*, परमदारुण *sehr schrecklich, vorzüglich schrecklich*, सहज *mit-geboren, angeboren*, अतिमानुष *übermenschlich*, विनाकृत *ohne-gemacht, beraubt*, भूधरविस्तीर्ण *Berg-grofs****), *wie ein Berg ausgebreitet*, नीलाम्बुदश्याम *wie eine blaue Wolke blau*, मनःपावनगामिन् *wie Geist und Wind gehend* (*schnell*), त्यक्तजीवितयोधिन् *verlassenen Lebens-kämpfend* (*verlassenen Lebens* d. h. *hintangesetzten Lebens kämpfend*), आपातदुःसह *von Andrang schwer zu ertragen*.

671. Das Interrogativ किं in Verbindung mit einem folgenden Substantiv, gibt demselben, als ein Ausruf des Erstaunens, gewöhnlich

---

*) Wilkins und Forster führen zwar Composita an, wovon das erste Glied ein Imperativ ist, wie एहिवत्र, एहिवानिय, आहरचेला u. s. w.; allein so lange sich dergleichen Bildungen nicht belegen lassen, wird man gegen ihr wirkliches Vorkommen in guten Schriftstellern mit Recht Zweifel hegen dürfen.

**) Man könnte dieses und ähnliche aus zwei Substantiven bestehende Composita, wie नरसिंह *Mann-Löwe*, मुखचन्द्र *Gesicht-Mond* auch zur folgenden Klasse ziehen, indem man annähme, dafs das erste Glied das Genitiv-Verhältnifs ausdrücke (*Tieger der Männer* u. s. w.). Man betrachtet sie aber als Karmadhâr., weil das erste Substantiv mehr attributiver Natur ist, indem z. B. पुरुषव्याघ्र nicht einen *den Männern gehörenden Tieger*, sondern einen *Mann-gestalteten, Mann-seyenden Tieger* bezeichnen soll.

***) Dieses und die folgenden Beispiele aus den von mir edirten Theilen des Mahâ. Bhâra. gehören zu dieser und nicht, wie ich früher anzunehmen geneigt war, zur folgenden Klasse, weil das erste Glied des Compositums das folgende Adjektiv blos modifizirt oder näher bestimmt und keins der gewöhnlichen Casus-Verhältnisse ausdrückt.

Digitized by Google

verkleinernde, verächtliche Bedeutung; z. B. किंराजन् *ein verächtlicher König* (*was für ein König?* oder, *was? ein König!*)*).

Vierte Klasse.

Abhängigkeits-Composita, genannt तत्पुरुष.

672. Diese Klasse bildet Composita, deren erstes Glied vom zweiten abhängig ist oder regiert wird, und daher irgend ein Casusverhältnifs ausdrückt, mit Ausnahme des nominativen oder vocativen. Entweder sind beide Glieder Substantive oder das erste ist ein Substantiv und das zweite ein Adjektiv und zwar am gewöhnlichsten das Participium auf त. Statt eines Substantivs kann als erstes Glied auch ein substantivisches Pronomen stehen. Beispiele sind: वीरसेनसुत *Wîrasêna's Sohn*, महीपति *Erde-Herr*, हस्त्यश्वरथघोष *Elephanten-Pferde-Wagen-Lärm***), मद्वचस् *meine Rede* (*die Rede meiner*), अस्मद्विषय *unsere Gegend* (*die Gegend unser s. R.* 679.), त्रिदिवगत (= त्रिदिवं) *in den Himmel gegangen*, कृच्छ्रपीडित (= कृच्छ्रेण) *von Liebe geplagt*, शोकसंतप्त (= शोकेन) *von Kummer gebrannt*, क्षुत्पिपासापरिश्रान्त (= क्षुत्पिपासाभ्यां *s. R.* 655.) *von Hunger und Durst erschöpft*, भार्यासम***) *Gat-*

---

*) Auch der weibliche Stamm का, der Stamm कु (woraus कुत्र und कुतस् entspringen) und das veraltete Neutrum कत्, कद्, welches man von dem Stamm क erwarten sollte (*R.* 267.), kommen in Zusammensetzungen dieser Art vor. Man sehe bei Wilson, कापुरुष, कुतनु, कुनृप, कनृप, कन्नोद. Auch als Bahuwrihis kommen die Composita dieser Art vor, z. B. कुरव *schlechten Laut, schlechte Stimme habend*, काक *Krähe* (*als schlechten Laut habende*), कज्जल *Wolke* (*was für Wasser habend*) aus dem veralteten Neutrum कत् (*R.* 61.) und जल *Wasser*.

**) हस्तिन् *Elephant* (*s. R.* 67.), अश्व *Pferd*, रथ *Wagen*, घोष *Lärm*.

***) = भार्यायाः सम, denn सम regiert den Genitiv.

Digitized by Google

tin-ähnlich, महीसुप्त (= मह्यां) *auf der Erde schlafend,* नभश्च्युत (= नभसम् *s. R.* 75.) *vom Himmel gefallen**).

673. Es gibt eine gewisse Anzahl von Tatpuruscha's, deren erstes Glied das Casusverhältnifs, dem es angehört, auch durch die Form ausdrückt. Die so verbundenen Wörter können nur darum als Composita betrachtet werden, weil sie entweder als Appellative oder eigne Namen dem Sinne nach eine Einheit darstellen, oder weil das letzte Glied im isolirten Gebrauch nicht vorkommt. Beispiele sind: युधिष्ठिर् *Judhischthira* (युधि *im Kampfe,* स्थिर् *fest, s. R.* 109.), खेचर् *Vogel* (खे *in der Luft,* चर् *gehend*), जलेशय *Fisch* (जले *im Wasser,* शय *schlafend*), सरसिज *Lotus* (सरसि *im Wasser,* ज *geboren*), दिविज *im Himmel geboren, himmlisch* (*s. S.* 290.); दिवस्पति *Herr des Himmels,* ein Beiname Indra's (दिवस् *Genit.* von दिव्, *s. R.* 79.), दिवोदास *Himmels-Sklave,* ein eigener Name. Hierher gehören auch die in *R.* 645. *S.* 290. erwähnten Composita, wie अरिंदम *den Feind bezähmend***).

Fünfte Klasse.

Collective Composita, genannt द्विगु.

674. Diese Klasse bildet Collectiva, welche durch ein vorgesetztes Zahlwort näher bestimmt sind. Das schliefsende Substantiv

---

*) Zu dieser Klasse gehören auch die in *R.* 170. u. s. f. erwähnten Composita.

**) Andere Casuszeichen, als die des *Locat., Acc.* und *Genit.* kommen in Zusammensetzungen dieser Art nicht vor, denn es ist nicht nothwendig mit Wilkins oder den eingebornen Grammatikern तमसा वृत *mit Finsternifs bedeckt,* प्रासादात् पतित *vom Pallaste gefallen* u. s. w. als Composita anzusehen, da sie weder Appellative noch eigene Namen sind, und da man mit gleichem Rechte alle anderen Wörter, die in einem ähnlichen Verhältnisse zu einander stehen, als Composita ansehen könnte.

Digitized by Google

wird, unabhängig von seinem primitiven Geschlecht, entweder zum Neutrum, meistens auf अ, oder es verändert seinen Endvocal in ई und wird weiblich; z.B. त्रिगुण *n. die drei Eigenschaften* (गुण *m.*), त्रिखट्व *n.* oder त्रिखट्वी *f. drei Betten* (खट्वा *f.*), पञ्चेन्द्रिय *n. die fünf Sinne* (पञ्चन् + इन्द्रिय *n. s. R.* 67.), चतुर्युग *n. die vier Weltalter* (युग *n.*), त्रिरात्र *n. drei Nächte* (रात्र für रात्रि *s. R.* 681.), पञ्चाग्नि *n. die fünf Feuer*)* (अग्नि *m.*), त्रिलोकी *die drei Welten* (लोक *m.*). — गो *Ochs, Kuh* bildet गव *n.* und नौ *Schiff* bildet नाव *n.*, पथिन् *Weg* bildet पथ *n.* Die Wörter auf अन् werfen ihr न् ab und bilden Neutra auf अ oder *Fem.* auf ई, z.B. त्रितक्ष *n.* oder त्रितक्षी *f. drei Zimmerleute* (तक्षन् *m.*)**).

Sechste Klasse.

Adverbiale Composita, genannt अव्ययीभाव.

675. Diese Klasse bildet zusammengesetzte Adverbia, wovon das erste Glied ein Indeclinabile ist, und das letzte ein Substantiv, welches immer neutrale Endung annimmt. Die langen Vocale, sowohl einfache als Diphthonge, müssen sich daher nach *R.* 245. verkürzen,

---

मनसादेवी (WILKINS S. 563.) ist die Zusammensetzung von मनसा als Grundform und देवी (*s.* WILS.). परस्मैपदं und आत्मनेपदं sind grammatische Ausdrücke, die nicht zur Bildung von Composita als Muster aufgestellt werden können.

*) Nämlich die Sonne und vier in der Richtung der vier Weltgegenden angezündete Flammen, denen sich der Büfser aussetzt.

**) Wörter welche mit einem anderen Consonanten als न् enden scheinen am Ende dieser Klasse nicht vorzukommen; überhaupt ist sie von beschränktem Gebrauch. — Ich halte es nicht für nothwendig mit WILKINS (S. 576. u. 77.) drei Arten von Composita dieser Klasse anzunehmen, denn त्रिराज *drei Könige habend* ist ein Bahuwrihi wie त्रिलोचन, चतुर्मुख und ähnliche, und eben so sind शतक *drei Adhaka's* (d. h. *das Mafs von drei Adhaka's*) *habend* und ähnliche Adjektive der possessiven Klasse nicht zu entziehen, da diese Klasse Substantive jeder Art, und somit auch solche die ein Mafs ausdrücken, als letztes Glied eines zum Adjektiv werdenden Compositums zuläfst.

Digitized by Google

und die Form annehmen die dem Neutrum im *Nom.* und *Acc. sing.* zukommt. Die Grundformen auf अ und आ bilden daher अं, die auf इ, ई und ऐ bilden इं, und die auf उ, ऊ, ओ und औ bilden उं. Am häufigsten kommen Substantive auf अ und आ in dieser Klasse vor, auch die auf इ sind in Verbindung mit यथा *wie* nicht selten.*) Beispiele sind: असंशयं *nicht Zweifel, ohne Zweifel* (संशय *m.*), अनुक्षणं *augenblicklich, sogleich* (क्षण *n. Augenblick*), प्रत्यक्षं *Angesichts, vor* (wörtlich *gegen Auge*, अक्ष für अक्षि *s. R.* 681.), समक्षं *Angesichts, vor Augen,* (wörtlich *mit Augen*)**), परोक्षं *in Abwesenheit, fern,* als Gegensatz von प्रत्यक्षं und समक्षं***), अतिमात्रं, अत्यर्थं *über die Maſsen, auſserordentlich*

---

*) Andere Endvocale sind mir bei Schriftstellern nicht vorgekommen. Die Indischen Grammatiker sind aber überhaupt um Bestätigung irgend einer Regel niemals verlegen, und scheinen sich in ihrer Bildung nur vor solchen zu hüten, die man in guten Schriftstellern finden könnte. Sie bilden daher auf gut Glück अधिक्षि aus क्षी, अतिनु aus नौ, und diese und ähnliche Beispiele findet man auch in den Grammatiken meiner Vorgänger, an denen ich überhaupt zu tadeln habe, daſs sie den eingebornen Grammatikern viel mehr Aufmerksamkeit als der Sprache selbst geschenkt haben; womit ich aber den Verdiensten, die sich besonders Wilkins und Forster um die Sanskrit-Sprache erworben haben keineswegs zu nahe treten will. Die oben angegebenen Beispiele sind sämmtlich aus dem MahâBhârata, Manu und Hitopadesa.

**) Eine unregelmäſsige Zusammensetzung dieser Klasse ist साक्षात् (aus स für सह *mit* und अक्षात्), weil hier das letzte Glied im Ablativ steht, es bedeutet ebenfalls: *Angesichts, gegenüber, vor,* steht mehr absolut oder adverbialisch (Indraloka 2. 16, Sunda 1. 17.), während समक्षं und प्रत्यक्षं häufig ein Wort im Genitiv-Verhältniſs bei sich haben, entweder getrennt wie Nalus 20. 14. प्रत्यक्षं ते *Angesichts deiner, vor dir,* oder in Zusammensetzung, wie मत्समक्षं (*s. R.* 263.) *vor mir, in meinem Angesicht,* Nalus 12. 15. In Verbindung mit इव *wie* bekräftigt साक्षात् die Vergleichung, साक्षादिव heiſst nämlich *gerade wie* (Nalus 2. 28.). Analog mit साक्षात् ist समन्तात् (aus सं *mit* und अन्त *Ende*) *allenthalben, an allen Seiten.*

***) परोक्षं bedeutet *jenseits des Auges* oder *hinter dem Auge.* Das erste Glied dieses Compositums kann nicht पर् *der andere* seyn, denn hieraus müſste परक्षं entstehen. Wollte man auch hier eine unregelmäſsige Verwechslung des अ mit ओ zulassen (*vergl. R.* 254. *Anm.* 1.), so bliebe dennoch die Erklärung aus पर् unstatthaft, weil das erste Glied dieser Klasse ein Indeclinabile seyn muſs. Es ist daher wahrscheinlich, daſs es ein Adverbium परस् gab, analog mit पुरस् *vorn,* welches die Bedeutung *hinter, jenseits* gehabt haben mag, aber im isolirten Gebrauch sich nicht erhalten hat. Mit पर् *der andere* würde dieses परस् ungefähr in ähnlicher Beziehung stehen wie पुरस् *vorn* mit पूर्व *der vordere.* Aus परस् und अक्षं wird nach *R.* 76. परोऽक्षं oder परोक्षं. — Wenn प्रत्यक्ष und परोक्ष *sichtbar* und *un-*

(मात्र *Mafs*, अर्थ *Sache*), अभिमुखं *Angesichts, im Angesicht, in Gegenwart* (मुख *n.* Manu 2. 193.), सार्द्धं *mit* (eigentlich *mit Hälfte*, aus स für सह und अर्द्ध *Hälfte*)*), निरन्तरं *ohne Zwischenraum, ohne Trennung, zusammen, vereint* (अन्तर् *n. Zwischenraum*, Sunda 1. 4.), अनन्तरं *unmittelbar darauf, unmittelbar nachher* (wörtlich *ohne Zwischenraum*), विनान्योन्यं *ohne einander* (Sunda 1. 5. aus विना *ohne* und अन्योन्य *s. R.* 661.)**), यथाकामं *wie* oder *nach Begierde* (काम *m.*), यथोत्साहं *nach Kraft* (उत्साह *m.*), यथाश्रद्धं *nach Vertrauen* (श्रद्धा *f.*), यथाविधि *wie* oder *nach Vorschrift, der Vorschrift gemäfs* (विधि *f.*), यथाशक्ति *nach Fähigkeit* (शक्ति *f.*)***). — Ein unregelmäfsiges Compositum dieser Art ist यथातथं *der Wahrheit gemäfs* (Indral. 5. 52.), indem तथा *so*, nach Analogie eines weiblichen Substantivs, neutrale Gestalt annimmt, und auch dem Sinne nach die Stelle eines Substantivs, mit

---

sichtbar bedeuten (Nal. 20. 12 u. 13.), so gehören sie nicht zu dieser Klasse, sondern zur possessiven (Bahuvrihi); weil das letzte Glied seinen substantiven Charakter aufgibt, indem das Compositum zum Adjektiv wird. WILSON hat Unrecht, wenn er dem Adjektiv समक्ष die Bedeutungen *„before, inpresence or sight of, visible"* gibt. Nur die letzte Bedeutung gehört dem Adjektiv, und die beiden ersten gehören dem Awjajlhhâwa समक्षं.

*) Zu weit hergeholt scheint mir die Erklärung bei WILSON aus स und सठ *gewachsen, vermehrt*; auch müfste hieraus nach *R.* 36. सर्ठ und nicht सार्ठ entstehen. Und wie liefse sich der Ausgang म् erklären? da es nicht der gewöhnliche adverbiale *Acc.* seyn kann, weil सार्ठ als *Adj.* nicht vorkommt.

**) Da अन्योन्य hier substantivisch steht, so ist es geeignet mit विना ein adverbiales Compositum zu bilden; auch mufs विनान्योन्य nothwendig als *Comp.* angesehen werden, weil sonst विनान्योन्येन stehen müfste, da विना den *Instr.* regiert.

***) यथा *wie* erscheint am häufigsten in Zusammensetzungen dieser Art und kann sich, mit der Bedeutung *wie, gemäfs, nach* mit allen, besonders abstrakten Substantiven verbinden, während andere Indeclinabilia nur auf die Verbindung mit einem oder dem anderen Worte, nach der Bestimmung des Sprachgebrauchs, beschränkt scheinen, oder gar nicht in Zusammensetzungen dieser Klasse vorkommen. In der Prosa des Hit. sind die Verbindungen mit स *mit* sehr häufig, wie सक्रोधं *mit Zorn, erzürnt*, सत्रासं *mit Furcht*. Auch findet man in der Prosa des Hit. zuweilen das schliefsende Substantiv im *Instr.*, z. B. सोत्साहेन (Lond. Ausg. S. 30.) *mit Anstrengung*, अयत्नेन *ohne Anstrengung*, निर्विशेषेण *ohne Unterschied* (*S.* 83.).

der Bedeutung *Wahrheit*, vertritt. Ähnlich gebildet ist यथायथं aus यथा + यथा.

676. Wörter welche mit Consonanten enden sind am Ende dieser Composita äufserst selten, und fügen, wenn sie vorkommen, dem schliefsenden Consonanten gerne ein अ bei, welches natürlich den Zusatz des neutralen म् bekommt; z. B. सर्वतोदिशं (Nal. 16. 5.) *nach jeder Weltgegend hin* (aus सर्वतस् *s. R.* 652. *Suff.* तस् und दिश् *Weltgegend.* Die Wörter auf न् werfen dasselbe ab und bilden अ, z. B. प्रत्यहं *jeden Tag, täglich*, aus प्रति und अहन् *m. Tag;* so auch das gleichbedeutende अन्वहं aus अनु + अहन् (Manu 2. 167.).

Über die sechs Klassen im allgemeinen.

677. Ein Compositum kann in verschiedenem Sinne verschiedenen Klassen angehören; z. B. दीर्घबाहु kann *langer Arm* und *lange Arme habend* bedeuten und ist in ersterem Falle ein Determinativum, in letzterem ein Possessivum; त्रिगुण ist als *Neut. sing.* mit der Bedeutung *die drei Eigenschaften* ein Collectivum, und mit derselben Bedeutung ist es, wenn es im Plural steht und das dem Worte गुण zukommende männliche Geschlecht bewahrt, ein Determinativum, und als Adjektiv mit der Bedeutung *drei Eigenschaften habend* ist es ein Possessivum.

678. Obwohl ein jedes Compositum der sechs Klassen nur aus zwei Gliedern besteht, so kann doch eines oder das andere oder auch jedes der beiden Glieder zugleich schon zusammengesetzt seyn, und in der neuen Zusammensetzung als Einheit gelten; z. B. कृपितस्त-

Digitized by Google

उन्नोद्दीन *aufrechte Blumenkränze habend und von Staub befreit* ist ein Dwandwa (*R.* 662.), wovon das erste Glied ein Bahuvrîhi, und das zweite ein Tatpuruscha ist; von कामोपकृतचित्ताङ्ग *Liebe-geschlagenen Geist und Körper habend* ist das erste Glied कामोपकृत ein Tatpur., welches mit dem Dwandwa चित्ताङ्ग ein Bahuvr. bildet. Composita deren beide Glieder zusammengesetzt sind, sind jedoch nicht sehr häufig, um so häufiger aber diejenigen wovon ein Glied zusammengesetzt, das andere einfach ist, z.B. नीलमेघश्याम (Hidimba 1.37.) *wie eine blaue Wolke blau* ist ein Karmadh. wovon schon das erste Glied नीलमेघ *blaue Wolke* ein Karmadh. ist (*s. R.* 670.); पूर्णचन्द्रनिभानन (Nal. 11.32.) *Vollmond-ähnliches Antlitz habend* ist ein Bahuvr. wovon der erste Theil पूर्णचन्द्रनिभ ein Tatpur. dessen erstes Glied पूर्णचन्द्र ein Karmadh. ist. पुण्यगन्धाधिवास (Indral. 2.17.) ist ein Bah. wovon schon das erste Glied पुण्यगन्ध *guten Geruch habend* ein Bah. ist, welches mit dem einfachen Substantiv अधिवास *Wohlgeruch**) ein neues Bahuvr. bildet (*guten Geruch habenden Wohlgeruch habend*).**)

---

*) Die untrennbaren Präpositionen (*R.* 111.) werden, weil sie eine Wurzel durch alle ihre Ableitungen begleiten können, nicht als Elemente von Nominal-Zusammensetzungen angesehen, ausgenommen wenn sie mit einem folgenden Substantiv ein possessives Adjektiv (*R.* 667.) oder ein Adverbium, Awjajibhâwa, bilden (*R.* 675.). — Die adverbialen Präfixe सु, दुर् und स oder सन् (*R.* 114.) bilden hingegen nur Composita gewöhnlicher Art.

**) Oft ist die Abtheilung und somit der Sinn eines *Comp.* zweideutig, z.B. महामेघप्रवेपम (Indral. 1.5.) kann bedeuten *die Ähnlichkeit des Lautes einer grofsen Wolke habend*, oder *die Ähnlichkeit eines grofsen Wolken-Lauts (eines grofsen Donners) habend*; weil man das erste Glied dieses Compositums in die Theile महामेघ + प्रव (*einer grofsen Wolke Laut*) oder महा + मेघप्रव (*ein grofser Wolken-Laut*) zerlegen kann. Ich folge der ersten Abtheilung, weil die Indischen Dichter häufig von grofsen Wolken oder Wolken-Sammlungen sprechen. — Wenn man mit WILSON ein Adjektiv उपम *ähnlich* annähme, so wäre das ganze ein *Tatpur.*; allein da उपम nur am Ende von Zusammensetzungen vorkommt, so mufs es für das nach *R.* 664. verkürzte उपमा *Ähnlichkeit* angesehen werden.

Digitized by Google

Anmerkung. Wenn man die Natur einer jeden der sechs Klassen von Zusammensetzungen richtig erkannt hat, und das Prinzip festzuhalten sucht, worauf eine jede beruht, so mufs man sich darüber wundern, wie ungereeht die Indischen Grammatiker, welehen aueh meine Vorgänger gefolgt sind, mit manchen Compositis umgehen, indem sie sie in eine Klasse verweisen, mit der sich ihre Natur durchaus nicht verträgt. Z. B. दशभारद्वजं *zehn Bháradwadscha's* soll nach WILKINS S. 561. ein अव्ययीभाव seyn, was unmöglich ist, weil diese Klasse (*R.* 675.) am Anfange ein Indeclinabile, am Ende ein Substantiv erfodert, das Ganze aber ein Adverbium seyn mufs. FORSTER spricht zwar von einer Deklination der Awjaj. welche von Substantiven auf अ und आ stammen, und gibt उपकृष्णं als Muster an, allein mit der vermeintlichen Deklination dieses Wortes verhält es sich so, als wenn man von dem Lateinischen *ceterum* sagte, dafs es auch im Genitiv, Dativ u.s.w. *ceterum* bilde. Das gedachte दशभारद्वजं gehört zur Klasse द्विगु, deren Prinzip es auf das genaueste entspricht. — Die mit der Negation अ oder अन् verbundenen Wörter werden, wenn sie nicht Bahuvrihi's sind, zur Klasse Tatpurascha gerechnet (WILKINS S. 568.), wohin sie durchaus nicht passen, weil bei dieser Klasse das erste Glied irgend ein Casusverhältnifs ausdrückt und vom letzten Glied abhängig ist oder regiert wird. Wenn man aber für diese Negationen, wie अदृष्ट *ungesehen*, अधर्म *Unrecht*, keine besondere Klasse annehmen will, so können sie zu keiner anderen als der der Determinativa (Karmadh.) gezogen werden (*R.* 670.), deren letztes Glied durch das erste modificirt wird; denn es ist einleuchtend, dafs z.B. सुदृष्ट *wohlgesehen* und अदृष्ट *nicht gesehen* nur in dem Mafse von einander verschieden sind, als अ in Bedeutung von सु, dem es gewissermafsen entgegengesetzt ist, verschieden ist. Da अ und सु adverbiale Präfixe sind, so müssen aueh die *Comp.* die mit einem oder dem anderen derselben anfangen, in eine Klasse gestellt werden.

679. Die Pronomina der ersten und zweiten Person setzen gewöhnlich am Anfange eines *Comp.* den *Ablat. sing.* für das singulare Verhältnifs, und den *Ablat. plur.* für das plurale, doch kann letzterer auch das singulare Verhältnifs vertreten, weshalb er auch von den Grammatikern als allgemeine Grundform aufgestellt wird; z.B. मद्वचस् *meine Rede*, त्वदुणाकृष्टचित्त (Indral. 5. 35.) *durch deine Tugenden ange-*

zogenen (gefesselten) Geist habend. Fälle wo der *Ablat. plur.* für das singulare Verhältnifs steht, sind selten; ein Beispiel ist अस्मत्पुत्राणां *meiner Söhne* (Hitop. Lond. Ausg. S. 5. Z. 3. von unten).

680. Wenn पूर्व *der vordere* im Sinne von *vorher* ein Determinativum (Karmadh.) mit दृष्ट oder भूत bildet, so wechseln die verbundenen Wörter ihre Stellung, und पूर्व steht zuletzt, während es dem Sinne nach zuerst stehen sollte (s. Nal. 1. 30. und Brahmanavil. 1. 22.).

681. Einige Wörter verändern in der Zusammensetzung ihre Form oder substituiren andere gleichbedeutende, und auch in der Form verwandte Wörter, die sich im einzelnen Gebrauch nicht erhalten haben, oder vielleicht zum Theil auch niemals gebräuchlich waren. Man merke folgende alphabetisch geordnete Stellvertreter als letztes Glied eines Compositums, oder als erstes, wenn dies ausdrücklich dabei bemerkt ist.

अक्ष *m.* für अक्षि *n. Auge.*

अङ्गुल in einigen *Comp.* für अङ्गुलि.

अञ्जल in einigen *Comp.* für अञ्जलि *die verbundenen Hände.*

अध्व in einigen Verbindungen mit untrennbaren Präpositionen für अध्वन् *Weg.*

अनस in Karmadh. für अनस् *Wagen.*

अयस in Karmadh. für अयस् *Eisen.*

अश्म in Karmadh. für अश्मन् *Stein.*

अंसोत्त in Copulativen der zweiten Art für अंसोत्तन् *Knie.*

अह् in einigen *Comp.* für अहन् *Tag.*

अह्न् als erstes Glied für अहन् *Tag s.* auch *R.* 228.

अह्न in einigen Zusammensetzungen für अहन् *Tag.* Es verändert durch den Einfluſs des ersten Gliedes, nach Analogie mit *R.* 94 a) sein न् in ण्, z. B. अपराह्ण *Nachmittag.*

ईष् gilt in einigen *Comp.* von dunkelem Ursprung für ein Substitut von अप् *Wasser.*

उक्ष in einigen Karmadh. für उक्षन् *Stier.*

उषस् am Anfange eines Copulativums für उषस् *Morgendämmerung.*

Digitized by Google

काकुद् in einigen *Poss.* für काकुद् *Gaumen.*

गन्धि in einigen Karmadh. für गन्ध *Geruch.*

गव in Collectiven für गो *Kuh, Ochs.*

ज nnd जु in einigen *Poss.* für जानु *Knie.*

तमस in Karmadh. mit अं, अव und अन्ध für तमस् *Finsternifs.*

दत् in einigen *Poss.* für दन्त *Zahn**).

दिवा in einigen *Comp.* als erstes Glied für दिवन् *Tag.*

द्यावा für दिव् *Himmel* als erstes Glied in copulativen Verbindungen mit Wörtern, welche *Erde* bedeuten.

धुर् für धुर् *Last.*

नाभ in *Poss.* für नाभि *Nabel.*

नाव in einigen *Comp.* für नौ *Schiff.*

पथ für पथिन् *Weg.*

पत्तस् kann in *Poss.* nach अ, सु und दुर् für पत्ता *Nachkommenschaft, Volk, Unterthanen* gesetzt werden, was jedoch selten geschieht.

ब्रह्म in einigen Karmadh. für ब्रह्मन् *der Brahmane.*

भूस in einigen *Comp.* für भूमि.

भ्रुव in *Copulat.* der zweiten Art für भ्रू *Augenbraue***).

मूर्ध für मूर्धन् *Kopf* in *Poss.* mit द्वि und त्रि.

मह für महत् *grofs,* verbindet sich in der Bedeutung *Grofsvater* und das *Fem.* मही in der Bedeutung *Grofsmutter,* mit पिता und माता (für पितृ, मातृ *vergl. R.* 656.); daher पितामह *väterlicher Grofsvater,* auch *Urvater,* als Benennung des Brahmâ, पितामही *väterliche Grofsmutter,* मातामह *mütterlicher Grofsvater,* मातामही *mütterliche Grofsmutter.****)

---

*) दत् scheint auch für sich allein gebräuchlich zu seyn, denn es findet sich bei WILSON. Er gibt ihm den Dual दन्तौ und den Plural दन्तस्, *Acc.* दतस्. Man sieht hieraus dafs es die Form des *Part. praes.* ist und दन्त् als volle nnd दत् als geschwächte Grundform hat (*s. R.* 218.). Es stimmt genauer als das gewöhnliche दन्त zu dem Lateinischen *dens* und dem Griechischen ὀδούς (*Ion.* ὀδών), welche ebenfalls Participial-Formen von nntergegangenen Zeitwörtern sind. Von दत् oder vielmehr von der volleren Form दन्त् scheint das gewöhnliche दन्त entsprungen zu seyn; die ältere Form दत् entlehnt davon den *Nom sing.* दन्तस् für दत् (*s.* WILSON). In der Zusammensetzung aber behauptet दत् seinen ursprünglichen *Nom.* दत्, z. B. सुदत्, *Acc.* सुदन्तं, *Instr.* सुदता u. s. w. WILSON erklärt दत् aus दम् *bezähmen,* nnd es stünde demnach für दमत्. Wahrscheinlicher aber ist es eine Verstümmelung von सदत् *essend,* wie सत् *seiend* für ससत्.

**) WILKINS schreibt *S.* 571. भव, vielleicht ein Druckfehler. भ्रू erhält den Zusatz eines स und bildet damit nach *R.* 51. भ्रुव, welches sich im Nalus 5. 7. findet, wo das Copulativum नासाक्षिभ्रुवं *Nase, Auge* und *Brauen* mit dem Präfix सु *schön* ein *Poss.* bildet.

***) Den Grammatikern gefällt es besser, diese Wörter als einfach anzusehen, indem sie मह als Suffix darstellen.

महा ohne Ausnahme für महत् *grofs* als erstes Glied eines *Poss.* oder Karmadh. z. B. महाबाहु *grofse Arme habend*, महावन n. *grofser Wald*. Wenn aber महत् substantivisch als erstes Glied eines Tatpurusha steht, so bleibt es unverändert (s. Hit. Lond. Ausg. S. 74. Z. 4. von unten).

मेधस् für मेधा *Verstand* in *Poss.* mit सु, मु, दुर्, अल्प und मन्द.

राज stets für राजन् in Karmadh., z. B. महाराज *grofser König*.

रात्र für रात्रि *Nacht* in *Copulat.* der zweiten Art, *Collect.* und Karmadh.

वर्चस für वर्चस् *Glanz* in einigen Karmadh.

श्रेयस für श्रेयस् *Heil* in einigen Karmadh.

स steht als erstes Glied für सह *mit*, welches aber ebenfalls vorkommt.

सक्थ für सक्थि *Schenkel*, in *Poss.* und einigen Karmadh.

सख für सखि *Freund* in Karmadh. und *Collect.*

सर्स für सरस् *Teich* in Karmadh.

682. अहं *ich* erscheint als erstes Glied in einigen unregelmäfsigen *Comp.* welche man mit Recht als Karmadh. betrachtet: अहङ्कार, अहंकृति *Egoismus, Stolz, Selbstzufriedenheit* (wörtlich *Ich-Machung*), अहंकृत, *stolz, selbstzufrieden* (*ich-gemacht*), अहम्पूर्विका *Wettstreit um Vorrang**), अहमहमिका *Prahlerei*, ein *Deriv.* von अहमहं *ich-ich*, durch इका (*R.* 652.).

---

*) Das wechselseitige einander Zurufen „*ich der erste*", durch das Suffix इका (*R.* 652.) von अहम्पूर्व *ich erst, ich zuerst*, welches ich als ein adverbiales Compositum (Avjaj.) ansehe, indem अहं *ich* in dieser und in den obigen Zusammensetzungen als Indeclinabile angesehen wird. Es ist daher in Sunda 4. अहम्पूर्व zusammen zu schreiben.

Digitized by Google

Indeclinabilia.

Adverbia.

683. Adverbia verschiedener Art werden gebildet

1) durch die Taddhita-Suffixe इ, ईयुस्, तमां, तरां, तस्, त्र, था, दा, दानीं, ध, धा, ध्य, र्हि, वत्, शस्, स्, सात्, स्तात्, welche in *R.* 652. nachzusehen sind.

2) Durch den Accusativ-Charakter म् aus allen Adjektiven auf अ*), so wie im Lateinischen die auf *us* Adverbia auf *e* bilden; z.B. शीघ्रं, क्षिप्रं *Adv. schnell* von शीघ्र, क्षिप्र *Adj. schnell*; सततं, नित्यं *immer* von सतत, नित्य *ewig*, अज्ञातवासं (Nal. 15. 19.) *unbekannte Wohnung habend, verborgen*, von dem *Poss.* अज्ञातवास. Auch einige Substantive setzen ihren *Accus.* adverbialisch, daher कामं, सुखं *gerne, mit Vergnügen* von काम *m. Begierde, Wunsch*, सुख *n. Vergnügen.*

3) Durch die Endung des *Instr. pl.* einiger Adjektive auf अ, z.B. उच्चैस् *hoch, laut* von उच्च *Adj. hoch, grofs*, उच्चकैस् *id.* von dem ungebräuchlichen उच्चक, *Deriv.* von उच्च; नीचैस्, नीचकैस् *niedrig*, von dem *Adj.*

---

*) Obwohl अ sowohl der männliche als neutrale *Accus.* seyn kann, so müssen doch diese Accusative als dem Neutrum angehörend betrachtet werden, weil das *Masc.* zu bestimmt auf ein Geschlecht hinweist, das Neutrum aber eigentlich die abstrakte Eigenschaft ausdrückt, geschlechtlos und aufser dem *Adj.* auf अ auch im *Nom.* und *Acc. sing.* mit der Grundform identisch ist. Einige Adjektive auf उ können ebenfalls das Neutrum adverbialisch setzen, z.B. बहु *viel*, साधु *wohl.*

Digitized by Google

नीच und seinem ungebräuchlichen *Der.* नीचक*); शनैस् und शनकैस् *langsam* von dem ungebräuchlichen शन und शनक.

4) Durch Zusammensetzungen der adverbialen Klasse (अव्ययीभाव, *s. R.* 675.).

684. Mehrere Adverbia enthalten irgend eine oblique Casus-Endung des Singulars und werden als Adverbia betrachtet, weil ihre Casus-Endung die Gränzen ihrer gewöhnlichen Bedeutung überschreitet, oder weil der Wortstamm von dem sie abstammen in keinem anderen Casus sich erhalten hat. Accusative sind: तूष्णीं *still*, नक्तं *bei Nacht* (von dem ungebräuchlichen नक्त), किं *warum?* साम्प्रतं *nun*, रहस् *heimlich, imgeheim* (रहस् *n. geheimer Platz, Heimlichkeit*), तत् *deshalb*, यत् *weshalb*, तावत् *so lang, in so fern, in so weit, unterdessen*, यावत् *wie lang, in wiefern* (*R.* 283.). Instrum. sind: चिरेण *lang, nach langem*, अचिरेण *bald, in kurzem*, दक्षिणेन *südlich*, उत्तरेण *nördlich*, सहसा, अञ्जसा, तरसा *schnell***), दिवा *bei Tag* (wahrscheinlich von दिव्, welches aber in der Bedeutung *Tag* nicht vorkommt), तेन *deshalb*, येन *weshalb, weil* u. s. w. Dative sind चिराय *lang, nach langem*, अह्नाय *bald, eigentlich, am Tage*, von अह्न für अहन्; Ablative sind: बलात् *mit Gewalt* von बल *Gewalt, Stärke*, पश्चात् *nachher* (von dem ungebräuchlichen Stamme पश्च), चिरात् *lange, seit langem*, अचिरात् *schleunig*, अकस्मात्

---

*) उच्च und नीच kommen von den Präpositionen उत् und नि, welches letztere seinen Vocal verlängert, durch das Suffix च, und man sieht hieraus dafs नि der Gegensatz von उत् ist, welches sich auch durch निपत् *niederfliegen, sich niederlassen* bestätigt, als Gegensatz von उत्पत् *auffliegen*.

**) तरसा braucht man nicht als *Adv.* anzusehen, weil der *Instr.* das Verhältnifs *mit* ausdrückt; ähnlichen Ursprungs sind अञ्जसा und सहसा von अञ्जस् und सहस्, allein ersteres ist gar nicht und letzteres in der Bedeutung *Schnelligkeit* nicht gebräuchlich.

*plötzlich, ohne Ursache**), आरात् *nahe.* Ein Genitiv ist चिरस्य *endlich, nach langem.* Ein Locativ ist प्राह्णे *am Vormittag* von प्राह्ण**).

685. Von den Adverbien deren Bildung sich an kein allgemeineres Prinzip anschliefst, oder deren Ursprung nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden kann, folgen hier die gebräuchlichsten in alphabetischer Ordnung: अ *nicht* (als Präfix *s. R.* 114.), अतीव *sehr* (aus अति *über* und इव *wie*), अद्य *heute, jetzt****), अधुना *nun* (dem Anscheine nach ein *Instrum.*), अलं *genug*, आशु *schnell*, इति *so*†), इत्थं *so*††), इव *wie* (wird immer nachgesetzt), इह *hier*, ईषत् *wenig*, एव *so, nämlich, fürwahr*, एवं *so*, कच्चित् ein Adverbium der Frage (*an, num*)†††), किन्नु (किं + नु). *Adv. interrog.*, क्व *wo?* क्वचित् *irgendwo*, किल *gewifs*, खलु *gewifs* (oft expletiv), ज्ञातु *jemals* (meistens in Verbindung mit न *nicht*, um *niemals* auszudrücken), दिष्ट्या *Heil, zum Glücke* (dem Anscheine nach ein *Instr.*) दुर् *schlecht* (als Präfix *s. R.* 114.), न *nicht*, नाना *viel, mannigfach* (eigentlich ein indeclinables Adjektiv, welches blos als erstes Glied von Karmadh. vorkommt), नाम *nämlich, mit Namen* (von नामन् *Namen*), नूनं *gewifs*, नो *nicht*, परं *nachher* (*Acc.* von पर् *der*

---

*) Dieses und das vorhergehende *Adv.* sind *Comp.* der adverbialen Klasse nach Analogie von साक्षात्, समक्षात् *s. R.* 675. *Anm.*, indem चिर् *lang* und किं *was* substantivisch aufgefafst sind.

**) Obwohl hier der Locativ ganz im gewöhnlichen Sinne steht, so mufs doch प्राह्णे als Adverbium anerkannt werden, weil es sich durch die Ableitung प्राह्णेतन *vormittäglich* als selbständiges Wort geltend macht, indem das Casuszeichen beibehalten und somit vom Geist der Sprache nicht als ein Casuszeichen angesehen wird. Dagegen aber sehe ich keinen hinlänglichen Grund mit WILKINS den *Locat.* रात्रौ *in der Nacht* als Adverbium zu erklären.

***) Das अ scheint der Demonstrativ-Stamm अ zu seyn (*s. R.* 270.), und द्य auf eine unregelmäfsige Weise mit दिवन् oder दिन oder दु (*s.* एतत् in *R.* 652.) zusammen zu hängen.

†) Aus dem Pronominal-Stamme इ (*R.* 270.) und ति als Suffix, man vergl. *itidem* und *identidem.*

††) Vielleicht aus einem untergegangenen auch als Grundform gebrauchten Neutrum इत् vom Stamme इ (*R.* 270.), in Verbindung mit थं, wie कथं.

†††) Aus dem untergegangenen Neutrum कत् (*R.* 273.) und dem Suffix चित्.

Digitized by Google

andere), पुनर् *wieder*, पुरस् *vor*, पुरा 1. *vormals*, 2. *ehe*, पृथक् *besonders, getrennt*, प्रभृति *von an, inde a**), प्रादुस् oder प्रादुर् *offenbar, sichtbar***), प्रातर् *morgens, frühe*, प्रायस् *meistens*, प्रेत्य *dort, jenseits, in der anderen Welt****), भूयस् *mehr*, der *Comparat.* von बहु *viel* (*s. R.* 251.), मा, मास्म *nicht* (vor Imperativen oder *Temp.* mit imperativer Bedeutung), माचिरं *sogleich*, (*nicht lange*), मिथ्या *falsch*, मुहुर् *wieder, zu wiederholtenmalen* (steht meistens zweimal), वृथा *umsonst*, शश्वत् *immer, ewig*, श्वस् *morgen*, सद्यस् *eben, sogleich*, सनत् und सना *beständig, immer*, सम्प्रति (सं + प्रति) *nun, zu dieser Zeit*, ह्यस् *gestern*.

686. Die Adverbia der *R.* 683. *n.* 2. und 4. werfen als erstes Glied eines *Comp.* ihr Accusativ-Zeichen ab. Die übrigen richten sich blos nach den Wohllautsregeln; z.B. सततग *immer gehend* (*der Wind*) aus सततं + ग, उच्चैर्घुष्ट aus उच्चैर् + घुष्ट *s.* WILSON.

Conjunctionen und Expletive.

687. Es gibt nur wenig Conjunctionen im Sanskrit, einige darunter sind zugleich Expletive, wir fassen daher die letzteren mit den Conjunctionen zusammen und geben beide in alphabetischer Ordnung:

---

*) Obwohl im isolirten Zustande ein Indeclinabile, so kann es doch als letztes Glied eines Dwandwa Deklination annehmen, z.B. विश्वावसुप्रभृतिभिर्गन्धर्वैः (Indr. 2. 18.) von den mit Viswâwasu anfangenden Gandharwen. Als Adverbium steht es gewöhnlich nach ततः und bedeutet damit *von da an*, so viel als ततः परं *von da nachher*. Ein vorhergehendes Substantiv kann mit dem *Adv.* प्रभृति ein Compositum bilden oder im Ablativ stehen, z.B. जन्मप्रभृति *von Geburt an* (Ram. ed. Calc. Th. 1. S. 128. Sl. 23.), बाल्यात् प्रभृति *von Kindheit an* (ibid. S. 220.).

**) Erscheint als Präfix vor अस् *und* भू *seyn*.

***) Es ist das Gerundium auf त्य von इ, nämlich इत्य (*s. R.* 635.), in Verbindung mit प्र, und heifst eigentlich, *aufgegangen seiend* (*zum Himmel*), *gestorben seiend* (*s.* ROSENS *Radices*). Es wird häufig dem इह *hier, auf dieser Welt*, entgegengesetzt und hat dadurch die Natur eines Adverbiums angenommen mit der Bedeutung *dort* (d.h. *in der anderen Welt*).

Digitized by Google

अतस् *daher, also* (*s. R.* 652. Suffix तस्). अथ 1. *aber* (als Einleitungspartikel), 2. *und, auch, ferner*, 3. *damals*, 4. *nun*, 5. expletiv vor वा *oder**). अथो 1. *dann*, 2. *und, auch, ferner*. अपि 1. *auch, sogar, selbst*, 2. *obwohl*, 3. *also*, 4. expletiv, nach dem Interrogativ किं (कस्, का, किं), welches in dieser Verbindung immer *irgend einer* bedeutet, was es aber auch für sich allein bedeuten kann. उ expletiv. उत expletiv. उताहो *oder*. एव 1. *auch*, 2. *nämlich*, 3. *fürwahr*, 4. expletiv. किञ्च (किं + च) *sondern*. किन्तु (किं + तु) 1. *aber*, 2. *obwohl*. च 1. *und*. Es wird, wie das Lateinische *que* immer nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heifst es *sowohl* und *als auch*. 2. expletiv. चेत् *wenn***). चेव (च + एव) 1. *und auch*, 2. *aber*. तत् *daher, deshalb, darum* (antwortend auf यत् *weil*). ततस् *id.* (*s. R.* 652. Suffix तस्). तदा 1. *da* (antwortend auf यदा *als*), 2. *so* (antwortend auf यदि *wenn*)***). तथापि *doch, dennoch, demungeachtet;* steht in der Prosa des Hitop. häufig

---

*) अथ scheint aus dem Pronominal-Stamm अ (*R.* 270.) durch ein Suffix थ entstanden, welches zwar aufserdem nicht mehr vorkommt, aber mit den Suffixen था und थे (*R.* 652.) in genauem Zusammenhang steht. Aus diesem Ursprung erklären sich am besten die Bedeutungen *damals* und *nun*. Gleichen Ursprungs ist das folgende अथो.

**) Es heifst eigentlich *und wenn* und ist, nach meiner Überzeugung, die Verbindung von च und इत्. Es steht niemals am Anfange eines Satzes, weil dies dem Gebrauch von च widerstrebt. इत् kommt für sich allein nicht vor, allein für die Richtigkeit der angegebenen Erklärung bürgt नेत् *wenn nicht*, aus न + इत् und चेत् *wenn*, wo nicht *oder wenn*, aus वा + इत्. In Schriftstellern sind mir jedoch नेत् und चेत् noch nicht vorgekommen, vielleicht sind sie auf die Weda's beschränkt. Was den Ursprung von इत् oder इद् anbelangt, so sehe ich es als das veraltete Neutrum des Pronominalstamms इ an, nach Analogie von तत्, यत् u. s. w. und dem Lateinischen *id*. Diese Erklärung wird um so wahrscheinlicher, weil यदि *wenn* ebenfalls mit einem Pronomen, nämlich यत् oder यद् *was* zusammenhängt, und weil überhaupt die meisten Conjunctionen von Pronominen abstammen. Wilson erklärt indessen चेत् aus चित् *denken* und nimmt चेत् und नेत्, welche Wilkins und Colebrooke in ihren Grammatiken anführen, nicht auf.

***) Fast ohne Ausnahme in der Prosa des Hitopadesa, die, wie alt auch ihr Inhalt seyn mag, mir in ihrer vorhandenen Gestalt bedeutend jung erscheint, gegen die alten epischen Gedichte, in denen vielleicht niemals der Nachsatz zu यदि mit तदा *so* anfängt.

Digitized by Google

als Correlativ zu यद्यपि *wenn gleich*, aber auch ohne dafs diese Bedingung formell ausgedrückt ist. तस्मात् (*Ablat.* von तत्) *deshalb, darum.* तावत् *da* als Correlativ zu यावत् *als*, in der Prosa des Hitop. तु 1. *aber*, wird nachgesetzt. 2. explet. तेन (*Instr.* von तत्) *deshalb, darum.* मा *dafs nicht* (*ne*). यत् (*Acc. neut.* des Relativs) 1. *weil*, 2. *dafs*, im Sinne des Lateinischen *quod.* यतस् (*s. R.* 652. Suffix तस्) *weil.* यत्र (*s. R.* 652. Suffix त्र) 1. *weil*, 2. *dafs*, im Sinne von *quod*; in beiden Bedeutungen selten. यदा (*s. R.* 652. Suffix दा) 1. *als, da, indem*, 2. *wann* (*zu welcher Zeit, quando* im relativen Sinn). यदि 1. *wenn*, 2. *ob.* यदिवा (यदि + वा) 1. *ob*, 2. *oder.* यद्यपि (यदि + अपि) *obwohl, wenn gleich, wenn auch* (*etiamsi*). यथा (*s. R.* 652. Suffix था) *dafs*, im Sinne des Lateinischen *ut.* यस्मात (*Abl.* von यत्) *weil.* यावत् 1. *als, da, zur Zeit wo*, 2. *während*, 3. *als* (antwortend auf *so lange*). येन (*Instr.* von यत्) *weil.* वा 1. *oder*, wird wie das Lat. *ve* nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heifst es das erstemal *entweder.* 2. expletiv. वै expletiv. स्म expletiv; in Construction mit einem Präsens gibt es demselben vergangene Bedeutung. ह expl. हि 1. *denn*, wird nachgesetzt. 2. expletiv*).

Präpositionen.

688. Von den in *R.* 111. erläuterten Präfixen werden अनु *nach* und प्रति *gegen*, auch isolirt gebraucht und mit dem Accusativ construirt;

*) Im Amara-Kôscha werden तु, हि, च, स्म, ह, वै als Expletive zur Ausfüllung des Verses (पादपूरणे) dargestellt. Mehr über den Gebrauch und die Construction der Conjunctionen und Expletive in der Syntax.

Digitized by Google

अनु steht auch mit dem Genitiv. अभि und परि nehmen im isolirten Gebrauch das Suffix तस् an (*s. R.* 652.), अभितस् heifst *in der Nähe* und परितस् *umher*, und beide kommen nur adverbialisch vor.

689. Die untrennbare Präposition आ verbindet sich, mit der Bedeutung *bis*, mit dem Ablativ von Substantiven, z. B. आसमुद्रात् *bis zum Meere.*

690. Aufser अनु und प्रति gibt es noch folgende Präpositionen: 1) mit dem Accusativ: ऋते *aufser* (auch mit dem Ablativ), उत्तरं *jenseits, hinter*, परेण *über.**) 2) mit dem Instrumentalis: सह, सार्द्धं, समं, साकं, सत्रा *mit;***) विना *ohne.* Letzteres regiert auch den *Acc.* 3) mit dem Genitiv: अनु (regiert häufiger den *Acc.*), अन्तर् *unter, zwischen*, उपरि *über*, पुरस्, पुरतस्, पुरस्तात् *vor*, अधस्तात् *unter.****) 4) mit dem Ablativ: बहिर् *aus*, ऋते *aufser* (häufiger mit dem *Acc.*), विना *ohne* (häufiger mit dem Instrumentalis).

691. Alle uneigentliche Präpositionen†) regieren den Genitiv.

---

*) ऋते *aufser* ist seiner Form nach der Locativ von ऋत und kommt sehr häufig vor; उत्तरं ist der *Acc.* von उत्तर and परेण der *Instr.* von पर. Der Gebrauch dieser beiden *Präp.* ist selten.

**) Am gewöhnlichsten sind सह und सार्द्धं (aus स and अर्द्ध *s. R.* 675. Note); समं habe ich blos in der Prosa des Hit., und die beiden letzten bei Schriftstellern niemals gefunden; dafs sie den *Instrum.* regieren, kann daher nur aus ihrer Bedeutung vermuthet werden.

***) पुरतस् ist unregelmäfsig aus पुरस् durch das Suffix तस् gebildet, und steht für पुरस्तस्. Über पुरस्तात् und अधस्तात ist *R.* 652. Suffix स्तात् nachzusehen.

†) Ich verstehe darunter Substantive und zusammengesetzte Adverbia (Awjajibhâwa's), deren letztes Glied ein Substantiv ist, wenn sie zur Bezeichnung grammatischer Verhältnisse stehen, oder so angesehen werden können, als stünden sie zu diesem Zwecke und daher durch Präpositionen übersetzt werden, wie das Lateinische *causa, gratia.* सार्द्धं ist zwar nach *R.* 675. seinem Ursprunge nach ebenfalls ein Awjajibh., allein da die Bedeutung des schliefsenden Substantivs in der Gesammtbedeutung untergegangen ist, indem सार्द्धं *mit* und nicht *mit Hälfte* bedeutet: so hat es dadurch den Charakter einer wahren Präposition angenommen, die den Gedanken an ein darin enthaltenes Substantiv gänzlich ausschliefst.

Digitized by Google

अर्थ *Sache* im *Acc. Instr. Dat.* und *Loc.* — अर्थं, अर्थेन, अर्थाय, अर्थे — heifst *wegen;* gleichbedeutend ist कृते, *Loc.* von कृत *n. das Gemachte*, und निमित्तं, ein adverbialischer *Acc.* von निमित्त *n. Ursache.* अग्र *Spitze* im *Loc.* und in Verbindung mit dem Suffix तस् (*R.* 652.) — अग्रे, अग्रतस् — heifst *vor;* gleichbedeutend damit sind die adverbialen *Compos.* समक्षं, प्रत्यक्षं, अभिमुखं (*R.* 675.), und der adverbiale *Acc.* सान्निध्यं, ein Derivativ von सन्निधि *Gegenwart*, durch das Suffix य (*R.* 650.). Das regierte Wort vereinigt sich häufig, als erstes Glied, mit dem regierenden zu einem Compositum.

Interjectionen.

692. Die gewöhnlichsten Interjectionen sind: अहो, अहोवत (अहो + वत) Ausruf der Klage, *ach!* आः des Staunens, *o!* ङं des Ärgers, der Verachtung, धिक् des Abscheus, *pfui!* mit dem *Acc.*, भो der Anrede, *wohlan, he!* वत *ach!* स्वाहा Ausruf beim Opfer, हन्त *wohlan!* हा *ach!*

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniſs
unregelmäſsiger Nomina und Verba.

693. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung sämmtliche unregelmäſsige Nomina, mit Hinweisung auf ihre Regel. Die verschiedenen Grundformen, welche neben der herrschenden und anerkannten Grundform in die Deklination der unregelmäſsigen Wörter eingreifen, sind in die Liste mit aufgenommen; z. B. अस्थन् und अक्षन्, weil hieraus die unregelmäſsigen Casus von अस्थि und अक्षि entspringen. Die abgeleiteten Pronomina und Wörter, welche wie Pronomina deklinirt werden, ohne wirkliche Pronomina zu seyn, sind ebenfalls aufgenommen; eben so die Pronominalstämme dritter Person, welche einzelne oder sämmtliche Casus bilden, aber nicht als Grundformen aufgestellt werden, z. B. अन (*R.*270.).

अ 270.
अक्षन् 165.
अक्षि 165.
अत् oder अद् 207.
अधर् 279.
अन 270.
अनडुह् 215.
अनड्वत् 215.
अनेहन् 231.
अनेहस् 231.
अन्तर् 279.
अन्य 274.
अन्यतर् 277.
अप् 207.
अपर् 279.
अमु 271.
अर्ध (अर्द्ध) 280.
अर्यमन् 226.
अर्वत् 229.
अर्वन् 229.
अर्वन्त् 229.
अल्प 280.
अवयस् 204.
अवयाज् 204.
अवर् 279.
असन् 203.
असु 271.
असृज् 203.
अस्थन् 165.
अस्थि 165.
अहन् 228.
अहर् 228.
अहस् 228.
आप् 207.
आशिस् 210.
इ 270.
इतर् 277.
इम 270.
इयत् 285.
ईदृक्ष 287.
ईदृश् 287.
ईदृश 287.
उत्तर् 279.
उदच् 198.

Digitized by Google

उदञ्च् 198.
उदीच् 198.
उभय 278.
उपानह् 216.
उपानत् 216.
उशनस् 231.
उष्णिह् 211.
ऊह् 213.
ऋक्षुभ् 223.
ऋक्षुभन् 223.
ऋक्षुभस् 223.
ऋक्षुभिन् 223.
ए 270.
एक 279.
एकतम 277.
एकतर 277
एत 269.
एतावत् 283.
एन 269.
एष 269.
ओह् 213.
क 273.
कतम 277.
कतर 277.
कति 286.
कतिपय 280.
कि 273.
किंचित् 284.
किंचन 284.
कियत् 285.
क्रोष्टु 181.
क्रोष्टृ 181.
गोरक्ष् 209.
चरम 280.
जरस् 159.
जरा 159.
त 267.
ततम 277.
ततर 277.
तति 286.
तादृक्ष 287.
तादृश् 287.
तादृश 287.
तावत् 283.
तिरश्च् 200.
तिर्यच् 200.
तिर्यञ्च् 200.
तृतीय 281.
त्य 268.
त्व 278.
दधन् 165.
दधि 165.
दिव् 208.
दिवन् 227.
दोषन् 233.
दोस् 233.
द्यु 208.
द्यो 208.
द्रुह् 212.
द्वितीय 281.
नह् 216.
नृ 182.
नेम 278.
पति 164.
पथ् 223.
पन्थन् 223.
पन्थस् 223.
पथिन् 223.
पर 279.
पद् 206.
पाद् 206.
पुंस् 238.
पुमांस् 238.
पूर्व 279.
पूष् 226.
पूषन् 226.
प्रतीच् 198.
प्रत्यच् 198.
प्रच्यञ्च् 198.
प्रथम 280.
प्राह् 202.
प्राश् 202.
भवत् 221.
मघवन् 225.
मघोन् 225.
महत् 220.
मुह् 212.
मूर्धन् oder मूर्ठन् *)
य 272.
यकन् 205.
यकृत् 205.
यतम 277.
यतर 277.
यति 286.
यादृक्ष 287.
यादृश् 287.
यादृश 287.
यावत् 283.
युवन् 225.
यून् 225.
वाह् 213.
विश्व 278.
शकन् 205.
शकृत् 205.
शक्थन् 165.
शक्थि 165.
शुन् 225.
श्वन् 225.
श्वेतवस् 214.
श्वेतवाह् 214.
स 267.
सक्थन् 164.
सक्थि 164.
सक्थृ 164.
सक्थे 164.
सजुस् 210.
सम 278.
सर्व 275.
सिम 278.
स्त्री 168.
स्निह् 212.
स्नुह् 212.
स्व 279.
हन् 190.

*) मूर्धन् oder मूर्ठन् *m. Kopf* folgt der Analogie von राजन्, obwohl es mehr als einen Consonanten vor धन् hat, was bei *R.* 224. zu bemerken übersehen wurde.

Digitized by Google

694. .Es folgen hier, in alphabetischer Ordnung, die Wurzeln welche in ihrer Conjugation oder Participial-Bildung unregelmäſsig sind, nebst den Formen, welche sie, unabhängig von den Wohllautsregeln, in ihren unregelmäſsigen Bildungen annehmen — wie उच् für वच्, इङ् für यज्*) — und den stellvertretenden Wurzeln, welche nur in den vier ersten Temp. gebräuchlich sind:

अञ्च् 379.
अत् *s.* अद्.
अद् 325. 567.
अद् 355. 468 *n.* 5.
अन् 354.
अप् 459 *n.* 5.
अवधीद् 108.
अश् 316. 567.
अस् 420.
अस् *seyn.* 365. 366. 367.
आह् *sagen, sprechen*, ist übergangen worden. Es ist blos im redupl. Prät. sowohl mit vergangener als gegenwärtiger Bedeutung gebräuchlich, entbehrt jedoch der 1. Pers. der 3 Zahlen, und der 2. P. *pl.* Die 2. P. *sing.* bildet unregelmäſsig आत्थ, 3. P. आह. Dual: आहथुस्, आहतुस्. *Pl.* आहुस्.
आञ्छ् 459. *n.* 1.
आत्थ *s.* आह्.
आप् 459. *n.* 1. 468. *n.* 8. 540.
आसीन *s.* आस् 599.
इ 346. 521. 541. Im redupl. Prät. setzt diese Wurzel in Guna- und Wriddhi-losen Personen ein euphonisches य् zwischen das aus इ + इ entstandene ई (*R.* 432.) und die Vocale der Endungen, daher ईयिव, ईयथुस्, ईयतुस्, ईयिम u.s.w. Dies muſs als eine Unregelmäſsigkeit angesehen werden, weil nach *R.* 51. इयिव u.s.w. entstehen müſste. Der *Sing. parasm.* ist regelmäſsig: 1) इयाय oder इयय (aus इ + ऐ + अ und इ + ए + अ nach *R.* 432.) 2) इयविथ oder इयेथ, 3) इयाय.
इङ् *s.* यज्.
इङ् 337.
इन्ध् 379.
इष् 337. 468. *n.* 12.
ई 541.
ईड् 360. 458.
ईप्स् *s.* आप् 540.
ईर्ष्य् 540.
ईश् 360.
ईष् 488.
ईह् 539. *n.* 3.
उ 541.
उ *s.* वे.
उन्द् 379. 539. *n.* 3.
उच् *s.* वच्.
उह् 539. *n.* 3.
उद् *s.* वद्.
उप् *s.* वप्.
उश् *s.* वश्.
उष् 459. *n.* 5.
उष् *s.* वस्.
उह् *s.* वह्.
ऊर्णु 351. 403. 459. *n.* 2. 567.
ऋ 369. 446. 472. 498. 521 *n.* 3. 541.
ऋ *s.* सृ.
ऋह् 539. *n.* 3.
ऋध् 540.
एज् 325.
एधि *s.* अस्.

*) Man berücksichtige hierbei das Verzeichniſs zu *R.* 620. Die Formen, welche blos durch Verlängerung oder Verstärkung durch Guna oder Wriddhi des Wurzelvocals, oder durch Einschiebung eines Nasals entstehen, bleiben von diesem Verzeichniſs ausgeschlossen.

Digitized by Google

कष् 364.
काश् 459. *n.* 5.
कास् 459. *n.* 5.
किर् 334.
कुध् *s.* कुन्ध्.
कुन्ध् 387.
कुर् *s.* कृ.
कुष् 468. 12.
कू 405.
कृ 383. 389. 1. — 430. 457. 458. 477. 511. 563. 626.
कॄ *s.* कृ.
कृप् 468. *n.* 8.
कृष् 468. *n.* 12.
कॄ 330. 334. 564.
कॄ Kl. 4. 330.
कॄ Kl. 9. 385. 393. 406. 485.
कॅ 501.
कॅनूय् 521. *n.* 4.
क्रद् 328.
क्रन्द् 328.
क्रम् 468. *n.* 10. Diese Wurzel von der 1. Kl. verlängert unregelmäfsiger Weise in den 4 ersten Temp. ihr श, z. B. क्रामामि für क्रमामि.
क्री 521. *n.* 1.
क्रीड् 325.
क्रुम् 332.
क्राम् 332.
क्रुध् 468. *n.* 6.
क्रोश् 468. *n.* 11.
क्लम् 332.
क्षिप् 468. *n.* 8.
क्षिव् 332.
खु 644.
खुद् 468. *n.* 5.
खुध् 468. *n.* 6.
खृणु 464.
ख्याय् 521. *n.* 4. 617.
गन् 453. 504. 572. 627.
गिद् 468. *n.* 5.
गम् *s.* गम् 637.
गम् 327. 417. 453. 468. *n.* 10. 517. 637.
गाह् 468. 14.
गि *s.* गॄ.
गिर् 334.
गुप् 548.
गू 405.
गॄ 499.
गॄ *s.* गॄ.
गॄ Kl. 6. 334.
गॄ Kl. 9. 385.
गै 474. 499. 519. 612.
ग्रप् 440.
ग्रस् 340.
ग्रह् 386. 454. 480. 486. 507. 513. 551.
गृह् *s.* ग्रह्.
ग्लै *s.* गॄ 499.
ग्लै 520.
घन् *s.* हन् 551.
घस् 354. 453. 468. *n.* 13. 540.
घातय् *s.* हन् 524.
घि *s.* हि.
घन् *s.* हन्.
घ्रा 326.
चकास् 108.
चक्ष् 362. 615.
चट् 570.
चप् *s.* चह्.
चि 390. 495. 521. *n.* 1. 544.
चित् 341.
चुक्ष् 328.
चुम्ब् 328.
चुर् 495.
चुलुम्प् 108.
छद् 340.
छिद् 468. *n.* 5. 633.
छो 330. 501. 519.
जन् 331. — 375. 453. 504. 572.
जप् 354. *u. Anmerk.*
जभ् aus जस् 453.
जप् 570.
जर् für जॄ 448.
जल्प् 570.
जा *s.* जन् und ज्ञा.
जागृ 108. 353. 403. 459. *n.* 2. 462. 498. 518.
जि 443. 521. *n.* 1. 544.
ज्ञि *s.* ज्या.
जिघ्र् 326.
जीव् 325.
जुगुप्स्, जुगुप्स् *s.* गुप्.
जॄ *s.* जॄ.
जृम्भ् 328.
जृम्भ् 328.
जॄ 330. 385. 448. 518.
ज्ञ् *s.* जन्.
ज्ञप् 552.
ज्ञा 386.
ज्या 386; bildet im redupl. Prät. जिज्यौ, vergl. व्यच्
ज्यो 501.
ठो 463.
तक् 468. *n.* 12.

तन् 504. 548.
तप् 468. *n.* 8. 517.
तर् für तॄ 448.
तिज् 553.
तिप् 468. *n.* 8.
तिष् 326.
तु 464. 528.
तुद् 390. 468. *n.* 5.
तुप् 468. *n.* 12.
तृणोह् *s.* तृह्.
तृप् 468. *n.* 8.
तृह् 380.
तॄ 488.
त्रप् 440.
त्रस् 441.
त्यज् 468. *n.* 4.
त्वच् 468. *n.* 12.
त्विष् 468. *n.* 12.
था *s.* स्था.
दंश् 468. *n.* 11. 570.
दा, दद् *s.* दा.
दद् 452.
दध् *s.* धा.
दम् 332.
दम्भ् 552.
दय् 459. *n.* 5.
दरिद्रा 108. 344. 459. *n.* 2. 471. 519. 544.
दह् 390. 468. *n.* 14.
दा 371. 556. 492. 544. 608. 633.
दा *s.* दो.
दान् 553.
दिगि aus दे 449.
दित् *s.* दा 544.
दिव् 332. 549.
दिश् 468. *n.* 11.
दिह् 468. *n.* 14.
दी 392. 521. *n.* 1. 544.
दीव् 332.
दीधी 108. 349. 404. 459. 497. 522. 544.
दु 464.
दुष् 468. *n.* 12. 524.
दुह् 468. *n.* 4.
दॄ *s.* दॄ.
दृप् 468. *n.* 8.
दृभ् 327. 484. 468 *n.* 11. 513.
दृह् 618.
दॄ 385. 447.
दे 449. 499. 547. 610.
दै 501.
दो 330. 501. 519.
द्राह् 468. *n.* 14.
द्युत् 539, bildet im redupl. Prät. दिद्युते vergl. व्यच्.
द्विष् 468. *n.* 12.
द्रु 546.
द्रु 421. 430.
द्रुह् 468. *n.* 14.
धम्, धद् *s.* धा.
धा 371. 494. 544. 608.
धित् *s.* धा 544.
धु *s.* धू.
धू 385. 390. 405. 464. 523.
धृ 334. 339. 499.
धे 501. 519. 547. 610.
ध्मा 326.
ध्मा 326.
ध्यै 501. 547.
ध्रु 405.
ध्री *s.* धृ 499.
ध्वंस् 571.
नथ् *s.* नह्.
नम् 468. *n.* 10. 517. 637.
नश् 420.
नह् 396. 468. *n.* 14.
निज् 364. 374. 468. *n.* 4.
निद् 328.
निन्द् 328.
निश् 364.
नी 389.
नु 350. 464.
नुद् 468. *n.* 5.
नू 405.
नॄ *s.* नॄ.
नेश् für नश् 420.
पच् 390. 468. *n.* 2.
पठ् 552.
पद् 468. *n.* 5.
पद्य् 340. 565.
पन्य् 327.
पा 326. 345. 492. 516. 519 *bis.*
पिज् 326.
पिष् 468. *n.* 12.
पु *s.* पू.
पुष् 468. *n.* 12.
पू 385. 545.
पॄ *s.* पॄ.
पृच् 336.
पॄ 385. 417. 498. 564.
प्याय् 617, bildet im redupl. Prät. पिप्याये, vergl. व्यच्.
प्रच् 336. 454. 468. *n.* 3. 480. 507.
प्री 339. 523.
फण् 441.
फल् 440. 569.
बध् 553.
बध् *s.* बन्ध्.

Digitized by Google

अन्ध् 387. 468. *n.* 6.
अोभस्त् *s.* अध् 553.
अुध् 390. 418. 468. *n.* 6. 508.
अू 352.
भक्ष् 440. 468. *n.* 4.
भञ्ज् 379. 468. *n.* 4. 570.
भण्ड् *s.* भास्.
भस् 376.
भिक्ष् 325.
भिद् 378. 468. *n.* 5.
भी 373. 521. *n.* 1.
भुज् 468. *n.* 4.
भू 412. 413. 445. 457. 458. 510.
भृ 320. 430. 465.
भृ *s.* भृ.
भृज् *s.* भ्रस्ज्.
भृस्ज् 468. *n.* 4. 507.
भृ 385.
भ्रंस् 571.
भ्रम् 332. 441.
भ्रस्ज् 336. 394. 454. 480. 507. 551.
भ्राम् 332.
भ्राश् 441.
भो 385.
मज् *s.* मस्ज्.
मज्ज् *s.* मस्ज्.
मद् *s.* मन् 637.
मद् 332.
मध् *s.* मन्थ्.
मन् 326.
मन् 389. 468. *n.* 7. 637.
मन्थ् 387. 615.
मस्ज् 468. *n.* 11.
मस्ज् 336. 395. 468. *n.* 4. 480. 507.
मा 370. 494. 544.
मा für मि und मी 414.
माद् 332.
मान् 553.
मि 411. 444. 463. 521. 544.
मिद् 331.
मिश्र् 468. *n.* 11.
मिह् 468. *n.* 14.
मी 411. 444. 463. 521. 544.
मी *s.* मा.
मुच् 468. *n.* 2.
मुह् 468. *n.* 14. 618.
मृग् 342.
मृज् 359. 461.
मृज् 390. 468. *n.* 11.
मे 449. 501. 610.
म्ना 326.
यज् 456. 468. *n.* 4. 482. 506.
यभ् 468. *n.* 9.
यम् 327. 468. *n.* 9.
या 471.
यु 339. 464. 545.
युज् 468. *n.* 4.
युध् 468. *n.* 6.
योट् 561.
रच् 468. *n.* 4.
रध् 420. 468. *n.* 6.
रभ् 468. *n.* 9. 552.
रम् 468. *n.* 10. 637.
राज् 441.
राध् 468. *n.* 6. 441. 552.
रिच् 468. *n.* 2.
रि *s.* री.
रिश् 468. *n.* 11.
रिष् 468. *n.* 12.
री 385. 521.
रु 350. 464.
रुज् 468. *n.* 4.
रुद् 354.
रुध् 420. 468. *n.* 6.
रुभ् 468. *n.* 11.
रुष् 468. *n.* 12.
रुह् 468. *n.* 14. 521. *n.* 4.
रोपय् *s.* रुह् 521. *n.* 4.
रै 499.
लस् 336.
लभ् 468. *n.* 9. 552.
लस् 336. 480. 507.
लि *s.* ली.
लिप् 468. *n.* 8.
लिप्स् *s.* लभ् 552.
लिश् 468. *n.* 11.
लिह् 468. *n.* 14.
ली 385. 523.
लु *s.* लू.
लुप् 468. *n.* 8.
लुभ् 468. *n.* 9.
लुह् 468. *n.* 14.
लू 385.
वच् 358. 420. 455. 468. *n.* 2. 481. 505.
वञ्च् 577.
वद् 341.
वद् 408. 455. 505.
वप् 409. 468. *n.* 6.
वप् 468. *n.* 8. 481. 455. 505.
वम् 441.
वश् 361. 455. 481. 505.
वस् 468. *n.* 13. 390. 455. 481. 505.
Diese Wurzel verändert in den Bildungen, welche die Sylbe स in ञ umwandeln, das schliefsende स् in ष् in Analogie mit *R.* 101 [a]), daher उषित, उषिय (*s. R.* 455.).
वह् 397. 455. 481. 468. *n.* 14. 505.

वि *s.* वे.

विच् *s.* व्यच्.

वित् 374. 468. *n.* 4.

विद् 356. 459, *n.* 5. 468. *n.* 5.

विध् *s.* व्यध्.

विष् 468. *n.* 11.

विष् 374. 468. *n.* 12.

वी 521.

वृ 465. 477.

वृ *bedecken* 430.

वृ *wählen* 406. 546.

वृ *s.* व्.

वृक्ष् *s.* वृश्च्.

व्र् 385.

वे 451. 473. 502. 519. 610.

वेवी 404. 497. 522. 544.

वोच् *s.* वच्.

वोह् *s.* वह्.

व्यच् 506. Diese Wurzel erhält durch den Einfluſs seines य् in der Wiederholungssylbe des redupl. Prät. ein इ, daher विव्याच u. s. w.

व्यध् bildet im redupl. Prät. विव्याध u. s. w. *vergl.* व्यच्.

व्यध् 331. 468. *n.* 6. 506. im redupl. Prät. विव्याध u. s. w. *vergl.* व्यच्.

वे 450. 473. 502. 519. 565. 610.

वृज् 408.

वृक्ष् 454. 507.

व्रि *s.* व्री.

व्री 385.

व्रि *s.* व्री.

व्री 385. 521.

व्राक् 468. *n.* 1. 552.

व्राज् 327. 468. *n.* 5. 524.

व्राप् 468. *n.* 8.

व्राम् 332.

व्राय् *s.* व्री 496.

व्राश् 452.

व्रातय् *s.* व्राज् 524.

व्रान् 553.

व्राम् 332.

व्रास् 363.

व्रिश् 364.

व्रिष् 468. *n.* 12.

व्रिष् *s.* व्रास्.

व्री 348. 463. 496. 572.

व्रीय् 327.

व्रुच् Kl. 1. *beklagen* bildet zuweilen, durch das Metrum veranlaſst, in der 1. P. *sing. praes.* व्रोचिमि für व्रोचामि (Nalus. 11. 11.) in Analogie mit *R.* 354.*)

व्रुभ् 468. *n.* 6.

व्रुष् 468. *n.* 12.

व्रू *s.* व्रि 496.

व्रृ *s.* व्र्.

व्रृ 385. 447.

व्रेङ् 348.

व्रो 330. 501. 519.

व्रश्च् 441.

व्रस्ज् *s.* व्रज्.

व्रज् 387. 440.

व्रस्ज् 577.

व्रम् 332.

व्राम् 332.

व्री 421.

व्रु 390. 421. 430.

व्लुष् 468. *n.* 12.

व्लास् 354.

व्रि 403. 416. 421. 463. 496. 544. 572.

व्रिव् 332.

व्रीव् *s.* व्रिव्.

स् *s.* अस् und सो.

संग्राम् 108.

सञ्ज् 468. *n.* 4.

सद् 327. 417. 468. *n.* 5.

सन् 548.

सह् 468. *n.* 14. 618.

साध् 468. *n.* 6.

सिच् 468. *n.* 2.

सिध् 390. 468. *n.* 6.

सिव् 332.

सीद् 327.

सीव् 332.

सु 464.

सुप् *s.* स्वप्.

सू 464.

सृ 430.

सृज् 390. 468. *n.* 4.

सृप् 468. *n.* 8.

सै 612.

सो 330. 501. 636.

स्कन्द् 468. *n.* 5. 571. 633.

स्तु 350. 430. 464.

स्तृ *s.* स्तॄ.

स्तॄ 385. 546.

*) Man hüte sich durch eine gewaltsame Emendation रोदिमि für व्रोचिमि in den Text zu bringen, da रुद् nur intransitiv gebraucht wird.

Digitized by Google

स्वृ 420.
स्वल् 368. *n.* 4.
स्वा 326. 368. *n.* 2, 4. 494. 561. In Verbindung mit der Präp. उत् wirft diese Wurzel unregelmäfsiger Weise ihr स् ab und behält blos वा; z. B. उत्वातुं *aufstehen*, उत्थित *aufgestanden*, für उत्स्थातुं, उत्स्थित.
स्रा 520.
स्निह् 468. *n.* 14. 618.
स्नु 464.
स्नुह् 468. *n.* 14.
स्पृश् 368. *n.* 4. 468. *n.* 8.
स्पृह् 342.
स्फाय् 521. 617.
स्फुट् 368. *n.* 4.
स्फुर् 524.
स्यन्द् 633.
स्रि 521.
स्मृ 498. 563.
स्रु 421.
स्वन् 441.
स्वप् 354. 468. *n.* 8. 551. 572. Die Unregelmäfsigkeit dieser Wurzel im redupl. Prät. ist übergangen worden. Sie erhält durch den Einfluſs ihres व् ein उ in der Reduplikationssylbe und bildet den *Du.* und *Plur.* aus सुप्; daher सुषुपाव oder सुषुप, सुषुपिव, सुषुपिम *s. R.* 109. Die vier ersten *Temp.* gehen zuweilen nach der 1. Kl. *s.* ROSEN.
स्विद् 468. *n.* 5.
स्वृ 465.
हद् 468. *n.* 5.
हन् 357. 409. 453. 468. *n.* 7. 513. 524. *n.* 4. 551. 572. 637.
हा 370. 494.
हि 441. 544. 572.
हो *s.* हा.
हु 372.
हू *s.* ह्वे.
ह्री 373. 521.
ह्वे 449. 473. 502. 519. 547. 565. 610. 636.
ह्वृ 546.

695. Da in den Fällen, wo auf einen Endconsonanten einer Wurzel eine consonantisch anfangende Endung oder Suffix folgt, die wahre Gestalt der Wurzel wegen der euphonischen Veränderungen für Anfänger schwer zu erkennen ist, weil verschiedene Consonanten-Verbindungen zu einem und demselben Resultate führen können: so geben wir hier die gewöhnlichen Resultate der Wohllautsgesetze, in Anwendung auf das Verbum und die Wortbildung, in ihrer alphabetischen Ordnung, mit Beifügung der primitiven Laute, woraus sie hervorgegangen sind, und mit Hinweisung auf die betreffende Regel. Von Vocalen geben wir nur diejenigen Veränderungen an, die nicht auf die allgemeinen Wohllautsgesetze, sondern auf bestimmte grammatische Regeln sich stützen.

आ für ए, ऐ, ओ in den meisten Bildungen aus Wurzeln welche

mit diesen Diphthongen schlieſsen, mit Ausnahme der vier ersten Tempora. *R.* 438. 413. 466. 477. 511. 519. 547. 565. 611.

ॠ für ऋ 334.

ई für आ 494. 561.; für ए, ऐ, ओ 501.

ॡ für ऋ 393. 472. 497. 500. 543. 564.

ऊ॒ für ऋ *s.* ॡ.

ए für आ 471; für आ, ऐ, ओ 626.

क्तृ 1. für च् + त् 86. z. B. वक्तुं *sprechen* von वच्. 2. für ञ् + त् 89. z. B. योक्तुं *verbinden* von युज्.

क्थ् 1. für च् + थ् 86. z. B. वक्थ *ihr sprechet* von वच्. 2. für ञ् + थ् 89. z. B. युंक्थ *ihr verbindet* von युज्.

क्ष्य् 1. für क् + स् 101[a], z. B. शक्ष्यामि *ich werde können* von शक्. 2. für च् + स् 86. z. B. वक्ष्यामि *ich werde sprechen* von वच्. 3. für ह् + स् 87. z. B. प्रक्ष्यामि *ich werde fragen* von प्रह्. 4. für ञ् + स् 89. z. B. योक्ष्यामि *ich werde verbinden* von युज्. 5. für श् + स् 98. z. B. देक्ष्यामि *ich werde zeigen* von दिश्. 6. für ष् + स् 99. z. B. द्वेक्ष्यामि *ich werde hassen* von द्विष्. 7. für ह् + स् 102 und 103[b], z. B. लेक्ष्यामि *ich werde lecken* von लिह्, धोक्ष्यामि *ich werde melken* von दुह्.

ग्ध् 1. für च् + ध् 86. z. B. वग्धि *sprich* von वच् (*s. R.* 315.). 2. für ञ् + ध् 89. z. B. युंग्धि *ihr verbindet* von युज् *âtm.* 3. für ह् + त्, z. B. दोग्धुं *melken*; für ह् + थ्, z. B. दुग्ध *ihr melket*; und für ह् + ध्, z. B. दुग्धि *melke* (*s. R.* 315.) von दुह् 103[b].

ग्न् für ञ् + न् 607. z. B. विग्न *beunruhigt* von विज्.

ड्ड् für ड् + त् 91.

ड्ढ् für ड् + थ् 91.

ड्ह् 1. für ड् + ध् 91. 2. für श् + ध् 98. 3. für ष् + ध् 99.

ढ् für ह् + त्, ह् + थ्, ह् + ध् 102.

ण् statt न् für द् + न् 607. z. B. विषण्ण *betrübt* von सद्.

त्त् für द् + त् 83. z. B. छेत्तुं *spalten* von छिद्.

त्थ् für द् + थ् 83. z. B. अत्थ *ihr esset* von अद्.

त्स् 1. द् + स् 83. z. B. अत्सि *du ifsest* von अद्. 2. für स् + स् 100. z. B. वत्स्यामि *ich werde wohnen* von वस्.

द्ध 1. für ध् + त् 83. *c*[γ] z. B. शुद्ध *gereinigt* von शुध्. 2. für स् + ध् z. B. आद्धे *sitzet* von आस्.

न्त् für न्द् + त् 378.

न्थ् für न्द् + थ् 378.

न्न् für द् + न् 607. z. B. भिन्न von भिद्.

प्स् für भ् + स् 83. z. B. लप्स्यामि *ich werde erlangen* von लभ्.

ब्ध् für भ् + त् 83. *c*[γ]. z. B. लब्धुं *erlangen* von लभ्.

रि für ऋ 472. 498.

रिय् für ऋ 331.

ष्ट 1. für ह् + त् 87. z. B. प्रष्टुं *fragen* von प्रच्छ्. 2. für ज् + त् 89. z. B. सृष्ट *geschaffen* von सृज्. 3. für श् + त् 98. z. B. दृष्ट *gesehen* von दृश्. 4. für ष् + त् 99. z. B. द्वेष्टुं *hassen* von द्विष्.

ष्ठ 1. für ज् + थ् 89. z. B. मृष्ठ *ihr reiniget* von मृज्. 2. für श् + थ् 98. z. B. उष्ठ *ihr verlanget* von वश्. 3. für ष् + त् 99. z. B. द्विष्ठ *ihr hasset* von द्विष्.

Digitized by Google

Anmerkung. Es ist bei dem vorhergehenden Verzeichniſs auf die Verbindungen keine Rücksicht genommen worden, welche nur bei dem Parasmaipadam der Intensiva vorkommen können, und deshalb fast niemals vorkommen. Auf die Imperativ-Endung हि ist ebenfalls keine Rücksicht genommen, weil offenbar धि die urspriüngliche Endung ist, die in unmittelbarer Verbindung mit Consonanten allein gebräuchlich ist (*s. R.* 315.).

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

Zu *R.* 16. Aus dieser Regel und aus *R.* 69. nnd 70. kann man folgern, dafs das Anuswâra vor Zischlauten, Halbvocalen und ह् eine eigenthümliche Aussprache und somit Selbstständigkeit in der Schrift habe,*) während es im Allgemeinen nur ein stellvertretendes Zeichen für irgend einen der fünf Nasale ist. Die besondere Aussprache des Anuswâra vor Zischlanten Halbvocalen und ह् besteht wahrscheinlich in der Trübnng des Nasallauts, ähnlich der Aussprache des französischen *n* am Ende und vor Consonanten, oder der des arabischen *n* vor gewissen Consonanten, namentlich vor allen Zischlanteu, س, ش, ز, ذ, ص, ض (Sacy S. 23.). Solche Trühungen und Entartungen eines reinen *n* oder *m* treten gewöhnlich nur in späteren Sprachperioden ein, wie anch im Lateinischen das *n* noch nicht zur getrübten Aussprache des französischen *n* herabgesunken war. Es wäre daher Unrecht, wenn man dem Sanskritischen Anuswâra die hier beschriebene Trühung auch da beilegen wollte, wo sein Gebsauch nicht vorgeschrieben sondern blofs zugelassen wird. Man würde auf diese Weise das Schicksal der Sanskritsprache in die Hände der Copisten gehen, die तम् पुत्रम् nnd तं पुत्रं, तन् दन्तम् und तं दन्तं schreiben dürfen, bei sorgfältiger Schreibart aber, wie die in Calcutta von Eingehornen edirten Schriften beweisen, das Anuswâra nur da setzen, wo sein Gebrauch durch *R.* 16. 69. und 70. erfodert wird. Sie schreiben also den Charakter des *Accus. sing.* und den der ersten Person *sing.* verschiedener Tempora ursprünglich durch म्, und verändern dieses nach *R.* 68. 69. und 70. in ङ्, ञ्, ण्, न् und Anuswâra. Auch scheint mir die Annahme ganz unzulässig, dafs das Sanskrit, im allgemeinen so vollständig in seinem Laut- und Flexionssystem, in einer Beziehung schon so verweichlicht gewesen wäre, dafs es ein schliefsendes म् nicht hätte ertragen können, und dasselbe, wo es vorkam, in den getrübten Laut des französischen *n* umgewandelt hätte.

*) Ich bekenne dankbar, dafs ich zuerst durch Hrn. Minister Wilhelm v. Humboldt auf die Folgerungen, die aus den angegebenen Regeln gezogen werden können, aufmerksam gemacht worden bin. Dem Urtheil dieses geistreichen Sprachforschers unterwerfe ich daher insbesondere die nachfolgenden Bemerkungen.

Digitized by Google

Wenn dem aber so wäre, so müfste es sehr auffallen, dafs die alten Grammatiker dies nicht gemerkt, sondern nur vor Zisch- und Hauchlauten und Halbvocalen eine Trübung des Nasals wahrgenommen und den Gebrauch des Anuswâra vorgeschrieben hätten. Dafs *m* und nicht das getrübte *n* oder Anuswâra der Charakter der ersten Person sei, sieht man aus den *Tempor.* die auf das Personalzeichen noch ein इ folgen lassen; daher मि, so wie auch aus dem Zusammenhange mit den obliquen Casus des isolirten Pronomens, die sämmtlich म् als Stamm-Consonanten haben (das म् von अहं hingegen ist Endung wie bei त्वं). Das Lateinische, mit seinen Formen wie *amabam, amarem, amem, fructum* u. s. w. unterstützt ebenfalls das *m* als Personalcharakter und Accusativzeichen. Das Griechische, obwohl auf einer älteren, höheren grammatischen Stufe als das Lateinische, steht tiefer als dieses in Bezug auf Bewahrung der Urlaute und Verwahrung gegen Verweichlichung der Aussprache. So wie es, im Gegensatz zum Sanskrit und Lateinischen, ein schliefsendes *t* nicht ertragen kann, und daher den Charakter der dritten Person aufgibt, wo er am Ende stehen sollte, eben so hat es auch ein schliefsendes *m* nicht ertragen können, sondern dasselbe in *n* umgewandelt. Im Bengalischen hat das Anuswâra einen selbstständigeren Charakter angenommen als im Sanskrit, und kann nicht wie hier für ein stellvertretendes Zeichen eines schliefsenden म् und seiner euphonischen Veränderungen angesehen werden; es wird vielmehr immer wie *ng* ausgesprochen und ist nach HAUGHTON (*S.* 7.) ein sehr starker Nasal. Für म् mufs, im Bengalischen, am Ende nothwendig म् geschrieben werden, z. B. करिलाम् *ich that*, nicht करिला. Das sanskritische schliefsende म् ist aber, an Wörtern, die sich im Bengalischen erhalten haben, immer in Anuswâra mit der Aussprache *ng* übergegangen, z. B. एवं *evang so*. Das Präfix सम् lautet *song* und selbst संप्रति und संमान् werden nach FORSTERS Wörterbuch *songproti* und *songmân* ausgesprochen, doch kann auch सम्पति und सम्मान geschrieben und gesprochen werden. Für sich allein aber könnte सं nur *song* ausgesprochen werden. Die Theorie des Sanskritischen Anuswâra ganz nach einer entarteten modernen Sprache Indiens zu bestimmen, scheint mir eben so unpassend, als wenn man die Aussprache des lateinischen *n* aus den Leseregeln einer französischen Grammatik kennen lernen wollte. In den Fällen aber, wo nach Regel 16, 69 und 70 der Gebrauch des Anuswâra **nothwendig** und nicht blos für den Abschreiber bequem ist, dürfte es vielleicht die Aussprache des Bengalischen gehabt haben, so dafs वंश, हंस, सिंह, कं राजानं *vangsa, hangsa, singha, kang râdschânam* auszusprechen wären.*)

Zu *R.* 33. Wenn in der Folge durch irgend ein grammatisches Gesetz Gnna vorgeschrieben wird, so ist dies, wo nicht ausdrücklich gröfsere Ausdehnung bemerkt ist, immer so zu verstehen,

*) Dafs das Bengalische zur Verwirrung oder Verkennung der Theorie des Anuswâra Anlafs gegeben habe, leidet keinen Zweifel, da von Bengalen aus die Kenntnifs des Sanskrit sich über Europa verbreitet hat.

Digitized by Google

dafs die langen Vocale ई, ऊ und ऋ nur als Endvocale einer Wurzel diese Verstärkung erleiden, die entsprechenden kurzen aber in jeder Stellung, ausgenommen vor zwei Consonanten. Das Guna und Wriddhi von अ und ऋ, nämlich अर् und आर् gehen, wenn sie vor zwei Consonanten zu stehen kommen, zur Vermeidung der an grofsen Consonanten-Häufung, durch Transposition häufig in र् und रा über, *s. R.* 390, 461, 484 u. s. w.

Zu *R.* 39. यू hat auf ein vorhergehendes ओ die Wirkung eines Vocals, und veranlafst daher dessen Verwandlung in अव्, z. B. गव्यूति aus गो + यूति, vergl. *R.* 650.

Zu *R.* 41. Von der in der Anmerkung erwähnten Auslassung des यू fand ich seitdem eine Bestätigung in einer Episode des Mahâbh. Ardschuna's Rückkehr, in folgendem Verse: तस्मा अविततं सर्वमब्रुवं कुरुनन्दन *„diesem sagte ich ohne Falsches alles, o Kuru-Sprölsling"*. तस्मा für तस्माय् aus तस्मै. Über अब्रुवं *s. Zus.* zu *R.* 352.

Zu *R.* 55. Sowohl zwischen र् und einen folgenden Vocal als zwischen irgend zwei andere Vocale wird in einigen durch die Grammatik bestimmten Fällen ein euphonisches यू eingeschoben und die so geschiedenen Vocale bleiben unverändert, *s. R.* 265. 271. 310. 312. 451. 508. 509. 511.

Zu *R.* 68. Das यू, wovon hier und in den folgenden Regeln die Rede ist, gehört der Flexion, z. B. als Zeichen des *Accus. sing.* oder der ersten Person *sing.* Ein wurzelhaftes यू kommt vielleicht niemals am Ende vor; im Fall es aber vorkommt soll es nach *R.* 191. behandelt werden.

Zu *R.* 70. Diese Regel und ihre Anmerkung ist im Sinne des Zusatzes zu *R.* 16. zu berichtigen.

Zu *R.* 75. ई und ऊ werden vor einem schliefsenden wurzelhaften स् verlängert, z. B. याचीस्, याचीर्, याचीः als Nom. und Vocativ oder als erstes Glied eines Compositums, von याचिस् *Seegen*, von der Wurzel याच्, vergl. *R.* 73[a] und 192. Dieselbe Verlängerung findet vor dem स् der Desiderativ-Form statt, vergl. *R.* 193.

Zu *R.* 82[a]. Die hier erwähnten euphonischen Einschiebungen können auch in der Mitte eines Wortes, vor der Locativ-Endung सु statt finden, so dafs unter der angegebenen Bedingung ein ट् oder त् awischen die Grundform und die Endung सु eingeschoben werden kann, z. B. राट्सु oder राट्त्सु von राज्, *s. R.* 89.; गण्सु oder गण्ट्सु von गण्. Die Schreibart राट्त्सु ist eigentlich so au verstehen, dafs sich das ट् in das au dem dentalen Zischlaut besser stimmende त् umgewandelt hat, in der Schrift aber dennoch beibehalten wird, auf dieselbe Weise, wie im Arabischen das *l* des Artikels, wenn es sich dem folgenden Consonanten assimilirt, in der Schrift dennoch, als ein todter blos etymologisch bedeutsamer Buchstabe, beibehalten wird. Über die Verwandlung der Endbuchstaben im allgemeinen ist noch zu bemerken, dafs des Metrums wegen die Zusammenziehung zweier ausammentreffender Vocale zuweilen unterlassen wird. Auch in der Prosa des Hitopadesa findet man in den gedruckten Ausgaben die Regeln der Zusammenziehung zuweilen vernachläfsigt.

Zu *R.* 100. *f.* Wenn einem radikalen स् ein इ oder उ vorhergeht, so werden diese Vocale vor den mit

Digitized by Google

Consonanten anfangenden Casusendungen verlängert, z. B. आग्नीध्रस्, आग्नीधु, von आग्निस् *Seegen*, vergl. *R.* 97.

Zu *R.* 103[b]. In der zweiten Zeile dieser Regel ist zu lesen „vor त्, थ् und ध् in ग्" anstatt „vor त्, थ् in क् und vor ध् in ग्".

Zu *R.* 111. Das इ der Präfixe नि, प्रति und परि verlängert sich in einigen Wörtern, besnnders vor क्, daher नीकार्, नीकाश; प्रतीकार्, प्रतीकाश, प्रतीवाप, प्रतीवेश, प्रतीहार्, प्रतीहास, परीपाय, परीधाविन्, परीभाव, परीष्या, परीवर्त, परीवाद्, परीवार्, परीवाह्, परीसार्, परीहार्, परीहास; *s.* WILSON. Zwischen प्रति und क् haben einige Wörter ein eingeschobenes euphnnisches ष्, daher प्रतिष्कश, प्रतिष्कप, प्रतिष्कस, *s.* WILSON. नि in seiner primitiven Bedentung ist das entgegengesetzte von उत् *auf*, daher निपत् *niederfliegen, sich niederlassen*, im Gegensatz zu उत्पत् *auffliegen, aufspringen*. नीच *niedrig* im Gegensatz zu उच्च *hoch* aus नि nnd उत् mit च als Suffix (*R.* 61.). कृ *machen* mit नि heifst *beleidigen*, भृ *tragen* mit नि *verbergen*, क्षिप् *werfen* mit नि *niederlegen, niederwerfen, niederschlagen* (*die Augen*), सद् *werfen* mit नि *niederlegen*. In Bezug auf die Wurzeln, welche Bewegung ausdrücken, und durch नि keine merkbare Veränderung ihrer Bedeutung erleiden, vergleiche man das lateinische *subeo*.

Die Endbuchstaben sämmtlicher Suffixe sind den gewöhnlichen Wnhllautsregeln der Endbuchstaben selbstständiger Wörter unterwnrfen.

Zu *R.* 169. Die Bildung von बहुवध् ist ein Versehen, da nach *R.* 664. in den Zusammensetzungen dieser Art das Suffix क nur mit mehrsylbigen Wörtern auf उ sich verbindet.

Zu *R.* 187. u. 289. Da es der Raum verstattete, so wurden die sämmtlichen Casus in die hier erwähnten Tafeln aufgenommen. Für राज्ञी ist राज्ञी zu lesen als *Fem.* von राजन्, in der Tafel zu *R.* 239.

Zu *R.* 241. शङ्खभिन् ist eigentlich zu übersetzen durch *Schenkel-gebrochen, von Schenkel gebrochen*, weil es kein Pnssessivum (Bahuwrihi) ist, *s. R.* 663., sndern, im Fall dieses Compositum wirklich gebräuchlich ist, ein Determinativum (*s. R.* 670.), weil in den *possess. Comp.* das Substantiv immer zuletzt steht.

Zu *R.* 259. Für त्रितीय *der dritte* ist तृतीय zu lesen, weil त्रि vnr dem Suffix तीय unregelmäfsigerweise in तृ übergeht.

Zu *R.* 297. S. 157. Z. 6. und 7. von nnten mufs stehen „mit Ausnahme des vielförmigen *Praet.* und des Precativs *parasm.*

Zu *R.* 299. Die Endung der zweiten Pers. *du. imperat.* ist आथां, nicht आतं.

Zu *R.* 308. Es läfst sich ein natürliches Gesetz aufstellen, auf welchem in *n.* 2. nnd 3. die Vertheilung der durch Guna nder auf andere Weise verstärkten Form der Wurzel oder ihrer Anhängungssylbe und der reinen unerweiterten Form heruht. Ich finde dieses Gesetz in einer Art von Gleichgewichtssystem zwischen der Wurzel uud ihrer Zugabe einerseits und den Personalendungen andererseits. Wo die letzteren schwach sind d. h. aus wenigen Buch-

Digitized by Google

staben bestehen, wie मि, सि, ति, da findet eine Erweiterung durch Guna oder auf andere Weise statt, und diese Erweiterung unterbleibt da, wo die Endungen gewichtvoller werden, nämlich im *Du.* und *Pl.* und ganzen Atmanêpadam, indem z. B. वस्, वस्, तस्, मस्, न्ति, ए, से, ते schwerer sind als मि, सि u. s. w. Die zweite Person *pl. parasm.* wird, obwohl sie eine schwache Endung hat, von der Analogie der übrigen Personen fortgerissen, allein die erste Person *imperat.* der beiden Formen folgt einem eigenthümlichen Bildungsprincip.*) Ein ähnliches Princip zeigt sich bei der siebenten Bildung des vielförm. *Prät.* indem hier Wurzel und Reduplikation sich so zu einander verhalten, dafs was die eine an Gewicht gewinnt oder verliert, der anderen entzogen oder zugegeben wird, *s. R.* 423-428.

Zu *R.* 319. Auch ohne die hier angegebene Veranlassung wird das Augment zuweilen, des Metrums wegen, ausgelassen, z. B. Sunda 4. 17. संगृह्णीतां für समगृह्णीतां.

Zu *R.* 324. In der Conjugationstafel ist गुच्येवां für गुच्येतां zu lesen, als 2. P. *du. imper.*

Zu *R.* 346. Den Imperativ एहि wird man besser als die Verschmelzung von इहि mit der Präposition आ darstellen, womit sich इ gerne verbindet, *s.* ROSENS *Radices.*

Zu *R.* 352. In einer Episode des Mahabharata, Ardschuna's Rückkehr aus Indra's Himmel, welche ich erst seit der Erscheinung des zweiten Heftes in London abgeschrieben und mit verschiedenartigen Handschriften sorgfältig verglichen habe, kömmt ब्रू sehr oft in der 1. P. *sing.* des einförmigen Augment-Präteritums vor, und immer steht mit Verletzung der Guna-Regel 308. *n.* 2. अब्रुवं **) für अब्रवं. Obwohl das Metrum in diesem Falle keine Auskunft gibt, so mufs doch das häufige Vorkommen dieser unregelmäfsigen Form und die Übereinstimmung sämmtlicher Handschriften als Beweis für ihre Gültigkeit angesehen werden. Überhaupt scheint in dieser ersten Person, in Bezug auf den Gebrauch des Guna, grofse Willkühr zu herrschen, denn auch von हि Kl. 5. finde ich in derselben Episode प्राहिणवं *ich sendete*, und hier ist die Unterdrückung des Guna durch das Metrum gesichert, dagegen aber steht an einer anderen Stelle प्राहिनवं ***). Von der Wurzel हन् finde ich in der erwähnten Episode अ-घ्नं, was einer Guna-losen Form gleich ist, weil sich überhaupt die unregelmäfsigen Verba nur in den Gunalosen Personen Verkürzungen erlauben. An einer anderen Stelle aber steht, mit Anerkennung des Guna, व्यहनं. Von der

---

*) Ich habe meine Beobachtungen über diesen Gegenstand zuerst in den Jahrbüchern für wissensch. Kritik bekannt gemacht (B. 1. S. 259. n. ff.) und im Gothischen und Griechischen ähnliche Erscheinungen nachgewiesen.

**) So bildet auch WILKINS, da er aber diese Form durch keine Regel unterstützt, so kann sie in seiner Grammatik nur wie ein Versehen erscheinen. FORSTER bildet nach der allgemeinen Guna-Regel अब्रवं.

***) Ich setze die Verse nicht her, weil ich diese eben so sehr durch ihren Inhalt anziehende und bedeutsame als für die Grammatik wichtige Episode bald herauszugeben gedenke.

Digitized by Google

Wurzel ग्रह् Kl. 9. finde ich प्रत्यगृह्णं und व्यगृह्णं, ohne dafs eine einzige der verglichenen Handschriften die durch die Guna-Theorie (*R.* 308. *n.* 3.) vorgeschriebene Form गृह्णां hätte. Die Ursache der häufigen Verletzung der Guna-Theorie in der ersten Person im Gegensatz zu den beiden übrigen des einförmigen Augment-Präteritums finde ich in ihrer gewichtvolleren Endung अम् im Gegensatz zu dem hlofsen स् und त् der zweiten und dritten Person. (vergl. Zusatz zu *R.* 308.).

Zu *R.* 383. Für कुरुमस् ist कुर्मस् zu lesen. Auch im ganzen *Potent. parasm.* fällt das उ weg (कुर्यां).

Zu *R.* 471. Ich erkläre die Umwandlung des अर in ऍ durch den Einfluſs des folgenden य, indem dasselbe die Wirkung eines इ hat und durch Attraktionskraft den vorhergehenden Vocal seiner eignen Natur annähert, dadurch dafs dem अर sich ein इ heimischt, woraus nach *R.* 36. ऍ entsteht. Einen ähnlichen Einfluſs hat das य् des *Part. fut. pass.* (*s. R.* 626.), während das य् des *Gerund.* auf य (*R.* 635.) die Kraft, Umlaut zu bewirken, noch nicht gewonnen hat. Man vergleiche hiermit, was ich über die Verwandlung des अर in ऍ im redupl. *Prät.* (*R.* 439.) in den Jahrb. für wissenschaftl. Krit. S. 270. bemerkt habe.

Zu *R.* 663. Es ist bei dieser Regel die Bemerkung übergangen worden, dafs die Composita dieser Klasse adjektivisch den Besitzenden dessen bezeichnen, was die einzelnen Theile des Compositums ausdrücken. Es ist also zu dem was formell ausgedrückt ist, stets der Begriff des *Besitzenden* zu suppliren.

Digitized by Google

Alphabetisches Sachregister.

Abhängigkeits-Composita (Tatpuruscha) Regel 672. u. ff.

Ablativ, Bildung des *A. sing.* 128 u. ff., 156, 158 Anm.; *Abl. du.* 140; *pl.* 149; adverbialischer, 684.

Abstrakte Substantive, primitive 645. *Suff.* अ, अथु, अन, अनि, आ, इ, ई, ति, न, या; abgeleitete 652. *Suff.* अ, इक, इमन्, एय, ता, त्व, य.

Accente 30.

Accusativ, *sing.* 123, 124; *du.* 137; *pl.* 145 u. ff. adverbialischer 683.

Activ, zwei Formen dess. 291, 292.

Adjektive 240 u. ff.

Adverbia 683 u. ff.

Adverbiale Composita (Awjajibhâwa) 675 u. ff.

Affixe s. Suffixe.

Alphabet 1 u. ff.

Anuswâra 15, 16, Zusatz zu 16.

Aphaeresis, des अ 38, 76[a].

Apokope, schliefsender Vocale vor Taddhita-Suff. 650; des न् 67; im *Nom. masc. u. neut.* und *Acc. neut. sing.* 189, 222, 224 u. ff.; vor Taddhita-Suff. 651; des स् 76[b], 78; des letzten von zwei schliefsenden *Conson.* 57.

Apostroph 5.

Aspiration, Unterdrückung ders. 56. c[a], 83. c[a]; Zurücktretung ders. auf den Anfangsbuchst. 56. c[β], 83. c[β]; Übertragung ders. auf den folg. Buchst. 83. c[γ], s. auch 81[a] und 103[b].

Assimilation, des त्, थ्, द् und ध् 61; des न् 66.

Atmanêpadam 291, 292, 300 — 302.

Augment 317, 318, 319.

Aussprache, Regeln ders. 10 u. ff.

Awjajibhâwa 000. u. ff.

Bahuwrîhi 663 u. ff.

Buchstaben 1 — 4; Namen ders. 4; Eintheilung ders. 31, 32.

Casus 118; Bildung derselben 119 u. ff.; Tafel der sämmtlichen Casusendungen 153.

Causalia 515 u. ff.

Collectiva, Bildung ders. 652. *Suff.* अ, अक, इक, इनी, एय, त्रा, य, या.

Collective Composita (Dwigu) 674 u. ff.

Comparativ 248 — 253.

Composition, der Wurzeln mit untrennbaren Präpositionen 111; mit anderen Indeclinabilien 653; der Nomina 654 u. ff.

Conditionalis 488, 489.

Conjugation 303. Erste Conj. 325 — 342; zweite 343 — 380; dritte 381 — 383; vierte 384 — 387. Muster der vollständigen Conj. 490.

Conjunctionen 687.

Consonanten, zusammengesetzte 9; Veränderung ders. am Ende und Anfang der Wörter 56 u. ff.; in der Mitte der Wörter 83 u. ff.

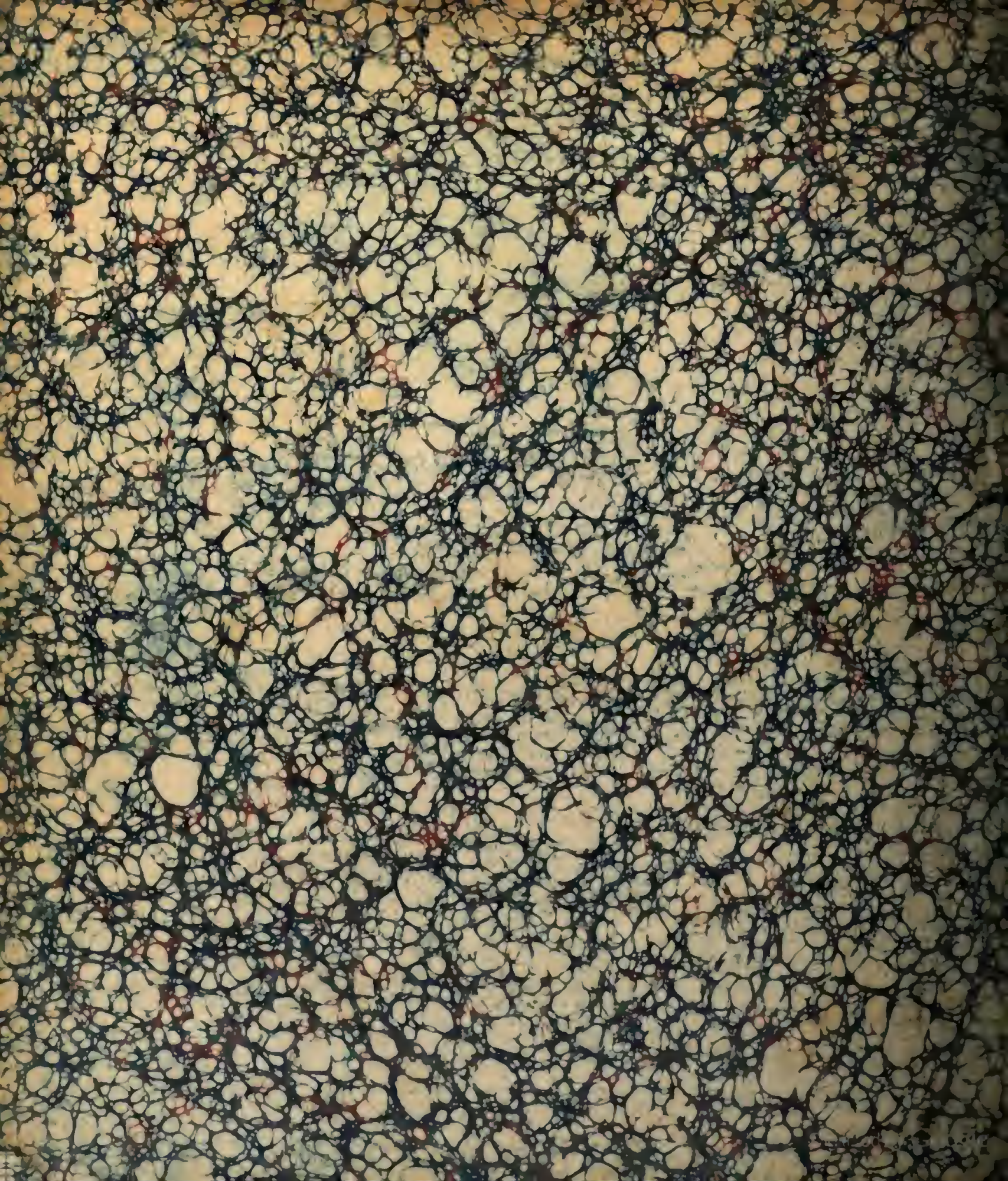
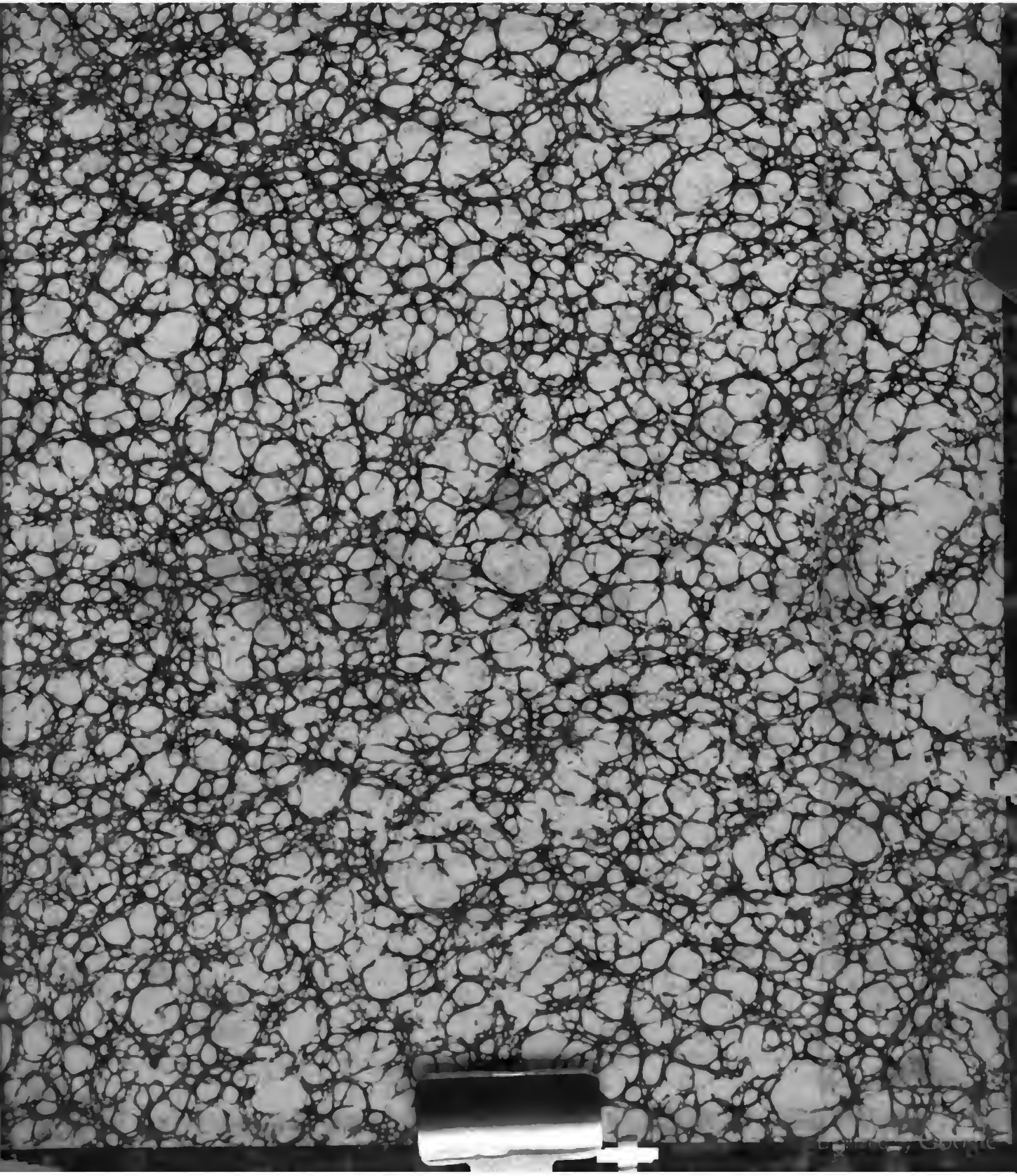
Copulative Composita (Dwandwa) 655 u. ff.

Dativ, *sing.* 127, 156; *du.* 140; *pl.* 149.

Digitized by Google

Deklinationen: Eintheilung ders. 155. Erste Dekl. Wörter auf अ u. आ, 156—160. Zweite, auf इ u. ई 161—165. Dritte, auf उ u. ऊ 166—177. Vierte, auf ऋ 178—182. Fünfte, auf ऐ, ओ, औ 184. Sechste, mit schliefsenden Cons. 185; erste Kl., Wurzelwörter 186—286; zweite Kl. Wörter mit besonderen Suffixen 217—239.
Denominativa 581 u. ff.
Derivativa, Verba 491 u. ff.; Nomina 647 u. ff.
Desiderativa 539 u. ff.
Determinative Composita (Karmadhâraja) 670 u. ff.
Diminutiva 652, *Suff.* क.
Diphthonge 14; Verkürzung ders. 34.
Dual, Casus dess. 137—141.
Dwandwa 655 u. ff.
Dwigu 674 u. ff.
Einförmiges Augment-Präteritum 317 u. ff.
Einschiebung, eines enphonischen Zischlants 65, 82[b], 111 Präfix परि u. सं, Zus. 111. Andere seltene Einschiebungen 82[c]. Einschiebung eines enphonischen य्, Zus. zu 55.
Expletive 687.
Femininum, Bildung dess. aus Wört. auf अ 240—242, aus Wört. auf इ 243, aus Wört. auf उ 244, aus Wört. auf आ, ई, ऊ, ऐ, ओ, औ 245, aus Wört. mit schliefs. Cons. 246, 247.
Futurum, erstes 460 u. ff., zweites 483—487.
Genitiv, *sing.* 128, 129, 130, *du.* 141, *pl.* 150.
Genus 116.
Gerundium auf त्वा 630 u. ff., auf य 635 u. ff.
Grundform 115.
Guna, Bedeutung dess. 33, Gebrauch dess. in den vier ersten Temp. 308.
Imperativ, Bildung dess. 313—316.
Indeclinabilia 683 u. ff.
Infinitiv 640.
Instrumentalis, *sing.* 125, 126, *du.* 140, *pl.* 148.
Intensivum, Bildung dess. 560—575, Conjugat. dess. 576—579, abgeleitete Formen dess. 580.
Interrogativum 273.
Interjektionen 692.
Karmadhâraja 670 u. ff.
Kridanta-Suffixe 592—645, Alphabetisches Verzeichnifs ders. 645.
Locativ, *sing.* 131 u. ff., *du.* 141, *pl.* 151.
Modi 295, 296.
Neutrum 116. *Nom. sing.* 122, *Acc.* 124, *Loc.* 133, *Nom. Acc. Voc. du.* 137, *Nom. Acc. Voc. pl.* 143, 147, 152. Verbum neut. 292.
Nomina agentis 645. *Suff.* अ, अक, अन, तृ, थक, वन्, वर्, शाक, शाल्य, इ, इक, इत्नु, इत्र, उ, उक.
Nominativ, *sing.* 119 u. ff. *du.* 137. *pl.* 142 u. ff.
Ordnungszahlen 259, 260.
Participia 593—629, *praes. parasm.* 593 u. ff. *praes. âtm.* 598. 599, *praes. pass.* 597. 600. *fut. 2. parasm.* 596, *âtm.* 601, *fut. pass.* 622—628. *praet. redupl. parasm.* 603. 604, *âtm.* 602. Abgeleitetes *part. praet.* 621, *praet. pass.* auf त od. न 606 u. ff. alphabetisches Verzeichnifs 620. Wiederholungs-Part. auf तृ 629.
Passiv 492 u. ff.
Patronymic 652. *Suff.* अ, अकि, शायन, शायनि, शायन्य, इनेय, ईय, एय, एर, ऐर, कायनि, कि, य.
Personalkennzeichen 298.
Personalendungen 299.
Plural, Casus dess. 142 u. ff.
Possessiva, Pron. 288 u. ff. Composita 663 u. ff.
Potentialis 310 u. ff.
Präfixe 111.
Präpositionen, untrennbare 111, isolirte 688.
Präsens 309.
Präteritum, einförmiges Augment-Pr. 317 u. ff. vielförm. Augment-Pr. 388 u. ff., Tafel dess.

Digitized by Google

428., Redupliс. Prät. 429 u. ff., Conjug. dess. 442., periphrast. Bildung dess. 457 u. ff.
Precativ 470 u. ff.
Pronomina 263 u. ff., allgemeine Regel 263., Deklinationstafel derselb. 263., erste Pers. 264., zweite Pers. 265., dritte Pers. 266 u. ff., abgeleitete 283 u. ff. Possessiva 288 u. ff.
R (ऋ) Bezeichnung dess. in der Mitte eines Wortes 7.
Reduplication, Gesetze ders. 368, 432, 433.
Reduplicirtes Präteritum 429 u. ff.
Relativum 272.
Ruhezeichen 6.
Schlufszeichen 8.
Schriftprobe *S.* 19.
Singular, Casus dess. 119 u. ff.
Suffixe s. Kridanta, Unâdi und Taddhita.
Synkope, des अ 47. 453, des आ 47, des इ und ई 48, des ऋ 49, des न् 92, des म् 116, des य् 617, des व् 100. b.
Taddhita-Suffixe 647 u. ff., alphabetisches Verzeichnifs ders. 652.
Tatpurusha 672 u. ff.
Tempora, Bildung der vier ersten 303 u. ff., der sechs letzten 308 u. ff.
Unâdi-Suffixe 646.
Verba 290 u. ff., zusammengesetzte 653, alphabetisches Verzeichnifs der unregelmäfsig. 694.
Verdoppelung, eines schliefsenden न् 662.
Verwandlung s. Vocale und Consonanten.
Vielförmiges Augment-Präteritum 388 u. ff. Conjugat.-Tafel dess. 428.
Vocale, Eintheilung ders. 32., euphonische Verwandlung der End- und Anfangsvocale 35 u. ff. der medialen 47 u. ff.
Vocativ, *sing.* 134 u. ff. *du.* 137, *pl.* 152.
Wisarga 18.
Wriddhi 33.
Wurzeln 606—610, alphabet. Verzeichnifs der unregelmäfsigen 694.
Zahlwörter, Grundzahlen 205. Deklinat. ders. 255. 256. 257., Deklin.-Tafel 263., Ordnungszahlen 259, Dekl. 260, adverbiale Zahlwörter 261. 262.

Digitized by Google